



**Handbuch**

# BITWIG STUDIO 5.1

---

Der Inhalt dieses Handbuchs kann jederzeit ohne Ankündigung geändert werden und stellt keine Zusicherung irgendeiner Art seitens Bitwig dar. Bitwig übernimmt keine Verantwortung oder Haftung für eventuelle Fehler oder Ungenauigkeiten in diesem Handbuch. Dieses Handbuch und die darin beschriebene Software unterliegen einer Lizenzvereinbarung und dürfen nur in Übereinstimmung mit der Lizenzvereinbarung benutzt und kopiert werden. Kein Teil dieses Handbuchs darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Bitwig elektronisch, mechanisch oder auf irgendeine andere Weise kopiert, vervielfältigt, bearbeitet, übertragen oder gespeichert werden.

Dieses Benutzerhandbuch wurde von Dave Linnenbank verfasst.  
Deutsche Übersetzung: Lars Kirchbach.

Aktualisierte Auflage für Bitwig Studio Version 5.1, November 2023.

Bitwig GmbH | Schwedter Str. 13 | 10119 Berlin - Deutschland



contact@bitwig.com | www.bitwig.com

---

Bitwig Studio ist eine eingetragene Marke der Bitwig GmbH, eingetragen in den USA und anderen Ländern. VST ist eine eingetragene Marke der Steinberg Media Technologies GmbH. ASIO ist eine eingetragene Marke und Software der Steinberg Media Technologies GmbH. Elastique Pro V3 ist eine eingetragene Marke und Software der zplane.development GmbH & Co. KG. Mac OS X, Safari und iTunes sind eingetragene Marken von Apple Inc., eingetragen in den USA und anderen Ländern. Windows ist eine eingetragene Marke der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. CLAP [<http://cleveraudio.org>] ist ein Standard für Audio-Plug-ins. Alle anderen Produkt- und Firmennamen sind Warenzeichen oder eingetragene Marken der jeweiligen Inhaber. Ihre Verwendung bedeutet keinerlei Zugehörigkeit zu oder Unterstützung durch genannte Firmen. Alle Spezifikationen können jederzeit ohne Ankündigung geändert werden.





<b>0. Willkommen zu Bitwig Studio</b> .....	<b>1</b>
0.1. Neue Funktionen in Bitwig Studio 5.1 .....	1
0.2. Das Dashboard .....	5
0.2.1. Benutzer-Tab .....	5
0.2.2. Settings-Tab .....	7
0.2.2.1. Audio-Einstellungen .....	7
0.2.2.2. Controller-Einstellungen .....	9
0.2.2.3. Synchronisationseinstellungen .....	11
0.2.2.4. Tastaturkommandos .....	14
0.2.2.5. Weitere Einstellungen .....	15
0.2.3. Packages-Tab .....	17
0.2.4. Help-Tab .....	18
0.3. Konventionen des Handbuchs .....	19
<b>1. Die Grundlagen von Bitwig Studio</b> .....	<b>21</b>
1.1. Grundlagen .....	21
1.2. Eine Frage des Timings .....	21
1.3. Eine DAW, zwei Sequenzer .....	22
1.4. Devices und Signalverarbeitung .....	23
1.5. Ein musikalisches Schweizer Messer .....	25
1.6. Arbeiten mit Bitwig Studio .....	28
<b>2. Die Benutzeroberfläche</b> .....	<b>30</b>
2.1. Die Kopfzeile .....	30
2.1.1. Projekt-Tabs .....	32
2.1.2. Controller-Statusbereich .....	32
2.1.3. Fenstersteuerung .....	35
2.2. Die Fußzeile .....	37
2.2.1. Panel-Symbole .....	37
2.2.2. Wechseln der Ansichten .....	39
2.2.3. Verfügbare Aktionen .....	39
2.2.4. Parameter-Informationen .....	40
2.2.5. Controller-Visualisierungen .....	42
2.3. Der Menü- und Transportbereich .....	42
2.3.1. Das Menüsystem (via Dateimenü) .....	42
2.3.2. Transportbereich .....	45
2.3.3. Anzeigebereich .....	47
2.3.4. Objektmenüs .....	49
2.4. Der Fenster-Hauptteil .....	50
<b>3. Die Arrange-Ansicht und Spuren</b> .....	<b>52</b>
3.1. Das Arranger-Panel .....	52
3.1.1. Arrange-Bereich, Arranger-Zeitleiste und Zoomen ....	53
3.1.2. Taktraster-Einstellungen .....	55
3.1.3. Spur-Header .....	56
3.1.4. Schalter für Arrange-Ansichten .....	57
3.2. Einführung in Spuren .....	60



3.2.1. Spurtypen .....	61
3.2.2. Erstellen und Auswählen von Spuren .....	62
3.2.3. Editierfunktionen und Verschieben von Spuren .....	63
3.2.4. Spurnamen .....	64
3.2.5. Spurfarben und Farbpaletten .....	64
3.2.6. Deaktivieren von Spuren .....	66
3.3. Das Inspektor-Panel .....	67
<b>4. Browser in Bitwig Studio .....</b>	<b>70</b>
4.1. Alle Quellen .....	71
4.1.1. Packages-Tab .....	73
4.1.2. Kollektionen-Tab .....	74
4.1.3. Das Tab 'nach Typ' .....	76
4.1.4. Speicherorte-Tab .....	78
4.2. Gemeinsamkeiten beider Browser .....	82
4.2.1. Suchfeld .....	83
4.2.2. Filterbereich .....	87
4.2.2.1. Speicherort .....	88
4.2.2.2. Art .....	89
4.2.2.3. Kategorie .....	91
4.2.2.4. Autor .....	92
4.2.2.5. Devices .....	92
4.2.2.6. Tags .....	93
4.2.2.7. Favoriten .....	96
4.2.3. Suchergebnisse .....	97
4.2.4. Dateibereich .....	99
4.2.4.1. Preview Player .....	101
4.2.5. Grafische Browser .....	102
4.2.5.1. Curve Browser .....	102
4.2.5.2. Wavetable Browser .....	103
4.2.5.3. Impulse Browser .....	103
4.3. Anpassen der Browser .....	104
4.3.1. Quick Sources .....	104
4.3.2. Kontext .....	107
4.3.3. Snapshots .....	108
4.3.4. Smart Collections .....	111
<b>5. Arranger Clips .....</b>	<b>114</b>
5.1. Hinzufügen und Arbeiten mit Arranger-Clips .....	114
5.1.1. Clips hinzufügen .....	115
5.1.2. Verschieben von Clips und Snap-Einstellungen .....	116
5.1.3. Verändern der Clip-Länge .....	119
5.1.4. Freies Skalieren von Inhalten .....	122
5.1.5. Slicing und Quick Slice .....	123
5.1.6. Verschieben von Clip-Inhalten im Arranger .....	124
5.1.7. Fades und Crossfades mit Audiomaterial .....	125
5.1.8. Clips loopen .....	128



5.1.9. Metaclips und Gruppenspuren im Arranger .....	129
5.1.10. Das Inspektor-Panel bei Arranger-Clips .....	132
5.1.10.1. Taktart-Bereich .....	133
5.1.10.2. Time-Bereich (Position) .....	133
5.1.10.3. Loop-Bereich .....	134
5.1.10.4. Fade-Bereich .....	135
5.1.10.5. Mute-Bereich .....	136
5.1.10.6. Shuffle-Bereich .....	136
5.1.10.7. Startwert-Bereich .....	136
5.1.10.8. Funktionen im Clip-Menü .....	138
5.2. Wiedergabe des Arrangers .....	143
5.2.1. Cue-Markierungen .....	144
5.2.2. Taktartwechsel .....	147
5.3. Aufnahmen von Clips .....	148
5.3.1. Track-I/O-Einstellungen .....	148
5.3.2. Aufnehmen von Notenclips .....	150
5.3.2.1. Laden eines Instrumenten-Presets .....	150
5.3.2.2. Eine MIDI-Quelle auswählen .....	151
5.3.2.3. Aufnehmen von Noten .....	152
5.3.3. Aufnehmen von Audioclips .....	153
5.3.3.1. Eine Audioquelle auswählen .....	153
5.3.3.2. Audio aufnehmen .....	153
5.3.3.3. Comping-Aufnahmen im Arranger .....	153
<b>6. Der Clip-Launcher .....</b>	<b>155</b>
6.1. Das Clip-Launcher-Panel .....	155
6.1.1. Das Layout des Clip-Launchers .....	156
6.1.2. Launcher-Clips, Szenen und Zellen .....	158
6.2. Arbeiten mit Launcher-Clips .....	159
6.2.1. Clips aus dem Browser-Panel einfügen .....	159
6.2.2. Kopieren von Clips zwischen Arranger und Launcher .....	161
6.2.3. Verschieben von Clip-Inhalten im Launcher .....	162
6.2.4. Sub-Szenen und Gruppenspuren im Launcher .....	162
6.2.5. Launcher-Clip-Parameter .....	163
6.2.5.1. Start/Stopp .....	166
6.2.5.2. Launch .....	166
6.2.5.3. Next Action .....	168
6.2.5.3.1. Lokale und globale Funktionen von nächsten Aktionen .....	169
6.2.5.3.2. Clip-Blocks und Nächste Aktionen ...	170
6.3. Wiedergabe von Launcher-Clips .....	171
6.3.1. Wie Launcher und Arranger zusammenarbeiten .....	171
6.3.2. Wiedergabe von Launcher-Clips .....	172
6.3.3. Wechseln der Taktart .....	174
6.4. Aufnahmen von Launcher-Clips .....	175
6.4.1. Aufnehmen von Clips .....	175



6.4.2. Comping-Aufnahmen im Launcher .....	176
6.4.3. Aufnahmen im Arranger .....	176
<b>7. Die Mix-Ansicht .....</b>	<b>178</b>
7.1. Das Mixer-Panel .....	178
7.1.1. Spur-Header .....	179
7.1.2. Clip-Launcher-Panel .....	180
7.1.3. Pegelanzeigen-Bereich .....	180
7.1.4. Spur-Remotes .....	181
7.1.5. Device-Bereich .....	182
7.1.6. Send-Bereich .....	185
7.1.7. Track-I/O-Bereich .....	187
7.1.8. Channelstrip-Bereich .....	187
7.1.9. Crossfader-Bereich .....	189
7.1.10. Kommentarbereich .....	190
7.2. Weitere Mix-Bereiche .....	190
7.2.1. Das sekundäre Mixer-Panel .....	190
7.2.2. Mixen mit dem Inspektor-Panel .....	192
7.2.3. Effektspuren und Effekt-Sends im Inspektor .....	193
7.3. Master-Spur-Routing .....	194
7.3.1. Output Monitoring Panel .....	195
7.3.2. Mehrkanal-Audio-Interfaces .....	197
<b>8. Einführung in die Devices .....</b>	<b>201</b>
8.1. Das Device-Panel .....	204
8.1.1. Das Panel .....	205
8.1.2. Player-Modus .....	206
8.1.3. Kopfzeilen im Device-Panel .....	208
8.1.4. Die vergrößerte Device-Ansicht .....	209
8.1.5. Effektspuren und Sends .....	212
8.2. Plug-ins .....	213
8.3. Arbeiten mit Devices .....	218
<b>9. Automation .....</b>	<b>222</b>
9.1. Grundlagen der Automation .....	222
9.1.1. Automationsspuren im Arranger .....	223
9.1.2. Zeichnen und Editieren von Automationsdaten .....	225
9.1.3. Parameter Follow und Automationssteuerung .....	229
9.1.4. Zusätzliche Automationsspuren .....	232
9.1.5. Aufnahmen von Automation .....	235
9.2. Das Automations-Editor-Panel .....	238
9.2.1. Spur-Editiermodus .....	238
9.2.2. Clip-Editiermodus .....	239
9.2.3. Relative Automation .....	241
<b>10. Arbeiten mit Audio-Events .....</b>	<b>247</b>
10.1. Audioclips im Detail-Editor-Panel .....	247



10.1.1. Der Aufbau des Detail-Editor-Panels .....	248
10.1.2. Audio-Event-Expressions .....	250
10.1.2.1. Event-Expressions .....	251
10.1.2.2. Stretch-Expressions .....	252
10.1.2.3. Onsets-Expression .....	255
10.1.2.4. Gain-Expressions .....	257
10.1.2.5. Pan-Expressions .....	258
10.1.2.6. Pitch-Expressions .....	259
10.1.2.7. Formant-Expressions .....	260
10.1.3. Verteilung von Expressions .....	260
10.1.4. Comping in Bitwig Studio .....	263
10.1.4.1. Bearbeitung von Comping-Aufnahmen .....	264
10.1.4.2. Arbeiten mit Takes .....	268
10.2. Audioclips im Inspektor .....	271
10.2.1. Das Inspektor-Panel bei Audio-Events .....	271
10.2.1.1. Timing .....	272
10.2.1.2. Stretch .....	274
10.2.1.3. Tempo .....	277
10.2.1.4. Fades .....	277
10.2.1.5. Operatoren .....	278
10.2.1.6. Expressions .....	278
10.2.1.7. Event-Menü-Funktionen .....	279
10.2.2. Arbeiten mit mehreren Audio-Events .....	290
10.2.2.1. Mixed-Einstellungen .....	290
10.2.2.2. Das Histogramm .....	291
<b>11. Arbeiten mit Noten .....</b>	<b>298</b>
11.1. Notenclips im Detail-Editor-Panel .....	298
11.1.1. Der Aufbau des Detail-Editor-Panels .....	301
11.1.1.1. Noten einzeichnen und Quick Draw .....	304
11.1.1.2. Notenfarben .....	305
11.1.2. Note-Event-Expressions .....	309
11.1.2.1. Velocity-Expressions .....	309
11.1.2.2. Chance Expressions .....	311
11.1.2.3. Gain-Expressions .....	311
11.1.2.4. Pan-Expressions .....	313
11.1.2.5. Timbre-Expressions .....	313
11.1.2.6. Pressure-Expressions .....	314
11.1.3. Micropitch-Editiermodus .....	315
11.1.4. Layered-Editing-Modus .....	318
11.1.4.1. Layered-Editing im Spurmodus .....	320
11.1.4.2. Layered-Editing im Clip-Modus .....	323
11.1.4.3. Layered-Editing nach Kanälen .....	324
11.1.4.4. Layered-Editing im Audio-Editor .....	324
11.1.5. Layered Comping .....	325
11.2. Notenclips im Inspektor .....	326
11.2.1. Auswählen von Noten .....	326



11.2.2. Das Inspektor-Panel und Noten-Events .....	329
11.2.2.1. Timing und Mute .....	329
11.2.2.2. Note-Properties .....	330
11.2.2.3. Operatoren .....	331
11.2.2.4. Expressions .....	331
11.2.2.5. Event-Menü-Funktionen .....	333
11.2.3. Arbeiten mit mehreren Noten-Events .....	341
11.3. Die Edit-Ansicht .....	342
<b>12. Operatoren für lebendige musikalische Sequenzen .....</b>	<b>344</b>
12.1. Operator-Modi .....	345
12.1.1. Chance .....	345
12.1.2. Repeats .....	348
12.1.3. Occurrence .....	351
12.1.4. Recurrence .....	352
12.2. Operator-bezogene Funktionen .....	353
12.2.1. Zerschneiden an Repeat-Positionen .....	354
12.2.2. Clips erweitern im Launcher .....	354
12.2.3. Konsolidieren .....	356
<b>13. Wechseln zwischen Noten und Audiodaten .....</b>	<b>359</b>
13.1. Audiodaten in einen neuen Sampler laden .....	359
13.2. Audiodaten bouncen .....	362
13.2.1. Die Bounce-Funktion .....	363
13.2.2. Bounce in place und Hybridspuren .....	365
13.3. Slicing .....	368
13.3.1. Slice to Multisample .....	368
13.3.2. Slice to Drum Machine .....	370
<b>14. Arbeiten mit Projekten und Exportfunktionen .....</b>	<b>372</b>
14.1. Speichern einer Projekt-Vorlage .....	372
14.2. Das Projekt-Panel .....	374
14.2.1. Settings-Tab .....	375
14.2.2. Bereich Projekt-Remotes .....	376
14.2.3. Info-Tab .....	377
14.2.4. Sektionen-Tab .....	378
14.2.5. Dateien-Tab .....	380
14.2.6. Plug-ins-Tab .....	385
14.3. Global Groove .....	386
14.4. Arbeiten mit mehreren Projekten .....	389
14.4.1. Clips zum Browser-Panel hinzufügen .....	389
14.4.2. Zwischen Projekten wechseln .....	391
14.5. Exportieren von Audio .....	393
14.6. Exportieren von MIDI .....	395
14.7. Projekte exportieren .....	396
<b>15. MIDI-Controller .....</b>	<b>397</b>



15.1. Soft-Controller-Zuweisungen .....	397
15.1.1. Der Bereich Remote Controls .....	398
15.2. Controller-Visualisierungen, Takeover-Verhalten und Dokumentation .....	404
15.3. Manuelle Zuweisung von Controllern .....	406
15.4. Das Mappings-Browser-Panel .....	409
<b>16. Modulatoren, Device Nesting und mehr .....</b>	<b>411</b>
16.1. Nested-Device-Chains .....	411
16.1.1. Der Mix-Parameter .....	412
16.1.2. Container-Devices .....	413
16.1.2.1. Drum Machine .....	414
16.1.2.2. Instrument Layer .....	418
16.1.2.3. FX Layer .....	419
16.1.3. Andere Arten von Device-Chains .....	420
16.2. Das Unified-Modulation-System .....	422
16.2.1. Modulator-Devices .....	423
16.2.1.1. Der Curve Editor und Pop-out-Editoren .....	432
16.2.2. Modulationen auf Spur- und Projektebene .....	437
16.2.3. Modulationen innerhalb eines Devices .....	438
16.2.4. Devices im Inspektor-Panel .....	440
16.2.4.1. Voice-Parameter bei Instrumenten .....	441
16.2.4.2. Plug-in-Parameter im Inspektor .....	445
16.2.4.3. Das Modulationsquellen-Tab, Transferfunktionen und Modulationsskalierung .....	446
16.2.4.4. Das Modulationsziel-Tab .....	451
16.2.4.5. Modulationsparameter im Inspektor .....	452
16.2.5. Voice Stacking .....	453
16.3. Verwendung von Plug-ins .....	459
<b>17. Willkommen im Grid .....</b>	<b>463</b>
17.1. Arbeiten mit dem Grid-Editor .....	464
17.1.1. Die Modul-Palette .....	467
17.1.2. Arbeiten mit Modulen .....	471
17.1.2.1. Interaktive Modulhilfe .....	477
17.1.2.2. Modul-Oszilloskope im Inspektor-Panel .....	479
17.1.3. Arbeiten mit Patchverbindungen .....	480
17.1.4. Module inklusive Kabeln einfügen .....	481
17.1.5. Anordnen von Modulen .....	488
17.2. Spezielle Verbindungen .....	489
17.2.1. Grid-Devices und Thru-Signale .....	489
17.2.2. Pre-Cords bei Modulen .....	490
17.2.3. Feedback mit dem "Long Delay" erzeugen .....	494
17.3. Signale im Grid .....	495
17.3.1. Signaltypen .....	495
17.3.2. Stereo und 4x schneller .....	496
17.3.3. Arbeiten mit Modulatoren .....	498



17.3.4. Voice-Management im Grid .....	499
17.3.4.1. Stimmen im "FX Grid" .....	499
17.3.4.2. Stimmen im "Note Grid" .....	501
<b>18. Arbeiten mit einem Tablet-PC .....</b>	<b>502</b>
18.1. Das Tablet-Bildschirmprofil .....	502
18.1.1. Tablet-Ansichten .....	504
18.2. Das Radial-Menü .....	509
<b>19. Device-Referenz .....</b>	<b>512</b>
19.1. Analysis .....	512
19.1.1. Oscilloscope .....	512
19.1.2. Spectrum .....	512
19.2. Audio FX .....	513
19.2.1. Blur .....	513
19.2.2. Freq Shifter .....	513
19.2.3. Pitch Shifter .....	513
19.2.4. Ring-Mod .....	513
19.2.5. Treemonster .....	514
19.3. Clap .....	514
19.3.1. E-Clap .....	514
19.4. Container .....	515
19.4.1. Chain .....	515
19.4.2. FX Layer .....	515
19.4.3. FX Selector .....	516
19.4.4. Instrument Layer .....	516
19.4.5. Instrument Selector .....	516
19.4.6. Mid-Side Split .....	517
19.4.7. Multiband FX-2 .....	517
19.4.8. Multiband FX-3 .....	518
19.4.9. Note FX Layer .....	518
19.4.10. Note FX Selector .....	518
19.4.11. Replacer .....	518
19.4.12. Stereo Split .....	518
19.4.13. XY FX .....	519
19.4.14. XY Instrument .....	519
19.5. Delay .....	519
19.5.1. Delay+ .....	519
19.5.2. Delay-1 .....	521
19.5.3. Delay-2 .....	521
19.5.4. Delay-4 .....	522
19.6. Distortion .....	522
19.6.1. Amp .....	522
19.6.2. Bit-8 .....	523
19.6.3. Distortion .....	523
19.6.4. Saturator .....	523
19.7. Drum Kit .....	524



19.7.1. Drum Machine .....	524
19.8. Dynamics .....	524
19.8.1. Compressor .....	524
19.8.2. De-Esser .....	524
19.8.3. Dynamics .....	524
19.8.4. Gate .....	525
19.8.5. Peak Limiter .....	525
19.8.6. Transient Control .....	525
19.9. EQ .....	525
19.9.1. EQ+ .....	525
19.9.2. EQ-2 .....	526
19.9.3. EQ-5 .....	526
19.9.4. EQ-DJ .....	526
19.10. Filter .....	526
19.10.1. Comb .....	526
19.10.2. Filter+ .....	527
19.10.3. Filter .....	529
19.10.4. Ladder .....	529
19.10.5. Resonator Bank .....	529
19.10.6. Sweep .....	530
19.10.7. Vocoder .....	530
19.11. Hardware .....	531
19.11.1. HW Clock Out .....	531
19.11.2. HW CV Instrument .....	531
19.11.3. HW CV Out .....	531
19.11.4. HW FX .....	532
19.11.5. HW Instrument .....	532
19.12. Hi-hat .....	532
19.12.1. E-Hat .....	532
19.13. Kick .....	534
19.13.1. E-Kick .....	534
19.14. Modulation .....	535
19.14.1. Chorus+ .....	535
19.14.2. Chorus .....	535
19.14.3. Flanger+ .....	536
19.14.4. Flanger .....	536
19.14.5. Phaser+ .....	536
19.14.6. Phaser .....	537
19.14.7. Rotary .....	537
19.14.8. Tremolo .....	537
19.15. MIDI .....	537
19.15.1. Channel Filter .....	538
19.15.2. Channel Map .....	538
19.15.3. MIDI CC .....	538
19.15.4. MIDI Program Change .....	538
19.15.5. MIDI Song Select .....	538
19.16. Note FX .....	539



19.16.1. Arpeggiator .....	539
19.16.2. Bend .....	539
19.16.3. Dribble .....	540
19.16.4. Echo .....	540
19.16.5. Harmonize .....	541
19.16.6. Humanize .....	541
19.16.7. Key Filter .....	541
19.16.8. Latch .....	542
19.16.9. Micro-Pitch .....	542
19.16.10. Multi-note .....	542
19.16.11. Note Delay .....	542
19.16.12. Note Filter .....	543
19.16.13. Note Length .....	543
19.16.14. Note Repeats .....	543
19.16.15. Note Transpose .....	544
19.16.16. Quantize .....	544
19.16.17. Randomize .....	545
19.16.18. Ricochet .....	546
19.16.19. Strum .....	547
19.16.20. Transpose Map .....	548
19.16.21. Velocity Curve .....	548
19.17. Organ .....	548
19.17.1. Organ .....	548
19.18. Percussion .....	549
19.18.1. E-Cowbell .....	550
19.19. Reverb .....	551
19.19.1. Convolution .....	551
19.19.2. Reverb .....	552
19.20. Routing .....	552
19.20.1. Audio Receiver .....	553
19.20.2. Note Receiver .....	553
19.21. Snare .....	553
19.21.1. E-Snare .....	553
19.22. Spectral .....	554
19.22.1. Freq Split .....	554
19.22.2. Harmonic Split .....	556
19.22.3. Loud Split .....	557
19.22.4. Transient Split .....	558
19.23. Synth .....	559
19.23.1. FM-4 .....	559
19.23.2. Phase-4 .....	562
19.23.3. Polymer .....	564
19.23.4. Polysynth .....	566
19.23.5. Sampler .....	570
19.24. Das Grid .....	578
19.24.1. FX Grid .....	578
19.24.2. Note Grid .....	578



19.24.3. Poly Grid .....	579
19.25. Tom .....	579
19.25.1. E-Tom .....	579
19.26. Utility .....	580
19.26.1. DC Offset .....	580
19.26.2. Dual Pan .....	580
19.26.3. Test Tone .....	580
19.26.4. Time Shift .....	581
19.26.5. Tool .....	581
19.27. Modulatoren .....	581
19.27.1. Audio-basierte Kategorie .....	581
19.27.1.1. Audio Rate .....	581
19.27.1.2. Audio Sidechain .....	582
19.27.1.3. Envelope Follower .....	582
19.27.1.4. HW CV In .....	582
19.27.2. Envelope-Kategorie .....	582
19.27.2.1. ADSR .....	582
19.27.2.2. AHD on Release .....	583
19.27.2.3. AHDSR .....	583
19.27.2.4. Note Sidechain .....	583
19.27.2.5. Ramp .....	583
19.27.2.6. Segments .....	583
19.27.3. Interface-Kategorie .....	585
19.27.3.1. Button .....	585
19.27.3.2. Buttons .....	585
19.27.3.3. Globals .....	586
19.27.3.4. Macro .....	586
19.27.3.5. Macro-4 .....	586
19.27.3.6. Select-4 .....	586
19.27.3.7. Vector-4 .....	586
19.27.3.8. Vector-8 .....	587
19.27.3.9. XY .....	587
19.27.4. LFO-Kategorie .....	587
19.27.4.1. Beat LFO .....	587
19.27.4.2. Classic LFO .....	587
19.27.4.3. Curves .....	587
19.27.4.4. LFO .....	589
19.27.4.5. Random .....	589
19.27.4.6. Vibrato .....	589
19.27.4.7. Wavetable LFO .....	589
19.27.5. Modifier-Kategorie .....	589
19.27.5.1. Math .....	589
19.27.5.2. Mix .....	590
19.27.5.3. Polynom .....	590
19.27.5.4. Quantize .....	590
19.27.5.5. Sample and Hold .....	590
19.27.6. Noten-basierte Kategorie .....	591



19.27.6.1. Channel-16 .....	591
19.27.6.2. Expressions .....	591
19.27.6.3. Keytrack+ .....	591
19.27.6.4. MIDI .....	592
19.27.6.5. Note Counter .....	592
19.27.6.6. Pitch-12 .....	592
19.27.6.7. Relatives Keytracking .....	592
19.27.7. Sequenz-Kategorie .....	592
19.27.7.1. 4-Stage .....	592
19.27.7.2. ParSeq-8 .....	592
19.27.7.3. Steps .....	593
19.27.8. Kategorie Voice Stacking .....	594
19.27.8.1. Stack Spread .....	594
19.27.8.2. Voice Control .....	595
19.28. Grid-Modul .....	595
19.28.1. I/O-Kategorie .....	595
19.28.1.1. Gate In .....	596
19.28.1.2. Phase In .....	596
19.28.1.3. Pitch In .....	596
19.28.1.4. Velocity In .....	596
19.28.1.5. Audio In .....	596
19.28.1.6. Audio Out .....	596
19.28.1.7. Gain In .....	596
19.28.1.8. Pan In .....	596
19.28.1.9. Pressure In .....	597
19.28.1.10. Timbre In .....	597
19.28.1.11. CC In .....	597
19.28.1.12. CC Out .....	597
19.28.1.13. Note In .....	597
19.28.1.14. Note Out .....	597
19.28.1.15. Audio Sidechain .....	598
19.28.1.16. HW In .....	598
19.28.1.17. HW Out .....	598
19.28.1.18. CV In .....	598
19.28.1.19. CV Out .....	598
19.28.1.20. CV Pitch Out .....	599
19.28.1.21. Key On .....	599
19.28.1.22. Keys Held .....	599
19.28.1.23. Transport Playing .....	599
19.28.1.24. Voice Stack Info .....	599
19.28.1.25. Modulator Out .....	599
19.28.2. Display-Kategorie .....	599
19.28.2.1. Label .....	599
19.28.2.2. Comment .....	600
19.28.2.3. Oscilloscope .....	600
19.28.2.4. Spectrum .....	600
19.28.2.5. VU Meter .....	600



19.28.2.6. XY .....	600
19.28.2.7. Value Readout .....	600
19.28.3. Phase-Kategorie .....	600
19.28.3.1. Phasor .....	600
19.28.3.2. Ø Bend .....	601
19.28.3.3. Ø Pinch .....	601
19.28.3.4. Ø Reset .....	601
19.28.3.5. Ø Scaler .....	601
19.28.3.6. Ø Reverse .....	601
19.28.3.7. Ø Wrap .....	601
19.28.3.8. Pitch → Ø .....	601
19.28.3.9. Ø Counter .....	601
19.28.3.10. Ø Formant .....	602
19.28.3.11. Ø Lag .....	602
19.28.3.12. Ø Mirror .....	602
19.28.3.13. Ø Shift .....	602
19.28.3.14. Ø Sinemod .....	602
19.28.3.15. Ø Skew .....	602
19.28.3.16. Ø Sync .....	602
19.28.3.17. Ø Split .....	602
19.28.4. Data-Kategorie .....	602
19.28.4.1. Gates .....	603
19.28.4.2. Pitches .....	603
19.28.4.3. Slopes .....	603
19.28.4.4. Steps .....	603
19.28.4.5. Triggers .....	603
19.28.4.6. Probabilities .....	603
19.28.4.7. Ø Pulse .....	604
19.28.4.8. Ø Saw .....	604
19.28.4.9. Ø Sine .....	604
19.28.4.10. Ø Triangle .....	604
19.28.4.11. Ø Window .....	604
19.28.4.12. Array .....	604
19.28.5. Oszillator-Kategorie .....	604
19.28.5.1. Pulse .....	604
19.28.5.2. Sägezahn .....	604
19.28.5.3. Sinus .....	605
19.28.5.4. Triangle .....	605
19.28.5.5. Union .....	605
19.28.5.6. Wavetable .....	605
19.28.5.7. Sub .....	605
19.28.5.8. Bite .....	605
19.28.5.9. Phase-1 .....	606
19.28.5.10. Scrawl .....	606
19.28.5.11. Swarm .....	607
19.28.5.12. Sampler .....	607
19.28.6. Random-Kategorie .....	607



19.28.6.1. Noise .....	608
19.28.6.2. S/H LFO .....	608
19.28.6.3. Chance .....	608
19.28.6.4. Dice .....	608
19.28.7. LFO-Kategorie .....	608
19.28.7.1. LFO .....	608
19.28.7.2. Curves .....	608
19.28.7.3. Wavetable LFO .....	609
19.28.7.4. Clock .....	609
19.28.7.5. Transport .....	609
19.28.8. Envelope-Kategorie .....	610
19.28.8.1. ADSR .....	610
19.28.8.2. AD .....	610
19.28.8.3. AR .....	610
19.28.8.4. Pluck .....	611
19.28.8.5. Segments .....	611
19.28.8.6. Follower-RF .....	612
19.28.8.7. Slope ↗ .....	612
19.28.8.8. Slope ↘ .....	613
19.28.8.9. Follower .....	613
19.28.9. Filter-Kategorie .....	613
19.28.9.1. Low-pass LD .....	613
19.28.9.2. Low-pass MG .....	613
19.28.9.3. Sallen-Key .....	613
19.28.9.4. SVF .....	613
19.28.9.5. XP .....	613
19.28.9.6. Comb .....	614
19.28.9.7. Vowels .....	614
19.28.9.8. Fizz .....	617
19.28.9.9. Rasp .....	618
19.28.9.10. Ripple .....	619
19.28.9.11. High-pass .....	620
19.28.9.12. Low-pass .....	620
19.28.10. Shaper-Kategorie .....	620
19.28.10.1. Chebyshev .....	620
19.28.10.2. Distortion .....	620
19.28.10.3. Hard Clip .....	620
19.28.10.4. Quantizer .....	620
19.28.10.5. Wavefolder .....	621
19.28.10.6. Diode .....	621
19.28.10.7. Rectifier .....	621
19.28.10.8. Saturator .....	621
19.28.10.9. Transfer .....	621
19.28.10.10. Push .....	622
19.28.10.11. Heat .....	622
19.28.10.12. Soar .....	622
19.28.10.13. Howl .....	622



19.28.10.14. Shred .....	623
19.28.10.15. Curve .....	623
19.28.11. Delay/FX-Kategorie .....	623
19.28.11.1. Delay .....	623
19.28.11.2. Long Delay .....	623
19.28.11.3. Mod Delay .....	623
19.28.11.4. Chorus+ .....	623
19.28.11.5. Flanger+ .....	624
19.28.11.6. Phaser+ .....	624
19.28.11.7. All-pass .....	624
19.28.11.8. Recorder .....	624
19.28.12. Mix-Kategorie .....	624
19.28.12.1. Blend .....	624
19.28.12.2. Mixer .....	624
19.28.12.3. Pan .....	624
19.28.12.4. Stereo Width .....	625
19.28.12.5. Toggle In .....	625
19.28.12.6. Toggle Out .....	625
19.28.12.7. Select In .....	625
19.28.12.8. Select Out .....	625
19.28.12.9. Merge .....	625
19.28.12.10. Split .....	625
19.28.12.11. LR Gain .....	625
19.28.12.12. Stereo Merge .....	626
19.28.12.13. Stereo Split .....	626
19.28.12.14. Voice Stack Mix .....	626
19.28.12.15. Voice Stack Tog .....	626
19.28.13. Level-Kategorie .....	626
19.28.13.1. Level .....	626
19.28.13.2. Value .....	626
19.28.13.3. Amplify .....	626
19.28.13.4. Attenuate .....	627
19.28.13.5. Bias .....	627
19.28.13.6. Gain - dB .....	627
19.28.13.7. Gain - Vol .....	627
19.28.13.8. Velo Mult .....	627
19.28.13.9. Average .....	627
19.28.13.10. Lag .....	627
19.28.13.11. Bend .....	627
19.28.13.12. Clip .....	627
19.28.13.13. Level Scaler .....	628
19.28.13.14. Pinch .....	628
19.28.13.15. Value Scaler .....	628
19.28.13.16. AM/RM .....	628
19.28.13.17. Hold .....	628
19.28.13.18. Sample / Hold .....	628
19.28.13.19. Bi→Uni .....	628



19.28.13.20. Uni→Bi .....	628
19.28.13.21. Poly→Mono .....	629
19.28.14. Pitch-Kategorie .....	629
19.28.14.1. Pitch .....	629
19.28.14.2. Octaver .....	629
19.28.14.3. Ratio .....	629
19.28.14.4. Transpose .....	629
19.28.14.5. Pitch Quantize .....	629
19.28.14.6. by Semitone .....	630
19.28.14.7. Pitch Buss .....	630
19.28.14.8. Pitch Scaler .....	630
19.28.14.9. Zero Crossings .....	630
19.28.14.10. Freq → Pitch .....	630
19.28.14.11. Pitch → Freq .....	630
19.28.15. Math-Kategorie .....	630
19.28.15.1. Constant .....	631
19.28.15.2. Invert .....	631
19.28.15.3. Reciprocal .....	631
19.28.15.4. Add .....	631
19.28.15.5. Divide .....	631
19.28.15.6. Multiply .....	631
19.28.15.7. Subtract .....	631
19.28.15.8. Abs .....	631
19.28.15.9. Ceil .....	631
19.28.15.10. Floor .....	632
19.28.15.11. MinMax .....	632
19.28.15.12. Quantize .....	632
19.28.15.13. Round .....	632
19.28.15.14. Product .....	632
19.28.15.15. Sum .....	632
19.28.15.16. Exp .....	632
19.28.15.17. Exponents .....	632
19.28.15.18. Lin → dB .....	633
19.28.15.19. Log .....	633
19.28.15.20. Power .....	633
19.28.15.21. Roots .....	633
19.28.15.22. dB → Lin .....	633
19.28.16. Logic-Kategorie .....	633
19.28.16.1. Button .....	633
19.28.16.2. Trigger .....	633
19.28.16.3. Clock Divide .....	634
19.28.16.4. Clock Quantize .....	634
19.28.16.5. Gate Length .....	634
19.28.16.6. Gate Repeat .....	634
19.28.16.7. Logic Delay .....	634
19.28.16.8. Latch .....	634
19.28.16.9. N-Latch .....	634



19.28.16.10. = .....	634
19.28.16.11. $\geq$ .....	635
19.28.16.12. $>$ .....	635
19.28.16.13. $\leq$ .....	635
19.28.16.14. $<$ .....	635
19.28.16.15. $\neq$ .....	635
19.28.16.16. NOT .....	635
19.28.16.17. AND .....	635
19.28.16.18. OR .....	635
19.28.16.19. XOR .....	636
19.28.16.20. NAND .....	636
19.28.16.21. NOR .....	636
19.28.16.22. XNOR .....	636
19.29. Legacy Devices .....	636
19.29.1. Audio MOD .....	636
19.29.2. LFO MOD .....	636
19.29.3. Note MOD .....	637
19.29.4. Step MOD .....	637



# 0. Willkommen zu Bitwig Studio

Vielen Dank, dass Sie sich für **Bitwig Studio** entschieden haben! Wir freuen uns, Ihnen beim Komponieren, Produzieren und Performen Ihrer Musik helfen zu können.

Wir heißen außerdem alle Besitzer von **Bitwig Studio Producer** und **Bitwig Studio Essentials** willkommen! Da die meisten Funktionen und Ressourcen von Bitwig Studio in all unseren Produkten zur Verfügung stehen, gilt dieses Handbuch für jedes dieser Programme.

Falls Sie dieses Handbuch auf einer Webseite lesen, befinden sich rechts neben dem Text das Inhaltsverzeichnis, eine Suchfunktion und die Sprachauswahl. Bei der mobilen Ansicht befinden sich diese Elemente am Ende der Seite. Falls Sie die PDF-Version des Handbuchs lesen, nutzen Sie bitte die Funktionen des PDF-Readers zum Navigieren und Durchsuchen des PDFs.

Dieses Handbuch wird Sie durch alle Funktionen von Bitwig Studio führen und Sie mit der Bedienung des Programms vertraut machen. Die einzelnen Kapitel sind sukzessive aufgebaut. Wir werden immer zuerst die grundlegenden Konzepte erläutern, bevor wir uns den Details und Beispielen zuwenden. In diesem Handbuch sollen zwar keine tontechnischen oder musikalischen Grundlagen vermittelt werden, dennoch richtet es sich vom Einsteiger bis zum Profi an alle Arten von Nutzern.

An geeigneten Stellen werden wir Sie auf weiterführende Informationen hinweisen. Für Neuigkeiten können Sie außerdem jederzeit die [Bitwig Webseite](http://bitwig.com) [http://bitwig.com] besuchen. Für Anregungen oder bei Problemen besuchen Sie bitte unser [Support-Portal](http://bitwig.com/support) [http://bitwig.com/support].

In diesem Kapitel weisen wir zunächst auf Passagen im Handbuch hin, die sich in dieser Version geändert haben. Danach widmen wir uns dem **Dashboard**, das mehr oder weniger die Kommandozentrale von Bitwig Studio darstellt. Zuletzt beschreiben wir die Konventionen, die in diesem Handbuch verwendet werden. Die folgenden Kapitel widmen sich dann der Erzeugung und Bearbeitung von Sounds.

## 0.1. Neue Funktionen in Bitwig Studio 5.1

Falls Sie bereits Benutzer von Bitwig Studio sind: Herzlich willkommen zurück! An diesen Stellen finden Sie neue und geänderte Passagen des Handbuchs, welche die neuen Features der Version 5.1 beschreiben:



## Zehn neue Filter und Waveshaper

- › Neues Grid/**Polymer/Filter+/Sweep**-Modul: **Fizz** (Filter), ein modernes Character-Filter, um harmonische Peaks zu verschieben (siehe [Abschnitt 19.28.9.8](#)).
- › Neues Grid/**Polymer/Filter+/Sweep**-Modul: **Rasp** (Filter), ein modernes Character-Filter, dessen Klangcharakteristik von subtil bis brachial reicht (siehe [Abschnitt 19.28.9.9](#)).
- › Neues Grid/**Polymer/Filter+/Sweep**-Modul: **Ripple** (Filter), ein modernes Character-Filter mit extrem hoher Resonanz (siehe [Abschnitt 19.28.9.10](#)).
- › Neues Grid/**Polymer/Filter+/Sweep**-Modul: **Vowels** (Filter), ein Inspired-Filter, das auf Vokal-Sounds spezialisiert ist (siehe [Abschnitt 19.28.9.7](#)).
- › Neues Grid/**Filter+/Sweep**-Modul: **Push** (Waveshaper), ein Character Soft Clipper mit einem speziellen Kurvenverlauf (siehe [Abschnitt 19.28.10.10](#)).
- › Neues Grid/**Filter+/Sweep**-Modul: **Heat** (Waveshaper), ein Character Clipper mit S-förmiger Kurve, der ein breites Klangspektrum abdeckt (siehe [Abschnitt 19.28.10.11](#)).
- › Neues Grid/**Filter+/Sweep**-Modul: **Soar** (Waveshaper), ein Character Wavefolder, der leise Signalanteile betont (siehe [Abschnitt 19.28.10.12](#)).
- › Neues Grid/**Filter+/Sweep**-Modul: **Howl** (Waveshaper), ein Character Wavefolder, der ausgewählte Signalanteile betont (siehe [Abschnitt 19.28.10.13](#)).
- › Neues Grid/**Filter+/Sweep**-Modul: **Shred** (Waveshaper), ein nicht-linearer Character Wavefolder, der sowohl subtile Auslöschungen als auch starke Artefakte erzeugen kann (siehe [Abschnitt 19.28.10.14](#)).
- › Neues Grid/**Filter+/Sweep**-Modul: **Diode** (Waveshaper), ein parametrischer Shaper, der klassischen Schaltungen nachempfunden ist (siehe [Abschnitt 19.28.10.6](#)).

## Zwei neue Grid-basierte Audioeffekte

- › Neuer Audioeffekt: **Filter+** (Filter), ein einfach zu bedienender Effekt, der alle Waveshaper und Filter des Grid direkt auf einer Spur verfügbar macht (siehe [Abschnitt 19.10.2](#)).
- › Neuer Audioeffekt: **Sweep** (Filter), ein Performance-orientierter Effekt, der aus einem Waveshaper und zwei Filtern des Grid besteht (siehe [Abschnitt 19.10.6](#)).



## Erweitertes Voice Stacking

- › *Voice Stacking kann nun bis zu 16 Stimmen umfassen, wodurch kreatives Sounddesign ermöglicht wird, sowohl für Instrumente als auch für bestimmte Audioeffekte, Noteneffekte und CLAP-Plug-ins (siehe [Abschnitt 16.2.5](#)).*
- › *Einzelne Stimmen können auf Solo geschaltet werden, zur einfachen Programmierung von Sounds (siehe [Abschnitt 16.2.5](#)).*
- › *Der alte **Voice Stack**-Modulator wurden durch zwei neue Modulatoren ersetzt, welche die Funktionalität in der neuen Kategorie *Voice Stacking* erweitern:*

*Neuer Modulator: **Stack Spread** (*Voice Stacking*) bietet zwölf verschiedene Spread-Modi, die von einfacher Stimmenverteilung bis hin zu zufallsbasierten Optionen reichen (siehe [Abschnitt 19.27.8.1](#)).*

*Neuer Modulator: **Voice Control** (*Voice Stacking*) zur direkten Steuerung jeder einzelnen Stimme innerhalb des Voice Stacks (siehe [Abschnitt 19.27.8.2](#)).*

*Projekte, die den alten **Voice Stack**-Modulator verwenden, werden mit den neuen Modulatoren geöffnet. Alle Modulationsverbindungen bleiben erhalten.*

- › *Es sind drei neue Grid-Module verfügbar, die einen direkten Zugriff auf einzelne **Voice Stacking**-Signale und mehr bieten:*

*Neues Grid-Modul: **Voice Stack Info** (*I/O*) bietet Zugriff auf den polyphonen *Voice Stack Index*, um eigene Spread-Funktionen zu erstellen, und die aktuelle *Voice Stack Size* (siehe [Abschnitt 19.28.1.24](#)).*

*Neues Grid-Modul: **Voice Stack Mix** (*Mix*), ein modulierbarer Prozessor mit Mix-Funktionen für jede Stimme innerhalb des Stacks, und an jedem Punkt innerhalb des Patches (siehe [Abschnitt 19.28.12.14](#)).*

*Neues Grid-Modul: **Voice Stack Tog** (*Mix*), ein modulierbarer Prozessor, der das Signal jeder Stimme innerhalb des Stacks ein- oder ausschalten kann, und an jedem Punkt innerhalb des Patches (siehe [Abschnitt 19.28.12.15](#)).*

## Audio-Quantisierung und weitere Onset-Funktionen

- › *Die neue Funktion *Audio-Quantisierung* erstellt Beat-Markierungen, die auf bestimmten Onsets basieren, und verschiebt sie in Richtung des Taktrasters (siehe [Abschnitt 10.2.1.7](#)).*
- › *Die *Onset-Visualisierung* und die *Threshold-Steuerung* sind nun in mehreren Dialogfenstern verfügbar, einschließlich *Audio quantisieren*,*



*Zerschneiden* (siehe [Abschnitt 10.2.1.7](#)), *Zerschneiden und als Multisample speichern...* und *Zerschneiden und als Drum Machine speichern...* (siehe [Abschnitt 13.3.1](#))

- › *Stretch-Algorithmen, die von Onsets Gebrauch machen, besitzen nun einen Onset Intensity Threshold*, mit dem schwächere Onsets ausgeschlossen werden können, damit sie die Wiedergabe nicht negativ beeinflussen (siehe [Abschnitt 10.2.1.2](#)).

### **Mixer-Verbesserungen**

- › *Die Kanalzüge wurden sowohl im Mixer als auch an anderen Stellen verbessert* (siehe [Abschnitt 7.1.8](#)).
- › *Kopfzeilen von Spuren haben nun mehr Farben und besitzen ein neues Design*, welches die verschiedenen Ebenen visuell verdeutlicht (siehe [Abschnitt 7.1.1](#)).
- › *Devices mit einer **vergrößerten Device-Ansicht** können nun von verschiedenen Stellen aus im Mixer und im **Inspektor** geöffnet werden* (siehe [Abschnitt 7.1.5](#)).
- › *In Mixer-Panels können Sie nun Scrollen*, während sie sich zugleich dem verfügbaren Platz anpassen (siehe [Abschnitt 7.1](#)).

### **Weitere neue Funktionen:**

- › *Es wird nun das DAWproject-Dateiformat unterstützt*, ein modernes Format zum Austausch von Projektdaten zwischen verschiedener Musiksoftware (siehe [Abschnitt 14.7](#)).
- › *Neues Grid/**Polymer**-Module: **Bite** (Oscillator)*, ein Oszillator der Kategorie *Techniques*, der exponentielle FM, Hard Sync, PWM und Ringmodulation durch Rückkopplung seiner zwei Oszillatoren erzeugen kann (siehe [Abschnitt 19.28.5.8](#)).
- › *Die Legato-Funktion berücksichtigt jetzt auch Akkorde* und erkennt Noten, die innerhalb einer kurzen Zeitspanne gestartet werden, als zusammengehörige Noten, die gemeinsam verlängert werden sollen (siehe [Abschnitt 11.2.2.5](#)).
- › *Verbessertes Grid Device: **FX Grid** besitzt nun eine Auto-Gate-Option* (mit dem Parameter *Auto-Gate Release Time*), damit ein Patch im **FX Grid** durch Noten aktiviert werden kann, ohne den Patch editieren zu müssen (siehe [Abschnitt 17.3.4.1](#)).

*Auto-Gate ist im **FX Grid** standardmäßig aktiviert*, ebenso bei den Grid-basierten Devices **Filter+** und **Sweep** (Filter).



- › *Neues Grid-Modul: **Toggle In** (Mix)* ist ein Schalter, der zwischen zwei Eingangssignalen umschaltet (siehe [Abschnitt 19.28.12.5](#)).
- › *Neues Grid-Modul: **Toggle Out** (Mix)* ist ein Schalter, der zwischen zwei Ausgangssignalen umschaltet (siehe [Abschnitt 19.28.12.6](#)).
- › *Neues Grid-Modul: **Pitch Buss** (Pitch)*, eine Sammelschiene für Pitch-Signale mit Halbton-basierten Abschwächern für bis zu sechs Eingänge (siehe [Abschnitt 19.28.14.7](#)).
- › *Neues Grid-Modul: **Invert** (Math)* invertiert die Polarität ( $\times -1$ ) des Eingangssignals, inkl. *Stereo-ness*-Option (siehe [Abschnitt 19.28.15.2](#)).
- › *Neues Grid-Modul: **Reciprocal** (Math)* kehrt das Eingangssignal um ( $1/x$ ), inkl. *Stereo-ness*-Option (siehe [Abschnitt 19.28.15.3](#)).

## 0.2. Das Dashboard

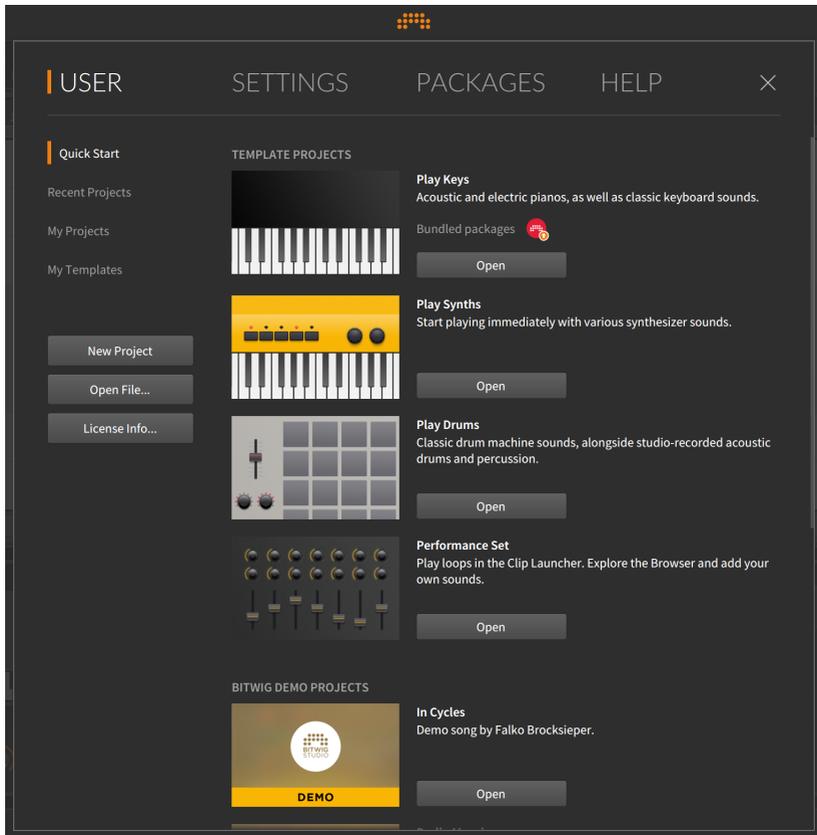
Nachdem Sie Bitwig Studio installiert und zum ersten Mal gestartet haben, gelangen Sie zuerst in das **Dashboard**. In diesen Bereich werden Sie im Verlauf Ihrer Arbeit immer wieder zurückkehren. Hier laden Sie Ihre Sessions, konfigurieren Ihre Einstellungen, verwalten Ihre Bibliothek und schlagen in der Hilfe nach. Für jede dieser vier Aufgaben gibt es im oberen Fensterbereich ein eigenes Tab, mit dessen Hilfe Sie in die verschiedenen Bereiche gelangen. Im Folgenden werden wir nun jeden Bereich vorstellen.

### ! Anmerkung

Falls Bitwig Studio in einer anderen Ansicht geöffnet werden sollte und Sie das **Dashboard** nicht sehen, können Sie es aufrufen, indem Sie auf das Bitwig Logo klicken, das sich in der Mitte der Kopfzeile am oberen Bildschirmrand befindet.

### 0.2.1. Benutzer-Tab

Das erste Tab des **Dashboards** ist das *Benutzer-Tab*, weil dort der Name angezeigt wird, mit dem Sie bei Bitwig registriert sind. (Falls Ihr Benutzername zu lang ist, wird an dieser Stelle einfach *User* angezeigt.)



Auf der Seite *Quick Start* finden Sie sowohl *Template Projects* (Vorlagen, die Sie als Ausgangspunkt verwenden können) als auch Demoprojekte, die von Bitwig (*Bitwig Demo Projects*) oder von unseren Partnern (*Partner Demo Projects*) erstellt worden sind. Für jedes Demoprojekt finden Sie eine kurze Beschreibung, eine Liste der benötigten *Bundled packages* und den Schalter *Open*. Sobald Sie auf *Open* klicken, wird das Projekt zusammen mit allen verwendeten Paketen heruntergeladen (was eine Internetverbindung voraussetzt) und anschließend geöffnet.

Die folgenden drei Seiten zeigen lokale Inhalte an und sind ähnlich aufgebaut. Die Seite *Recent Projects* zeigt die Bitwig-Studio-Projekte an, die Sie in der letzten Zeit geöffnet haben. Die Seite *My Projects* listet alle Projekte auf, die sich im Ordner *My Projects* befinden (den Pfad zu diesem Ordner können Sie im Tab *Settings* auf der Seite *Locations* einstellen), und *Templates* zeigt alle Vorlagen an, die Sie gesichert haben.



Jede dieser drei Seiten ist ähnlich aufgebaut. Ganz oben befindet sich ein Suchfeld, mit dessen Hilfe sich die Liste der angezeigten Projekte eingrenzen lässt. Sobald ein Projekt ausgewählt wird (durch einen einfachen Klick auf den Namen), werden Informationen zu der Session am unteren Fensterrand angezeigt, u. a. das Datum der letzten Änderung und der Pfad zum Projektordner.

*Um ein angezeigtes Projekt zu öffnen*, klicken Sie entweder auf den Schalter *Open* oder doppelklicken Sie auf den Projektnamen.

Außerdem befinden sich auf der linken Seite im Benutzer-Tab drei Schalter:

- › *New Project* erstellt ein leeres Projekt.
- › *Open File...* öffnet ein Dateiauswahlfenster, falls Sie ein vorhandenes Projekt öffnen möchten.
- › *License Info...* öffnet ein Fenster, das Ihre Lizenzdaten anzeigt und eine Option zum Registrieren einer neuen Seriennummer bietet.

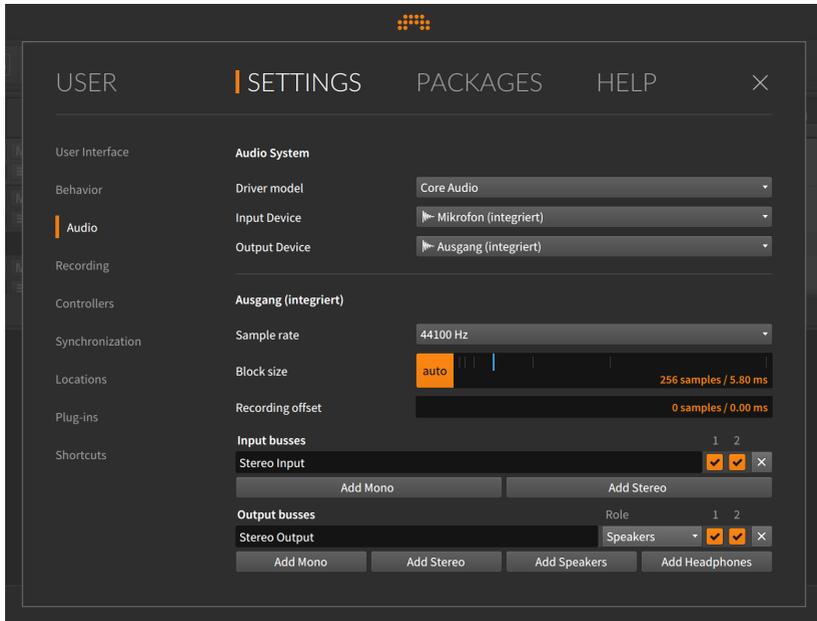
Sie können das **Dashboard** nur verlassen, wenn Sie ein Projekt geöffnet haben. Wenn Sie versuchen, das **Dashboard** zu schließen, gelangen Sie zurück zum *Benutzer-Tab*. In diesem Fall blinkt der Schalter *New Project* und zeigt Ihnen so den schnellsten Weg, das **Dashboard** zu verlassen und mit der Arbeit zu beginnen.

## 0.2.2. Settings-Tab

Unter dem Tab *Settings* finden Sie die Voreinstellungen von Bitwig Studio. Wir schauen uns zunächst einige der Seiten im Detail an.

### 0.2.2.1. Audio-Einstellungen

Unter *Audio* bestimmen Sie die wichtigsten Parameter Ihres Audiosystems. Hier können Sie Ihr Audio-Interface und die verwendeten Ein- und Ausgänge auswählen sowie die *Sample Rate* und *Buffer Size* festlegen.



Um Ihre Audio-Hardware in Betrieb zu nehmen, wählen Sie zunächst das geeignete *Audio System* für Ihr Interface aus. Die Optionen hängen von der verwendeten Plattform ab. Falls Sie nicht sicher sind, was Sie auswählen sollen, wählen Sie den ersten Eintrag in der Liste.

In den Menüs *Input Device* und *Output Device* wählen Sie das Audio-Interface aus, welches Sie verwenden wollen. Der Eintrag für den Audioeingang kann leer bleiben, allerdings müssen Sie eine Auswahl im *Output Device* treffen, um Sound aus Bitwig Studio zu hören.

Sobald Sie ein *Output Device* ausgewählt haben, erscheint darunter ein neuer Bereich mit demselben Namen. (In der obigen Abbildung ist der Name des Ausgangsgeräts *Ausgang (integriert)*, also heißt der Bereich darunter ebenfalls *Ausgang (integriert)*.) Bitwig Studio hat nun ein Stereo-Ausgangspaar erstellt, das die ersten beiden Ausgänge Ihres Audio-Interfaces verwendet. Im obigen Beispiel wurde der Stereoausgang *Stereo Output* benannt und erscheint in der Liste der *Output Busses*.

#### ! Anmerkung

Namen, die Sie in den Bereichen *Output Busses* und *Input Busses* vergeben, werden programmweit innerhalb von Bitwig Studio



verwendet, um das Audio-Routing zu verdeutlichen. Diese Namen können Sie hier jederzeit ändern.

Weitere Informationen finden Sie in [Abschnitt 7.3.2](#).

Das ausgewählte *Output Device* bietet in unserem Fall nur zwei verfügbare Ausgänge, und beide werden als Stereoausgang (*Stereo Output*) verwendet, was Sie an den beiden Feldern 1 und 2 sehen. Da beide Felder angewählt sind, stehen sie unter dem Namen *Stereo Output* als Ausgangspfad in Bitwig Studio zur Verfügung.

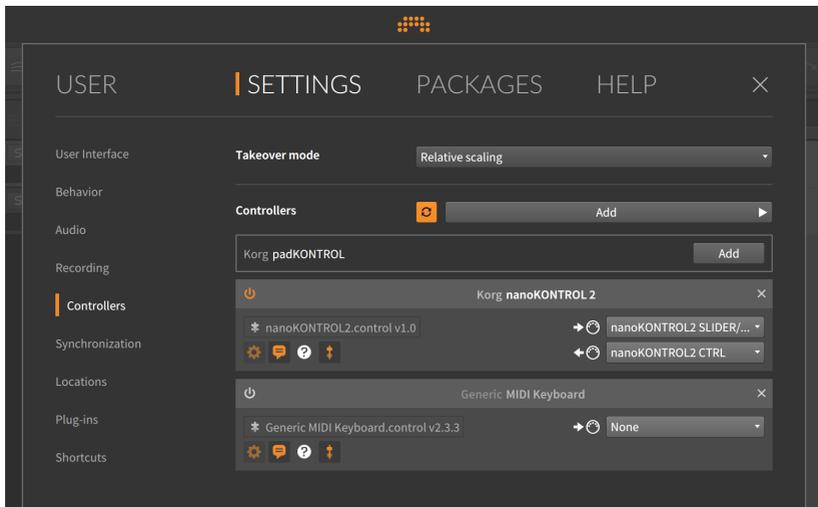
Zuletzt können Sie jedem Ausgangspfad eine Rolle (*Role*) zuweisen. Dem *Stereo Output* wurde die Rolle *Speakers* zugewiesen, welche ihn für das Monitoring verfügbar macht. Andere Einträge im Menu *Role* sind *Headphones* (ebenfalls eine Monitoring-Option) und *Output*, welcher alle anderen Bereiche außer Lautsprecher oder Kopfhörer abdeckt.

Wenn Sie ein *Input Device* auswählen, wird auf die gleiche Weise ein *Stereo Input* unter Verwendung der ersten beiden Eingänge Ihres Audio-Interfaces erstellt.

Das x auf der rechten Seite eines Busses löscht den Audiopfad. Wenn Sie irrtümlich einen Pfad erstellt haben, können Sie ihn hiermit löschen.

### 0.2.2.2. Controller-Einstellungen

Auf der Seite *Controllers* können Sie einen oder mehrere MIDI-Controller auswählen, die Sie mit Bitwig Studio verwenden wollen.





Die globale Einstellung *Takeover mode* legt fest, wie die einzelnen Regler und ihre zugewiesenen Software-Parameter interagieren, bevor ihre Werte übereinstimmen. Folgende Optionen sind verfügbar:

- › *Immediate* sendet die Controller-Daten direkt zu dem Software-Parameter, der so unmittelbar verändert wird.
- › *Catch* verändert den Software-Parameter erst, wenn die Controller-Daten des Hardware-Reglers mit dem aktuellen Parameterwert übereinstimmen.
- › *Relative scaling* bewegt den Software-Parameter schrittweise in dieselbe Richtung, in welche der Hardware-Regler gedreht wird (wird beispielsweise ein Regler aufgedreht, erhöht sich der Parameterwert, wird er zurückgedreht, verringert sich der Wert). Somit wird eine Parameteränderung relativ zur Bewegungsrichtung des Controllers erzeugt.

Im Bereich *Controllers* befindet sich in der oberen Zeile ein Auswahlménú, mit dem Sie neue Controller zu Ihrem Set-up hinzufügen können. Wenn der Schalter mit den kreisförmigen Pfeilen aktiv ist, werden Controller automatisch erkannt, vorausgesetzt, eine entsprechende Controller-Erweiterung ist vorhanden.

Mit einem Klick auf *Add* können Sie Controller manuell hinzufügen. Es erscheint ein Menü mit verschiedenen Controllern, die nach Herstellern sortiert sind. Falls Sie hier Ihr Modell nicht finden können, klicken Sie auf den ersten Eintrag *Generic* und wählen ein Modell, welches Ihrem Controller am ehesten entspricht. Es steht Folgendes zur Auswahl:

- › *Keyboard + 8 Device Knobs (CC 20-27)* ist ein nützliches Device mit acht Reglern, die Continuous-Controller-Daten (CC) der Nummern 20 bis 27 senden. Diese CCs werden dann Soft-Controllern zugewiesen.
- › Das *MIDI Keyboard* ist ein Keyboard-Controller, den Sie für die Noteneingabe verwenden können. In der Eingangs-Auswahl einer Spur können Sie neben der Quelle der MIDI-Notenbefehle außerdem festlegen, ob alle MIDI-Kanäle (Voreinstellung) oder nur ein bestimmter Kanal verarbeitet werden.

In der obigen Abbildung sehen Sie rechts neben *Korg padKontrol* einen grauen *Add*-Schalter. Solche Einträge erscheinen, wenn ein Controller erkannt wurde, der zu einem früheren Zeitpunkt schon einmal eingerichtet und manuell gelöscht worden ist. In diesen Fällen werden Controller nicht automatisch eingerichtet, sondern können mithilfe des *Add*-Schalters wiederhergestellt werden.

Darunter befinden sich Einträge für bereits konfigurierte Controller. In der Titelzeile steht normalerweise der Herstellername, gefolgt vom



Namen der Erweiterung (oftmals der Name des Controllers). Mit dem Einschaltknopf auf der linken Seite der Titelzeile können Sie den Controller ein- oder ausschalten, ohne jedoch den Controller-Eintrag zu löschen. Mit einem Klick auf das x auf der rechten Seite entfernen Sie den Controller aus der Liste.

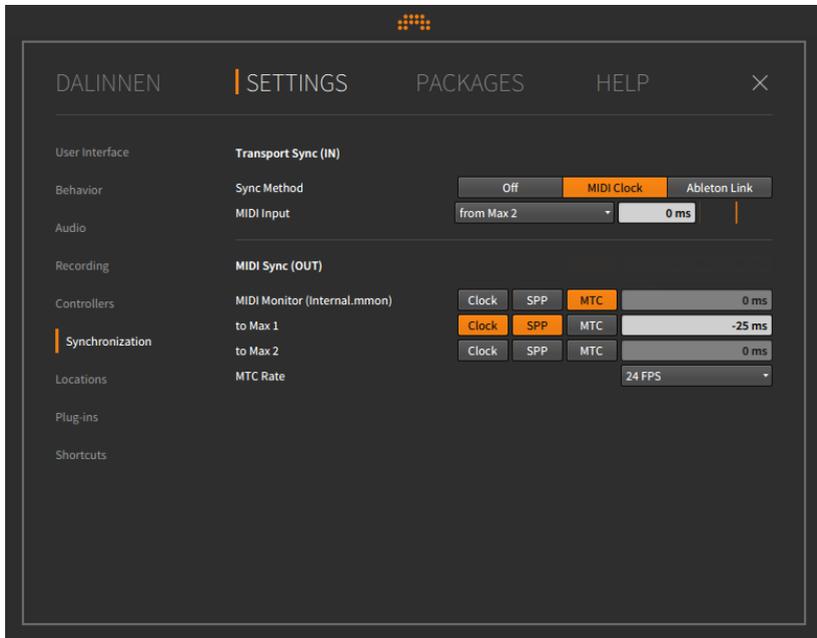
Direkt unterhalb der Titelzeile befindet sich ein Symbol eines Puzzleteils, gefolgt vom Namen der Controller-Erweiterung. Für den Fall, dass Sie mehrere Erweiterungen auf Ihrem Computer haben, die mit diesem Controller funktionieren, erscheint an dieser Stelle ein Menü, mit dem Sie zwischen den Erweiterungen wechseln können.

Auf der rechten Seite befinden sich Menüs für die MIDI Ein- und Ausgänge, die von der Controller-Erweiterung benutzt werden. Falls ein Controller offline war oder abgesteckt wurde, müssen Sie die Ein- und Ausgänge eventuell neu konfigurieren, bevor Sie den Controller wieder aktivieren können.

Unten links befindet sich eine Reihe von Schaltern, mit denen sich das Verhalten des Controllers anpassen lässt (siehe [Abschnitt 15.2](#)).

### 0.2.2.3. Synchronisationseinstellungen

Auf der Seite *Synchronization* können Sie festlegen, ob Bitwig Studio zu externen Quellen synchronisiert werden soll und ob Synchronisationssignale an andere Ziele gesendet werden sollen.



Im Bereich *Transport Sync (IN)* legen Sie mit *Sync Method* die gewünschte Synchronisationsmethode fest. Die folgenden drei Optionen stehen zur Auswahl:

- › Im Modus *Internal* sind das Tempo und die Transportfunktionen von Bitwig Studio unabhängig von der Außenwelt.
- › Im Modus *MIDI Clock* wird Bitwig Studio zu einer externen MIDI-Clock synchronisiert. Wählen Sie unter *MIDI Input* den entsprechenden Eingang Ihres Midi-Interfaces aus. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, die *Synchronisation* Ihrer Geräte mithilfe eines Offset-Wertes (in Millisekunden) exakt aufeinander abzustimmen. Ein positiver Wert zieht die Wiedergabe von Bitwig Studio vor, ein negativer Wert verzögert hingegen die Wiedergabe.

Rechts daneben befindet sich ein orangefarbener Balken, mit dem Sie die Reaktionszeit von Bitwig Studio auf Tempoänderungen einstellen können. Wenn Sie den Regler nach links schieben, wird schneller auf Tempoänderungen reagiert, schieben Sie ihn nach rechts, verlangsamt sich die Reaktionszeit. Dies kann beispielsweise dann hilfreich sein, wenn das Tempo größtenteils statisch ist oder die Hardware, die das Clock-Signal sendet, einen hohen Jitterwert aufweist.



- › *Ableton Link* verbindet Bitwig Studio mit allen anderen Programmen und Geräten, die sich im selben lokalen Netzwerk befinden und Abletons *Link*-Technologie benutzen. Kompatible Software, die sich auf Ihrem Computer befindet, wird automatisch erkannt und kann auf dieselbe Art und Weise synchronisiert werden.

#### ! Anmerkung

Eine Liste von Programmen und Geräten, die Link unterstützen, können Sie auf [dieser Webseite](https://www.ableton.com/en/link/apps/) [https://www.ableton.com/en/link/apps/] abrufen. Für weitere Informationen zu diesen Produkten besuchen Sie die Webseiten der jeweiligen Hersteller.

Link fungiert als eine Art globaler Tempoverwalter. Es überwacht alle Tempoänderungen und Taktpositionen und sendet diese Informationen an alle teilnehmenden Geräte einer Link-Session. Die Regeln sind relativ einfach:

1. Wenn sich ein neuer Teilnehmer mit einer Link-Session verbindet, wird sein lokales Tempo automatisch auf das aktuelle Tempo der Link-Session umgestellt.
2. Sobald ein Teilnehmer einer Link-Session den Transport startet, beginnt die Wiedergabe nicht unmittelbar, sondern wartet darauf, dass der Startpunkt mit der Taktposition der Link-Session übereinstimmt. Wenn Sie also bei Takt eins auf Play drücken, startet die Wiedergabe erst dann, wenn die Link-Session den nächsten Takt erreicht hat. Somit wird eine relative Synchronisation zwischen den Geräten gewährleistet.
3. Es ist für jeden Teilnehmer einer Link-Session möglich, das Tempo zu ändern. Das Tempo der gesamten Link-Session wird daraufhin angepasst und somit auch das lokale Tempo jedes Teilnehmers.

#### ! Anmerkung

Fragen und Antworten zur Fehlersuche zu Ableton Link finden Sie auf [dieser Webseite](https://help.ableton.com/hc/en-us/articles/209073069-Link-Troubleshooting) [https://help.ableton.com/hc/en-us/articles/209073069-Link-Troubleshooting].

Sobald *MIDI Clock* oder *Ableton Link* aktiviert sind, erscheint jeweils ein zusätzlicher Schalter zwischen Transport- und Anzeigebereich (siehe [Abschnitt 2.3](#)). Mit diesen Schaltern können Sie die Synchronisation spontan ein- oder ausschalten. Der Link-Schalter zeigt Ihnen außerdem die Anzahl der Teilnehmer der Link-Session an.



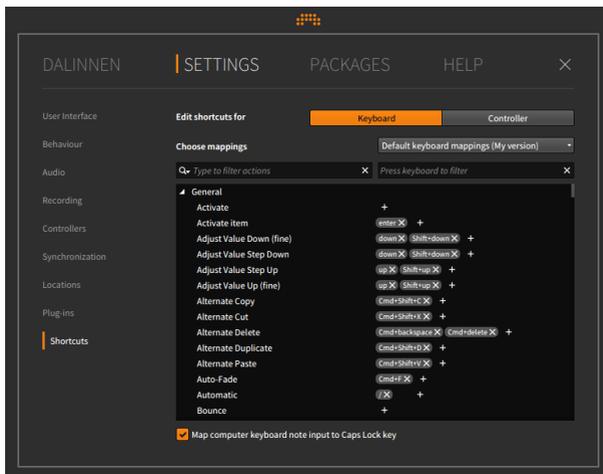
Im Bereich *MIDI Sync (OUT)* können Sie für jeden Ausgang folgende Optionen festlegen:

- › *MIDI Clock einschalten* (das Uhrensymboll)
- › *MIDI Clock Start/Stop-Befehle einschalten* (das Dreieckssymbol, das angezeigt wird, wenn MIDI Clock aktiviert ist)
- › *MIDI Clock immer senden* sendet auch dann Clock-Signale, wenn die Transportsteuerung gestoppt ist (das Schloßsymbol, das angezeigt wird, wenn MIDI Clock aktiviert ist)
- › *SPP* (MIDI Song Position Pointer) einschalten (verfügbar, wenn MIDI Clock aktiviert ist)
- › *MTC* (MIDI Time Code) einschalten

Ähnlich dem Offset-Wert des *MIDI-Eingangs* kann ein *MIDI Out Clock Offset* eingestellt werden, um das Timing pro Ausgang separat einstellen zu können. Weiterhin kann hier eine globale *MTC Rate* eingestellt werden.

#### 0.2.2.4. Tastaturkommandos

Auf der Seite *Shortcuts* können Sie die Tastaturkommandos von Bitwig Studio bearbeiten und MIDI-Controllern zuweisen.



Auf dieser Seite können Sie die *Kurzbefehle editieren für ...* das Computer-Keyboard oder einem MIDI-Controller.



Um ein Tastaturkommando neu zuzuweisen, wählen Sie das gewünschte Kommando aus und klicken anschließend auf den Schalter + rechts daneben. Sie werden daraufhin aufgefordert, die entsprechende Taste auf der Tastatur bzw. einen Controller zu drücken.

Wie Sie in der obigen Abbildung sehen können, lassen sich für ein Kommando mehrere Zuweisungen gleichzeitig erstellen.

Um ein Tastaturkommando zu löschen, klicken Sie auf den Schalter x rechts neben dem Kommando.

Sobald Sie die Einstellungen geändert haben, wird das Auswahlménü *Choose mappings* zu einem Texteingabefeld, in dem Sie einen Namen für das neu erstellte Zuweisungsset vergeben können. Rechts daneben erscheint der Schalter *Save*.

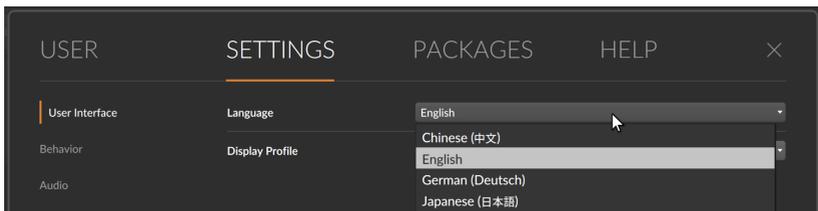
### ! Anmerkung

Wenn wir in diesem Handbuch von Tastaturkommandos sprechen, beziehen wir uns immer auf die Standard-Zuweisungen von Bitwig Studio. Sobald Sie Ihre eigenen Zuweisungen benutzen, entsprechen die Tastaturkommandos möglicherweise nicht mehr denen dieses Handbuchs.

## 0.2.2.5. Weitere Einstellungen

Alle weiteren Seiten des Settings-Tabs sind im Folgenden aufgeführt.

- › Unter *User Interface* befinden sich alle Einstellungen, welche die grafische Oberfläche von Bitwig Studio betreffen. Mit einem Klick auf das *Language*-Menü können Sie zunächst die Sprache festlegen.



Devices und Parameter bleiben unverändert, aber die meisten Funktionen, Beschriftungen sowie die **interaktive Hilfe** (für über 300 Devices und Module) werden in der gewählten Sprache dargestellt.

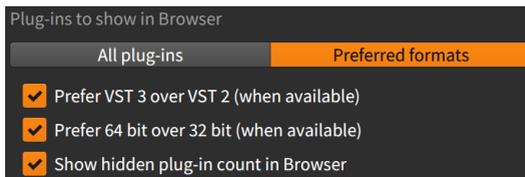
Auf dieser Seite können Sie außerdem das *Display Profile* auswählen, mit *Scaling* die Zoomstufe jedes angeschlossenen Bildschirms



einstellen sowie mit *Contrast* die Kontrastwerte Ihren Wünschen entsprechend einstellen. Mit *Playhead follow mode* legen Sie fest, wie das Arranger-Fenster scrollt, und unter *Waveform display* bestimmen Sie, ob die Wellenformanzeige im Arranger dem menschlichen Gehör entsprechend angepasst ist (*Perceptual*) oder nicht.

- › Unter *Behavior* befinden sich allgemeine Einstellungen wie z. B. *Open on start*, mit denen Sie festlegen können, was beim Start von Bitwig Studio geöffnet werden soll. Mit *Template* können Sie eine Vorlage auswählen, die beim Erstellen einer neuen Session verwendet werden soll. Darunter befinden sich weitere Optionen für Editierfunktionen und den Cache.
- › Unter *Recording* befinden sich allgemeine Aufnahmeeinstellungen sowie weitere Optionen: mit *Auto-Arm* bestimmen Sie, welche Spurtypen automatisch auf Aufnahmebereitschaft schalten. Unter *Pre-Roll* legen Sie den Vorlauf vor einer Aufnahme fest, und ob das Metronom währenddessen eingeschaltet ist. Mit *Record Quantization* können Sie *den Grad* der Quantisierung während einer Aufnahme bestimmen.
- › Unter *Locations* legen Sie verschiedene Pfade für Bitwig Studio fest. Mit *My Projects* bestimmen Sie den Ort, wo Ihre Projekte gespeichert werden sollen, mit *My Library* den Ort Ihrer Sounds und mit *My Controller Scripts* den Ort Ihrer Controller-Skripte. Darunter befinden sich noch verschiedene weitere Pfadangaben.

Unter *Plug-in Locations* bestimmen Sie die Ordner, in denen sich Plug-ins befinden. Außerdem legen Sie hier fest, welche Formate im Browser angezeigt werden sollen, falls ein Plug-in in mehreren Formaten installiert ist.



Falls *All plug-ins* aktiviert ist, sind keine weiteren Optionen verfügbar. Falls *Preferred formats* aktiviert ist, stehen Ihnen die folgenden Optionen zur Verfügung:

*CLAP gegenüber VST bevorzugen (falls verfügbar)* – Falls sowohl eine CLAP- als auch eine VST-Version eines Plug-ins installiert ist, wird mit dieser Option die VST-Version ausgeblendet.



*Prefer VST 3 over VST 2 (when available)* – Falls sowohl eine VST-3- als auch eine VST-2-Version eines Plug-ins installiert ist, wird mit dieser Option die VST-2-Version ausgeblendet.

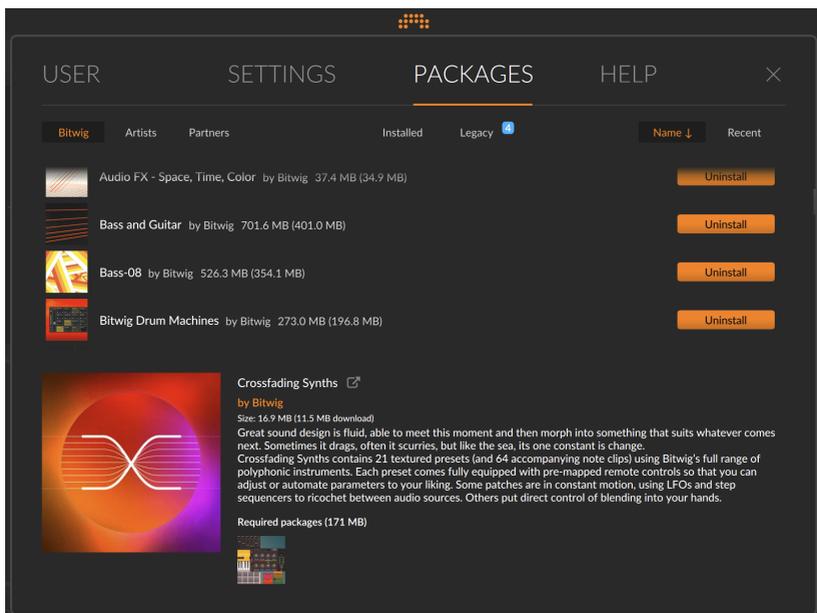
*Prefer 64 bit over 32 bit (when available)* – Falls sowohl eine 64-Bit- als auch eine 32-Bit-Version eines Plug-ins installiert ist, wird mit dieser Option die 32-Bit-Version ausgeblendet.

*Native gegenüber emulierten Intel-Plug-ins unter Rosetta bevorzugen*  
– Wenn auf ARM-basierten Macs ein Plug-in sowohl einer nativen ARM-Version als auch in einer Intel-Variante installiert ist, wird mit dieser Option die Intel-Variante ausgeblendet.

- › Unter *Plug-ins* finden Sie verschiedene Optionen, mit denen Sie das Verhalten von Drittanbieter-Plug-ins anpassen können. Weitere Informationen finden Sie in [Abschnitt 16.3](#).

## 0.2.3. Packages-Tab

Unter dem Tab *Packages* können Sie Ihre Sound-Bibliothek verwalten und neue Sounds von Bitwig herunterladen oder updaten.





Wenn Sie auf ein Package klicken, werden weitere Informationen wie im obigen Beispiel angezeigt. In der oberen Reihe befinden sich Schalter, mit denen sich Packages auf verschiedene Arten anzeigen und sortieren lassen.

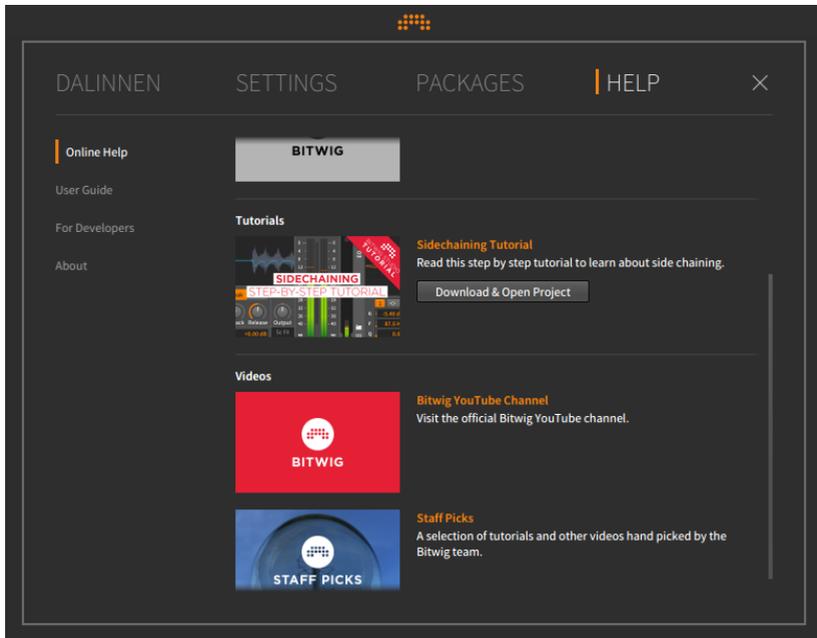
Mit den drei Schaltern auf der linken Seite können Sie Packages ihrer nach Quelle filtern. So werden entweder nur Packages von *Bitwig*, von *Künstlern* oder von *Partnern* (wie beispielsweise Sounddesign-Firmen usw.) angezeigt. Wenn keiner der Schalter aktiv ist, werden Packages aller drei Quellen angezeigt.

Die beiden mittleren Schalter filtern Packages nach ihrem Status innerhalb Ihrer Bibliothek. Es können entweder nur Packages angezeigt werden, die bereits *installiert* sind, oder nur Packages, die noch nicht installiert, aber *verfügbar* sind. Wenn keiner der Schalter aktiv ist, werden alle Packages angezeigt.

Mit den beiden Schaltern auf der rechten Seite können Sie die Sortierung bestimmen. Packages können entweder alphabetisch (*Name* ↓) oder nach Datum der Veröffentlichung (*Neueste*) sortiert werden.

## 0.2.4. Help-Tab

Unter dem Tab *Help* finden Sie die Dokumentation und weitere Links zu Online-Inhalten.



Auch hier gibt es wieder mehrere Seiten innerhalb des Tabs:

- › *Online Help* listet verschiedene Informationsquellen sowie Links zu *Online-Tutorials* auf.
- › Unter *Documentation* befinden sich die Einführungen und Benutzerhandbücher in verschiedenen Sprachen. Des Weiteren befinden sich hier verschiedene Dokumente und Referenz-Handbücher für Entwickler.
- › Unter *For Developers* finden Sie verschiedene Anleitungen und Referenzdokumente.
- › *About* zeigt Ihnen schließlich die Versionsnummer Ihrer Bitwig-Studio-Installation an. Dies ist für eventuelle Fehlerberichte o. Ä. von Bedeutung.

### 0.3. Konventionen des Handbuchs

Vorab noch einige Hinweise zur Formatierung dieses Handbuchs, speziell im Hinblick auf die Plattform, die Sie benutzen:



- › Wenn Tastaturkommandos sowohl für Windows, OS X und Linux gelten, werden sie nur einmal und ohne Kommentar aufgeführt. Wenn sich ein Tastaturkommando auf verschiedenen Plattformen unterscheidet, wird die Windows/Linux-Version zuerst aufgeführt. Die Mac-Version folgt danach und wird extra gekennzeichnet. Ein Beispiel für die Kopier-Funktion wäre: drücken Sie [CTRL]+[C] ( [CMD]+[C] auf dem Mac).
- › Falls Sie einen Mac besitzen, könnte die Taste [ALT] auch mit "Option" beschriftet sein. In diesem Handbuch werden wir diese Taste immer [ALT] nennen.
- › Falls Sie einen Mac besitzen, könnte Ihre "Command"-Taste auch mit einem Apple-Logo beschriftet sein. In diesem Handbuch werden wir diese Taste immer [CMD] nennen.
- › Auf dem Mac kann ein Rechtsklick auch durch Halten von [CTRL] und einem Mausklick erreicht werden.
- › Alle Bildschirmfotos in diesem Handbuch wurden mit der Mac-Version von Bitwig Studio erstellt.



# 1. Die Grundlagen von Bitwig Studio

Dieses Kapitel bietet Ihnen eine Einführung und gibt Ihnen einen Überblick über den Aufbau des Programms. Machen Sie sich hier mit den Grundlagen und den verwendeten Begriffen in Bitwig Studio vertraut.

## 1.1. Grundlagen

**Bitwig Studio** ist eine moderne digitale Audio Workstation (DAW), mit der Sie Musik komponieren, produzieren, live performen und weiterbearbeiten können. In Bitwig Studio ist es sehr einfach, all diese Prozesse nahtlos miteinander zu kombinieren.

Eine Datei, die Sie in Bitwig Studio erstellen, ist ein *Projekt*. Es können mehrere Projekte gleichzeitig geöffnet sein, allerdings ist die Sound-Ausgabe immer nur für ein Projekt aktiv.

Jedes Projekt besteht aus einer oder mehreren *Spuren*. Sie können sich diese als einzelne Instrumente oder Kombinationen von Instrumenten vorstellen. Am Ausgang jeder Spur wird ein Audiosignal ausgegeben. Hier finden Sie die typischen Bedienelemente eines Mischpultkanals wie z. B. Regler für Lautstärke, Panorama, Solo und Mute.

*Clips* sind Container für einzelne musikalische Ideen. Clips speichern sowohl Noten oder Audiodaten als auch Controller- und Automationsdaten.

Sie produzieren Musik in Bitwig Studio, indem Sie ein Projekt erstellen und die einzelnen Spuren mit Clips bestücken. Diese Clips können Sie dann bearbeiten, arrangieren und per MIDI ansteuern.

## 1.2. Eine Frage des Timings

Die Hauptaufgabe von Bitwig Studio besteht in der Aufnahme und Wiedergabe von Musik, deshalb spielt der Faktor Zeit eine entscheidende Rolle. Die *Transport-Engine* mit den Wiedergabe-, Stopp- und Aufnahmeschaltern steuert alle zeitlichen Abläufe in Bitwig Studio. Für jeden Clip, der abgespielt, aufgenommen oder getriggert wird, muss die Transport-Engine aktiv sein, d. h. Bitwig Studio muss sich im Play-Modus befinden.

Bitwig Studio basiert auf den musikalischen Einheiten Bar (Takt), Beat (Schlag) und Tick (eine weitere Unterteilung, standardmäßig nach Sechzehntel-Noten). Für eine höhere Auflösung wird zusätzlich noch ein weiterer Wert gespeichert, welcher den Abstand vom aktuellen zum



nächsten Tick in Prozent angibt. Diese vier Werte werden im folgenden Format angezeigt: **BARs . BEATs . TICKs . %**

In einem *4/4-Takt* würde beispielsweise der Wert *1.3.4.50* bedeuten, dass sich ein musikalisches Event, z. B. eine Note oder ein Clip, auf folgender Position befindet: erster Takt, dritter Schlag, exakt zwischen der vierten und der fünften Sechzehntel-Note. Die folgende Grafik stellt das Zeitformat von Bitwig Studio anhand eines Rhythmus in klassischer Notation dar:

The image shows a musical staff in 4/4 time with a treble clef. The notes and rests are annotated with rhythmic values in the format BARs . BEATs . TICKs . %. The annotations are: 1.1.1.00, 1.1.3.00, 1.2.1.00, 1.2.2.00, 1.3.1.00, 1.3.4.00, 1.3.4.50, 1.4.1.00, 1.4.2.33, 1.4.3.67, and 2.1.1.00.

### 1.3. Eine DAW, zwei Sequenzer

Innerhalb von Bitwig Studio gibt es zwei voneinander unabhängige Sequenzer:

- › Die *Arranger-Zeitleiste* (kurz: *Arranger*) ist ein linearer Sequenzer und basiert auf einer musikalischen Zeitleiste. Hier können Sie Ihre Songs skizzieren und fertig produzieren.
- › Der *Clip-Launcher* (kurz: *Launcher*) ist ein nicht-linearer Sequenzer und fungiert als eine Art Sammelbecken für Ihre musikalischen Ideen, die Sie hier miteinander kombinieren und abstimmen können. Mehrere Clips im Launcher können als *Szenen* gruppiert werden, um sie gemeinsam zu starten oder als Song-Bausteine (wie Strophe, Refrain, Bridge usw.) zu verwenden.

Die Inhalte der beiden Sequenzer sind unabhängig voneinander. Wenn Sie Clips im Arranger bearbeiten, hat dies keine Auswirkungen auf die Clips im Launcher und umgekehrt. Der Arranger und der Launcher interagieren in einigen Fällen aber sehr wohl miteinander:

- › Clips können zwischen dem Arranger und dem Clip-Launcher frei kopiert werden. Dies funktioniert sowohl mit mehreren gemeinsam ausgewählten Clips als auch mit kompletten Szenen.
- › Der Output aller aktiven Launcher-Clips kann auf einer Spur im Arranger aufgenommen werden. Sie können so Improvisationen festhalten und später weiterbearbeiten.



- › Abgesehen von der o. g. Ausnahme ist pro Spur immer nur ein Sequenzer aktiv. Sie wählen also für jede Spur aus, ob sie vom Arranger oder Clip-Launcher gesteuert wird.
- › In der Standardeinstellung werden Spuren vom Arranger gesteuert.
- › Jede Spur kann immer nur einen Clip nach dem anderen abspielen.

## 1.4. Devices und Signalverarbeitung

*Devices* sind spezielle Komponenten, die Noten oder Audiosignale eines Signalpfades modifizieren.

Jede Spur besitzt eine *Device-Chain*. Wenn man den Signalfluss betrachtet, sitzt die Device-Chain zwischen den eintreffenden Sequencer-Daten und dem Mischpult-Bereich einer Spur. In diese Device-Chain können Sie so viele Devices einfügen, wie Sie möchten. Sie können sogar innerhalb einer Device-Chain weitere Chains einfügen und so miteinander verschachteln.

Jedes Device hat verschiedene *Parameter*, mit denen Sie das Device steuern können. Parameter können entweder direkt in der grafischen Oberfläche des Devices oder mit einem angeschlossenen MIDI-Controller verändert werden. Parameterwerte können außerdem über die Sequencer-Automation, die Remote Controls des Devices oder über *Modulatoren* modifiziert werden. Dies sind spezielle Module, die Sie innerhalb jedes Devices laden können. Modulatoren können außerdem in Spuren geladen werden, sodass alle Devices und Mix-Parameter innerhalb dieser Spur gesteuert werden können.

Devices sind in folgende Kategorien zusammengefasst:

- › *Analysis-Devices* visualisieren eintreffende Signale. Sie haben keine Auswirkung auf nachfolgende Devices.
- › *Audio FX* modifizieren eingehende Audiosignale und geben diese wieder aus.
- › *Container* sind eine Art Behälter für ein oder mehrere Devices.
- › *Delay-Devices* sind auf Verzögerung basierte Effekte, die auf eintreffende Audiosignale angewandt werden.
- › *Distortion-Devices* sind Shaper und andere Effekte, die eintreffende Audiosignale verzerren.
- › *Dynamic-Devices* verarbeiten eintreffende Audiosignale aufgrund ihrer Lautstärke.



- › *EQ-Devices* bearbeiten das Frequenzspektrum eintreffender Audiosignale.
- › *Filter-Devices* bearbeiten ebenfalls das Frequenzspektrum eintreffender Audiosignale.
- › *Hardware-Devices* senden Signale oder Meldungen an Geräte außerhalb von Bitwig Studio (wie z. B. Hardware-Synthesizer oder Effektgeräte). Dies umfasst das Senden und/oder Empfangen von Audiosignalen, Steuerspannungen (CV) und Clock-Signalen.
- › *MIDI-Devices* senden verschiedene MIDI-Daten über die Device-Chain einer Spur. Somit lassen sich Daten an Plug-ins oder externe Hardware (mithilfe des *Hardware-Devices* von Bitwig) senden.
- › *Modulation-Devices* sind Effekte, die eintreffende Audiosignale mithilfe von LFOs o. Ä. modulieren.
- › *Note-FX-Devices* erzeugen oder modifizieren eintreffende Noten, bevor sie wieder ausgegeben werden.
- › *Reverb-Devices* sind zeitbasierte Effekte, die auf eintreffende Audiosignale angewandt werden.
- › *Routing-Devices* leiten den Signalpfad einer Spur um, sodass Signale aus einer Spur heraus- und wieder hineingeführt werden können.
- › *Spectral*. Devices, die auf der Frequenzebene arbeiten und Audiosignale in einige Hundert Frequenzbänder aufteilen.
- › *Synth-Devices* sind Synthesizer, die ein Audiosignal entweder aus den rudimentären Wellenformen oder aus Audiosamples generieren. Aus eintreffenden Noten werden Audiosignale erzeugt.
- › *Grid-Devices* verwenden Bitwigs modulare Sounddesign-Umgebung **Grid** (siehe [Kapitel 17](#)).
- › *Utility-Devices* sind eine Sammlung verschiedener Hilfsmittel, die Signale erzeugen, bearbeiten oder zeitlich verschieben.

Alle Device-Chains in Bitwig Studio unterstützen sowohl Audio- als auch Notensignale. Folgende Regeln treffen auf sie zu:

- › Mit Ausnahme von Note FX leiten alle Devices Notensignale direkt an ihren Ausgang weiter (bei Note FX werden die eintreffenden Noten zuerst bearbeitet, bevor sie wieder ausgegeben werden).
- › Mit Ausnahme von Audio FX leiten alle Devices Audiosignale direkt an ihren Ausgang weiter (bei Audio FX werden die eintreffenden Audiosignale zuerst bearbeitet, bevor sie wieder ausgegeben werden).



- › Viele Bitwig-Devices besitzen einen *Mix*-Parameter. Ähnlich einem "Wet/Dry"-Regler mischt dieser das unbearbeitete Audiosignal mit dem Ausgangssignal des Devices.

Alle Audiosignalfade in Bitwig Studio sind stereo.

## 1.5. Ein musikalisches Schweizer Messer

Bitwig Studios verschiedene Ansichten und Editoren heißen *Panels*. Diese Panels sind das Herz des Programms und der Ort, an dem Sie all Ihre Arbeit verrichten.



Im **Arranger-Panel** sehen Sie alle Spuren Ihres Projekts. Dort erstellen Sie das Arrangement mit Clips in der Zeitleiste und editieren Ihre Automationsdaten.



Im **Clip-Launcher-Panel** können Sie Clips frei oder in Synchronisation mit der Transport-Engine abspielen, Clips zwischen Arranger und Clip-Launcher kopieren und mehrere Clips in Szenen zusammenfassen.



Das **Inspektor-Panel** zeigt alle Parameter für ausgewählte Clips, Noten, Audio-Events oder Spuren sowie die Modulations-Parameter für ausgewählte Devices.



Das **Detail-Editor-Panel** ist ein Editor sowohl für Noten als auch für Audiodaten.



Im **Automations-Editor-Panel** können Sie gezielt Spur- oder Clip-Automation sowie MIDI Controller-Daten bearbeiten.



Das **Device-Panel** zeigt die komplette Device-Chain der ausgewählten Spur mitsamt einer Oberfläche für jedes Bitwig-Device und VST-Plug-in.



Das **Mixer-Panel** zeigt den Channelstrip einer Spur und alle untergeordneten Signalketten.



Im **Browser-Panel** können Sie Inhalte aus der Bitwig-Studio-Bibliothek oder von einem anderen Ort Ihres Computers vorhören, laden, sichern und mit Stichworten versehen.



Im **Projekt-Panel** können Sie die Metadaten Ihres Projekts bearbeiten. Weiterhin haben Sie Zugriff auf alle Cue-Markierungen im Arranger und auf alle Launcher-Szenen. Außerdem wird der Status aller verwendeten Dateien und Plugins angezeigt.



Im **Output Monitoring Panel** befinden sich verschiedene Optionen zur Steuerung des Monitorsignals, wie z. B. das Routing des Hauptausgangs auf bestimmte Lautsprecherpaare und Kopfhörer, das Verhalten von Solo und Cue etc.



Im **Mappings-Browser-Panel** können Sie projektspezifische Tastatur- oder MIDI-Controller-Belegungen erstellen und bearbeiten.



Im **Bildschirm-Keyboard-Panel** sehen Sie abspielende und eintreffende Noten sowie Pitch- und Timbre-Expressions einer Spur. Außerdem können Sie diese Daten mithilfe des Bildschirm-Keyboard-Panels direkt eingeben.

Es gibt drei Anzeigemodi in Bitwig Studio, sog. *Ansichten*. Jede Ansicht bietet Ihnen Zugriff auf eine Anzahl von Panels, die Ihnen dabei helfen, bestimmte musikalische Aufgaben zu erledigen.

- › In der **Arrange-Ansicht** liegt der Fokus auf dem Erstellen eines Songs, also hauptsächlich Aufnahmen und Sortieren von Clips. Das zentrale Element ist hier das **Arranger-Panel**, zusammen mit dem optionalen **Clip-Launcher-Panel**. In dieser Ansicht sind alle Panels verfügbar, und alle Spuren eines Projekts werden gemeinsam angezeigt.
- › In der **Mix-Ansicht** konzentriert sich alles auf das Mischen von Spuren und das Abspielen von Clips. Hier ist das zentrale Element das **Mixer-Panel** mit dem optionalen **Clip-Launcher-Panel**. Mit Ausnahme des **Arranger-Panels** sind hier alle anderen Panels verfügbar, und alle Spuren eines Projekts werden gemeinsam angezeigt.
- › In der **Edit-Ansicht** können Sie Clips detailliert bearbeiten. Zentrales Element ist das **Detail-Editor-Panel** zusammen mit dem optionalen **Automations-Editor-Panel**. Mit Ausnahme des **Arrangers**, des **Clip-Launchers** und des **Mixers** sind alle anderen Panels verfügbar.

Bitwig Studio bietet Ihnen verschiedene Fenster-Konfigurationen an, sog. *Display Profiles*. In diesen Konfigurationen ist die Position der Panels gespeichert, außerdem werden in manchen Fällen zusätzliche Fenster angezeigt. Display Profiles dienen zur Optimierung des Workflows,



indem sie Bitwig Studio Ihrer Bildschirmkonfiguration und Ihrem aktuellen Arbeitsschritt anpassen.

- › *Single Display (Large)* ist für den Gebrauch mit einem Bildschirm vorgesehen. Bitwig wird in einem einzigen Programmfenster ausgeführt und es wird jeweils nur eine Ansicht angezeigt. *Dies ist die Standardeinstellung (und mit dieser wurden alle Bildschirmfotos in diesem Handbuch gemacht).*
- › *Single Display (Small)* ähnelt der Konfiguration *Single Display (Large)*, ist jedoch für kleinere Bildschirme optimiert.
- › *Tablet* ist für den Betrieb mit einem unterstützten Tablet-PC vorgesehen. Dieses Profil ist für die Touch-Bedienung optimiert. So können Sie beispielsweise in einer speziellen **Play-Ansicht** Noten durch Berühren des Bildschirms mit dem Finger oder einem Stift spielen und erzeugen. (Diese Option ist nicht auf allen Betriebssystemen und Hardware-Plattformen verfügbar.)

#### ! Anmerkung

Mehr Informationen über die Unterstützung von Tablet-Computern in Bitwig Studio finden sie in [Kapitel 18](#).

- › *Dual Display (Studio)* ist für den Betrieb mit zwei Bildschirmen vorgesehen, z. B. an einem Laptop mit zusätzlichem externen Bildschirm. Hier wird die **Arrange-Ansicht** auf dem Hauptbildschirm angezeigt. Auf dem sekundären Bildschirm wird zwischen **Mix-Ansicht** und **Edit-Ansicht** umgeschaltet.
- › *Dual Display (Arranger/Mixer)* ist für den Betrieb mit zwei Bildschirmen vorgesehen. Diese Konfiguration ist unveränderlich und zeigt die **Arrange-Ansicht** auf dem Primärbildschirm und die **Mix-Ansicht** auf dem sekundären Bildschirm an.
- › *Dual Display (Master/Detail)* ist für den Betrieb mit zwei Bildschirmen vorgesehen. Die **Edit-Ansicht** wird auf dem sekundären Bildschirm angezeigt, während der Hauptbildschirm zwischen **Arrange-Ansicht** und **Mix-Ansicht** umschaltet.
- › *Dual Display (Studio/Touch)* ist für den Betrieb mit zwei Bildschirmen vorgesehen, wobei einer der Monitore ein Touchscreen-Tablet ist. Dieses Profil bietet ein Standard-Fenster (wie im Profil *Single Display (Large)*) für Ihren Standard-Monitor und ein leicht modifiziertes *Tablet*-Fenster, mit dessen Hilfe Sie Bitwig Studio mit Ihrem Touchscreen steuern können.



- › *Triple Display* ist für den Betrieb mit drei Bildschirmen vorgesehen. Der Hauptbildschirm zeigt die **Arrange-Ansicht**, der sekundäre Bildschirm die **Mix-Ansicht** und der dritte Bildschirm die **Edit-Ansicht** an.

## 1.6. Arbeiten mit Bitwig Studio

Zuletzt noch einige Anmerkungen zur Arbeit mit Bitwig Studio.

- › Jedes grafische Bedienelement (wie z. B. ein Knopf oder ein Fader) können Sie mit der Maus einstellen, indem Sie darauf klicken und die Maus nach oben oder unten ziehen. Sie können mit [CTRL] ([CMD] beim Mac) auf das Bedienelement klicken, um den Wert mit der Tastatur einzugeben. Ein Doppelklick auf das Bedienelement setzt den Wert auf die Grundeinstellung zurück.
- › Jedes numerische Bedienelement (also eines, das direkt einen Zahlenwert anzeigt) können Sie mit der Maus einstellen, indem Sie darauf klicken und die Maus nach oben oder unten ziehen. Mit einem Doppelklick auf das Bedienelement können Sie den Wert mit der Tastatur eingeben.
- › Jedes Bedienelement lässt sich feiner justieren, indem Sie mit der Maus bei gehaltener [SHIFT]-Taste auf das Bedienelement klicken und die Maus nach oben oder unten ziehen. Auch wenn Sie bereits die Maustaste gedrückt haben, können Sie durch Drücken von [SHIFT] den Feineinstellungsmodus aktivieren.
- › Wenn ein Schalter in Orange erscheint, ist er aktiv. Hat er eine neutrale Farbe wie Weiß, Grau oder Hellgrau, ist er inaktiv.
- › Viele Tastaturkommandos bleiben verfügbar, auch wenn Sie gerade eine Maustaste gedrückt halten und Objekte verschieben. Dies beinhaltet auch Tastaturkommandos, mit denen Sie Panels ein- und ausblenden oder die aktuelle Ansicht wechseln.
- › Es steht immer nur ein einzelnes sichtbares Panel im Fokus. Der Fokus bleibt immer auf dem Panel, das zuletzt angeklickt oder aktiviert wurde. Sie erkennen den Fokus eines Panels an der hellgrauen Farbe des äußeren Rahmens. Panel-spezifische Tastaturkommandos funktionieren nur dann, wenn das Panel im Fokus steht.
- › Bei aktivierter [FESTSTELLTASTE] sendet Ihre Tastatur Notenbefehle. Dies ist eine schnelle und unkomplizierte Art, Noten aufzunehmen. Bitte bedenken Sie aber, dass währenddessen viele normale Tastaturkommandos deaktiviert sind. Falls Ihre Tastaturkommandos nicht mehr funktionieren, stellen Sie bitte sicher, dass die [FESTSTELLTASTE] ausgeschaltet ist.



- › Vielen der Funktionen von Bitwig Studio sind bereits Tastaturkommandos zugewiesen. Sie können diese Zuweisungen jedoch ändern und sogar MIDI-Controller dafür verwenden.

*Um globale Tastatur- oder Controller-Belegungen zu erstellen oder zu modifizieren, öffnen Sie das **Dashboard** und rufen Sie im Tab *Settings* die Seite *Shortcuts* auf. Hier können Sie zwischen Computertastatur (*Keyboard*) und MIDI-Controller-Zuweisungen wählen. Die Funktionen von Bitwig Studio sind in Kategorien unterteilt. Um eine Funktion auszuwählen, scrollen Sie entweder durch die Liste oder suchen danach mithilfe des Suchfeldes. Im Menü *Choose mappings* können Sie außerdem verschiedene Tastatur- oder Controller-Belegungen speichern oder zwischen ihnen wechseln.*

*Um Tastatur- oder Controller-Belegungen nur für ein bestimmtes Projekt zuzuweisen, benutzen Sie bitte das **Mappings-Browser-Panel** (siehe [Abschnitt 15.4](#)).*



## 2. Die Benutzeroberfläche

Alle Funktionen und Bedienelemente sind vom Programmfenster aus zu erreichen. Jedes Fenster ist in vier horizontale Bereiche eingeteilt: die Kopfzeile, die Menüs und Transportfunktionen, den Hauptteil und die Fußzeile.



Wir schauen uns zunächst die Kopfzeile, die Fußzeile, den Menü- und Transportbereich und zuletzt den Hauptteil an.

**Anmerkung**

Wenn Sie das Bildschirmprofil *Tablet* verwenden, sind einige Elemente, die in diesem Kapitel besprochen werden, anders angeordnet. Weitere Informationen zur Verwendung von Tablet-Computern entnehmen Sie bitte [Kapitel 18](#).

### 2.1. Die Kopfzeile

Die Kopfzeile eines Fensters besteht aus zwei Hauptbereichen: den Projekt-Tabs auf der linken und der Fenstersteuerung auf der rechten Seite.

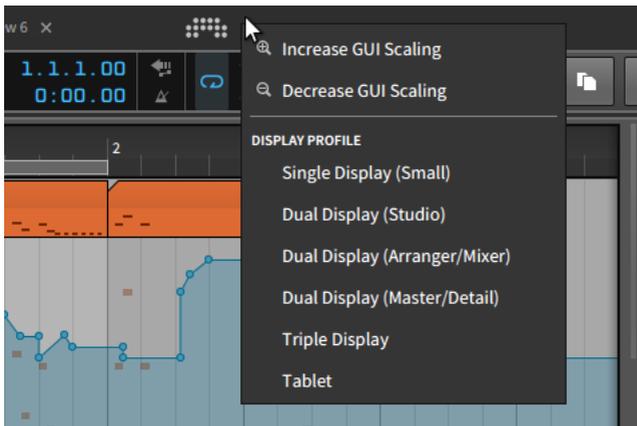




Links neben der Fenstersteuerung befinden sich die Symbole für den Controller-Status, sofern ein Controller angeschlossen und konfiguriert wurde. Andernfalls bleibt dieser Bereich leer.

In der Mitte befindet sich der *Dashboard-Schalter*. Wenn Sie ihn anklicken, erscheint das **Dashboard** über dem Hauptfenster. Für weitere Informationen über das **Dashboard** lesen Sie bitte auch [Abschnitt 0.2](#).

Beachten Sie auch, dass durch einen Rechtsklick auf die Kopfzeile ein Kontextmenü geöffnet wird, in dem verschiedene Anzeigeeoptionen zur Verfügung stehen.



Durch *Increase GUI Scaling* und *Decrease GUI Scaling* können Sie die gesamte grafische Oberfläche von Bitwig Studio auf Ihrem Monitor vergrößern oder verkleinern.

#### Anmerkung

In der Standardeinstellung nutzt Bitwig Studio Ihren gesamten Bildschirm für die Anzeige. Wenn Sie die Option *Decrease GUI Scaling* zum ersten Mal benutzen, wird sie somit zunächst keine Auswirkung haben.

Unterhalb der GUI-Optionen befindet sich die Liste mit verschiedenen *Display Profiles* (siehe [Abschnitt 1.5](#)), mit deren Hilfe Sie schnell zwischen unterschiedlichen Ansichten wechseln können.



## 2.1.1. Projekt-Tabs

Auf der linken Seite finden Sie Tabs für alle aktuell geöffneten Bitwig-Studio-Projekte. Im Folgenden nun einige Anmerkungen zum Gebrauch dieser Tabs:

- › Bitwig Studio zeigt immer nur den Inhalt eines Projekts an. Dies gilt auch dann, wenn Sie ein Bildschirmprofil verwenden, das mehrere Programmfenster gleichzeitig anzeigt.
- › Um ein geöffnetes Projekt anzuzeigen, klicken Sie auf sein Tab.
- › Das durch eine Umrandung und weiße Schrift hervorgehobene Tab ist das gerade aktive Projekt. In der folgenden Abbildung heißt dieses Projekt *2nd*.



- › Die Audioausgabe kann immer nur für ein Projekt aktiv sein. Dies erlaubt Ihnen, mehrere Projekte anzusehen und sogar zu editieren, ohne die Wiedergabe des aktuellen Projekts zu unterbrechen.
- › Sie können die Reihenfolge der Projekte ändern, indem Sie ein Tab anklicken und verschieben.
- › Falls der Platz für alle geöffneten Projekte nicht ausreicht, erscheinen rechts und links Pfeile zum Scrollen.



- › Falls Sie Änderungen am Projekt vorgenommen haben, die noch nicht gesichert worden sind, erscheint ein Sternchen (\*) am Ende des Projektnamens.
- › Mit einem Klick auf das x auf der rechten Seite eines Tabs schließen Sie das Projekt.

## 2.1.2. Controller-Statusbereich

Sofern MIDI-Controller angeschlossen und konfiguriert wurden, erscheint im Bereich links neben der Fenstersteuerung ein Symbol für jeden Controller.





Die angezeigten Symbole beziehen sich auf das Layout des Controllers. Im folgenden Beispiel werden ein Keyboard und ein Pad-Controller verwendet. Sobald sich der Maus-Cursor über dem Symbol befindet, wird der Name des Controllers angezeigt.



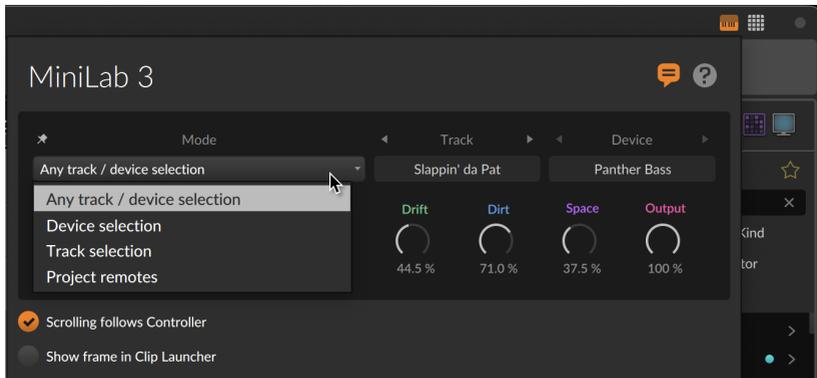
Ein Klick auf das Symbol öffnet die Statusansicht für diesen Controller.



Die Symbole oben rechts sowie die Einstellungen am unteren Fensterrand sind auch im **Dashboard** unter *Einstellungen > Controller* vorhanden (siehe [Abschnitt 0.2.2.2](#)). Im Bereich des dunklen Rechtecks in der Mitte des Fensters befinden sich Statusinformationen, außerdem können bestimmte Einstellungen vorgenommen werden.

Zunächst wird angezeigt, welche Parameter der Controller momentan steuert. In diesem Beispiel wird ein *Device* auf einer bestimmten *Spur* fokussiert, und die Namen und Werte der Parameter werden ober- und unterhalb der Regler angezeigt.

Weiterhin gibt es ein *Mode*-Menü, in dem Sie festlegen können, welche Bereiche der Controller fokussieren soll.



Folgende *Mode*-Optionen sind verfügbar:

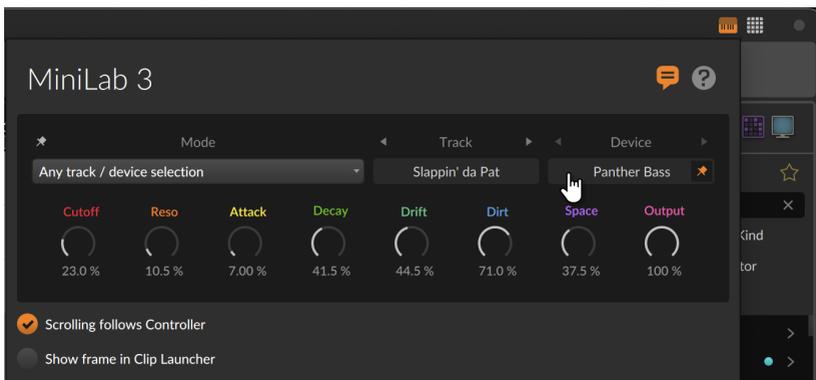
- › *Aktuelle Auswahl (Spur oder Device)* (Voreinstellung) fokussiert den Controller auf die Remote Controls jedes ausgewählten Elements in der Software, einschließlich Devices, Spuren und Projekt-Remotes (sofern die Master-Spur ausgewählt wird).
- › *Devices* fokussiert den Controller nur auf die Remote Controls eines ausgewählten Devices, nicht aber Spuren oder Projekt-Remotes.
- › *Spuren* fokussiert den Controller nur auf die Remote Controls einer ausgewählten Spur, nicht aber Devices oder Projekt-Remotes.
- › *Projekt-Remotes* fokussiert den Controller nur auf die Projekt-Remotes, nicht aber Devices oder Spuren.

Im Statusfenster können Sie auch zu anderen Zielen navigieren, indem Sie auf die Pfeile neben *Track* oder *Device* klicken. Außerdem können Sie bestimmte Ziele fest zuweisen, indem Sie auf das Symbol mit der Reißzwecke klicken. So bleibt der Controller immer auf den ausgewählten Parametern fokussiert.

Wenn der Maus-Cursor über *Track* oder *Device* bewegt wird, erscheint das Reißzwecken-Symbol.



Um einen Controller einer Spur oder einem Device fest zuzuweisen, klicken Sie auf die Spur oder das Device in der Controller-Statusansicht.



Um eine feste Controller-Zuweisung zu einer Spur oder einem Device aufzuheben, klicken Sie entweder noch einmal auf die ausgewählte Spur bzw. das Device, oder weisen Sie den Controller einem anderen Ziel zu.

### 2.1.3. Fenstersteuerung

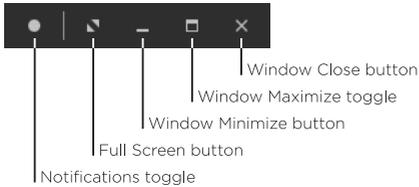
#### ! Anmerkung

Falls ein Betriebssystem einen anderen Standard zur Fenstersteuerung verwendet, haben wir versucht, diesen Standard so weit möglich zu entsprechen. Unter MacOS wird beispielsweise der *Benachrichtigungsschalter* (siehe unten) in der oberen rechten



Ecke des Fensters angezeigt, mit den standardisierten Schaltern zum Schließen (rot), Minimieren (gelb) und Maximieren (grün) auf der linken Seite.

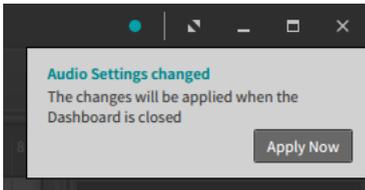
Auf der rechten Seite der Kopfzeile können Sie die Fenstergröße und das Erscheinungsbild von Bitwig Studio bestimmen sowie Benachrichtigungen ein- oder ausschalten.



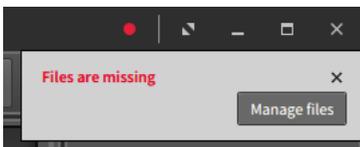
- › Mit dem *Benachrichtigungsschalter* können Sie Benachrichtigungen von Bitwig Studio ein- oder ausschalten. Der ausgefüllte Kreis in der obigen Abbildung zeigt Ihnen an, dass die Benachrichtigungen eingeschaltet sind, bei einem leeren Kreis wären sie abgeschaltet.



Bei eingeschalteten Benachrichtigungen erscheinen die Meldungen unterhalb der Kopfzeile.

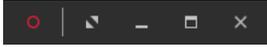


In den meisten Fällen erscheinen Benachrichtigungen mit einem Aktionsschalter (wie z. B. *Apply Now* in der obigen Abbildung). Benachrichtigungen mit einem blauen Text sind größtenteils Hinweise. Benachrichtigungen mit einem roten Text weisen auf einen Fehler hin, der sich auf Ihr Projekt oder das Programm selbst negativ auswirken kann.





Wenn eine Meldung empfangen wurde, aber die Benachrichtigungen ausgeschaltet worden sind, erscheint das Ring-Symbol in der Farbe, die der Meldung entspricht.



- › Der Schalter *Vollbildschirm* schaltet Bitwig Studio in den Vollbildmodus, der von Ihrem Betriebssystem bereitgestellt wird. Sobald Sie in diesen Modus wechseln, werden eventuell weniger Schalter in der Fenstersteuerung angezeigt.



Um den Vollbildmodus zu beenden, klicken Sie auf den Schalter 'Fenster maximieren' unmittelbar links des Schalters 'Fenster schließen'.

- › Der Schalter *Fenster minimieren* blendet das Programmfenster von Bitwig Studio aus.
- › Der Schalter *Fenster maximieren* schaltet zwischen der maximierten und der ursprünglich kleineren Fenstergröße um.
- › Der Schalter *Fenster schließen* beendet Bitwig Studio (genau wie der Befehl im Menü *File > Quit*).

## 2.2. Die Fußzeile

Die Fußzeile enthält Schalter, mit denen Sie verschiedene Bereiche von Bitwig Studio ein- und ausblenden können. Außerdem werden Statusmeldungen sowie Visualisierungen von Controllern angezeigt.



Die Fußzeilen unterscheiden sich je nach verwendetem Bildschirmprofil. Im obigen Screenshot – und in allen anderen Screenshots dieses Handbuchs – sehen Sie die Fußzeile des Bildschirm-Profiles *Single Display (Large)* in der **Arrange**-Ansicht, wo alle Panels und Ansichten verfügbar sind.

### 2.2.1. Panel-Symbole

Die kleinen Symbole in der Fußzeile heißen Panel-Symbole. Jedes Symbol steht für ein Panel, das in der aktuellen Ansicht verfügbar ist.



Indem Sie auf die Symbole klicken, können Sie die Panels ein- oder ausblenden. Ein orangefarbenes Symbol steht für ein aktives Panel.

In jeder Gruppe von Symbolen kann immer nur ein Panel angezeigt werden. Symbolgruppen finden Sie links außen, rechts außen oder etwas links der Mitte der Fußzeile. Die Position ist analog zu der Position der Panels, die somit links, rechts oder links der Mitte angezeigt werden.

Die folgenden Panel-Symbole finden Sie in der Fußzeile:



Das Symbol für das **Inspektor-Panel** ist ein kleines *i* in Serifenschrift. Wenn der Inspektor verfügbar ist, lässt er sich mit [I] oder [ALT]+[I] fokussieren bzw. ein- oder ausblenden.



Das Symbol für das **Detail-Editor-Panel** ist eine Gruppe von gepunkteten Linien, die an eine klassische Pianorolle erinnern. Wenn der Detail-Editor verfügbar ist, lässt er sich mit [E] oder [ALT]+[E] fokussieren bzw. ein- oder ausblenden.



Das Symbol für das **Automations-Editor-Panel** besteht aus zwei Kreisen, die durch eine Linie verbunden sind, ähnlich einer Automationskurve. Wenn der Automations-Editor verfügbar ist, lässt er sich mit [A] oder [ALT]+[A] fokussieren bzw. ein- oder ausblenden.



Das Symbol für das **Device-Panel** ist ein abgerundetes Rechteck mit einer schattierten linken Seite, das wie eine Box mit einem Device samt Steuerelementen aussieht. Wenn das Device-Panel verfügbar ist, lässt es sich mit [D] oder [ALT]+[D] fokussieren bzw. ein- oder ausblenden.



Das Symbol für das **Mixer-Panel** ist eine Reihe von drei vertikalen Linien, die an Lautstärkefader eines Mischpults erinnern. Wenn das Mixer-Panel verfügbar ist, lässt es sich mit [M] oder [ALT]+[M] fokussieren bzw. ein- oder ausblenden.



Das Symbol für das **Browser-Panel** ist ein Ordner, der den Inhalt Ihrer Bibliothek repräsentiert, die Sie über den Browser erreichen können. Wenn das Browser-Panel verfügbar ist, lässt es sich mit [ALT]+[B] fokussieren bzw. ein- oder ausblenden.



Das Symbol für das **Projekt-Panel** ist ein Datei-Symbol, das für die Projekt-Datei steht, deren Metadaten Sie in diesem Panel bearbeiten können.



Das Symbol für das **Output Monitoring Panel** ist ein Studiolautsprecher.



Das Symbol für das **Mappings-Browser-Panel** ist eine Hand mit erhobenem Zeigefinger.



Das Symbol für das **Bildschirm-Keyboard-Panel** zeigt eine Reihe Pianotasten, die eine Methode der Noteneingabe in diesem Panel repräsentiert.

## 2.2.2. Wechseln der Ansichten

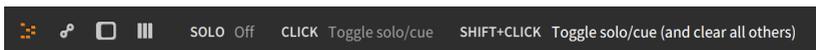
Mit einem Klick auf die Namen in Großbuchstaben auf der linken Seite der Fußzeile können Sie zwischen den drei verschiedenen Ansichten *ARRANGE*, *MIX* und *EDIT* wechseln.

Falls in einer Fußzeile keine Namen für die Ansichten auftauchen, so ist das aktuelle Bildschirmprofil nicht veränderbar und bietet nur eine einzelne Ansicht.

Bei Bildschirmprofilen, die für zwei Fenster ausgelegt sind (deren Namen mit *Dual Display* beginnen), werden die verfügbaren Ansichten als zusammengesetzte Namen angezeigt, wie z. B. *ARRANGE-MIX* oder *MIX-EDIT*. In diesen Fällen stehen in den Fußzeilen der beiden Fenster dieselben Namen, die anzeigen, welche Ansichten auf dem Haupt- bzw. Sekundärbildschirm aktiv sind.

## 2.2.3. Verfügbare Aktionen

Rechts neben den Namen der Ansichten und den Panel-Symbolen erscheinen die *verfügbaren Aktionen*. Sobald sich der Cursor über einem interaktiven Objekt befindet, erscheinen hier Informationen und Befehle, die für dieses Objekt verfügbar sind.



Im obigen Beispiel befindet sich der Cursor über einem *SOLO*-Schalter einer Spur. Zunächst wird hier der Name des Objekts und dessen Status angezeigt (in diesem Fall ist Solo ausgeschaltet, also *Off*). *CLICK* und [*SHIFT+CLICK*] zeigen die Klick-Optionen für das Objekt an. Da in



diesem Fall zusätzlich die SHIFT-Taste gedrückt wurde, wird *SHIFT +CLICK* heller dargestellt.

Verfügbare Aktionen werden auch dann angezeigt, wenn Sie gerade mit dem Programm interagieren, zum Beispiel wenn Sie wie hier einen Clip im Launcher verschieben.



Sie können einen Clip in eine andere Zelle oder auf eine andere Spur im Arranger frei verschieben. Durch Drücken von zusätzlichen Modifizierungstasten stehen Ihnen außerdem noch weitere Optionen zur Verfügung. Verfügbare Aktionen weisen Sie auf diese Möglichkeiten hin.

## 2.2.4. Parameter-Informationen

*Parameter-Informationen* erscheinen im selben Bereich wie die verfügbaren Aktionen, sobald Sie den Cursor über einen Regler bewegen. Dies werden Sie hauptsächlich bei der Arbeit mit Devices feststellen. Im folgenden Beispiel wird der Cursor über den Cutoff-Regler des Filters im **Polysynth** bewegt.



In der Fußzeile erscheint der vollständige Name des Parameters (*Filter Frequency*) sowie der aktuelle Parameterwert (*2.33 kHz*).

Da dies ein Frequenzparameter ist, erscheint im nächsten Eintrag die entsprechende Tonhöhe als MIDI-Note (*D6*). Da eine beliebige Frequenz in den seltensten Fällen genau einer Tonhöhe entspricht, wird mit dem *Tone Bar* die Intonation im Verhältnis zur Note angezeigt:

- › zeigt an, dass die Frequenz zu hoch ist.
- › zeigt an, dass die Frequenz etwas zu hoch ist.



- › H zeigt an, dass die Frequenz fast oder vollständig mit der Note übereinstimmt.
- › I zeigt an, dass die Frequenz etwas zu niedrig ist.
- › J zeigt an, dass die Frequenz zu niedrig ist.

Falls einem Parameter ein Modulator zugewiesen wurde, wird der berechnete Wert des Parameters ebenfalls angezeigt.



Im obigen Beispiel steht der Regler der *Filter Resonance* auf 39.5 %. Dahinter wird in eckigen Klammern [27.1 %] angezeigt. Dieser Wert zeigt den angewandten Parameterwert unter Berücksichtigung aller Modulatorsignale an.

### ! Anmerkung

Weitere Informationen über Bitwigs Modulatoren und wie Sie Parameter von Devices und Plug-ins modulieren, finden Sie in [Abschnitt 16.2](#).

Bei Parametern, die aus Listen mit mehreren Einträgen bestehen (wie z. B. verschiedene Modi), werden zusätzliche Informationen eingeblendet, sobald man den Cursor über den Parameter bewegt.





Beispielsweise bietet der *OSC Blend Mode* im **Polysynth** sechs Schalter mit Namen verschiedener Modi (*MIX*, *NEG*, *WIPE* etc.). Wie man in der obigen Abbildung sehen kann, wird beim Bewegen des Cursors über den Modus *SIGN* eine kurze Erklärung in der Fußzeile eingeblendet.

## 2.2.5. Controller-Visualisierungen

*Controller-Visualisierungen* nutzen ebenfalls den Bereich in der Mitte der Fußzeile. Sie zeigen die aktuelle Position von Controllern und deren zugewiesenen Parametern an (das gilt für alle Controller, bei denen die Visualisierung aktiviert worden ist).



Die Art der Anzeige ist abhängig vom Controller-Skript. Falls Sie in den Controller-Einstellungen (siehe [Abschnitt 0.2.2.2](#)) einen Modus gewählt haben, bei dem der Controller-Wert nicht unmittelbar gesendet wird, zeigt der weiße äußere Ring den aktuellen Parameterwert an und der farbige Indikator die aktuelle Position des Controllers. Sobald Parameterwert und Controller-Position übereinstimmen, verwenden beide Elemente dieselbe Farbe.

## 2.3. Der Menü- und Transportbereich

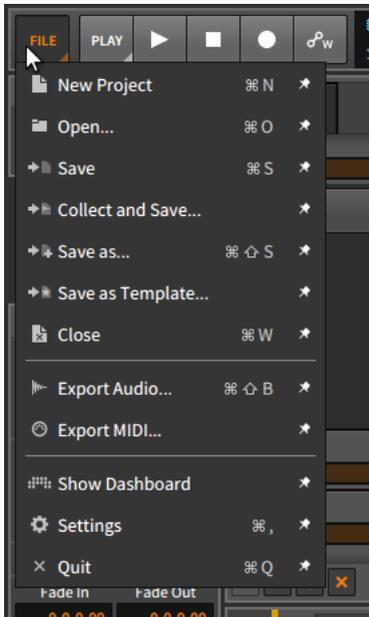
Unterhalb der Kopfzeile befinden sich sowohl die Menüs von Bitwig Studio als auch die Transportsteuerung und die dazugehörigen Anzeigen.



Einige dieser Elemente befinden sich immer an dieser Stelle, andere hingegen werden je nach Kontext ein- oder ausgeblendet. Dieses Verhalten basiert auf Bitwig Studios einzigartigem Menüsystem, welches wir jetzt genauer betrachten wollen.

### 2.3.1. Das Menüsystem (via Dateimenü)

Im *File*-Menü befinden sich die üblichen Einträge, auf die wir an geeigneter Stelle in diesem Handbuch eingehen werden. Sehen wir uns nun das Menüsystem von Bitwig Studio in der Praxis an.



Die meisten Menüeinträge in der obigen Abbildung bestehen aus vier verschiedenen Elementen:

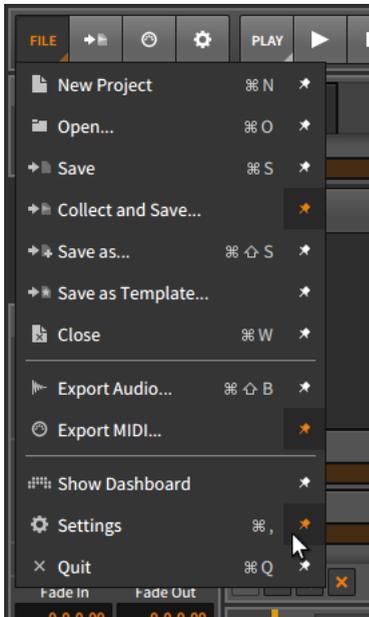
- › Am Beginn jedes Eintrags steht ein *Icon*, welches bereits visuell auf die Menüfunktion hinweist.
- › Dahinter befindet sich der *Menüeintrag* selbst.
- › Das *Tastaturkommando* wird dahinter angezeigt, sofern eines zugewiesen ist. Falls der Funktion mehrere Tastaturkommandos zugewiesen sind, wird das erste Kommando angezeigt.

#### **!** Anmerkung

Weitere Informationen über die Zuweisung von Tastaturkommandos finden Sie in [Abschnitt 0.2.2.4](#).

- › Als letzter Eintrag erscheint das Symbol einer *Reißzwecke*.

*Um einen Schalter in die Menüleiste aufzunehmen*, aktivieren Sie den Schalter mit der Reißzwecke neben dem Menüeintrag. Daraufhin wird ein Schalter mit dem Symbol des Menüeintrags in der Menüleiste angezeigt.



Im obigen Beispiel sind bei drei Einträgen (*Collect and Save...*, *Export MIDI...* und *Settings*) die Reißzwecken aktiviert. Somit erscheinen rechts neben dem *File*-Menü drei Schalter mit den entsprechenden Symbolen aus den Menü-Einträgen. Mit einem Klick auf diese Schalter werden dieselben Funktionen ausgelöst wie mit einem Klick auf die entsprechenden Menüeinträge.

So wie das *File*-Menü werden auch alle übrigen Menüschalter mit einem kleinen Dreieck in der rechten unteren Ecke dargestellt, welches darauf hinweist, dass man das Menü ausklappen kann. Jedes Menü in Bitwig Studio arbeitet nach demselben Prinzip: Jeder Eintrag lässt sich separat im oberen Menübereich fixieren.

### ! Anmerkung

Falls Ihr Programmfenster einmal zu klein sein sollte, um alle Menüoptionen gleichzeitig darzustellen, wird Bitwig Studio zuerst sicherstellen, dass alle Menüschalter angezeigt werden. Danach werden so viele fixierte Menüeinträge angezeigt, wie es die aktuelle Fensterbreite zulässt.



## 2.3.2. Transportbereich

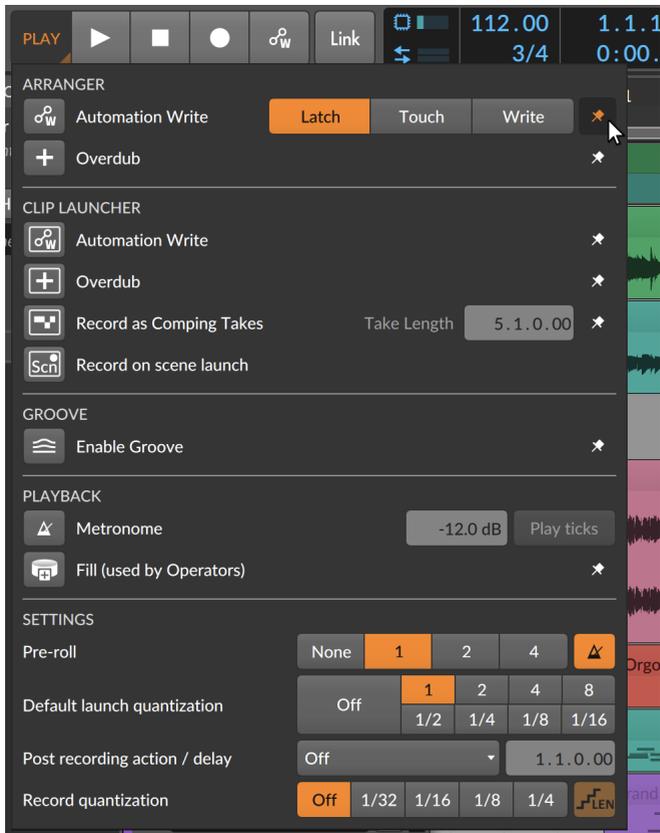
Der Aufbau des Transportbereichs wirkt auf den ersten Blick sehr einfach.



Lassen Sie uns das *Play*-Menü zunächst überspringen und uns die vier übrigen Schalter anschauen:

- › *Global Play* schaltet die Wiedergabe an oder aus. Wenn die Taste gedrückt wird und orange leuchtet, wird die Wiedergabe von der Wiedergabe-Startposition fortgesetzt und alle aktiven Launcher-Clips werden synchronisiert gestartet. Wenn die Taste nochmals gedrückt wird, wird die Wiedergabe gestoppt und die Wiedergabe-Startposition übernimmt den Wert der aktuellen Abspielposition.
- › *Global Stop* stoppt die Wiedergabe. Falls die Wiedergabe bereits gestoppt war und die Taste gedrückt wird, werden sowohl die Transport-Engine als auch die Wiedergabe-Startposition auf den Anfang gesetzt (Abspiel-Position 1.1.1.00).
- › *Global Record* schaltet alle aufnahmebereiten Spuren scharf. Wenn der Schalter aktiviert ist, startet mit der nächsten Wiedergabe die Aufnahme im Arrange-Fenster.
- › Der *Automation Write (Arranger) Shortcut-Schalter* aktiviert die Aufnahme von Automationsdaten im Arranger beim nächsten Start.

Die drei globalen Schalter werden in jedem Fall angezeigt. Der Shortcut-Schalter lässt sich jedoch ein- oder ausblenden. Dasselbe gilt für viele weitere Transport-Optionen innerhalb des *Play*-Menüs.



Auch im *Play*-Menü lässt sich das Konzept der Reißzwecken anwenden. Es kommen jedoch auch noch weitere Regler und Controller zum Einsatz. Innerhalb des Menüs gibt es fünf Bereiche:

- › Im Bereich *Arranger* befinden sich Einstellungen, die sich auf die Arbeit im **Arranger-Panel** auswirken.
- › Im Bereich *Clip Launcher* befinden sich Einstellungen, die sich auf die Arbeit im **Clip-Launcher-Panel** auswirken. Beachten Sie hier die Rahmen, die sich in den Symbolen innerhalb dieses Bereichs befinden, die verdeutlichen, dass es sich hier um die Funktionen des Clip-Launchers handelt.
- › Im Bereich *Groove* können Sie Shuffle für alle Clips einstellen, bei denen der *Shuffle*-Parameter aktiviert wurde. Des Weiteren befinden sich hier Einstellungen für *Shuffle*-Stärke und -Intervall (*Rate*) sowie für Akzent-Stärke (*Accent*), Intervall (*Rate*) und Phase (*Phase*).



**Anmerkung**

Alle Regler im Bereich *Groove* lassen sich Controllern zuweisen und/oder automatisieren.

- › Im Bereich *Playback* befinden sich Parameter, die Auswirkungen auf die Wiedergabe des Projekts haben, wie z. B. die Lautstärke des Metronoms (*Metronome*), die Wiedergabe von Ticks im Metronom (*Play Ticks*) und der Schalter für den *Fill*-Modus, der vom *Occurrence*-Operator (siehe [Abschnitt 12.1.3](#)) verwendet wird und über den **Globals**-Modulator zur Verfügung steht (siehe [Abschnitt 19.27.3.3](#)).
- › Im Bereich *Settings* befinden sich eine Reihe von Workflow-Einstellungen, so z. B. Regler für *Pre-roll* (für die Länge und Aktivierung des Metronoms) und *Record Quantization* (mit der Sie die Quantisierung von Noten und optional Notenlängen nach einer Aufnahme einstellen).

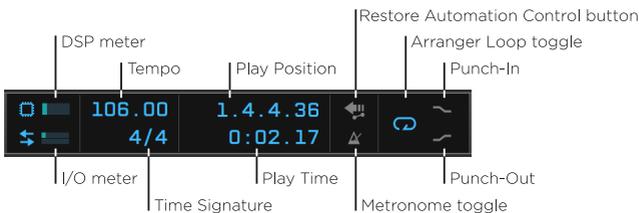
Beachten Sie bitte, dass die Audio-Engine von Bitwig Studio immer nur für ein Projekt aktiviert werden kann, unabhängig davon, wie viele Projekte geöffnet sind. Falls Sie in Ihrem aktuell angezeigten Projekt kein Audio aktiviert haben, wird der Transportbereich durch einen Schalter ersetzt.



Mit einem Klick auf den Schalter aktivieren Sie die Audio-Engine. Beachten Sie, dass Sie damit das Projekt stumm schalten, welches zuvor aktiviert war.

### 2.3.3. Anzeigebereich

In der Anzeige des Menü- und Transportbereichs finden Sie Pegelanzeigen, numerische Bedienelemente und Einstellungen für die Automation.





Dieser Bereich enthält die folgenden Elemente:

- › *DSP Meter*: Zeigt die aktuelle CPU-Auslastung von Bitwig Studio an. (Ein Klick auf das Prozessorsymbol links öffnet das Fenster *DSP Performance Graph*, das noch detailliertere Informationen zur CPU-Auslastung zur Verfügung stellt.)
- › *I/O Meter*: Zeigt die Schreib- und Lesevorgänge der angeschlossenen Datenträger an.
- › *Tempo*: Steuerung für das Tempo des aktuellen Projekts, welches in Beats per Minute (BPM) angezeigt wird.
- › *Time Signature*: Steuerung für die Taktart des aktuellen Projekts mit optionaler Tick-Einstellung.

Der Nenner in der Taktangabe akzeptiert die üblichen Werte (wie 2, 4, 8 und 16) und gibt die Anzahl der Schläge in einem Takt an (also halbe, Viertel-, Achtel- und Sechzehntelnoten).

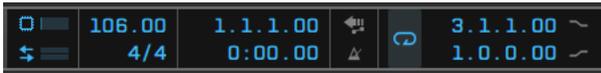
Mit der optionalen *Tick*-Einstellung legen Sie die primäre Schlag-Unterteilung des Projekts fest (siehe [Abschnitt 1.2](#)). Wenn nur die Taktangabe festgelegt ist (wie 4/4), hat der Tick-Wert die Standardeinstellung von Sechzehntelnoten. Wenn hinter der Taktangabe ein Komma und ein passender Tick-Wert angezeigt werden (wie z. B. 4/4,8), wird diese Tick-Einstellung verwendet. Folgende Tick-Werte können in Bitwig Studio benutzt werden: 8 (Achtelnoten), 12 (Achtel-Triolen), 16 (Sechzehntelnoten), 24 (Sechzehntel-Triolen), 32 (Zweiunddreißigstelnoten) und 48 (Zweiunddreißigstel-Triolen).

- › *Play Position*: Steuerung für die aktuelle Abspielposition, angezeigt als **BARs . BEATs . TICKs . %**.
- › *Play Time*: Steuerung für die aktuelle Abspielzeit, angezeigt als **MINUTEs : SECONDeS . MILLISeCONDeS**.
- › *Restore Automation Control button*: Wenn Sie einen Parameter verändert haben, für den sich bereits Automationsdaten auf der Spur befanden, kehren Sie mit diesem Schalter zur vorhandenen Automation zurück. Wenn diese Möglichkeit besteht, leuchtet der Schalter grün.
- › *Metronome toggle*: Aktiviert oder deaktiviert das Metronom bei Wiedergabe und/oder Aufnahme.
- › *Arranger Loop toggle*: Aktiviert oder deaktiviert die Loop-Wiedergabe innerhalb der Grenzen des Loop-Bereichs. Dieser Schalter aktiviert in Kombination mit einer Aufnahme die "Cycle-Aufnahme" im Arranger, mit der eine Comp-Aufnahme erstellt wird (siehe [Abschnitt 5.3.3.3](#)).



- › *Punch-In*: Startet die Aufnahme am Beginn der Loop-Markierung im Arranger.
- › *Punch-Out*: Stoppt die Aufnahme am Ende der Loop-Markierung im Arranger.

Im **Dashboard** unter dem Tab *Settings* auf der Seite *User Interface* befindet sich der *Transport*-Parameter. Wenn Sie *Show Loop Region* aktivieren, werden rechts neben dem Loop-Schalter Startzeit und Länge des Loops im Arranger angezeigt.



### 2.3.4. Objektmenüs

Die rechte Seite des Menü- und Transportbereichs ist für die Objektmenüs reserviert.



Hier befinden sich drei Menüs, jedes davon mit eigenen fixierten Menüeinträgen:

- › Das *Add*-Menü wird immer angezeigt. Hier erstellen Sie neue Spuren und Szenen.
- › Auch das *Edit*-Menü wird immer angezeigt. Hiermit können Sie verschiedene Funktionen (wie Ausschneiden, Kopieren, Einfügen, Duplizieren und Löschen) auf die aktuelle Auswahl anwenden, außerdem können Sie Ihre letzten Aktionen rückgängig machen (Undo) oder wiederherstellen (Redo).
- › Das dritte Menü ist *selektionsabhängig*. Wenn Sie nichts ausgewählt haben, erscheint hier kein Menü. Falls Sie jedoch beispielsweise einen *Clip* oder ein *Event* ausgewählt haben, wird ein Menü mit allen relevanten Funktionen erscheinen. Im Grunde genommen ist dies ein Kontextmenü mit der Option, Schalter mit Kurzbefehlen zu erstellen (indem Sie die Reißzwecken der Menüeinträge benutzen).

Wenn wir beispielsweise einen bestimmten Zeitbereich im Arranger auswählen, erscheint ein *Time*-Menü als drittes, selektionsabhängiges Menü.



Beachten Sie bitte, dass bei einer Funktion, die gerade nicht verfügbar ist, der jeweilige Schalter mit dem Kurzbefehl inaktiv wird. Sobald die Funktion wieder verfügbar ist, wird auch der Schalter wieder aktiv.

## 2.4. Der Fenster-Hauptteil

Die Kopfzeile verändert ihr Aussehen, abgesehen von den Projekt-Tabs, nicht. Auch die Fußzeile bietet eine einheitliche Auswahl von Bedienelementen, obwohl ihr Inhalt und ihre Zusammensetzung von dem aktuellen Bildschirmprofil abhängen. Ganz anders verhält es sich mit dem Hauptteil des Programmfensters.

Die Aufgabe des Fenster-Hauptteils ist es, Ihre Musik am Bildschirm so darzustellen, dass Sie sie weiter editieren können. Hierzu verändert sich das Aussehen des Fenster-Hauptteils ständig, um Ihnen die Werkzeuge anzubieten, die Sie für bestimmte Arbeitsschritte benötigen. Andere Bereiche des Fenster-Hauptteils bleiben allerdings unverändert und können in allen Situationen benutzt werden.



Die zentrale Position im Programmfenster von Bitwig Studio nimmt das *zentrale Panel* ein. Die Panel, die hier angezeigt werden können, sind



abhängig von dem aktuellen Anzeige-Layout, also entweder **Arrange, Mix** oder **Edit-Ansicht**). Das zentrale Panel kann nicht ausgeblendet werden. Falls alle übrigen Panels ausgeblendet werden, erstreckt sich das zentrale Panel über das gesamte Fenster.

Unter dem zentralen Panel befindet sich der Bereich für das *sekundäre Panel*. Dort kann ein zweites Panel eingeblendet werden, um Inhalte Ihres Projekts zu editieren. Auch hier sind wiederum die Panels, die angezeigt werden können, abhängig von dem aktuellen Anzeige-Layout und dem Bildschirmprofil. Die meisten sekundären Panels können in ihrer vertikalen Größe verändert werden.

Auf der rechten Seite des Programmfensters befindet sich der Bereich für die *Access-Panels*. Dieser Bereich ist für Panels vorgesehen, die sich nicht auf den Inhalt Ihres Projekts beziehen. Typische Access-Panels sind das **Browser-Panel** (das Ihnen Zugriff auf die Bitwig-Studio-Bibliothek und andere Dateien bietet), das **Projekt-Panel** (in dem Sie Metadaten und Dateiverknüpfungen Ihres Projekts editieren können), das **Output-Monitoring-Panel** (in dem Sie Zugriff auf das Hardware-Routing haben) und das **Mappings-Browser-Panel** (in dem Sie Zugriff auf sowohl MIDI-Controller-Zuweisungen als auch auf projektspezifische Tastaturbelegungen haben). Jedes dieser Panels kann horizontal in der Größe verändert werden. Wenn kein Panel in diesem Bereich angezeigt wird, werden das zentrale und sekundäre Panel bis in diesen Bereich hinein vergrößert.

Auf der linken Seite des Programmfensters wird üblicherweise das **Inspektor-Panel** angezeigt. In einigen Bildschirmprofilen wird das **Inspektor-Panel** allerdings im Bereich des Access-Panels angezeigt. Die Größe dieses Panels kann nicht verändert werden.



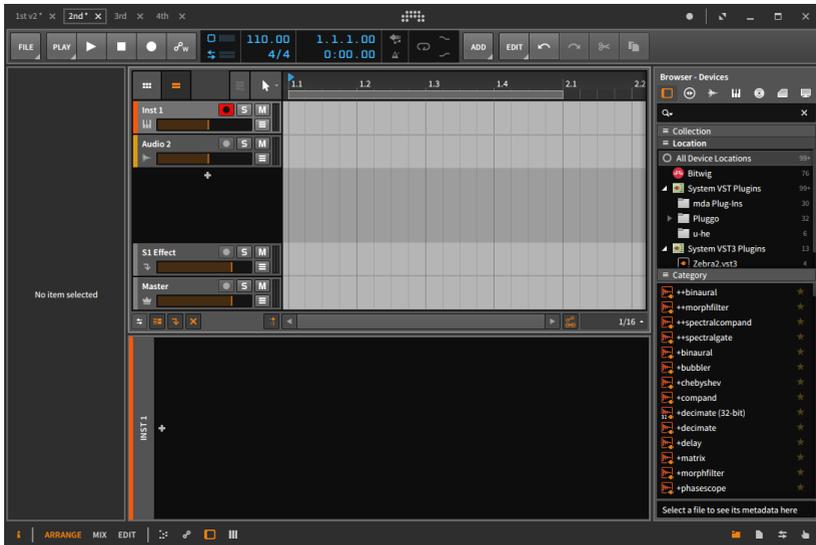
## 3. Die Arrange-Ansicht und Spuren

Nachdem wir alle Bestandteile des Programmfensters von Bitwig Studio besprochen haben, lassen Sie uns in die Welt der **Arrange-Ansicht** eintauchen. Wir beginnen mit einem Blick auf einige Schlüsselemente des **Arranger-Panels**. Wir werden uns danach die verschiedenen Arten von Spuren in Bitwig Studio anschauen und grundlegende Editierfunktionen erklären. Am Schluss werden wir noch eine kurze Einführung in das **Inspektor-Panel** geben.

### 3.1. Das Arranger-Panel

Im Gegensatz zu Bildhauerei, Malerei oder Architektur ist Musik eine Kunstform, die immer an Zeit gebunden ist. Wenn wir ein Musikstück hören, sei es nun zu Hause oder auf einem Konzert, erstreckt sich dieses für uns über denselben Zeitraum und mit demselben Tempo wie für jeden anderen Zuhörer. Obwohl Musik bei der Aufführung oder Komposition zu großen Teilen auf Improvisation beruhen kann (siehe [Kapitel 6](#)), hat jede Performance für uns Zuhörer eine feste Struktur. Und weil die meisten Produktionen immer noch auf einer festen Song-Struktur basieren, werden wir uns nun zuerst der **Arrange-Ansicht** und dem **Arranger-Panel** widmen, mit dem wir unsere Arrangements erstellen können.

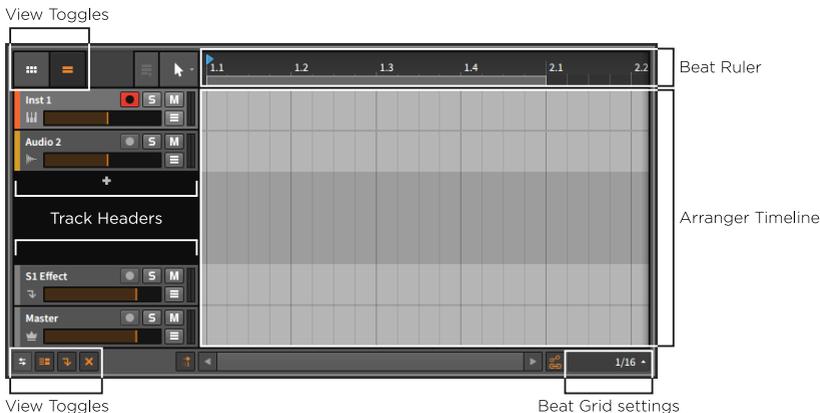
Das **Arranger-Panel** ist einzigartig in Bitwig Studio: Es ist nur in einer Ansicht verfügbar (der **Arrange-Ansicht**), und dort nur als zentrales Panel. Der **Arranger** hat eine zentrale Bedeutung in Bitwig Studio, denn nur hier können Sie Ihr musikalisches Arrangement auf eine traditionelle, lineare Weise erstellen. Im Folgenden sehen Sie den *Arranger*, nachdem eine neue Datei erstellt worden ist.



Wir werden nun verschiedene Abschnitte des **Arranger-Panels** untersuchen.

### 3.1.1. Arrange-Bereich, Arranger-Zeitleiste und Zoomen

Das wichtigste Element ist die *Arranger-Zeitleiste*, die im Moment noch leer ist. Wie Sie vielleicht schon auf früheren Abbildungen (oder durch das Öffnen einer Demo-Session) gesehen haben, ist dies der Bereich, wo Sie Ihr Song-Arrangement mit Clips und Spur-Automation erstellen. Immer wenn wir von einem "Arranger-Clip" sprechen, meinen wir einen Clip, der sich innerhalb dieses Arrangers befindet.



Der Arranger ist horizontal angelegt und stellt den Zeitverlauf von der linken Seite des Bildschirms bis zur rechten Seite dar. Dies kann man anhand des *Taktlineals* am oberen Rand des Arrangers sehen. Die ganzen Zahlen - 1, 2, 3 usw. - markieren den Beginn eines neuen Taktes.

*Um die Zoom-Stärke anzupassen*, bewegen Sie die Maus in den Bereich mit den Takt-Zahlen innerhalb des Takt-Lineals. Der Cursor verwandelt sich in eine Lupe und zeigt somit an, dass wir uns im *Zoom-Modus* befinden. Klicken und halten Sie nun die Maustaste. Wenn Sie die Maus nach oben ziehen, zoomen Sie hinein, wenn Sie sie nach unten bewegen, zoomen Sie heraus. Sie können die Maus außerdem nach rechts oder links ziehen, um innerhalb der Arranger-Zeitleiste horizontal zu scrollen.

Andere Möglichkeiten, um die Zoom-Stärke zu verändern:

- › Drücken Sie entweder [PLUS] oder [CTRL]+[PLUS] ( [CMD]+[PLUS] on Mac), um hineinzuzoomen, und entweder [MINUS] oder [CTRL]+[MINUS] ( [CMD]+[MINUS] beim Mac), um herauszuzoomen.
- › Halten Sie [CTRL]+[ALT] gedrückt und klicken und ziehen Sie mit der Maus auf einen Bereich innerhalb des Arrangers. Falls Ihre Maus oder Ihr Trackpad eine Scrollfunktion unterstützt, können Sie im Arranger auch [CTRL]+[ALT] gedrückt halten und dann hoch- oder runterscrollen.
- › Falls Sie eine Drei-Tasten-Maus besitzen, können Sie mit der mittleren Maustaste innerhalb des Arrangers klicken und ziehen.
- › Falls Sie ein Trackpad besitzen (besonders beim Mac), dehnen oder stauchen Sie diagonal mit zwei Fingern auf dem Trackpad.

Sie werden feststellen, dass das Taktlineal mehr Dezimalstellen anzeigt, je größer die Zoomstufe ist. Je nach Vergrößerung werden die Werte auf



der Zeitleiste entweder als **BARs**, **BARs . BEATs** oder **BARs . BEATs . TICKs** dargestellt.

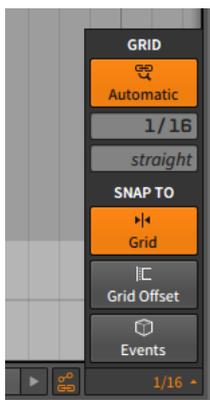
Sie können außerdem mit der rechten Maustaste auf einen Bereich des Taktlineals klicken, um das *Echtzeitlineal* einzublenden, welches die Projektzeit in **MINUTEn : SEKUNDEn . MILLISEKUNDEn** anzeigt.



### 3.1.2. Taktraster-Einstellungen

Wenn Sie die Zoomstufe im Arranger verändern, werden Sie bemerken, dass sich auch die Linien des Rasters im Arrange-Bereich ändern. Dies ist abhängig von der *Taktraster-Einstellung*, die Sie im unteren Bereich **des Arrangers** rechts neben dem horizontalen Scrollbalken finden.

Der angezeigte Wert entspricht der gerade verwendeten Einstellung. Mit einem Klick auf den Wert erscheinen die verschiedenen *Grid*-Einstellungen.



Die *Taktraster-Auflösung* (oben angezeigt als *1/16* für Sechzehntelnoten) zeigt an, welches musikalische Intervall durch die Rasterlinien dargestellt wird. In einem neuen Projekt ist immer das *adaptive Taktraster* voreingestellt (der obere Schalter mit dem Lupensymbol und der Beschriftung *Adaptiv*). Wenn das adaptive Taktraster aktiviert ist, ändert sich abhängig von der Zoomstufe auch immer die Taktraster-Auflösung.



Um das adaptive Taktraster ein- oder auszuschalten, klicken Sie auf den entsprechenden Schalter innerhalb der Taktraster-Einstellungen oder drücken Sie [SLASH] .

#### **!** Anmerkung

Auf einer deutschen Tastatur ist das Tastaturkommando [BINDESTRICH] .

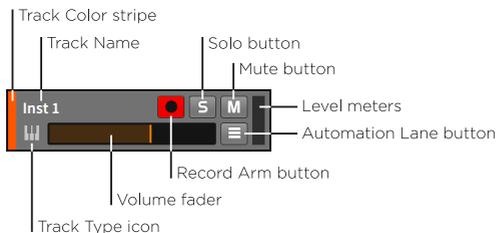
Um die Auflösung des Taktrasters manuell einzustellen, stellen Sie zunächst sicher, dass das adaptive Taktraster deaktiviert ist. Sie können dann die Auflösung des Taktrasters mit der Maus verändern oder die Tastaturkommandos [KOMMA] oder [PUNKT] verwenden, um die Auflösung zu erhöhen bzw. zu verringern.

Rechts neben dem Schalter für die Auflösung des Taktrasters gibt es noch einen weiteren Parameter. Die *Taktraster-Unterteilung* (in der Abbildung oben durch *straight* angezeigt) bestimmt die rhythmische Gruppierung, die für die Taktraster-Auflösung verwendet wird. Die Standardeinstellung *straight* bedeutet beispielsweise, dass geradzahlige Werte verwendet werden. Andere mögliche Werte sind *triole* oder *3t* (Triolen), *quintole* oder *5t* (Quintolen) und *septole* oder *7t* (Septolen).

Um die *Taktraster-Unterteilung* manuell einzustellen, stellen Sie zunächst sicher, dass das adaptive Taktraster deaktiviert ist. Sie können dann die Unterteilung des Taktrasters mit der Maus verändern oder die Tastaturkommandos [ALT]+[KOMMA] oder [ALT]+[PUNKT] verwenden, um die Unterteilung zu erhöhen bzw. zu verringern.

### 3.1.3. Spur-Header

Die horizontalen Linien, die Sie im Arrange-Bereich sehen, unterteilen diesen in einzelne Spuren. Links vom Arrange-Bereich sehen Sie die *Spur-Header*.



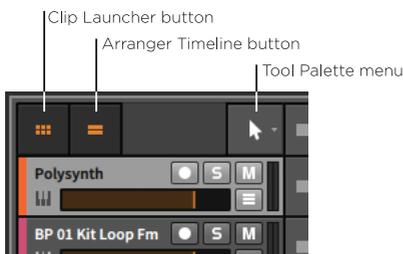
Jeder Header besteht aus den folgenden Anzeigen und Bedienelementen für die jeweilige Spur:



- › *Spur-Farbbalken*: Eine Anzeige der Farbe, welche der Spur zugeordnet ist.
- › *Spursymbol*: Ein Symbol, das den Typ der Spur anzeigt.
- › *Spurname*: Der Name, welcher der Spur zugewiesen ist.
- › *Lautstärkefader*: Ein Regler für den Ausgangspegel der Spur.
- › *Aufnahmeschalter*: Schaltet die Spur in den Aufnahmezustand.
- › *Soloschalter*: Sobald bei einer Spur der Soloschalter aktiviert ist, werden nur Spuren mit aktiviertem Soloschalter wiedergegeben.
- › *Mute-Schalter*: Schaltet die Spur stumm.
- › *Automationsspur-Schalter*: Ein Schalter, um die Automationskurven der Spur anzuzeigen oder zu verbergen (siehe [Abschnitt 9.1.1](#)).
- › *Lautstärkeanzeige*: Stereo-Anzeige für den Ausgangspegel der Spur.

### 3.1.4. Schalter für Arrange-Ansichten

Sowohl oberhalb als auch unterhalb des Spur-Headers befinden sich die *Schalter für Arrange-Ansichten*. Ähnlich den Panel-Symbolen in der Fußzeile legen Sie mit jedem dieser Schalter fest, was im **Arranger-Panel** angezeigt wird.



Die oberen Schalter sind:

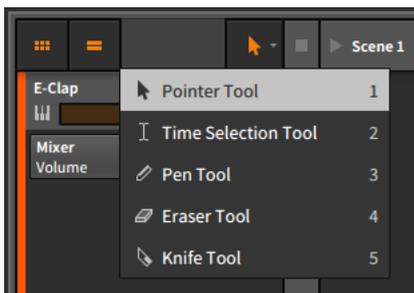
- › *Clip-Launcher-Schalter*: schaltet die Anzeige des **Clip-Launcher-Panels** (siehe [Abschnitt 6.1](#)) innerhalb des **Arranger-Panels** an oder aus.
- › *Arranger-Schalter*: schaltet die Anzeige des Arrangers innerhalb des **Arranger-Panels** an oder aus.



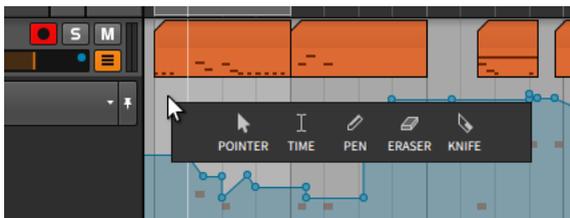
### ! Anmerkung

Es muss entweder das **Clip-Launcher-Panel** oder der Arranger innerhalb des **Arranger-Panels** sichtbar sein. Falls nur einer der beiden sichtbar ist und Sie ihn ausblenden, wird automatisch der jeweils andere eingeblendet.

- › *Werkzeugmenü*: Hiermit können Sie zwischen den verschiedenen Werkzeugen von Bitwig Studio umschalten.



Sie können auch mit einem Rechtsklick innerhalb der Zeitleiste eines Panels das Kontextmenü öffnen und dort das Werkzeug wechseln.



Werkzeuge finden sich nicht nur im **Arranger-Panel**. Jedes Panel mit einer Zeitleiste besitzt eine eigene Auswahl an Werkzeugen. Dies erlaubt Ihnen, in jedem Panel ein anderes Werkzeug zu verwenden.

- › Das *Auswahl-Werkzeug* dient zum Auswählen und Verschieben von Events. Ein Klick zwischen zwei Punkten auf einer Automationslinie erstellt einen neuen Automationspunkt. Ein Doppelklick in einem leeren Bereich erstellt ein neues Event, z. B. einen leeren Clip oder einen neuen Automationspunkt. Sie können zu diesem Werkzeug wechseln, indem Sie die Taste [I] drücken. Wenn Sie das Werkzeug nur für eine Aktion brauchen, können Sie auch temporär zu diesem wechseln, indem Sie die Taste [I] gedrückt halten, mit der Maus die Editierung vornehmen und danach die Taste wieder loslassen.

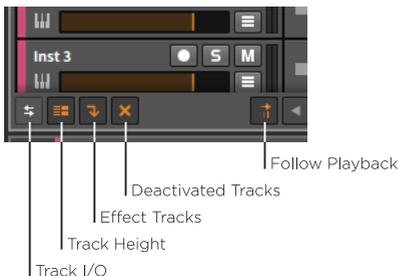


### ! Anmerkung

Dies ist das Hauptwerkzeug in Bitwig Studio. Alle Bearbeitungsfunktionen, die in diesem Handbuch beschrieben werden, setzen voraus, dass Sie dieses Werkzeug ausgewählt haben. Wenn ein anderes Werkzeug benötigt wird, wird darauf gesondert hingewiesen.

- › Mit dem *Zeitauswahl-Werkzeug* können Sie anstatt einzelner Events einen beliebigen Zeitbereich auswählen. Ansonsten verhält es sich wie das Auswahl-Werkzeug. Sie können zum Werkzeug wechseln, indem Sie [2] drücken, oder temporär aktivieren, indem sie [2] während der Editierung gedrückt halten.
- › Mit dem *Stift-Werkzeug* können Sie neue Events erstellen. Sie können zum Werkzeug wechseln, indem Sie [3] drücken, oder es temporär aktivieren, indem Sie [3] während der Editierung gedrückt halten.
- › Mit dem *Radiergummi-Werkzeug* können Sie Events aus einem selektierten Bereich löschen. Sie können zum Werkzeug wechseln, indem Sie [4] drücken, oder temporär aktivieren, indem sie [4] während der Editierung gedrückt halten.
- › Mit dem *Messer-Werkzeug* zerschneiden Sie ein Event in zwei Teile. Sie können zum Werkzeug wechseln, indem Sie [5] drücken, oder temporär aktivieren, indem sie [5] während der Editierung gedrückt halten.

Das Auswahlwerkzeug aktiviert sich automatisch mithilfe der *intelligenten Werkzeugauswahl*. Abhängig davon, wo genau sich Ihr Mauszeiger befindet, werden unterschiedliche Werkzeuge verfügbar. Auf dieses Verhalten werden wir an geeigneter Stelle noch genauer eingehen. Beachten Sie, dass der Mauszeiger sein Aussehen ändern kann, wenn er sich in der Nähe von Clips befindet.



Die unteren Schalter sind:



- › *Spur-I/O-Schalter*: schaltet die Anzeige der Spuren-Ein- und Ausgänge an oder aus (siehe [Abschnitt 5.3.1](#)).
- › *Schalter für die Spurhöhe*: schaltet die Höhe der Spuren im Arranger zwischen normaler und halber Größe um (siehe unten). Bei halber Höhe wird der Spur-Header in leicht abgewandelter Form angezeigt.



- › *Effektspuren-Schalter*: blendet Effektspuren innerhalb des **Arranger-Panels** ein oder aus.
- › *Schalter für deaktivierte Spuren*: blendet deaktivierte Spuren innerhalb des **Arranger-Panels** ein oder aus.
- › Wenn Sie *Follow Playback* aktivieren, wird die Abspielpositionslinie im **Arranger-Panel** immer sichtbar sein.

#### ! Anmerkung

Im Tab *Settings* des **Dashboards** gibt es auf der Seite *User Interface* zwei Einstellungen für den *Playhead follow mode*:

- › Mit *Scroll by pages* scrollt die Anzeige, sobald die Abspielpositionslinie das Ende des gerade angezeigten Bildschirmbereichs erreicht hat. Dies ist die Voreinstellung.
- › Mit *Continuously scroll* bleibt die Abspielpositionslinie in der Mitte des Bildschirmbereichs zentriert.

## 3.2. Einführung in Spuren

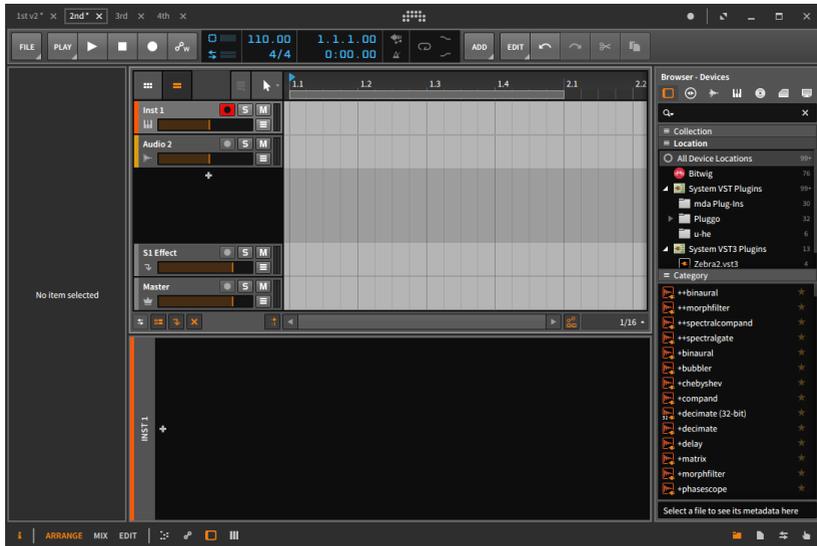
Wie wir im Arranger gesehen haben, werden Projekte in Bitwig Studio in *Spuren* organisiert. Auf den Spuren befinden sich Clips. Während Clips dazu da sind, musikalische Ideen zu verwirklichen, beinhalten Spuren den Signalpfad, der Clips in die Außenwelt führt. Gäbe es keine Spuren, so gäbe es auch keine Soundausgabe.

Wir schauen uns nun zuerst die verschiedenen Arten der Spuren in Bitwig Studio an, um uns danach einigen grundlegenden Arbeitsweisen mit Spuren zu widmen.



### 3.2.1. Spurtypen

In Bitwig Studio gibt es sechs verschiedene Typen von Spuren. Vier von ihnen sind in jedem neuen Projekt vorhanden, welches Sie anlegen. Hier ist zunächst wieder ein neues, leeres Projekt.



Jeder Spurtyp besitzt ein eigenes Symbol und erfüllt eine ganz bestimmte Aufgabe:



Eine *Instrumentenspur* wird mit einem Klaviatursymbol angezeigt. Instrumentenspuren werden üblicherweise dazu benutzt, um Clips mit Noten aufzunehmen, die ein Instrument ansteuern, welches wiederum ein Audiosignal ausgibt.



Eine *Audiospur* wird mit einem Wellenformsymbol dargestellt. Mit Audiospuren können Sie Audioclips aufnehmen und wiedergeben.



Eine *Hybridspur* besitzt ein Symbol, das eine Mischung aus Wellenform und Klaviatur ist. Auf einer Hybridspur können sowohl Audio- als auch Notenclips aufgenommen werden. Eine Hybridspur ist nicht automatisch Bestandteil eines neuen Bitwig-Studio-Projekts.



Eine *Effektspur* wird mit einem nach unten zeigenden Pfeil dargestellt. Effektspuren können Teile eines Audiosignals von



anderen Spuren empfangen und sie für weitere Bearbeitungen zusammenmischen.



Eine *Gruppenspur* wird mit einem Ordnersymbol dargestellt. Der Zweck einer Gruppenspur ist es, verschiedene Spuren (Instrumenten-, Audio-, Hybrid-, Effekt- oder auch andere Gruppenspuren) in einer übergeordneten Spur zusammenzufassen, um so verschiedene Misch- und Editieraufgaben effizienter erledigen zu können. Wenn die einzelnen Spuren innerhalb einer Gruppenspur sichtbar sind, erscheint ein geöffneter Ordner als Symbol der Gruppe. Wenn die Spuren ausgeblendet sind, wird dies durch einen geschlossenen Ordner dargestellt. Eine Gruppenspur ist nicht automatisch Bestandteil eines neuen Bitwig-Studio-Projekts.



Eine *Master-Spur* besitzt ein Symbol mit einer Krone. In einem Projekt kann es immer nur eine Master-Spur geben. Die Aufgabe der Master-Spur ist es, alle Signale zu summieren und sie auf dem Haupt-Audiobuss auszugeben. Auf der Master-Spur können Sie außerdem Automationsdaten verschiedener Abspiel-Parameter (wie z. B. Tempo) aufzeichnen.

### 3.2.2. Erstellen und Auswählen von Spuren

Wenn Sie an Ihrem Projekt arbeiten, werden Sie höchstwahrscheinlich zusätzliche Spuren benötigen.

*Um eine Spur zu erstellen*, gehen Sie zum Menü *Add* und wählen Sie entweder *Add Instrument Track*, *Add Audio Track*, *Add FX Track* oder *Add Group Track* aus.

Andere Möglichkeiten, um neue Spuren zu erstellen:

- › Benutzen Sie das Tastaturkommando, das im Menü *Add* angezeigt wird.
- › Klicken Sie mit der rechten Maustaste in einen Bereich des Arrangers, wo sich keine Spuren befinden (wie z. B. den leeren Bereich zwischen den Spur-Headern), und wählen Sie die entsprechende Funktion im Kontextmenü.

Bevor Sie eine Spur modifizieren können, muss sie zunächst ausgewählt werden. Dazu ist der Spur-Header da. Wenn Sie in einen anderen Bereich klicken — einschließlich Arranger — wählen Sie immer einzelne Clips oder Automationsdaten aus, aber nie eine gesamte Spur.



Wenn eine Spur nicht ausgewählt ist, ist der Hintergrund des Headers dunkelgrau und der Text und das Symbol sind hell. Bei einer ausgewählten Spur wird der Hintergrund des Headers hellgrau und der Text und das Symbol dunkel dargestellt.



*Um eine Spur auszuwählen*, klicken Sie auf den Spur-Header.

Falls eine Spur bereits ausgewählt ist, können Sie auch [PFEIL NACH OBEN] oder [PFEIL NACH UNTEN] drücken, um benachbarte Spuren auszuwählen.

*Um weitere benachbarte Spuren aus- oder abzuwählen*, halten Sie entweder [SHIFT] gedrückt und klicken auf die letzte Spur, die in der Auswahl enthalten sein soll, oder halten [SHIFT] gedrückt und wählen zusätzliche Spuren mit den Tasten [PFEIL NACH OBEN] oder [PFEIL NACH UNTEN] aus.

*Um einzelne Spuren aus- oder abzuwählen*, halten Sie [CTRL] ([CMD] auf dem Mac) gedrückt und klicken auf die Spur, die der Auswahl hinzugefügt oder aus der Auswahl entfernt werden soll.

*Um Spuren zu gruppieren*, wählen Sie die gewünschten Spuren aus und drücken Sie [CTRL]+[G] ([CMD]+[G] auf dem Mac).

*Um die einzelnen Spuren einer Gruppenspur ein- oder auszublenden*, klicken Sie auf das Ordnersymbol der Gruppenspur.

*Um die Gruppierung von Spuren zu lösen*, wählen Sie die Gruppenspur(en) aus und drücken Sie [CTRL]+[SHIFT]+[G] ([CMD]+[SHIFT]+[G] auf dem Mac).

### 3.2.3. Editierfunktionen und Verschieben von Spuren

Sobald eine Spur ausgewählt ist, können Sie verschiedene Editierfunktionen anwenden.

*Um eine Spur zu kopieren*, wählen Sie die Spur aus und drücken [CTRL]+[C] ([CMD]+[C] auf dem Mac).

*Um eine Spur auszuschneiden*, wählen Sie die Spur aus und drücken [CTRL]+[X] ([CMD]+[X] auf dem Mac).



*Um eine Spur einzufügen*, wählen Sie die Spur aus und drücken [CTRL]+[V] ([CMD]+[V] auf dem Mac). Die Spur wird dann hinter der Spur eingefügt, die selektiert war.

*Um eine Spur zu duplizieren*, wählen Sie die Spur aus und drücken [CTRL]+[D] ([CMD]+[D] auf dem Mac).

*Um eine Spur zu löschen*, wählen Sie die Spur aus und drücken [LÖSCHTASTE] oder [BACKSPACE].

Andere Arten, um die o. g. Funktionen auszuführen:

- › Wählen Sie die Spur aus und gehen Sie zur gewünschten Funktion im *Edit*-Menü.
- › Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Spur-Header und wählen Sie die gewünschte Funktion aus dem Kontextmenü aus.

*Um eine Spur zu verschieben*, klicken und ziehen Sie den Spur-Header in vertikaler Richtung.

#### 3.2.4. Spurnamen

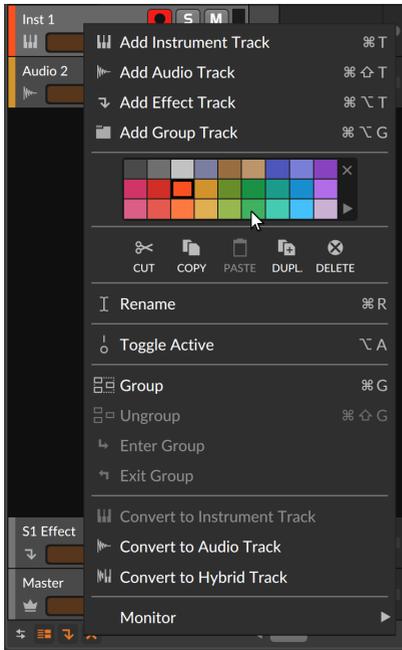
Sie werden vielleicht schon festgestellt haben, dass allen neu erstellten Spuren automatisch ein Name zugewiesen wird, welcher den Spurtyp und die Spurnummer widerspiegelt. Wenn eine Spur nun verschoben wird, wird die Nummer des Namens dynamisch aktualisiert. Spuren sind so voreingestellt, dass sie automatisch benannt werden. Sie können aber jederzeit Spuren manuell umbenennen, falls Sie das wünschen.

*Um eine Spur umzubenennen*, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Spur-Header und wählen Sie *Rename* aus dem Kontextmenü.

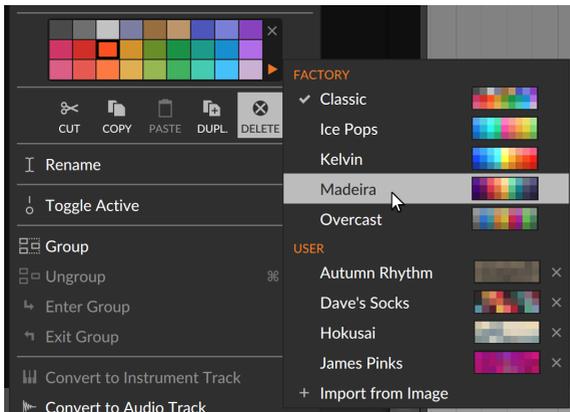
#### 3.2.5. Spurfarben und Farbpaletten

Jeder neu erstellten Spur wird eine Farbe zugeordnet. Genauso wie den Namen können Sie auch die Spurfarbe ändern.

*Um die Farbe einer Spur zu ändern*, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Spur-Header und wählen Sie eine andere Farbe aus der Palette, die innerhalb des Kontextmenüs erscheint.

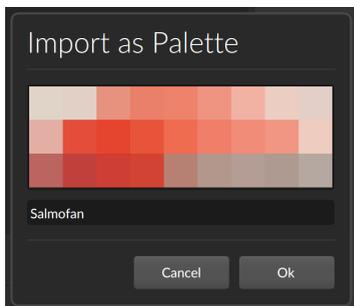


Rechts neben der Farbpalette befinden sich zwei weitere Optionen. Ein Klick auf das x-Symbol löscht die Farbe eines ausgewählten Objekts und weist ihm die ursprünglich zugewiesene Farbe zu. Ein Klick auf das Dreieck in der unteren rechten Ecke öffnet ein Menü mit voreingestellten und benutzerdefinierten Farbpaletten.





Sobald Sie auf eine Palette klicken, stehen Ihnen deren Farben zur Verfügung. Die zuletzt verwendete Palette bleibt während der Arbeit im aktuellen Projekt ausgewählt. Um eine neue *benutzerdefinierte* Farbpalette zu erstellen, ziehen Sie einfach eine Bilddatei im Format PNG oder JPG vom Dateimanager Ihres Betriebssystems auf das Hauptfenster von Bitwig Studio. Das Bild wird daraufhin analysiert und eine Preview erstellt.



Geben Sie den gewünschten Namen ein und klicken Sie auf *Ok*, um die Farbpalette hinzuzufügen.

### 3.2.6. Deaktivieren von Spuren

Es gibt mehrere Varianten, um eine Spur stumm zu schalten. Eine Option ist das Deaktivieren von Spuren. Bei einer deaktivierten Spur wird nicht nur das Ausgangssignal stumm geschaltet, sondern sämtliche CPU-Belastung durch diese Spur unterbunden. Vom Standpunkt der limitierten Computer-Ressourcen aus betrachtet ist das Deaktivieren fast wie ein Löschen der Spur – allerdings ohne den Verlust von Daten.

*Um eine Spur zu deaktivieren*, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Spur-Header und wählen *Activate/Deactivate Track* aus dem Kontextmenü aus. Oder wählen Sie die Spur aus und drücken [ALT]+[A].

Jede deaktivierte Spur erscheint in Hellgrau, außerdem werden bestimmte Bedienelemente ausgeblendet.



*Um eine deaktivierte Spur wieder zu aktivieren*, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Spur-Header und wählen *Activate/Deactivate*



*Track* aus dem Kontextmenü aus. Oder wählen Sie die Spur aus und drücken [ALT]+[A] .

#### Anmerkung

Das Deaktivieren und (Re)Aktivieren kann bei Spuren, Devices und Top-Level-Chains oder -Layern der **Drum Machine**, **Instrument Layer** und **FX Layer** angewandt werden. Ein deaktiviertes Plug-in fügt keine Latenz zu Ihrem Projekt hinzu.

Auf die gleiche Art können Clips und Noten mit denselben Tastaturkommandos stumm geschaltet werden.

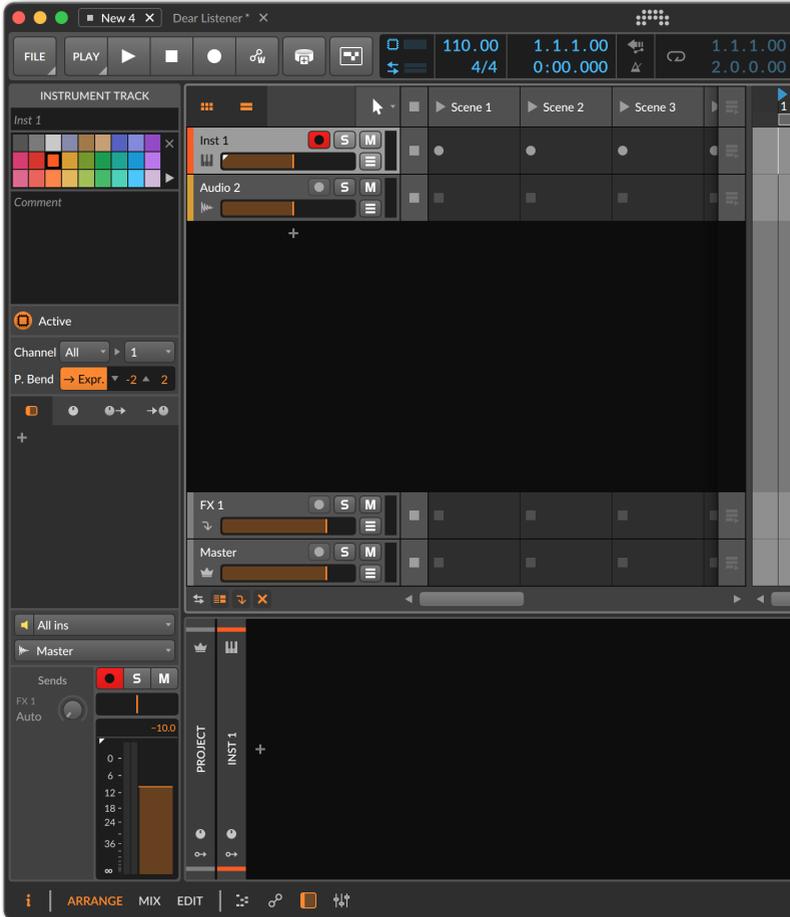
### 3.3. Das Inspektor-Panel

Kontextmenüs sind überall in Bitwig Studio verfügbar. Mit einem Rechtsklick auf ein Element werden sowohl Befehle angezeigt, die Sie ausführen lassen können, als auch bestimmte Eigenschaften des Elements. Für eine umfangreichere Liste der Element-Eigenschaften gibt es das **Inspektor-Panel**.

*Um das Inspektor-Panel ein- oder auszublenden*, klicken Sie auf den Schalter (mit dem Symbol **i**) des *Inspektor-Panels*, der sich in der Fußzeile des Fensters befindet.

Das **Inspektor-Panel** folgt immer der gerade aktiven Auswahl im Panel und zeigt alle Eigenschaften dieser Auswahl an. Weil es viele verschiedene Elemente in Bitwig Studio gibt (Clips, Noten, Audio-Events, Devices, Automationspunkte und Spuren), können die Parameter, die im **Inspektor-Panel** dargestellt werden, sehr unterschiedlich sein, je nachdem, was Sie gerade selektiert haben.

Wenn Sie eine Spur auswählen, zeigt das **Inspektor-Panel** die relevanten Parameter dieser Spur an.



Das Texteingabefeld oben zeigt den Namen der aktuell ausgewählten Spur an (falls der Name von Bitwig Studio vergeben wurde, wird er in Kursivschrift angezeigt). Die Farbpalette ist identisch zu der des Kontextmenüs des Spur-Headers. Im Bereich *Kommentar* können Sie Notizen einfügen, die hier und im Mixer angezeigt werden. Mit dem Schalter *Aktiv* können Sie die Spur an- oder ausschalten.

Eine Vielzahl von Parametern wird innerhalb des **Inspektor-Panels** angezeigt, einschließlich fast aller Pegelanzeigen und Steuerungselemente des Spur-Headers. Zu allen Parametern, die Ihnen jetzt noch unbekannt sind, werden wir zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Handbuch kommen.



Sinn und Zweck des **Inspektor-Panels** ist es, alle relevanten Parameter der selektierten Elemente auf einen Blick zu sehen. Ein Kontextmenü ist ebenfalls für die meisten Elemente und Fensterbereiche verfügbar. Im weiteren Verlauf werden wir das **Inspektor-Panel** hauptsächlich dazu benutzen, Parameter anzuzeigen und zu verändern. Das Kontextmenü soll uns zum Ausführen bestimmter Befehle dienen.



## 4. Browser in Bitwig Studio

Eine der Hauptaufgaben einer modernen DAW ist es, das reibungslose Zusammenspiel von Computer, Software, Controllern, Plug-ins und weiteren Audiogeräten zu gewährleisten. Auf Seiten der Hardware müssen unterschiedliche Systeme eingebunden werden: MPE-Controller und ihre fortlaufenden Ströme von Notendaten; das Controller-API für dynamische und speziell angepasste Interaktionen zwischen Hardware und Software; Multitouch-Geräte mit alternativen Workflows zum Editieren, Mixen und Performen; verschiedenen Optionen, um die Wiedergabe zu synchronisieren; Bildschirmprofile mit Unterstützung mehrerer Monitore sowie spezielle Module zum Senden und Empfangen von Steuerspannungen (CV) zur Einbindung von Eurorack-Modularsystemen.

Auf Seiten der Software steht die Verwaltung aller benötigten Dateien. Die Anzahl der unterschiedlichen Dateiformate, die Sie im Browser finden, nimmt kontinuierlich zu: Audiodateien in den Formaten WAV, AIFF, MP3, FLAC, OGG, OPUS (und einige mehr); WT Wavetable-Dateien; Multisample-Dateien in den Formaten MULTISAMPLE, SFZ und SoundFont 2 (SF2); CLAP-, VST2- und VST3-Plug-ins; BWPRESETS, H2P und FXP, FXB, VSTPRESET sowie alle herstellereigenspezifischen Formate, die CLAP Preset Discovery unterstützen; BWIMPULSE-Dateien und alle weiteren Audiodateien, die als Impulsantworten verwendet werden können; BWCLIP- und MIDI-Dateien, DAWPROJECT-Dateien zum Austausch von Projekten mit anderen Musikprogrammen ([weitere Informationen](https://www.bitwig.com/support/technical_support/dawproject-file-format-faqs-62/) [https://www.bitwig.com/support/technical\_support/dawproject-file-format-faqs-62/]), weitere unterstützte Sequenzer-Formate (FLP und ALS), BWPROJECT- und BWTEMPLATE-Dateien sowie alle internen Devices, Modulatoren und Module von Bitwig Studio.

Die Aufgabe der Browser in Bitwig Studio ist es, Ihre Ideen mit dem passenden musikalischen Material aus einer Vielzahl an Dateien und Formaten zu verknüpfen. Mithilfe der Browser können Sie eine große Anzahl von Suchergebnissen effizient auf die relevanten Einträge verringern. Außerdem helfen Ihnen die Browser, falls Sie einmal an der falschen Stelle suchen. Und wenn Sie bei einer Suche auf großartige Sounds stoßen, die aber nicht zum Projekt passen, können Sie sie zur späteren Verwendung speichern.

Wie verwenden hier "Browsers" bewusst im Plural, denn es gibt neben dem **Browser-Panel** auf der rechten Seite des Programmfensters auch den dynamischen **Pop-up-Browser**, der sich öffnet, wenn Sie auf das Plus-Symbol (+) oder den Ordner-Schalter klicken. Ihre Struktur ist größtenteils identisch. Auf Unterschiede werden wir Sie an geeigneter Stelle hinweisen.



Hinweis: In diesem Kapitel werden viele Tastaturkommandos erwähnt, die sich auf die Standardeinstellungen *Tastaturzuweisungen (Standard)* beziehen. Falls Sie lieber mit eigenen Tastaturkommandos arbeiten, können Sie die meisten Funktionen ebenfalls selbst zuweisen (siehe [Abschnitt 0.2.2.4](#)).

Beginnen wir nun mit dem Browsing. Die meisten Funktionen werden wir einzeln behandeln: Quellen, Filter, Tastaturkommandos, automatische Vervollständigung, benutzerspezifische Einstellungen usw. Wenn Sie allerdings in Ihrer Musik arbeiten, werden Sie all diese Werkzeuge zusammen benutzen, wodurch Sie schnell zu Ihrem Ziel gelangen.

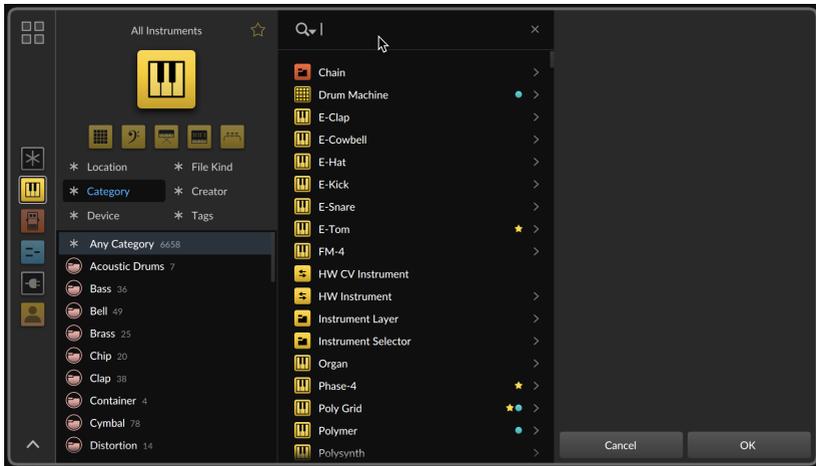
## 4.1. Alle Quellen

Das Browsing in Bitwig Studio basiert auf *Quellen*. Jede Quelle ist im Prinzip eine Gruppierung von Inhalten, die in einem Fenster angezeigt werden und durchsucht werden können. Wenn ein Browser geladen wird, wird immer eine Quelle ausgewählt.

Im **Browser-Panel** wird die aktuell ausgewählte Quelle im Titel oberhalb der verschiedenen Filter angezeigt. Im folgenden Bild ist die Quelle *Samples + Clips* ausgewählt.



In allen **Pop-up-Browsern** wird ebenfalls im Bereich oberhalb der Filter die aktuelle Quelle angezeigt, zusammen mit den passenden Symbol. Im folgenden Bild sieht man die Quelle *All Instruments* zusammen mit dem Keyboard-Symbol, dass einen Hinweis darauf gibt, dass hier ein Noteneingang benötigt wird.



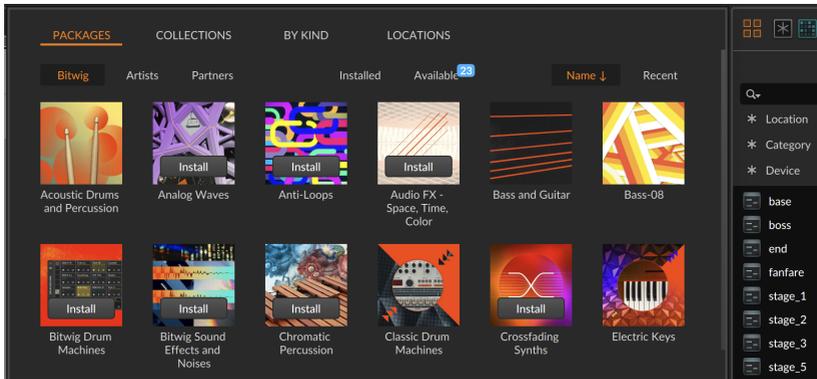
In beiden Ansichten befindet sich in der oberen rechten Ecke ein Schalter (mit einem Symbol mit vier Quadraten). Damit gelangen Sie zur Seite *Alle Quellen*, auf der alle verfügbaren Quellen angezeigt werden. Ein Klick auf eine dieser Quellen führt dazu, dass im Browser wiederum nur diese Quelle angezeigt wird. Sie erreichen also von der Seite *Alle Quellen* alle verfügbaren Quellen. Drücken Sie [CTL]+[O] ([CMD]+[O] auf dem Mac), um zwischen *Alle Quellen* und der regulären Browser-Ansicht zu wechseln.

Wir sehen uns die vier Tabs der Reihe nach an. Wir verwenden in den folgenden Beispielen das **Browser-Panel**, in dem immer alles verfügbar ist und keine kontextuelle Vorauswahl getroffen wurde.

Beachten Sie, dass jede Quelle nur einmal vorhanden ist. Wenn Sie das Konzept jedes Tabs verstanden haben, wissen Sie später sofort, wo Sie zu suchen haben.

### 4.1.1. Packages-Tab

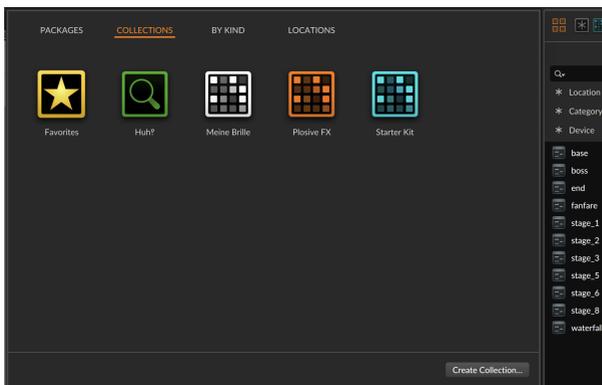
Das *Packages*-Tab ist eine Quelle für alle Sound-Packages, die in Bitwig Studio verfügbar sind sowie solche, die Sie noch nicht installiert haben.



Im *Packages*-Tab befindet sich am oberen Rand eine Reihe von Text-Schaltern, mit denen Sie zwischen verschiedenen Ansichten und Sortierungsoptionen umschalten können. Sie sind identisch zu den Schaltern im *Packages*-Tab des **Dashboards** (siehe [Abschnitt 0.2.3](#)).

## 4.1.2. Kollektionen-Tab

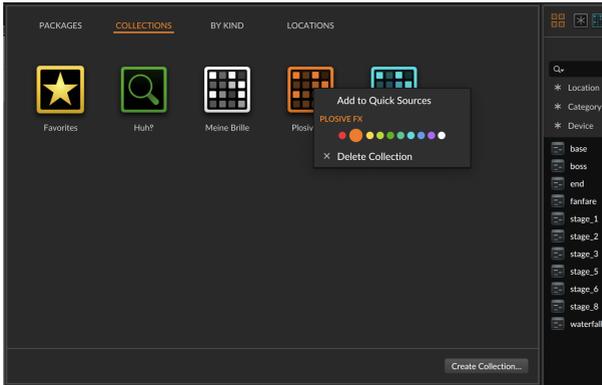
Im Tab *Kollektionen* befinden sich alle vom Benutzer gespeicherten Gruppen. Dazu gehören die *Favoriten*, die alle Elemente beinhalten, die Sie als Favorit markiert haben. Außerdem finden Sie hier alle statischen *Kollektionen* (farbige Grid-Symbole) sowie die dynamischen *Smart Collections* (Lupe-Symbol), die Sie angelegt haben.



Mit einem Rechtsklick auf eine Kollektion oder eine Smart Collection öffnet sich ein Kontextmenü, in dem sich verschiedene Optionen



befinden, mit denen Sie beispielsweise die Farbe der Symbole ändern oder *Kollektionen löschen* können.

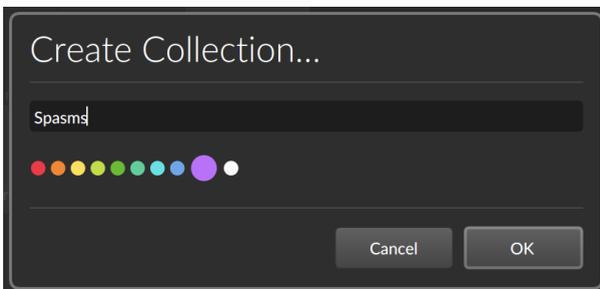


Um den Namen einer Kollektion oder Smart Collection zu ändern, klicken Sie auf ihren Namen, um den Text editierbar zu machen.

Sowohl Kollektionen als auch Smart Collections sind Methoden, um Ihre Inhalte zu organisieren. Obwohl sich ihre Namen kaum unterscheiden, repräsentieren sie doch zwei sehr unterschiedliche Konzepte.

Eine *Kollektion* ist zunächst leer und muss von Ihnen mit Inhalten gefüllt werden. Die Quelle *Favoriten* ist in diesem Sinne eine besondere Kollektion. Für manche Benutzer ist diese eine Quelle bereits ausreichend, aber es besteht auch die Möglichkeit, weitere Kollektionen anzulegen.

Um eine neue Kollektion auf der Seite *Alle Quellen* anzulegen, klicken Sie im Tab *Kollektionen* unten rechts auf den Schalter *Kollektion erstellen...* Wählen Sie dann einen Namen und eine Farbe für die Kollektion.



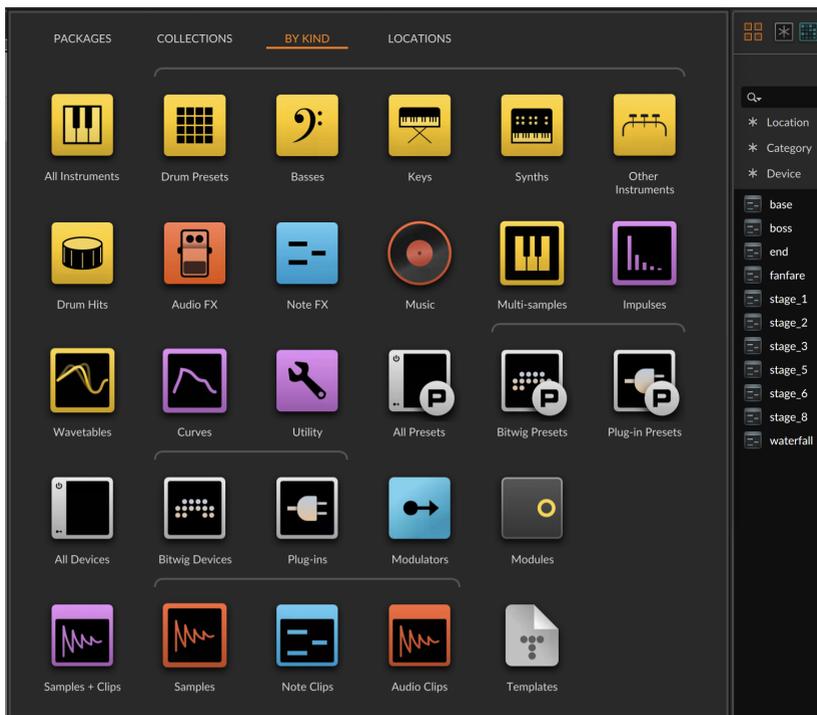


Elemente können zur Kollektion aus der Liste der Suchergebnisse (siehe [Abschnitt 4.2.3](#)), dem Dateibereich (siehe [Abschnitt 4.2.4](#)) oder den Quick Sources (siehe [Abschnitt 4.3.1](#)) hinzugefügt werden.

Eine *Smart Collection* ist eine gespeicherte Filterkombination, die als Quelle fungieren kann. Da sie keine individuellen Elemente enthält, sondern nur Suchparameter vorgibt, ist ihr Inhalt dynamisch (siehe [Abschnitt 4.3.4](#)).

### 4.1.3. Das Tab 'nach Typ'

Das Tab *nach Typ* besteht aus Quellen, die nach Dateityp geordnet sind - und in einigen Fällen auch nach Kategorie. Da diese Quellen immer verfügbar sind, ist dies zu Beginn die umfangreichste Liste.



*Alle Instrumente* beinhaltet alle Instrumenten-Devices, -Plug-ins und -Presets. Es ist die übergeordnete Quelle der folgenden Sound-basierten Quellen:



- › *Drum Presets* beinhaltet Devices, Plug-ins und Presets der Kategorien Drums und Percussion (*Clap, Cymbal, Drum Kit, Hi-hat, Kick, Percussion, Snare* und *Tom*).
- › *Bässe* beinhaltet Devices, Plug-ins und Presets der Kategorie Bass (*Bass* und *Synth Bass*).
- › *Keys* beinhaltet Devices, Plug-ins und Presets der Kategorie Keyboards (*Electric Piano, Organ* und *Piano*).
- › *Synths* beinhaltet Devices, Plug-ins und Presets in verschiedenen Synthesizer-Kategorien (*Bell, Chip, Drone, Ensemble, Lead, Monosynth, Pad, Pipe, Plucks, Sound FX, Synth* und *Synth Bass*).
- › *Weitere Instrumente* beinhaltet Devices, Plug-ins und Presets verschiedener Kategorien (*Brass, Ethnic, Guitar, Mallet, Orchestral, Strings, Vocal* und *Winds*).

*Drum Hits* ist eine hybride Quelle, bestehend aus E-Drums, Drumsound-Presets und Sample-Dateien.

*Audioeffekte* beinhaltet alle Audioeffekt-Devices, -Plug-ins und -Presets.

*Noteneffekte* beinhaltet alle Noteneffekt-Devices, -Plug-ins und -Presets.

*Musik* beinhaltet alle Audiodateien, die sich in den gewählten Speicherorten für Musik befinden.

*Multisamples* beinhaltet alle Dateien der Formate MULTISAMPLE, SFZ und SF2 (für das **Sampler**-Device sowie das Grid-Modul), die sich entweder in der Bitwig-Bibliothek oder in den gewählten Speicherorten für Sounds befinden.

*Impulses* beinhaltet alle BWIMPULSE-Dateien (für das **Convolution**-Device), die sich entweder in der Bitwig-Bibliothek oder in den gewählten Speicherorten für Sounds befinden.

*Wavetables* beinhaltet alle WT-Dateien (für die **Wavetable**-Module und **Wavetable-LFO**-Modulatoren), die sich entweder in der Bitwig-Bibliothek oder in den gewählten Speicherorten für Sounds befinden.

*Curves* beinhaltet alle BWCURVE-Dateien (für alle Curve-basierten Devices, Modulatoren und Module), die sich entweder in der Bitwig-Bibliothek oder in den gewählten Speicherorten für Sounds befinden.

*Utility* beinhaltet Devices und Presets der Kategorie *Utility* sowie Devices weiterer spezieller Kategorien (*Analysis, Container, Hardware, MIDI* und *Routing*).

*Alle Presets* ist die übergeordnete Quelle für folgende Quellen:



- › *Bitwig Presets*, für alle BWPRESET-Dateien in der Bitwig-Bibliothek oder den gewählten Speicherorten für Sounds.
- › *Plug-in Presets*, für alle Dateien in den Formaten H2P, FXP, FXB, VSTPRESET sowie alle herstellerspezifischen Formate, die CLAP Preset Discovery unterstützen.

*Alle Devices* ist die übergeordnete Quelle für folgende Quellen:

- › *Bitwig Devices*, für alle internen Devices innerhalb von Bitwig Studio.
- › *Plug-ins*, für CLAP-, VST2- und VST3-Plug-ins, die sich in den gewählten Speicherorten für Plug-ins befinden.

*Modulatoren* sind im **Browser-Panel** verfügbar. Sie können einen oder mehrere Modulatoren in den Modulator-Bereich eines Devices ziehen.

*Module* sind im **Browser-Panel** verfügbar. Sie können ein oder mehrere Module in das Editorfenster des Grid ziehen.

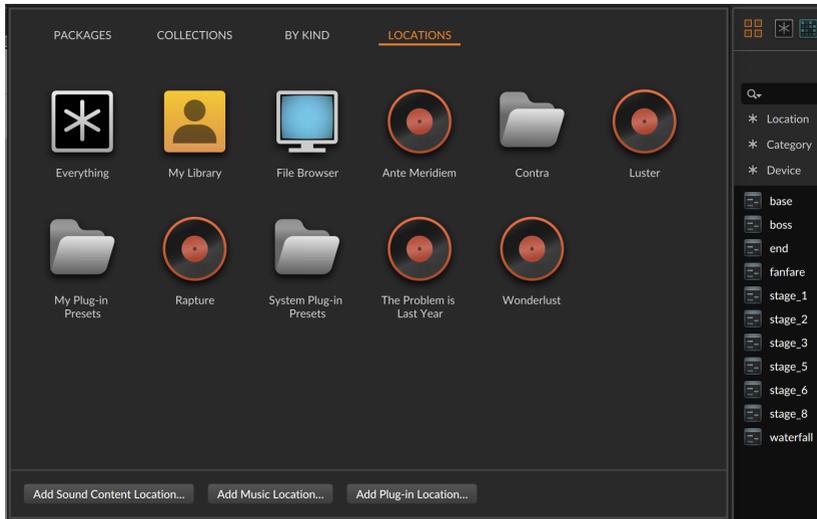
*Samples + Clips* ist die übergeordnete Quelle für Audiomaterial und Clips:

- › *Samples*, für alle Audiodateien, die sich in der Bitwig-Bibliothek oder den gewählten Speicherorten für Sounds befinden.
- › *Notenclips*, für alle notenbasierten BWCLIP-Dateien, die sich in der Bitwig-Bibliothek oder den gewählten Speicherorten für Sounds befinden.
- › *Audioclips*, für alle audiobasierten BWCLIP-Dateien, die sich in der Bitwig-Bibliothek oder den gewählten Speicherorten für Sounds befinden.

*Vorlagen* sind im **Browser-Panel** verfügbar, um BWTEMPLATE-Dateien zu laden, die sich in der Bitwig-Bibliothek oder den gewählten Speicherorten für Sounds befinden.

#### 4.1.4. Speicherorte-Tab

Das Tab *Speicherorte* kombiniert Quellen, die an bestimmte Ordner auf Speichermedien gebunden sind sowie weitere spezielle Quellen.

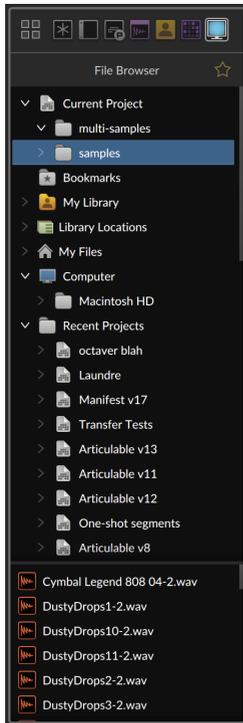


*Alles* ist die Quelle, mit deren Hilfe Sie auf alle Inhalte zugreifen können. Sie ist die erste verfügbare Quelle in allen Browsern.

*Meine Bibliothek* beinhaltet Dateien, die sich in Ihrer lokalen Bitwig Benutzerbibliothek befinden.

Hier sind Ihre Sounds, Musik sowie Plug-in-Ordner als eigenständige Quellen vorhanden. Sowohl Sounds als auch Plug-in-Ordner werden mit einem Ordnersymbol angezeigt, Musik hingegen mit einer Vinylplatte. Mit einem Rechtsklick auf eine Quelle können Sie diesen Speicherort *entfernen*, mithilfe des *Hinzufügen*-Schalters können Sie außerdem neue Speicherorte und Quellen erstellen.

Der *Datei-Browser* ist im **Browser-Panel** verfügbar als eine universelle Möglichkeit, Dateien auf dem Computer zu suchen.



Ein Hinweis zu den übergeordneten Einträgen.

- › Ein Klick auf *Current Project* zeigt die Dateistruktur des aktuellen Projekts an. Hier haben Sie Zugriff auf alle verwendeten Dateien (siehe oben).
- › In *Bookmarks* werden die Ordner angezeigt, die Sie innerhalb des *Datei-Browsers* als Lesezeichen gespeichert haben.

*Um ein Lesezeichen für einen Ordner im Datei-Browser hinzuzufügen, gehen Sie zum gewünschten Ordner im Datei-Browser, öffnen mit einem Rechtsklick das Pop-up-Menü und wählen Add as Bookmark.*

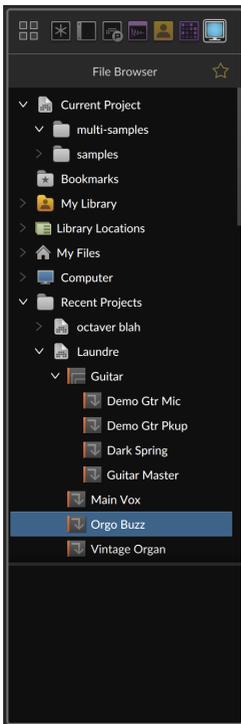
- › Unter *My Library* können Sie auf den Ordner mit Ihrer lokalen Benutzerbibliothek zugreifen.
- › Unter *Library Locations* befinden sich alle Ordner, die für Sounds, Musik und Plug-ins hinzugefügt wurden.
- › *My Files* bietet Ihnen Zugriff auf das Home-Verzeichnis Ihres Benutzerordners.



- › Unter *Computer* können Sie auf alle Laufwerke zugreifen, die an Ihrem Computer angeschlossen sind.
- › Unter *Recent Projects* befinden sich alle zuletzt geöffneten Projekte, chronologisch geordnet mit dem gerade geöffneten Projekt am Anfang der Liste.

Im Umgang mit Bitwig Projektdateien bietet der *Datei-Browser* zwei Besonderheiten: Sie können ein komplettes Projekt aus dem *Datei-Browser* in Ihr aktuell geöffnetes Projekt ziehen. Daraufhin wird eine Gruppenspur mit der Masterspur des Projekts erzeugt, in der sich der gesamte Inhalt des Projekts befindet.

Außerdem können Sie im *Datei-Browser* mit einem Klick auf eine Projektdatei den Inhalt des Projekts sehen, also einzelne Spuren oder Gruppen, die Sie wiederum einsehen können.



Um eine oder mehrere Spuren eines Projekts zu importieren, navigieren Sie zur Projektdatei im *Datei-Browser* (im **Browser-Panel**). Klicken Sie auf die Projektdatei, um den Inhalt anzuzeigen, wählen Sie eine oder mehrere Spuren aus und ziehen Sie sie in das aktuelle Projekt.



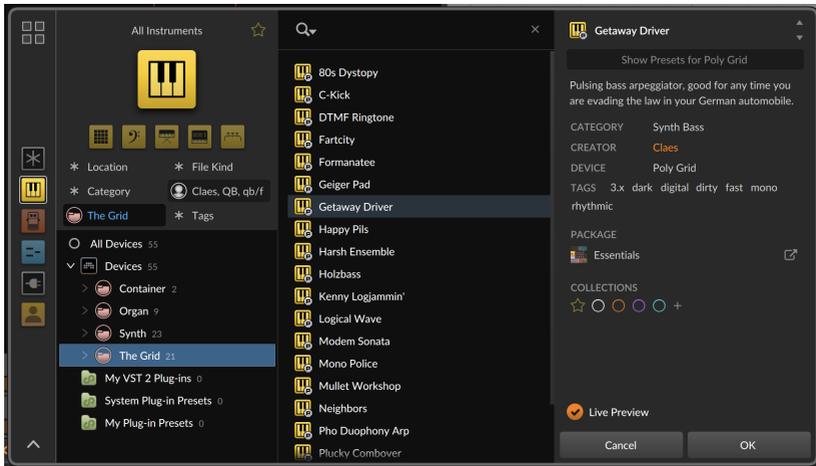
## 4.2. Gemeinsamkeiten beider Browser

Sowohl das **Browser-Panel** auf der rechten Seite als auch der dynamische **Pop-up-Browser** teilen viele Gemeinsamkeiten, wenngleich sie auch eine andere grafische Anordnung haben.

Auf der rechten Seite befindet sich das **Browser-Panel**, mit einem schlanken Design und vertikaler Ausrichtung.



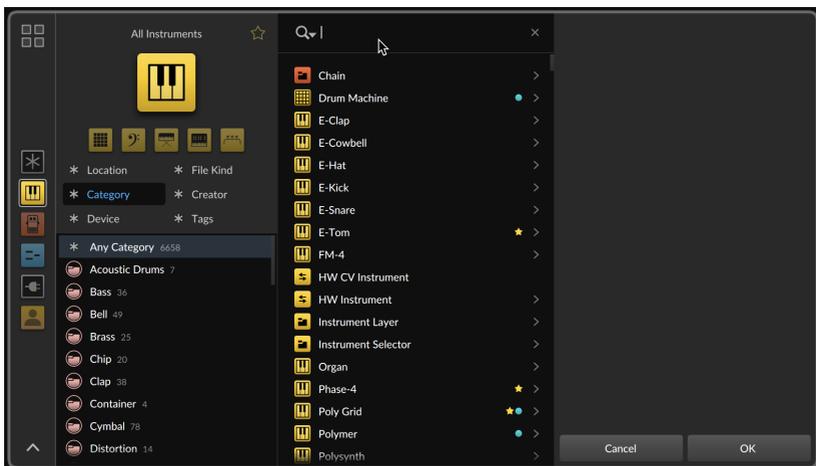
Der **Pop-up-Browser** hingegen öffnet sich nur auf Abruf und besitzt ein größeres, horizontales Layout, wie die meisten Computermonitore.



Im Folgenden werden wir den **Pop-up-Browser** und seine Besonderheiten betrachten.

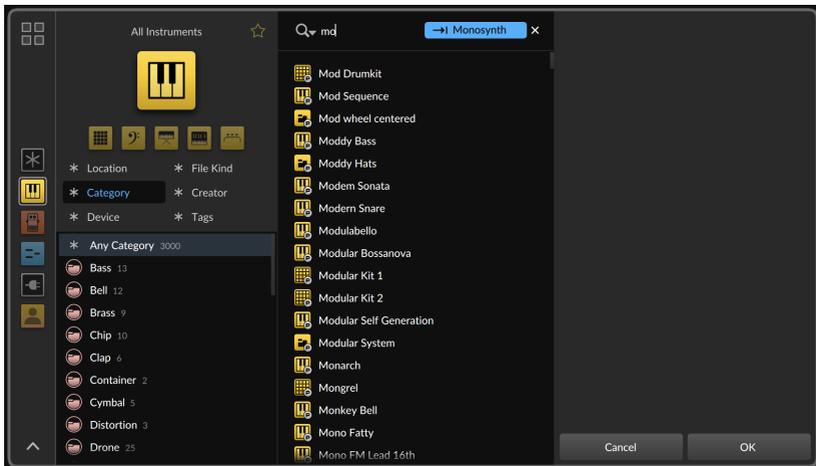
## 4.2.1. Suchfeld

*Browsen* mag in einigen Fällen wie das Gegenteil einer gezielten *Suche* erscheinen, aber die Browser in Bitwig Studio erlauben eine geschickte Kombination der beiden Arbeitsschritte. In beiden Browsern wird das Suchfeld durch eine Lupe symbolisiert.



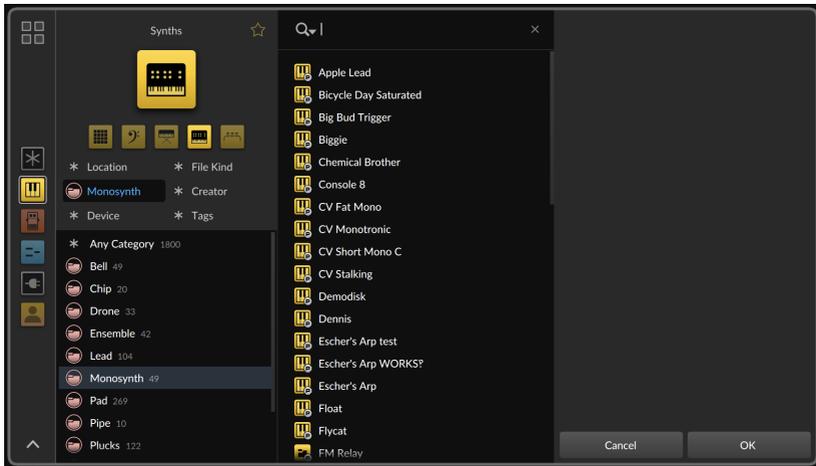


Standardmäßig wird beim Öffnen des Browsers das Suchfeld fokussiert, sodass Sie sofort mit der Eingabe von Wörtern beginnen können. Dies ist in den meisten Fällen auch die beste Lösung: Wenn Sie eine Idee haben, *tippen Sie sie einfach ein*. Bereits beim Tippen werden alle passenden Quellen, Kollektionen, Autoren, Tags und mehr als Vorschläge mit einem blauen "Autocomplete"-Schalter angezeigt.

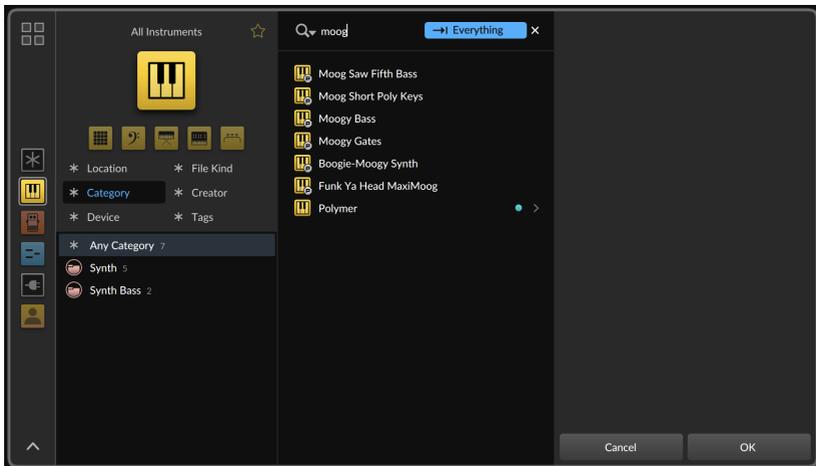


Um einen Browser-Vorschlag zu übernehmen, drücken Sie die [TAB]-Taste oder klicken auf den blauen Schalter.

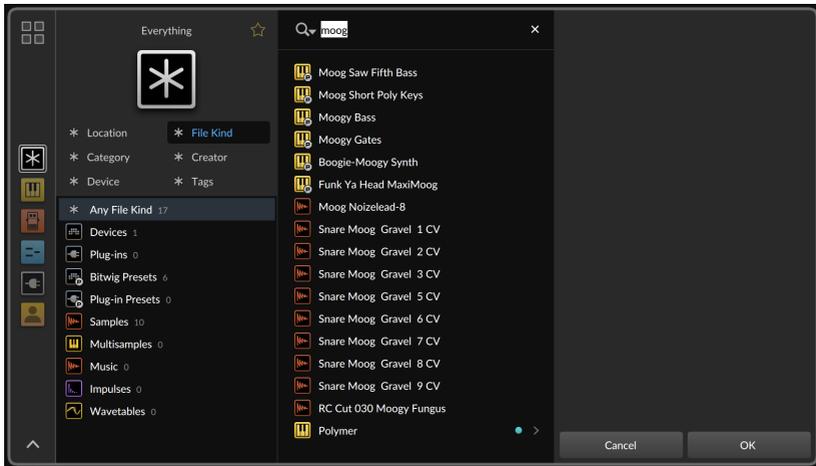
Daraufhin wird zu dieser Quelle gewechselt oder der Filter hinzugefügt etc. Wie Sie in der folgenden Abbildung sehen, wurde die *Kategorie Monosynth* ausgewählt. Das Suchfeld ist weiterhin fokussiert, sodass Sie mit der Eingabe von Suchbegriffen fortfahren können.



Wenn Ihrer Suche nur wenige Ergebnisse erzielt, schlägt der Browser vor, zur Quelle *All/es* zu wechseln, weil dort vermutlich mehr Suchergebnisse erscheinen.

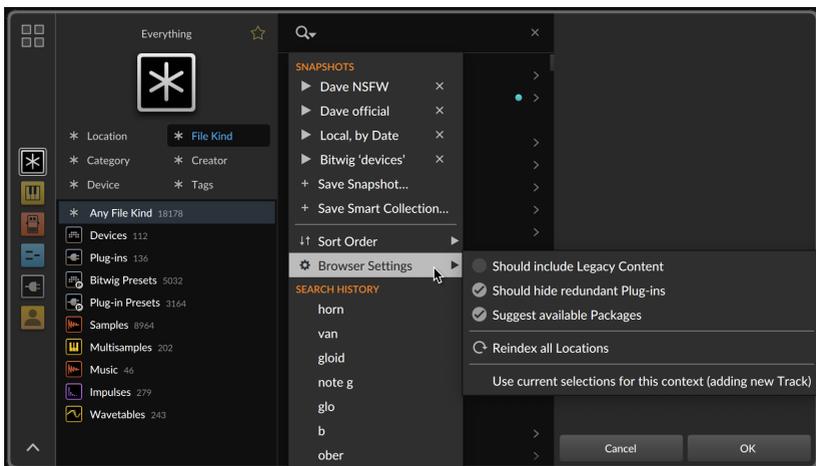


Auch mit dem Wechsel zur Quelle *All/es* bleibt die Suchanfrage erhalten, sodass sich die Änderung unmittelbar auf die Liste der Suchergebnisse auswirkt.



Wenn das Suchfeld fokussiert ist, können Sie mit [PFEIL-NACH-UNTEN] in die Liste der Suchergebnisse wechseln. Dort wird der erste Eintrag selektiert, sofern nicht vorher bereits etwas ausgewählt war. Falls der erste Eintrag ausgewählt ist, können Sie mit [PFEIL-NACH-OBEN] wieder das Suchfeld fokussieren (im **Pop-up-Browser** ist das auch mit [SEITE-NACH-OBEN] möglich). Ebenso können Sie die Taste [S] drücken, um das Suchfeld zu fokussieren, unabhängig davon, was im Browser gerade selektiert ist.

Ein Klick auf das Lupensymbol auf der linken Seite des Suchfelds öffnet ein Pop-up-Fenster mit weiteren Optionen wie z. B. die *Browser-Einstellungen*.





Neben verschiedenen *Browser-Einstellungen* gibt es die Option, dass der Browser *verfügbare Packages vorschlagen* kann. Für den Fall, dass Ihre Suchanfrage einem Sound Package entspricht, das noch nicht installiert ist, erscheint im unteren Bereich des Browsers eine Benachrichtigung. Standardmäßig ist diese Option aktiviert.

## 4.2.2. Filterbereich

Im Zusammenspiel mit Ihren Sucheingaben sorgen Filter dafür, die Suchergebnisse weiter einzugrenzen und thematisch zu ordnen. Alle verfügbaren Filter werden unterhalb der aktuell ausgewählten Quelle angezeigt. Mit einem Klick auf einen Filter wird dieser ausgewählt und seine Einträge im Bereich darunter angezeigt.

Mit einem Klick auf einen Filtereintrag wird dieser aktiviert. Es können auch mehrere Filtereinträge gleichzeitig ausgewählt werden - mit [CTRL]-Klick ([CMD]-Klick auf dem Mac), um Filtereinträge hinzuzufügen oder zu entfernen.

Wenn ein Filter aktiv ist, wird der Name des Filters durch die aktuelle Auswahl ersetzt. Unabhängig davon, welcher Filter gerade geöffnet ist, sind aktive Filter jederzeit sichtbar. Wenn Sie den Mauszeiger über einen aktiven Filter platzieren, erscheint ein x auf der rechten Seite, mithilfe dessen Sie den Filter löschen können. Alternativ können Sie auch die Taste [X] auf der Tastatur drücken, um den aktuell ausgewählten Filter zu löschen.

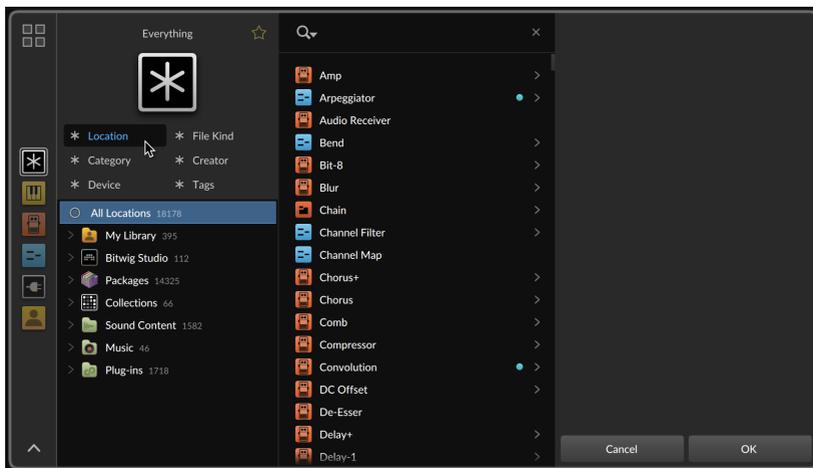
Da das **Browser-Panel** horizontal ausgerichtet ist, können Sie mit der Tastenkombination [CTRL]+[ALT]+[PFEIL-NACH-OBEN] und [CTRL]+[ALT]+[PFEIL-NACH-UNTEN] ([CMD]+[ALT]+[PFEIL-NACH-OBEN] und [CMD]+[ALT]+[PFEIL-NACH-UNTEN] auf dem Mac) den vorherigen bzw. den nächsten Filter auswählen. Im horizontalen **Pop-up-Browser** entspricht dies den folgenden Tastenkombinationen: [CTRL]+[ALT]+[PFEIL-NACH-LINKS] und [CTRL]+[ALT]+[PFEIL-NACH-RECHTS] ([CMD]+[ALT]+[PFEIL-NACH-LINKS] und [CMD]+[ALT]+[PFEIL-NACH-RECHTS] auf dem Mac). Diese Tastenkombinationen funktionieren überall im Browser, einschließlich des Suchfelds.

Im **Pop-up-Browser** ist die Breite des Bereichs für Quellen und Filter variabel und wird abhängig vom Kontext gespeichert. So kann beispielsweise die Breite bei der Suche nach Devices oder Clips unterschiedlich sein.



### 4.2.2.1. Speicherort

Der Filter *Speicherort* ist praktisch immer sichtbar und zeigt sowohl Datenträger als auch virtuelle Orte an. Wenn Sie im Browser die Taste [L] drücken, wird dieser Filter fokussiert.



Wie bei allen Filtern können Sie auf einen Eintrag klicken, um Suchergebnisse innerhalb dieses Speicherorts anzuzeigen, oder mit einem Klick auf das Dreieck weitere Ebenen anzeigen, um somit die Suchergebnisse zu spezifizieren.

Unter *My Library* befindet sich die lokale Bibliothek, einschließlich Unterordnern, welche die Ordnerstruktur darstellen.

Unter *Bitwig Studio* befinden sich alle relevanten Bitwig-internen Inhalte, einschließlich Unterordnern mit *Devices*, *Modulatoren* und *Grid Modulen*.

Unter *Packages* befinden sich alle installierten Sound Packages, einschließlich Unterordnern für jedes einzelne Package (und seiner Ordnerstruktur), welches relevante Inhalte hat.

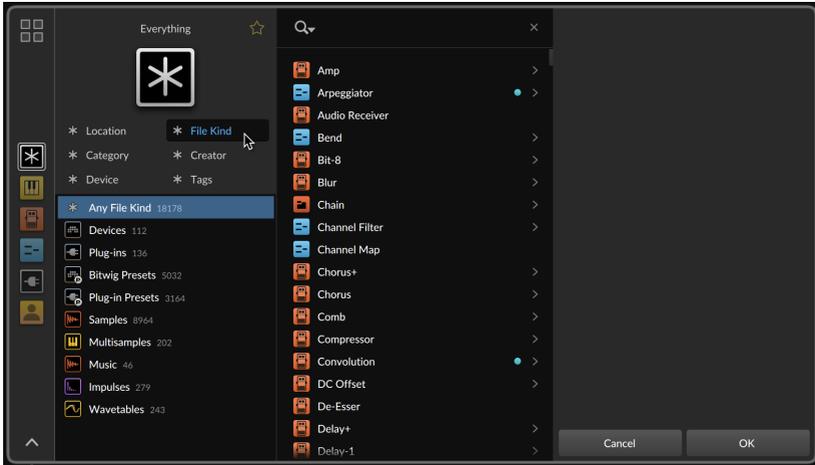
Unter *Collections* befinden sich alle Benutzer-Kollektionen (einschließlich *Favoriten*). Wenn dieser Eintrag ausgeklappt ist, werden alle Kollektionen angezeigt, unabhängig davon, ob sie relevante Inhalte haben oder nicht. Dies ermöglicht es, ein oder mehrere Elemente aus den Suchergebnissen auszuwählen und diese mithilfe des Filters *Speicherort* in eine Kollektion zu ziehen.

Weiterhin gibt es die *benutzerdefinierten Speicherorte*. Dies sind drei Einträge auf der obersten Hierarchieebene, bestehend aus den Speicherorten für *Sound Content*, *Music* und *Plug-ins*.

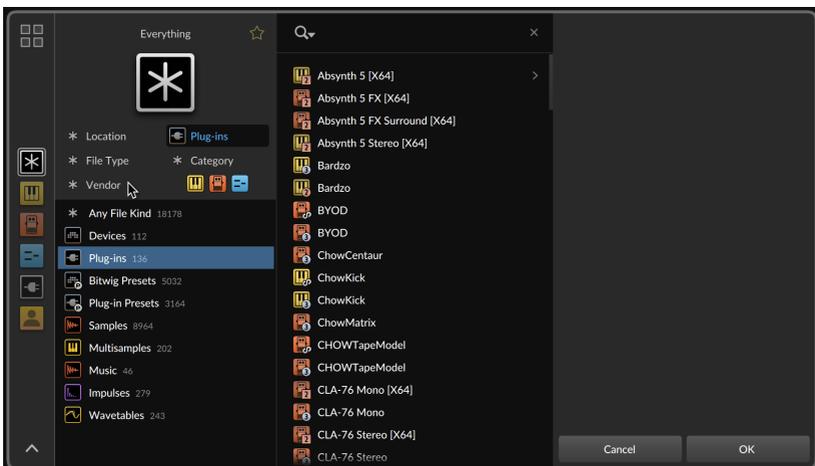


## 4.2.2.2. Art

Der Filter *Art* ermöglicht es, Suchergebnisse in unterschiedliche Arten von Dateien zu unterteilen. Drücken Sie im Browser die Taste [F], um zwischen diesem Filter und einem genauer spezifizierten *Dateityp* umzuschalten (siehe unten).



Alle Arten sind außerdem als eigene Quellen verfügbar und wurden bereits beschrieben (siehe [Abschnitt 4.1.3](#)). Bei bestimmten *Arten* erscheinen noch weitere Filter.

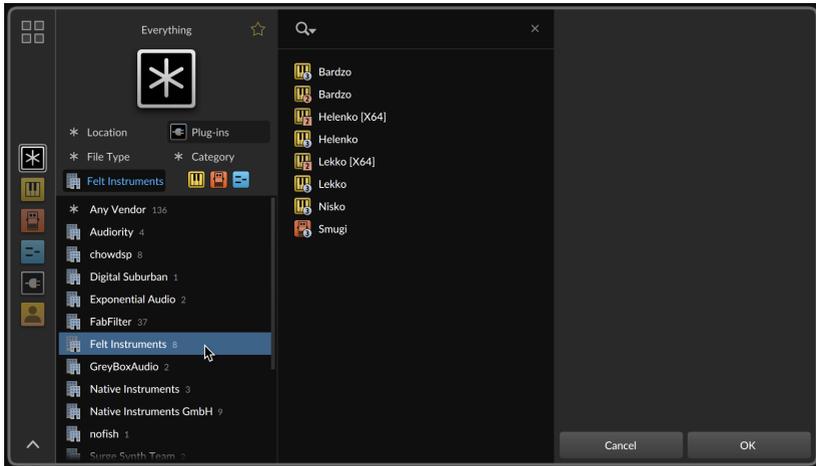




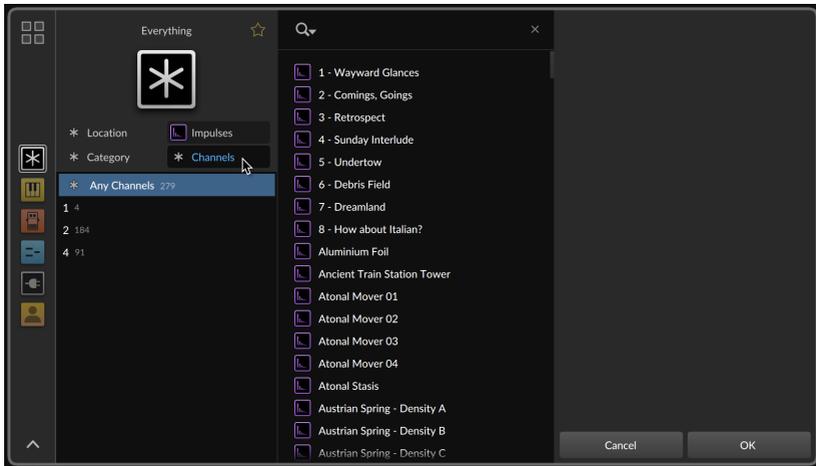
In der obigen Abbildung sind drei zusätzliche Symbole am Ende des Filterbereichs zu sehen. Sie erscheinen immer dann, wenn Sie Presets oder Devices ausgewählt haben. So können Sie Ihre Suchergebnisse auf Instrumente (gelb), Audioeffekte (rot) oder Noteneffekte (blau) beschränken.

Ebenfalls zu sehen ist der Filter *Dateityp*, der immer dann angezeigt wird, wenn die ausgewählte *Art* mehr als ein Dateiformat beinhaltet. Wenn beide Filter aktiv sind, können Sie in den meisten Browsern durch Drücken der Taste [F] den Filter zwischen *Art* und *Dateityp* umschalten.

Der Filter *Hersteller* erscheint immer dann, wenn *Plug-ins* oder andere Devices ausgewählt werden. In den meisten Browsern können Sie diesen Filter durch Drücken der Taste [V] aktivieren, um so die Suche auf einen oder mehrere Plug-in-Hersteller zu reduzieren.

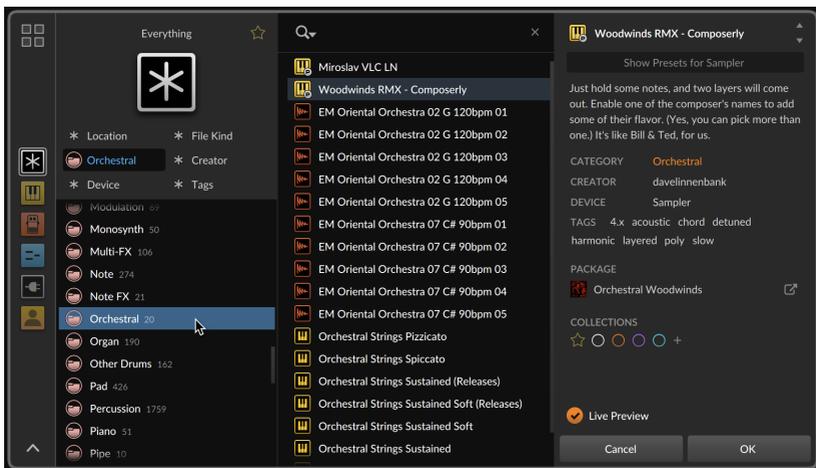


Wenn als *Art Impulses* ausgewählt ist, erscheint der Filter *Kanäle*, mit dessen Hilfe sich Suchergebnisse auf Dateien mit einer bestimmte Anzahl an Audiokanälen begrenzen lassen.



#### 4.2.2.3. Kategorie

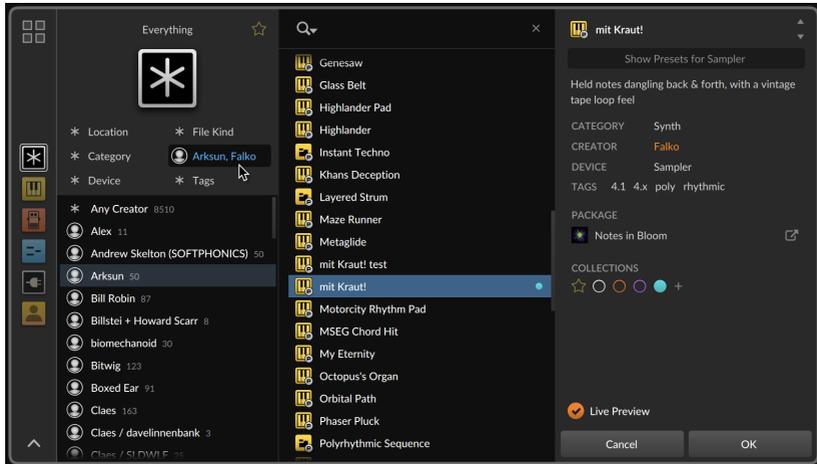
Mit dem Filter *Kategorie* lassen sich Suchergebnisse auf eine bestimmte Kategorie begrenzen. In den meisten Browsern können Sie durch Drücken der Taste [C] zwischen diesem und dem Filter *Autor* umschalten.





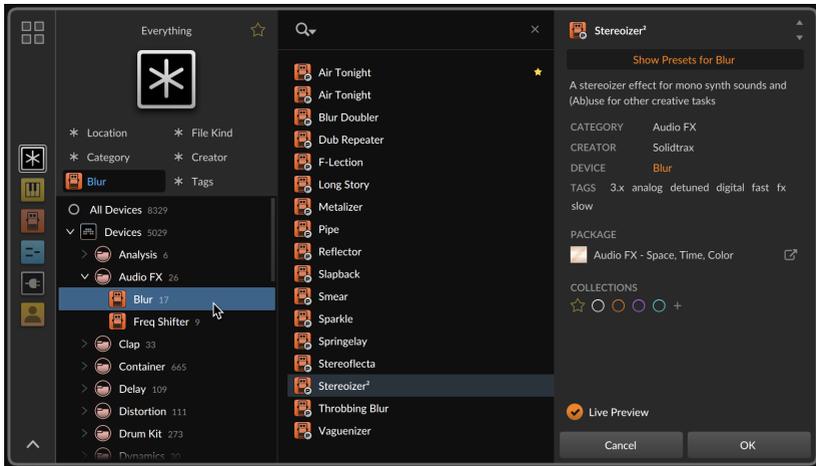
#### 4.2.2.4. Autor

Mit dem Filter *Autor* lassen sich Suchergebnisse auf Dateien begrenzen, die von einer bestimmten Person erzeugt worden sind. In den meisten Browsern können Sie durch Drücken der Taste [C] zwischen diesem und dem Filter *Kategorie* umschalten.



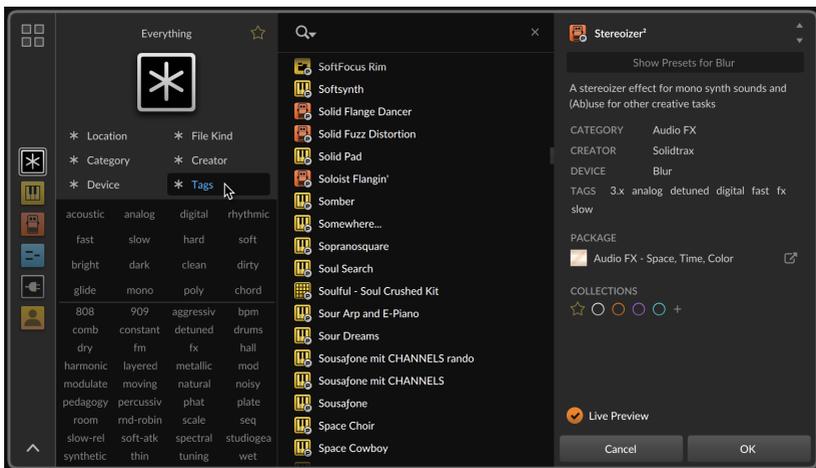
#### 4.2.2.5. Devices

Der *Device*-Filter ist hilfreich bei der Suche nach Presets. Die Suchergebnisse lassen sich auf Presets begrenzen, die mit einem bestimmten Device (oder einer Kategorie von Devices) erzeugt worden sind. In den meisten Browsern können Sie diesen Filter durch Drücken der Taste [D] aktivieren.



#### 4.2.2.6. Tags

Der *Tags*-Filter ist ein Sonderfall, mit dem Sie Suchergebnisse mithilfe von zugewiesenen Schlüsselwörtern reduzieren können. In den meisten Browsern können Sie diesen Filter durch Drücken der Taste [T] aktivieren.

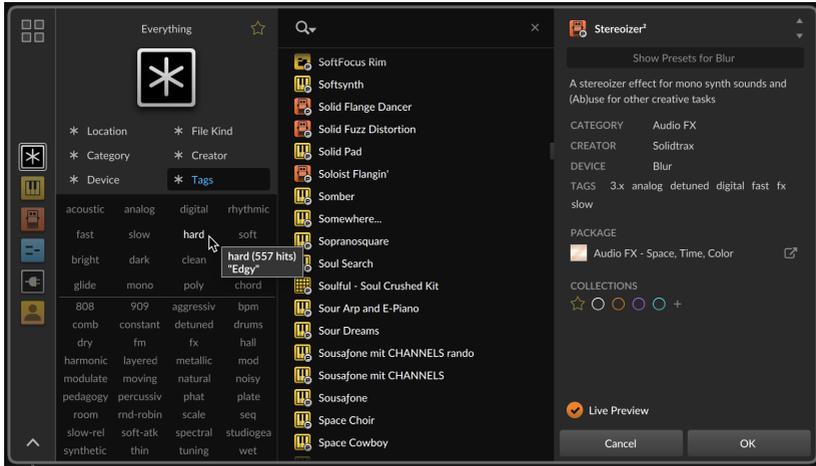


Da es potentiell eine unbegrenzte Anzahl von Tags geben kann, werden sie platzsparend in vier Spalten angezeigt. Die oberen 16 Tags sind nicht

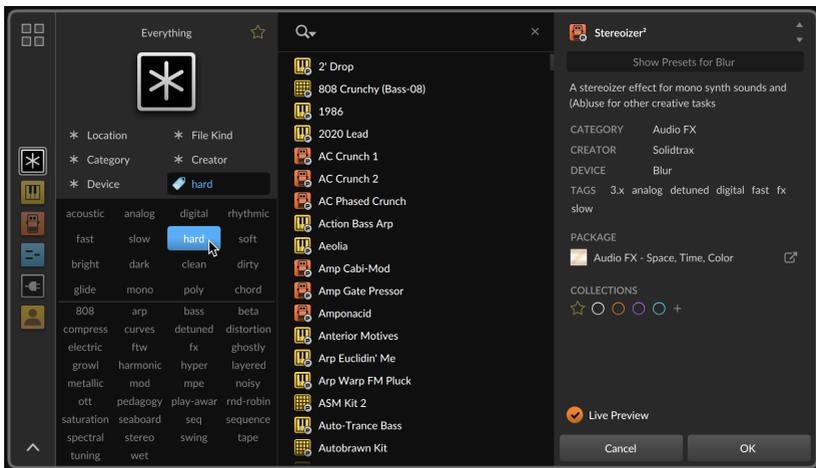


editierbar und werden von den mitgelieferten Sounds verwendet. Sie lassen sich natürlich auch anderen Presets zuweisen. Diese 16 Tags werden permanent angezeigt. Unterhalb der Trennlinie befinden sich alle weiteren Tags, die für Ihre Suche relevant sind, in alphabetischer Anordnung.

Bewegen Sie den Mauszeiger über ein Tag, um die Anzahl der diesem Tag zugewiesenen Sounds sowie eine Kurzbeschreibung zu sehen.

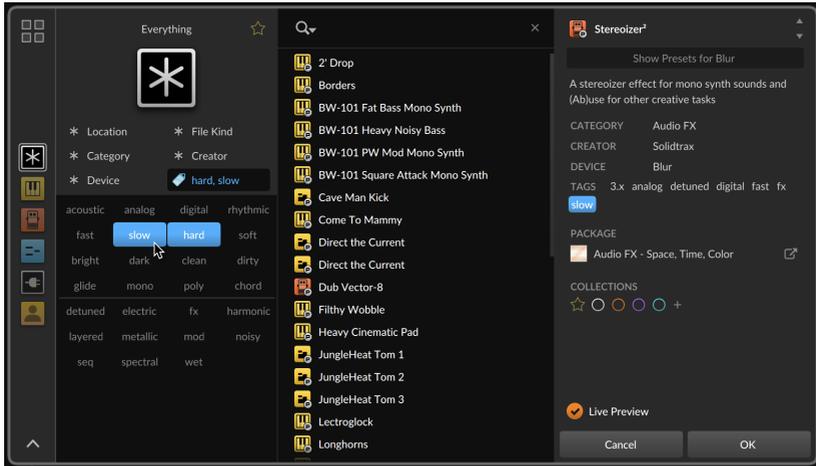


Klicken Sie auf ein Tag, um es zu aktivieren. Die Liste der Suchergebnisse wird daraufhin angepasst, genauso wie der untere Teil der Tag-Liste.

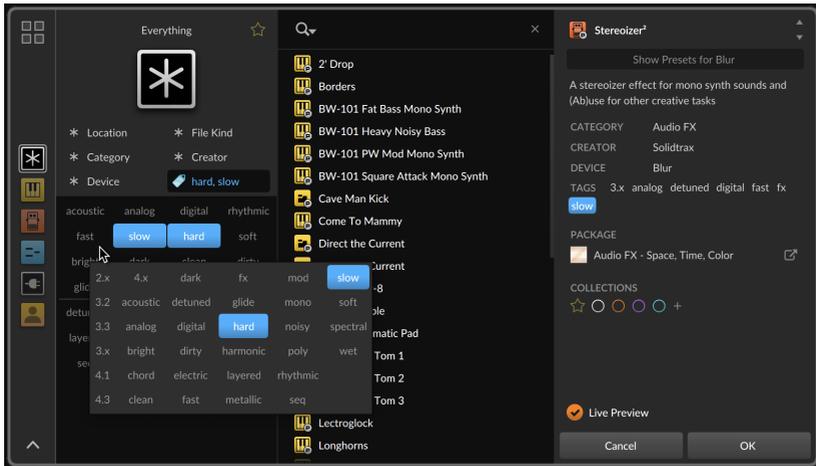




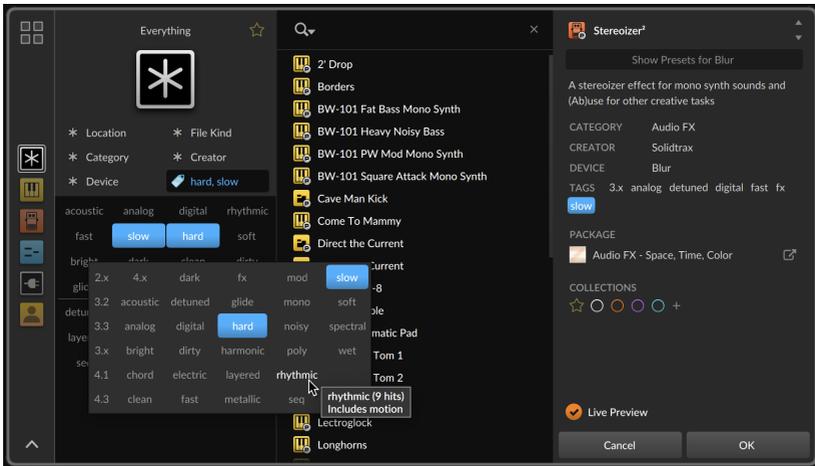
Wenn Sie weitere Tags auswählen, werden die Suchergebnisse weiter eingegrenzt und die Anzahl der verfügbaren Tags geringer.



Falls Sie diese Ansicht als zu eingeschränkt empfinden oder Sie alle Tags in alphabetischer Reihenfolge sehen wollen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Tag-Bereich, um ein spezielles Pop-up-Menü zu öffnen.

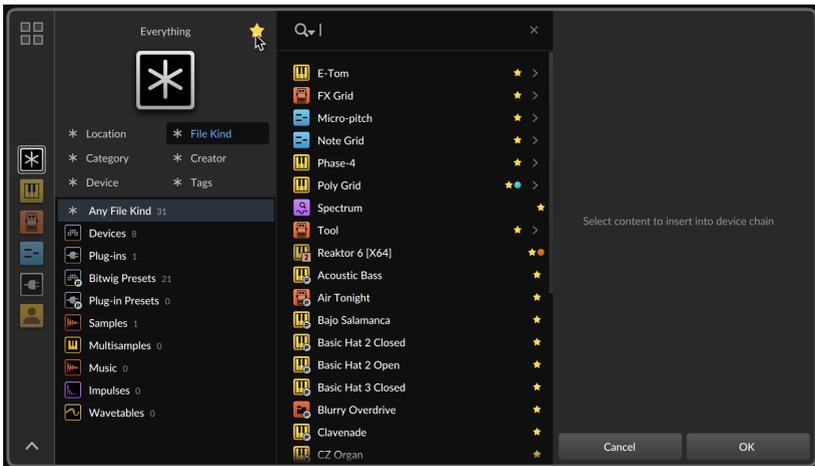


Auch hier können Sie den Mauszeiger über einzelne Tags bewegen, um weitere Informationen anzuzeigen.



#### 4.2.2.7. Favoriten

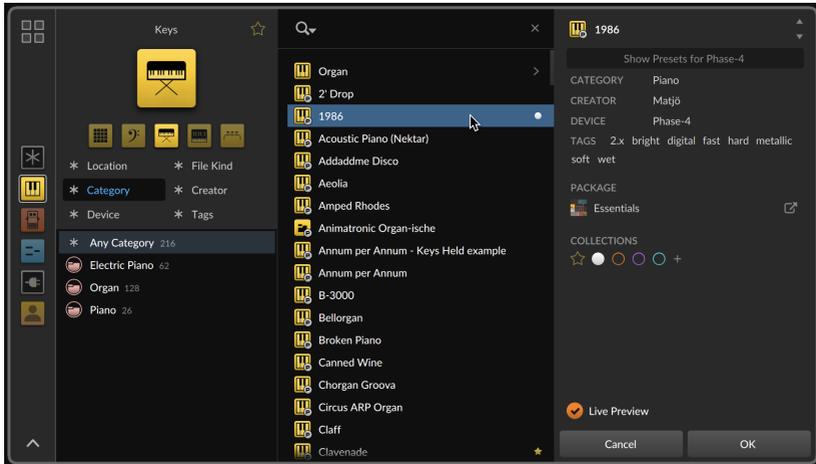
Der Filter *Favoriten* ist jederzeit verfügbar und wird rechts neben dem Namen der Quelle als Sternsymbol angezeigt. Klicken Sie auf den Stern, um in den Suchergebnissen ausschließlich Ihre Favoriten anzuzeigen.





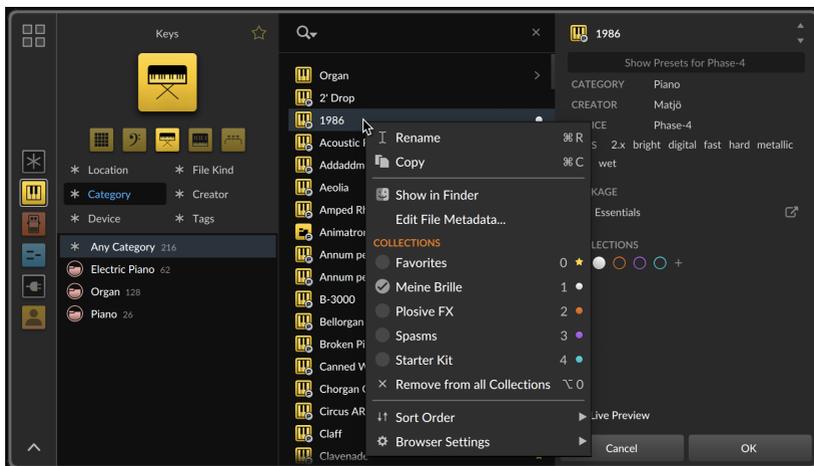
### 4.2.3. Suchergebnisse

In jedem Browser befindet sich eine Liste mit Suchergebnissen, in der alle Elemente mit Symbol und Name angezeigt werden, die Ihren Suchkriterien und aktivierten Filtern entsprechen.



Die kleinen farbigen Kreise zeigen an, ob ein Element einer Kollektion zugeordnet ist (der Stern hat dieselbe Funktion für Favoriten). Mit den Tasten [PFEIL NACH UNTEN] und [PFEIL NACH OBEN] können Sie durch die Liste der Suchergebnisse navigieren.

Mit einem Rechtsklick auf ein Element öffnen Sie ein Kontextmenü.



Mit einem Klick auf eine der *Kollektionen* fügen Sie das Element einer Kollektion hinzu oder entfernen es. Alternativ können Sie auch Tastaturkommandos benutzen, die rechts neben der Kollektion angezeigt werden (0, 1, 2 usw.). Dies funktioniert auch ohne geöffnetes Kontextmenü.

*Um ein Element zu einer Kollektion hinzuzufügen oder von einer Kollektion zu entfernen*, wählen Sie das Element aus und drücken die entsprechende Zahl auf der Tastatur.

Ob Sie Sounds im **Pop-up-Browser** bei aktiviertem *Live Preview* suchen oder Samples mit aktivierter *Auto-Preview*-Option durchforsten: Sie können Elemente schnell markieren und Kollektionen zuweisen, indem Sie [PFEIL-NACH-UNTEN] drücken, sich den Sound oder das Preset anhören, eine Nummerntaste einer Kollektion drücken ([0] für die Favoriten) und wiederum [PFEIL-NACH-UNTEN] drücken, um sich das nächste Element anzuhören.

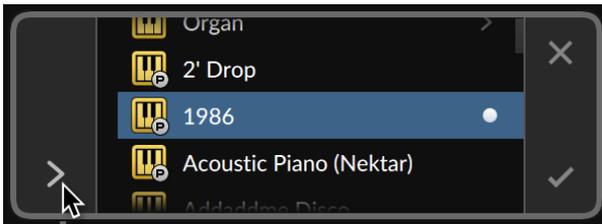
Im Untermenü *Sortierung* befinden sich Optionen zur Sortierung der Suchergebnisse:

- › *nach Typ / Name* (Voreinstellung) gruppiert die verschiedenen Arten wie Bitwig Devices, Plug-ins, Bitwig Device Presets usw. und zeigt die Einträge jeder Gruppe in alphabetischer Reihenfolge an.
- › *nach Name* zeigt die gesamte Liste in alphabetischer Reihenfolge, unabhängig von der Art.
- › *nach Datum* sortiert die Liste der Suchergebnisse nach dem Zeitpunkt der letzten Änderung. Die neuesten Dateien befinden sich am Anfang der Liste.



Im Untermenü *Browser Settings* befinden sich Einstellungen, mit denen sich bestimmte Dateien aus den Suchergebnissen ausblenden lassen, wie die Optionen *Legacy-Inhalte anzeigen* und *Redundante Plug-ins ausblenden*, die auf Ihren Einstellungen basieren (siehe [Abschnitt 0.2.2.5](#)).

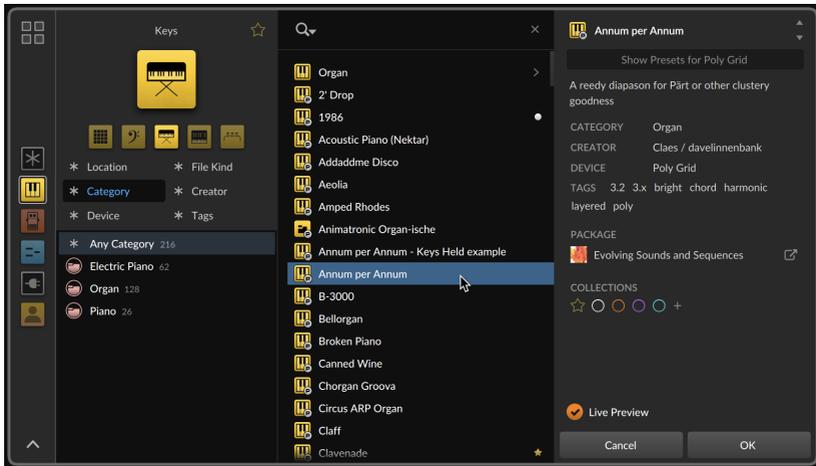
Der **Pop-up-Browser** bietet außerdem noch eine verkleinerte Darstellung, die Sie aufrufen, indem Sie auf das Dreieck in der linken unteren Ecke klicken.



Alle Tastaturkommandos (um durch die Suchergebnisse zu navigieren und Elemente zu den *Favoriten* oder anderen Kollektionen hinzuzufügen) funktionieren ebenfalls in der verkleinerten Darstellung. Somit können Sie verschiedene Sounds und Presets auszuprobieren, ohne dass große Teile des Bitwig-Fensters verdeckt werden.

#### 4.2.4. Dateibereich

Sobald ein Element ausgewählt wurde, werden im Dateibereich auf der rechten Seite weitere Informationen angezeigt.



Hier befinden sich viele Optionen und weitere Angaben.

- › Neben dem Symbol und dem Namen des ausgewählten Elements befinden sich Pfeile, mit denen Sie zum vorherigen oder nächsten Suchergebnis springen können.
- › Alle Einträge unterhalb der Kurzbeschreibung lassen sich anklicken und somit die zugehörigen Filter ein- oder ausschalten.
- › Sobald ein Device (das Presets besitzt) oder ein Preset selbst im **Pop-up-Browser** ausgewählt wurde, erscheint ein Schalter *Presets für ... anzeigen* im oberen Bereich des Fensters. Mit einem Klick darauf wählen Sie das ursprüngliche Device als *Device-Filter* aus. Somit erscheinen in den Suchergebnissen nur Presets für dieses Device. Ein weiterer Klick auf den Schalter führt zurück zu den vorherigen Suchergebnissen.

In beiden Browsern erscheint bei Devices, die Presets besitzen, das Zeichen > rechts neben dem Eintrag in den Suchergebnissen (wie bei **Organ** in der obigen Abbildung). Mit einem Klick auf das Zeichen oder der [PFEIL-NACH-RECHTS]-Taste aktivieren Sie den Modus *Presets für ... anzeigen*. Mit der [PFEIL-NACH-LINKS]-Taste deaktivieren Sie den Modus wieder.

- › Im **Pop-up-Browser** ist die Breite des Bereichs für Quellen und Filter variabel und wird abhängig vom Kontext gespeichert. So kann beispielsweise die Breite bei der Suche nach Devices oder Clips unterschiedlich sein.
- › Im **Pop-up-Browser** sind die Einträge für den *Speicherort* (oder *Package* etc.) sowie Schalter für die *Kollektionen* permanent sichtbar.

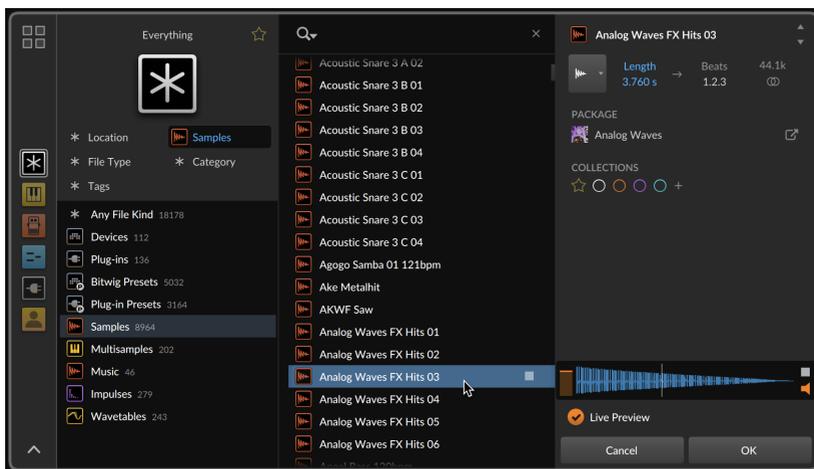


Im **Browser-Panel** können diese Elemente durch das Menü *Browser-Einstellungen* aktiviert werden.

- › Falls wenig Platz im **Browser-Panel** zur Verfügung steht, kann mit einem Klick auf das Dreieck rechts neben dem Dateinamen der restliche Dateibereich ausgeblendet werden, ausgenommen der Preview Player.

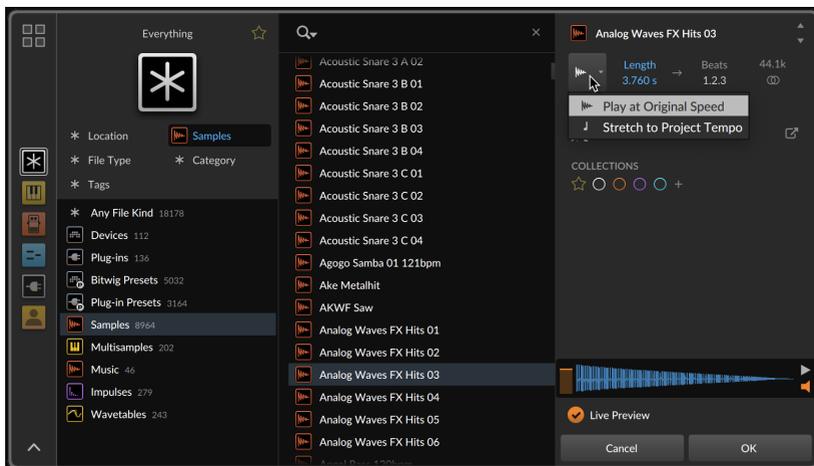
#### 4.2.4.1. Preview Player

Für Audiodateien, Clips und weiteres, timing-relevantes Material werden zusätzliche Informationen angezeigt. Außerdem gibt es einen Preview Player am unteren Rand des Browsers.



Auf der linken Seite des Preview Players befindet sich ein Lautstärkeregler, auf der rechten Seite ein Start/Stop-Schalter sowie ein Lautsprechersymbol, mit dem die Funktion *Automatisches Preview bei Auswahl* ein- oder ausgeschaltet werden kann. Falls Sie ein Element lieber manuell vorhören wollen, können Sie die Wiedergabe mit [PFEIL-NACH-RECHTS] starten oder stoppen.

Bei Audiosamples wird im Dateibereich als erster Eintrag ein Drop-down-Menü angezeigt, in dem Sie die Einstellung *Vorhören / Import-Modus* ändern können. Diese Option befindet sich ebenfalls im **Dashboard** unter *Einstellungen > Allgemein*.



Hier können Sie zwischen zwei Modi wählen, die festlegen, wie Audiomaterial vorgehört und importiert wird.

- › *In Originalgeschwindigkeit* spielt die Audiodatei mit der ursprünglichen Geschwindigkeit und Länge ab, unabhängig vom Projekttempo. Wenn die Audiodatei als Clip eingefügt wird, wird sie beim aktuell eingestellten Projekttempo in Originalgeschwindigkeit wiedergegeben.
- › *Im Projekttempo* spielt die Audiodatei in der Geschwindigkeit des aktuell eingestellten Projekttempos ab. Wenn die Audiodatei als Clip eingefügt wird, wird sie ebenfalls mit dem aktuell eingestellten Projekttempo wiedergegeben.

## 4.2.5. Grafische Browser

Der **Pop-up-Browser** kann an verschiedenen Stellen in Bitwig Studio aufgerufen werden. Einige Inhalte lassen besser grafisch darstellen als mit Worten beschreiben.

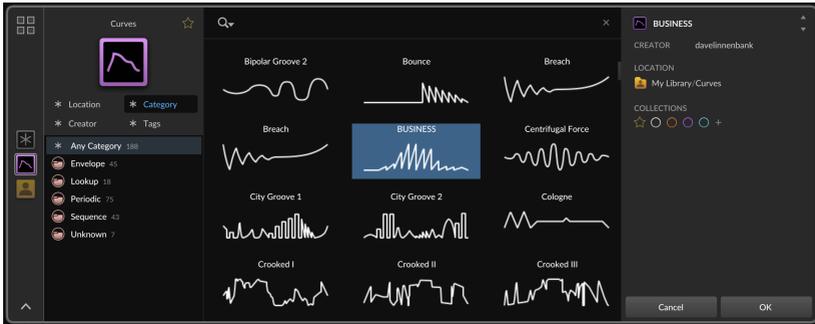
Der größte Unterschied zu den vorherigen Browsern ist, dass die Suchergebnisse in Reihen und Spalten dargestellt werden. So können alle vier Pfeiltasten zur Navigation verwendet werden.

### 4.2.5.1. Curve Browser

Bitwig Studio hat eine ganze Reihe von Kurven-basierten Devices: drei Modulatoren und fünf Grid-Module (von denen zwei auch in **Polymer**

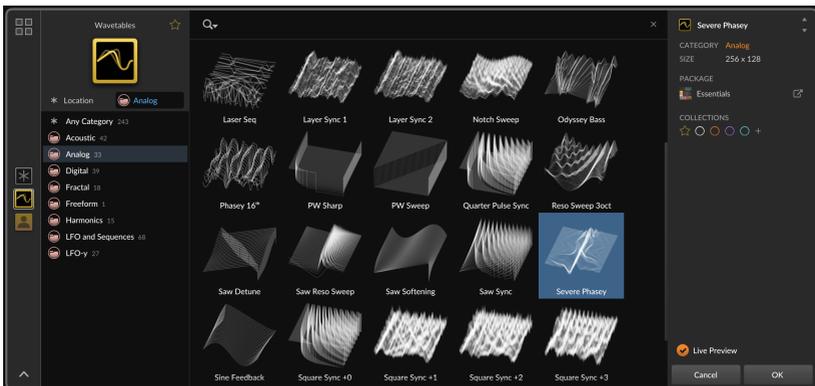


verfügbar sind sowie den Waveshaper **Transfer**, der auch in **Filter+** und **Sweep** verfügbar ist). Alle Devices können BWCURVE-Dateien laden und speichern. Die frei zeichenbaren Wellenformen werden im *Curve Browser* angezeigt.



#### 4.2.5.2. Wavetable Browser

Wavetable-Dateien im WT-Format können sowohl im **Wavetable-Oszillator** (als Grid-Modul oder in **Polymer**) als auch im **Wavetable-LFO** (als Modulator oder als Grid-Modul) geladen werden. Im *Wavetable Browser* wird eine 3D-Darstellung der einzelnen Wellenformen einer Datei angezeigt.



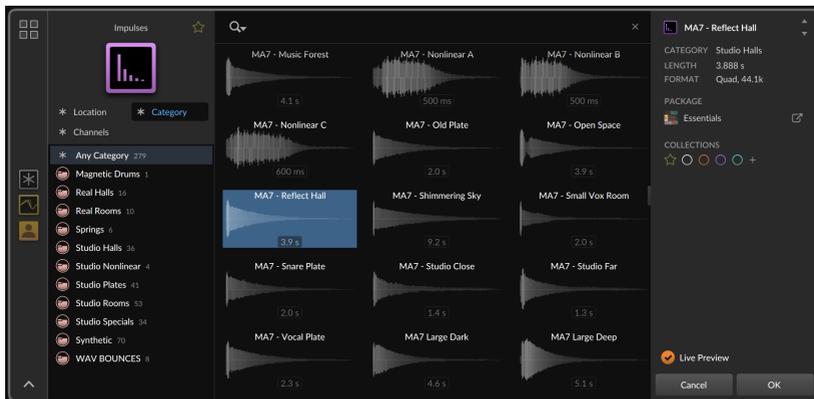
#### 4.2.5.3. Impulse Browser

Das **Convolution**-Device von Bitwig Studio kann beliebige Audiodaten als Impulsantwort laden. Sobald die Daten geladen sind, werden sie als



BWIMPULSE-Datei in der Bibliothek gespeichert, wo sie zusammen mit den hunderten mitgelieferten Dateien aufgerufen werden können.

Der *Impulse Browser* zeigt die Wellenform der Dateien an, zusammen mit der Originallänge unterhalb der grafischen Darstellung.



### 4.3. Anpassen der Browser

Die Browser in Bitwig Studio sind darauf ausgelegt, Ihnen einen guten Ausgangspunkt für Ihre Suche bereitzustellen, egal in welchem Kontext sie aufgerufen werden. Diese Startparameter können Sie jedoch individuell an Ihre Bedürfnisse anpassen. Dazu gehören beispielsweise *Quick Sources* und die Konfiguration verschiedener Standardeinstellungen für Quellen, Filter usw., die Sie passend zum Kontext erstellen können. Weiterhin gibt es Smart Collections sowie Snapshots, mit deren Hilfe Sie eine Suche speichern und wieder aufrufen können.

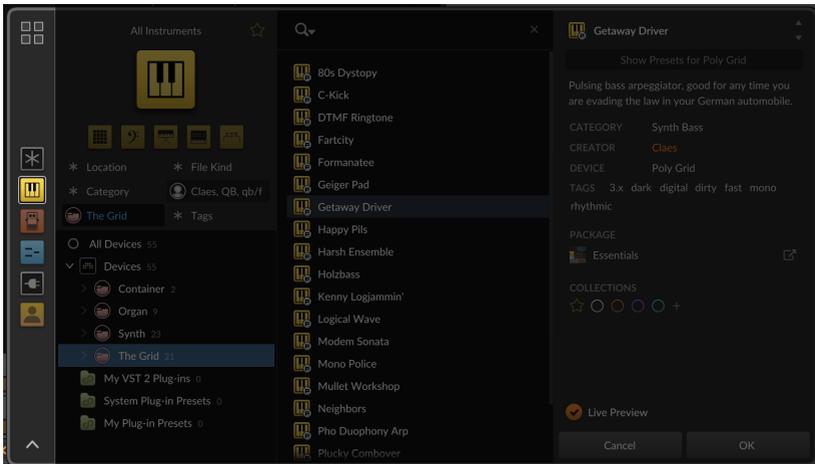
Sehen wir uns nun einige Optionen an, mit denen Sie den Browser Ihren Wünschen entsprechend anpassen können.

#### 4.3.1. Quick Sources

Ein Bereich des Browsers, der noch nicht näher erläutert wurde, ist die Reihe mit den Symbolen für die verschiedenen Quellen. Im **Browser Panel** befinden sich die Symbole am oberen Rand.



Im **Pop-up-Browser** befinden sie sich auf der linken Seite.





Diese Reihe von Symbolen repräsentiert die *Quick Sources* für den aktuellen Kontext. Sie sind permanent sichtbar und lassen sich mit einem einzelnen Klick schnell aufrufen.

Beim ersten Klick auf eine Quelle werden die Suchbegriffe und Filter beibehalten. Dies gilt sowohl für *Quick Sources* als auch für den Fall, dass Sie eine andere Quelle auf der Seite *Alles* auswählen, oder wenn Sie beim Eintippen eines Suchbegriffs den Vorschlag der automatischen Vervollständigung annehmen und zu einer anderen Quellen wechseln (siehe [Abschnitt 4.2.1](#)).

Falls Sie bereits eine *Quick Source* ausgewählt haben, führt ein weiterer Klick auf das Icon zum Löschen aller Suchkriterien, sodass Sie eine neue Suche starten können.

Sie können *Quick Sources* auch mithilfe von Tastaturkommandos aufrufen. Die Quelle *Alles* ist der Taste [F1] zugewiesen, die folgenden Quellen den Tasten [F2] bis [F9].

Da der **Pop-up-Browser** die *Quick Sources* in einer vertikalen Spalte anzeigt, können Sie mit [CTRL]+[ALT]+[PFEIL-NACH-OBEN] und [CTRL]+[ALT]+[PFEIL-NACH-UNTEN] ([CMD]+[ALT]+[PFEIL-NACH-OBEN] und [CMD]+[ALT]+[PFEIL-NACH-UNTEN] auf dem Mac) die vorherige bzw. die nächste Quelle auswählen. Im **Browser Panel** mit seiner horizontalen Reihe können Sie [CTRL]+[ALT]+[PFEIL-NACH-LINKS] und [CTRL]+[ALT]+[PFEIL-NACH-RECHTS] ([CMD]+[ALT]+[PFEIL-NACH-LINKS] und [CMD]+[ALT]+[PFEIL-NACH-RECHTS] auf dem Mac) verwenden, um die Quellen zu wechseln.

*Um eine Quelle zu den Quick Sources hinzuzufügen*, ziehen Sie sie auf den Bereich der *Quick Sources* und lassen Sie den Maustaster zwischen zwei Quellen los. Sie können jede Quelle verwenden, sowohl die aktuelle Quelle der regulären Browser-Ansicht als auch alle Quellen der Seite *Alle Quellen*.

Sie können außerdem eine Quelle mit einer anderen ersetzen, indem Sie die Quelle direkt über ein anderes Icon ziehen und den Maustaster loslassen.

*Um eine Quelle aus den aktuellen Quick Sources zu entfernen*, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Quelle und wählen dann *Von Quick Sources entfernen* aus

Im selben Pop-up-Menü steht Ihnen die Option *Quick Sources auf Voreinstellungen zurücksetzen* zur Verfügung, mit der Sie die *Quick Sources* auf die Werkzeugeinstellungen zurücksetzen können.



### 4.3.2. Kontext

Das Wort Kontext wurde bereits häufiger verwendet. Es bedeutet, dass sich die Browser, die an verschiedenen Stellen und in unterschiedlichen Situationen in Bitwig Studio geöffnet werden, diesen *Kontext* merken und verschiedene Einstellungen speichern können. Diese kontextsensitiven Einstellungen sind:

- › Ein Set von *Quick Sources*
- › Die ausgewählte Quelle
- › Einstellungen für alle Filter, inklusive der Sichtbarkeit der Filter (und welche Unterordner geöffnet sind)
- › *Sortierung* (siehe [Abschnitt 4.2.3](#))

*Quick Sources* werden automatisch gesichert, sobald sie geändert werden (siehe [Abschnitt 4.3.1](#)). Andere Einstellungen müssen manuell gesichert werden.

*Um die Browser-Einstellungen für diesen Kontext zu ändern*, klicken Sie auf das Icon mit der Lupe, öffnen das Untermenü *Browser Settings* und wählen *Aktuelle Auswahl für diesen Kontext verwenden*.

#### Anmerkung

Falls die Funktion *Aktuelle Auswahl für diesen Kontext verwenden* nicht verfügbar ist, kann entweder im aktuellen Kontext keine unabhängige Voreinstellung gesichert werden oder Sie sind in diesem Kontext indirekt gelangt: Ein Klick auf einen Ordner, um dessen Inhalt auszutauschen, führt beispielsweise dazu, dass in die vorherige Suche gewechselt wird und somit der Kontext ein lokaler ist.

Folgende Browser-Kontexte können ihre eigenen Voreinstellungen haben:

- › Das **Browser-Panel** allgemein (hier gibt es nur einen einzigen Kontext; bei allen anderen wird der **Pop-up-Browser** aufgerufen)
- › Beim Einfügen einer neuen Spur
- › Beim Hinzufügen zu einer leeren Instrumentenspur
- › Beim Hinzufügen zu einer leeren Audiospur (inklusive Effektspuren)
- › Beim Einfügen eines Noteneffekts (beispielsweise beim Klicken auf das + zwischen anderen Noteneffekten oder zwischen einem Noteneffekt und einem Instrument)



- › Beim Einfügen eines Noteneffekts oder Instruments (beispielsweise beim Klicken auf das + hinter einem Noteneffekt, auf dem nichts folgt)
- › Beim Einfügen eines Audioeffekts (beispielsweise beim Klicken auf das + nach einem Instrument, oder zwischen Audioeffekten)
- › Beim Einfügen eines Audioeffekts oder Note Detectors (beispielsweise beim Klicken auf das + vor einem Noteneffekt oder Instrument auf einer Audiospur)
- › Beim Einfügen einer neuen Noteneffekt-Ebene
- › Beim Einfügen einer neuen Instrumenten-Ebene
- › Beim Einfügen einer neuen Audioeffekt-Ebene
- › Beim Einfügen in eine leere **Drum-Maschine**-Zelle
- › Beim Einfügen bzw. Browsing innerhalb des **Samplers**
- › Beim Einfügen eines Launcher-Clips auf einer Notenspur
- › Beim Einfügen eines Launcher-Clips auf einer Audiospur
- › Beim Einfügen eines Launcher-Clips auf einer Hybridspur
- › Beim Einfügen in ein *periodisches* Curve Device (beispielsweise beim Browsen in **Curves** oder **Scrawl**)
- › Beim Einfügen in ein *Hüllkurven-basiertes* Curve Device (beispielsweise beim Browsen in **Segments**)
- › Beim Einfügen in ein *Sequenz-basiertes* Curve Device (beispielsweise beim Browsen in **Slopes**)
- › Beim Einfügen in ein *Lookup-basiertes* Curve Device (beispielsweise beim Browsen in **Transfer** oder **Keytrack+**)

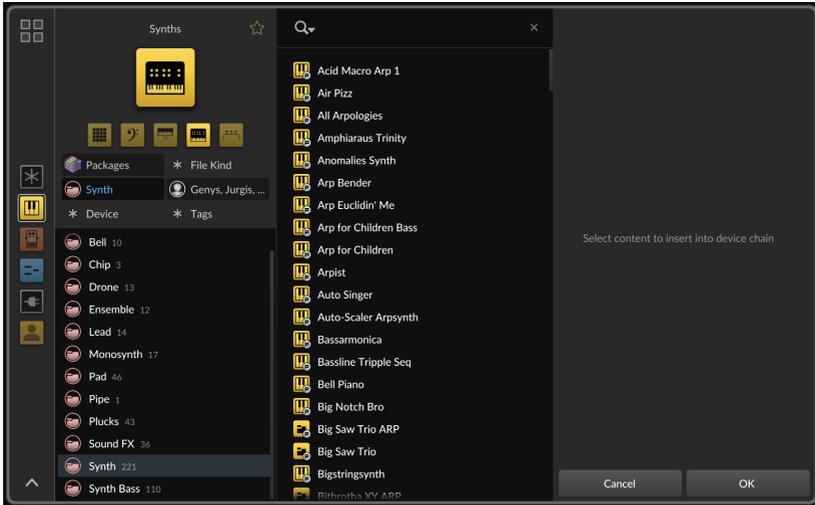
### 4.3.3. Snapshots

Die aktuelle Suche kann als *Snapshot* gespeichert werden. Dies beinhaltet:

- › Die ausgewählte Quelle
- › Alle ausgewählten Filter, inklusive der Sichtbarkeit der Filter (und welche Unterordner geöffnet sind)
- › Alle Suchbegriffe
- › Die Einstellung *Sortierung*

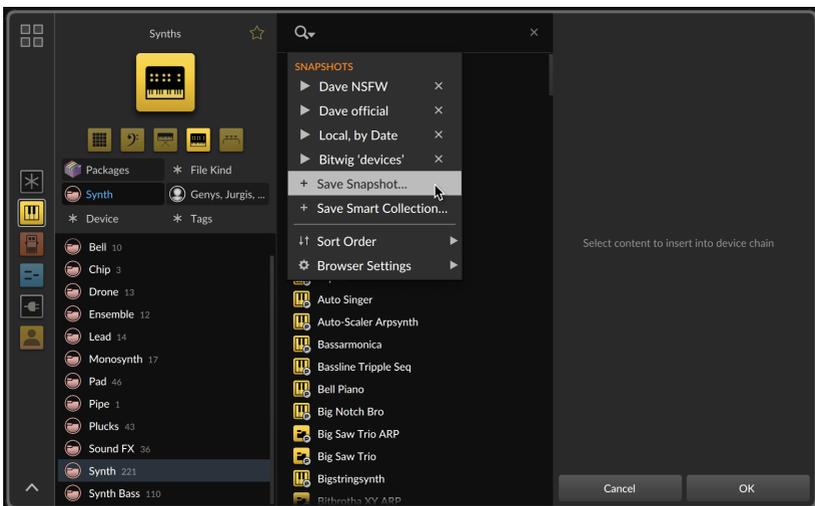


In folgendem Beispiel starten wir mit der Quelle *Synths*.



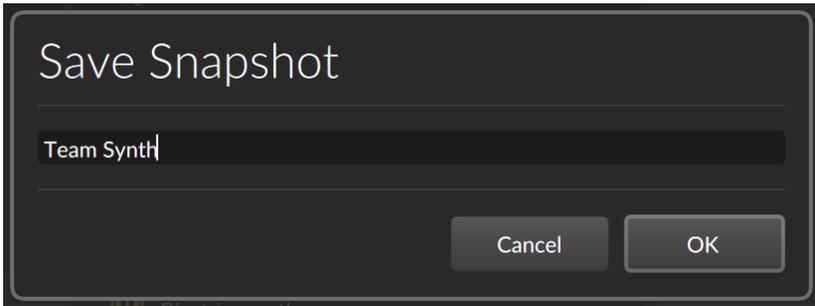
Weiterhin wird der Filter *Speicherort* auf *Packages* gesetzt (sodass wir nur bereits installierte Inhalte anstelle der lokalen Bibliothek sehen). Der Filter *Kategorie* ist auf *Synth* gesetzt, und als *Autor* haben wir einige Sounddesigner ausgewählt, die uns gefallen.

Um einen Snapshot der Sucheinstellungen zu sichern, klicken Sie auf das Icon mit der Lupe im Sucheingabefeld und wählen *Snapshot sichern...* aus.



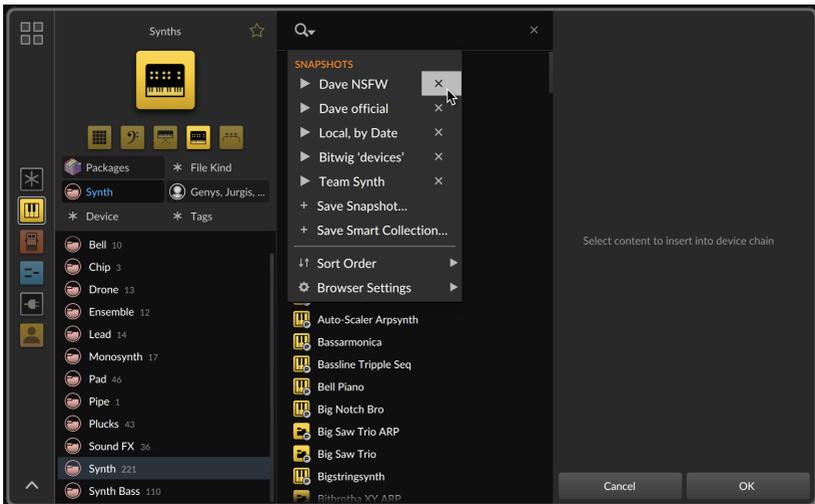


Daraufhin öffnet sich ein Dialogfeld, in dem Sie einen Namen für den Snapshot vergeben können.



*Um einen Snapshot aufzurufen*, klicken Sie auf das Icon mit der Lupe im Sucheingabefeld und klicken dann entweder auf den Namen des Snapshots oder auf das Play Icon neben dem Namen. Alle gesicherten Parameter (die im aktuellen Kontext verfügbar sind) werden wiederhergestellt, sodass Sie die Suche weiterführen und verfeinern können.

*Um einen Snapshot zu löschen*, klicken Sie auf das Icon mit der Lupe im Sucheingabefeld und danach auf das x-Icon rechts neben dem Namen des Snapshots.





### 4.3.4. Smart Collections

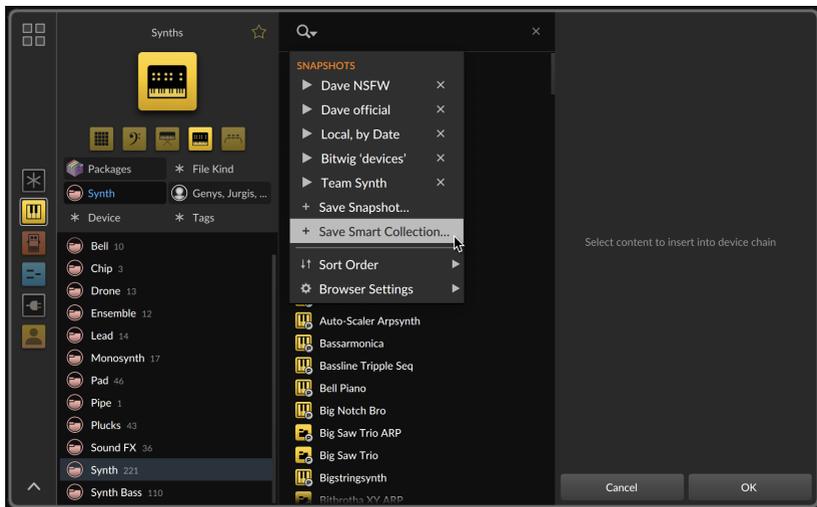
Eine Smart Collection ist eine abgespeicherte Kombination von Filtern, die eine dynamische Kollektion erzeugt. Dies ist ein ähnliches Prinzip wie bei Snapshots, jedoch mit einigen Unterschieden.

Während sowohl Snapshots als auch Smart Collections dynamische Resultate liefern, bleibt eine Smart Collection grundsätzlich eine Kollektion, die auch eine eigene Quelle sein kann.

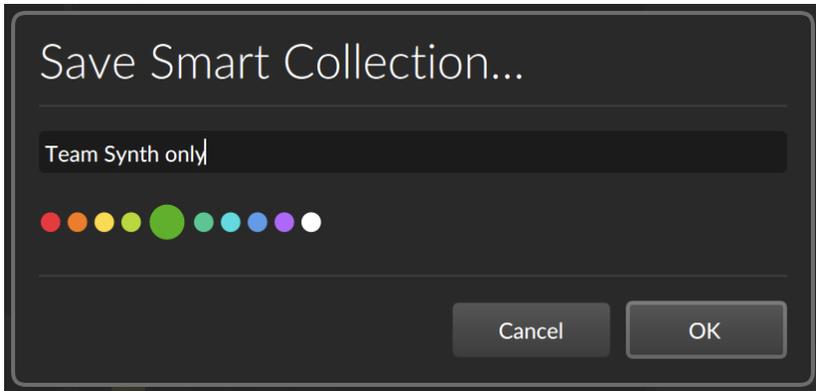
Während Filter vollständig editierbar bleiben, nachdem man sie aufgerufen hat, behalten Smart Collections ihre ausgewählten Filtereinstellungen.

Also Beispiel dienen im Folgenden wieder dieselben Einstellungen wie bei unserem Snapshot-Beispiel (siehe [Abschnitt 4.3.3](#)).

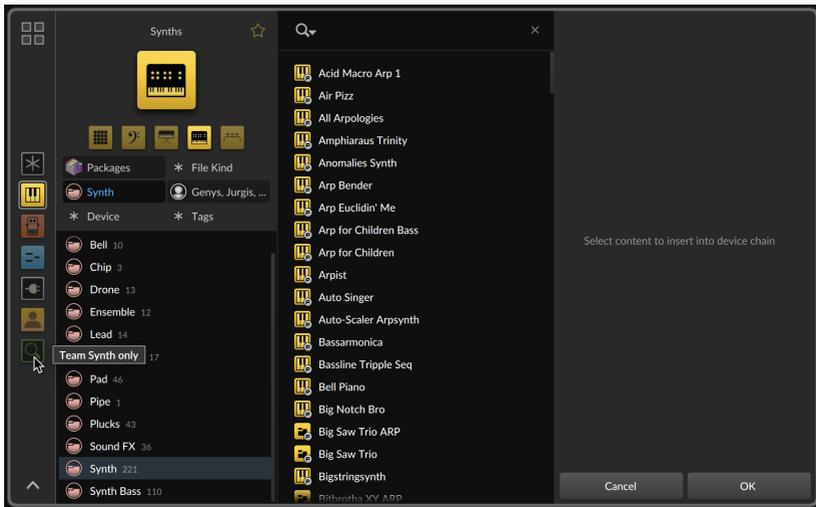
*Um eine Smart Collection von Ihrer aktuellen Suche abzuspeichern, klicken Sie auf das Icon mit der Lupe im Sucheingabefeld und wählen danach **Smart Collection speichern**...*



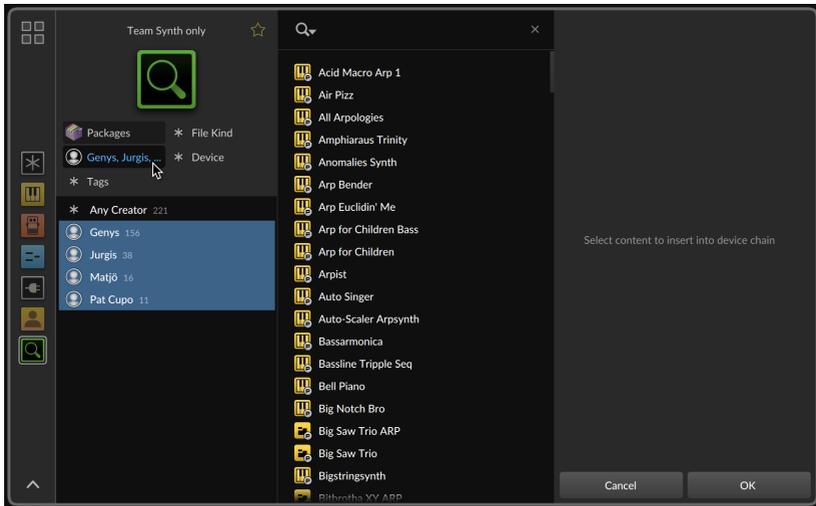
Daraufhin öffnet sich ein Dialogfeld, in dem Sie einen Namen für die Smart Collection vergeben können.



Nachdem Sie auf *OK* geklickt haben, wird die Smart Collection gespeichert und zu den *Quick Sources* des aktuellen Kontexts hinzugefügt.



Wenn wir nun die neu erstellte Smart Collection auswählen, sehen wir den Unterschied zwischen Snapshots und Smart Collections.



Wenn wir *Alle Autoren* auswählen, erscheinen in der Spalte *Autor* nur Autoren, die ausgewählt waren, als die Smart Collection gespeichert wurde. Weiterhin sind die Quelle *Synths* und der *Kategorie*-Filter auf *Synths* fest eingestellt.



## 5. Arranger Clips

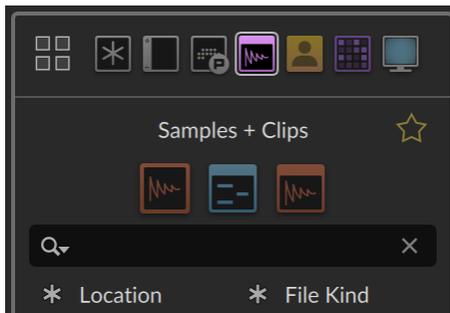
*Clips* sind das Herzstück jeder Musik, die Sie mit Bitwig Studio komponieren. Sie sind die kleinste Einheit, mit der Sie Ihr Arrangement aufbauen, sozusagen musikalische Atome. Anders ausgedrückt: Ein Clip ist die kleinste musikalische Idee, die Sie loopen können.

In diesem Abschnitt werden wir weiterhin mit der **Arrange-Ansicht** arbeiten. Wir werden unser Wissen über den Browser (siehe [Kapitel 4](#)) nutzen und erfahren, wie wir Clips in den Arranger einfügen und verschieben. Wir werden ihre grundlegenden Parameter im **Arranger-Panel** anpassen, was uns dann zum Abspielen von Arranger-Inhalten und den Transportfunktionen führen wird. Zuletzt schauen wir uns an, wie wir neue Clips aufnehmen können.

Wenn unsere Musik aus Clips besteht, müssen wir also mit dem Erstellen von Clips beginnen.

### 5.1. Hinzufügen und Arbeiten mit Arranger-Clips

Der beste Startpunkt für das folgende Beispiel ist die violette Quelle *Samples + Clips* im **Browser-Panel**.



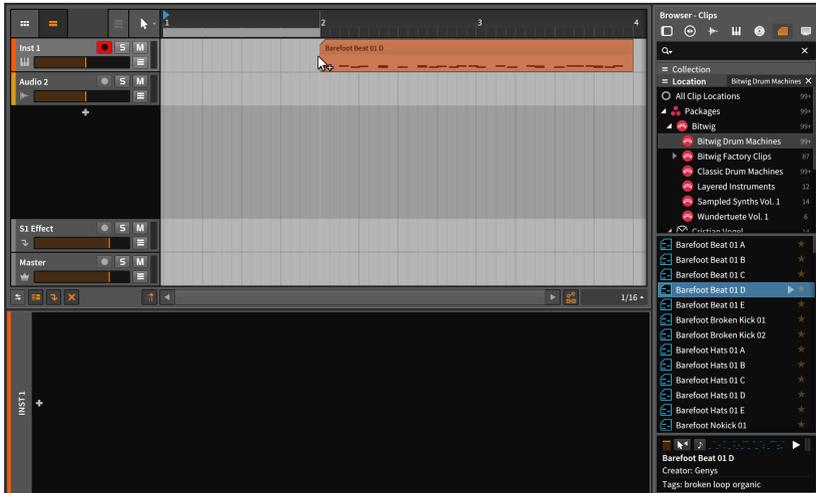
Der Gedanke hinter dieser hybriden Quelle ist, sämtliches zeitbasiertes Material an einem Ort zu vereinen. Wie auch immer Ihre Sucheinstellungen oder Filter aussehen, Sie werden nur Material finden, das sich problemlos in den Arranger einfügen lässt.

Da es sich um eine Quelle auf der höchsten Hierarchieebene handelt, können Sie alle Icons darunter anklicken, um eine der Quellen isoliert zu betrachten wie zum Beispiel die blauen *Notenclips* in der Mitte.



## 5.1.1. Clips hinzufügen

Um einen Clip auf eine Spur des Arrangers hinzuzufügen, klicken und ziehen Sie ihn aus dem **Browser-Panel** auf die gewünschte Spur und die gewünschte Stelle im Arranger.



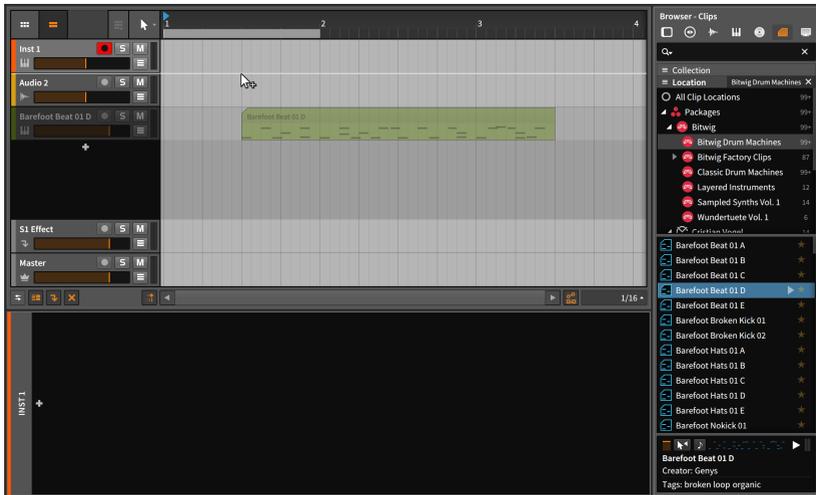
### ! Anmerkung

In diesem Beispiel verwenden wir einen Notencilip, und es ist deshalb natürlich sinnvoll, ihn auch auf einer Notenspur zu platzieren. Wir könnten ihn aber auch auf jede andere Art von Spur ziehen. Wie das Konzept der Hybridspuren vielleicht schon angedeutet hat, ist Bitwig Studio relativ frei in Bezug auf Spurtypen.

Wenn Sie einen Notencilip auf eine leere Audiospur ziehen, wird diese Spur in eine Instrumentenspur umgewandelt. Wenn Sie einen Notencilip auf eine Audiospur ziehen, auf der sich schon Audioclips befinden, wird diese Spur in eine Hybridspur umgewandelt. In beiden Situationen gilt das auch für den umgekehrten Fall, wenn Sie Audioclips auf Instrumentenspuren ziehen.

Um Clips vom Browser einzufügen, müssen Sie diese also nur in den Arranger ziehen.

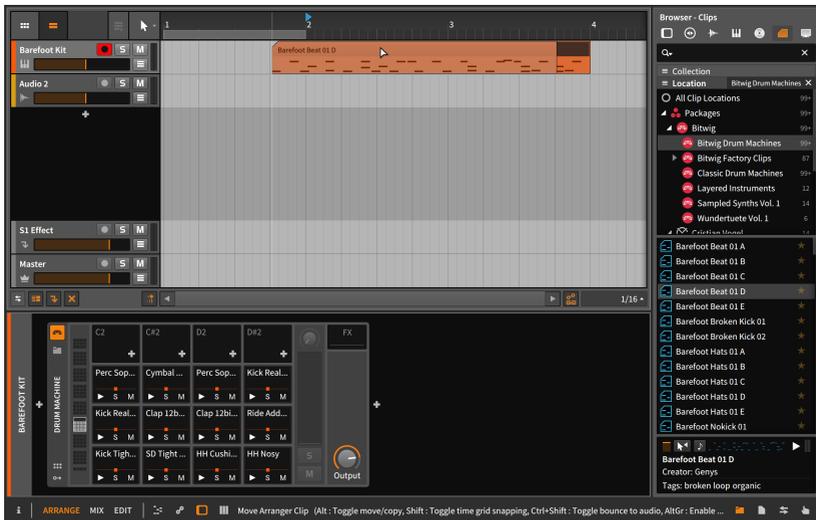
Um einen Clip auf eine neue Spur des Arrangers hinzuzufügen, klicken und ziehen Sie ihn aus dem **Browser-Panel** auf die gewünschte Stelle im Arranger zwischen zwei vorhandene Spuren.



Diese Methode, Clips einzufügen funktioniert im Browser-Panel mit sämtlichem Material, das auf Spuren platziert werden kann. Mit derselben Methode können geeignete Dateien auch direkt aus einem Dateimanager (z. B. dem Explorer unter Windows, dem Finder auf dem Mac etc.) auf eine Spur gezogen werden.

## 5.1.2. Verschieben von Clips und Snap-Einstellungen

*Um einen Clip innerhalb des Arrangers zu verschieben, klicken und ziehen Sie ihn mit der Maus.*



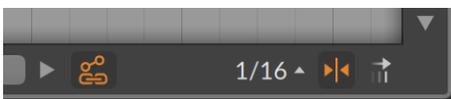
Das Resultat ist ähnlich, wenn der Clip aus dem **Browser-Panel** hinzugefügt wurde. Sobald Sie anfangen, den Clip zu ziehen, erscheint eine Statusmeldung in der Fußzeile des Fensters, die Sie auf weitere Optionen hinweist. (Dies wird in der obigen Abbildung gezeigt; beachten Sie, dass die Reihenfolge der Optionen je nach Plattform variiert, Ihre Bildschirmanzeige könnte davon abweichen.)

### ! Anmerkung

Achten Sie auf Statusmeldungen, wann immer Sie in Bitwig Studio auf Elemente klicken und sie verschieben. Dieses Handbuch wird nicht immer auf alle Variationen eingehen, die mit dem Programm möglich sind.

Die erste Option – das zusätzliche Drücken von [CTRL] ([ALT] auf dem Mac) während des Ziehens kopiert die Auswahl, anstatt sie zu verschieben – wurde schon im vorherigen Kapitel behandelt.

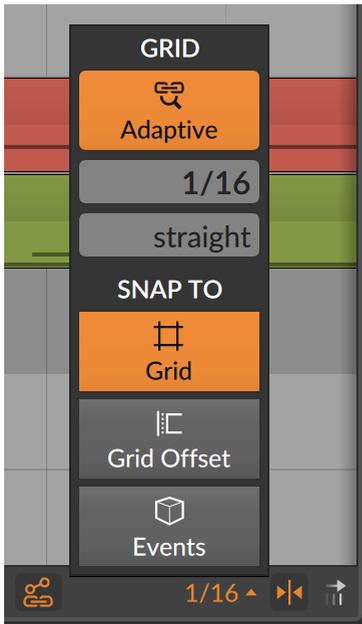
Die zweite Option ist neu und zeigt an, dass durch das Drücken von [SHIFT] das Einrasten auf dem Taktraster ("Snapping") temporär umgeschaltet werden kann: bei aktiviertem Snapping wird es *ausgeschaltet* und umgekehrt. Der Status der aktuellen Snap-Einstellung befindet sich in der rechten unteren Ecke des **Arranger-Panels**.





Die meisten dieser Optionen werden in allen zeitbasierten Editoren angezeigt. In der obigen Abbildung zeigt der aktivierte Schalter auf der rechten Seite neben  $1/16$  eine senkrechte Linie mit zwei aufeinander zulaufenden Pfeilen an ( $>|<$ ). Dieser Schalter zeigt den Status der aktuellen Snap-Einstellung an.

Ob und wie Clips durch das Taktraster beeinflusst werden, wird durch die *Snap-Einstellungen* bestimmt, die sich im Taktraster-Menü befinden. Sie öffnen es, indem Sie auf das Symbol  $1/16$  klicken.



Unterhalb von *Snap to* legen drei voneinander unabhängige Optionen fest, welche Clips auf dem Taktraster einrasten, wenn sie verschoben werden. Weil jede dieser Optionen nur zusätzliche Ankerpunkte bereitstellt, beeinflussen sie sich nicht gegenseitig.

- › Die Option *Grid* lässt Clips auf dem aktuellen Taktraster einrasten.
- › Die Option *Grid Offset* verwendet die aktuelle Taktraster-Auflösung, aber "denkt" sich das Raster immer in Relation zur Startzeit des Clips. Wenn also ein Clip nicht genau auf dem Taktraster beginnt, wird dieser Versatz beibehalten, wenn der Clip verschoben wird.
- › Bei aktivierter *Events*-Option rasten Clips an den Start- und Endpunkten anderer Clips innerhalb des Arrangers ein.



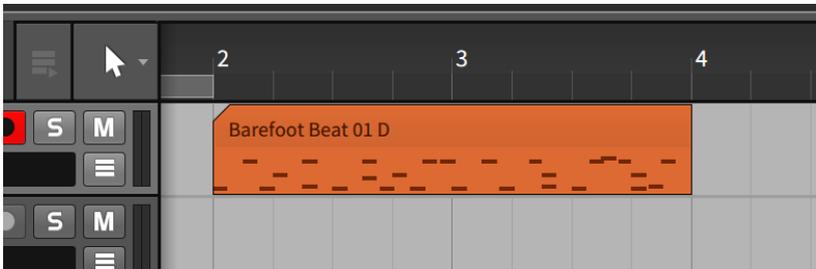
Wenn nur eine dieser Optionen aktiviert ist, trifft nur diese eine Regel zu. Sobald mehrere Optionen gleichzeitig aktiviert sind, werden auch mehrere Regeln gleichzeitig angewandt und die Clips rasten immer den Regeln entsprechend ein.

Diese Einstellungen beeinflussen nicht nur das Bewegen von Clips, sondern alle Bearbeitungen, die Sie in diesem Panel vornehmen. Wir werden uns nun einige dieser Vorgänge ansehen.

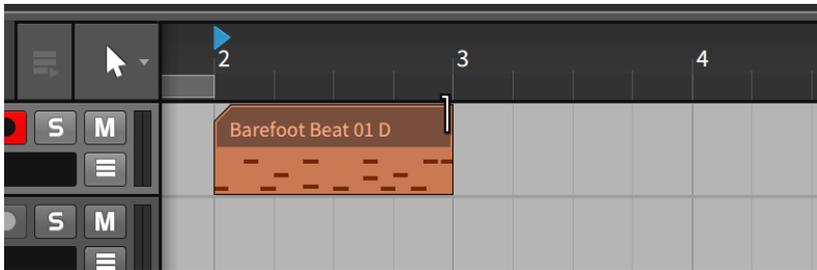
Beachten Sie in der obigen Abbildung den Schalter *Automation Follow* neben den Taktraster-Einstellungen. Mit diesem Schalter bestimmen Sie, ob Automationsdaten zusammen mit Clips verschoben werden oder nicht. Denken Sie an diese Einstellung, wenn Sie Clips verschieben.

### 5.1.3. Verändern der Clip-Länge

Um Ihnen einige Werkzeuge im **Arranger-Panel** von Bitwig Studio vorzustellen, werden wir nun die zweite Hälfte eines Clips entfernen.



Um einen Clip im Arranger zu verkürzen, bewegen Sie die Maus zur rechten oberen Ecke eines Clips, bis sich der Cursor in eine halbe Klammer verwandelt. Klicken und ziehen Sie dann die Ecke nach links.



Sie können Clips im Arranger auch auf folgende Arten verkürzen:

- › Klicken und ziehen Sie mit dem Zeitauswahlwerkzeug über den Bereich des Clips, der entfernt werden soll. Drücken Sie dann [DELETE] oder [BACKSPACE].



- › Klicken und ziehen Sie mit dem Radiergummi-Werkzeug über den Bereich des Clips, der entfernt werden soll.

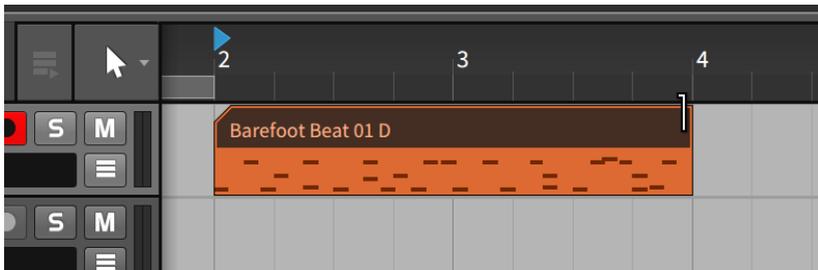


- › Klicken Sie mit dem Messer-Werkzeug auf die Stelle, wo der Clip geteilt werden soll. Wählen Sie danach den nicht mehr benötigten Clip aus und löschen Sie ihn mit [DELETE] oder [BACKSPACE].



All diese unterschiedlichen Methoden führen zum selben Ergebnis. Und obwohl die zweite Hälfte des Clips nun unwiderruflich verloren scheint, ist dies nicht der Fall. Bitwig Studio speichert den gesamten Inhalt des Clips für den Fall, dass wir ihn später noch einmal benötigen.

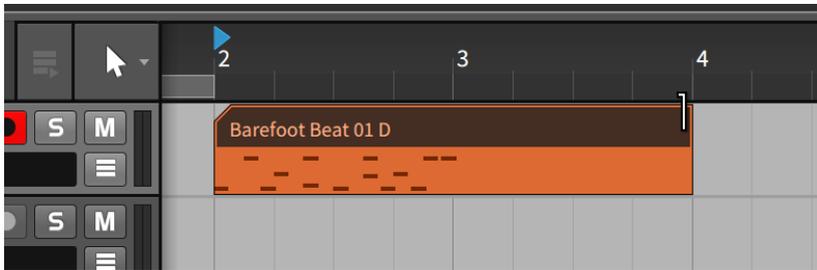
*Um einen Clip im Arranger zu verlängern*, bewegen Sie die Maus zur rechten oberen Ecke eines Clips, bis sich der Cursor in eine halbe Klammer verwandelt. Klicken und ziehen Sie dann die Ecke nach rechts.



Bitwig Studio verhält sich nicht-destruktiv und versucht, intern Ihre Daten nach Möglichkeit zu erhalten. Sie können dieses Verhalten aber jederzeit ändern. Dazu dient die Funktion *Konsolidieren*. Sie reduziert einen Clip auf die gerade sichtbaren Daten. Vorherige Bearbeitungen werden nicht mehr berücksichtigt.

*Um nicht sichtbare Daten eines Clips zu entfernen*, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Clip und wählen Sie *Consolidate* aus dem Kontextmenü aus.

Nachdem Sie einen Clip konsolidiert haben, verhält er sich bei einer Verlängerung anders als vorher.

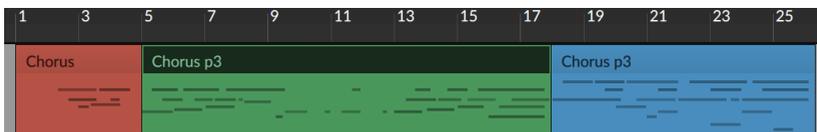


Um mehrere Clips auf einmal zu konsolidieren, wählen Sie zunächst die gewünschten Clips aus. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf einen der Clips und wählen Sie *Consolidate* aus dem Kontextmenü aus.

Die Funktion Konsolidieren ist außerdem über das Menü *Edit* > *Consolidate* verfügbar oder durch das Tastaturkommando [CTRL]+[J] ([CMD]+[J] auf dem Mac).

### 5.1.4. Freies Skalieren von Inhalten

Neben den üblichen Optionen zum Vergrößern und Verkleinern von Clips (siehe oben), bei denen zwar die Clip-Grenzen verändert werden, aber der Inhalt der Clips, also das zeitliche Verhältnis der Events zueinander, unverändert bleibt, gib es noch die Möglichkeit, Clips frei zu skalieren. Dies ist sowohl mit Noten als auch mit Audio-Events möglich.



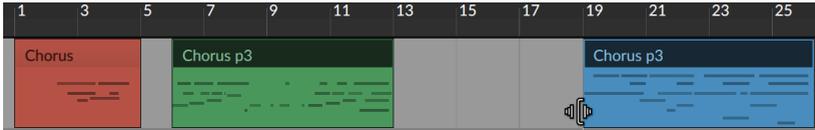
Um einen Clip frei zu skalieren, halten Sie die [ALT]-Taste gedrückt, klicken auf den linken oder rechten Rand eines Clips und ziehen ihn in die gewünschte Richtung.



Wenn der rechte Rand eines Clips gezogen wird, bildet der linke Rand den Ankerpunkt der Skalierung, und umgekehrt.



Um mehrere Clips frei zu skalieren, wählen Sie zunächst mehrere Clips aus, halten die [ALT]-Taste gedrückt, klicken auf den linken oder rechten Rand eines Clips und ziehen ihn in die gewünschte Richtung.



Beachten Sie, dass bei der Skalierung eines Clips durch Ziehen des Randes alle weiteren ausgewählten Clips individuell behandelt werden und auf ihrer ursprünglichen Position skaliert werden.

Um einen Zeitabschnitt frei zu skalieren, wählen Sie zunächst einen Zeitabschnitt aus, halten die [ALT]-Taste gedrückt, klicken auf den linken oder rechten Rand der Zeitauswahl und ziehen ihn in die gewünschte Richtung. Dies führt dazu, dass der gesamte Zeitabschnitt gedehnt oder gestaucht wird.

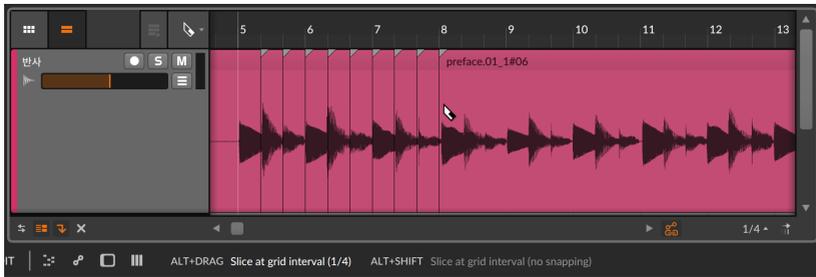


Durch die Skalierung eines Zeitabschnitts wird die gesamte Auswahl skaliert, inklusive Automationsdaten und sogar nur Teile von Clips oder Events.

### 5.1.5. Slicing und Quick Slice

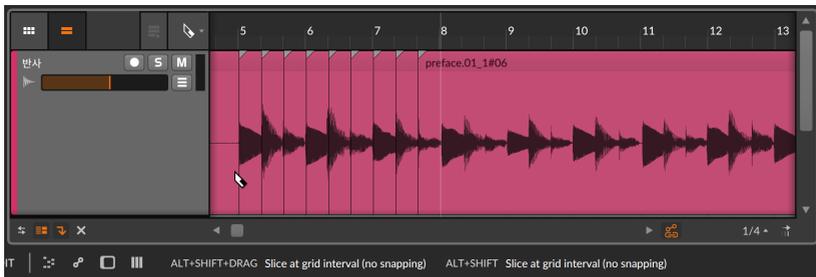
Wie wir bereits gesehen haben, können mit dem Messer-Werkzeug sowohl Clips als auch Noten und Audio-Events zerschnitten werden. Für jeden dieser Objekttypen gibt es auch eine Funktion namens **Quick Slice**, mit der in nur einer Aktion mehrere Schnitte gleichzeitig erstellt werden können, sofern das Messer-Werkzeug ausgewählt ist.

Um einen Clip, eine Note oder ein Audio-Event in mehrere Teile zu zerschneiden, halten Sie die [ALT]-Taste gedrückt, klicken auf die Stelle, wo der erste Schnitt erfolgen soll, und ziehen den Cursor bei gedrückter Maustaste bis zur Stelle des letzten Schnitts.



Der aktuelle Wert des Taktrasters ( $1/4$ -Noten im obigen Beispiel) bestimmt den Abstand zwischen den einzelnen Schnitten und lässt den ersten Schnitt auf dem Taktraster einrasten. Es ist auch möglich, den ersten Schnitt frei zu platzieren (ohne auf dem Taktraster einzurasten).

Um einen Clip, eine Note oder ein Audio-Event in mehrere Teile zu zerschneiden, ohne auf dem Taktraster einzurasten, halten Sie [SHIFT]+[ALT] gedrückt, klicken auf die Stelle, wo **der erste Schnitt** erfolgen soll, und ziehen den Cursor bei gedrückter Maustaste bis zur Stelle des letzten Schnitts. Die Schnitte werden daraufhin ohne Quantisierung erstellt.



### 5.1.6. Verschieben von Clip-Inhalten im Arranger

Der Inhalt eines oder mehrerer Clips lässt sich auch direkt im **Arranger-Panel** nach links oder rechts verschieben. Werden Inhalte auf diese Art und Weise verschoben, bleibt die Länge jedes Clips unverändert, es werden lediglich die Noten oder Audio-Events (inklusive ihrer Expressions) nach vorne oder hinten verschoben.

Um den Inhalt eines Clips zu verschieben, klicken Sie mit gehaltener [CTRL]-Taste ([CMD]+[ALT] auf dem Mac) auf die obere Hälfte der Wellenformanzeige und ziehen die Maus in horizontaler Richtung.



Halten Sie dabei zusätzlich die [SHIFT]-Taste gedrückt, um das Einrasten beim Verschieben an- oder auszuschalten, abhängig vom Snapping-Status.

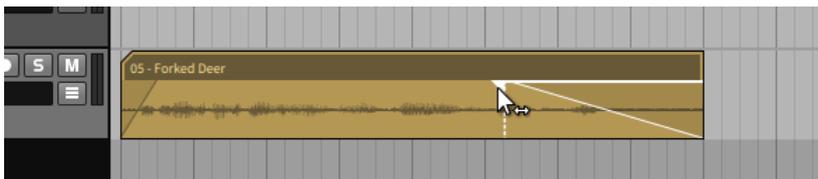
### 5.1.7. Fades und Crossfades mit Audiomaterial

Während man die meisten Funktionen, die in diesem Kapitel beschrieben werden, sowohl auf Noten- als auch auf Audioclips anwenden kann, sind die Optionen Fade-in, Fade-out und Crossfade nur für Audioclips relevant.

*Um einen Fade-in zu erzeugen, bewegen Sie den Mauszeiger über die Wellenformanzeige auf die Mitte des linken Randes des Clips. Daraufhin erscheint ein weißes Dreieck. Klicken Sie auf das Dreieck und ziehen Sie es in Richtung Mitte des Clips. Lassen Sie die Maustaste an der Stelle los, wo der Fade-in enden soll.*



Fade-outs erzeugen Sie auf dieselbe Art und Weise am rechten Rand des Audioclips.





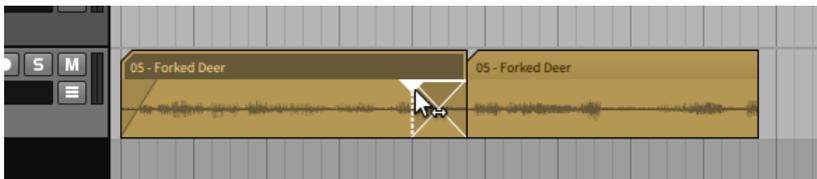
Zusätzlich können *Pre-Fades* für Audioclips erzeugt werden. Pre-Fades bewahren den ursprünglichen Startpunkt eines Clips mit voller Lautstärke, stattdessen wird Audiomaterial vor diesem Punkt für den Fade-in verwendet.

*Um einen Pre-Fade zu erzeugen*, bewegen Sie den Cursor über den linken Rand des Clips zwischen Titelzeile und Wellenformanzeige. Daraufhin erscheint ein weißes Dreieck, das Sie anklicken und nach links ziehen können. Lassen Sie die Maustaste an der Stelle los, an der der Pre-Fade beginnen soll.



Crossfades setzen voraus, dass sich zwei Audioclips überlappen und dass sich genügend Material außerhalb der Clipgrenzen befindet.

*Um einen Crossfade zu erzeugen*, bewegen Sie den Mauszeiger über die Wellenformanzeige auf die Mitte der Stelle, wo beide Clips aufeinandertreffen. Daraufhin erscheinen zwei weiße Dreiecke. Klicken Sie auf das Dreieck, wo Ihr Crossfade starten soll, und ziehen Sie es in Richtung des anderen Clips. Lassen Sie die Maustaste an der Stelle los, wo der Crossfade enden soll.



Das klang jetzt vielleicht etwas kompliziert. Lassen Sie uns das noch einmal verdeutlichen.

Wenn Sie auf das Ende eines Clips klicken und die Maus Richtung Mitte des Clips ziehen, erzeugen Sie einen Fade-in oder Fade-out für einen einzelnen Clip. Um einen Crossfade zu erzeugen, klicken Sie auf einen Clip und ziehen die Maus über sein Ende hinaus auf den zweiten Clip.

Wenn Sie auf Clip 1 klicken und den Fade über Clip 2 ziehen, beginnt der Crossfade dort, wo die beiden Clips aufeinandertreffen, und endet dort, wo Sie die Maus wieder loslassen. Wenn Sie auf Clip 2 klicken und den Fade über Clip 1 ziehen, beginnt der Crossfade dort, wo die beiden Clips aufeinandertreffen, und endet dort, wo Sie die Maus wieder loslassen.



Um die Länge eines Fades zu verändern, bewegen Sie die Maus über die obere Hälfte des Fades, bis ein bzw. zwei weiße Dreiecke erscheinen. Klicken und ziehen Sie nun die Maus, um die Länge des Fades zu verändern.



Beachten Sie, dass bei einem Crossfade durch Klicken und Ziehen auf ein Dreieck der Innenseite beide Kurven zusammen ausgewählt und verschoben werden. Dies wird durch weiß hervorgehobene Linien verdeutlicht. Wenn Sie auf ein Dreieck der Außenseite klicken und ziehen, verschieben Sie nur eine Seite des Fades.



Um die Kurve eines Fades zu ändern, klicken Sie mit gedrückter [ALT]-Taste auf die Kurve des Fades und ziehen Sie die Maus nach oben oder unten.

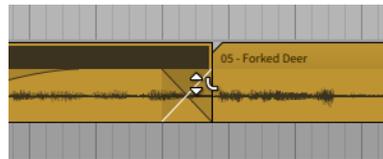
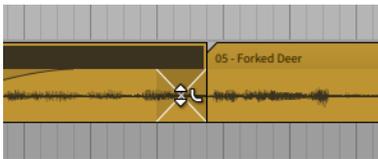


#### ! Anmerkung

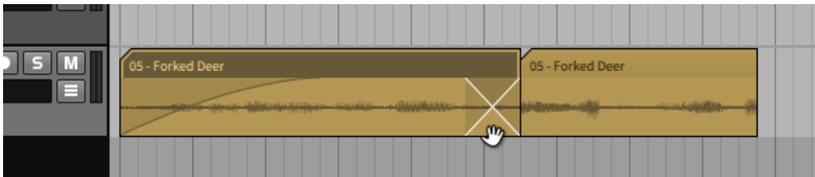
Wenn die Höhe der Spur zu klein angezeigt wird, erscheint kein Mauszeiger, mit dem Sie die Kurve des Fades verändern können. Vergrößern Sie in einem solchen Fall die Höhe der Spur durch ein Klicken und Ziehen des unteren Randes des Spur-Headers.



Beachten Sie auch hier wieder, dass Sie beide Kurven sowohl gemeinsam als auch einzeln verändern können, abhängig von der Position des Mauszeigers. Halten Sie dazu einfach die [ALT]-Taste gedrückt und verschieben Sie eine oder beide Kurven.



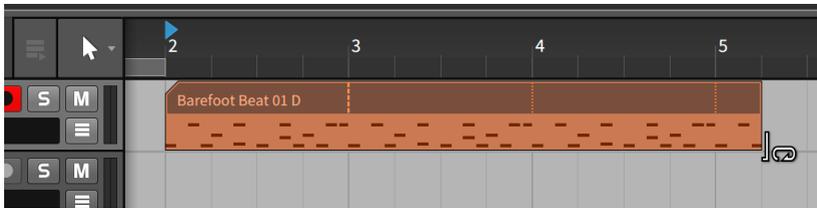
Um einen kompletten Crossfade zu verschieben, bewegen Sie die Maus über die untere Hälfte des Crossfades. Klicken und ziehen Sie nun die Maus in horizontaler Richtung.



### 5.1.8. Clips loopen

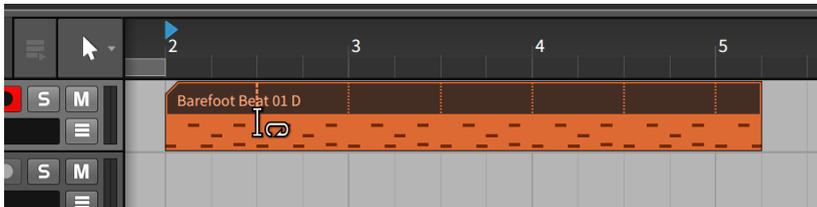
Weil Clips die kleinste Einheit musikalischer Ideen darstellen, können Sie sie auf einfache Art und Weise loopen.

Um einen Clip im Arranger zu loopen, bewegen Sie die Maus zur rechten unteren Ecke eines Clips, bis sich der Cursor in eine halbe Klammer mit einem Loop-Symbol verwandelt. Klicken und ziehen Sie dann die Ecke nach rechts.



Auf diese Weise werden zusätzliche Kopien erstellt. Der Beginn der ersten Kopie wird mit einer gestrichelten vertikalen Linie dargestellt. Alle weiteren Wiederholungen des Loops werden mit einer gepunkteten vertikalen Linie dargestellt. Sie können die "Klammer"-Werkzeuge auch auf die Kopien des geloopten Clips anwenden.

Um die Loop-Länge eines Clips im Arranger zu ändern, bewegen Sie die Maus über die erste Wiederholungsmarkierung des Clips (die vertikale gestrichelte Linie). Der Cursor verwandelt sich in eine halbe Klammer mit einem Loop-Symbol. Klicken und ziehen Sie dann mit der Maus nach rechts oder links.



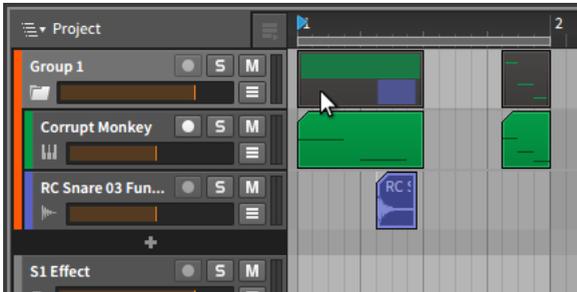
Die Länge des Clips selbst bleibt unangetastet, aber der Bereich des Clips, der geloopt wird, hat sich verändert — und entsprechend die Anzahl der Wiederholungen.

### 5.1.9. Metaclips und Gruppenspuren im Arranger

Wenn Sie mit einer Gruppenspur arbeiten, werden die einzelnen Spuren dieser Gruppe als Übersicht im Arranger dargestellt. Wenn sich die Clips innerhalb Gruppe nicht überlappen, entsprechen diese *Metaclips* den Clips der einzelnen Spuren innerhalb der Gruppe.

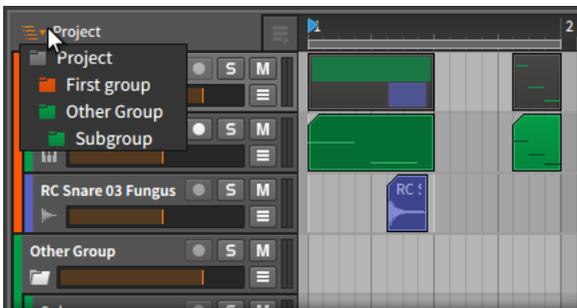


Falls sich Clips innerhalb einer Gruppe überlappen, wird im Metaclip der Gruppe eine Übersicht aller enthaltenen Spuren angezeigt.



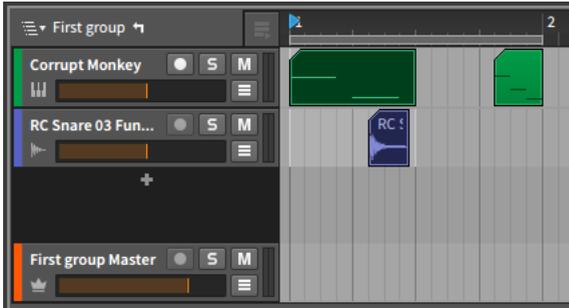
Unabhängig von der Art der Darstellung ist jeder Metaclip ein Alias des Clips (oder mehrerer Clips), welchen er symbolisiert. Wie normale Clips im Arranger können auch Metaclips verschoben, ausgeschnitten, kopiert, eingefügt, gelöscht und sogar mit dem Messer-Werkzeug zerschnitten werden. Jede Bearbeitung von Metaclips wirkt sich direkt auf die Clips aus, welche sie symbolisieren.

Beim Arbeiten mit Gruppenspuren erscheint oben im **Arranger-Panel** innerhalb der **Arrange-Ansicht** ein Menü zur Projekt-Navigation.





Ein Klick auf das Menü zeigt eine Darstellung der Hierarchie des aktuell geöffneten Projekts einschließlich aller vorhandenen Gruppenspuren. Sobald Sie eine dieser Gruppenspuren auswählen, ändert sich der Inhalt, der im *Arranger-Panel* **angezeigt** wird.

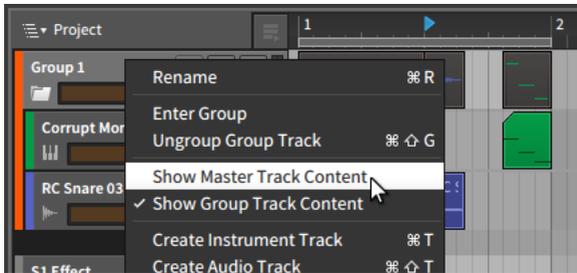


Rechts neben dem Menü erscheint nun ein "Pfeil nach links". Mit einem Klick auf diesen Pfeil gelangen Sie wieder eine Ebene nach oben. Wenn Sie nun in das **Mixer-Panel** wechseln, sehen Sie dort denselben Inhalt, der auch im **Arranger-Panel** angezeigt wird.



Zurück zum **Arranger-Panel**. Hier können Sie auswählen, ob die Metaclips der Spuren einer Gruppenspur angezeigt werden sollen oder die Masterspur der Gruppe.

*Um die Masterspur einer Gruppe anzuzeigen*, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Spur-Header und wählen Sie *Show Master Track Content* aus dem Kontextmenü.

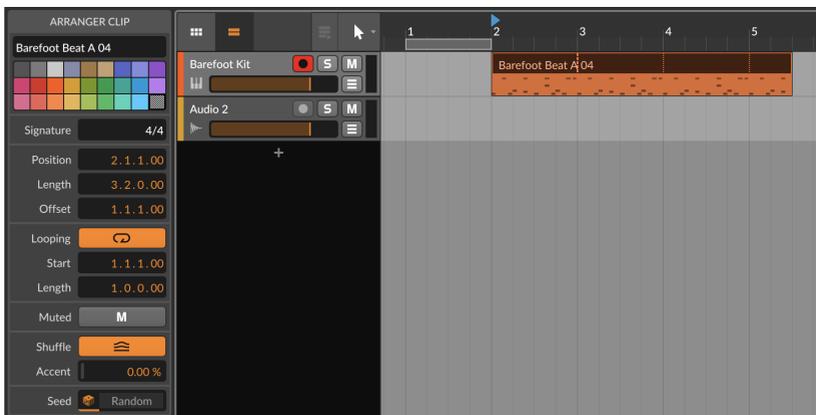


Um wieder zur Darstellung der Metaclips zu wechseln, öffnen Sie dasselbe Kontextmenü und wählen *Show Group Track Content* aus.

### 5.1.10. Das Inspektor-Panel bei Arranger-Clips

Im Arranger können Sie in einer grafischen Ansicht komfortabel Längen und Loop-Einstellungen von Clips bearbeiten, aber letztendlich sind alle Ihre Mausbewegungen nur Auslöser für Parameteränderungen im **Inspektor-Panel**. Wenn wir uns diese Parameter (zusammen mit den Funktionen des *Clip*-Menüs) einmal genauer ansehen, werden wir besser verstehen, welche Möglichkeiten uns Bitwig Studio und speziell der Arranger bieten.

Wir beginnen damit, das **Inspektor-Panel** für den Clip aus dem vorherigen Loop-Beispiel aufzurufen.



Zunächst richten wir unsere Aufmerksamkeit auf die Parameter des Bereichs *ARRANGER CLIP* des **Inspektor-Panels**. Wir kennen bereits die



Optionen für Name (siehe [Abschnitt 3.2.4](#)) und Farbe (siehe [Abschnitt 3.2.5](#)) der Spuren. In den folgenden Bereichen finden wir weitere Parameter.

### 5.1.10.1. Taktart-Bereich

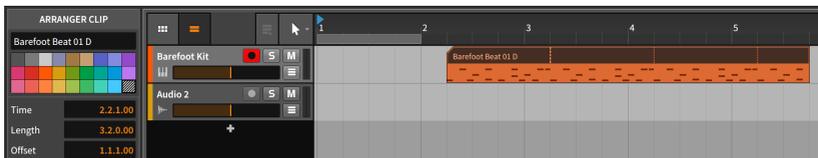
Unter *Signature* bestimmen Sie die Taktart des ausgewählten Clips. Zusammen mit der Tick-Einstellung (siehe [Abschnitt 2.3.3](#)) legen Sie damit fest, wie der Clip in den Editoren angezeigt wird.

### 5.1.10.2. Time-Bereich (Position)

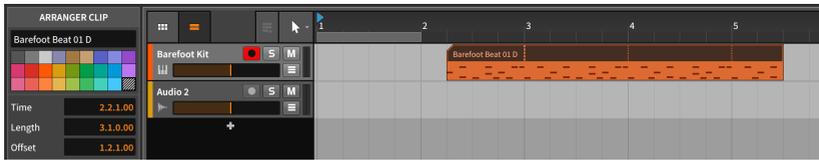
Folgende Einstellungen beziehen sich auf die musikalische Zeit oder die Position von ausgewählten Clips:

- › *Time* definiert den Beginn eines Clips im Arranger. Wenn Sie diesen Parameter verändern, verschieben Sie den gesamten Clip, ganz so, als würden Sie ihn mit der Maus im Arranger an eine andere Stelle ziehen.
- › *Length* legt die Dauer eines Clips im Arranger fest. Eine Änderung bewirkt ein Verkürzen oder Verlängern des Clips, ganz so, als würden Sie mit dem Klammer-Cursor die rechte Ecke eines Clips verschieben.
- › *Offset* erhält zwar die Position und Länge eines Clips, verschiebt aber dessen Inhalt um den eingestellten Wert, genauso, als wenn Sie mit dem Klammer-Cursor die linke Ecke eines Clips nach rechts ziehen.

Wir nehmen die vorherige Abbildung als Beispiel und erhöhen den Wert *Time* von *2.1.1.00* auf *2.2.1.00*. Der gesamte Clip wird nun eine Viertelnote später gestartet.



Wenn wir den Clip an seiner Position belassen, aber nur den ersten Schlag überspringen wollen, würden wir den Wert *Offset* von *1.1.1.00* (kein Offset) auf *1.2.1.00* erhöhen.

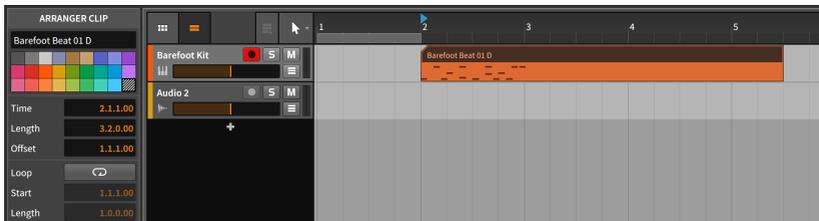


Beachten Sie, dass der erste Schlag in den nachfolgenden Loops erhalten bleibt.

### 5.1.10.3. Loop-Bereich

Mit folgenden Einstellungen können Sie den Loop eines ausgewählten Clips bearbeiten:

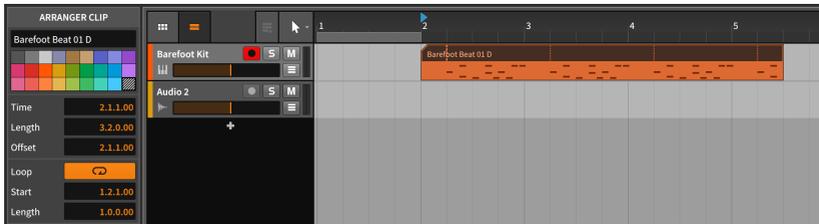
- › *Loop* schaltet das Loopen eines Clips im Arranger an oder aus. Wenn es deaktiviert ist, wird der Clip nur einmal abgespielt. Wenn die Größe des Clips länger ist als sein Inhalt, bleibt der hintere Bereich des Clips leer.



Wenn *Loop* deaktiviert ist, werden die folgenden beiden Einstellungen ignoriert.

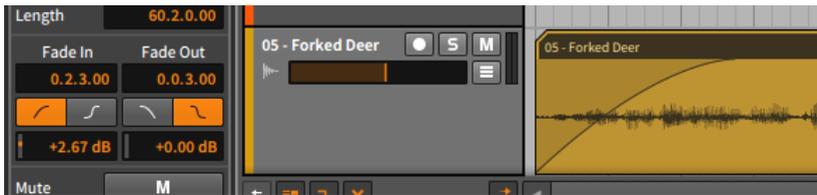
- › *Start* ist das Loop-Äquivalent zum *Offset*-Parameter. Der Inhalt eines Clips behält seine Position, aber der Startpunkt des Loops wird nach hinten geschoben.

Im vorherigen Beispiel könnten wir den Wert *Start* von 1.1.1.00 (kein Loop-Offset) auf 1.2.1.00 erhöhen, sodass jeder eintaktige Loop an derselben Stelle endet, aber eine Viertelnote später startet.



- › *Length* definiert die Dauer eines geloopten Clips. Das gleiche Resultat erzielen Sie, wenn Sie mit dem Klammer-Cursor mit dem Loop-Symbol die Loop-Länge grafisch editieren.

#### 5.1.10.4. Fade-Bereich



Wie bereits erwähnt wirken sich Fades und alle dazugehörigen Parameter nur auf Audioclips aus. In diesem Bereich befinden sich alle Parameter für den *Fade-in* und *Fade-out* des selektierten Clips. Von oben nach unten sind dies:

- › Der musikalische Wert für die Länge des Fades. Falls dieser auf Null steht (0.0.0.00), wird kein Fade abgespielt, unabhängig von den anderen Einstellungen.
- › Die Schalter, mit denen man die Kurve des Fades zwischen einer linearen und einer S-Kurve umschalten kann.
- › Der Wert der Lautstärke in der Mitte des Fades, der somit die Kurve des Fades beeinflusst.

Wie wir bereits im Arranger gezeigt haben, bestehen Crossfades im Grunde genommen aus zwei separaten Fades: dem Fade-out des ersten Clips und dem Fade-in des zweiten. Somit können deren Einstellungen komplett unabhängig voneinander vorgenommen werden.



### 5.1.10.5. Mute-Bereich

*Mute* aktiviert oder deaktiviert den ausgewählten Clip für die Wiedergabe, im Gegensatz zum Spur-Mute-Schalter, der den gesamten Inhalt einer Spur deaktivieren kann.

### 5.1.10.6. Shuffle-Bereich

Diese Einstellungen können den Groove eines ausgewählten Clips verändern:

- › *Shuffle* bestimmt, ob die globalen Groove-Parameter den ausgewählten Clip beeinflussen oder nicht. Wenn *Shuffle* deaktiviert ist, wird die folgende Einstellung ignoriert.
- › *Accent* bestimmt, wie stark sich der globale *Akzent*-Parameter auf den Clip auswirkt.

Ein Beispiel: Wenn der Regler *Amount* des Akzent-Parameters in den globalen Groove-Einstellungen auf 100 % (Voreinstellung) steht und der *Accent*-Regler des Clips auf 30 %, wird auf den Clip eine Akzentstärke von 30 % angewandt (30 % von 100 %).

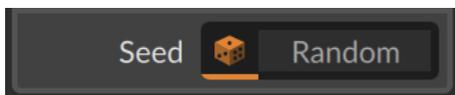
Ein weiteres Beispiel: Wenn der Regler *Amount* des Akzent-Parameters in den globalen Groove-Einstellungen auf 50 % steht (Standardeinstellung) und der *Accent*-Regler des Clips auf 50 %, wird auf den Clip eine Akzentstärke von 25 % angewandt (50 % von 50 %).

Falls einer dieser Parameter auf Null steht (0%), wird der Clip ohne Akzent wiedergegeben.

### 5.1.10.7. Startwert-Bereich

Die Einstellung für den *Startwert* (engl.: Seed) des Clips bezieht sich auf Parameter in Bitwig Studio, die Werte verwenden, die nach dem Zufallsprinzip erzeugt werden, wie zum Beispiel die *Verteilung der Expressions* (siehe [Abschnitt 10.1.3](#)) sowie die *Chance*-Operatoren (siehe [Abschnitt 12.1.1](#)).

Der *Startwert* erzeugt eine Folge von "zufälligen" Zahlen, die von den o. g. Parametern verwendet werden. Ein zufällig ausgewählter Startwert erzeugt auch eine zufällige Folge von Zahlen. Es gibt zwei Methoden, wie dieser Startwert erzeugt wird.



Falls das Würfelsymbol auf der linken Seite ausgewählt ist, erscheint rechts daneben das Wort *Random*. In diesem Fall wird jedes Mal, wenn der Clip abgespielt wird, ein neuer Startwert erzeugt. Dies hat zur Folge, dass der Clip bei jeder neuen Wiedergabe etwas anders klingt (sofern entsprechende Parameter wie z. B. Chance zum Einsatz kommen). Es ist allerdings auch möglich, immer *denselben* Startwert zu verwenden. In diesem Fall wird keine neue Folge von zufälligen Zahlen erzeugt – und somit klingt der Clip bei jeder Wiedergabe gleich.

Um den Startwert für einen Clip manuell zu erzeugen, klicken Sie auf die rechte Seite des *Startwert*-Feldes (wo sich das Wort *Random* in der obigen Abbildung befindet).



Das Würfel-Symbol ist nun abgewählt und es erscheint eine grafische Darstellung des aktuellen *Startwerts*. Wenn Sie den Clip nun abspielen, hören Sie, wie dieser Startwert den Clip verändert hat (sofern entsprechende Parameter wie z. B. Chance zum Einsatz kommen). Falls Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind, behalten Sie den Startwert bei. Der Clip wird bei jeder erneuten Wiedergabe genauso klingen.

#### ! Anmerkung

Alternativ können Sie mit der Funktion *Konsolidieren* diese zufälligen Elemente fest in den Clip schreiben (siehe [Abschnitt 12.2.3](#)). Oder Sie verwenden die Funktion *Erweitern* im Launcher, um einen neuen, längeren Clip zu erstellen und auszuwählen, was in den Clip geschrieben werden soll (siehe [Abschnitt 12.2.2](#)).

Um einen neuen Startwert für einen Clip zu erzeugen, klicken Sie erneut auf die rechte Seite des *Startwert*-Feldes (wo sich die grafische Darstellung des letzten Werts befindet).



Ein geänderter Startwert führt zu einer geänderten Wiedergabe. Mit einem Rechtsklick auf die grafische Darstellung können Sie außerdem



den aktuellen Startwert kopieren oder ihn von einem anderen Clip einfügen.

Um wieder zu einem zufälligen Startwert zurückzukehren, klicken Sie einfach auf das Würfel-Symbol.

#### ! Anmerkung

Ein technisches Detail: Durch einen festen *Startwert* wird die gesamte Sequenz reproduzierbar, einschließlich aller Loop-Durchgänge der Sequenz (falls vorhanden). Allerdings bedeutet dies nicht, dass alle Loop-Durchgänge denselben Startwert haben und identisch klingen. Vielmehr hat *jeder Loop-Durchgang seinen eigenen Startwert*, aber die Startwerte aller Loops sind reproduzierbar.

Wenn beispielsweise der *Startwert* eines Clips 5 ist, der des ersten Loops 6 und der des zweiten Loops 2, dann werden bei einer erneuten Wiedergabe des Clips dieselben Startwerte ausgegeben: erst 5, dann 6, dann 2.

#### 5.1.10.8. Funktionen im Clip-Menü

Folgende Schalter wenden bestimmte Funktionen auf ausgewählte Clips an:

- › *Consolidate* erstellt aus allen ausgewählten Clips einer Spur einen neuen, durchgehenden Clip.
- › *Double Content* verdoppelt die Länge des ausgewählten Clips und dupliziert den Inhalt, der nicht geloopt ist.
- › *Reverse* kehrt die Reihenfolge und Positionen des Inhalts eines Clips um, sodass er "rückwärts" abgespielt wird.
- › *Scale Each 50 %* und *Scale 50 %* halbieren die Länge jedes ausgewählten Clips sowie die Dauer und Position aller im Clip enthaltenen Events. Dies hat zur Folge, dass der Clip doppelt so schnell abgespielt wird.

Die folgenden Abbildungen zeigen einen Clip mit aktiviertem Loop, bevor und nachdem die Funktion *Scale 50 %* angewandt worden ist:

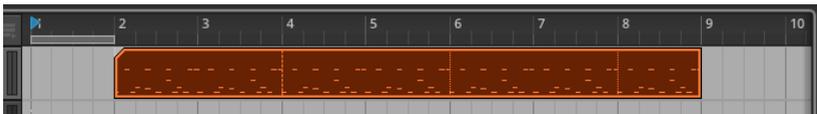
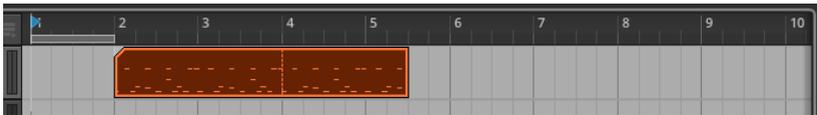




Der Unterschied zwischen beiden Funktionen zeigt sich, sobald mehrere Clips ausgewählt sind. *Scale Each 50 %* lässt den Startpunkt jedes ausgewählten Clips unverändert, während *Scale 50 %* nur den Startpunkt des ersten Clips unverändert lässt, alle weiteren Clips aber 50 % näher an den ersten Clip heranrückt.

- › *Scale Each 200 %* und *Scale 200 %* verdoppeln die Länge jedes ausgewählten Clips sowie die Dauer und Position aller im Clip enthaltenen Events. Dies hat zur Folge, dass der Clip halb so schnell abgespielt wird.

Die folgenden Abbildungen zeigen einen Clip, bevor und nachdem die Funktion *Scale 200 %* angewandt worden ist:



Der Unterschied zwischen beiden Funktionen zeigt sich, sobald mehrere Clips ausgewählt sind. *Scale Each 200 %* lässt den Startpunkt jedes ausgewählten Clips unverändert, während *Scale 200 %* nur den Startpunkt des ersten Clips unverändert lässt, alle weiteren Clips aber 200 % weiter vom ersten Clip wegrückt.

- › *Scale...* dehnt oder staucht den ausgewählten Clip um den eingegebenen *Wert*. Die Option *Scale each (keep position)* lässt den Startpunkt jedes ausgewählten Clips unverändert.
- › *Bounce In Place* ersetzt den ausgewählten Clip mit einem neuen Audioclip. Die Soundquelle bei einem Audioclip sind die Audiodaten selbst, welche in einen neuen Clip gerendert werden. Bei einem Notenclip ist die Soundquelle das erste Instrument in der Device-Chain einer Spur.



### ! Anmerkung

Weitere Informationen finden Sie in [Abschnitt 13.2.2](#).

- › *Bounce* rendert die Soundquelle des ausgewählten Clips in einen neuen, eigenständigen Clip (das Äquivalent zu einem "konsolidierten" Clip). Die Soundquelle bei einem Audioclip sind die Audiodaten selbst, welche in einen neuen Clip gerendert werden. Bei einem Notenclip ist es das erste Instrument in der Device-Chain einer Spur.

### ! Anmerkung

Weitere Informationen finden Sie in [Abschnitt 13.2.1](#).

- › *Slice In Place...* zerschneidet den ausgewählten Clip anhand des *Taktrasters* in einzelne, gleich große Teile. Audioclips können außerdem anhand von *Onsets* (erkannte Transienten) oder *Beat-Markierungen* (Punkte, die Sie selbst festlegen können) zerschnitten werden. Dies kann ein sehr effektives Verfahren sein, Audiodaten zu editieren.

### ! Anmerkung

Weitere Informationen finden Sie in [Abschnitt 10.2.1.7](#).

- › *Slice To Drum Machine...* erzeugt eine neue Instrumentenspur mit einer **Drum Machine**, zerschneidet den ursprünglichen Audioclip in einzelne Teile und verteilt diese auf die Zellen der Drum Machine. Genauer gesagt werden die einzelnen Audioclips in **Sampler**-Devices geladen, die sich in den Zellen der Drum Machine befinden. Weiterhin wird auf der Spur ein Notenclip erstellt, der die einzelnen Zellen der **Drum Machine** nacheinander triggert, sodass der Verlauf des ursprünglichen Clips wiedergegeben wird.

### ! Anmerkung

Weitere Informationen finden Sie in [Abschnitt 13.3.2](#).

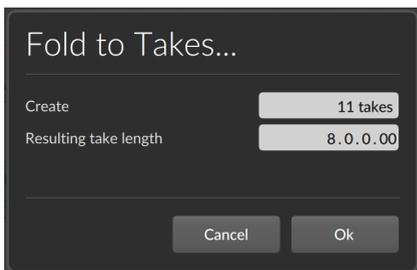
- › *Slice To Multisample...* erzeugt eine neue Instrumentenspur mit einem **Sampler**-Device, zerschneidet den ursprünglichen Audioclip in einzelne Teile und lädt diese in den **Sampler**. Weiterhin wird auf der Spur ein Notenclip erstellt, der die einzelnen Samples nacheinander triggert, sodass der Verlauf des ursprünglichen Clips wiedergegeben wird.



### ! Anmerkung

Weitere Informationen finden Sie in [Abschnitt 13.3.1](#).

- › *Fold to Takes...* teilt einen beliebigen Audioclip in kleinere Abschnitte auf und erstellt daraus einen Take-Ordner. Wenn Sie die Funktion aufrufen, erscheint ein Dialogfenster, in dem Sie die Anzahl der Takes oder die daraus *resultierende Take-Länge* festlegen können. Sobald ein Parameter geändert wird, passt sich der jeweils andere Wert automatisch an, da beide Parameter miteinander verbunden sind.



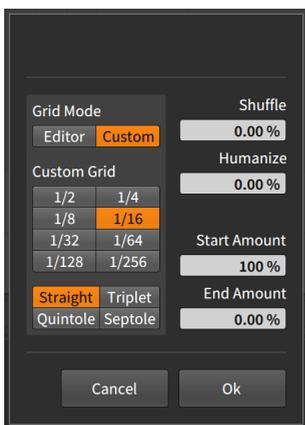
### ! Anmerkung

Die Funktion kann außerdem dazu verwendet werden, den Inhalt einer einzelnen Take Lane auf mehrere Lanes aufzuteilen (siehe [Abschnitt 10.1.4.2](#)).

- › *Reset Fades* entfernt alle Fades von selektierten Audioclips.
- › *Auto-Fade* fügt einen kurzen Fade-in und Fade-out zu allen selektierten Audioclips hinzu.
- › *Auto-Crossfade* fügt einen kurzen Fade-in und Fade-out zu allen selektierten Audioclips hinzu. Bei direkt aufeinanderfolgenden Clips werden Crossfades erzeugt.
- › *Transpose a Semitone Up* erhöht die Tonhöhe um einen Halbton (durch Anpassung der Tonhöhe bei Noten-Events oder der Pitch-Expression bei Audio-Events).
- › *Transpose a Semitone Down* verringert die Tonhöhe um einen Halbton (durch Anpassung der Tonhöhe bei Noten-Events oder der Pitch-Expression bei Audio-Events).



- › *Transpose an Octave Up* erhöht die Tonhöhe um zwölf Halbtöne (durch Anpassung der Tonhöhe bei Noten-Events oder der Pitch-Expression bei Audio-Events).
- › *Transpose an Octave Down* verringert die Tonhöhe um zwölf Halbtöne (durch Anpassung der Tonhöhe bei Noten-Events oder der Pitch-Expression bei Audio-Events).
- › *Quantize...* verschiebt den Start- und/oder Endpunkt aller Events in einem oder mehreren selektierten Clips in Relation zum Taktraster. Ein Bereich mit weiteren Parametern erscheint, nachdem Sie die Funktion ausgewählt haben.



### ! Anmerkung

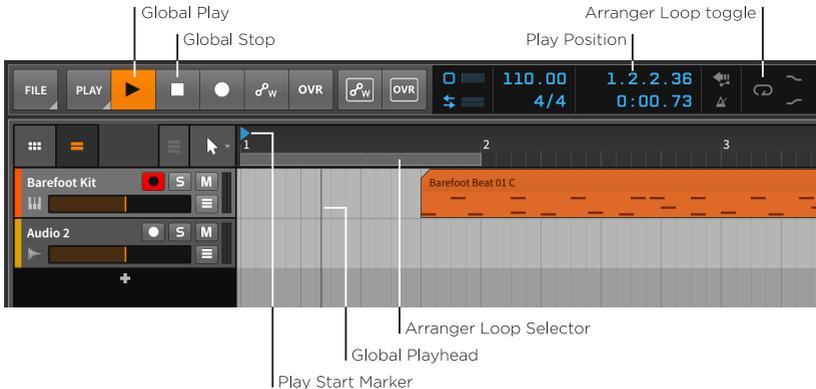
Weitere Informationen über die Quantisierungsparameter finden Sie in [Abschnitt 11.2.2.5](#).

- › *Make Legato* verändert die Länge der einzelnen Events eines oder mehrerer selektierter Clips, sodass diese unmittelbar vor dem nächsten Event enden. So wird eine nahtlose Reihe von Events erzeugt, indem sie entweder verlängert werden, um Pausen zu füllen, oder verkürzt werden, um Überlappungen zu vermeiden.
- › *Save Clip To Library...* speichert den selektieren Clip in Ihrer Library mit der Möglichkeit, verschiedene Tags zuzuweisen.



## 5.2. Wiedergabe des Arrangers

Das Abspielen von Clips im Arranger ist einfach: Sie drücken die Play-Taste! Es gibt jedoch einige Details, die es wert sind, genauer betrachtet zu werden. Wir sehen uns zunächst die Elemente an, die für das einfache Abspielen von Clips relevant sind.



Um den Arranger abzuspielen, aktivieren Sie die Transport-Engine durch drücken der [LEERTASTE] oder [P], oder drücken Sie die globale Play-Taste.

Um den Arranger zu stoppen, deaktivieren Sie die Transport-Engine durch drücken der [LEERTASTE] oder [P], oder drücken Sie die globale Stopp-Taste.

Die *Abspielpositionslinie* zeigt an, welche Stelle des Songs gerade wiedergegeben wird. Im Arranger wird dies durch eine vertikale schwarze Linie dargestellt. Immer wenn die Transport-Engine aktiv ist, bewegt sich die Abspielpositionslinie durch die Spuren im Arranger. Ihre aktuelle Position wird in der Kopfzeile angezeigt.

Die *Wiedergabestart-Markierung* ist ein blaues, nach rechts zeigendes Dreieck innerhalb des Taktlineals. Es zeigt an, an welcher Stelle die Wiedergabe startet, wenn sie das nächste Mal aktiviert wird.

Um die *Wiedergabestart-Markierung* zu verschieben, klicken Sie in die obere Hälfte des Taktlineals.

Sie können die Wiedergabestart-Markierung auch auf andere Arten verschieben:

- › Klicken Sie mit dem Auswahlwerkzeug auf eine beliebige Stelle innerhalb des Arrangers.



- › Klicken Sie auf die Anzeige der Abspielposition in der Kopfzeile und ziehen den Wert bei gedrückter Maustaste nach oben oder unten.
- › Wählen Sie einen einzelnen Clip im Arranger aus, um die Wiedergabestart-Markierung auf den Anfang des Clips zu setzen.

*Um den Arranger von Beginn an abzuspielen*, drücken Sie [ALT]+[LEERTASTE] oder [ALT]+[P].

*Um den Arranger von der Abspielpositionslinie an wiederzugeben*, drücken Sie [SHIFT]+[LEERTASTE] oder [SHIFT]+[P].

*Um die Wiedergabe zu stoppen und die Abspielpositionslinie weiter nach vorne zu verschieben*, klicken Sie die globale Play-Taste.

Mit der *Loop-Markierung* bestimmen Sie den Bereich des Arrangers, der während der Wiedergabe geloopt wird. Dieser Bereich wird außerdem noch für weitere Funktionen verwendet.

*Um die Loop-Funktion im Arranger an- oder auszuschalten*, klicken Sie auf den Loop-Schalter in der Kopfzeile.

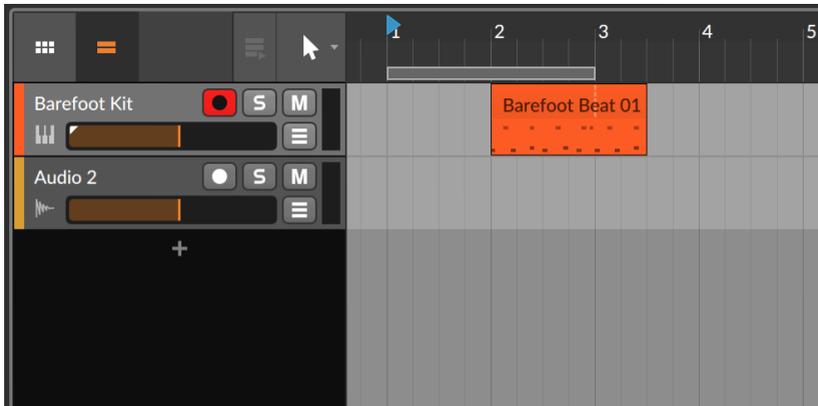
Die Loop-Funktion wirkt sich auf alle Spuren des Arrangers aus, denn sie verschiebt die Abspielposition zurück an den Anfang, sobald das Ende des Loop-Bereichs erreicht ist. Während dies eine Wiedergabe-Funktion ist, stellt das Loopen von Clips eine Arrangement-Funktion dar.

*Um die Position der Loop-Markierung im Arranger zu verschieben*, klicken Sie in die Mitte der Loop-Markierung und ziehen Sie sie nach rechts oder links.

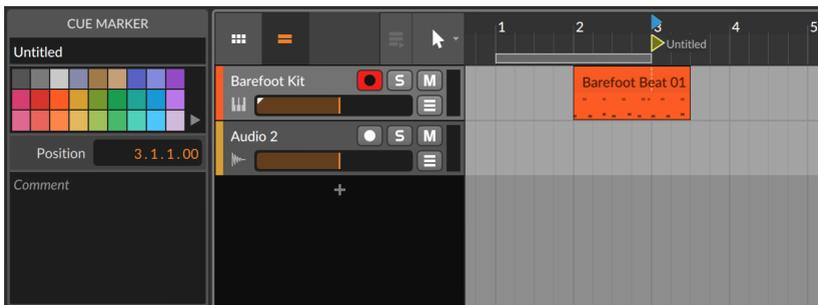
*Um die Länge der Loop-Markierung im Arranger zu verschieben*, bewegen Sie die Maus über das rechte oder linke Ende der Loop-Markierung, sodass sich der Cursor in eine Kammer verwandelt. Klicken und ziehen Sie sie nun nach rechts oder links.

## 5.2.1. Cue-Markierungen

Sie haben im Arranger die Möglichkeit, *Cue-Markierungen* zu verwenden, die bestimmte Abspielpositionen speichern, um schnell dorthin wechseln zu können. Um Cue-Markierungen zu verwenden, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Taktlineal und wählen *Cue-Markierungen anzeigen* aus dem Kontextmenü aus. Das Taktlineal wird dadurch etwas größer.



Um eine Cue-Markierung zu erstellen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Taktlineal und wählen im Pop-up-Menü *Insert Cue Marker* aus. Im Taktlineal erscheint daraufhin ein gelbes Dreieck mit dem Namen der Cue-Markierung (wahrscheinlich *Untitled*). Alternativ können Sie auch die Funktion *Insert Cue Marker Here* verwenden, die Sie einem Tastaturkommando oder MIDI-Befehl (auf der Seite *Kurzbefehle* im **Dashboard**) zuweisen können.



Die linke Seite des gelben Dreiecks ist die genaue Position einer Cue-Markierung.

Um die Wiedergabe von einer Cue-Markierung aus zu starten, doppelklicken Sie auf das gelbe Dreieck.

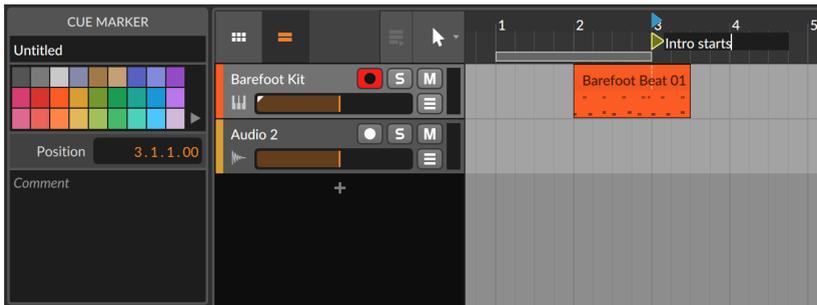
Falls die Transport-Engine gestoppt war, wird die Wiedergabe direkt ab der Cue-Markierung gestartet. Falls die Transport-Engine bereits gestartet war, wird die Wiedergabe beim nächsten Intervall der *Start-Quantisierung* (siehe [Abschnitt 6.2.5.2](#)) zu der Cue-Markierung springen.



### ! Anmerkung

Falls Sie dasselbe Wiedergabeverhalten ohne die Erstellung einer Cue-Markierung wünschen, doppelklicken Sie einfach auf die gewünschte Position in der oberen Hälfte des Taktlineals (zwischen den Nummern).

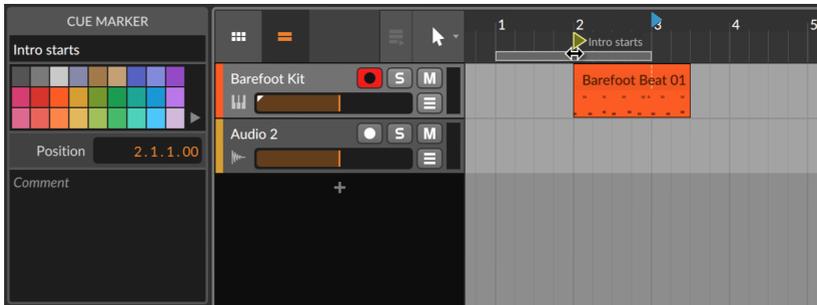
Um eine Cue-Markierung umzubenennen, doppelklicken Sie auf den Namen.



Im *Kommentarbereich* des **Inspektor-Panels** können Sie Notizen, Songtexte o. Ä. eingeben. Außerdem kann im Tab *Sektionen* des **Projekt-Panels** eine Liste aller Cue-Markierungen einschließlich der Kommentare angezeigt und ausgewählt werden. Ein Doppelklick auf eine Cue-Markierung startet die Wiedergabe (siehe [Abschnitt 14.2.4](#)).

Um die Farbe einer Cue-Markierung zu ändern, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Namen oder das Symbol der Cue-Markierung und wählen Sie eine andere Farbe aus der Palette des Kontextmenüs aus.

Um eine Cue-Markierung zu verschieben, klicken Sie auf den Namen oder das Symbol der Cue-Markierung und ziehen Sie diese auf die gewünschte Stelle. Sie können auch auf die Cue-Markierung klicken, um sie auszuwählen, und dann die Position im **Inspektor-Panel** ändern.

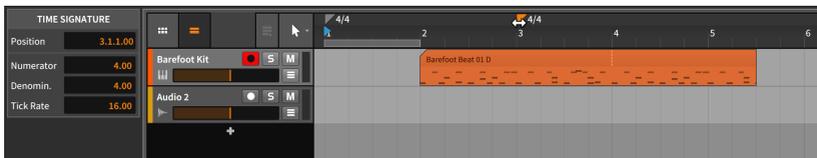


Um eine Cue-Markierung zu löschen, klicken Sie auf die Cue-Markierung, um sie auszuwählen, und drücken dann [DELETE] oder [BACKSPACE].

## 5.2.2. Taktartwechsel

Genauso wie Cue-Markierungen können auch Taktartwechsel im Arranger eingefügt werden.

Um einen Taktartwechsel einzufügen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Taktlineal und wählen im Pop-up-Menü *Insert Time Signature Change* aus. Im Taktlineal erscheint daraufhin ein orangefarbenes Dreieck zusammen mit der Taktart. Das farbige Dreieck bedeutet, dass es momentan ausgewählt ist und Sie die Parameter des Taktartwechsels im **Inspektor-Panel** bearbeiten können.



### ! Anmerkung

Weitere Informationen über Taktartwechsel und Tick-Einstellungen finden Sie in [Abschnitt 2.3.3](#).

Um einen Taktartwechsel zu verschieben, klicken Sie auf den Namen oder das Dreieck des Taktartwechsels und ziehen Sie diese auf die gewünschte Stelle. Sie können auch auf den Taktartwechsel klicken, um ihn auszuwählen, und dann die Position im **Inspektor-Panel** ändern.

Um einen Taktartwechsel zu löschen, klicken Sie auf den Taktartwechsel, um ihn auszuwählen, und drücken dann [LÖSCHEN] oder [BACKSPACE].



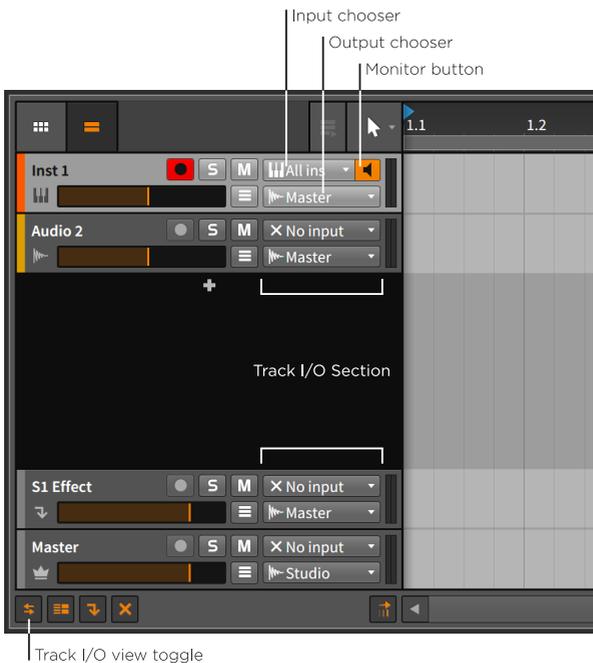
## 5.3. Aufnahmen von Clips

Nachdem wir die grundlegende Bearbeitung von Clips im Arranger kennengelernt haben, ist es nun an der Zeit, uns mit der Aufnahme von Noten- und Audioclips zu beschäftigen. Wir beginnen zunächst damit, die korrekten Signale auf unsere Spuren zu schicken.

Bevor wir fortfahren, stellen Sie bitte sicher, dass sämtliche Audio- und Midi-Interfaces korrekt eingerichtet worden sind (siehe [Abschnitt 0.2.2](#)).

### 5.3.1. Track-I/O-Einstellungen

Um Spuren die gewünschten Ein- und Ausgangspfade zuzuweisen, müssen wir zunächst auf den Ein- und Ausgangsbereich des Spur-Headers zugreifen können. Dieser Bereich wird sichtbar, indem wir den Track-I/O-Schalter drücken.



Hier finden Sie die folgenden Bedienelemente:

- › In der *Eingangs-Auswahl* können Sie bestimmen, welche Signale auf die Spur geroutet werden.



Bei Instrumentenspuren haben Sie die verschiedenen MIDI-Quellen zur Auswahl. Voreingestellt ist hier *All inputs*, sodass Signale von jeder angeschlossenen MIDI-Quelle zu der Spur gelangen.

Bei Audiospuren werden sowohl Audioeingänge Ihrer Soundkarte als auch Audioausgänge anderer Spuren angezeigt. Die Voreinstellung steht hier auf *No input*.

#### ! Anmerkung

Falls die gewünschte MIDI-Quelle nicht angezeigt wird, wählen Sie die Option *Add Controller...* aus. Daraufhin wird das *Controllers*-Tab auf der Seite *Settings* im **Dashboard** angezeigt (siehe [Abschnitt 0.2.2.2](#)).

Auf die gleiche Weise können mit *Add Buss...* in der Eingangs- oder Ausgangs-Auswahl neue Audio-Busse im *Audio*-Tab hinzugefügt werden (siehe [Abschnitt 0.2.2.1](#)).

- › In der *Ausgangs-Auswahl* können Sie bestimmen, wohin das Audiosignal gesendet wird. Die Voreinstellung ist hier *Master*, was in den meisten Fällen die beste Wahl ist.

Zusätzlich werden unter *Note Outputs* alle verfügbaren MIDI-Hardware-Ausgänge angezeigt. Damit können Sie Noten oder andere MIDI-Daten einer Spur direkt an einen Ausgang eines MIDI-Interfaces senden.

#### ! Anmerkung

Wenn Sie gleichzeitig MIDI-Daten senden und die erzeugten Audiosignale in Bitwig Studio empfangen wollen, sollten Sie idealerweise das **HW Instrument**-Device verwenden, da es einen vollständigen Latenzausgleich bietet (siehe [Abschnitt 19.11.5](#)).

- › Der *Monitorschalter* links neben der Eingangs-Auswahl schaltet nun zwischen drei Optionen um.



Ein leeres Icon zeigt an, dass das Monitoring ausgeschaltet ist (*Off*).

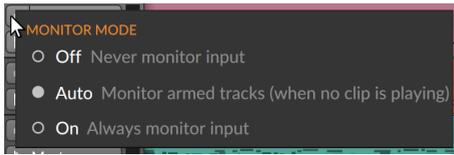




Ein ausgefülltes Icon zeigt an, dass das Monitoring auf automatisch gestellt ist (*Auto*).



Ein Icon in einem Kreis zeigt an, dass das Monitoring eingeschaltet ist (*On*). Ein Rechtsklick auf das Icon öffnet ein Pop-up-Menü, in dem Sie eine Liste aller Optionen sehen können.



Die Voreinstellung für alle Spuren ist *Auto*.

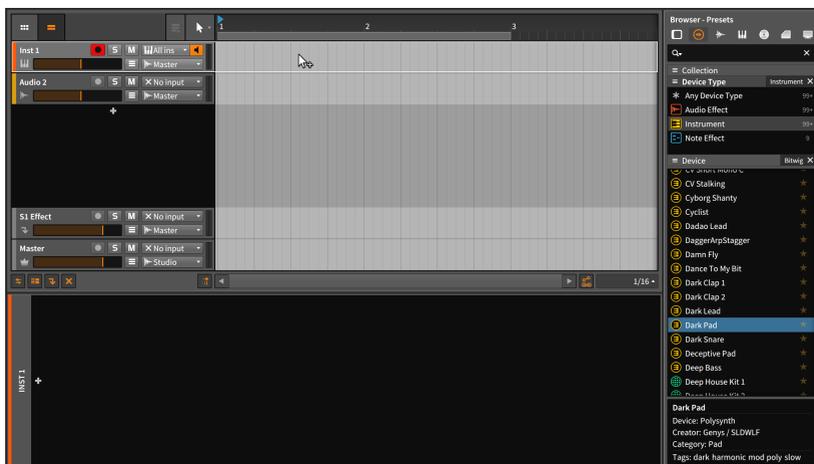
## 5.3.2. Aufnehmen von Notenclips

Um einen Notenclip erfolgreich aufzunehmen, sind einige Arbeitsschritte notwendig. Zunächst brauchen wir eine Quelle für unser Audiosignal. Außerdem benötigen wir eine MIDI-Quelle, um Noten aufzunehmen. Erst dann können wir die Aufnahme starten.

### 5.3.2.1. Laden eines Instrumenten-Presets

Notenclips in Bitwig Studio sind – ähnlich wie MIDI – nur Befehle, die von einem Instrument interpretiert werden. Die Noten selbst erzeugen noch keinen Sound. Bevor wir Noten aufnehmen, sollten wir also ein Instrument laden, das unsere Noten in Töne umwandeln kann.

*Um ein Instrument zu laden*, gehen Sie zum **Browser-Panel** und wählen die Quelle *Bitwig Presets* aus. Unter dem Filter *Kategorie* wählen Sie beispielsweise *Synth* oder etwas ähnliches aus. Ziehen Sie nun eines der Presets vom Auswahlbereich in das **Arranger-Panel**.



Wenn Sie das geladene Preset nicht mögen, wiederholen Sie die vorherigen Schritte so lange, bis Sie eines gefunden haben, das Ihnen gefällt.

### 5.3.2.2. Eine MIDI-Quelle auswählen

Falls Sie bereits ein MIDI-Keyboard angeschlossen und es in Bitwig Studio eingerichtet haben, sollte dies jetzt bereits funktionieren. Wenn Sie die Tasten spielen, sollte die Pegelanzeige der Instrumentenspur bereits ein Signal anzeigen.

#### Anmerkung

In der Grundeinstellung werden auf allen MIDI-Kanälen Daten empfangen und aufgenommen. Einstellungen zum MIDI-Kanal befinden sich unter *Channel* im **Inspektor-Panel**. Klicken Sie dazu auf die Kopfzeile der Instrumentenspur, um sie auszuwählen.



Hier können Sie sowohl den MIDI-Kanal der Quelle (*From*) als auch den Kanal des Ziels (*To*) festlegen.

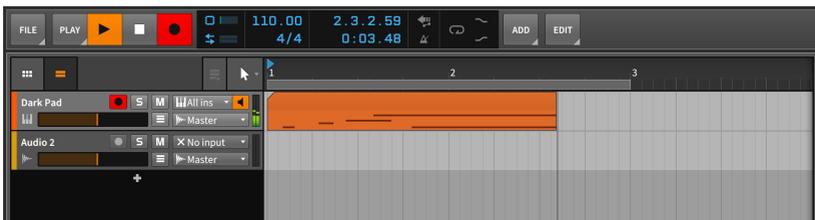
Falls Sie keinen MIDI-Controller besitzen — oder wenn Ihr MIDI-Gerät keine Tasten hat — können Sie die [FESTSTELLTASTE] drücken, um die Tastatur Ihres Computers kurzzeitig in ein MIDI-Keyboard zu verwandeln. Wenn Sie auf die Buchstaben der oberen beiden Reihen drücken, werden Notendaten an das Instrument geschickt und Sie sollten einen Ausschlag bei der Pegelanzeige sehen.

### ! Anmerkung

Solange die [FESTSTELLTASTE] aktiviert ist, werden die meisten Tastaturkommandos nicht funktionieren.

### 5.3.2.3. Aufnahmen von Noten

*Um einen Notencilip im Arranger aufzunehmen*, aktivieren Sie zuerst den Aufnahmeschalter der Spur, drücken den globalen Aufnahmeschalter, aktivieren die Transport-Engine und beginnen dann mit dem Spielen von Noten.





### 5.3.3. Aufnahmen von Audioclips

Im Gegensatz zu Noten benötigen Audio-Events, aus denen die Audioclips bestehen, keine Devices. Sie sind bereits Audiosignale. Nachdem wir also eine Audioquelle für die Aufnahme ausgewählt haben, können wir mit der Aufnahme beginnen.

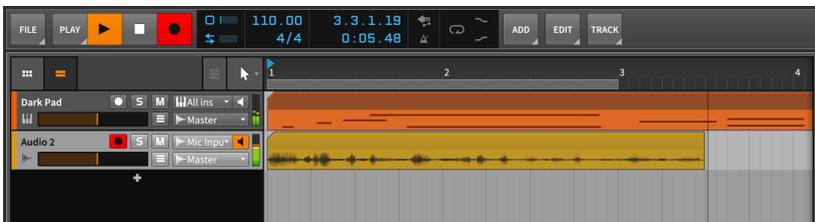
#### 5.3.3.1. Eine Audioquelle auswählen

Ob sie nun ein externes Audio-Interface oder die interne Soundkarte ihres Computers benutzen: Sie müssen zuerst die gewünschte Quelle in der Eingangs-Auswahl der Spur bestimmen (diese erscheint am Anfang der Liste). Wenn Sie den Monitorschalter der Spur aktivieren und ein Audiosignal zu diesem Eingang schicken, sollten Sie dies in der Pegelanzeige der Spur sehen.

Vor der Aufnahme sollten Sie noch die Aufnahmeschalter aller anderen Spuren deaktivieren, andernfalls werden Daten auf mehreren Spuren gleichzeitig aufgenommen und eventuell Clips verändert oder gelöscht.

#### 5.3.3.2. Audio aufnehmen

*Um einen Audioclip im Arranger aufzunehmen, aktivieren Sie den Aufnahmeschalter der Spur, drücken den globalen Aufnahmeschalter und starten dann die Wiedergabe.*



#### 5.3.3.3. Comping-Aufnahmen im Arranger

Falls die Loop-Wiedergabe im Arranger aktiviert ist, hat dies Auswirkungen auf die Wiedergabe, wie wir bereits in [Abschnitt 5.2](#) beschrieben haben. Sie beeinflusst aber ebenso das Aufnehmen. Bei aktiviertem Loop werden Cycle-Aufnahmen erstellt, die dann für das Audio-Comping verwendet werden.



Um eine *Cycle-Aufnahme* im Arranger zu erstellen, aktivieren Sie den Schalter für die Loop-Wiedergabe und stellen Sie die gewünschte Länge des Loops rechts daneben ein. Aktivieren Sie danach den Aufnahmeschalter der Spur sowie den globalen Aufnahmeschalter. Starten Sie dann die Wiedergabe.

#### Anmerkung

Unabhängig davon, ob die Loop-Wiedergabe im Arranger ein- oder ausgeschaltet ist, gibt es zwei mögliche Optionen, wenn die Abspielpositionslinie während einer Aufnahme auf einen bereits vorhandenen Audioclip im Arranger trifft:

- › Falls der Audioclip einen *aktivierten Loop* hatte (mit einem aktivierten *Loop*-Parameter und einem Loop-Bereich im Arranger), wird die neue Aufnahme den alten Clip überschreiben.
- › Falls der Audioclip *keinen aktivierten Loop* hatte, werden neue Audioaufnahmen als Comping Takes zum Clip hinzugefügt und zur Wiedergabe ausgewählt.

Falls Sie also neue Comping Takes in einen geloopten Arranger-Clip aufnehmen wollen, sollten Sie vor der Aufnahme die Funktion *Consolidate* für den relevanten Teil des Clips in Betracht ziehen.

#### Anmerkung

Mehr Informationen zum Bearbeiten von Comping-Expressions innerhalb eines Clips finden Sie in [Abschnitt 10.1.4.1](#).



## 6. Der Clip-Launcher

In den vorherigen Kapiteln haben wir uns eingehend mit dem Arranger beschäftigt. Der Arranger ist unerlässlich, um Musik aufzunehmen und zu arrangieren. Es gibt aber noch eine weitere Möglichkeit, Musik in Bitwig Studio zu erstellen.

Das **Clip-Launcher-Panel** – oder kurz *Launcher* – ist sozusagen der künstlerische Bruder des Arrangers. Während Sie mit dem Arranger auf einfache Art und Weise eine vorgefertigte Idee zu einem Song ausarbeiten können, bietet Ihnen der Launcher die Möglichkeit, mit Ihren Clips frei zu improvisieren. Doch dazu später mehr.

Wir beginnen damit, uns einen Überblick über das **Clip-Launcher-Panel** und seine Bestandteile zu verschaffen. Danach werden wir uns einige Konzepte von Arranger-Clips in Erinnerung rufen, da sie zu großen Teilen auch für Launcher-Clips gelten. Wir werden untersuchen, wie sich Launcher-Clips mit der Transport-Engine und Arranger-Clips verhalten und wie sie angesteuert werden. Zuletzt werden wir neue Launcher-Clips aufnehmen und lernen, wie wir Clips des Launchers in den Arranger einfügen.

Bitwig Studio ist eine DAW, die Ihnen mit ihren zwei eingebauten Sequenzern nahezu unendliche musikalische Ausdrucksmöglichkeiten bietet.

### 6.1. Das Clip-Launcher-Panel

In nahezu allen Produktionen wird Musik von Anfang bis Ende notiert und aufgezeichnet. Doch ebenso war Improvisation schon immer ein wichtiger Bestandteil im musikalischen Entstehungsprozess. Die richtige Balance zwischen diesen beiden Prozessen zu finden war schon immer von großer Bedeutung, sowohl bei der sakralen Musik von Johann Sebastian Bach als auch heutzutage bei dem Versuch, elektronische Musik auf der Bühne zu performen.

Das **Clip-Launcher-Panel** bietet Ihnen eine andere Perspektive auf Ihre Musik, außerdem ist es das einzige Panel, das innerhalb eines anderen Panels angezeigt wird. In diesem Kapitel werden wir mehr über den Launcher innerhalb des **Arranger-Panels** erfahren, er kann aber ebenso im **Mixer-Panel** innerhalb der **Mix-Ansicht** aufgerufen werden (siehe [Abschnitt 7.1.2](#)).

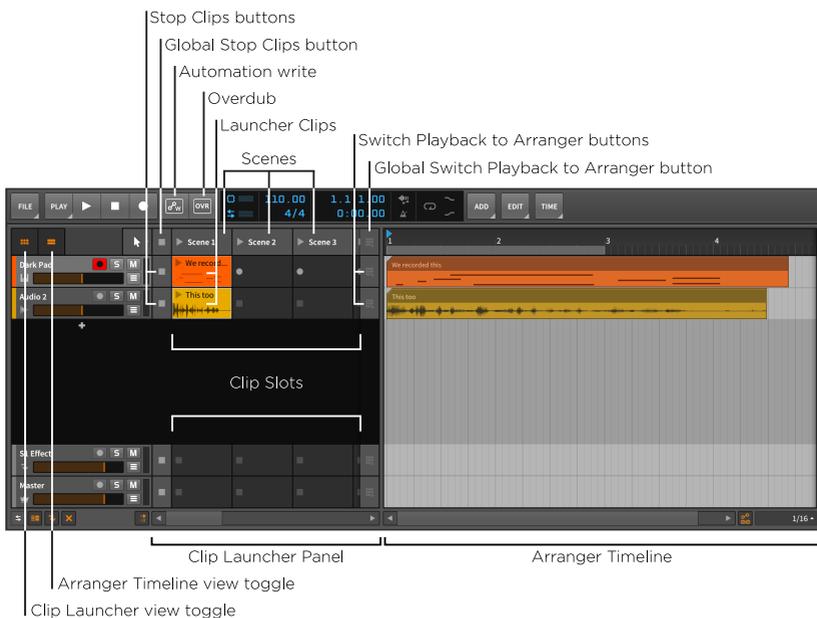
Arranger- und Launcher-Clips erfüllen unterschiedliche Aufgaben. Arranger-Clips werden immer zu einem genau festgelegten Zeitpunkt abgespielt, Launcher-Clips hingegen sind unabhängig vom Zeitpunkt



immer zum Abspielen verfügbar, entweder für sektionsbasiertes Komponieren (Strophe, Refrain, Bridge), als Bestandteile einer Live-Performance oder wie immer Sie sie einsetzen wollen. Mit anderen Worten: Arranger-Clips sind starr, Launcher-Clips folgen Ihrer Laune.

## 6.1.1. Das Layout des Clip-Launchers

Lassen Sie uns zuerst das **Clip-Launcher-Panel** neben dem Arranger genauer anschauen.



Wir sehen hier dasselbe **Arranger-Panel** wie schon zuvor, allerdings sind jetzt beide Schalter sowohl für den Clip-Launcher als auch für den Arranger aktiviert. Wir sehen deshalb beide Sequenzer nebeneinander innerhalb dieses Panels.

Das **Clip-Launcher-Panel** besteht aus einer Reihe von *Zellen*, die neben einer Spur angezeigt werden. Weil Spuren in der **Arrange-Ansicht** horizontal verlaufen, sind auch die Zellen im **Clip-Launcher-Panel** horizontal von links nach rechts angeordnet. Falls mehr Zellen vorhanden sind als gleichzeitig dargestellt werden können, erscheint am unteren Ende des Panels ein Scrollbalken, mit dem Sie zu allen Zellen navigieren können.



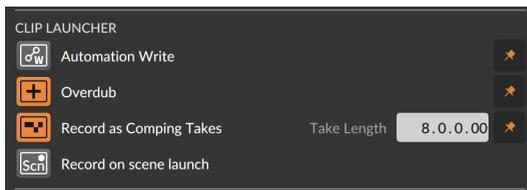
Die Zellen nehmen Clips auf und haben selbst keine eigene Funktion. Wann immer wir von einem "Launcher Clip" sprechen, meinen wir einen Clip innerhalb des Launcher-Sequenzers.

Auf jeder Spur gibt es links von den Zellen einen *Stop Clips-Schalter*. Diese Schalter stoppen alle Clips, die gerade auf der jeweiligen Spur abspielen. Des Weiteren gibt es auf jeder Spur rechts von der letzten sichtbaren Zelle einen *Switch Playback to Arranger-Schalter*. Diese Schalter reaktivieren den Arranger als den gerade aktiven Sequenzer für die jeweilige Spur. Der letzte Abschnitt dieses Kapitels befasst sich detailliert mit der Beziehung zwischen Clip-Launcher und Arranger.

Jede vertikale Spalte von Clips ist eine Gruppe, die wir *Szene* nennen. Diese Gruppen können Sie dazu verwenden, um Clips gemeinsam abzuspielen. Falls Sie zusätzliche Zellen benötigen, können Sie neue Szenen erstellen, um weitere Zellen bereitzustellen. Jede Szene kann horizontal vergrößert oder verkleinert werden, sodass Sie mehr Platz für die enthaltenen Clips haben.

Ähnlich wie einzelne Spuren beginnen und enden Szenen mit einem *Global Stop Clips-Schalter* und einem *Global Switch Playback to Arranger-Schalter*. Jeder globale Schalter macht das Gleiche, als wenn alle Schalter der einzelnen Spuren gleichzeitig aktiviert würden. Auch hier befasst sich der letzte Abschnitt dieses Kapitels ausführlicher mit diesen Funktionen.

Weitere Einstellungen des *Clip-Launchers* befinden sich im *Play-Menü*.

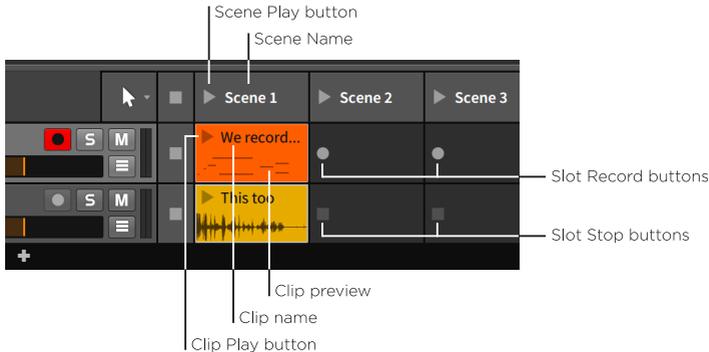


- › *Automation Write* aktiviert die Aufnahme von Automationsdaten im **Clip-Launcher-Panel**.
- › *Overdub* mischt eingehende Noten mit **schon vorhandenen** Noten aktiver Clips von aufnahmebereiten Spuren. Andernfalls werden Noten überschrieben.
- › *Record as Comping Takes* aktiviert "Cycle-Aufnahmen" in leeren Launcher-Zellen mit einer definierten *Take-Länge* (die im *Wiedergabe-Menü* festgelegt wird). Damit werden Comping-Daten nach Beendigung des ersten Cycle-Durchgangs erstellt.
- › *Record on scene launch* startet die Aufnahme in leere Zellen auf allen aufnahmebereiten Spuren, sobald eine Szene abgespielt wird.



## 6.1.2. Launcher-Clips, Szenen und Zellen

Zum Aufbau der Launcher-Clips gibt es nur wenig anzumerken.



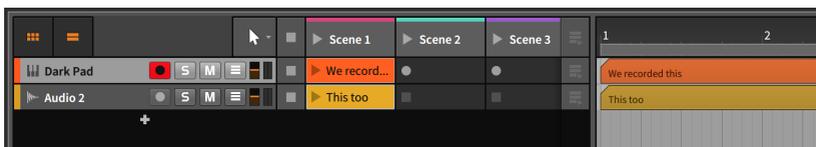
Das entscheidende Element jedes Clips und jeder Szene ist der *Play-Schalter*. Hiermit können Sie Clips oder Szenen abspielen. Anhand dieser Play-Schalter können Sie auch sehen, welche Clips aktiv sind.

Im oberen Bereich eines Clips oder einer Szene gibt es Platz für den *Namen*, den Sie dort optional eintragen können. Wie Sie im obigen Bild sehen können, bekommen Szenen ohne eigenen Namen automatisch einen Namen zugewiesen, den Sie jederzeit manuell ändern können. Der *Farbbalken* am oberen Rand einer Szene zeigt die Farbe der Szene, ebenso wie der Hintergrund jedes Clips eine zugewiesene Farbe hat.

### ! Anmerkung

Neben Name und Farbe kann zu jeder Szene ein *Kommentar* vergeben werden. Diese Parameter werden für die ausgewählte Szene im **Inspektor-Panel** angezeigt. Eine Übersicht aller Szenen befindet sich im Tab *Sektionen* des **Projekt-Panels** (siehe [Abschnitt 14.2.4](#)).

Unterhalb des Play-Schalters und des Namens eines Clips kann sich eine *Vorschau* des Inhalts befinden. Clips, die Noten oder Audio-Events enthalten, zeigen immer eine Vorschau an, vorausgesetzt, die Anzeige der Spurhöhe ist auf normal gesetzt. Wenn diese im **Arranger-Panel** auf halbe Höhe gesetzt ist, gibt es keinen Platz mehr für eine Vorschau.





Zuletzt kann noch eine Reihe verschiedener Schalter innerhalb leerer Zellen erscheinen.

Wenn eine Spur aufnahmebereit ist, erscheint ein *Zellen-Aufnahmeschalter* dort, wo sonst der Play-Schalter des Clips war. Wenn Sie diesen Aufnahmeschalter drücken, startet die Aufnahme innerhalb des Clips.

Falls eine Spur nicht aufnahmebereit ist, erscheint stattdessen ein *Zellen-Stoppeschalter*. Dieser Schalter ist nur ein Alias des Stop All Clips-Schalters der jeweiligen Spur und hat exakt dieselbe Funktion.

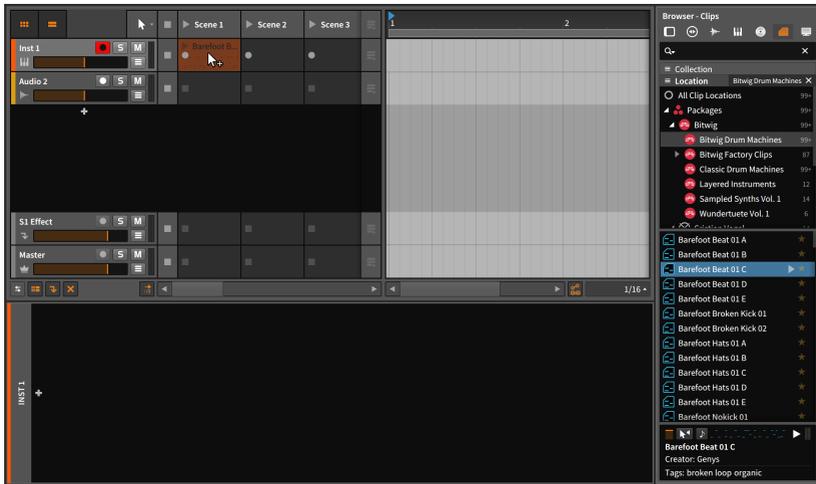
## 6.2. Arbeiten mit Launcher-Clips

Bevor wir Clips auf gewohnte Art und Weise bearbeiten, müssen wir sie zuerst in den Clip-Launcher hineinbekommen. Wir rekapitulieren zunächst noch einmal, wie wir Clips einfügen und aufnehmen, um uns danach dem Verschieben von Clips zwischen Arranger und Launcher zu widmen. Zuletzt werden wir lernen, wie Länge und Loop-Einstellungen im **Clip-Launcher-Panel** mithilfe des **Inspektor-Panels** verändert werden.

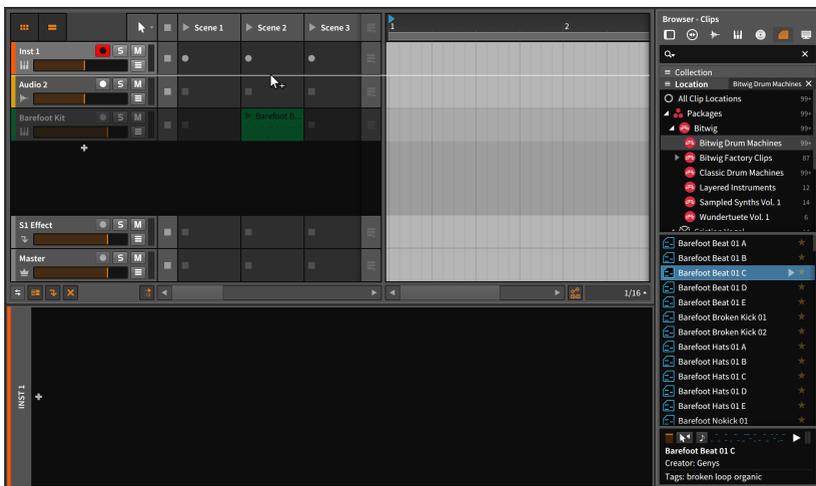
Im **Clip-Launcher-Panel** schauen wir uns nun noch einmal das Einfügen von Clips aus dem **Browser-Panel**, das Verschieben von Clips zwischen Launcher und Arranger sowie die Optionen der Launcher-Clips im **Inspektor-Panel** an.

### 6.2.1. Clips aus dem Browser-Panel einfügen

Das Einfügen von Clips aus dem **Browser-Panel** auf eine Spur ist im **Clip-Launcher-Panel** und im Arranger nahezu identisch (siehe [Abschnitt 5.1.1](#)). Der einzige Unterschied ist die Stelle, wohin der Clip gezogen wird.



Falls ein Clip zwischen zwei Spuren gezogen wird, wird automatisch eine neue Spur erstellt.



Zusätzlich erscheint bei leeren Launcher-Clips ein + Symbol, wenn Sie den Cursor darüber bewegen. Wie üblich öffnet ein Klick auf das + den **Pop-up-Browser**, in diesem Fall in einer speziellen Ansicht, die Clips und Samples in Ihrer Preset Library sowie andere Speicherorte mit Musikdateien anzeigt.



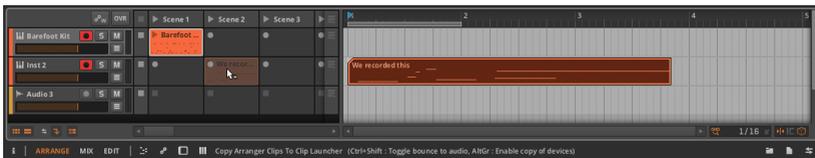
### ! Anmerkung

Mehr Informationen über das Arbeiten mit dem **Pop-up-Browser** finden Sie in [Kapitel 4](#).

## 6.2.2. Kopieren von Clips zwischen Arranger und Launcher

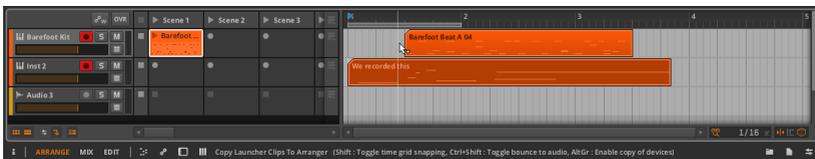
Das Kopieren eines Clips erfolgt auf ähnliche Art und Weise.

*Um einen Arranger-Clip in den Launcher zu kopieren*, ziehen Sie den Clip aus dem Arranger auf die gewünschte Zelle einer Spur.



Falls Sie mehrere Arranger-Clips ausgewählt haben, werden die Clips in aufeinanderfolgende Zellen kopiert.

*Um einen Launcher-Clip in den Arranger zu kopieren*, ziehen Sie den Clip aus dem Launcher auf die gewünschte zeitliche Position einer Spur.



Falls Sie mehrere Launcher-Clips ausgewählt haben, werden die Clips hintereinander in den Arranger kopiert.

Sie können auch komplette Szenen aus dem Launcher in den Arranger kopieren. Umgekehrt funktioniert es genauso: Sie können eine beliebige Kombination von Clips in eine Szene kopieren, indem Sie sie aus dem Arranger in den Launcher ziehen.

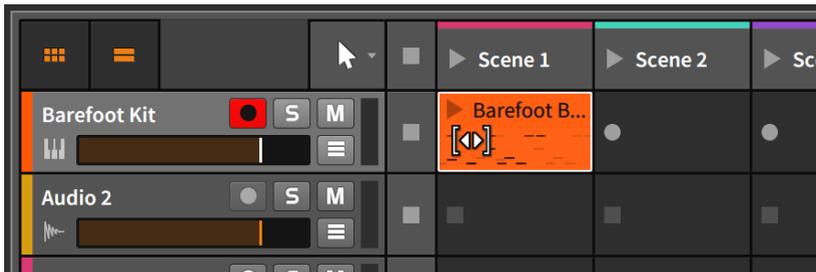


Alle Kopiervorgänge können auch in neue Spuren erfolgen.

### 6.2.3. Verschieben von Clip-Inhalten im Launcher

Der Inhalt eines oder mehrerer Clips lässt sich auch direkt im **Clip-Launcher-Panel** nach links oder rechts verschieben. Werden Inhalte auf diese Art und Weise verschoben, bleibt die Länge jedes Clips unverändert, es werden lediglich die Noten oder Audio-Events (inklusive ihrer Expressions) nach vorne oder hinten verschoben.

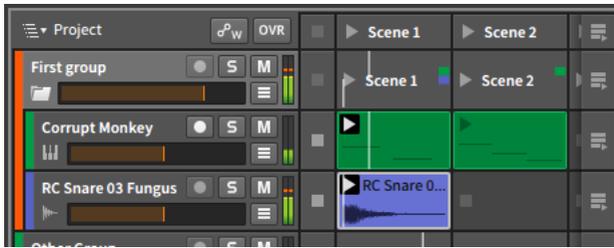
*Um den Inhalt eines Clips zu verschieben, klicken Sie mit gehaltener [ALT]-Taste ([CMD]+[ALT] auf dem Mac) auf die obere Hälfte der Wellenformanzeige und ziehen die Maus in horizontaler Richtung.*



Halten Sie dabei zusätzlich die [SHIFT]-Taste gedrückt, um das Einrasten beim Verschieben zu aktivieren.

### 6.2.4. Sub-Szenen und Gruppenspuren im Launcher

Bei der Arbeit mit Gruppenspuren im Arranger sind wir auf die Idee von Metaclips gestoßen (siehe [Abschnitt 5.1.9](#)). Im Launcher gibt es eine ähnliche Funktionalität in Form von *Sub-Szenen*.



Jede Gruppenspur hat ihre eigene Reihe von Sub-Szenen. Jede Sub-Szene verwendet einen Farbbalken, der anzeigt, ob Clips auf den Spuren der Gruppe vorhanden sind, die innerhalb der Szene liegen. Genau wie Sie mit einer normalen Szene verschiedene Launcher-Clips gleichzeitig starten können, erlaubt Ihnen eine Sub-Szene, verschiedene Launcher-Clips zu starten, die sich auf Spuren einer Gruppenspur befinden. Während Clips innerhalb einer Sub-Szene abgespielt werden, erscheinen dort kleine Abspieillinien, welche die Abspielposition jedes Clips der Gruppe anzeigen.

Äquivalent zu den Metaclips im Arranger sind Sub-Szenen Aliasse, die mehrere Clips zusammenfassen. Sub-Szenen können verschoben, kopiert, ausgeschnitten, eingefügt und gelöscht werden. Sie können ebenso als Quellen oder Ziele für das Verschieben von Clips zwischen Arranger und Launcher dienen.

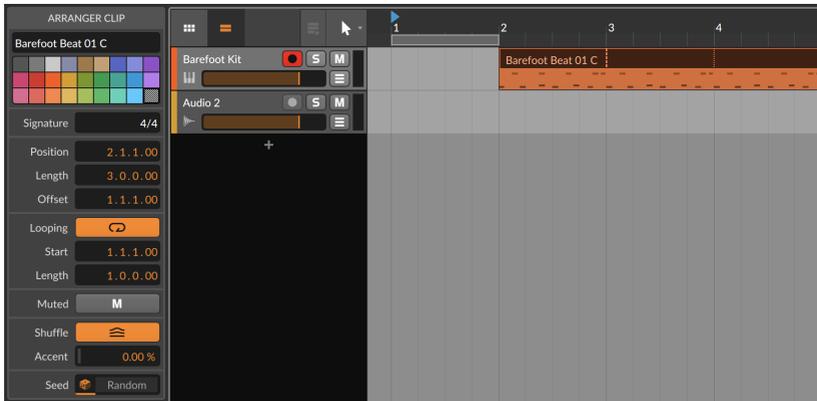
#### ! Anmerkung

Wie bei normalen Szenen auch können Sie Sub-Szenen bestimmte Farben zuweisen. Diese Farbbalken werden angezeigt, sobald Sie die Gruppenspur öffnen (siehe [Abschnitt 5.1.9](#)).

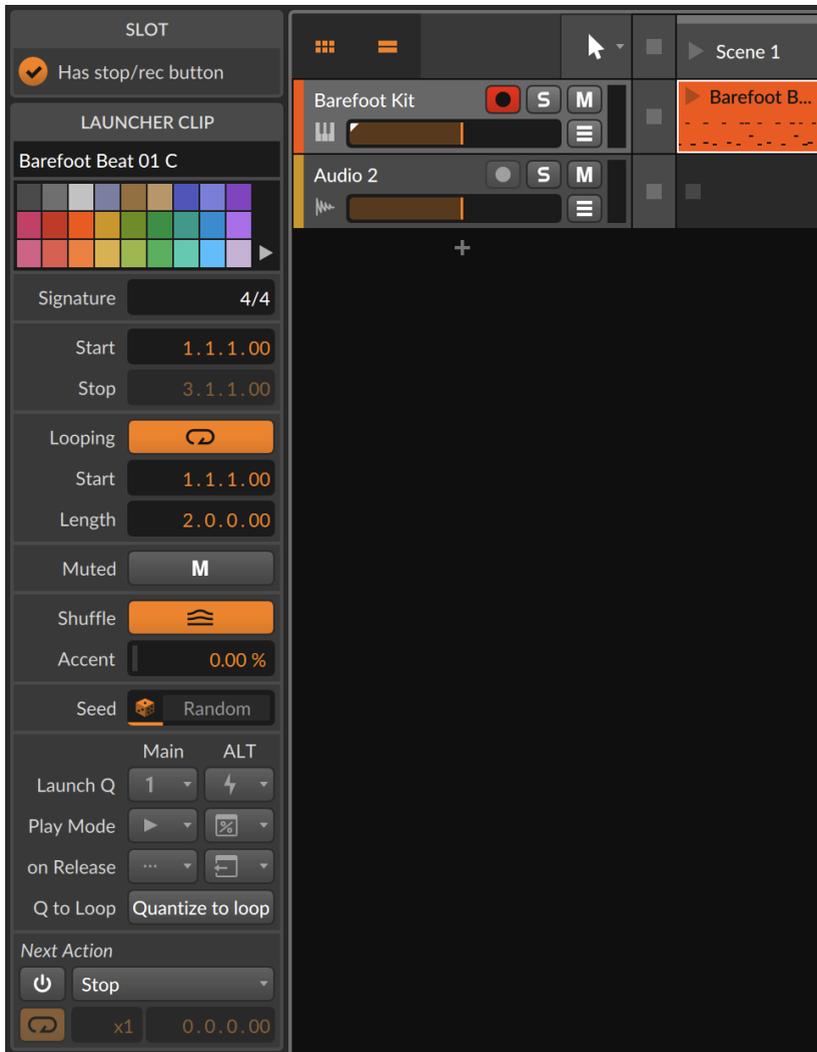
### 6.2.5. Launcher-Clip-Parameter

Im Gegensatz zum Arranger, wo man auf einen Blick die Länge und die Loop-Einstellungen eines Clips sehen kann, bietet das **Clip-Launcher-Panel** keinen grafischen Editor. Doch es gibt immer noch das **Inspektor-Panel**.

Parameter von Launcher-Clips und Arranger-Clips weisen viele Gemeinsamkeiten auf, jedoch mit einigen entscheidenden Unterschieden. Um zu sehen, wie das **Inspektor-Panel** Informationen von Launcher-Clips darstellt, rufen wir uns noch einmal das Beispiel vom Clip-Looping im Arranger aus dem vorherigen Kapitel ins Gedächtnis zurück.



Hier haben wir den Arranger-Clip aus dem Beispiel in eine Launcher-Zelle kopiert. Der neu entstandene Launcher-Clip weist nun folgende Einstellungen im **Inspektor-Panel** auf.



Wir sehen, dass die Bereiche *Signature*, *Loop*, *Mute*, *Shuffle* und *Seed* identisch zu denen der Arranger-Clips sind. Alle verfügbaren Funktionen kennen wir bereits (siehe [Abschnitt 5.1.10](#)).

Wir stellen jedoch fest, dass sich der obere Bereich *Start/Stop* von dem Modell *Time* (Position) der Clips im Arranger unterscheidet, außerdem sind die Sektionen *Launch* und *Next Action* komplett neu.



### 6.2.5.1. Start/Stop

Bei Arranger-Clips finden wir die Sektion *Time* (Position), weil sie immer an einer bestimmten zeitlichen Position abgespielt werden. Weil Launcher-Clips diese Eigenschaft nicht besitzen, beschreiben die Parameter einfach, welcher Bereich eines Clips abgespielt werden soll, sobald er getriggert wird.

Hier finden Sie die folgenden Bedienelemente:

- › *Start* bestimmt die Position innerhalb eines Clips, welche zuerst abgespielt werden soll. Dies ist dem *Offset*-Parameter eines Arranger-Clips ähnlich.
- › *Stop* bestimmt das Ende des Clip-Inhalts, der abgespielt werden soll. Diese Einstellung ist nur verfügbar, wenn *Loop* deaktiviert ist.

### 6.2.5.2. Launch

Im Launch-Bereich legen Sie fest, wie und zu welchem Zeitpunkt Launcher-Clips getriggert werden und was beim Loslassen eines Clips geschieht. Üblicherweise werden Clips mit einem Mausklick oder durch Drücken eines Tasters gestartet. Die Quantisierung ist hier von entscheidender Bedeutung, um Clips synchron zum Projekttempo zu starten oder stoppen.

Falls einer dieser Parameter auf *Projekteinstellung verwenden* eingestellt ist, wird derselbe Wert übernommen, der auch auf der Seite *Einstellungen* im **Project Panel** verwendet wird (siehe [Abschnitt 14.2.1](#)). In diesem Fall wird das Icon der aktuellen Projekteinstellung angezeigt, allerdings in einer leicht abgedunkelten Variante. Wenn Sie ein neues Projekt erstellen, sind die Start-Parameter aller Clips standardmäßig auf *Projekteinstellung verwenden* eingestellt. So können Sie das Verhalten des gesamten Projekts mithilfe des **Project Panels** steuern.

Eine Gruppe von drei Parametern legt das Start-Verhalten fest.

- › Start-Q(uantisierung) legt das Intervall fest, mit dem ein Clip getriggert wird. Damit wird der Clip zum nächsten passenden Rasterwert gestartet. Weil bereits gestartete Clips nicht auf der Zeitachse zurückverschoben werden können, müssen wir das Triggern der Clips etwas vorziehen, sodass die Quantisierung sie auf den nächsten Taktschlag ziehen kann. (Man kann sich die Start-Quantisierung als eine performance-basierte Version der Option 'Auf Taktraster einrasten' vorstellen.)



### ! Anmerkung

Da wir in der Zeit nicht zurückspringen können, müssen wir den gesamten Sequenzer zeitlich leicht verzögern, sodass Ihnen ein Fenster bleibt, in dem Sie Clips passend zum Timing triggern können. Den Anteil dieser Verzögerung legen Sie im **Dashboard** unter *Allgemein > Sequenzer > Latenz* fest.

Bei einer Einstellung von Taktschlägen (zum Beispiel  $1/2$ ,  $1/4$ ,  $1/8$  oder  $1/16$ ) werden alle neu getriggerten Clips abgespielt, wenn die Abspielpositionslinie die nächste Linie des Taktrasters dieses Intervalls erreicht.

Bei einer Einstellung von ganzen Takten (zum Beispiel *1 bar*, *2 bars*, *4 bars* oder *8 bars*) werden alle neu getriggerten Clips abgespielt, wenn die Abspielpositionslinie den nächsten Takt dieses Intervalls erreicht. Eine Einstellung von *1 bar* bewirkt beispielsweise, dass der Clip auf Taktschlag 1 des nächsten Taktes gestartet wird, während die Einstellung *4 bars* mit dem Starten des Clips wartet, bis der nächste vierte Takt (also z. B. Takt 1, Takt 5, Takt 9 usw.) erreicht ist.

*Off* deaktiviert die Clip-Quantisierung, sodass Clips sofort und ohne Verzögerung getriggert werden.

- › *Play Mode* legt fest, ab wo die Wiedergabe des Clips gestartet werden soll. Alle "Legato"-Modi versuchen, die Abspielposition von bereits abspielenden Clips zu übernehmen. So können Sie beispielsweise von einem am Takt 3 abspielenden Clip direkt zu Takt 3 eines neuen Clips springen.

Vier Optionen sind hier verfügbar:

*Trigger ab Start* – Startet die Wiedergabe vom Anfang des Clips

*Legato vom Clip (oder Start)* – Wiedergabeposition ist in Relation zum aktuell abspielenden Clip (falls kein Clip abspielt, startet die Wiedergabe vom Anfang des Clips)

*Legato vom Clip (oder Projekt)* – Wiedergabeposition ist in Relation zum aktuell abspielenden Clip (falls kein Clip abspielt, startet die Wiedergabe von der aktuellen Transportposition)

*Legato vom Projekt* – Startet die Wiedergabe in Relation zur aktuellen Transportposition



- › *Release* legt fest, was nach einem Trigger passieren soll (wenn Sie die Maustaste oder ein Controller-Pad loslassen). Vier Optionen sind hier verfügbar:

*Fortsetzen* – Führt die Wiedergabe des Clips fort

*Stopp* – Stoppt den Clip

*Zurück* – Kehrt zum zuvor abgespielten Clip / Arrangement zurück

*Nächste Aktion* – Führt die *Nächste Aktion* des Clips aus

Sie werden bereits festgestellt haben, dass diese drei Einstellungen in doppelter Ausführung vorhanden sind – sowohl in der Spalte *Main* als auch *ALT*. Auf diese Weise lassen sich pro Clip zwei unterschiedliche Trigger- und Release-Verhalten einstellen, die Ihnen neue Performance-Möglichkeiten bieten (siehe [Abschnitt 6.3.2](#)).

#### Anmerkung

Auch Szenen haben dieselben *Main*- und *ALT*-Gruppen mit identischen Start-Einstellungen. Wenn die Option *Start-Einstellungen überschreiben* der Szene aktiviert ist, werden für alle Clips der Szene dieselben Start-Einstellungen verwendet. Werden Clips allerdings einzeln getriggert, werden weiterhin die Clip-Einstellungen verwendet.

Ein weiterer Parameter befindet sich in dieser Sektion.

- › Mit *Q. auf Loop* bestimmen Sie, ob die Quantisierung des Clips auf dem Loop-Startpunkt anstatt dem Clip-Startpunkt basieren soll. Dies ermöglicht Ihnen, Clips mit einem kleinen Auftakt zu verwenden, der nur einmal abgespielt werden soll.

### 6.2.5.3. Next Action

Mit *Nächste Aktion* bestimmen Sie, was passieren soll, nachdem ein Clip für eine bestimmte Zeit abgespielt worden ist. Die *Funktion der nächsten Aktion* wird im Drop-down-Menü festgelegt (alle Optionen werden im nächsten Absatz beschrieben), und wenn *Nächste Aktion aktivieren* eingeschaltet ist, wird diese Funktion nach einer festgelegten Zeit nach Start des Clips ausgeführt.

**! Anmerkung**

Auch wenn *Nächste Aktion aktivieren* ausgeschaltet ist, wird die *Funktion der nächsten Aktion* trotzdem verwendet, falls die Release-Option des Clips davon Gebrauch macht (siehe [Abschnitt 6.2.5.2](#)).

Das Timing der nächsten Aktion wird mit den Parametern der Reihe darunter festgelegt. Wenn der Schalter *Clip wiederholen* eingeschaltet ist, erscheint der Parameter *Anzahl an Loop-Durchgängen bis zur nächsten Aktion*, mit der Sie bestimmen können, wie oft der Clip wiederholt wird, bevor die nächste Aktion ausgeführt wird. (Wenn die Option ausgeschaltet ist, wird die nächste Aktion ausgeführt, nachdem der Clip einmal vollständig abgespielt wurde.) Rechts davon wird die effektive Taktanzahl angezeigt.

Wenn der Schalter *Clip wiederholen* ausgeschaltet ist, können Sie mit dem Parameter *Zeit bis zur nächsten Aktion* die Taktanzahl manuell einstellen, bevor die nächste Aktion ausgeführt wird.

### 6.2.5.3.1. Lokale und globale Funktionen von nächsten Aktionen

Die folgenden Aktionen stehen zur Auswahl, wenn Sie auf den Schalter neben *Do* klicken. Sie stehen am Anfang der Liste und beziehen sich auf den Clip selbst oder auf alle Clips derselben Spur:

- › *Stopp* beendet die Wiedergabe des Clips.
- › *Zum Arrangement zurückkehren* kehrt zur Wiedergabe des Arrangements für diese Spur zurück.
- › *Zum zuletzt gespielten Clip zurückkehren* spielt den Launcher-Clip ab, der unmittelbar zuvor abgespielt worden ist. Falls kein Clip zuvor abgespielt worden ist, stoppt die Wiedergabe.
- › *Nächsten abspielen* spielt den nächsten verfügbaren Launcher-Clip ab. Falls dies der letzte Clip der Spur war, stoppt der Clip.
- › *Vorherigen abspielen* spielt den vorherigen Launcher-Clip ab. Falls dies der erste Clip der Spur war, stoppt der Clip.
- › *Ersten abspielen* spielt den ersten Launcher-Clip der Spur ab.
- › *Letzten abspielen* spielt den letzten Launcher-Clip der Spur ab.
- › *Zufälligen abspielen* spielt einen beliebigen Launcher-Clip der Spur ab, eventuell denselben Clip noch einmal.



- › *Anderen abspielen* spielt einen beliebigen anderen Clip der Spur ab. Derselbe Clip wird nicht noch einmal abgespielt.
- › *Round-robin* spielt den nächsten verfügbaren Launcher-Clip ab. Falls dies der letzte Clip der Spur ist, wird der erste Launcher-Clip der Spur abgespielt.

### 6.2.5.3.2. Clip-Blocks und Nächste Aktionen

Der zweite Teil der Liste mit *Do*-Aktionen macht von *Clip-Blocks* Gebrauch. Dies sind Gruppen von Clips, die von leeren Zellen umgeben sind.



In der obigen Abbildung hat die Spur *Drums* drei Clip-Blocks (die manuell eingefärbt wurden), die jeweils zwei Clips beinhalten. Die Anzahl der Clips in einem Block ist nicht begrenzt, und jeder Block muss auch nicht dieselbe Anzahl Clips beinhalten.

Folgende Aktionen sind verfügbar:

- › *Ersten im aktuellen Block abspielen* spielt den ersten Launcher-Clip im aktuellen Clip-Block ab.
- › *Letzten im aktuellen Block abspielen* spielt den letzten Launcher-Clip im aktuellen Clip-Block ab.
- › *Zufälligen im aktuellen Block abspielen* spielt einen beliebigen Launcher-Clip im aktuellen Clip-Block ab, möglicherweise denselben Clip noch einmal.
- › *Anderen im aktuellen Block abspielen* spielt einen beliebigen Clip im aktuellen Clip-Block ab, jedoch nicht denselben Clip noch einmal.
- › *Round-robin im aktuellen Block* spielt den nächsten verfügbaren Launcher-Clip im aktuellen Clip-Block ab. Falls dies der letzte Clip im Clip-Block ist, wird der erste Launcher-Clip des Blocks abgespielt.
- › *Ersten im nächsten Block abspielen* spielt den ersten Launcher-Clip des nächsten Clip-Blocks ab. Falls sich der aktuelle Clip im letzten Clip-Block befindet, kommt dies einer *Stopp*-Funktion gleich.
- › *Zufälligen im nächsten Block abspielen* spielt einen beliebigen Launcher-Clip des nächsten Clip-Blocks ab. Falls sich der aktuelle Clip im letzten Clip-Block befindet, kommt dies einer *Stopp*-Funktion gleich.



- › *Ersten im vorherigen Block abspielen* spielt den ersten Launcher-Clip des vorherigen Clip-Blocks ab. Falls sich der aktuelle Clip bereits im ersten Clip-Block befindet, wird der erste Clip des Clip-Blocks abgespielt.
- › *Zufälligen im vorherigen Block abspielen* spielt einen beliebigen Launcher-Clip des vorherigen Clip-Blocks ab. Falls der aktuelle Clip-Block bereits der erste Clip-Block ist, wird ein beliebiger Clip dieses Blocks abgespielt.
- › *Ersten in einem anderen Block abspielen* spielt den ersten Launcher-Clip eines anderen Clip-Blocks ab.
- › *Zufälligen in einem anderen Block abspielen* spielt einen beliebigen Launcher-Clip eines anderen Clip-Blocks ab.

## 6.3. Wiedergabe von Launcher-Clips

So wie wir uns im letzten Kapitel mit dem Abspielen von Clips im Arranger beschäftigt haben, werden wir uns nun dem Abspielen von Launcher-Clips zuwenden. Da nun aber zwei Sequenzen gleichzeitig laufen, müssen wir zunächst die Beziehung zwischen dem Arranger und dem Launcher erläutern. Wenn Sie die Verbindung zwischen den beiden Sequenzen verstehen, werden Sie das volle Potenzial von Bitwig Studio nutzen können – und wahrscheinlich zu sehr interessanten musikalischen Ergebnissen kommen.

### 6.3.1. Wie Launcher und Arranger zusammenarbeiten

Wenn wir über die beiden unterschiedlichen Sequenzen von Bitwig Studio nachdenken, hilft es, wenn wir uns die folgenden Konzepte bewusst machen:

- › Die Transport-Engine bestimmt alle zeitbasierten Funktionen, sei es die Wiedergabe von Launcher-Clips, das Aufnehmen von Clips im Arranger oder umgekehrt.
- › Das Taktlineal des Arrangers beeinflusst auch das **Clip-Launcher-Panel**. Sie können zwar Launcher-Clips abspielen, wann immer Sie wollen, aber die oben beschriebene Launch-Quantisierung wird zunächst immer benutzt, um Launcher-Clips mit bereits arrangierten Clips zu synchronisieren und in einen musikalischen Zusammenhang zu stellen.



- › In jeder Spur kann entweder nur der Launcher oder nur der Arranger aktiv sein.
- › In der Grundeinstellung ist auf jeder Spur zunächst der Arranger aktiv. Der Launcher übernimmt die Kontrolle der Spur, sobald ein Launcher-Clip abgespielt oder aufgenommen wird oder wenn der Stop-Clips-Schalter der Spur gedrückt wird. Der Arranger wird nur dann wieder aktiv, wenn der Schalter Switch Playback to Arranger gedrückt wird.
- › Alle Spuren können auf einmal zwischen Arranger und Launcher umgeschaltet werden. Der Launcher übernimmt die Kontrolle aller Spuren, wenn entweder der Schalter Global Stop Clips gedrückt oder eine Szene getriggert wird. Der Arranger übernimmt die Kontrolle aller Spuren, wenn der Schalter Global Switch Playback to Arranger gedrückt wird.

Sie können Bitwig Studio natürlich so benutzen, als ob es nur einen Sequenzer hätte, indem Sie nur den Arranger benutzen (um z. B. einen komplett komponierten Song zu erstellen) oder nur den Clip-Launcher (um mit Elementen frei zu improvisieren). Sie können aber auch die meisten Ihrer Spuren vom Arranger laufen lassen und ab und zu Spuren auf den Launcher umschalten, um zu improvisieren.

Es gibt kein "Richtig oder Falsch" beim Benutzen der beiden Sequenzer. Nur Optionen.

### 6.3.2. Wiedergabe von Launcher-Clips

*Um einen Clip normal zu triggern*, klicken Sie auf den Play-Schalter in seiner oberen linken Ecke oder drücken Sie ein Pad auf Ihrem Controller, der diesem Clip zugewiesen ist. So wird der Clip mit seinen Start-Einstellungen der Gruppe *Main* getriggert (siehe [Abschnitt 6.2.5.2](#)).

*Um einen Clip mit den alternativen Start-Einstellungen zu triggern (ALT-trigger)*, halten Sie die [ALT]-Taste gedrückt und klicken Sie auf den Play-Schalter in seiner oberen linken Ecke. Wenn Sie einen Controller verwenden, halten Sie die [SHIFT]-Taste gedrückt (lesen Sie bitte die Dokumentation Ihres Controllers für weitere Informationen) und drücken das Pad, welches dem Clip zugewiesen ist. So wird der Clip mit seinen Start-Einstellungen der Gruppe *ALT* getriggert (siehe [Abschnitt 6.2.5.2](#)).





Falls die Transport-Engine vorher gestoppt war, wird sie jetzt wieder aktiviert (andernfalls könnte kein Clip wiedergegeben werden).

Sobald ein Clip abgespielt wird, erscheint ein schwarzes Rechteck um den Play-Schalter, der ihn als *aktiven Clip* markiert. Ein Clip bleibt solange aktiv, bis ein anderer Clip auf der Spur abgespielt wird, der Stop All Clips-Schalter der Spur (oder der globale) gedrückt wird oder der Switch Playback to Arranger-Schalter der Spur (oder der globale) gedrückt wird. Wenn die Transport-Engine läuft, spielen alle aktiven Clips ab.

Im obigen Bild wird Ihnen vielleicht eine vertikale Linie im aktiven Clip aufgefallen sein. Jeder aktive Clip hat seine eigene *Clip-Abspiellinie*, welche die Abspielposition innerhalb des Clips anzeigt, sofern die Transport-Engine aktiv ist.

*Um die normale Release-Aktion für einen Clip zu triggern*, lassen Sie einfach die Maustaste (oder das Controller-Pad) los, mit dem Sie den Clip getriggert haben. So wird die *Main Release-Aktion* des Clips ausgeführt.

*Um die alternative Release-Aktion für einen Clip zu triggern (ALT-trigger)*, halten Sie die [ALT]-Taste gedrückt und lassen Sie die Maustaste los, mit dem Sie den Clip getriggert haben. Wenn Sie einen Controller verwenden, halten Sie die [SHIFT]-Taste gedrückt (lesen Sie bitte die Dokumentation Ihres Controllers für weitere Informationen) und lassen das Pad los, mit dem Sie den Clip getriggert haben. So wird die *ALT Release-Aktion* des Clips ausgeführt.

#### Anmerkung

Das Triggern eines Clips und das Loslassen der Trigger-Taste bzw. des Trigger-Pads lösen zwei unterschiedliche Aktionen aus. Somit ist es möglich, einen normalen Trigger (*Main*) mit einer alternativen Release-Aktion (*ALT*) zu kombinieren, indem Sie zusätzlich die [ALT]-Taste oder die [SHIFT]-Taste am Controller gedrückt halten, während Sie das Pad loslassen. Der umgekehrte Weg funktioniert ebenfalls: *ALT*-triggern Sie einen Clip, lassen dann zunächst die [ALT]-Taste oder die [SHIFT]-Taste am Controller los, und erst danach das Pad oder die Taste des Clips. Somit wird die *Main Release-Aktion* des Clips ausgeführt. Die mag in der Theorie kompliziert klingen, aber Ihre Finger werden sich schnell daran gewöhnen.

*Um eine Szene zu triggern*, klicken Sie auf den Play-Schalter in seiner linken oberen Ecke. Daraufhin werden alle Clips abgespielt, die in dieser Szene vorhanden sind, und alle Clips auf Spuren gestoppt, in denen kein Clip für diese Szene vorhanden ist.



Genau wie bei Clips führt ein einfacher Klick zu einem *Main* Trigger der Szene, bei gleichzeitigem Halten der [ALT]-Taste zu einem ALT-trigger. Auch die Release-Aktionen verhalten sich genauso.

#### Anmerkung

Falls die Einstellung *Record on scene launch* aktiviert ist, startet die Aufnahme auch in leeren Zellen aufnahmebereiter Spuren (siehe [Abschnitt 6.1.1](#)).

Falls die Option *Start-Einstellungen überschreiben* der Szene aktiviert ist, werden alle Clips mit den *Main*- und *ALT*-Trigger-Einstellungen der Szene gestartet. Dies ist insbesondere dann hilfreich, wenn Sie die *Start-Q(quantisierung)* aller Clips einer Szene anpassen wollen.

*Um alle Clips auf einer Spur zu stoppen*, klicken Sie entweder den Stop All Clips-Schalter der Spur oder einen Stopp-Schalter einer leeren Zelle.

Somit stoppen auch alle Clips im Arranger, weil der Launcher die Kontrolle über die Spur übernommen hat. Jeder Stop All Clips-Schalter richtet sich nach der voreingestellten Launch-Quantisierung.

*Um alle Clips zu stoppen*, klicken Sie den globalen Stop All Clips-Schalter.

Dies stoppt zwar alle Clips innerhalb der voreingestellten Launch-Quantisierung, die Transport-Engine bleibt aber aktiv.

*Um dem Arranger die Kontrolle über die Spur zurückzugeben*, klicken Sie den Schalter Switch Playback to Arranger.

Dies führt zum sofortigen Umschalten ohne Berücksichtigung der Launch-Quantisierung.

*Um dem Arranger die Kontrolle über alle Spuren zurückzugeben*, klicken Sie den globalen Schalter Switch Playback to Arranger.

Dies führt zum sofortigen Umschalten ohne Berücksichtigung der Launch-Quantisierung.

### 6.3.3. Wechseln der Taktart

Genau wie Sie Taktartwechsel im Arranger erstellen können (siehe [Abschnitt 5.2.2](#)), lässt sich die Taktart auch aus dem Clip-Launcher heraus ändern. Platzieren Sie einen Launcher-Clip auf der Master-Spur



und stellen Sie den *Signature*-Parameter wie gewünscht ein (siehe [Abschnitt 5.1.10.1](#)). Durch das Abspielen dieses Clips wird die eingestellte Taktart der Transport-Steuerung überschrieben.

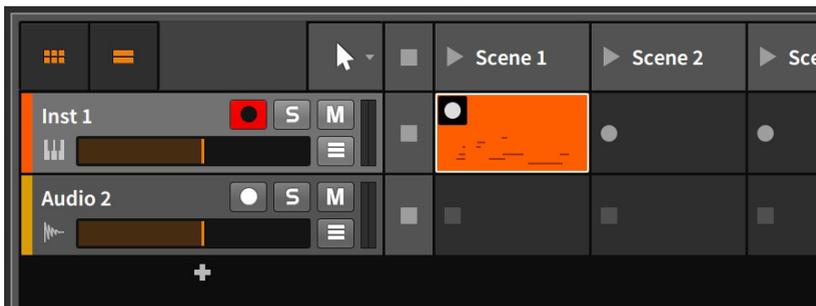
## 6.4. Aufnehmen von Launcher-Clips

Wir kehren nun zum Aufnehmen mit dem Clip-Launcher zurück, um sowohl neue Clips aufzunehmen als auch solche, die aus dem Launcher selbst kommen.

### 6.4.1. Aufnehmen von Clips

Für das Aufnehmen von Launcher-Clips gelten dieselben Voraussetzungen wie bei der Aufnahme von Arranger-Clips (siehe [Abschnitt 5.3](#)).

*Um einen Notencilip im Launcher aufzunehmen*, aktivieren Sie zunächst den Aufnahmeschalter der Spur, klicken den Aufnahmeschalter einer leeren Zelle und beginnen, Noten einzuspielen.



Falls die Transport-Engine gestoppt war, wird sie automatisch starten, sobald Sie den Aufnahmeschalter der Zelle drücken. Falls die Transport-Engine bereits gestartet war, wird sie weiterlaufen und die Aufnahme gemäß der voreingestellten Launch-Quantisierung starten.

#### ! Anmerkung

Die Play-Tasten der Szenen können außerdem dazu verwendet werden, Clips in leere Zellen aufzunehmen, sofern die Einstellung *Aufnahme beim Starten von Szenen* aktiviert ist (siehe [Abschnitt 6.1.1](#)).



## 6.4.2. Comping-Aufnahmen im Launcher

Falls Sie Audioaufnahmen im Launcher aufnehmen wollen, können Sie auch hier Comping-Aufnahmen erstellen. Dieser Modus verhält sich ähnlich den "Cycle-Aufnahmen", bei denen eine neue Aufnahme in mehrere Takes nach einem festgelegten Intervall aufgeteilt wird.

*Um eine Cycle-Aufnahme im Launcher zu erzeugen, aktivieren Sie Aufnahme als Comping Takes im Wiedergabe-Menü und legen rechts daneben die Take-Länge fest (siehe [Abschnitt 6.1.1](#)). Sofern Sie eine Audioquelle ausgewählt haben und die Audiospur auf Aufnahmebereitschaft gestellt ist (siehe [Abschnitt 5.3.3.1](#)), können Sie mit einem Klick auf den Aufnahmeschalter einer leeren Zelle die "Cycle-Aufnahme" starten.*

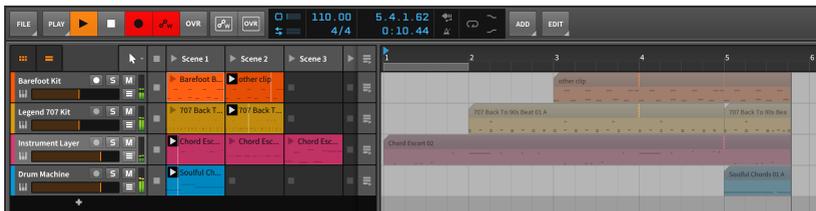
### ! Anmerkung

Mehr Informationen zum Bearbeiten von Comping-Expressions innerhalb eines Clips finden Sie in [Abschnitt 10.1.4.1](#).

## 6.4.3. Aufnahmen im Arranger

Eine weitere Form der Interaktion zwischen Launcher und Arranger ist das Aufnehmen der Summe aller gestarteten Launcher-Clips auf eine Spur im Arranger. Auf diese Weise können Sie eine Improvisation, sei es aus einer frühen Produktionsphase oder von einer Live-Performance, zur weiteren Bearbeitung festhalten.

*Um Clips und/oder Szenen vom Launcher in den Arranger aufzunehmen, aktivieren Sie den globalen Aufnahmeschalter, starten die Transport-Engine und spielen dann Clips und/oder Szenen ab.*



Einige Anmerkungen mögen hier hilfreich sein.

- › Wenn Sie die Transport-Engine starten, indem Sie den Play-Schalter des ersten Clips oder der ersten Szene drücken, startet Ihre Aufnahme ab der Wiedergabestart-Markierung.



- › Wenn Sie den Aufnahmeschalter von einzelnen Spuren deaktivieren, vermeiden Sie, leere Clips auf Arranger-Spuren aufzunehmen.
- › Controllerbewegungen können ebenso aufgezeichnet werden, um sie später nachzubearbeiten.
- › Alle Launcher-Clips, die in den Arranger aufgenommen wurden, erzeugen Clips mit einem fest definierten *Startwert* (siehe [Abschnitt 5.1.10.7](#)). Falls der Launcher-Clip einen festgelegten *Startwert* hatte, wird dieser Wert übernommen. Falls der Startwert des Launcher-Clips auf *Random* stand, wird der Startwert in den neuen Clip übernommen, der während der Aufnahme verwendet wurde. Dies führt dazu, dass alle Parameter, die auf Zufallswerten des *Startwerts* basieren, genau so wiedergegeben werden, wie Sie es während der Aufnahme gehört haben.



# 7. Die Mix-Ansicht

In drei der letzten vier Kapitel haben wir uns ausschließlich mit der **Arrange-Ansicht** beschäftigt, vor allem mit dem **Arranger-Panel**. Und obwohl wir mit der **Arrange-Ansicht** noch nicht fertig sind, ist es nun an der Zeit, sich weitere Ansichten von Bitwig Studio anzusehen.

In diesem Kapitel werden wir uns mit der **Mix-Ansicht** und ihrem zentralen Element, dem **Mixer-Panel**, beschäftigen. Der Zweck der verschiedenen Ansichten ist es, Ihnen Werkzeuge für eine bestimmte Aufgabe an die Hand zu geben. In diesem Fall ist es natürlich das *Mischen* der verschiedenen Spuren.

Wir werden uns zuerst das **Mixer-Panel** und dessen Funktionen genauer ansehen. Wir werden außerdem noch weitere Stellen außerhalb der **Mix-Ansicht** kennenlernen, wo Signale zusammengemischt werden. Zuletzt werden wir lernen, wie man mit dem **Output Monitoring Panel** den Ausgang der Master-Spur kontrollieren kann.

## 7.1. Das Mixer-Panel

Wir schauen uns zunächst das **Mixer-Panel** selbst an. Innerhalb der **Mix-Ansicht** ist das **Mixer-Panel** das einzige zentrale Panel.

Das Layout des **Arranger-Panels** ist horizontal ausgelegt, was es ideal zum Betrachten einer von links nach rechts verlaufenden Zeitleiste macht. Das **Mixer-Panel** hingegen ist wie ein traditionelles Mischpult vertikal ausgerichtet, mit den verschiedenen Funktionsgruppen übereinander.



Mixer View Toggles

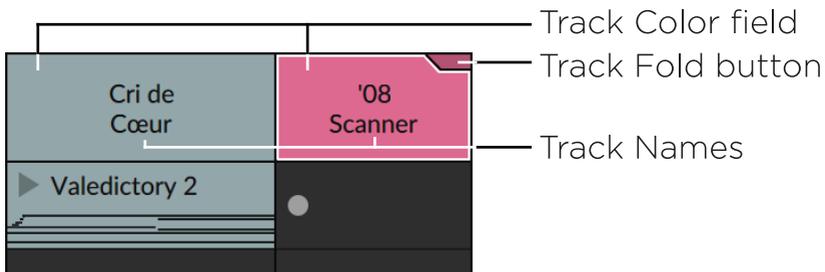


Die Bereiche ganz oben (Spur-Header) und unten (Channelstrip-Bereich) sind immer sichtbar. Mit den *Anzeige-Schaltern* links unten können Sie bestimmen, welche der acht anderen Sektionen angezeigt werden sollen oder nicht. Mit zwei weiteren Schaltern lassen sich Effektspuren und deaktivierte Spuren einblenden.

Wir gehen die einzelnen Bereiche des **Mixer-Panels** der Reihenfolge nach durch. Fangen wir oben an.

### 7.1.1. Spur-Header

Die *Spur-Header* im **Mixer-Panel** beinhalten dieselben Informationen wie die Spur-Header im **Arranger-Panel**.



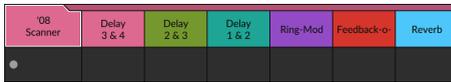
Jeder Spur-Header besteht aus mindestens drei Teilen:

- › *Spurfarbe*: Die Farbe, welche der Spur zugeordnet ist.

#### ! Anmerkung

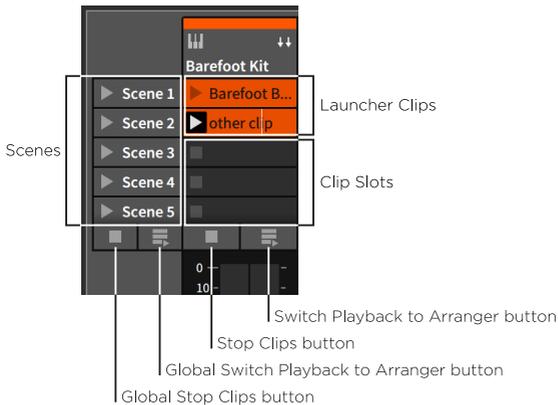
Mit einem Rechtsklick auf die Anzeigen-Schalter öffnet sich ein Pop-up-Menü, in dem Sie Option *Farbige Kopfzeilen* ein- oder ausschalten können. Wenn diese Option deaktiviert ist, werden die Spuren nur mit einem Farbbalken am oberen Rand angezeigt.

- › *Spurname*: Der Name, welcher der Spur zugewiesen ist.
- › Der *Track-Fold-Schalter* ist für Spuren verfügbar, deren Signalpfad bestimmte Container-Devices enthält (z. B. **Drum Machine**, **Instrument Layer** oder **FX Layer**). In diesen Devices befinden sich *Ebenen*, die gewöhnlichen Channelstrips ähnlich sind und viele gemeinsame Elemente wie Lautstärke, Panorama, Sends und Kommentare haben. Sobald ein Fold-Schalter aktiviert ist, expandiert die Darstellung des Channelstrips nach rechts und zeigt alle Ebenen des Containers an.



## 7.1.2. Clip-Launcher-Panel

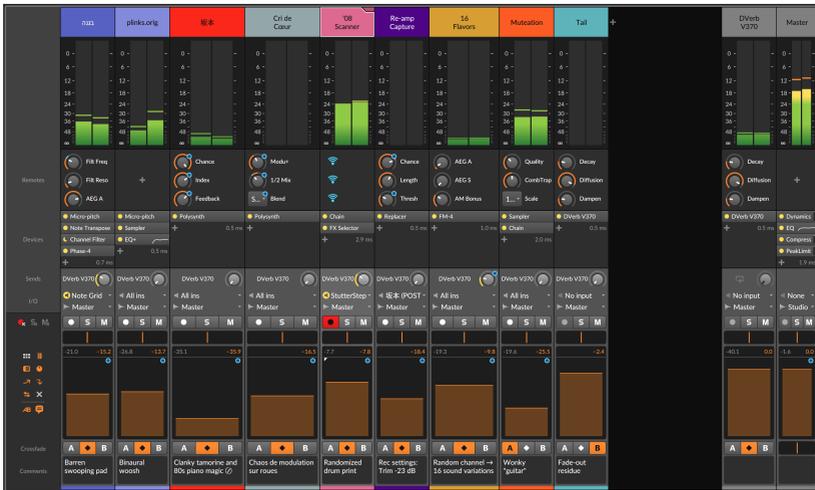
Alle Elemente des **Clip-Launcher-Panels** kennen wir bereits aus dem **Mixer-Panel** (siehe [Kapitel 6](#)).



Die einzelnen Elemente wurden jedoch so angeordnet, dass sie besser zur vertikalen Orientierung der Spuren in dieser Ansicht passen. Jede Spur kann außerdem horizontal vergrößert oder verkleinert werden, um mehr Platz für die enthaltenen Clips zu haben.

## 7.1.3. Pegelanzeigen-Bereich

Diese hochauflösenden *großen Pegelanzeigen* entkoppeln die Pegelanzeigen der Kanäle vom Bereich der Kanalzüge (siehe [Abschnitt 7.1.8](#)).



Beachten Sie bitte, dass die großen Pegelanzeigen nur verfügbar sind, wenn das **Clip-Launcher-Panel** innerhalb des **Mixer-Panels** deaktiviert ist.

### 7.1.4. Spur-Remotes

Mit den *Spur-Remotes* können Sie die Remote Controls der einzelnen Spuren direkt im **Mixer-Panel** anzeigen lassen.



Die Option, Parameter verschiedener Spuren nebeneinander anzeigen zu können, bietet neue Möglichkeiten der Visualisierung und der Interaktion. Mit einem Rechtsklick auf diesen Bereich öffnet sich ein Pop-up-Menü mit allen relevanten Optionen.



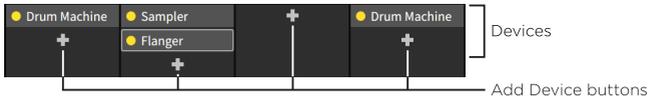
*Delete Remote Control* löscht die Remote Control. Mit einem Klick auf das darauf erscheinende Wi-Fi-Symbol können Sie einen neuen Parameter zuweisen.

Mit der Option *Aliase von Preset Remotes in Spuren* legen Sie fest, ob Spuren bestimmte Remote Controls von Devices anzeigen sollen, solange Sie keine eigenen zugewiesen haben.

Mit *Anzahl von Spur-Remotes im Mixer* können Sie die Anzahl der angezeigten Remote Controls festlegen. Falls hier beispielsweise 3 eingestellt ist, werden nur die ersten drei Remote Controls einer Spur angezeigt.

### 7.1.5. Device-Bereich

Im *Device-Bereich* finden Sie eine Liste aller Top-Level-Devices für jede Spur.



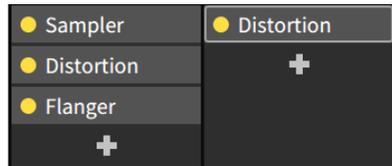
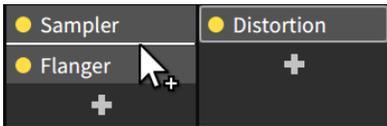
Im Gegensatz zum **Device-Panel** (siehe [Abschnitt 8.1](#)), wo Sie Zugriff auf einzelne Parameter der Devices haben, können Sie von hier aus das **Device-Panel** aufrufen, vorhandene Devices kopieren, verschieben oder neue Devices hinzufügen.

*Um ein Device einer Spur innerhalb des Device-Panels zu fokussieren, doppelklicken Sie das Device.*

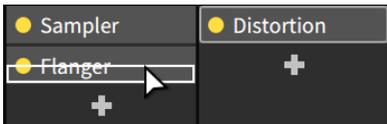
*Um ein Device zu verschieben, klicken Sie auf das Device und ziehen es an die gewünschte Position.*



Um das Device zu kopieren, halten Sie zusätzlich [ALT] gedrückt.

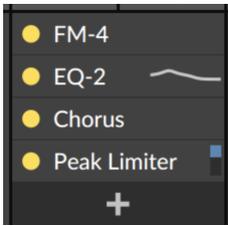


*Um ein Device-Layer zu erstellen, drücken Sie [SHIFT] und ziehen ein Device über ein anderes. An dieser Stelle entsteht ein Device-Layer.*



*Um ein neues Device hinzuzufügen, klicken Sie auf den Add-Device-Schalter (das Symbol +) der Spur, woraufhin ein Pop-up-Fenster erscheint (siehe [Kapitel 4](#)).*

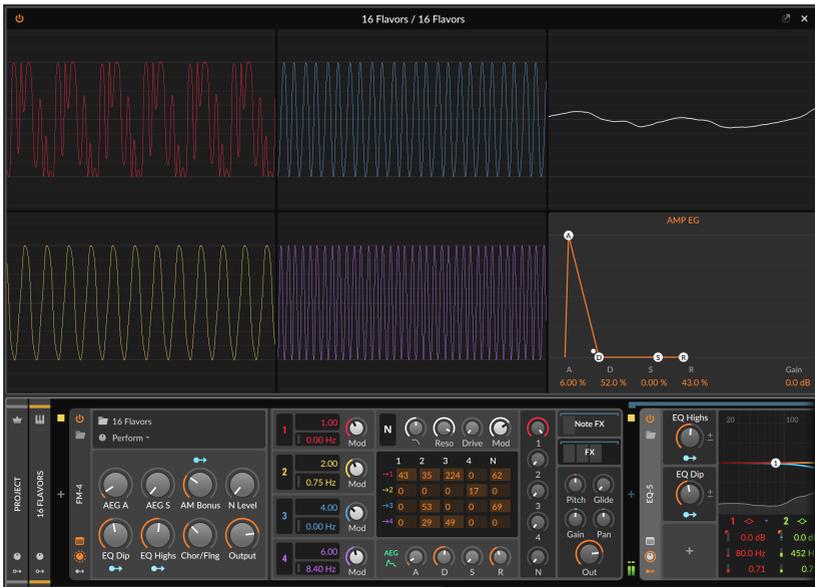
Beachten Sie, dass bestimmte Devices kleine Visualisierungen in diesem Bereich anzeigen. Dazu gehören beispielsweise EQ-Kurven (**EQ+**, **EQ-5** und **EQ-2**) oder Anzeigen für die Pegelreduktion (**Compressor**, **De-Esser**, **Dynamics**, **Gate** und **Peak Limiter**).



Wenn Sie mit der Maus über den Device-Bereich fahren, erscheint bei allen Devices, die eine **vergrößerte Device-Ansicht** (siehe [Abschnitt 8.1.4](#)) bieten, ein Schalter zum Öffnen dieser Ansicht.

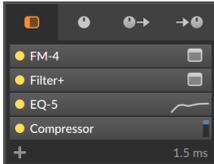


Um die **vergrößerte Device-Ansicht** aus dem Mixer heraus zu öffnen, bewegen Sie den Mauszeiger auf das Device und klicken auf den Schalter **vergrößerte Device-Ansicht**. Daraufhin wird das **Device-Panel** eingeblendet, zum selektierten Device gescrollt und die **vergrößerte Device-Ansicht** im zentralen Bereich des Fensters geöffnet.





Auf dieselbe Weise können Sie im **Inspektor-Panel** Devices in der **vergrößerten Device-Ansicht** öffnen. Der Schalter ist hier in den meisten Fällen permanent sichtbar.



Einziges Ausnahme bilden Devices, die sowohl eine Mini-Anzeige *als auch* eine **vergrößerte Device-Ansicht** bieten (wie **EQ+** und **EQ-5**). In diesen Fällen müssen Sie weiterhin den Mauszeiger auf das Device bewegen.

## 7.1.6. Send-Bereich

Im *Send-Bereich* finden Sie einen Lautstärkereglер für jede Effektspur, die in Ihrem Projekt vorhanden ist. Mit Ausnahme der Masterspur ist dieser Bereich in allen Spuren und allen sichtbaren Ebenen verfügbar.



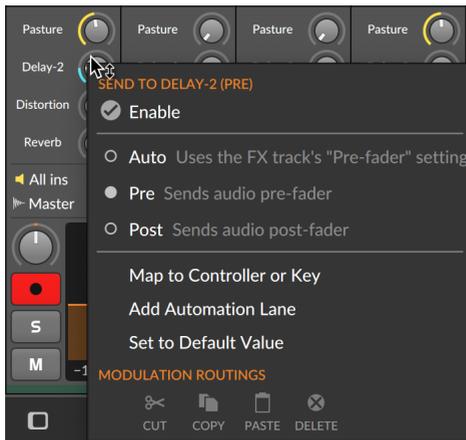
Der Send-Bereich befindet sich unterhalb des Device-Bereichs und besteht aus Reglern, die rechtsbündig untereinander angeordnet sind. In der obigen Abbildung gibt es vier Effektspuren und somit vier Send-Regler pro Spur. Mit den Send-Reglern können Sie einen Teil des Signals einer Spur zu verschiedenen Effektspuren schicken. Send-Regler beeinflussen nicht den Ausgangspegel einer Spur.

Für jeden einzelnen Send-Regler können Sie entscheiden, ob das Audiosignal vor oder nach dem Lautstärkereglер der Spur abgegriffen wird. Diese Einstellung wird *Pre* (für Pre-Fader, also



vor dem Lautstärkeregler) und *Post* (für Post-Fader) genannt. Eine dritte Auswahlmöglichkeit ist *Auto*. Dies ist die Standardeinstellung und überlässt es der Effektspur zu entscheiden, ob *Pre* oder *Post* verwendet wird (siehe [Abschnitt 7.2.3](#)). Um diese Einstellung grafisch zu verdeutlichen, wird der Ring um den Send-Regler entsprechend eingefärbt – *Post*-Sends werden gelb, *Pre*-Sends blau dargestellt.

Um die Einstellung des Send-Reglers zu ändern, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Regler und wählen die gewünschte Option im Kontextmenü aus.



Jeder Send kann außerdem deaktiviert werden. Dies ist eine gute Methode, um den Signalfluss zu variieren, ohne den Send-Pegel zu verändern. Darüber hinaus kann es auch die CPU-Belastung verringern.

Um einen Send ein- oder auszuschalten, klicken Sie auf den Namen eines Sends. Der Text und der Send-Regler wechseln daraufhin die Helligkeit zwischen normal (aktiviert) und abgedunkelt (deaktiviert).

Um alle Sends einer Spur gemeinsam ein- oder auszuschalten, halten Sie die [SHIFT]-Taste gedrückt und klicken auf einen beliebigen Send-Namen einer Spur. Alle Sends dieser Spur werden daraufhin gemeinsam aktiviert bzw. deaktiviert.

Weiterhin gibt es mit der Funktion *Nicht verwendete Sends deaktivieren* eine Möglichkeit, die CPU-Belastung zu verringern und die Übersichtlichkeit des Mixers zu verbessern. (Für weitere Informationen über die Zuweisung von Kurzbefehlen, siehe [Abschnitt 0.2.2.4](#))



### ! Anmerkung

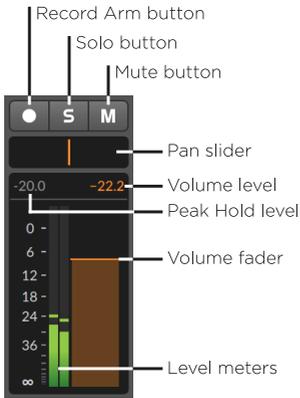
Bei Projekten, die mit Bitwig Studio 4.3 oder neuer erstellt wurden, sind alle Sends standardmäßig deaktiviert. Sobald ein Send-Regler das erste Mal verändert wird (ein einfacher Klick ist bereits ausreichend), wird er automatisch aktiviert. So stehen zwar alle Sends mit nur einem Klick zur Verfügung, gleichzeitig aber wird die CPU-Lastung auf ein Minimum reduziert.

## 7.1.7. Track-I/O-Bereich

Im *Track-I/O-Bereich* können Sie Eingangs- und Ausgangspfade einer Spur einstellen. Das Vorgehen ist hier genauso wie im **Arranger-Panel** (siehe [Abschnitt 5.3.1](#)).

## 7.1.8. Channelstrip-Bereich

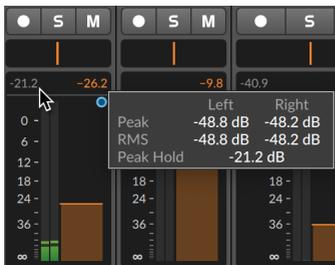
Der *Channelstrip-Bereich* enthält viele Bedienelemente, die sich auch im Spur-Header im **Arranger-Panel** befinden.



Hier finden Sie die folgenden Bedienelemente:

- › *Aufnahmeschalter*: Schaltet die Spur in den Aufnahmезustand.
- › *Solo-Schalter*: Sobald bei einem Audiokanal Solo aktiviert ist, werden nur Spuren mit aktiviertem Solo wiedergegeben.
- › *Mute-Schalter*: Schaltet den Audiokanal stumm.
- › Mit dem *Pan-Regler* steuern Sie die Position des Kanals im Stereobild.
- › *Peak-Hold-Anzeige* (Spitzenpegelanzeige): Eine Anzeige, die den höchsten Pegelwert seit Wiedergabestart anzeigt. Mit einem Klick auf die Peak-Hold-Anzeige einer Spur oder dem Stopp und erneutem Start der Transportsteuerung werden die Werte aller Spuren zurückgesetzt.

Wenn Sie den Mauszeiger auf diese Anzeige bewegen, wird ein Pop-up-Fenster mit den *Peak*- und *RMS*-Werten des Stereosignals angezeigt.



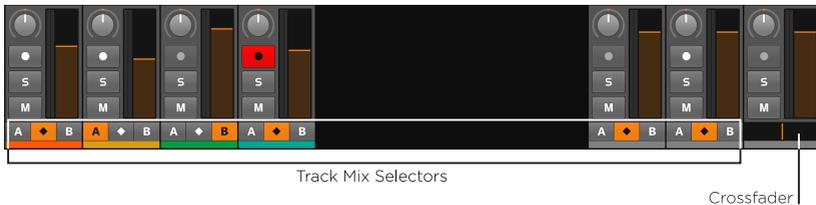
- › *Lautstärke*: Eine Anzeige der aktuellen Lautstärkeeinstellung des Kanals.



- › *Pegelanzeigen*: Stereo-Pegelanzeigen, die den Ausgangspegel des Kanals anzeigen.
- › *Lautstärke-Fader*: Ein Regler zum Einstellen der Lautstärke des Kanals.

## 7.1.9. Crossfader-Bereich

Der *Crossfader-Bereich* besteht aus dem *globalen Crossfader* der Master-Spur und dem *Track-Mix-Selector* in allen anderen Spuren. Mit diesem können Sie auswählen, ob eine Spur dem *A-Mix*, *B-Mix* oder beiden Mixen zugewiesen wird.



- › Wenn der Track-Mix-Selector auf der Position *A* steht, hat der globale Crossfader keine Auswirkung auf diese Spur, solange er sich zwischen dem linken Rand und der Mitte befindet. Sobald man den globalen Crossfader von der Mitte hin zum rechten Rand bewegt, wird die Spur langsam ausgeblendet.
- › Wenn der Track-Mix-Selector auf der Position *B* steht, hat der globale Crossfader keine Auswirkung auf diese Spur, solange er sich zwischen dem rechten Rand und der Mitte befindet. Sobald man den globalen Crossfader von der Mitte hin zum linken Rand bewegt, wird die Spur langsam ausgeblendet.
- › Wenn der Track-Mix-Selector beiden Mixen zugewiesen ist (zu erkennen an dem Rautensymbol in der Mitte), ist die Spur völlig unabhängig von dem globalen Crossfader.

### ! Anmerkung

Beachten Sie, dass die Einstellung für den Crossfader immer aktiv ist, auch wenn der Crossfader-Bereich ausgeblendet ist.

Die aktuelle Position des globalen Crossfadern ist außerdem als Modulatorsignal verfügbar, das Sie in jedem Device und auf jeder Spur einsetzen können (siehe [Abschnitt 19.27.3.3](#)).



## 7.1.10. Kommentarbereich

Im *Kommentarbereich* werden alle Kommentare von Spuren und (sichtbaren) Ebenen / Drum Chains nebeneinander angezeigt. Sie können für Notizen über Aufnahmeeinstellungen, Sounds, Mixer-Einstellungen, To-do-Listen o. Ä. genutzt werden.



Mit einem Klick auf den Kommentarbereich können Sie Text hinzufügen und wie gewohnt bearbeiten.

## 7.2. Weitere Mix-Bereiche

Während der Funktionsumfang des **Mixer-Panels** innerhalb der **Mix-Ansicht** sehr umfangreich ist, finden wir einen Teil der Funktionen auch im sekundären **Mixer-Panel** sowie innerhalb des **Inspektor-Panels** wieder, sofern Spuren ausgewählt sind.

### 7.2.1. Das sekundäre Mixer-Panel

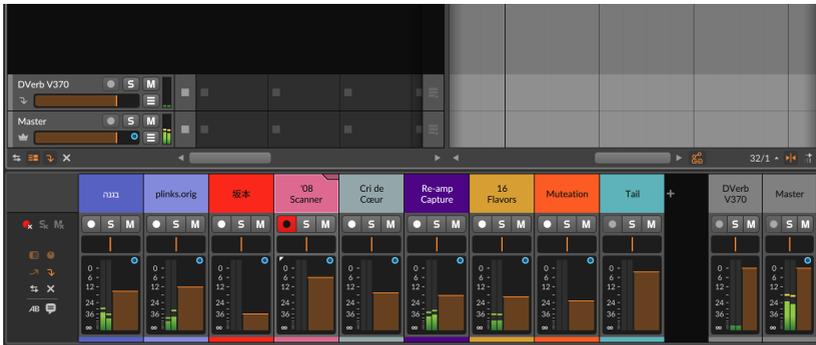
Im Gegensatz zum **Arranger-Panel** kann das **Mixer-Panel** auch als sekundäres Panel in anderen Ansichten angezeigt werden. Wir werden uns diese Version des Panels innerhalb der **Arrange-Ansicht** einmal genauer anschauen.

*Um das sekundäre Mixer-Panel anzuzeigen*, klicken Sie auf den Schalter für das **Mixer-Panel** in der Fußzeile des Fensters oder drücken Sie entweder [M] oder die Tastenkombination [ALT]+[M].

#### ! Anmerkung

Nicht jede Ansicht unterstützt jedes Panel. Die verfügbaren Panels innerhalb einer Ansicht haben ihre Schalter in der Fußzeile des Fensters.

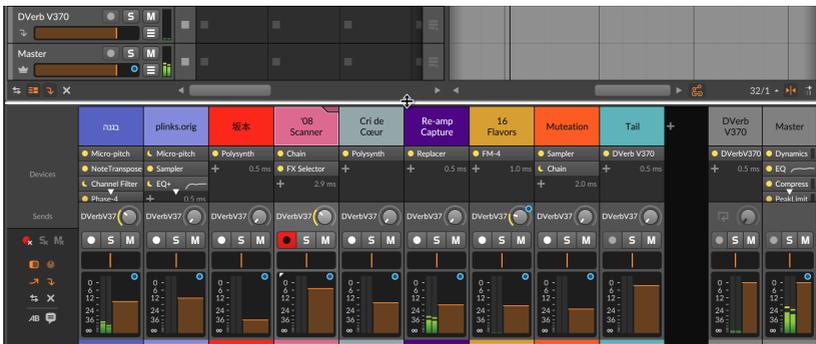
Weitere Informationen über diese Schalter und das Einblenden der unterschiedlichen Panels finden Sie in [Abschnitt 2.2.1.](#)



Auch hier finden wir wiederum am linken Rand des Panels die Schalter für die verschiedenen Mixer-Elemente. Aber während alle Schalter aktiviert scheinen, werden trotzdem nicht alle Elemente angezeigt.

Beim genaueren Hinsehen stellen wir fest, dass die meisten Schalter zwar aktiviert, aber grau hinterlegt sind. Dies bedeutet, dass Bitwig Studio die Elemente zwar aktiviert hat, sie aber nicht darstellen kann, weil zu wenig vertikaler Bildschirmplatz vorhanden ist. Dieses Panel ist jedoch in der Größe veränderbar.

*Um die Größe des Panels zu ändern, bewegen Sie Ihre Maus an den oberen Rand des Mixer-Panels. Sobald sich der Cursor in einen bidirektionalen Pfeil verwandelt, klicken und ziehen Sie den Rand des Panels nach oben.*



Je größer Sie das Panel aufziehen, desto mehr aktivierte Bereiche werden sichtbar (in der obigen Abbildung fehlen nur die Spur-Remotes). Sie verhalten sich genauso wie im zentralen **Mixer-Panel**.

Der einzige Unterschied der sekundären Variante des Panels ist, dass das **Clip-Launcher-Panel** und die großen Pegelanzeigen nicht verfügbar sind.



## 7.2.2. Mixen mit dem Inspektor-Panel

Auch das **Inspektor-Panel** zeigt bestimmte Mix-Parameter an, sobald eine Spur ausgewählt ist. Ein Klick auf den Spur-Header wird die Spur im **Inspektor-Panel** fokussieren, egal, ob Sie sich im **Arranger-Panel** oder im **Mixer-Panel** befinden.



In der Mitte befindet sich der Device-Bereich, zusammen mit den Spur-Remotes, die Sie erreichen, wenn Sie zum entsprechenden Tab wechseln. Darunter befinden sich die Bereiche für Track-I/O und den Kanalzug, die sich in derselben Form im **Mixer-Panel** befinden.

Im Send-Bereich können Sie durch einen Klick auf die Zeile unterhalb des Send-Namens ein Pop-up-Menü öffnen, in dem Sie die Quelle des Effekt-Sends auswählen können: *Auto* übernimmt die Voreinstellung der Effektpuren, *Pre-Fader* oder *Post-Fader*.



### 7.2.3. Effektspuren und Effekt-Sends im Inspektor

Alles bisher Beschriebene über das **Inspektor-Panel** gilt auch für Effektspuren. Ein zusätzlicher Parameter soll hier aber noch erläutert werden: der Schalter *Pre-Fader (Cue)*.



Wie wir bereits wissen, haben Effektspuren ihre eigenen bevorzugten Send-Einstellungen, deshalb existiert die Send-Einstellung *Auto*. Die präferierte Voreinstellung aller Effektspuren ist zunächst immer *Post-Fader*

*Um die Voreinstellung für eine Effektspur auf Pre-Fader zu stellen, aktivieren Sie einfach den Schalter Pre-Fader (Cue) der Effektspur. Ob Sie einen Monitor-Mix oder andere spezielle Effekte erstellen: Jeder Send, der auf Auto gestellt ist, sendet sein Signal von nun an Pre-Fader.*

Auch Effektspuren (Und Effektebenen innerhalb einer **Drum Machine**) haben Sends. Da dies bedeutet, dass Signale von Effektspuren auf andere Effektspuren gesendet werden können, ist die grafische Darstellung leicht geändert.

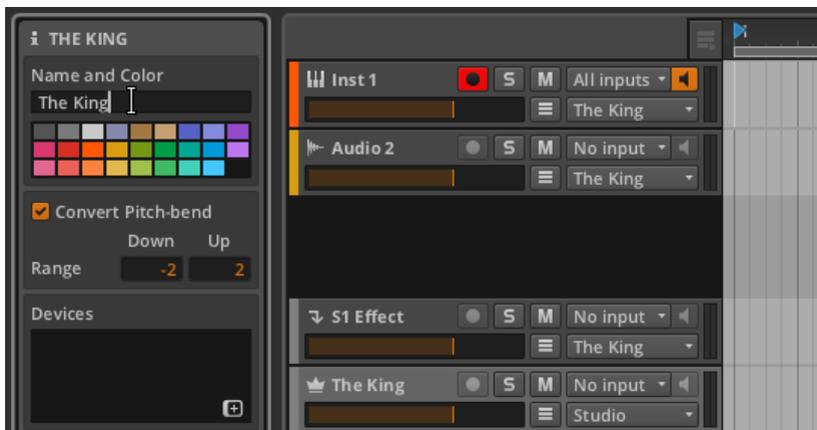
Um chaotischem Feedback vorzubeugen, gilt in diesen Fällen eine einfache Regel: Effektspuren, die ihr Signal zu Spuren senden, die sich rechts von ihnen befinden, werden normal verarbeitet. Wenn die Ziel-Spuren sich links befinden, wird das Signal um einen Audio-Puffer verzögert. Lassen Sie uns das anhand der vorherigen Abbildung verdeutlichen.



Die fokussierte Effektspur (*Delay-2*) ist die zweite von insgesamt vier Effektspuren in diesem Projekt. Die beiden unteren Sends (*Distortion* und *Reverb*) senden das Signal nach rechts, deshalb sehen sie so aus wie die Sends 3 und 4 der übrigen Spuren. Im Gegensatz dazu wird das Signal von Send 1 (*Pasture*) nach links gesendet. Dies wird durch das kleine Dreieck verdeutlicht, das nach links zeigt. In diesem Fall wird das Signal von Send 1 um einen Audio-Puffer verzögert. Send 2 ist schließlich eine reine Feedback-Schaltung. Dies wird durch das Feedback-Symbol angezeigt. Auch diese Schaltung verzögert das Signal um einen Puffer. Mit einem Klick auf das Symbol kann der Send ein- oder ausgeschaltet werden.

### 7.3. Master-Spur-Routing

Wir wissen bereits, dass allen Spuren in der Standardeinstellung *Master* als Ausgang zugewiesen wird (siehe [Abschnitt 5.3.1](#)). Dies bezieht sich auf den Namen der Master-Spur eines Projekts, die in der Standardeinstellung *Master* heißt. Wenn wir die Master-Spur umbenennen, werden die Spuren diesen Namen übernehmen.



Wie Sie im obigen Bild sehen können, ist der voreingestellte Ausgang die Master-Spur *Studio*, was sich auf das **Studio-I/O-Panel** bezieht. Wir werden nun dieses Panel genauer untersuchen und uns ein Beispiel-Setup mit einer Mehrkanal-Soundkarte anschauen.



### 7.3.1. Output Monitoring Panel

Mit einem Klick auf den Schalter **Output Monitoring Panel** (Lautsprechersymbol) in der Fußzeile wird das Panel angezeigt.

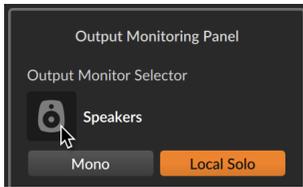


Der obere Teil des Panels zeigt die folgenden Audio-Einstellungen:

- › Mit dem *Output Monitor Selector* können Sie bestimmen, welches Lautsprecherpaar oder welche Kopfhörer für alle Spuren verwendet werden sollen, deren Ausgang auf *Studio* eingestellt ist.

Die Optionen für das Monitoring sind dieselben, die Sie unter *Settings* > *Audio* im **Dashboard** (siehe [Abschnitt 0.2.2.1](#)) eingestellt haben.

*Um einen Monitor an- oder auszuschalten*, klicken Sie auf das Monitor-Symbol.



Es kann immer nur ein Lautsprecherpaar aktiv sein, aber eine unbegrenzte Anzahl von Kopfhörern.

Ein ausführlicheres Beispiel mit mehreren Monitoring-Optionen stellen wir im nächsten Abschnitt vor.

- › Mit dem Schalter *Mono* stellen Sie das Monitoring von Stereo auf Mono um. In diesem Fall werden der linke und rechte Kanal zusammengemischt und auf beiden Ausgängen ausgegeben.
- › Der Schalter *Local Solo* ist speziell für Container-Devices, die Layer mit eigenen Solo-Schaltern haben, wie zum Beispiel die **Drum Machine**. Wenn diese Funktion aktiviert ist, beschränkt sich Solo nur auf die Device-Ebene. In diesem Beispiel wird ein auf Solo gestelltes Instrument innerhalb der Drum Machine nur die übrigen Spuren des Instruments stumm schalten. Dies ist die Voreinstellung.

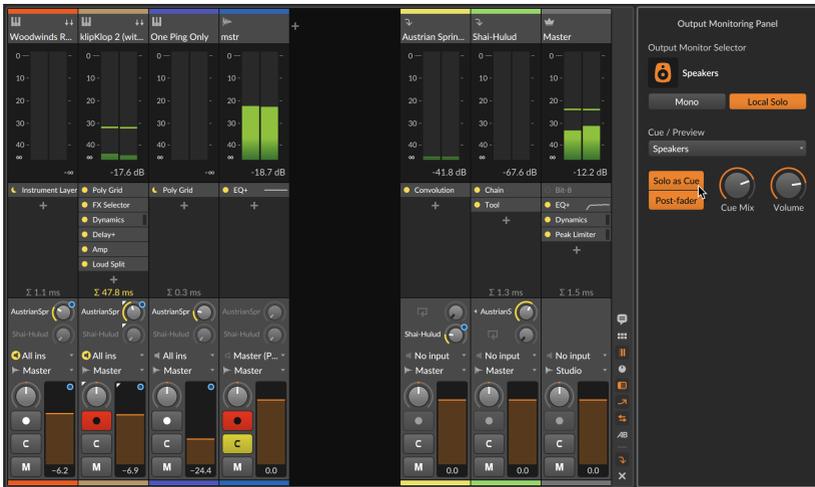
Wenn diese Funktion deaktiviert ist, wirkt sich Solo global auf alle Spuren aus. In diesem Beispiel wird eine auf Solo gestellte Spur einer **Drum Machine** alle übrigen Spuren in Ihrem Projekt stumm schalten.

Im mittleren Bereich des Panels befinden sich die folgenden Cue- und Preview-Einstellungen:

- › Im Menü *Cue / Vorhören* legen Sie den Ausgang für das Monitoring fest, sowohl für das Cue-Signal (bei aktiviertem *Solo als Cue*-Schalter) als auch für das Vorhören im **Browser-Panel**.

Dies ist besonders für Live-Situationen hilfreich. Sie können so z. B. bestimmte Signale auf einem Kopfhörer vorhören, bevor Sie sie zum Mix dazumischen.

- › Mit dem Schalter *Solo als Cue* stellen sie das Solo-Verhalten ein. Wenn diese Funktion aktiviert ist, werden alle Solo-geschalteten Spuren zusätzlich auf dem Cue-Ausgang ausgegeben, alle übrigen Spuren werden normal gerouted. Um dies zu verdeutlichen, wird in den Soloschaltern anstatt eines S ein C angezeigt.



Wenn diese Funktion deaktiviert ist, gelten die normalen Solo-Regeln (siehe [Abschnitt 3.1.3](#)). Wenn sie aktiviert wird, erscheinen zwei zusätzliche Parameter:

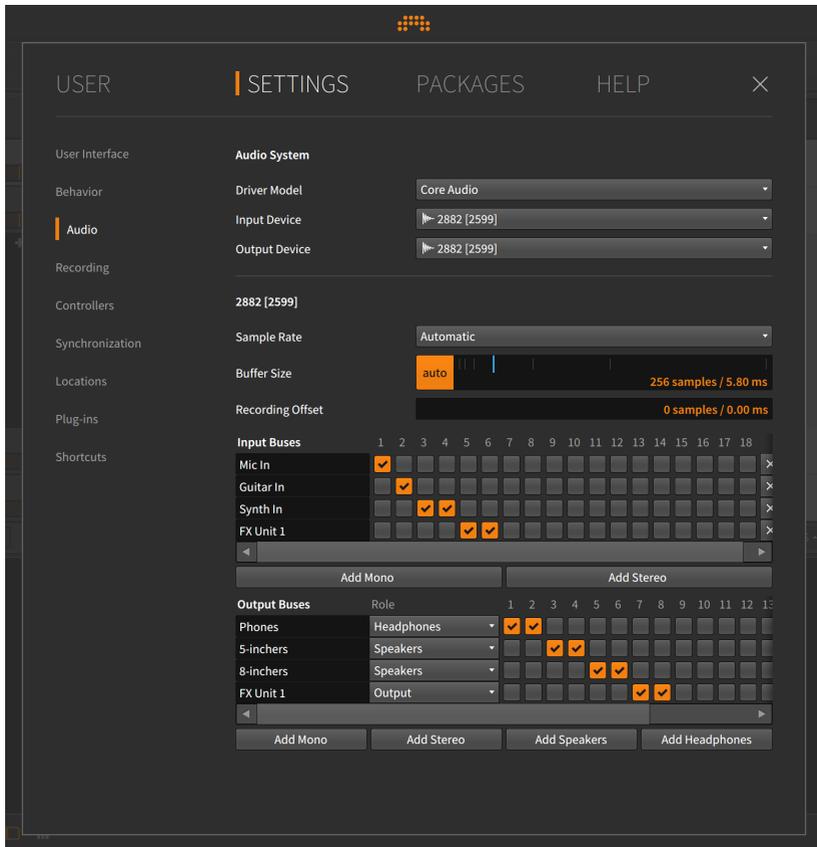
Wenn der Schalter *Post-Fader* aktiviert ist, legt der Lautstärkereglер der Spur den Pegel fest, der zum Cue-Ausgang gesendet wird.

Der Regler *Cue Mix* ist ein Crossfader, der zwischen den Signalen *Studio*-Ausgangs-Buss auf der linken und dem Cue-Signal auf der rechten Seite überblendet. Somit können Sie einen Mix aus den beiden Signalen auf Ihren Cue-Monitor schicken.

- › Der Regler *Cue Level* bestimmt die Ausgangslautstärke des Cue-Signals. Da dieser Buss auch für das Vorhören in den Browser Panels verwendet wird, ist diese Einstellung wichtig, auch wenn derselbe Audiopfad (z. B. Headphones) sowohl für *Studio*- als auch *Cue / Preview*-Ausgänge verwendet wird.

### 7.3.2. Mehrkanal-Audio-Interfaces

Die meisten Audio-Einstellungen im **Output Monitoring Panel** lassen sich nur dann sinnvoll nutzen, wenn Ihnen mehr als ein Ausgang zur Verfügung steht. Um dies zu veranschaulichen, schließen wir ein Mehrkanal-Audio-Interface an und nehmen die folgenden Einstellungen im *Audio*-Tab im Fenster *Voreinstellungen* vor.



Lassen Sie uns dieses Beispiel genauer ansehen.

Unter *Audio Inputs* wurden vier Pfade eingerichtet:

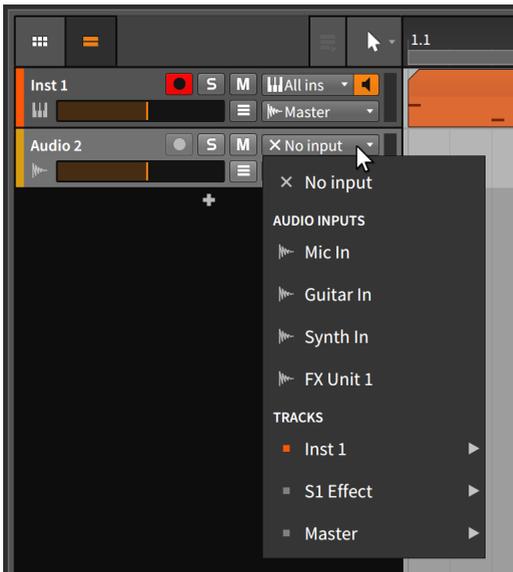
- › *Mic In* ist ein Mono-Eingangspfad, der Eingang Nummer 1 des Audio-Interfaces benutzt.
- › *Guitar In* ist ein Mono-Eingangspfad, der Eingang Nummer 2 benutzt.
- › *Synth In* ist ein Stereo-Eingangspfad und benutzt die Eingänge 3 und 4.
- › *FX Unit 1* ist ein Stereo-Eingangspfad und benutzt die Eingänge 5 und 6.

Unter *Audio Outputs* sind vier Pfade eingerichtet:

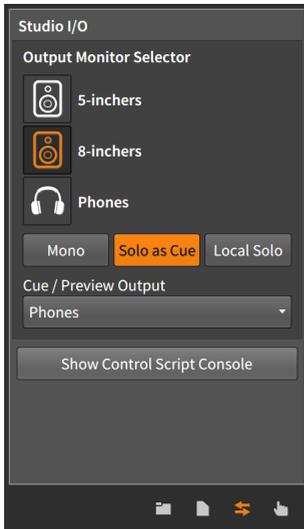


- › *Phones* ist ein Stereo-Ausgangspfad, der die Ausgänge 1 und 2 des Audio-Interfaces benutzt. Diesem Pfad ist die Rolle *Headphones* zugewiesen.
- › *5-inchers* ist ein Stereo-Ausgangspfad (hier z. B. für 5" Lautsprecher), der die Ausgänge 3 und 4 verwendet. Diesem Pfad ist die Rolle *Speakers* zugewiesen.
- › *8-inchers* ist ein Stereo-Ausgangspfad (hier z. B. für 8" Lautsprecher), der die Ausgänge 5 und 6 benutzt. Diesem Pfad ist die Rolle *Speakers* zugewiesen.
- › *FX Unit 1* ist ein Stereo-Ausgangspfad (für ein Hardware-Effektgerät), der die Ausgänge 7 und 8 benutzt. Diesem Pfad ist die Rolle *Output* zugewiesen.

Die Audio-Eingangspfade sind nun an verschiedenen Stellen des Programms verfügbar, so z. B. in den Eingangsmenüs von Audiospuren.



Die Audio-Ausgangspfade sind im Ausgangsmenü jeder Spur verfügbar, außerdem erscheinen sie noch im **Output Monitoring Panel**.



Hier sind ausschließlich die Monitoring-Optionen (*Speakers* und *Headphones*) verfügbar. Wenn Sie einem Pfad die Rolle *Ausgang* zuweisen, machen Sie ihn zwar für das Signal-Routing verfügbar, aber nicht für das Monitoring.

In diesem Beispiel ist also die Master-Spur auf *Studio* gerouted. Weil im *Output Monitor Selector* des **Output Monitoring Panels** *8-inchers* ausgewählt ist, werden alle Signale, die am Master-Track ankommen, weiter zu den 8-Zoll-Lautsprechern geleitet. Und weil *Solo als Cue* aktiviert ist, wird jede Spur, die auf Solo geschaltet ist (und sämtliche Inhalte, die im **Browser-Panel** vorgehört werden), zu den *Phones* geleitet.

Falls Sie über ein einfaches Set-up verfügen, werden Sie diese Optionen nicht benötigen. Falls Sie aber höhere Ansprüche an das Audio-Set-up haben, ist Bitwig Studio mit seinen Routing-Optionen dafür gerüstet.



## 8. Einführung in die Devices

“Devices” sind uns schon mehrmals begegnet, beispielsweise haben wir sie bereits auf Instrumentenspuren eingesetzt (siehe [Kapitel 4](#)). Auch an anderen Stellen in Bitwig Studio hatten wir Zugriff auf Devices, die wir bereits eingesetzt haben (siehe [Abschnitt 7.1.5](#)). In diesem Kapitel beschäftigen wir uns nun mit den Grundlagen von Devices.

### ! Anmerkung

“Fortgeschrittene” Anwendungen von Devices werden in [Kapitel 16](#) behandelt und setzen die Kenntnis dieses Kapitels voraus.

In diesem Kapitel soll nicht jedes Device in allen Einzelheiten vorgestellt werden. Vielmehr sollen hier das grundsätzliche Konzept und die Bedienung von Devices sowie das grafische Layout des **Device-Panels** erläutert werden. Eine kurze Beschreibung der Devices von Bitwig finden Sie am Ende dieses Handbuchs (siehe [Kapitel 19](#)).

Wie wir bereits in [Kapitel 1](#) erfahren haben, besitzt jede Spur in Bitwig Studio eine *Device-Chain*. Jede Spur schickt ihre Audio-, Noten- und MIDI-Signale an diese Device-Chain. Innerhalb der Device-Chain werden die Signale wie bei einer Eimerkette von einem Device zum nächsten weitergereicht. Das letzte Device der Kette schickt seine Signale wieder zurück an die Spur, wo sie die Mischpultfunktionen (Lautstärke, Panorama usw.) durchlaufen, bevor sie an den zugewiesenen Ausgangs-Buss geschickt werden.

Devices sind in folgende Kategorien zusammengefasst:

- › *Analysis*-Devices visualisieren eintreffende Signale. Sie haben keine Auswirkung auf nachfolgende Devices.

Beispiele hierfür sind **Oscilloscope** und **Spectrum**. Beide Devices bieten Optionen sowohl für eine verkleinerte Darstellung (Mini) als auch für eine **vergrößerte Device-Ansicht**.

- › *Audio FX* modifizieren eingehende Audiosignale und geben diese wieder aus.

Beispiele hierfür sind **Blur**, **Freq Shifter**, **Ring-Mod** und **Treemonster**.

- › *Clap*. Clap Drum-Instrumente, die eintreffende Notensignale in Audiosignale umwandeln.

Beispiel hierfür ist **E-Clap**, eine Emulation elektronischer Drums.

- › *Container* sind eine Art Behälter für ein oder mehrere Devices.



Beispiele hierfür sind das **Instrument Layer** (für Stacks), der **Instrument Selector** (um Noten [mithilfe von Round-robin, Keyswitches etc.] auf verschiedene Instrumente aufzuteilen) und der **Multiband FX-2** (für Multiband-Bearbeitung von Audiosignalen).

- › *Delay*-Devices sind auf Verzögerung basierte Effekte, die auf eintreffende Audiosignale angewandt werden.

Beispiele hierfür sind verschiedene Arten von Single-Tap-Delays (wie **Delay-1** und **Delay-2**) sowie Multi-Tap-Delays (**Delay-4**).

- › *Distortion*-Devices sind Shaper und andere Prozessoren, die eintreffende Audiosignale verzerren.

Beispiele hierfür sind **Amp**, **Bit-8** (ein Device, das die Signalqualität verschlechtert) und **Saturator**.

- › *Drum Kit*. Schlagzeug-Devices, die eine Reihe von weiteren Instrumenten beinhalten.

Ein Beispiel hierfür ist das Container-Device **Drum Maschine** (bei dem eintreffende Noten jeweils eine separate Device-Kette triggern).

- › *Dynamic*-Devices verarbeiten eintreffende Audiosignale aufgrund ihrer Lautstärke.

Beispiele hierfür sind der **Compressor**, **Gate**, **Peak Limiter** und **Transient Control**.

- › *EQ*-Devices bearbeiten das Frequenzspektrum eintreffender Audiosignale.

Beispiele hierfür sind verschiedene Arten von Equalizern (wie **EQ+** und **EQ-DJ**).

- › *Filter*-Devices bearbeiten ebenfalls das Frequenzspektrum eintreffender Audiosignale.

Beispiele hierfür sind **Filter+** (um zehn verschiedene Filtermodule mit 14 Waveshapern zu kombinieren), die Performance-orientierte Version **Sweep** (mit zwei Filtern und ausgeklügelten Macro-Funktionen), eine **Resonator Bank** und ein konfigurierbarer **Vocoder**.

- › *Hardware*-Devices senden Signale oder Meldungen an Geräte außerhalb von Bitwig Studio (wie z. B. Hardware-Synthesizer oder Effektgeräte). Dies umfasst das Senden und/oder Empfangen von Audiosignalen, Steuerspannungen (CV) und Clock-Signalen.

Beispiele hierfür sind **HW Clock Out**, **HW CV Instrument** und **HW FX**.



- › *Hi-hats* erzeugen aus eintreffenden Noten Audiosignale.

Ein Beispiel hierfür ist **E-Hat**, eine Emulation elektronischer Drums.

- › *Kicks* erzeugen aus eintreffenden Noten Audiosignale.

Ein Beispiel hierfür ist **E-Kick**, eine Emulation elektronischer Drums.

- › *MIDI-Devices* senden verschiedene MIDI-Daten über die Device-Chain einer Spur. Somit lassen sich Daten an Plug-ins oder externe Hardware (mithilfe des *Hardware-Devices* von Bitwig) senden.

Beispiele hierfür sind **MIDI CC**, **MIDI Program Change** und **MIDI Song Select**.

- › *Modulation*-Prozessoren bearbeiten eintreffende Audiosignale mithilfe von LFOs o. Ä.

Beispiele hierfür sind **Chorus+**, **Flanger** und **Phaser+** sowie **Rotary** und **Tremolo**.

- › *Note-FX-Devices* modifizieren eintreffende Noten, bevor sie wieder ausgegeben werden.

Beispiele hierfür sind der **Arpeggiator** (um gehaltene Noten zu "animieren"), **Multi-Note** (um mit einer einzelnen Note mehrere Noten gleichzeitig auszulösen) und **Note Repeats** (um gehaltene Noten in einem bestimmten Timing-Intervall zu wiederholen, mit den optionalen Parametern *Chance*, *Accents*, *Euclidean Rhythmic Pattern* und mehr).

- › *Organ* erzeugt aus eintreffenden Noten Audiosignale.

Ein Beispiel hierfür ist die Zugriegel-basierte **Organ**.

- › *Percussion*-Instrumente erzeugen aus eintreffenden Noten Audiosignale.

Ein Beispiel hierfür ist **E-Cowbell**, eine Emulation elektronischer Drums.

- › *Reverb-Devices* sind zeitbasierte Effekte, die auf eintreffende Audiosignale angewandt werden.

Beispiele hierfür sind **Reverb** sowie das flexible **Convolution-Device**.

- › *Routing-Devices* leiten den Signalpfad einer Spur um, sodass Signale aus einer Spur heraus- und wieder hineingeführt werden können.

Beispiele hierfür sind der **Audio Receiver** (um ein Audiosignal von einer anderen Spur oder einem anderen Eingang zu empfangen) und der **Note Receiver** (der dasselbe mit eintreffenden Noten macht).

- › *Snare Drums* erzeugen aus eintreffenden Noten Audiosignale.



Ein Beispiel hierfür ist **E-Snare**, eine Emulation elektronischer Drums.

- › *Spectral*. Devices, die auf der Frequenzebene arbeiten und Audiosignale in einige Hundert Frequenzbänder aufteilen.

Beispiele hier für sind **Transient Split** (um perkussive, geräuschhafte Elemente eines Klangs von tonalen Elementen zu trennen [siehe [Abschnitt 19.22.4](#)]), **Loud Split** (um leise, mittellaute und laute Elemente eines Klangs individuell zu bearbeiten [siehe [Abschnitt 19.22.3](#)]) und **Harmonic Split** (um gerade und ungerade harmonische Obertöne sowie nicht-harmonische Elemente eines Klangs separaten Signalpfaden zuzuweisen [siehe [Abschnitt 19.22.2](#)]).

- › *Synth*-Devices sind Synthesizer, die ein Audiosignal entweder aus den rudimentären Wellenformen oder aus Audiosamples generieren. Aus eintreffenden Noten werden Audiosignale erzeugt.

Beispiele hierfür sind **Polysynth**, **FM-4** und **Sampler**.

- › *Grid*-Devices verwenden Bitwigs modulare Sounddesign-Umgebung **Grid** (siehe [Kapitel 17](#)).

Beispiele hierfür sind **FX Grid** (um Audioeffekte o. ä. zu erstellen), **Note Grid** (um Patches zum Bearbeiten oder Erzeugen von Noten zu erstellen) und **Poly Grid**.

- › *Toms* erzeugen aus eintreffenden Noten Audiosignale.

Ein Beispiel hierfür ist **E-Tom**, eine Emulation elektronischer Drums.

- › Unter *Utility* befindet sich eine Sammlung verschiedener Devices, die Signale erzeugen, bearbeiten oder zeitlich verschieben können.

Beispiele hierfür sind einfache Signalgeneratoren (wie **Test Tone**), Prozessoren (wie z. B. **Tool**) sowie das **Time Shift**-Device, mit dem Audio- und Notensignale zeitlich verschoben werden können.

Devices sind zwar nicht zwingend notwendig, eröffnen Ihnen aber viele neue Möglichkeiten und können zu interessanten Ergebnissen führen.

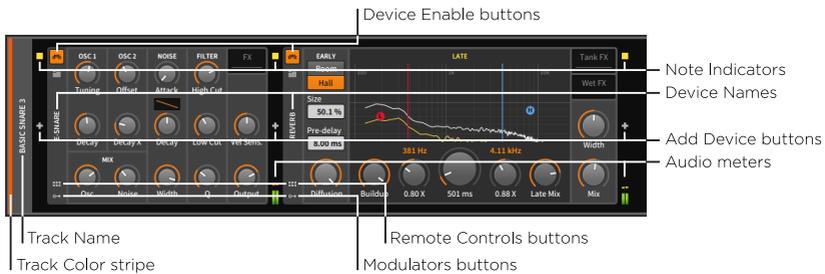
## 8.1. Das Device-Panel

Wie wir bereits erfahren haben, können mithilfe der Browser in Bitwig Studio Presets und Devices auf verschiedene Arten gesucht werden (siehe [Kapitel 4](#)). Ob Devices von anderen Panels geladen werden oder nicht: Das **Device-Panel** ist der Ort, wo man mit Devices direkt interagiert. Sobald wir also bereit sind, mit Devices zu arbeiten, müssen wir uns das **Device-Panel** genauer ansehen.



## 8.1.1. Das Panel

Beginnen wir mit einem einfachen Beispiel einer Spur, die zwei Devices enthält: ein Instrument und ein Audioeffekt.



Beachten Sie, dass sich im obigen Bild das Instrument auf der linken und der Audioeffekt auf der rechten Seite befindet. Im **Device-Panel** ist der Signalfluss immer von links (Eingang) nach rechts (Ausgang). Sie können zwar die Position der beiden Devices vertauschen, aber dies führt wahrscheinlich nicht zum gewünschten Ergebnis.

Das Panel besteht zunächst aus einem äußeren, abgerundeten Rechteck. An dessen linker Seite findet sich ein vereinfachter, vertikaler Spur-Header. Hierzu gehören der *Spur-Farbbalken* und der *Spurname*.

Abgesehen vom Spur-Header ist der gesamte übrige Platz im **Device-Panel** für Devices vorgesehen. Vor dem ersten Device (und nach jedem folgenden Device) befindet sich allerdings eine vertikale Spalte, die drei Elemente enthält:

- › Die *Notenanzeige* leuchtet auf, sobald ein Notenbefehl an dieser Stelle eintrifft (dies ist vergleichbar mit einem "Note-on"-Befehl eines MIDI-Signals, bei dem noch nicht der entsprechende "Note-off"-Befehl gesendet worden ist).
- › Der *Add-Device-Schalter* ruft den **Pop-up-Browser** auf.
- › Die *Pegelanzeige* zeigt die Stärke des Audiosignals an, welches von jedem Device gesendet und empfangen wird.

Der Add-Device-Schalter ist an jeder dieser Stellen verfügbar, sodass Sie zusätzliche Devices an jeder Stelle der Device-Chain einfügen können. Die Noten- und Pegelanzeigen finden Sie an den Rändern der Devices, um Ihnen einen Überblick der Pegel innerhalb des Signalpfads zu verschaffen. Wie Sie sich vorstellen können, hat die Reihenfolge, in der die Devices angeordnet sind, einen entscheidenden Einfluss auf das Resultat.



Jedes Device hat auf der linken Seite seinen eigenen vertikalen Header. Device-Header bestehen aus folgenden Elementen:

- › Der *Device-Enable-Schalter* aktiviert das Device oder schaltet es in den Bypass-Modus.
- › Unter *Device-Name* steht der Name des Devices bzw. ein Ersatzname, den Sie vergeben haben (siehe [Abschnitt 16.2.4](#)).
- › Mit dem *Remote-Control-Schalter* lässt sich der Bereich der Remote Controls für das Device ein- oder ausblenden (siehe [Abschnitt 15.1.1](#)).
- › Mit dem *Modulator-Schalter* lässt sich der Modulator-Bereich für das Device ein- oder ausblenden.

Im restlichen, größten Teil eines Devices finden wir verschiedene Parameter. Diese können die Form von verschiedenen Schaltern, Knöpfen, Fadern, Zahlen, Texteingabefeldern, Listen und vielem mehr annehmen. Alle Parameter lassen sich mit der Maus einstellen, indem Sie einfach darauf klicken und ziehen.

## 8.1.2. Player-Modus

Einige Instrumente und Devices sind bestimmten Versionen von Bitwig Studio vorbehalten. Dennoch kann die Situation eintreten, dass Sie mit Ihrer Lizenz Presets erhalten, die Gebrauch von diesen Devices machen. In diesem Fall wird das Preset im *Player-Modus* geladen, bei dem Sie mithilfe der Remote Controls den Sound weiterhin manipulieren können.



The screenshot displays the Bitwig Studio interface. At the top, the 'ESSENTIALS' window shows the project name 'New 1' and various transport controls. The main workspace is divided into several sections:

- DEVICE:** The 'Poly Grid (The Grid)' device is selected. Its settings include:
  - Voices: 4
  - Voice stacking: Off
  - Playing voices: 4 / 4
  - Retrigger: Always
  - Steal fade time: 10
  - Notes: Note Thru and Control Thru are checked.
  - Device Phase: Length 1.6, Offset 0, Shuffle.
  - Free-run when stopped: checked.
  - Voice Stack Spread: 0.
  - ADSR: Reso 0.140, Drive -0.12.
  - Digital: Blend 1.000, Drive -0.32.
  - Dynamic: Denom. 16.00, Envelope Decay 0.596, Sustain 0.760.
  - Harmonic Drift: Fold 18.96, Fold 5.400.
  - Modulator Out: Num. -10.0, Num. -10.0, Phase Offset 82.50.
- COMMUNICATION THEORY / SCENE 1:** A piano roll view showing a sequence of notes labeled G1, B1, C2, D2, G2, E3, and D4. A red waveform is visible below the notes.
- COMMUNICATION THEORY:** A control panel for the 'Communication Theory' scene, featuring knobs for Timebase, Mod Amt, Mod Amt, Digital, Reedy Vol, Bassy Vol, S P A C E, and Output. A 'Perform' button is also present.

Wie bei diesem **Poly Grid** Patch auf dem Bitwig *Essentials* Package können Noten abgespielt werden, Automationsdaten der Remote Controls aufgezeichnet und bearbeitet werden, ein Bounce erstellt werden etc.

Dies ermöglicht es außerdem, mit allen Benutzern von Bitwig Studio zusammenzuarbeiten, da Projektdateien ganz ähnlich funktionieren – Sie haben Zugriff auf Remote Controls von Devices, die nicht Teil



Ihrer Lizenz sind. Somit können Sie Projekte bearbeiten, speichern und austauschen.

### 8.1.3. Kopfzeilen im Device-Panel

Im **Device-Panel** befinden sich Kopfzeilen für jede Ebene der Spur bis zur Master-Spur. Standardmäßig gibt zunächst eine Kopfzeile für das Projekt sowie eine für die Spur. Mithilfe dieser können Sie zu jeder Ebene Remote Controls und Modulatoren hinzufügen.



Falls die Spur in eine oder mehrere Gruppenspuren geleitet wird, werden die Kopfzeilen der Gruppenspuren ebenfalls angezeigt.

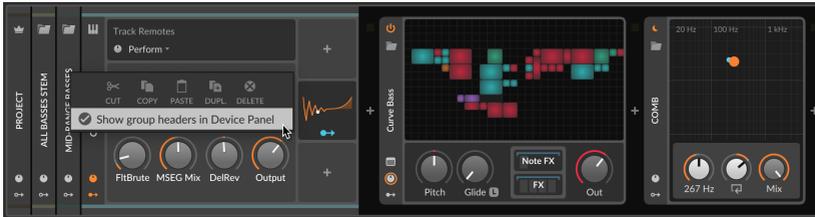


Um das **Inspektor-Panel** einer Spur im **Device-Panel** anzuzeigen, klicken Sie auf die Kopfzeile des Devices. Da sich im Spur-Inspektor die

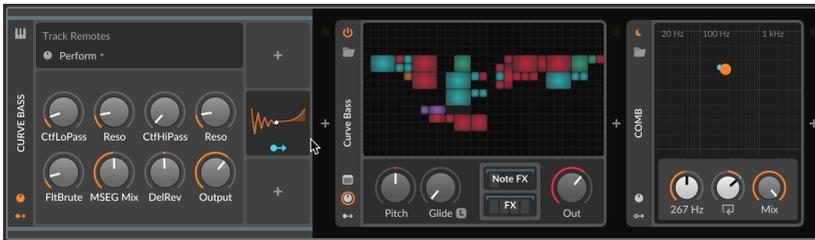


Pegelanzeige und Regler für den Mixer befinden, haben Sie schnellen Zugriff auf die Lautstärke des Master Outputs, oder können andere Spuren fokussieren.

Um Kopfzeilen von der Spuren auf höheren Ebenen im **Device-Panel** ein- oder auszublenden, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Device-Kopfzeile und ändern die Option *Kopfzeilen von Gruppen im Device-Panel*.



Wenn diese Option deaktiviert ist, wird im **Device-Panel** nur die lokale Spur angezeigt.



### 8.1.4. Die vergrößerte Device-Ansicht

Einige Devices besitzen eine *vergrößerte Device-Ansicht*. Momentan sind dies **FM-4**, **Phase-4**, **Polysynth** und **Sampler**, einige Audioeffekte und Analyzer wie **EQ+**, **EQ-5** und **Resonator Bank** sowie das **Oscilloscope**, der **Spectrum Analyzer** und alle *Grid-Devices*: **Poly Grid**, **FX Grid**, **Note Grid** sowie die Grid-basierten Devices **Polymer**, **Filter+** und **Sweep**. Bei jedem dieser Devices befindet sich ein Schalter für die *vergrößerte Device-Ansicht* in der Kopfzeile.



Expanded Device View button

Mit einem Klick auf den **Schalter für die vergrößerte Device-Ansicht** erscheinen im Fenster-Hauptteil zusätzliche Regler und Anzeigen des Devices.



Die **vergrößerte Device-Ansicht** kann außerdem in einem separaten Floating-Fenster geöffnet werden, indem Sie auf den Schalter oben rechts klicken (der eine Box mit einem Pfeil darstellt).



Sobald das Device als Floating-Fenster geöffnet wurde, bleibt die **vergrößerte Device-Ansicht** sichtbar, unabhängig von der gerade ausgewählten Spur. Sie können dieses Fenster jederzeit schließen oder es wieder in den Fenster-Hauptteil zurückholen, indem Sie erneut auf den Schalter oben rechts klicken.

### ! Anmerkung

Dieses Verhalten kann mit der Einstellung *Floating-Fenster folgen der aktuellen Spur* geändert werden. Sie finden diese Einstellung im **Dashboard** unter dem Tab *Einstellungen* auf der Seite *Allgemein* in der *Devices*-Kategorie. Mit dieser Einstellung werden alle Floating-Fenster in der **vergrößerten Device-Ansicht** verborgen, sobald eine andere Spur ausgewählt wird. Wenn Sie später zu der Spur zurückkehren und sie auswählen, werden die Fenster wieder angezeigt.

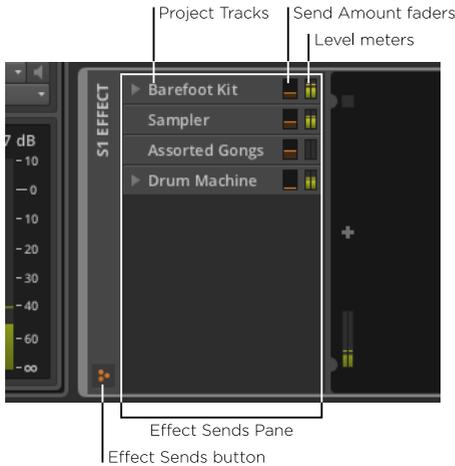
Falls Sie diese Option aktiviert haben, erscheint am oberen rechten Rand das Symbol einer Reißzwecke. Damit können Sie ein Floating-Fenster permanent am Bildschirm anzeigen lassen, während andere Floating-Fenster nur dann erscheinen, wenn die jeweilige Spur ausgewählt ist.

Auf diese Ansicht kann außerdem vom Mixer und von den **Inspektor-Panels** in Bitwig Studio zugegriffen werden (siehe [Abschnitt 7.1.5](#)).



## 8.1.5. Effektspuren und Sends

Effektspuren verfügen über eine Besonderheit in den Spur-Headern des **Device-Panels**.



Sobald der *Effekt-Send-Schalter* aktiviert ist, erscheint der *Effekt-Send-Bereich* innerhalb der Spur-Header. Dieser Bereich ist in der Größe variabel und listet alle Instrumenten-, Audio-, Hybrid- und Nested-Gruppenspuren des aktuellen Projekts auf. Jede Spur erscheint hier mit einer Pegelanzeige und einem kleinen Fader, der den Effektanteil dieser Spur steuert.

Dies ist im Prinzip eine "Mixer"-Ansicht des Busses, welcher in der Effektspur mündet. Spuren, die über einen Track-Fold-Schalter im Mixer verfügen (siehe [Abschnitt 7.1.1](#)), haben hier einen ähnlichen Schalter.

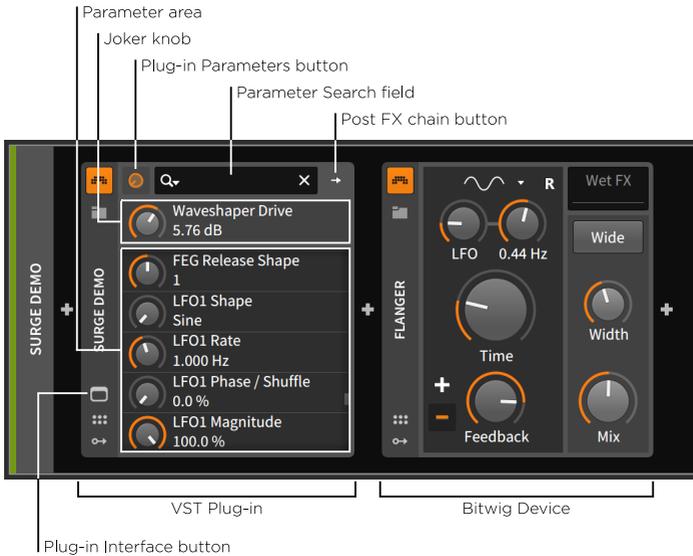




Zusätzlich können Sie mit einem Klick auf den Namen einen Send ein- oder ausschalten und somit die CPU-Belastung verringern, ohne den Send-Pegel zu verändern.

## 8.2. Plug-ins

Die andere Art von Devices, die Sie im **Device-Panel** verwenden können, sind Plug-ins in den Formaten VST oder CLAP. Abgesehen von der Einrichtung der Plug-ins in Bitwig Studio (siehe [Abschnitt 0.2.2.5](#) für Informationen zur Seite *Locations* im **Dashboard**) haben wir uns noch nicht eingehender mit ihnen beschäftigt. Sie funktionieren ähnlich den internen Devices von Bitwig, unterscheiden sich jedoch in einigen Punkten in ihrer Bedienung.



Den Großteil des Panels nimmt der *Parameter-Bereich* der VSTs ein, der aus einer langen Liste von Knöpfen besteht. Oberhalb davon finden Sie den *Joker-Knopf*, der ein Alias des zuletzt benutzten Plug-in-Parameters ist. Wenn Sie z. B. durch eine lange Liste gescrollt sind und einen Parameter ganz am Ende verändert haben, taucht dieser oberhalb der Liste als Joker-Knopf auf.

In der oberen Reihe befinden sich bei den meisten Plug-ins drei wichtige Einträge:



- › Der *Plug-in-Parameter-Schalter* (mit einem Knopf-Symbol) leuchtet immer dann auf, wenn der Joker-Knopf und die Parameter-Liste darunter angezeigt werden.
- › Der nächste Schalter ist abhängig vom Typ des Plug-ins, das gerade geladen ist:

Viele Plug-ins besitzen außerdem noch einen *Post-FX-Chain-Schalter* (mit einem nach rechts zeigenden Pfeil) wie im obigen Bild dargestellt. Mit einem Klick auf diesen Schalter vergrößert sich der Rahmen des Plug-ins zur rechten Seite hin um einen Bereich, in dem Sie weitere Plug-ins und Devices laden können.

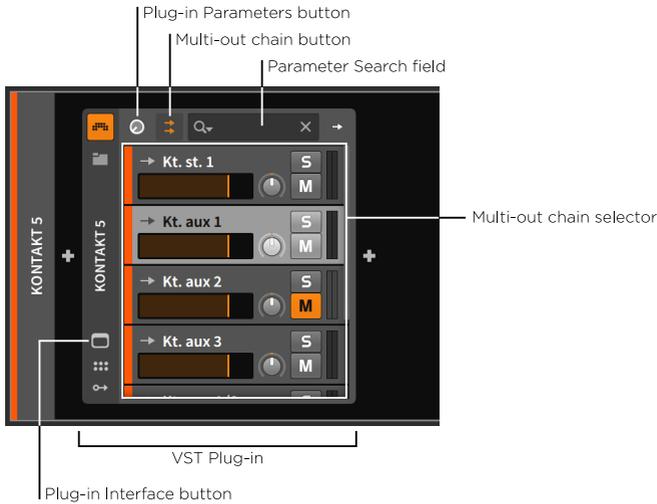


Devices in die Post-FX-Chain eines Plug-ins zu laden, bietet den Vorteil, dass alle Devices mitsamt ihren Einstellungen in einem Preset des Plug-ins gespeichert werden. Im obigen Beispiel werden beim Speichern eines Presets für das Plug-in **Surge** auch das **Chorus**-Device und das **MasterVerb 5**-Plug-in mitsamt allen Einstellungen gesichert. Das **Blur**-Device ist nicht Bestandteil des Presets.

#### ! Anmerkung

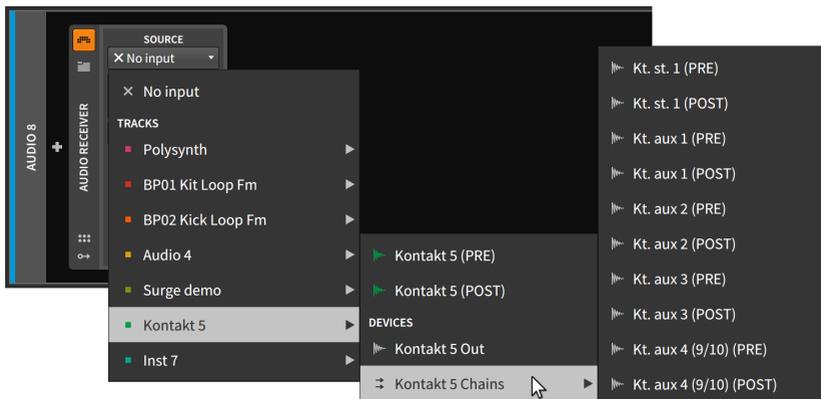
Mehr Informationen über diese sogenannten Nested-Device-Chains finden Sie in [Abschnitt 16.1](#). Post-FX-Chains werden in [Abschnitt 16.1.3](#) näher erläutert.

Mehrkanal-Plug-ins besitzen keinen Post-FX-Chain-Schalter, stattdessen haben sie einen *Multi-Out-Chain-Schalter* (mit zwei nach rechts zeigenden Pfeilen). Ein Klick auf diesen Schalter zeigt den *Multi-Out-Chain-Selector* darunter an.



Mit diesem Mixer können Sie alle Ausgänge eines Mehrkanal-Plug-ins innerhalb der aktuellen Stereospur regeln. Mit einem Klick auf den Parameter-Schalter des Plug-ins werden wieder der normale Joker-Knopf und die Parameter-Liste angezeigt.

Um auf Audiokanäle eines Mehrkanal-Plug-ins von einer anderen Spur aus zuzugreifen, wählen Sie einen Kanal des Mehrkanal-Plug-ins in der Eingangs-Auswahl einer Spur aus. Eine weitere Möglichkeit ist die Verwendung des **Audio-Receiver**-Devices: Navigieren Sie in dessen *SOURCE*-Menü zum Untermenü *Chains* und wählen Sie den gewünschten Kanal aus.



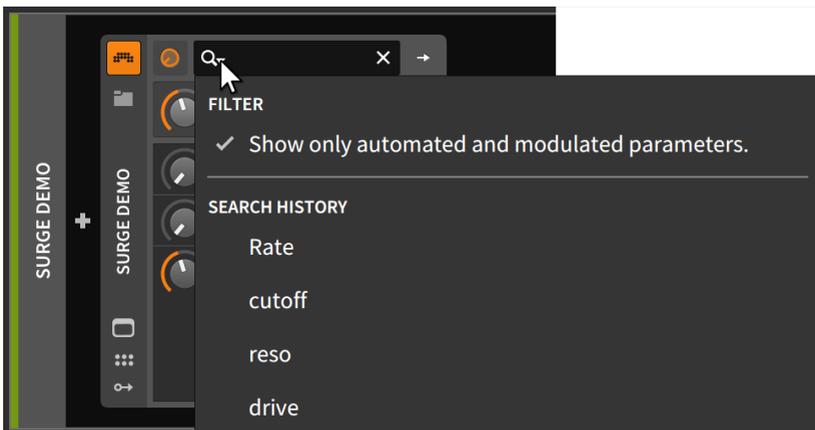


- › Das *Parameter-Suchfeld* befindet sich im oberen Teil des Plug-in-Bereichs. Hier können Sie die Parameterliste filtern, um schneller zu finden, was Sie suchen.



Dies ist vor allen Dingen dann sinnvoll, wenn Sie ein komplexes Plug-in mit einer langen Parameterliste editieren.

Mit einem Klick auf das Lupensymbol im Parameter-Suchfeld öffnet sich ein weiteres Menü. Hiermit können Sie die Parameterliste ausdünnen, indem Sie sich *nur automatisierte und modulierte Parameter anzeigen* lassen. Hier haben Sie außerdem Zugriff auf Ihre aktuelle *Such-Historie*.



Falls Sie Remote Controls für Ihr Plug-in eingerichtet haben (siehe [Abschnitt 15.1.1](#)), wird hier die Parameter-Zuweisung für einen aktivierten Controller durch kleine farbige Kreise angezeigt.



Im Device-Header wird außerdem noch der *Plug-in-Interface-Schalter* angezeigt. Mit einem Klick auf diesen Schalter wird die individuelle Oberfläche des Plug-ins in einem neuen Floating-Fenster geöffnet.



(Alle Plug-ins haben ihre eigene, individuelle Oberfläche und unterscheiden sich im Erscheinungsbild sehr von etwa **Surge**, das im obigen Beispiel verwendet wurde.)



### 8.3. Arbeiten mit Devices

In diesem Kapitel haben wir uns bereits mit dem Hinzufügen von Devices und dem Laden von Presets beschäftigt. Bevor wir weitermachen, listen wir hier weitere grundlegende Funktionen auf, die Sie mit dem **Device-Panel** ausführen können.

*Um die Oberfläche von einem Device zu minimieren bzw. wieder in voller Größe anzeigen zu lassen, klicken Sie doppelt auf den Device-Header.*



Dies betrifft ausschließlich die Darstellung, aber nicht die Funktionalität eines Devices.

*Um ein Device auszuwählen, klicken Sie einmal in seinen Header.*





Das aktuell selektierte Device wird mit einer hervorgehobenen, helleren Kopfzeile dargestellt. Sobald Sie es ausgewählt haben, können Sie die üblichen *Edit*-Funktionen benutzen wie z. B. Kopieren, Einfügen, Duplizieren und Löschen.

*Um ein Device zu verschieben*, ziehen Sie den Device-Header auf die gewünschte Position innerhalb des **Device-Panels**.



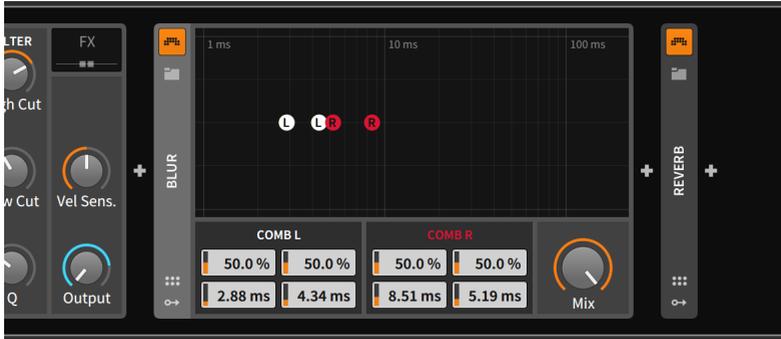
So wie es in der Statusmeldung in der Fußzeile angezeigt wird, können Sie durch zusätzliches Drücken von [CTRL] ([ALT] auf dem Mac) Devices auch kopieren statt verschieben.

*Um ein Device durch ein anderes zu ersetzen*, ziehen Sie das gewünschte Device oder Preset aus dem **Browser-Panel** auf das Device, welches Sie ersetzen wollen.





Sobald Sie die Maustaste loslassen, wird das Device ersetzt.



Um ein Device-Layer zu erstellen, drücken Sie [SHIFT] und ziehen ein Device über ein anderes. An dieser Stelle entsteht ein Device-Layer.



Je nach Art der Devices, die gelayert werden sollen, wird ein entsprechendes Container-Device mit den ausgewählten Devices erstellt.



### ! Anmerkung

Mehr Informationen über Container-Devices und fortgeschrittene Device-Konzepte finden Sie in [Kapitel 16](#).



*Um ein Device umzubenennen, wählen Sie es aus und ändern den Namen mithilfe des **Inspektor-Panels** (siehe [Abschnitt 16.2.4](#)).*



## 9. Automation

Mithilfe des Mixers (siehe [Kapitel 7](#)) und unserer Einführung in die Devices (siehe [Kapitel 8](#)) sind wir in der Lage, sowohl Spur- als auch Device-Parameter nach unseren Wünschen einzustellen. In einigen Fällen reicht dies aber noch nicht aus.

Wenn wir versuchen, uns den Aufbau eines Songs grafisch vorzustellen – von einem Arrangement, wo einzelne Bestandteile allmählich eingebledet werden und ihren Platz im Stereobild finden, über Instrumente, deren Klangfarbe immer heller wird, bis hin zu Teilen, die langsam ausgebledet werden, indem sich ihre Lautstärke verringert und ihr Hallanteil zunimmt –, wäre dies eine Serie von kurzen und langen kurvenförmigen Linien.

*Automation* ist die Veränderung eines Parameters über einen bestimmten Zeitraum. Bei Automation denkt man üblicherweise an Automationsdaten, die von Anfang bis Ende eines Songs auf eine Spur geschrieben werden und starr an einen Parameter gekoppelt sind. Bitwig Studio bietet Ihnen neben diesem traditionellen Ansatz auch noch weitere Arten der Automation an. Zum einen wird eine clipbasierte Automation unterstützt, zum anderen können mehrere Ebenen von Automationsdaten einen Parameter gleichzeitig beeinflussen.

Wir werden uns Modulationen zunächst im **Arranger-Panel** anschauen, wo wir mit der traditionellen, spurbasierten Automation arbeiten werden. Danach lernen wir das **Automations-Editor-Panel** kennen, dessen einzige Aufgabe es ist, Automationsdaten darzustellen und zu verändern. Zuletzt werden wir erfahren, wie clipbasierte und relative Automation unsere Arbeitsweise und Musik bereichern kann.

Lassen wir die Parameter tanzen!

### 9.1. Grundlagen der Automation

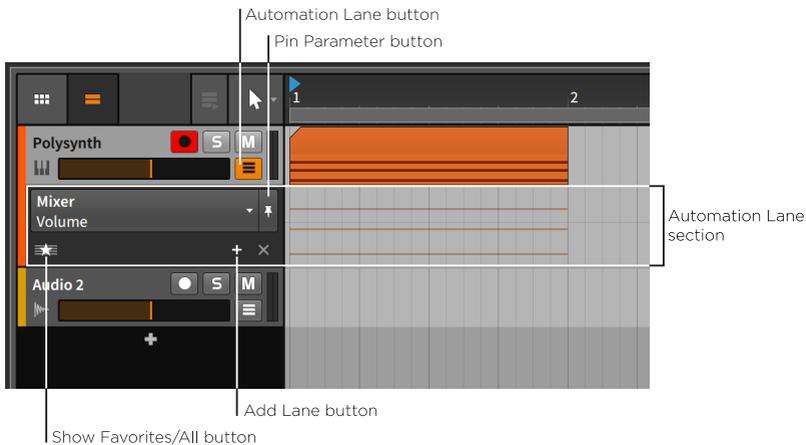
Falls Sie bereits vorher mit Musiksoftware gearbeitet haben, werden Sie die *Spur-Automation* kennen. Diese Art der Automation speichert Parameterwerte – Lautstärke, Cutoff-Frequenz, Hallanteil etc. – als einen festen Wert. Wenn also die Abspielpositionslinie einen Automationspunkt von  $-9.43\text{ dB}$  oder  $2.88\text{ kHz}$  oder  $124\%$  erreicht hat, wird der Parameter auf exakt diesen Wert eingestellt und behält diesen so lange, bis die Automation verändert wird.

Bitwig Studio bietet Ihnen diese Art von Automation im **Arranger-Panel** an.



## 9.1.1. Automationspuren im Arranger

Ein Element des Arrangers, das wir noch nicht kennen, ist der *Automationsspur-Schalter* innerhalb jedes Spur-Headers. Wenn dieser Schalter einer Spur aktiv ist, wird der *Automationsspur-Bereich* dieser Spur angezeigt.

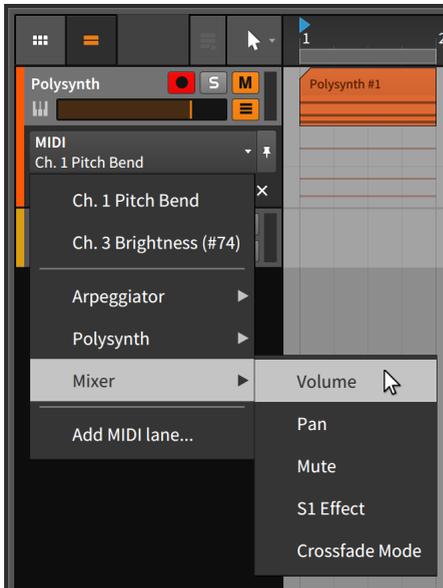


Der Automationsspur-Bereich taucht direkt unterhalb des Spur-Headers auf und erstreckt sich bis in die Zeitleiste des Arrangers, wo die zeitbasierten Automationsdaten angezeigt werden. Wie jede Automationsspur lässt er sich in der Größe verändern.

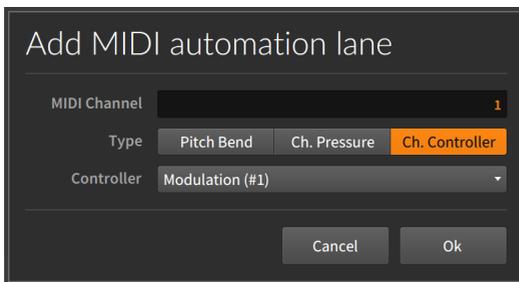
Der Spur-Header enthält die folgenden Steuerungselemente:

- › Im *Parameter-Auswahlmenü* selektieren Sie den Parameter, der in der primären Automationsspur angezeigt werden soll.
- › Mit dem Schalter *Pin Parameter* bleibt der Fokus auf dem aktuellen Parameter. In der Voreinstellung ist er deaktiviert, sodass immer der zuletzt angeklickte Parameter angezeigt wird.
- › Mit dem Schalter *Automationsspur hinzufügen* wird eine zusätzliche Automationsspur erzeugt, die auf dem zuletzt ausgewählten Parameter fixiert bleibt.
- › Mit dem Schalter *Zeige Favoriten/Alle* können Sie wählen, ob alle zusätzlichen Automationsspuren angezeigt werden sollen oder nur Ihre Favoriten.

Mit einem Klick auf das Parameter-Auswahlmenü wird eine Liste aller Automationsziele der ausgewählten Spur dargestellt.



Die Liste ist nach dem Signalfluss sortiert und beginnt mit vorhandenen MIDI-Automationspuren. Danach erscheinen alle Devices, die sich direkt auf der Device-Chain der Spur befinden. (Nested-Devices erscheinen unter dem Menü des Haupt-Devices.) Es folgen Elemente des *Mixer* wie *Volume* und weitere Parameter. Der letzte Eintrag, *Add MIDI lane...*, öffnet ein neues Fenster.

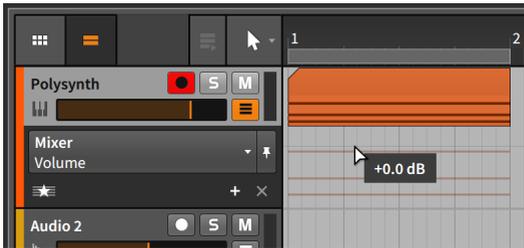


Um eine MIDI-Automationsspur hinzuzufügen, müssen Sie den *MIDI Channel* und den *Type* der MIDI-Daten für diese Spur einstellen. Hier können Sie zwischen *Pitch Bend*, *Ch. Pressure* (in einigen Fällen auch *Aftertouch* genannt) und *Control Change* (das außerdem noch die *Controller Number* benötigt) wählen.

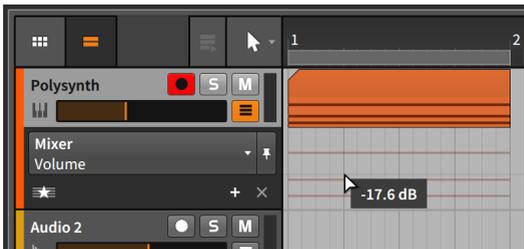


Im Hintergrund der Automationsspur im Arranger erscheinen die Noten- oder Audio-Events der aktuellen Spur in abgeschwächter Form. Diese können weder ausgewählt noch bearbeitet werden; sie sind ausschließlich dazu da, die Automationsdaten besser in Relation zum Spurinhalte bearbeiten zu können.

Dies ist der Bereich, in dem wir unsere Automationsdaten bearbeiten. Diese Spur mag zwar zunächst leer erscheinen, beinhaltet jedoch bereits ein Element.



Im obigen Bild können Sie unmittelbar oberhalb der Notenlinien eine hellgraue Linie sehen. Dies ist die aktuelle Automationskurve der Spurlautstärke. Da es keine weiteren Automationspunkte gibt, ist die Linie gerade mit einem Wert von  $+0.00$  dB. Wenn wir den Lautstärkeregler anfassen und nach links ziehen, um die Spur leiser zu machen, folgt die graue Linie der Bewegung.



## 9.1.2. Zeichnen und Editieren von Automationsdaten

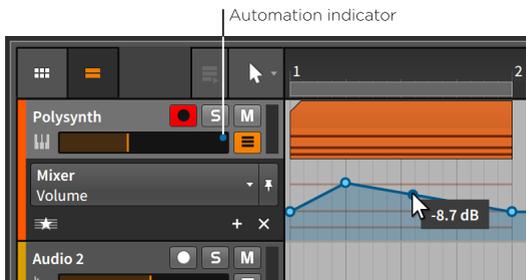
Wir beginnen, indem wir einzelne Automationspunkte editieren. Bei mehreren gleichzeitig selektierten Werten ähneln sich die Bearbeitungsschritte.

*Um einen einzelnen Punkt auf der Automationskurve zu erstellen, klicken Sie auf einen Bereich in der Nähe der Kurve und ziehen den Punkt*



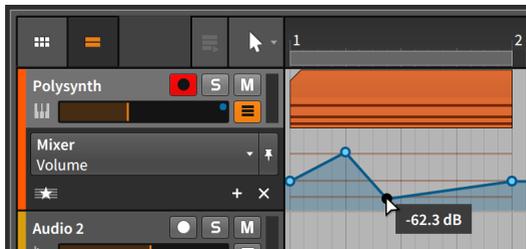
auf den gewünschten Wert und die gewünschte Position. Sie können auch mit dem Messer-Werkzeug auf eine beliebige Stelle innerhalb des Automationsbereichs klicken.

Wir können diesen Schritt einige Male wiederholen, um eine kleine Kurvenform zu erstellen.

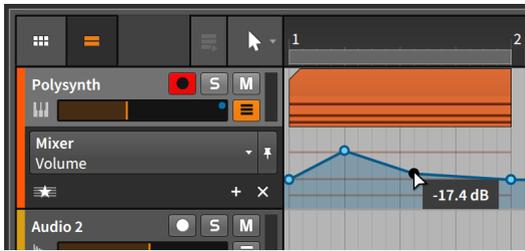


Beachten Sie, dass beim Bewegen der Maus entlang der Automationskurve die Parameterwerte neben dem Cursor angezeigt werden. Beachten Sie außerdem den blauen Kreis, der nun am rechten Rand des Lautstärkefadens angezeigt wird. Dieser *Automations-Indikator* – der wie ein Automationspunkt aussieht – zeigt an, dass der Parameter von Automationsdaten gesteuert wird.

*Um einen einzelnen Punkt außerhalb der Automationskurve zu erzeugen,* doppelklicken Sie in einen beliebigen Bereich der Automationsspur.



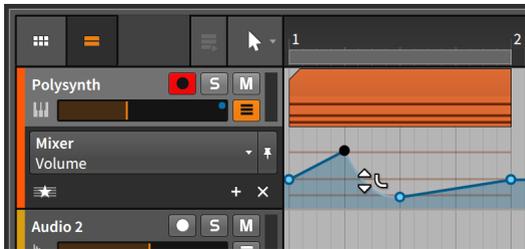
*Um einen Automationspunkt zu verschieben,* ziehen Sie ihn mit der Maus an die gewünschte Stelle.



### ! Anmerkung

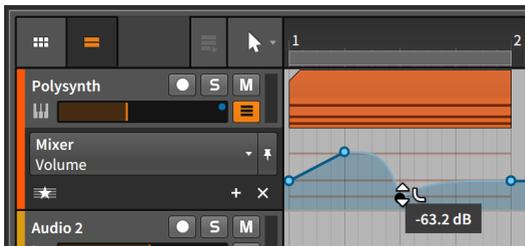
Die Absolute-Grid-Einstellung schränkt das Erstellen und Verschieben von Automationspunkten ein. Um diese Einstellung temporär abzuschalten, halten Sie [SHIFT] gedrückt, während Sie die Punkte platzieren.

Um den Übergang zwischen zwei Automationspunkten anzupassen, halten Sie [ALT] gedrückt und ziehen Sie die Kurve zwischen zwei Punkten mit der Maus.



Um einen Übergang (auf lineare Interpolation) zurückzusetzen, halten Sie [ALT] gedrückt und doppelklicken Sie auf den Übergang.

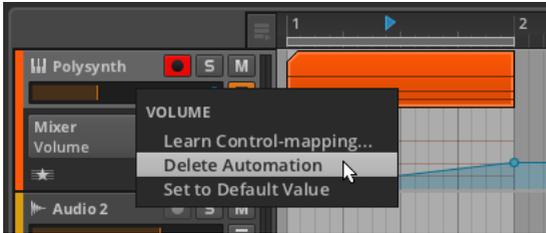
Um beide Übergänge eines Automationspunktes zu formen, halten Sie [ALT] gedrückt und ziehen Sie den Punkt.





Um einen Automationspunkt zu löschen, können Sie ihn doppelklicken oder mit einem einfachen Klick selektieren, um ihn dann mit [DELETE] oder [BACKSPACE] zu löschen.

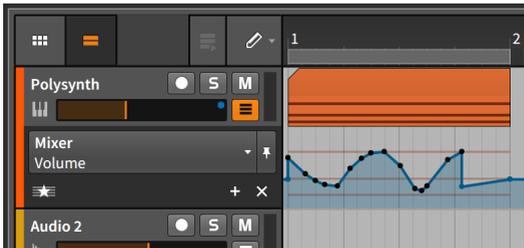
Um sämtliche Automationsdaten eines Parameters zu löschen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Parameter und wählen *Delete Automation* aus dem Kontextmenü aus.



Um eine Automationskurve zu zeichnen, klicken und ziehen Sie mit dem Stift-Werkzeug eine Linie in horizontaler Richtung.



Sobald Sie die Maustaste loslassen, wird die Kurve optimiert, sodass sie unter Beibehaltung der Form eine minimale Anzahl an Punkten enthält.



Um mehrere Automationspunkte auszuwählen, klicken und ziehen Sie ein Auswahlrechteck um die Punkte, die Sie auswählen wollen, oder benutzen Sie das Zeitauswahlwerkzeug und klicken und ziehen Sie in horizontaler Richtung, um einen Bereich auszuwählen.



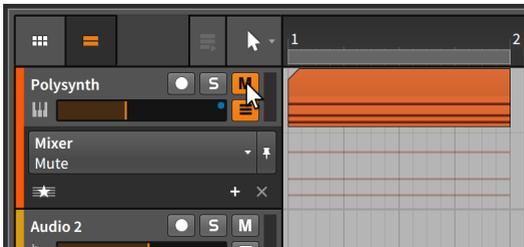
Um einen Bereich mit Automationspunkten zeitlich zu skalieren, wählen Sie zunächst den Bereich mit dem Zeitauswahlwerkzeug aus und verschieben dann mit gedrückter [ALT]-Taste den linken oder rechten Rand der Auswahl.



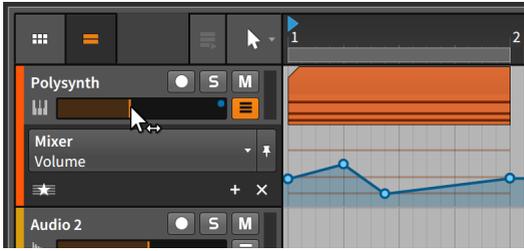
### 9.1.3. Parameter Follow und Automationssteuerung

Das Parameter-Auswahlmenü hilft Ihnen, den gewünschten Automationsparameter zu finden. Es ist so voreingestellt, dass es immer den zuletzt mit der Maus angeklickten Parameter anzeigt. Wir nennen diese Automationsspur *Jokerspur*, weil sie jede Funktion übernimmt, die Sie wollen.

Wenn Sie beispielsweise auf den Mute-Schalter einer Spur klicken, wird dieser Parameter in der primären Automationsspur angezeigt.

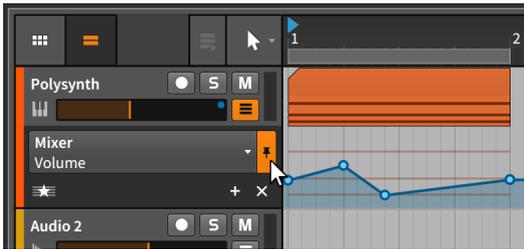


Wenn Sie danach auf den Lautstärkefader einer Spur klicken, wird wiederum dieser Parameter angezeigt.



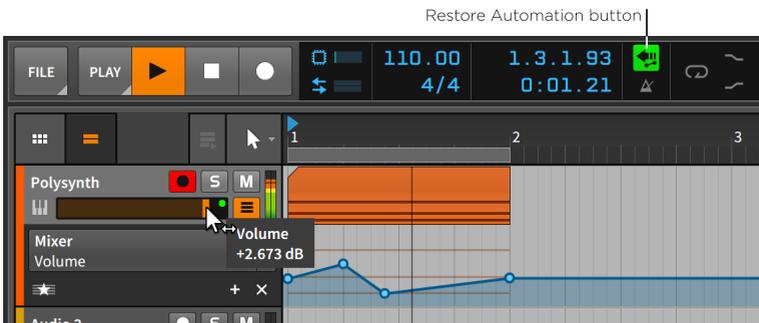
Wie Sie sehen, ist die Automationskurve, die wir eben gezeichnet haben, nicht verloren gegangen. Die primäre Automationsspur ändert einfach nur den Fokus mit jedem Mausklick.

Um das Parameter-Auswahlmenü auf die aktuelle Auswahl zu fixieren, aktivieren Sie den Schalter Pin Parameter.



Im obigen Beispiel wird das Parameter-Auswahlmenü nun auf den *Lautstärke*-Parameter fokussiert bleiben, auch wenn Sie auf den Mute-Schalter oder einen anderen Parameter klicken.

Zusätzlich erlaubt Ihnen Bitwig Studio, die Automationswerte temporär zu überschreiben. Dies passiert automatisch, sobald Sie einen automatisierten Parameter anfassen und verändern.

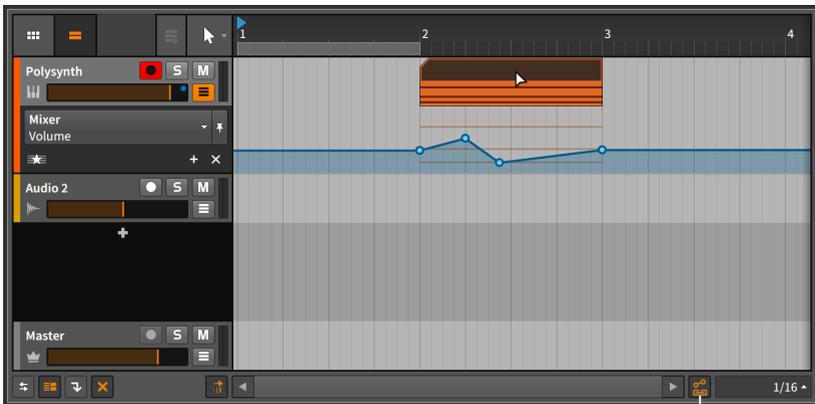




Der Automations-Indikator des Lautstärke-Parameters wird nun grün statt blau dargestellt. Dies zeigt uns an, dass die Automationssteuerung dieses Parameters bis auf Weiteres unterbrochen ist. Zugleich wird der Schalter *Restore Automation Control* im Anzeigebereich der Kopfzeile grün dargestellt.

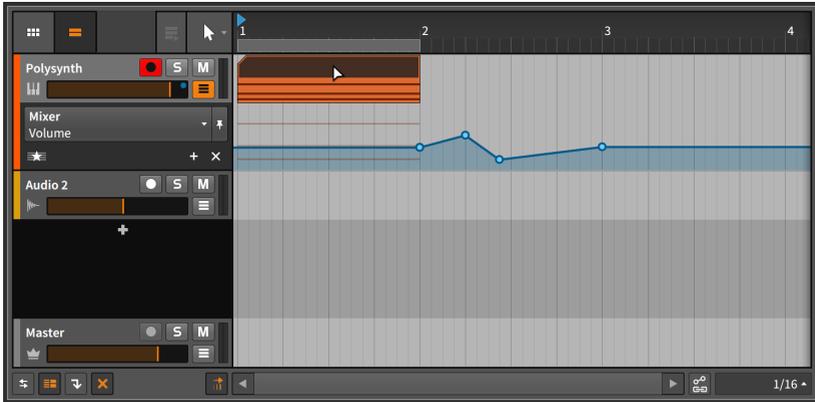
*Um die Steuerung der Automation aller Parameter wiederherzustellen, klicken Sie auf den Schalter Restore Automation Control.*

Der *Automation-Follow-Schalter*, der sich in der letzten Zeile des Arrange-Fensters (links neben dem Taktrastermenü) befindet, legt fest, ob die Spurautomation zusammen mit Arranger-Clips bewegt werden soll oder nicht. Diese Einstellung ist standardmäßig aktiviert, sodass beim Verschieben eines Clips Folgendes passiert:



Automation Follow button

Wenn Sie den Schalter deaktivieren und den Clip erneut verschieben, bleibt die Spurautomation zurück.



Dies trifft für alle Funktionen zu, die Clips bewegen, wie z. B. Kopieren, Duplizieren etc.

### 9.1.4. Zusätzliche Automationsspuren

In bestimmten Situationen ist es hilfreich, mehrere Automationskurven gleichzeitig sehen zu können. Um dies zu erreichen, gibt es in Bitwig Studio statische Automationspuren, die unter der primären dynamischen Spur angezeigt werden.

*Um eine statische Automationsspur eines Parameters zu erzeugen, wählen Sie den gewünschten Parameter im Auswahlménü aus und klicken dann auf den Schalter *Add Lane*.*





Obwohl es zunächst so aussieht, als ob sich die Spur nur dupliziert hat, gibt es doch einige wichtige Unterschiede.

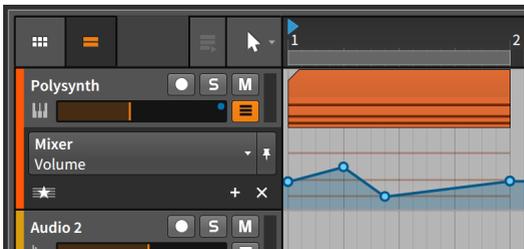
Nur die obere Spur hat ein Parameter-Auswahlmenü. Die neue Spur – und jede weitere Spur – hat nur ein Textfeld, welches das Device und den Automationsparameter anzeigt, sodass sie keinen anderen Parameter fokussieren kann.

Sie werden außerdem bemerkt haben, dass die neue Spur zwei etwas andere Schalter besitzt.

- › Der *Favoritenschalter* markiert den angezeigten Parameter in der Favoritenliste.
- › Der Schalter *Automation löschen* löscht sowohl alle Automationsdaten des Parameters als auch die Automationsspur selbst.

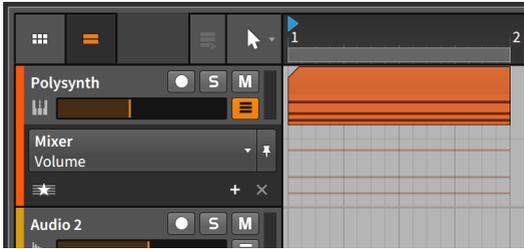
Wie wir am Schalter *Zeige Favoriten/Alle* mit dem Sternsymbol bereits sehen können, zeigen Automationsspuren in der Standardeinstellung immer Parameter aus der Favoritenliste an. Wenn Favoriten angezeigt werden, führt ein Klick auf den Schalter *Add Lane* dazu, dass eine statische Automationsspur erstellt wird und diese automatisch in die Favoritenlisten aufgenommen wird. Der aktivierte Favoritenschalter unserer neuen Spur zeigt uns seinen Status an.

Um den *Favoriten-Status* einer statischen Automationsspur aufzuheben, deaktivieren Sie den Favoritenschalter der Automationsspur.

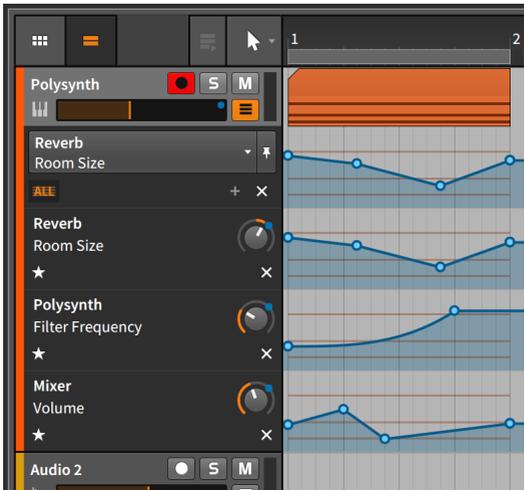


Dies führt uns wieder zum Ausgangspunkt zurück.

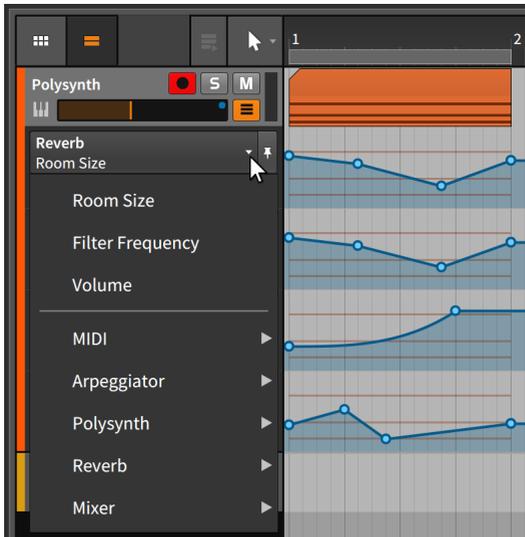
Verwechseln Sie bitte nicht den Schalter *Automation löschen* mit einem "Schließen"-Schalter. Wenn Sie diesen anstatt den Favoritenschalter anklicken, wird zwar die zusätzliche Automationsspur eingeklappt, aber ebenso werden alle Automationsdaten des Parameters gelöscht.



Um alle Parameter mit Automationsdaten anzuzeigen, klicken Sie auf den Schalter Zeige Favoriten/Alle, sodass die Einstellung *All* angezeigt wird.

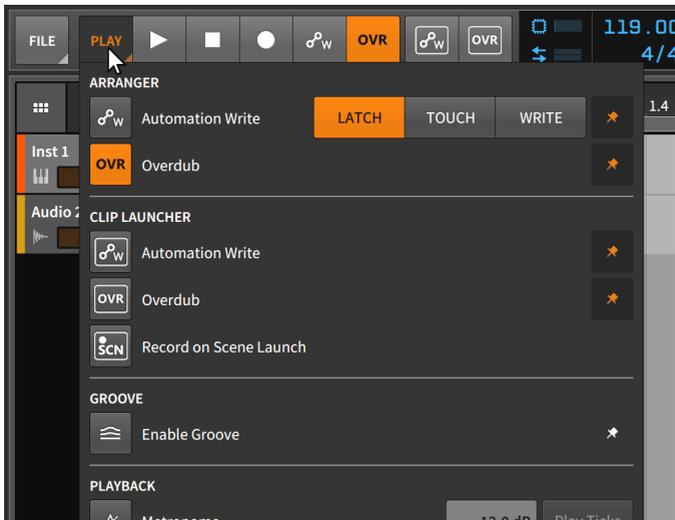


Die Liste der automatisierten Parameter finden Sie auch am Anfang des Parameter-Auswahlmenüs.



### 9.1.5. Aufnehmen von Automation

Der Automations-Schreibmodus wird im *Play*-Menü eingestellt, das sich im Bereich der Transportsteuerung in der Kopfzeile befindet.





Es gibt drei Modi für die Aufnahme von Automationsdaten.

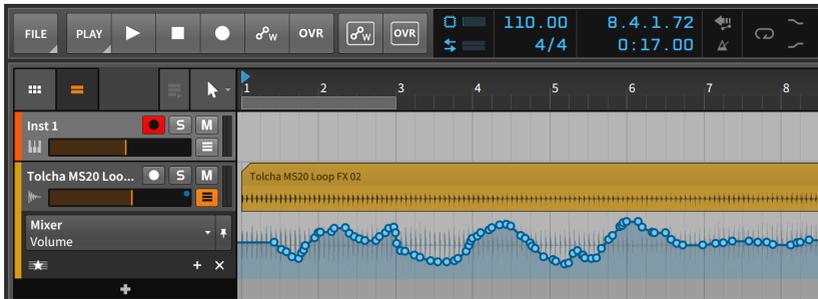
- › Der *Latch*-Modus beginnt mit der Aufnahme von Automationsdaten, sobald Sie einen Parameter verändern. Die Aufnahme geht so lange weiter, bis sie gestoppt wird.
- › Auch der *Touch*-Modus startet mit der Aufnahme, wenn Sie mit dem Verändern von Parametern beginnen. Sobald Sie aber die Steuerungselemente loslassen, wird das Aufzeichnen der Automationsdaten beendet und alle vorhandenen Werte bleiben unangetastet.
- › Der *Write*-Modus ist am destruktivsten von allen. Er beginnt mit der Aufnahme von Automationsdaten, sobald die Transport-Engine gestartet wird und nimmt so lange weiter auf, bis sie wieder gestoppt wird. Alle bereits vorhandenen Automationspunkte in diesem Zeitraum werden überschrieben.

Sie können Automationsdaten sowohl im **Arranger-Panel** als auch im **Clip-Launcher-Panel** separat aufzeichnen.

*Um Automationsdaten im Arranger aufzuzeichnen*, aktivieren Sie den Schalter **Automation Write** in der Transportsteuerung der Kopfzeile und starten anschließend die Wiedergabe.



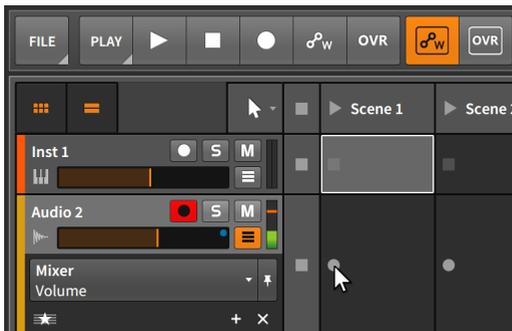
Ob die Transport-Engine nun gerade aufnimmt oder abspielt, in beiden Fällen werden Parameterveränderungen einer Spur als Automationsdaten aufgezeichnet. Sobald die Transport-Engine gestoppt wird, werden die Automationskurven optimiert und der Automations-Aufnahmeschalter deaktiviert.



### ! Anmerkung

Im **Settings**-Tab des *Dashboards* gibt es auf der Seite *Recording* im Bereich *Recording* die Option *Write Automation on Record*. Wenn sie eingeschaltet ist, wird der Automations-Aufnahmeschalter im Arranger automatisch aktiviert, sobald der globale Aufnahmeschalter scharfgeschaltet ist.

Um Automationsdaten im Launcher aufzunehmen, aktivieren Sie zunächst den Aufnahmeschalter der Spur sowie den Automations-Aufnahmeschalter des Launchers. Starten Sie danach die Aufnahme eines Clips.





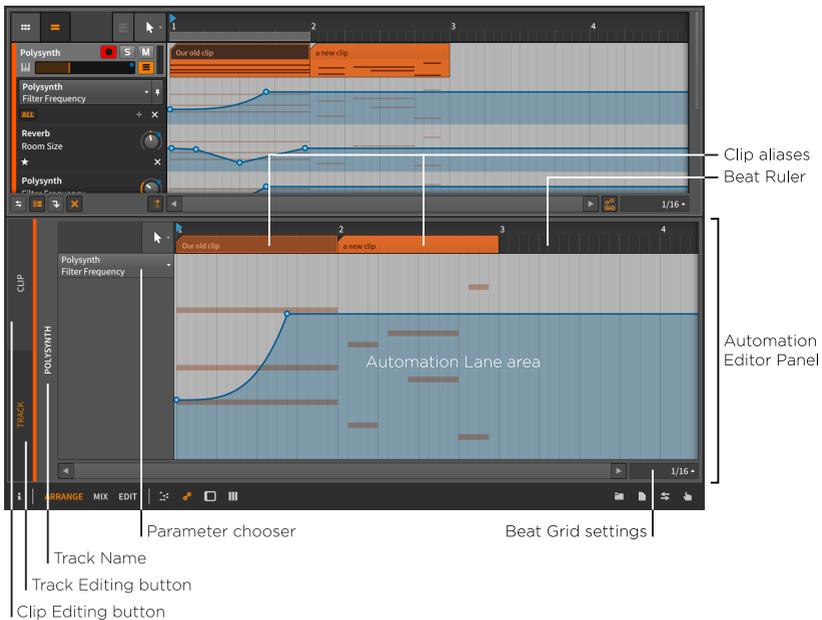
Wenn der Automationsspur-Schalter in der Spur aktiviert ist, werden die Automationsdaten des Clips in dessen unterer Hälfte angezeigt.

## 9.2. Das Automations-Editor-Panel

Jedes Panel in Bitwig Studio ist auf bestimmte Funktionen spezialisiert. Das **Arranger-Panel** hat, notwendigerweise, den bei Weitem größten Funktionsumfang. Die Bearbeitung von Automationsdaten gehört jedoch nicht zu seinen Hauptaufgaben. Zu diesem Zweck gibt es das **Automations-Editor-Panel**.

### 9.2.1. Spur-Editiermodus

Wenn das **Automations-Editor-Panel** zum ersten Mal innerhalb der **Arrange-Ansicht** aufgerufen wird (mit dem Schalter **Automations-Editor-Panel** in der Fußzeile), öffnet es sich zuerst im *Spur-Editiermodus*.



In diesem Modus sieht die Oberfläche sehr vertraut aus. Durch das *Taktlineal* (siehe [Abschnitt 3.1.1](#)), die *Taktraster-Einstellungen* (siehe [Abschnitt 3.1.2](#)) und die *Snap-Einstellungen* (siehe [Abschnitt 5.1.2](#)) erinnert es sehr an das **Arranger-Panel**. Der Unterschied ist, dass die



Zeitleiste des Arrangers mit dem *Automationsspur-Bereich* der gerade selektierten Spur ersetzt worden ist.

Der Automationsspur-Bereich ist im Grunde genommen eine vergrößerte Version der primären Automationsspur, wie wir sie aus dem **Arranger-Panel** kennen. Auch hier gibt es ein Parameter-Auswahlmenü auf der linken Seite. Ebenso werden die Automationskurven der Parameter vor dem Hintergrund des Spurinhalts dargestellt.

Alle Funktionen zum Zeichnen und Editieren von Automationsdaten, die wir aus dem Automationsspur-Bereich des **Arranger-Panels** kennen, kommen auch hier zur Anwendung. Allerdings gibt es einige Unterschiede.

- › Im **Automations-Editor-Panel** gibt es nur eine Automationsspur. Falls Sie mehrere Parameter einer Spur gleichzeitig sehen wollen, müssen Sie dies im **Arranger-Panel** tun.
- › Die *Clip-Aliasse* (die Sie über dem Automationsspur-Bereich im Taktlineal finden) zeigen an, wo ein Clip beginnt und endet. Diese Aliasse lassen sich auch editieren.

Auf die gleiche Weise, wie sich Arranger-Clips bewegen (siehe [Abschnitt 5.1.2](#)), editieren (siehe [Abschnitt 5.1.3](#)) und loopen lassen (siehe [Abschnitt 5.1.8](#)), können auch Clip-Aliasse bearbeitet werden. Denken Sie daran, dass die Einstellung für Automation Follow (siehe [Abschnitt 9.1.3](#)) festlegt, wie sich das Bewegen oder Editieren von Clips auf Automationsdaten auswirkt.

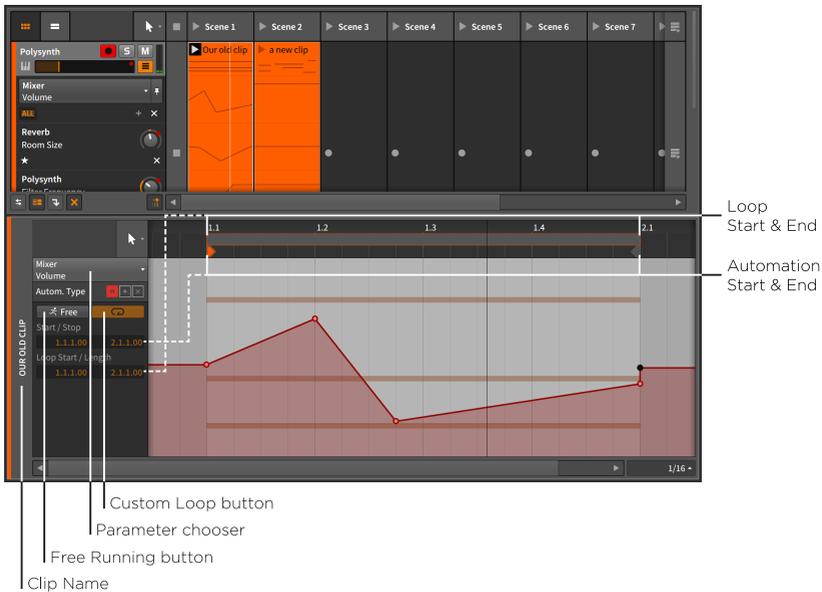
Im Spur-Editiermodus des **Automations-Editor-Panels** lassen sich also einfache, spurbasierte Automationsdaten bearbeiten. Für die weitergehende Bearbeitung von Automationsdaten gibt es den *Clip-Editing-Schalter* auf der linken Seite des Panels.

## 9.2.2. Clip-Editiermodus

Es gibt Situationen, in denen es sinnvoll sein kann, Automationsdaten statt mit einer Spur mit einem Clip zu verbinden, beispielsweise dann, wenn sich die Automation zusammen mit dem Clip wiederholen soll, oder beim Arbeiten mit dem Clip-Launcher.

Wenn Sie die Automationsdaten mit dem Arranger-Clip statt der Zeitleiste der Spur verbinden möchten, können Sie das **Automations-Editor-Panel** vom Spur-Editiermodus in den *Clip-Editiermodus* umschalten, indem Sie den *Clip-Editing-Schalter* aktivieren.

Wenn Sie mit Launcher-Clips arbeiten, werden alle Automationsdaten im Clip-Editiermodus mit dem **Automations-Editor-Panel** bearbeitet.



Sobald wir uns von einem spurbasierten Denken lösen, tauchen dieselben Fragen auf, die wir uns schon beim **Clip-Launcher-Panel** gestellt haben. Sofern Clips nicht auf einer Spur liegen, sind sie auch nicht mehr an ein festes Zeitraster gebunden oder haben eine bestimmte Länge. Aus diesem Grund haben alle Clips, die hier gezeigt werden, die Position *1.1.00* (ausgesprochen "Takt 1, Schlag 1") als relativen Startpunkt.

Clips im Launcher werden in der Standardeinstellung geloopt. Im *Clip-Editiermodus* des **Automations-Editor-Panels** können wir entscheiden, ob die Automationsdaten eines Clips an den musikalischen Inhalt gebunden sein sollen oder nicht.

Das Symbol des *Free-Running-Schalters* zeigt einen laufenden Mann mit dem Wort *Free*. Sobald er aktiviert ist, können Automationsdaten so bearbeitet werden, dass sie unabhängig von den Noten- und Audio-Events eines Clips abgespielt werden. Sobald der Free-Running-Schalter aktiviert ist, kann man mit dem Parameter *Start* festlegen, welcher Teil der Clip-Automation zuerst abgespielt werden soll.

Neben dem Free-Running-Schalter befindet sich der *Custom-Loop-Schalter*. Wenn er aktiviert ist, können Sie unterschiedliche Werte für die Einstellungen *Loop-Start* und *Loop-Länge* eingeben. Wenn er deaktiviert ist, wird die Automation des Clips genauso geloopt wie dessen musikalischer Inhalt.



Mit diesen Optionen lassen sich einige sehr dynamische Effekte realisieren, wie im folgenden Beispiel gezeigt wird.



Abgesehen von den aktivierten Schaltern Free-Running und Custom-Loop wurde hier nur die *Loop-Länge* von 1.0.0.00 (ein Takt) auf 1.1.0.00 (ein Takt und eine Viertel Note) gesetzt. Indem die Automation alle fünf Schläge wiederholt wird, die Noten des Clips aber schon nach vier Schlägen, wiederholt sich das Muster der Automation und der Noten nur jeden fünften Takt (nach 20 Schlägen).

### ! Anmerkung

Falls Sie einen dieser Parameter verändern, müssen Sie den Clip erneut abspielen, um eine Veränderung zu hören.

Dies ist nur ein Beispiel, wie Sie Variationen des musikalischen Inhalts und der Automation eines Clips erzeugen können. Mit den verfügbaren Optionen werden Sie Ihre eigene bevorzugte Anwendung finden.

## 9.2.3. Relative Automation

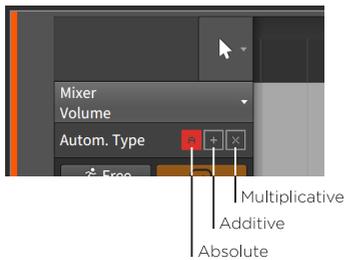
In allen bisherigen Beispielen kam nur die *absolute Automation* zur Anwendung. Die Automationswerte waren immer exakten Werten eines



Parameters zugeordnet. Einige Beispiele wurden schon zu Beginn des Kapitels gegeben: *-9.43 dB*, *2.88 kHz* und *124 %*.

Bitwig Studio besitzt aber zusätzlich noch die Möglichkeit, Parameter auf eine relative Weise zu verändern. Mit *relativer Automation* können Sie Parameter bis zu  $\pm 50\%$  ihrer gesamten Bandbreite bewegen (*additive Automation*) oder sie skalieren, von 100% ihres aktuellen Wertes bis zu 0% (*multiplikative Automation*).

Als wir begonnen haben, im Clip-Editiermodus zu arbeiten, erschienen drei Schalter neben der Anzeige *Autom. Type*.



Diese drei Symbole zeigen uns den gerade gewählten Automationsmodus an: *absolute Automation (A)*, *additive Automation (+)* und *multiplikative Automation (x)*.

Wenn eines dieser Symbole dunkel gefärbt ist, bedeutet dies, dass Automationsdaten dieser Art vorhanden sind. Das obige Beispiel zeigt, dass es absolute Automationsdaten für den ausgewählten Parameter gibt. Wenn ein Symbol nicht dunkel gefärbt ist, gibt es keine Automationsdaten dieses Typs.

#### **!** Anmerkung

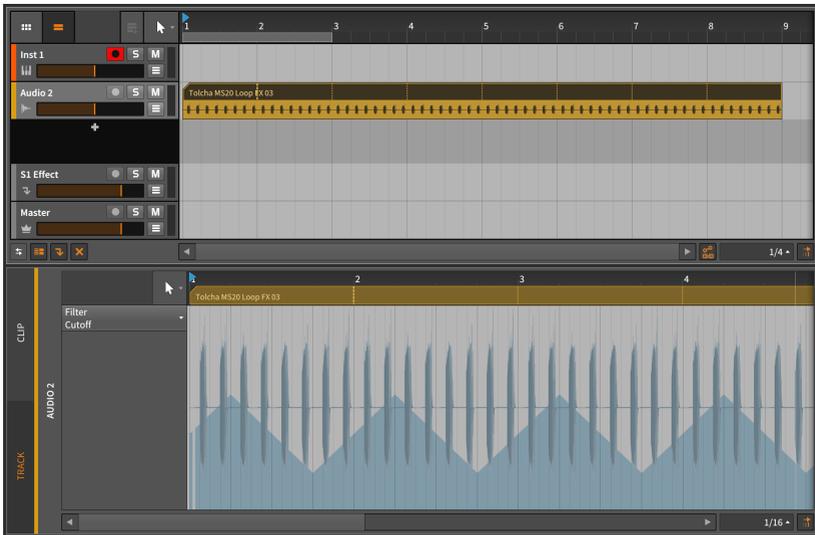
Es kann alle Arten von Automationsdaten für einen einzelnen Parameter geben. In diesem Fall wird zuerst die absolute Automation angewandt, um dann von der additiven Automation moduliert zu werden. Die multiplikative Automation wird zuletzt abgearbeitet und hat "das letzte Wort".

Für das folgende Beispiel benutzen wir einen eintaktigen Launcher-Clip. Wir wollen das Cutoff des Filters zuerst etwas erhöhen, dann etwas zurücksteuern und am Ende des Taktes wieder beim Ausgangswert ankommen. Wir können dies mit additiver Automation einzeichnen.

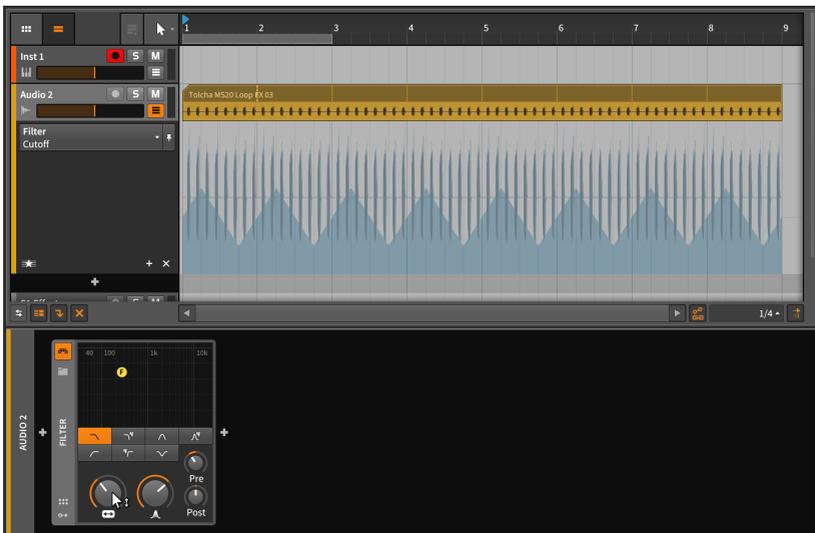


Wie wir sehen, endet die Automation bei 0.00 %, d. h. diese additive Automation ist bipolar. Sie steigt zunächst auf 20 % an und fällt danach auf -20.0 % ab. Wir sehen außerdem, dass das Symbol für die additive Modulation als einziges dunkel gefärbt ist und somit aktuell die einzige Automation für diesen Parameter ist.

Als Nächstes ziehen wir den Launcher-Clip in den Arranger und loopen ihn auf einer Länge von acht Takten.

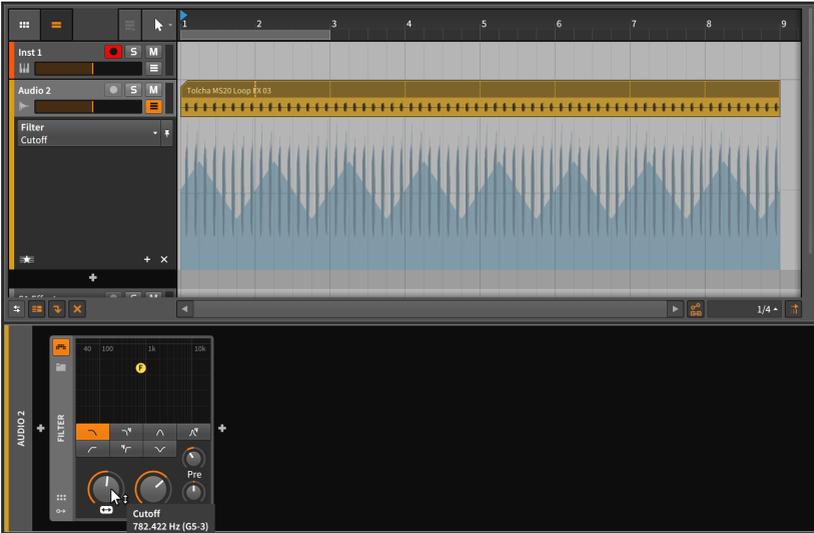


Wenn wir die absolute Automation – in diesem Fall die Spurautomation, da wir uns im Arranger befinden – betrachten, sehen wir, dass die Automationskurve auf eine Länge von acht Takten erweitert worden ist, jedoch scheint sie nicht mehr um den Nullpunkt herum zentriert zu sein. Wir wollen nun sowohl die Automation als auch das **Filter**-Device zusammen betrachten.

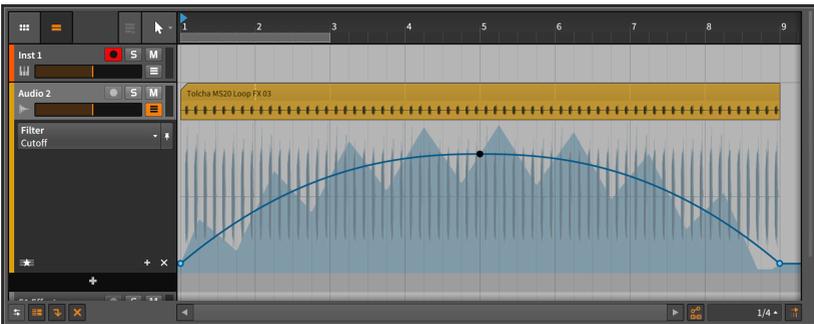




Wir können nun sehen, dass sich der voreingestellte Wert des *Cutoff*-Parameters ein ganzes Stück unter dem Zentrum des Wertebereichs befindet. Weil die Automation relativ ist, können wir an dem *Cutoff*-Knopf drehen, bis die Automation zentriert ist.



Wir könnten hier noch zwei weitere Bearbeitungen vornehmen. Zunächst können wir absolute Automationsdaten über die Länge der acht Takte einzeichnen, um den *Cutoff* von unten nach oben und wieder zurück zu bewegen. Wir tun dies, indem wir drei Automationspunkte mit einem Doppelklick erstellen und dann den mittleren Punkt mit gehaltener [ALT]-Taste verschieben, um die Kurvenform zu verändern.



Die blaue Linie ist die Kurve der absoluten Automation. Die schattierte Fläche zeigt uns den endgültigen Parameterwert an, der das Resultat der absoluten und relativen Automation ist. Wenn Sie die Wiedergabe



starten, werden Sie sehen, wie sich die *Cutoff*-Steuerung analog zu der absoluten Automationskurve bewegt und sich der Indikatorring des *Cutoff*-Reglers bewegt, um den finalen Parameterwert anzuzeigen.

Eine weitere Option ist, auf absolute Automation ganz zu verzichten und stattdessen relative Automation zu benutzen, um den Sound etwas lebendiger zu gestalten. Während der Wiedergabe könnten wir den Parameter dann mithilfe eines MIDI-Controllers (siehe [Kapitel 15](#)) in Echtzeit steuern. Dies wäre eine gute Technik für eine Live-Performance.

#### Anmerkung

Immer wenn sich ein Indikator eines Parameters unabhängig vom Regler selbst bewegt (wie z. B. der *Cutoff*-Knopf und sein Indikatorring im vorherigen Beispiel), findet eine *Modulation* statt. Relative Automation ist eine Form von Modulation, weitere Beispiele finden Sie in [Abschnitt 16.2](#).



## 10. Arbeiten mit Audio-Events

Wir haben in den ersten Kapiteln schon viel Zeit drauf verwendet, über Clips und ihre Bedeutung bei der Musikproduktion mit Bitwig Studio zu sprechen. Selbst wenn wir uns in den vorherigen Kapiteln anderen Aspekten zugewandt haben, spielen Clips immer noch eine zentrale Rolle. In ihnen halten wir unsere musikalischen Ideen fest, und durch das Bearbeiten, Kopieren und Verschieben dieser Fragmente entsteht unser Song.

Auch wenn wir Clips als "musikalische Atome" bezeichnen, sind diese aus noch kleineren Bestandteilen aufgebaut. In diesem und dem folgenden Kapitel werden wir Noten- und Audio-Events besprechen, aus denen Clips aufgebaut sind. (Immer wenn wir vom "musikalischen Inhalt" eines Clips sprechen, beziehen wir uns auf genau diese Audio- und Noten-Events.)

Wir kennen bereits verschiedene Möglichkeiten zum Bearbeiten ganzer Clips, seien es Arranger-Clips (siehe [Abschnitt 5.1.10](#)) oder Launcher-Clips (siehe auch [Abschnitt 6.2.5](#)). Im **Detail-Editor-Panel** werden wir nun beginnen, auf der Event-Ebene zu arbeiten und die verschiedenen Werkzeuge kennenzulernen. In Kombination mit dem **Inspektor-Panel** stehen uns so die meisten der Bearbeitungsfunktionen und optimierten Workflows von Bitwig Studio zur Verfügung.

Lassen Sie uns nun mit der Detailarbeit der Musikproduktion beginnen: den *Audio-Events*.

### 10.1. Audioclips im Detail-Editor-Panel

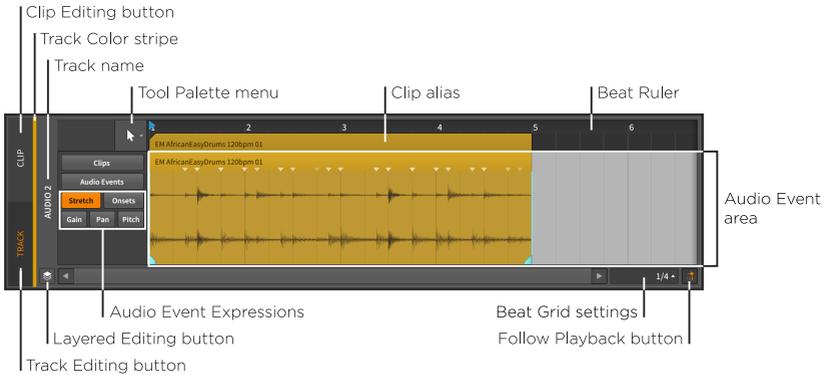
Musik wird in Bitwig Studio mithilfe von Clips zusammengestellt. So wie die Hauptaufgabe des **Automations-Editor-Panels** die Arbeit mit verschiedenen Arten von Automationsdaten ist, so ist die Hauptaufgabe des **Detail-Editor-Panels** die Arbeit mit den musikalischen Inhalten der Clips.

Wenn Sie mit dem **Detail-Editor-Panel** arbeiten, denken Sie daran, dass jedes Panel mit Zeitleisten sein eigenes Werkzeugmenü hat (siehe [Abschnitt 3.1.4](#)). Somit behält jedes dieser Panels sein gerade ausgewähltes Werkzeug bei. Dies scheint zunächst nur eine Kleinigkeit zu sein, ist aber enorm hilfreich. Wenn Sie beispielsweise im **Arranger-Panel** eine Auswahl treffen und daraufhin direkt in das **Detail-Editor-Panel** wechseln, um Feinheiten zu editieren, sparen Sie so viele Mausklicks.



## 10.1.1. Der Aufbau des Detail-Editor-Panels

Indem wir einen Clip doppelklicken, wird das **Detail-Editor-Panel** aufgerufen und der Clip fokussiert. Für die Beispiele in diesem Kapitel werden wir Audioclips benutzen, und wir beginnen mit einem Doppelklick auf einen Audioclip im Arranger.



Nachdem wir bereits mit dem **Arranger-Panel** und dem **Automations-Editor-Panel** gearbeitet haben, sind wir mit den meisten Bedienelementen wie dem *Taktlineal* (siehe [Abschnitt 3.1.1](#)), die *Clip-Aliasse* (siehe [Abschnitt 9.2.1](#)), den *Taktraster-Einstellungen* (siehe [Abschnitt 3.1.2](#)), den *Snap-Einstellungen* (siehe [Abschnitt 5.1.2](#)) und dem *Follow-Playback-Schalter* (siehe [Abschnitt 3.1.4](#)) bereits vertraut. Sogar den gerade inaktiven *Clip-Editing-Schalter* (siehe [Abschnitt 9.2.2](#)) finden wir hier. Er zeigt an, dass wir uns gerade im *Spur-Editiermodus* befinden.

Aber wie bei den vorherigen zeitbasierten Panels auch, sind gerade die Bereiche interessant, die sich verändert haben.

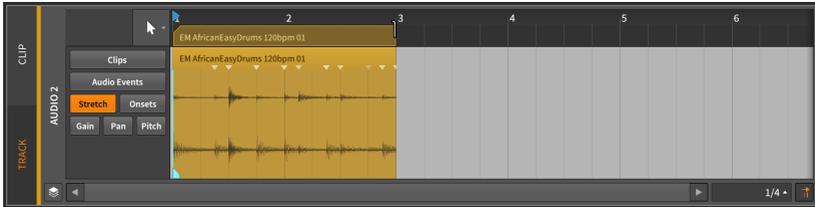
Im zentralen *Audio-Event-Bereich* werden alle Audio-Events dieses Panels angezeigt. Diese Audio-Events haben ihren eigenen Header, der sich direkt unter dem Clip-Alias befindet und zunächst überflüssig erscheinen mag.





Das nächste Beispiel soll die Beziehung zwischen dem Clip und den enthaltenen Audio-Events verdeutlichen.

*Um die Länge eines Clips zu ändern*, bewegen Sie die Maus über die rechte obere Ecke des Clip-Alias, bis ein Cursor mit einer eckigen Klammer erscheint. Klicken und ziehen Sie nun die Maus in horizontaler Richtung.



Durch das Kürzen des Clips werden auch die Audio-Events gekürzt. Ein Clip ist in dieser Beziehung sozusagen ein Elternteil, und die Kinder (in diesem Fall die Audio-Events) können nur dort sein, wo es die Eltern erlauben.

*Um die Länge eines Events zu ändern*, bewegen Sie die Maus über die rechte obere Ecke des Events, bis ein Cursor mit einer eckigen Klammer erscheint. Klicken und ziehen Sie nun die Maus in horizontaler Richtung.



Wie Sie sehen, bleibt der Clip durch das Kürzen des Events unverändert. Sie können innerhalb des leeren Bereichs des Clips verschiedene Dinge tun: ein neues Audio-Event bzw. Sample einfügen, das vorhandene Event mehrmals duplizieren oder den Bereich einfach leer lassen. Sie können den gesamten leeren Bereich nutzen, aber keine Ihrer Aktionen wird die Länge des Clips verändern.

Wie Sie vielleicht schon festgestellt haben, erscheint kein Loop-Cursor beim Header des Audio-Events. Das Loopen ist eine Funktion des Arrangements und somit Clips vorbehalten. Für Audio-Events (oder Noten) gilt das nicht, da sie sich nicht auf der Arrangement-Ebene befinden. Fades können jedoch auch auf einzelne Audio-Events angewandt werden, auf die gleiche Art und Weise wie bei Audioclips (siehe [Abschnitt 5.1.7](#)). Und das Dehnen oder Stauchen von Events



funktioniert auf dieselbe Art und Weise wie bei Clips (siehe [Abschnitt 5.1.4](#)).

## 10.1.2. Audio-Event-Expressions

Auf der linken Seite des Audio-Event-Bereichs können Sie bestimmen, welche *Audio-Event-Expression* angezeigt (und möglicherweise editiert) werden soll. In den vorherigen Bildern wurde dort ein Auswahlménü angezeigt. Wenn Sie lieber eine Liste aller verfügbaren Audio-Event-Expressions sehen wollen, ziehen Sie den oberen Rand des **Detail-Editor-Panels** nach oben, sodass sich das Panel vergrößert und die Liste erscheint.



*Audio-Event-Expressions* – kurz *Expressions* – sind Parameter, die für jedes einzelne Event gesetzt werden können. Einige dieser Parameter können sich im zeitlichen Verlauf des Events ändern, ähnlich einer Automationskurve. Andere Parameter bestehen aus einer Serie von Markierungen, welche die Wiedergabe von Audio-Events beeinflussen.

Es kann immer nur eine Expression gleichzeitig bearbeitet werden. Mit einem Klick auf einen Namen in der Liste wählen Sie diese aus. Wir sehen uns diese nun der Reihe nach an. Danach werden wir erfahren, wie wir Expression-Punkte mithilfe eines zufälligen Werts verteilen (*Spread*). Zuletzt werfen wir einen Blick auf das Comping in Bitwig Studio.

### ! Anmerkung

Zwei Expressions werden hier nicht behandelt, da sie nicht immer verfügbar sind.

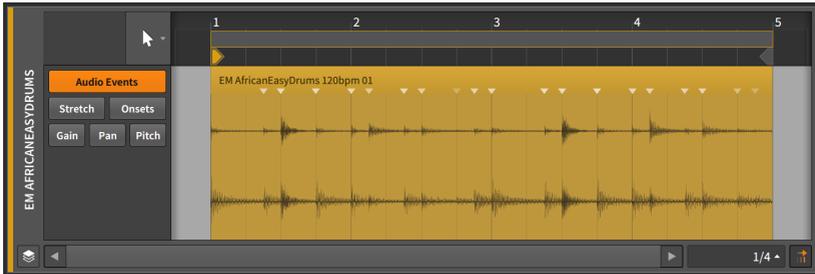
Im Spur-Editiermodus ist eine Expression-Ansicht des *Clips* verfügbar, die in weiten Teilen der Arbeit mit Clips im Arranger entspricht (siehe [Abschnitt 5.1](#)).



Im Clip-Editiermodus ist eine *Comping*-Expression verfügbar. Dies ist ein Modus, mit dem Sie aus einer ganzen Reihe von Takes die perfekte Aufnahme zusammenstellen können. Comping wird in einem eigenen Abschnitt behandelt (siehe [Abschnitt 10.1.4](#)).

### 10.1.2.1. Event-Expressions

*Audio Events* zeigt eine einfache Liste aller Audio-Events an.



Es werden keine Expression-Kurven oder andere Daten angezeigt. Dies erlaubt Ihnen, Audio-Events frei zu bewegen und zu editieren, ohne dabei andere Werte unabsichtlich zu verändern.

Audio-Events werden auf die gleiche Weise verschoben und editiert wie Regionen (siehe [Abschnitt 5.1.3](#)), allerdings beschränkt sich der Bereich auf die Länge des Clips, in dem sie sich befinden. Mit Ausnahme des Stift-Werkzeugs stehen Ihnen hier alle Werkzeuge des **Arranger-Panels** zur Verfügung, einschließlich einer Slide-Funktion.

*Um den Inhalt eines Audio-Events zu verschieben*, bewegen Sie die Maus über die untere Hälfte der Wellenformanzeige und klicken und ziehen Sie die Maus in horizontaler Richtung. Wenn Sie die [ALT]-Taste gedrückt halten, können Sie auf eine beliebige Stelle der Wellenformanzeige klicken und die Maus in horizontaler Richtung ziehen.

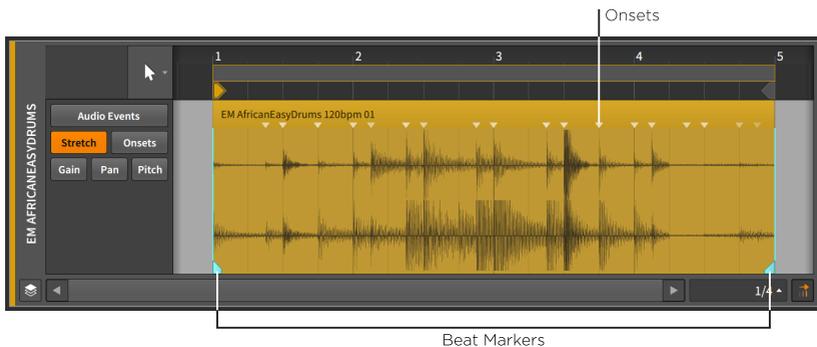




Halten Sie dabei zusätzlich die [SHIFT]-Taste gedrückt, um das Einrasten beim Verschieben zu aktivieren.

### 10.1.2.2. Stretch-Expressions

Mit *Stretch*-Expressions können Sie die Wiedergabegeschwindigkeit verändern und somit die Audiodatei dehnen oder stauchen.



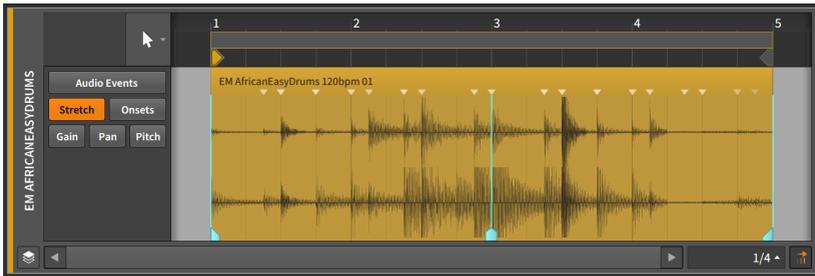
#### ! Anmerkung

Diese Expression hat nur bei bestimmten Wiedergabemodi von Audio-Events einen Effekt (siehe [Abschnitt 10.2.1.2](#)).

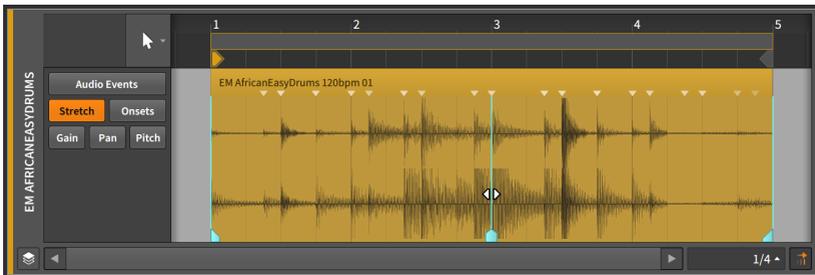
Um Audiomaterial mit dieser Expression zu stretchen, können Sie *Beat-Markierungen* einfügen, um Punkte in einem Audio-Event an einen bestimmten Zeitpunkt zu koppeln. Die Wiedergabegeschwindigkeit zwischen zwei Markierungen wird so angepasst, dass die Punkte immer zum richtigen Zeitpunkt abgespielt werden.

Standardmäßig gibt es nur am Anfang und am Ende eines Events eine Beat-Markierung, aber mithilfe der Stretch-Expression ist es leicht, zusätzliche Beat-Markierungen an den Stellen zu erstellen, wo es bereits ein Onset gibt.

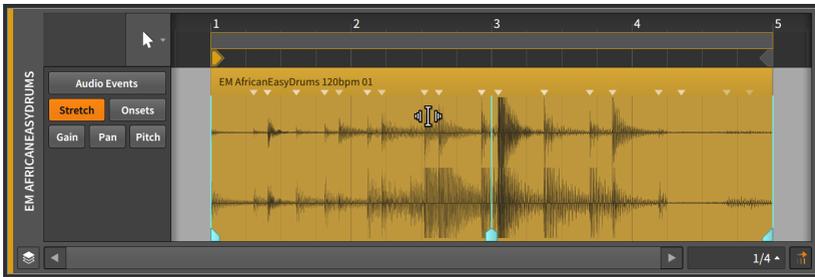
*Um eine Beat-Markierung zu erstellen*, doppelklicken Sie in einen Bereich eines Events oder bewegen Sie die Maus im unteren Bereich des Events entlang und klicken auf eine der weißen Markierungen, die dort erscheinen.



Um eine Beat-Markierung und das umgebende Audiomaterial zu verschieben, klicken Sie in der unteren Hälfte des Events auf eine Beat-Markierung und ziehen diese mit dem doppelten Pfeilcursor nach rechts oder links.

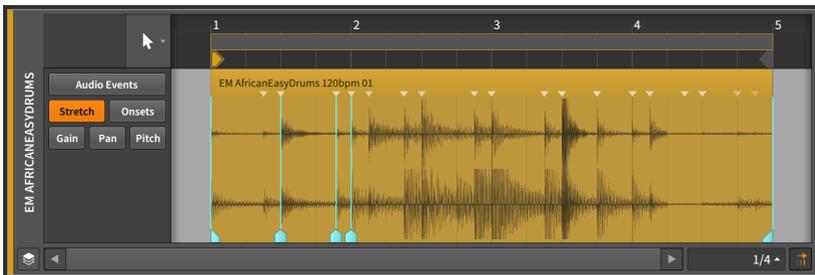
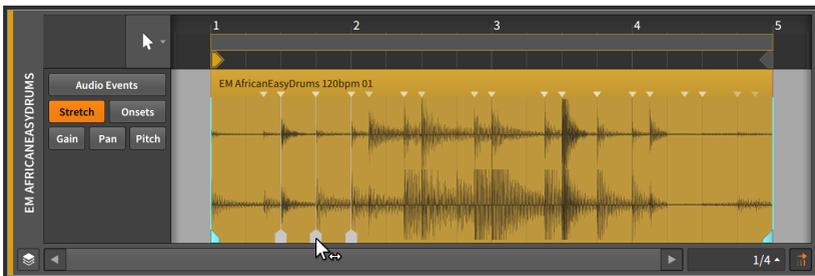


Um Audiomaterial um eine Beat-Markierung herum zu verschieben, ohne jedoch die Markierung selbst zu verschieben, klicken Sie mit gehaltener [ALT]-Taste auf eine Beat-Markierung und verschieben sie mit der Maus.



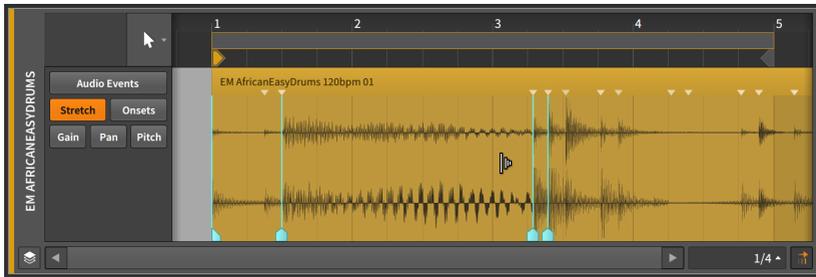
Durch das Verschieben von Beat-Markierungen mit anschließender "Feinjustierung" können Sie sehr schnell und effizient Audiomaterial stretchen.

*Um ein Trio von Onsets in Beat-Markierungen umzuwandeln*, halten Sie [ALT] gedrückt und fahren am oberen Rand des Events entlang, bis die gewünschten drei Markierungen auftauchen. Klicken Sie sie an und ziehen Sie diese mit der Maus nach rechts oder links.



Dies ermöglicht es Ihnen, einen bestimmten Bereich des Audiomaterials zu stretchen, während der Rest des Materials nicht verändert wird.

*Um die Länge einer Region frei zu stretchen*, klicken Sie bei gedrückter [ALT]-Taste auf eine Region und ziehen Sie sie nach rechts oder links, während Sie sich in der *Stretch*-Ansicht befinden.



Beachten Sie, dass Sie genau wie bei Clips einen ausgewählten Bereich skalieren können, wenn Sie mit gedrückter [ALT]-Taste auf den Rand einer Auswahl klicken und ihn verschieben. Wenn Sie mit gedrückter [ALT]-Taste den Rand eines Events verschieben, wird die Seite - Start oder Ende - aller selektierten Events skaliert (siehe [Abschnitt 10.1.1](#)).

### 10.1.2.3. Onsets-Expression

Die *Onsets*-Expression markiert bestimmte Stellen in einem Audio-Event, bei denen die Hüllkurve eines Sounds starke Veränderungen aufweist.



Onsets werden einerseits dafür verwendet, die Soundqualität einzelner Audio-Events zu erhalten, dienen andererseits aber auch als Schnittpunkte, um einzelne Events in mehrere separate Events aufzuteilen.

Wenn Sie ein Sample zum ersten Mal in ein Projekt von Bitwig Studio hineinziehen, wird es auf Tempo, Länge und Onsets untersucht. Jedes Onset wird als blaue vertikale Linie dargestellt, die in einem kleinen blauen Dreieck im oberen Bereich des Audio-Events mündet.

#### ! Anmerkung

Wenn Sie einen *Stretch-Modus* verwenden, der auf *Onsets* basiert und der *Onset Intensity Threshold* größer als null ist (siehe [Abschnitt](#)

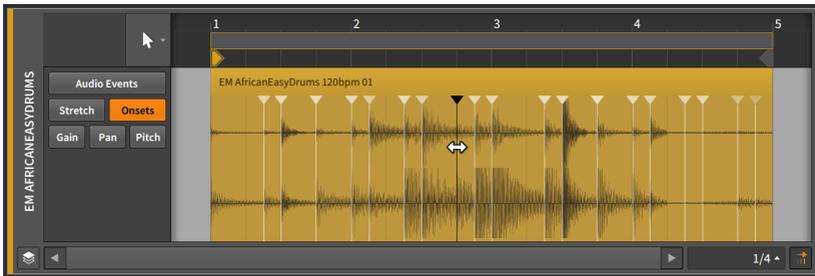


10.2.1.2), werden Onsets unterhalb dieses Schwellenwerts in der *Onset-Expression-Ansicht* abgeschwächt dargestellt. In den übrigen Ansichten werden sie hingegen ausgeblendet.

Sie können Onsets auch manuell einfügen oder verändern, wenn das Ergebnis der automatischen Analyse zu ungenau war oder wenn Sie die Art des Stretchens während der Wiedergabe verändern möchten (siehe [Abschnitt 10.1.2.2](#)).

*Um ein neues Onset zu erstellen*, doppelklicken Sie auf einen beliebigen Bereich, der sich nicht in der Nähe eines bereits vorhandenen Onsets befindet.

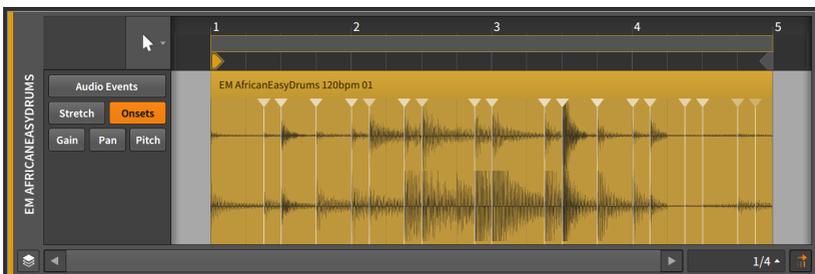
*Um ein Onset zu verschieben*, ziehen Sie es mit der Maus auf die gewünschte Stelle.



### ! Anmerkung

Onsets werden in Blau dargestellt. Je stärker die blaue Farbe, desto stärker ist das Onset. Ausgewählte Onsets sind weiß.

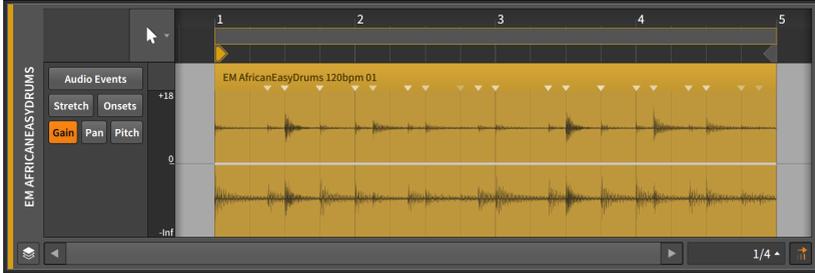
*Um ein Onset zu löschen*, klicken Sie es doppelt an oder markieren Sie es mit einem einfachen Klick und drücken dann [DELETE] oder [BACKSPACE].





### 10.1.2.4. Gain-Expressions

Mit *Gain-Expressions* lässt sich die Lautstärke von Audio-Events steuern.

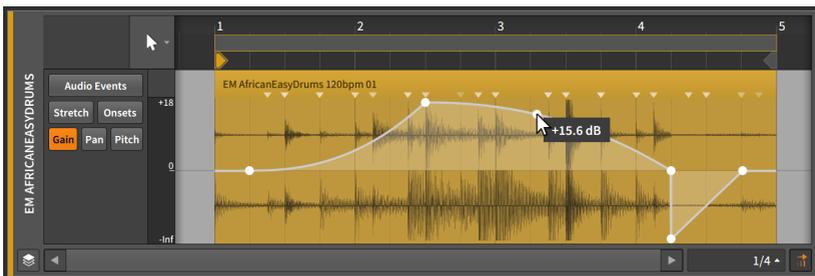


Diese Expression besteht aus einer Reihe von Punkten, die Sie genauso erstellen und editieren können wie Automationspunkte (siehe [Abschnitt 9.1.2](#)).

Der Wert der Gain-Expression wird in Dezibel gemessen, wobei eine zentrierte Linie null Dezibel darstellt (Unity Gain).

Eine Gain-Expression ist in ihrer Funktion ähnlich wie eine Lautstärke-Automation. Der Unterschied ist, dass die Expression die Audioquelle selbst beeinflusst, die Lautstärke-Automation dagegen erst am Ende des Signalfusses einer Spur eingesetzt wird (nach dem Durchlaufen der Device-Chain).

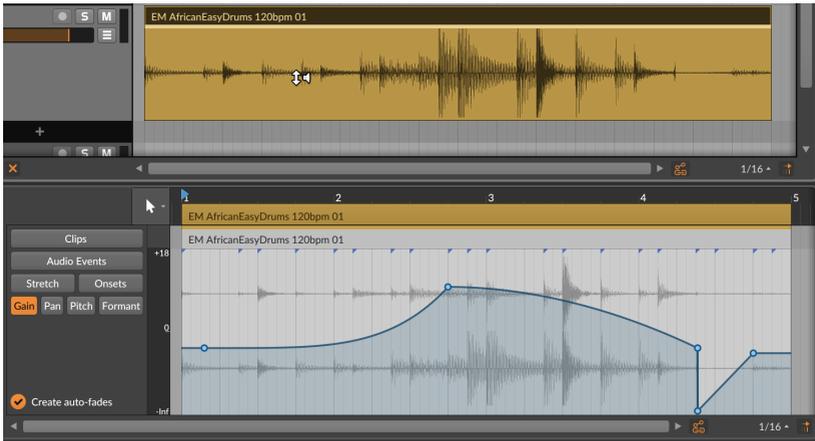
Da die Gain-Expression das Quellenmaterial beeinflusst, wird die Wellenformdarstellung entsprechend angepasst und zeigt das Resultat der Expression.



Weiterhin gibt es eine sehr einfache Methode, die Lautstärke von *Audio-Events* im **Detail-Editor-Panel** zu bearbeiten, indem Sie auf den Bereich knapp unter der Titelzeile des Events klicken und den Cursor bei gedrückter Maustaste nach oben oder unten ziehen. Diese Funktion ist

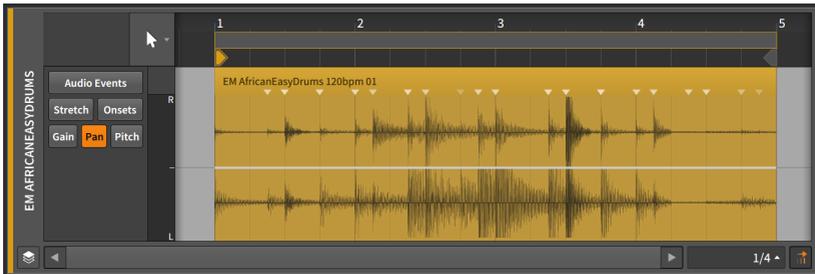


außerdem bei der Arbeit mit *Clips* im **Detail-Editor-Panel** oder direkt im **Arranger-Panel** verfügbar.



### 10.1.2.5. Pan-Expressions

Mit *Pan-Expressions* lässt sich die Platzierung des Audio-Events im Stereobild steuern.



Diese Expression besteht aus einer Reihe von Punkten, die Sie genauso erstellen und editieren können wie Automationspunkte (siehe [Abschnitt 9.1.2](#)).

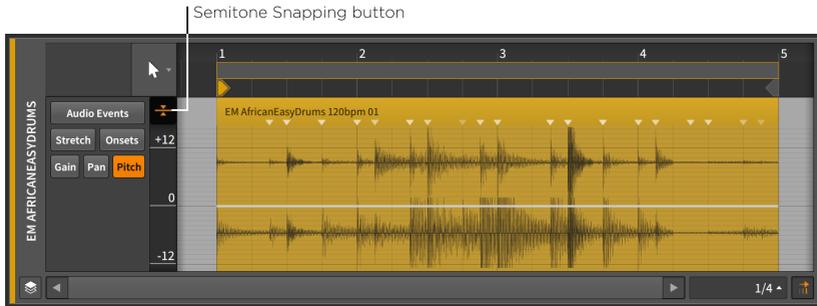
Eine *Pan-Expression* wird mit einer bipolaren Prozentanzeige dargestellt. Wenn die Linie zentriert ist und *0.00 %* anzeigt, liegt das Audio-Event in der Stereomitte, bei *100 %* liegt es ganz rechts und bei *-100 %* ganz links.

Genau wie die *Gain-Expression* wirkt sich die *Pan-Expression* unmittelbar auf die Audioquelle aus. Es gibt keine direkte Interaktion mit der *Pan-Automation*, die im Mixer nach der Device-Chain zum Einsatz kommt.



### 10.1.2.6. Pitch-Expressions

Mit *Pitch-Expressions* lässt sich die Tonhöhe der Audio-Events transponieren.



#### ! Anmerkung

Diese Expression kommt nur bei bestimmten Wiedergabemodi von Audio-Events zum Einsatz (siehe [Abschnitt 10.2.1.2](#)). Wenn ein nicht kompatibler Wiedergabemodus ausgewählt ist, werden die Expression-Daten zwar gespeichert, aber mit kleinen Punkten angezeigt, um zu verdeutlichen, dass sie momentan nicht verwendet werden.

Diese Expression besteht aus einer Reihe von Punkten, die Sie genauso erstellen und editieren können wie Automationspunkte (siehe [Abschnitt 9.1.2](#)).

Pitch-Expressions werden in Halbtönen (oder Halbtonschritten) gemessen, wobei eine zentrierte Linie den Wert  $0.00$  darstellt (d. h. null Halbtonschritte, also keine Transposition). Der Maximalwert liegt bei  $24.00$  (zwei Oktaven nach oben), der Minimalwert bei  $-24.00$  (zwei Oktaven nach unten).

#### ! Anmerkung

Im Gegensatz zu anderen Expressions können Sie hier in der vertikalen Achse scrollen und zoomen (indem Sie diese anklicken und ziehen). Aus diesem Grund passt sie sich nicht automatisch einem kleinen **Detail-Editor-Panel** an.

Die Option *Semitone-Snapping* lässt die Punkte der Tonhöhenänderungen in Halbtonschritten einrasten. Genau wie bei den



Optionen zum Position-Snapping (siehe [Abschnitt 5.1.2](#)) können Sie dieses Verhalten durch Drücken von [SHIFT] an- oder abstellen.

### 10.1.2.7. Formant-Expressions

Mit *Formant*-Expressions können die Formanten eines Audio-Events im gewählten Wiedergabemodus verschoben werden. Wie bei Pitch-Expressions wird dies in Halbtönen angegeben.

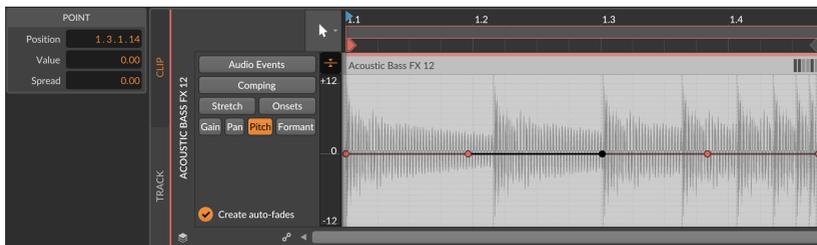
#### ! Anmerkung

Diese Expression kommt nur bei bestimmten Wiedergabemodi von Audio-Events zum Einsatz (siehe [Abschnitt 10.2.12](#)). Wenn ein nicht kompatibler Wiedergabemodus ausgewählt ist, werden die Expression-Daten zwar gespeichert, aber mit kleinen Punkten angezeigt, um zu verdeutlichen, dass sie momentan nicht verwendet werden.

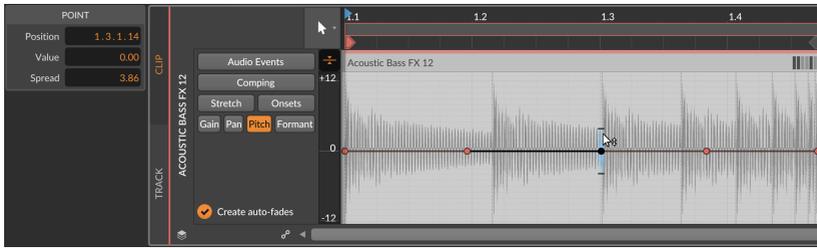
### 10.1.3. Verteilung von Expressions

Mit der *Spread*-Option können Expression-Punkte mithilfe von Zufallswerten verteilt werden. Diese Option ist für Expressions verfügbar, die wie Automationsdaten programmiert werden – für Audio-Events sind dies Gain, Pan, Pitch und Formant. Somit können Expression-Punkte nicht nur einen definierten Wert haben, sondern eine ganze Reihe verschiedener Werte annehmen.

Im folgenden Beispiel werden wir dies anhand einiger Pitch-Expression-Punkte in einem Audio-Event verdeutlichen.

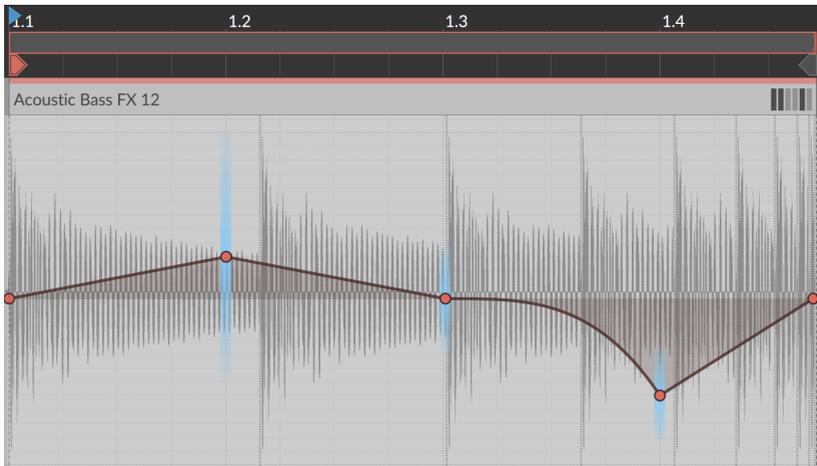


Um einen *Spread*-Bereich für einen Expression-Punkt festzulegen, ziehen Sie den Expression-Punkt mit gedrückter [ALT]-Taste nach oben oder unten.

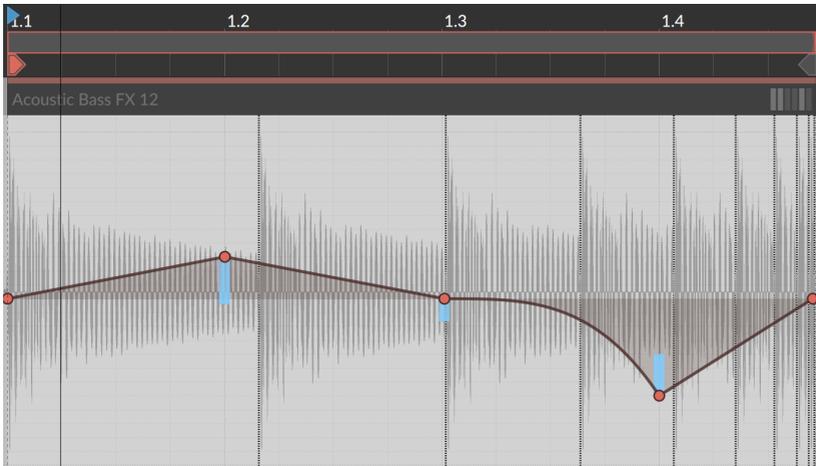


Im Bereich *PUNKT* des **Inspektor-Panels** können Sie den numerischen Wert der *Verteilung* sehen und verändern oder das **Histogramm** verwenden, sofern mehrere Werte gleichzeitig ausgewählt sind (siehe [Abschnitt 10.2.2.2](#)).

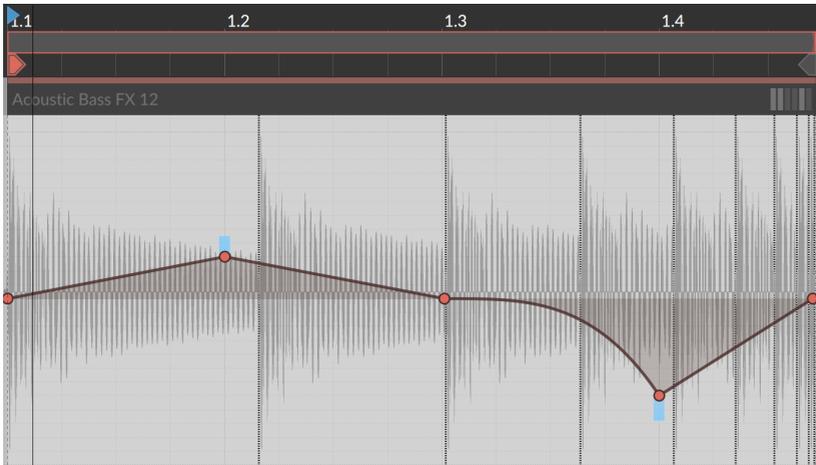
Wenn Sie einen oder mehrere Expression-Punkte ausgewählt haben, erscheinen zwei horizontale schwarze Linien oberhalb und unterhalb jedes Punktes, welche die Maximalwerte der Verteilung anzeigen. Wenn keine Expression-Punkte ausgewählt sind, werden nur noch die breiteren Linien mit dem Farbverlauf dargestellt.



Wenn die Wiedergabe des Clips startet, werden die Werte für die Wiedergabe in diesem Cycle-Durchgang sofort grafisch dargestellt.



Sobald ein neuer Cycle-Durchgang beginnt oder der Clip neu gestartet wird, werden neue Werte verwendet und angezeigt.



Zuletzt einige Bemerkungen zur Wiedergabe mit Zufallswerten.

- › Der Übergang zwischen Expression-Punkten mit zufällig ausgewählten Werten ist fließend, ungefähr so, als ob man die verschiedenen Punkte manuell mit einer Kurvenform verbunden hätte. Somit werden selbst im ersten Beispiel dieses Abschnitts (in dem die Kurve der Pitch-Expression nur eine gerade Linie ist) weiche Übergänge verwendet.



- › Die Erzeugung von Zufallswerten ist von der *Startwert*-Einstellung des Clips abhängig (siehe [Abschnitt 5.1.10.7](#)). Wenn der *Startwert* auf *Random* steht, werden neue Werte bei jedem Neustart des Clips erzeugt, einschließlich jedes Loop-Durchgangs. Falls der *Startwert* einen definierten Wert hat, bleiben die erzeugten Zufallswerte bei jeder Wiedergabe unverändert.
- › Wenn Sie erzeugte Zufallswerte fest in einem Clip verankern wollen, können Sie die Funktion *Konsolidieren* verwenden (siehe [Abschnitt 12.2.3](#)). Und wenn Sie neue und/oder längere Clips von einem Originalclip erstellen wollen, können Sie die Funktion *Erweitern* verwenden (siehe [Abschnitt 12.2.2](#)).

## 10.1.4. Comping in Bitwig Studio

Im Clip-Editiermodus bieten Audioclips eine *Comping*-Expression-Ansicht. Wenn Sie Audiosignale aufnehmen, können Sie mehrere Takes mithilfe der "Cycle-Aufnahme" in einem Durchgang aufnehmen. Dies ist sowohl im Arranger (siehe [Abschnitt 5.3.3.3](#)) als auch im Launcher (siehe [Abschnitt 6.4.2](#)) möglich. Die Comping-Ansicht mag zunächst unscheinbar aussehen, aber nach einigen Bearbeitungen wird schnell klar, aus welchen Takes der finale Clip besteht.



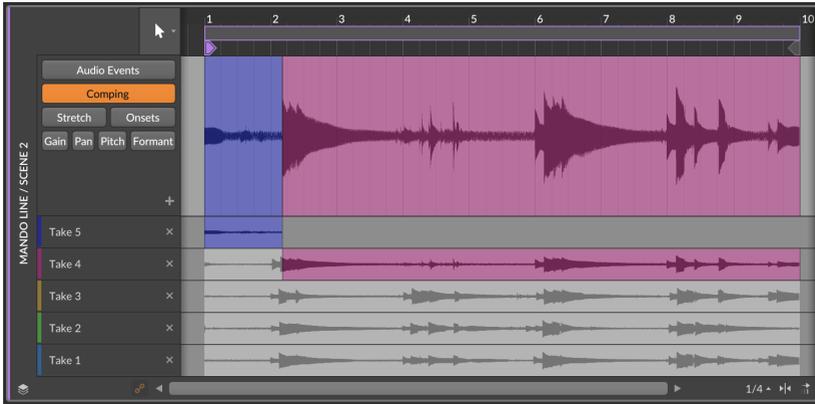
In den folgenden Abschnitten behandeln wir den Workflow beim Comping sowie die Arbeit mit Takes und die Möglichkeit, Takes nachträglich einzufügen.



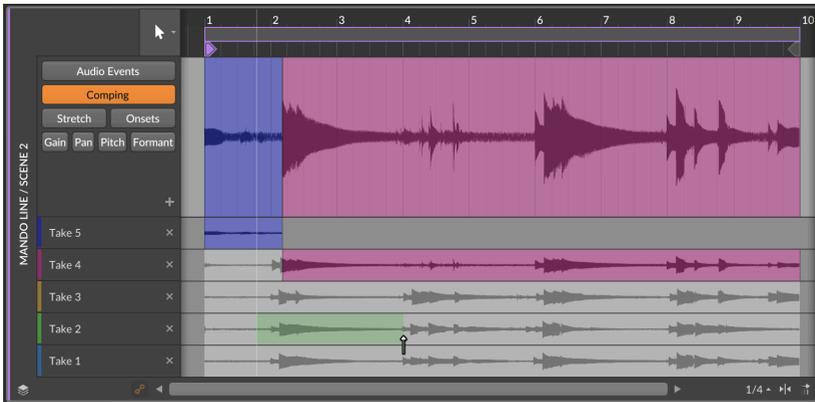
### 10.1.4.1. Bearbeitung von Comping-Aufnahmen

Comping in Bitwig Studio basiert auf der Idee, dass man bestimmte *Comp-Regionen* definiert und dann entscheidet, welche der verfügbaren Take Lanes innerhalb der Region abgespielt wird.

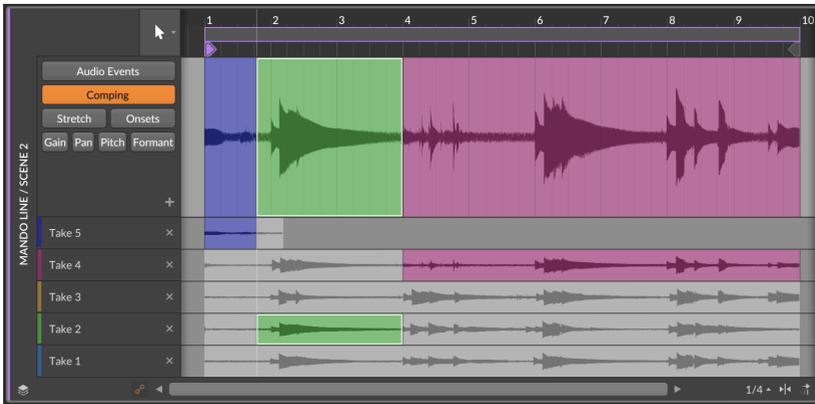
Wenn man "Cycle-Aufnahmen" verwendet, um Takes zu erstellen, wird neu aufgenommenes Comping-Material zunächst in etwa so aussehen.



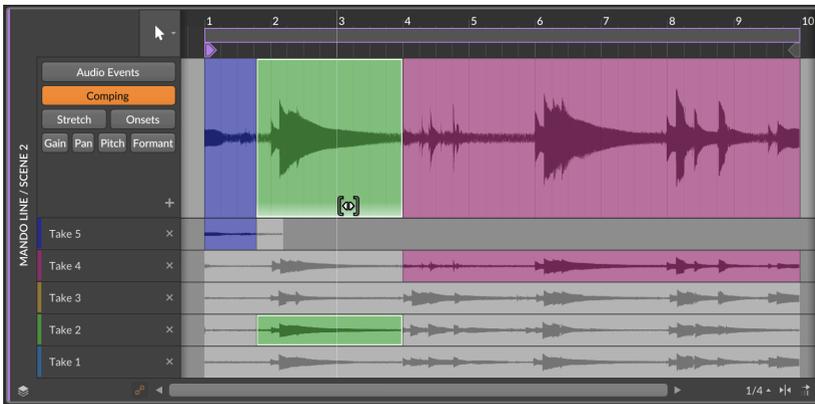
Um eine *Comp-Region* zu erstellen, klicken und ziehen Sie mit der Maus über einen Abschnitt einer Take Lane.



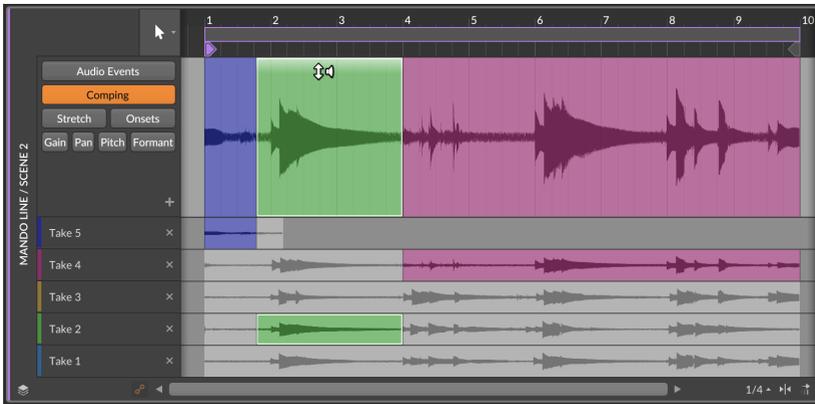
Sobald Sie die Maustaste loslassen, wird die Region in ihrer Take-Lane als aktiv angezeigt und in der entsprechenden Farbe in der Composite Lane oben eingefügt.



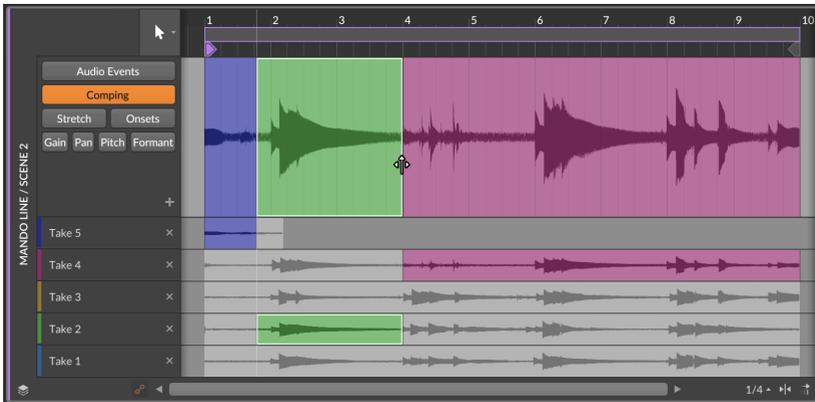
Um den Inhalt einer Comp-Region zu verschieben, klicken Sie auf den unteren Bereich der Wellenformanzeige der Region in der Composite Lane. Ziehen Sie dann den Cursor bei gedrückter Maustaste nach rechts oder links.



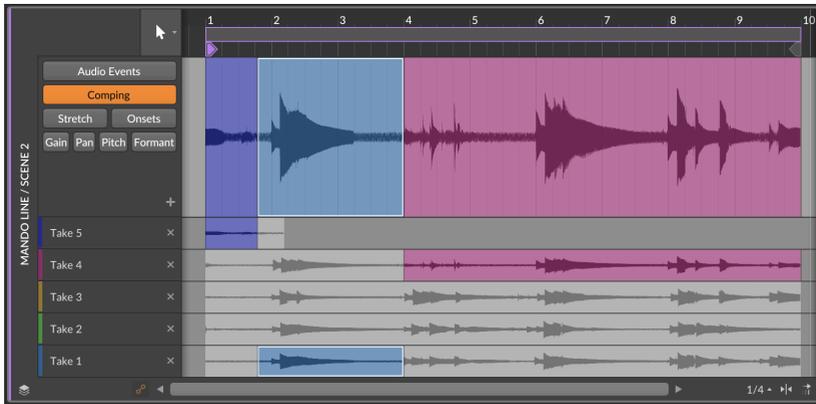
Um die Lautstärke einer Comp-Region zu ändern, klicken Sie auf den oberen Bereich der Wellenformanzeige der Region in der Composite Lane. Ziehen Sie dann den Cursor bei gedrückter Maustaste nach oben oder unten.



Um die Grenzen einer Comp-Region zu ändern, klicken Sie auf die Grenze und ziehen Sie dann den Cursor bei gedrückter Maustaste nach rechts oder links. Auf diese Weise verschieben Sie beide angrenzenden Regionen zusammen. Dies funktioniert mit Regionsgrenzen in jeder Take Lane.

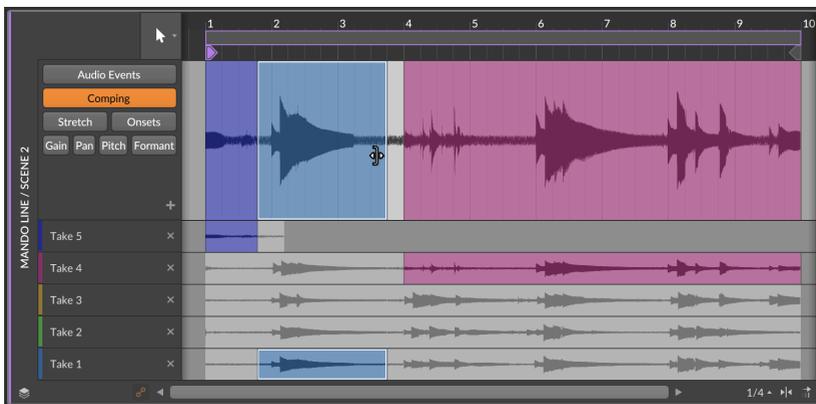


Um die Comp-Region einer anderen Take Lane zu verwenden, klicken Sie auf den inaktiven Bereich einer Take Lane.

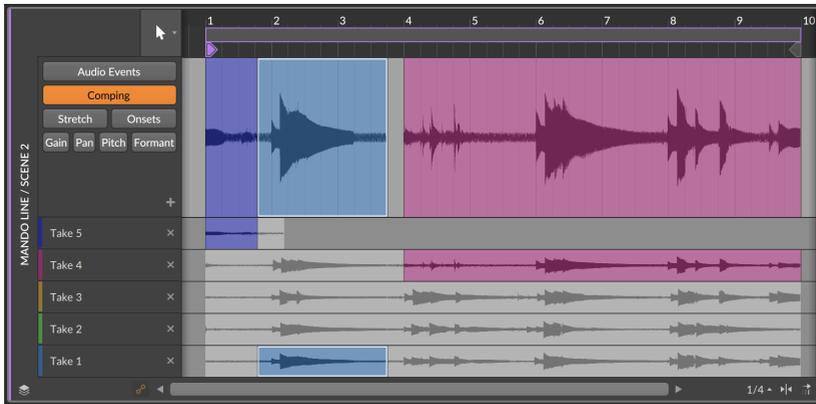


Falls eine Comp-Region bereits ausgewählt ist, können Sie die Tasten [NACH OBEN] und [NACH UNTEN] verwenden, um eine Take Lane über oder unter der aktuellen Lane auszuwählen. Mit [LINKSPFEIL] und [RECHTSPFEIL] wählen Sie die vorherige oder folgende Comp-Region aus. Sobald Sie die Comp-Regionen erstellt haben, können Sie mit den Pfeiltasten somit sehr schnell verschiedene Optionen anhören und auswählen.

*Um die Grenze einer Comp-Region in eine Richtung zu verändern, bewegen Sie den Cursor in die Nähe der Grenze, bis ein Pfeil-Cursor zu einer öffnenden oder schließenden Klammer wird. Klicken und ziehen Sie dann die Maus nach links oder rechts.*



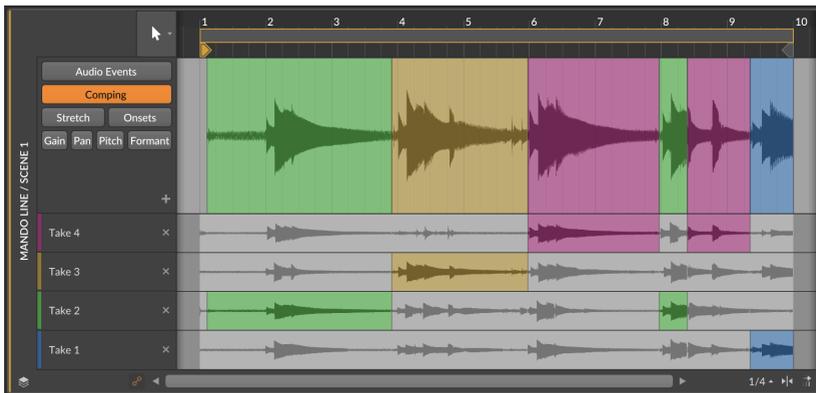
Wenn Sie die Maustaste loslassen, wird der ausgelassene Teil aus der Composite Lane gelöscht.



Alle Comping-Funktionen können auch auf mehrere Comps angewendet werden, sodass diese zueinander synchron bleiben. Dies ist im Layered-Editing-Modus verfügbar (siehe [Abschnitt 11.1.5](#)).

### 10.1.4.2. Arbeiten mit Takes

Einige Comping-Funktionen sind innerhalb der Take Lanes verfügbar.

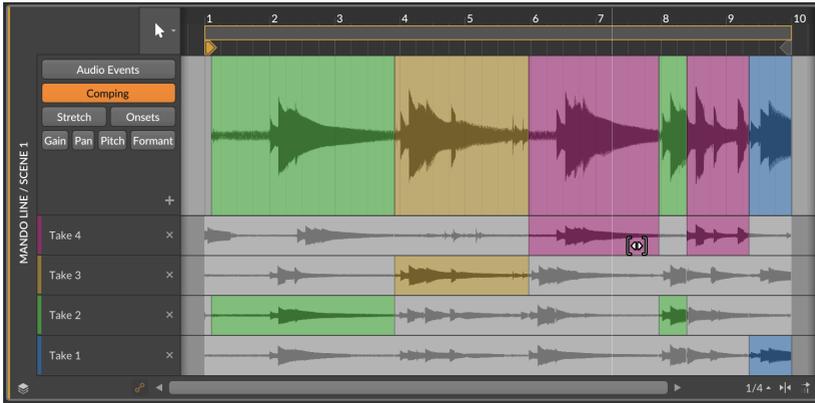


Das Verschieben des Inhalts funktioniert nicht nur für einzelne Comp-Regionen, sondern ist auch für einen ganzen Take sowie für alle Takes auf einmal verfügbar.

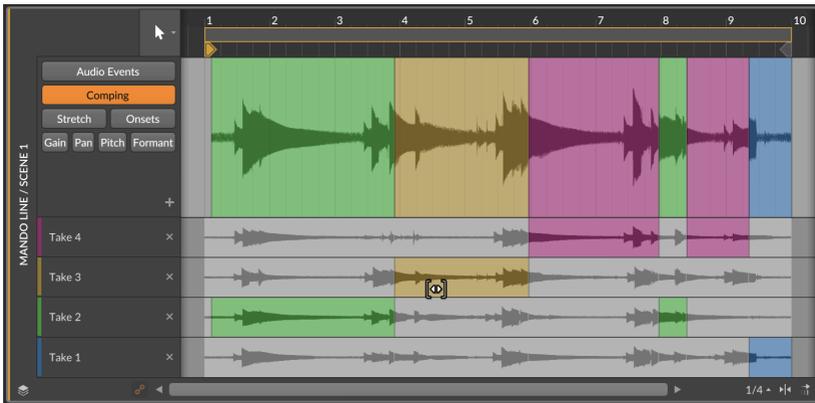
*Um den Inhalt eines Takes zu verschieben, halten Sie die [ALT]-Taste gedrückt und klicken und ziehen Sie einen beliebigen Abschnitt der Take*



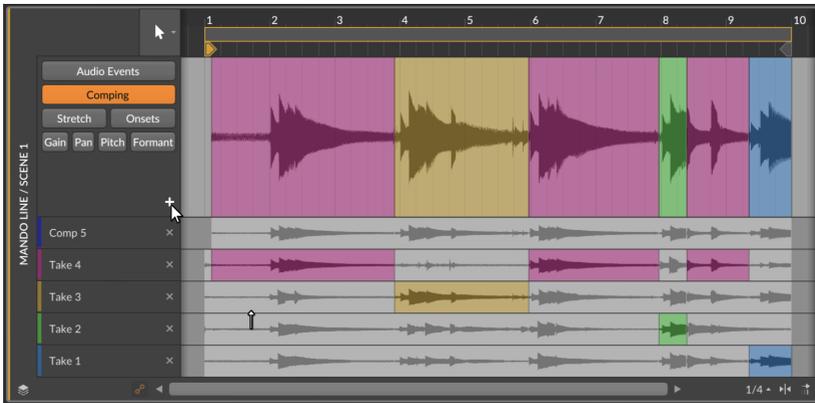
Lane nach rechts oder links. In folgendem Beispiel wird der Inhalt der roten Take Lane nach hinten verschoben.



Um den Inhalt aller Takes auf einmal zu verschieben, halten Sie die Tasten [SHIFT]+[ALT] gedrückt und klicken und ziehen Sie eine beliebige Take Lane nach rechts oder links. In folgendem Beispiel wird der Inhalt aller Take Lanes nach vorne verschoben.



Um den aktuellen Comp als einen separaten Take zu kopieren, klicken Sie auf den Plus-Schalter (+).



Um eine Audiodatei als neuen Take zum Comp hinzuzufügen, navigieren Sie zu der gewünschten Audiodatei im **Browser-Panel** und ziehen sie in den Comp.



Außerdem ist die Funktion *Fold to Takes...*, die eine Audiodatei in Take Lanes aufteilt (siehe [Abschnitt 5.1.10.8](#)), auch für Take Lanes verfügbar. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Take, den Sie aufteilen wollen.



Nachdem Sie *Fold to Takes...* ausgewählt und die Optionen im Dialogfenster eingestellt haben, werden neue Takes am Beginn des Comps hinzugefügt.



## 10.2. Audioclips im Inspektor

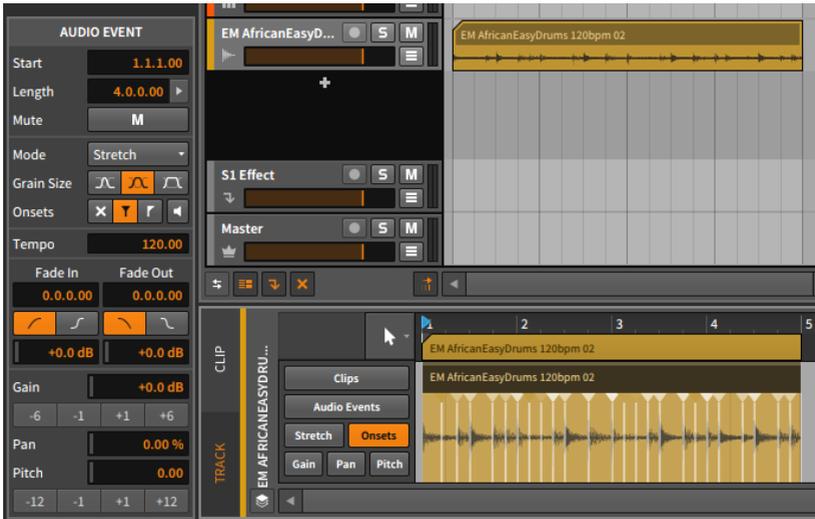
Wie wir in diesem Kapitel bereits eingangs erwähnt haben, benutzen wir das **Inspektor-Panel** schon seit einiger Zeit für die Bearbeitung von Clips. Neben den uns schon bekannten Clip-Einstellungen befindet sich im unteren Bereich des **Inspektor-Panels** eine große Auswahl an Einstellungen für die musikalischen Inhalte der Clips.

### 10.2.1. Das Inspektor-Panel bei Audio-Events

Sobald Sie einen Clip auswählen, tauchen bestimmte Parameter im Bereich **AUDIO EVENT** auf. Wenn Sie allerdings ein Audio-Event selbst auswählen (indem Sie dessen Header im **Detail-Editor-Panel** anklicken),



zeigt das **Inspektor-Panel** alle Einstellungen und relevanten Funktionen für ein oder mehrere selektierte Events an.



Mit einigen dieser Einstellungen sind wir bereits vertraut. Wir werden neben den verschiedenen Bereichen auch die verfügbaren Funktionen des *Event*-Menüs bei selektierten Audio-Events kennenlernen.

### 10.2.1.1. Timing

Diese Einstellungen beziehen sich auf die musikalische Position des ausgewählten Events:

- › *Start* bestimmt die Startposition des Events innerhalb des Clips oder der Spur. Mit einer Veränderung dieses Werts verschieben Sie das Audio-Event, so wie Sie es mit der Maus innerhalb des **Detail-Editor-Panels** verschieben.



### ! Anmerkung

Beachten Sie, dass Audio-Events immer abgeschnitten werden, sobald sie über die Grenzen des Clips hinaus verschoben werden, in dem sie sich befinden.

- › *Length* setzt die Dauer des Events innerhalb eines Clips fest. Eine Änderung des Werts führt dazu, dass das Event verlängert oder verkürzt wird, genau so, als wenn Sie mit dem Klammer-Cursor das rechte Ende des Event-Headers verschieben.



- › Mit *Mute* bestimmen Sie, ob das Event bei der Wiedergabe aktiviert oder deaktiviert ist.

### 10.2.1.2. Stretch

Diese Einstellungen beziehen sich auf das Verhalten der Audio-Wiedergabe in Bitwig Studio.

- › Mit *Mode* bestimmen Sie den Wiedergabe-Algorithmus für das Audio-Event. Die Einstellungen sind in drei Kategorien unterteilt, unter denen sich verschiedene Methoden zum Stretchen von Audiomaterial befinden.
- › Der *GRANULAR*-Modus arbeitet zeitbasiert und erlaubt die unabhängige Kontrolle von Tonhöhe und Zeit.

*Stretch* ist ein auf die Veränderung der Geschwindigkeit optimierter Algorithmus, um Audiomaterial auf das Projekttempo anzupassen. Wenn Ihre Einstellungen für Tempo und Pitch der Original-Audiodatei entsprechen, verhält sich dieser Algorithmus vollständig neutral. Ihre Audiodaten werden ohne Qualitätseinbußen und ohne hohe Prozessorlast wiedergegeben.

*Stretch HD* ist eine Art Multiband-Version des *Stretch*-Algorithmus. Das Audiosignal wird in mehrere Frequenzbänder aufgeteilt und diese dann separat bearbeitet.



*Slice* zerteilt das Audiosignal in kleine Abschnitte. Die Art und Weise legen Sie mit dem *Tail*-Parameter fest.

*Cyclic* fügt Überlappungen zum gedehnten Audiomaterial hinzu, so wie es bei klassischen Hardware-Samplern der Fall war.

*Elastique Solo* synchronisiert die Größe der Grains zur Wellenlänge des Audiosignals. Dieser Algorithmus eignet sich besonders für Stimmen und andere monophone Klangquellen. Aber auch bei jeglichen anderen Signalen sorgt er für interessante Ergebnisse.

- › Der *SPECTRAL*-Modus arbeitet spektralbasiert und erlaubt die unabhängige Kontrolle von Tonhöhe und Zeit.

*Elastique* erhält die Transienten eines Signals und ist somit prädestiniert für rhythmisches Audiomaterial.

*Elastique Eco* eignet sich vor allem für harmonische, nicht rhythmische Audiosignale wie zum Beispiel Pads.

*Elastique Pro* erhält ebenfalls die Transienten des Ausgangsmaterials, bietet aber zusätzliche Kontrolle der Formanten. Die CPU-Auslastung wird dadurch erhöht.

- › Der *UNSTRETCHED*-Modus erlaubt keine unabhängige Kontrolle von Tonhöhe und Zeit.

*Raw* ignoriert alle Stretch-Expressions. Events werden mit ihrem ursprünglichen Tempo wiedergegeben, unabhängig vom Tempo des Projekts oder anderen Einstellungen.

*Repitch* koppelt die Tonhöhe an die Abspielgeschwindigkeit, so wie es bei einer Bandmaschine der Fall ist. Stretch-Expressions werden hier verarbeitet, während Pitch-Expressions ignoriert werden.

Jeder Stretch-Modus verfügt über bis zu drei der folgenden Parameter:

- › *Grain Size* verändert die Länge der Audiosegmente, die im ausgewählten Audio-Event gedehnt oder gestaucht werden. Sie haben die Auswahl zwischen kleinen, mittleren und großen Segmenten.
- › *Transients* legt fest, wie sich die Onsets-Expression (siehe [Abschnitt 10.1.2.3](#)) auf die Wiedergabe auswirkt. Sie können zwischen drei verschiedenen Modi und einem optionalen Modus auswählen:
- › Die erste Option ist *off* und hat ein *x*-Symbol. In diesem Modus wird die Onsets-Expression für die Wiedergabe ignoriert.



- › Die zweite Option ist *soft* und hat ein Symbol mit einer vertikalen Linie und einem Dreieck am oberen Ende. In diesem Modus werden die Segmente vor und nach einem Onset weich ineinander überblendet, was in einer nahtlosen, gleichmäßigen Wiedergabe resultiert.
- › Die dritte Option ist *hard* und hat ein Symbol mit einer vertikalen Linie und einem halben Dreieck. Dieser Modus ist für rhythmisches Material geeignet und konzentriert sich auf den Bereich, der unmittelbar nach einem Onset liegt.
- › Der einzelne Schalter mit dem Lautsprechersymbol aktiviert den Vorhör-Modus, bei dem der Bereich unmittelbar nach jedem Onset abgespielt wird, alle anderen Bereiche des Events jedoch stumm geschaltet sind. Dies ist eine akustische Hilfe, wenn Sie Onsets erstellen oder verschieben.
- › *Rate* bestimmt das Intervall, mit dem das Audiomaterial zerteilt wird, um es zu bearbeiten und zu stretchen. Folgende Optionen stehen zur Verfügung:

*Transienten-Rate* legt fest, ob die Bearbeitung auf *Onsets* basieren soll (Standardeinstellung) oder auf einem rhythmischen Intervall (wie beispielsweise  $1/16$ -Noten), was bei Audiomaterial ohne klar erkennbare Transienten vorteilhaft sein kann.

Der Parameter *Onset Intensity Threshold* ist verfügbar, wenn die *Transienten-Rate* auf *Onsets* gestellt ist. Dieser Schwellenwert wird in Prozent angegeben und ermöglicht, dass Onsets unterhalb dieses Werts nicht berücksichtigt werden.

- › Mit *Tail* legen Sie die Art und Weise der Überlagerung des Ausklangs von Audiosignalen fest. Sie haben die Wahl zwischen *None*, normalem *Granular*-Stretching und *Ping-Pong*-Delays (wie es bei einigen Vintage-Samplern zur Anwendung kommt).
- › *Formant* bietet Ihnen zwei Parameter, mit denen Sie die Formanten eines Audiosignals verschieben können:

Mit dem Keyboard-Schalter können Sie die automatische Formant-Verschiebung auf Basis der Tonhöhe ein- oder ausschalten.

Mit der numerischen Anzeige können Sie die Formanten um einen festen Halbtonwert verschieben.



### ! Anmerkung

Wenn ein *Formant*-Parameter im aktuellen Wiedergabemodus verfügbar ist, kann dieser Wert mithilfe der Formant-Expression der Audio-Events automatisiert werden (siehe [Abschnitt 10.1.2.7](#)).

- › *Resolution* bestimmt die Größe der Spektralhüllkurve, die bei der Verschiebung der Formanten verwendet wird. Größere Werte erzeugen größere Blöcke, welche sich besser für tiefe Frequenzen eignen.
- › Mit *Play Stop* können Sie eine Endzeit (in **MINUTEN: SEKUNDEN. MILLISEKUNDEN**) für ein Audio-Event festlegen. Unabhängig von der Länge des Clips wird ein Audio-Event nicht über diesen Punkt hinaus abgespielt werden. (Mithilfe dieser Einstellung wird verhindert, dass sich Tempoänderungen auf diesen Abspielparameter auswirken.)

#### 10.2.1.3. Tempo

*Tempo* legt das Originaltempo eines Audio-Events fest. Mit dieser Angabe kann Bitwig Studio das Audiomaterial immer korrekt wiedergeben.

Wenn eine Audiodatei in ein Projekt importiert wird, sucht das Programm zuerst nach einem Hinweis auf das Originaltempo im Dateinamen (nach Worten wie z. B. *154bpm*). Wenn dies erfolglos ist, versucht Bitwig Studio das Tempo so genau wie möglich zu bestimmen.

Dieser Wert kann zu jeder Zeit korrigiert werden, eine Änderung hat aber zur Folge, dass sich die Position und das Timing des Audio-Events ändern.

#### 10.2.1.4. Fades

Mit den Parametern *Fade In* und *Fade Out* können Sie unabhängige Fades am Anfang und Ende eines Audio-Events erstellen. Wenn Sie dies zusammen mit einem überlappenden Clip tun, können Sie so Crossfades erstellen.

Alle Parameter und Funktionsweisen sind dieselben, die auch auf Clipebene angewandt werden (siehe [Abschnitt 5.1.7](#)).



### 10.2.1.5. Operatoren

Im Gegensatz zu den übrigen Bereichen des **Inspektor-Panels** werden die **Operatoren** nur dann angezeigt, wenn Events (und nicht Clips) selektiert werden. **Operatoren** werden ausführlich in einem eigenen Kapitel behandelt (siehe [Kapitel 12](#)).

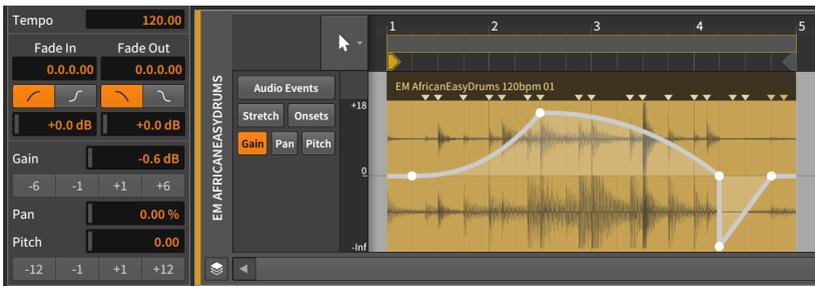
### 10.2.1.6. Expressions

Dieser Bereich beinhaltet drei Expressions, die wir bereits kennen: *Gain* (siehe [Abschnitt 10.1.2.4](#)), *Pan* (siehe [Abschnitt 10.1.2.5](#)) und *Pitch* (siehe [Abschnitt 10.1.2.6](#)). Diese Expressions haben zwar sehr unterschiedliche Funktionen, werden aber alle auf dieselbe Art und Weise eingestellt.



Unterhalb der Texteingabefelder für *Gain* und *Pitch* befinden sich Schalter, mit denen wir die Parameterwerte schrittweise um den angegebenen Wert erhöhen oder verringern können. Für die *Gain*-Expression ist der Wert in Dezibel angegeben, für die *Pitch*-Expression in Halbtonschritten.

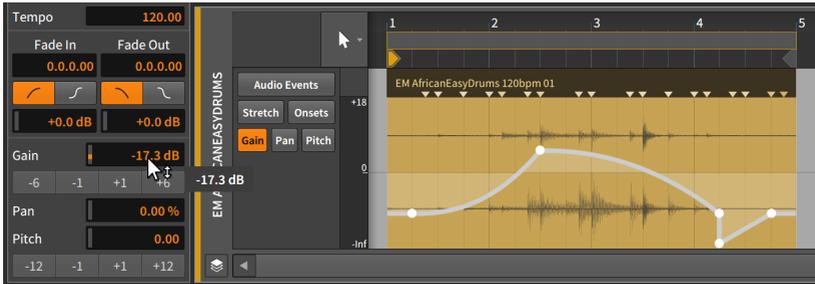
Diese Expressions können, ähnlich wie Automationsdaten, aus mehreren Werten bestehen, die zusammen eine Automationskurve ergeben. Aufgrund dieser Möglichkeit ist der Wert, den Sie im **Inspektor-Panel** finden, ein Durchschnittswert aller Punkte dieser Expression. Lassen Sie uns das am Beispiel der *Gain*-Expression erklären.



Der *Gain*-Wert von  $-0.58 \text{ dB}$  ist hier der Durchschnittswert aller fünf Punkte in dieser Expression.



Um die Expression-Kurve zu verändern, ändern Sie den Durchschnittswert in der Liste oder klicken Sie auf einen der Schalter darunter, um den Wert zu erhöhen oder zu verringern.



Diese Arbeitsschritte gelten für alle Expressions in diesem Bereich, egal ob es sich um den Durchschnittswert einer Kurve oder um einen einzelnen Wert handelt.

Die Schalter (mit einem Rechtspfeil) neben den Parameterwerten sind im Normalfall für das **Histogramm** vorgesehen, wenn mehrere Events gleichzeitig ausgewählt sind (siehe [Abschnitt 10.2.2.2](#)). Diese Schalter erscheinen aber auch dann, wenn ein oder mehrere Expression-Punkte oder ein Clip selektiert sind.



Auf diese Weise können Sie den Mittelwert der *Verteilung* für die selektierten Punkte sowohl sehen als auch verändern.

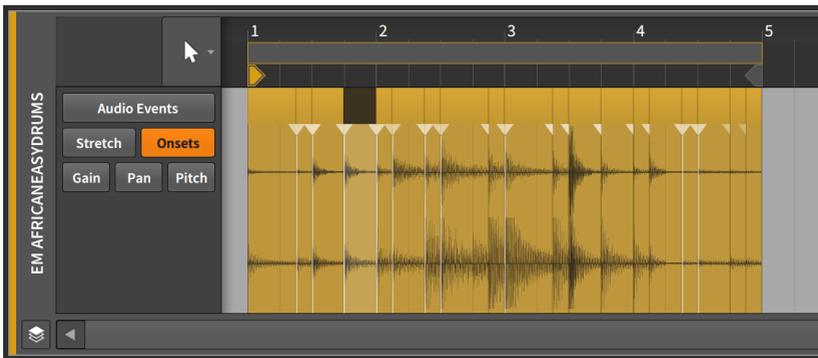
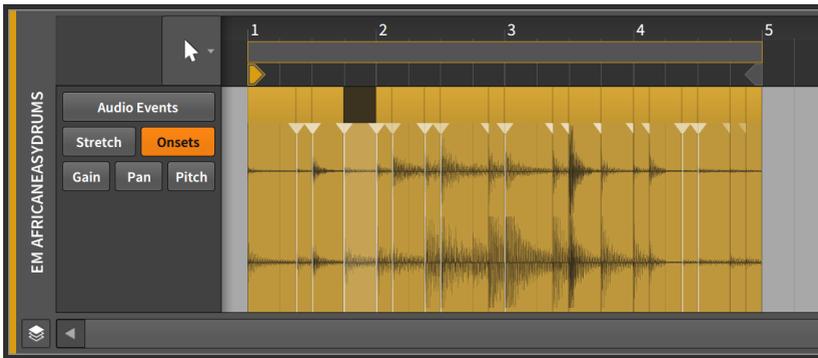
### 10.2.1.7. Event-Menü-Funktionen

Diese Schalter wenden folgende Funktionen auf ausgewählte Audio-Events an:



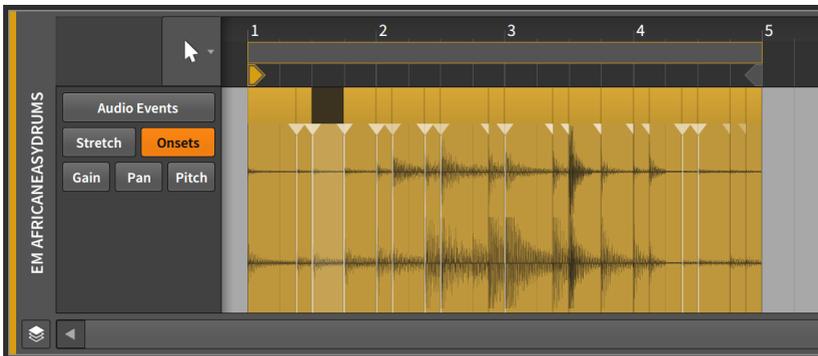
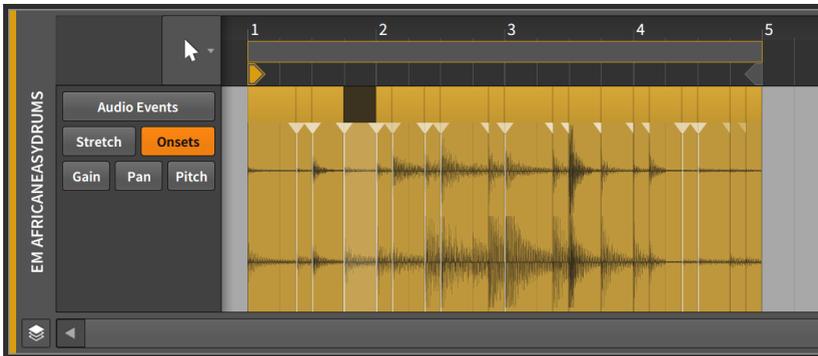
- › *Slide Waveform to Previous Onset* verschiebt ein selektiertes Event so, dass es ab der vorherigen Onset-Markierung startet. Somit wird der Bereich der abspielbaren Audiodaten nach links verschoben und früheres Material abgespielt. Dies betrifft ausschließlich den Inhalt eines ausgewählten Events.

Die folgenden Abbildungen zeigen ein selektiertes Event, bevor und nachdem die Funktion *Slide Waveform to Previous Onset* angewendet wurde:



- › *Slide Waveform to Next Onset* verschiebt ein ausgewähltes Event so, dass es ab der nächsten Onset-Markierung startet. Somit wird der Bereich der abspielbaren Audiodaten nach rechts verschoben und späteres Material abgespielt. Dies betrifft ausschließlich den Inhalt eines ausgewählten Events.

Die folgenden Abbildungen zeigen ein selektiertes Event, bevor und nachdem die Funktion *Slide Waveform to Next Onset* angewendet wurde:



- › *Reverse* spielt die ausgewählten Events rückwärts ab. Diese Funktion dreht außerdem sämtliche Expression-Kurven um.
- › *Reverse Pattern* dreht die Reihenfolge der ausgewählten Events um, sodass das letzte Event zuerst abgespielt wird etc. Die Events werden weiterhin vorwärts abgespielt.

#### ! Anmerkung

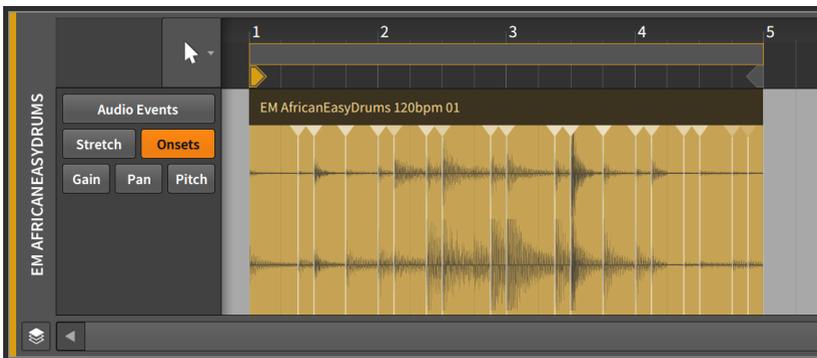
Diese Funktion ist nur dann verfügbar, wenn mehrere Events ausgewählt sind.

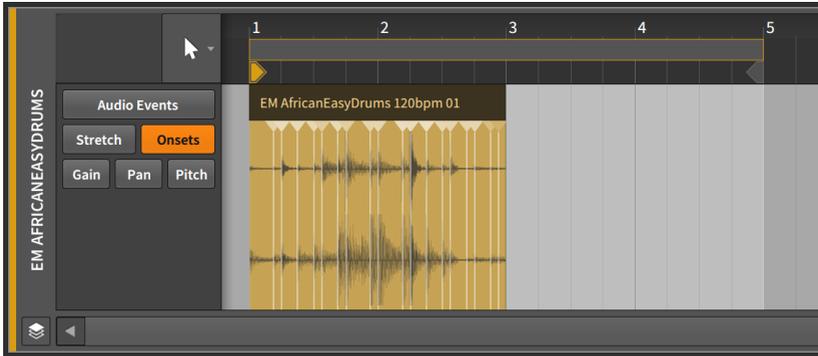
Die folgenden Bilder zeigen eine Gruppe von ausgewählten Events, bevor und nachdem die Funktion *Reverse Pattern* angewandt worden ist:



- › *Scale 50 %* halbiert die Länge eines ausgewählten Events, sodass es doppelt so schnell abgespielt wird. Alle Onsets und Beat-Markierungen werden ebenso proportional verschoben.

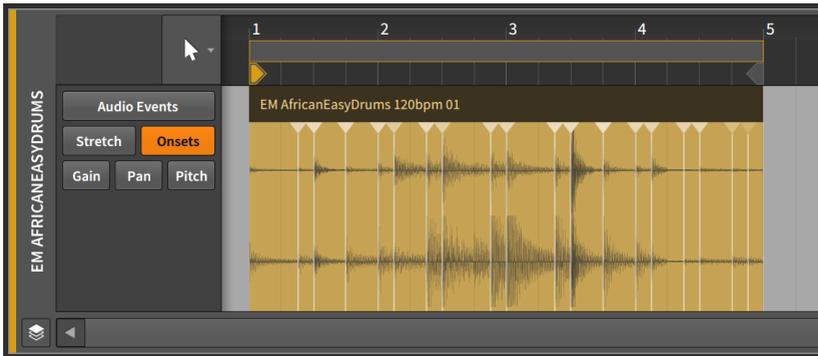
Die folgenden Bilder zeigen Ihnen ein ausgewähltes Event, bevor und nachdem die Funktion *Scale 50 %* angewandt worden ist:

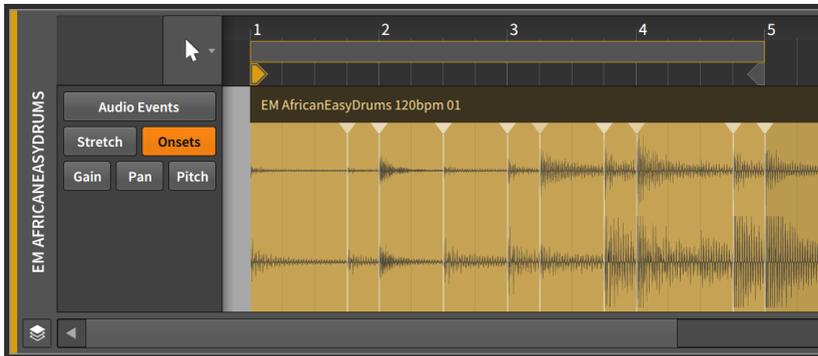




- › *Scale Each 50 %* ist ähnlich der Funktion *Scale 50 %* mit dem Unterschied, dass die Startzeit jedes selektierten Audio-Events unverändert bleibt.
- › *Scale 200 %* verdoppelt die Länge eines ausgewählten Events, sodass es halb so schnell abgespielt wird. Alle Onsets und Beat-Markierungen werden ebenso proportional verschoben.

Die folgenden Bilder zeigen Ihnen ein ausgewähltes Event, bevor und nachdem die Funktion *Scale 200 %* angewandt worden ist:





- › *Scale Each 200 %* ist ähnlich der Funktion *Scale 200 %* mit dem Unterschied, dass die Startzeit jedes selektierten Audio-Events unverändert bleibt.
- › Bei *Scale...* muss der *Wert* der Skalierung manuell eingegeben werden, zusammen mit der Option *Scale each (keep position)*, die festlegt, ob die Startzeit jedes selektierten Audio-Events unverändert bleibt oder nicht.
- › *Unstretch* entfernt alle Stretch-Marker von selektierten Audio-Events und stellt somit die ursprüngliche Wiedergabegeschwindigkeit wieder her.
- › *Slice In Place...* teilt das selektierte Event in mehrere kleine Events auf. In einem Dialogfenster können Sie festlegen, ob die Schnitte basierend auf *Onsets* (die erkannten Transienten), *Beat-Markierungen* (Stretch-Punkte, die manuell verändert werden können) oder dem Notenintervall (auf dem *Taktraster*) erfolgen sollen. Dies kann eine sehr effiziente Art und Weise der Audibearbeitung sein, besonders dann, wenn Events bei Onsets zerschnitten und dann weiterbearbeitet werden.

Falls *Onsets* selektiert ist, steht mit *Onset-Threshold* ein optionaler Parameter zur Verfügung, der standardmäßig auf die Wiedergabeeinstellung des aktuellen Events eingestellt ist. Wie auch beim Dialog *Audio quantisieren...* wird in einem geöffneten **Detail-Editor-Panel** eine Vorschau der Onsets angezeigt.

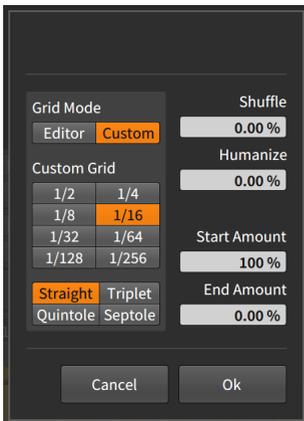
#### ! Anmerkung

Falls die Option *Automatically create fades on event splits* aktiviert ist, werden beim Zerschneiden von Audio-Events automatisch Ein- und Ausblendungen hinzugefügt. Diese Einstellung können Sie im



**Dashboard** im Tab *Settings* auf der Seite *Behavior* im Bereich *Fades* ändern.

- › *Slice At Repeats* zerschneidet selektierte Audio-Events mithilfe des *Repeats*-Operators und erzeugt so neue Events (siehe [Abschnitt 12.2.1](#)). Falls ein selektiertes Event *Repeats* nicht aktiviert hat, erfolgt keine Änderung.
- › *Reset Fades* entfernt alle Fades von selektierten Audio-Events.
- › *Auto-Fade* fügt eine schnelle Ein- und Ausblendung zu allen selektierten Audio-Events hinzu.
- › *Auto-Crossfade* fügt einen kurzen Fade-in und Fade-out zu allen selektierten Audioclips hinzu. Bei direkt aufeinanderfolgenden Clips werden Crossfades erzeugt.
- › *Quantize* ist mit der Funktion *Quantize...* identisch, mit der Ausnahme, dass hier immer die zuletzt eingestellten Parameter verwendet werden.
- › *Quantisieren...* verschiebt die Start- und/oder Endpunkte selektierter Events in Relation zum Taktraster.



- › *Grid Mode* legt fest, ob die Rastereinstellung des gerade aktiven *Editors* benutzt werden soll oder ob mit *Custom* ein eigenes Raster zur Anwendung kommen soll.
- › Mithilfe des *Custom Grid* können Sie die *Taktraster-Auflösung* und *Taktraster-Unterteilung* für die Quantisierung einstellen (siehe [Abschnitt 3.1.2](#)).



### ! Anmerkung

Dies ist nur dann verfügbar, wenn *Grid Mode* auf *Custom* eingestellt ist.

- › *Shuffle* legt den Anteil des Swing/Grooves (siehe [Abschnitt 2.3.2](#)) fest, der auf das Taktraster für die Quantisierung angewandt werden soll.
- › Mit *Humanize* können Sie der Quantisierung zufällige Abweichungen hinzufügen. Durch diese kleinen Unzulänglichkeiten entsteht eher der Eindruck, dass ein Mensch statt einer Maschine die Daten eingespielt hat.
- › *Start Amount* bestimmt den Anteil der Quantisierung der Startposition eines Events.

Ein Wert von *50.0%* würde beispielsweise die Startposition eines ausgewählten Events auf die Stelle setzen, die sich genau zwischen der Startposition und dem nächstgelegenen Punkt eines Taktrasters befindet. Ein Wert von *100.0%* platziert das Event genau auf den nächstgelegenen Punkt eines Taktrasters.

- › *End Amount* bestimmt den Anteil der Quantisierung des Endpunkts eines Events.

### ! Anmerkung

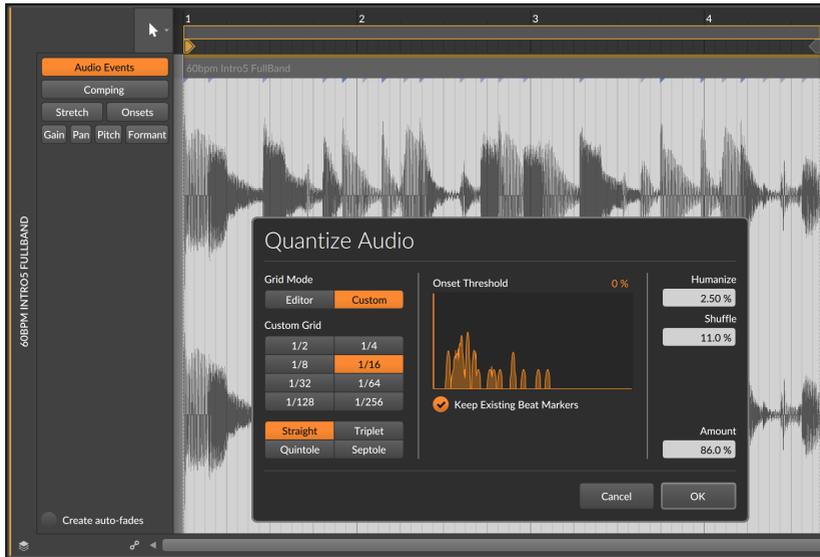
*Humanize* ist der letzte Parameter der Quantisierungsfunktion. Selbst wenn *Start Amount* auf *100 %* gesetzt ist, werden Events nicht genau auf das Taktraster verschoben, solange *Humanize* aktiviert ist.

Den Quantisierungsbefehl können Sie entweder durch einen Klick auf *Apply* ausführen (am unteren Ende des Parameterbereichs) oder Sie können *Quantize Time* direkt anklicken.

- › *Audio quantisieren* ist mit der Funktion *Audio quantisieren...* identisch, mit der Ausnahme, dass hier immer die zuletzt eingestellten Parameter verwendet werden.
- › *Audio quantisieren...* ist eine Variation der Funktion *Quantisieren...* Die Funktion *Quantisieren...* verschiebt die Start- und Endpunkte von Audioevents näher an das Taktraster. *Audio quantisieren...* hingegen wirkt sich auf den Inhalt der Audioevents aus: Es werden Beat-Markierungen aufgrund bestimmter Onsets erstellt, die dann näher an



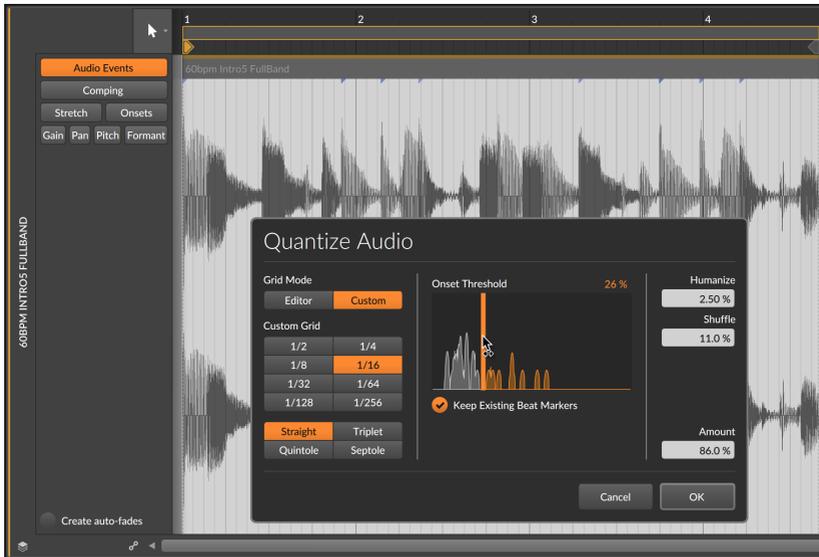
das Taktraster verschoben werden, sodass das Audiomaterial direkt quantisiert wird. Das Dialogfenster ist in drei Bereiche unterteilt.



Im linken Bereich des Dialogfensters legen Sie das Taktrasterintervall fest. Die Optionen sind hier identisch zu anderen Quantisierungsfunktionen: Sie können zwischen dem aktuellen Taktraster des *Editors* und einem *eigenen* Taktraster wählen.

Im zentralen Bereich des Dialogfensters befindet sich der Parameter *Onset Threshold*, mit dem Sie Anzahl der verwendeten Onsets reduzieren können. Falls der Parameter *Onset Intensity Threshold* für dieses Event eingestellt wurde (siehe [Abschnitt 10.2.1.2](#)), wird dieser Wert verwendet. Bei einem Wert von 0 % werden alle Onsets verwendet.

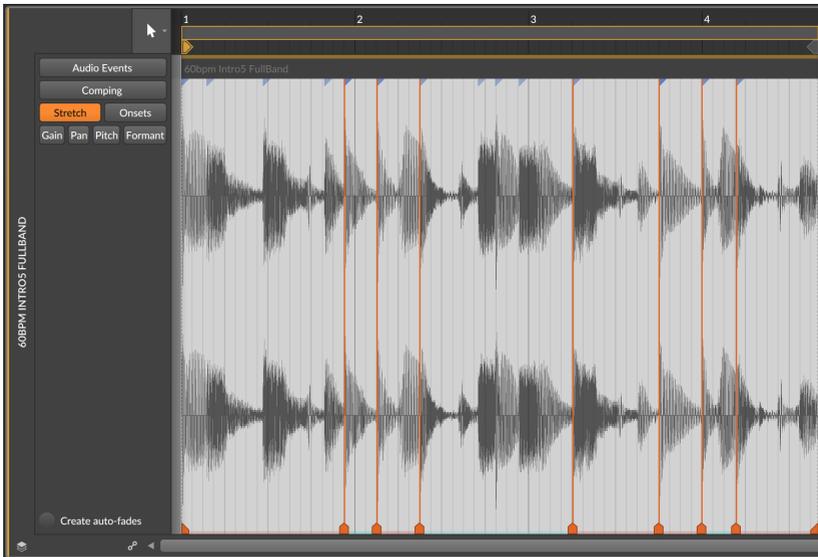
Falls das **Detail-Editor-Panel** eingeblendet ist, wird es nicht abgedunkelt, sodass man erkennen kann, welche Onsets verwendet werden, auch wenn das Dialogfenster geöffnet ist. Wenn der Parameter *Onset Threshold* geändert wird (durch Ändern des numerischen Werts oder durch Ziehen des vertikalen Balkens im Histogramm), werden die Onsets im **Detail-Editor-Panel** aktualisiert.



Wenn die Option *Vorhandene Beat-Markierungen erhalten* aktiviert ist, werden bei der Quantisierung bereits vorhandene Beat-Markierungen an ihrem jetzigen Ort belassen.

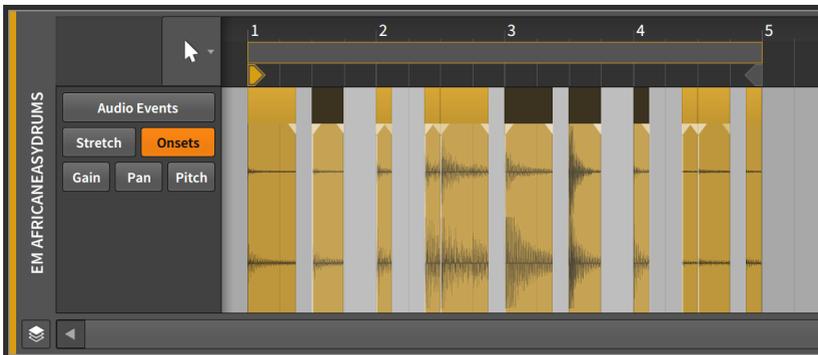
Auf der rechten Seite des Dialogfensters befinden sich die bereits bekannten Quantisierungsparameter *Humanisieren*, *Shuffle* und *Stärke*.

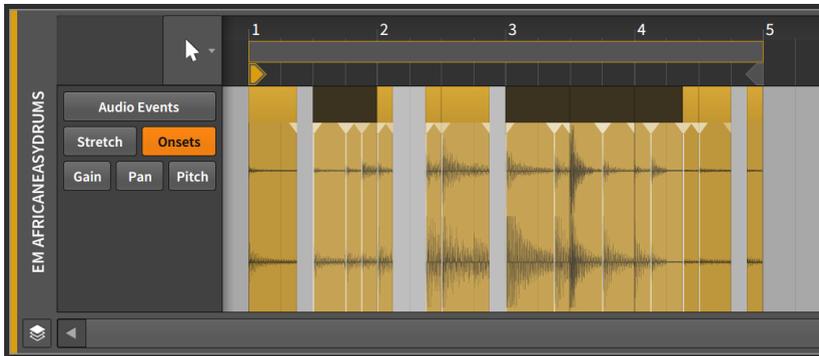
Mit einem Klick auf *OK* wird die Quantisierung ausgeführt. Das **Detail-Editor-Panel** wechselt daraufhin zur *Stretch-Expression-Ansicht*, in der die neuen Beat-Markierungen angezeigt werden.



- › *Make Legato* verändert die Länge eines ausgewählten Events, sodass es unmittelbar vor dem nächsten Event endet. So wird eine nahtlose Reihe von Events erzeugt.

Die folgenden Bilder zeigen eine Gruppe von ausgewählten Events, bevor und nachdem die Funktion *Legato* angewandt worden ist:





## 10.2.2. Arbeiten mit mehreren Audio-Events

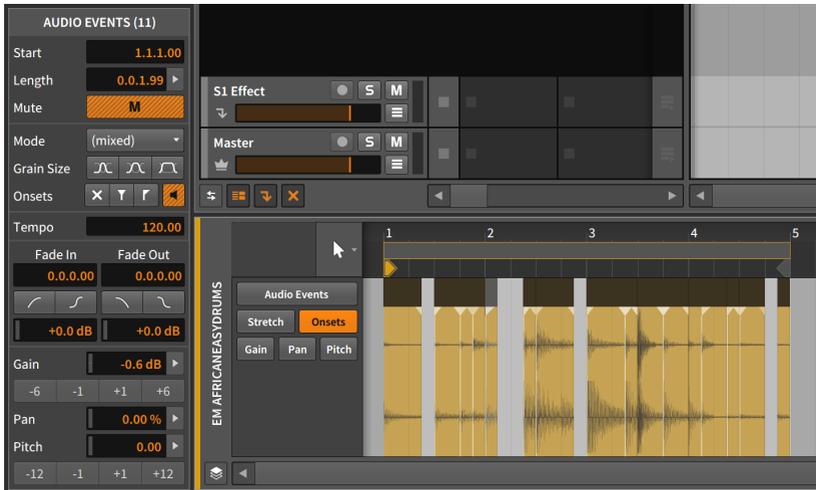
Mit dem **Inspektor-Panel** lässt sich auch eine Auswahl mehrerer Events gleichzeitig bearbeiten.

Die meisten der bereits beschriebenen Funktionen lassen sich auch auf eine Auswahl mehrerer Events anwenden. (Eine Ausnahme ist die Funktion *Reverse Pattern*, die *ausschließlich* mit einer Auswahl mehrerer Events funktioniert.)

Sobald mehrere Parameter ausgewählt sind, kann die Arbeit mit ihnen allerdings etwas schwieriger werden. Bitwig Studio bietet Ihnen aber eine Reihe von Möglichkeiten, welche Ihnen die Arbeit mit größeren Mengen an Parameterdaten erleichtert.

### 10.2.2.1. Mixed-Einstellungen

Wir haben bereits Expressions kennengelernt, die einen Durchschnittswert mehrerer Punkte bilden. Dies funktioniert immer dann, wenn wir es mit Zahlenwerten zu tun haben, allerdings bestehen einige Parameter nur aus Werten für das Ein- oder Ausschalten. Im Falle einer solchen Mixed-Einstellung zeigt das **Inspektor-Panel** die Parameteranzeige mit diagonalen Streifen an.



Im obigen Bild sind die Schalter *Mute*, *Fade-IN*, *Fade-OUT* und beide *Onset*-Schalter (*Preserve* und *Vorhören*) orange-grau gestreift, um zu verdeutlichen, dass sie bei einigen Events aktiviert, bei anderen deaktiviert sind.

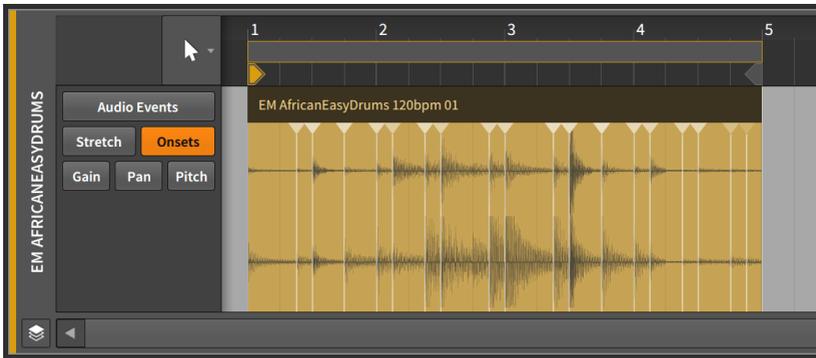
Zusätzlich ist auch das Menü *Mode* als (*mixed*) gekennzeichnet und zeigt somit an, dass nicht alle ausgewählten Events dieselbe Einstellung haben.

### 10.2.2.2. Das Histogramm

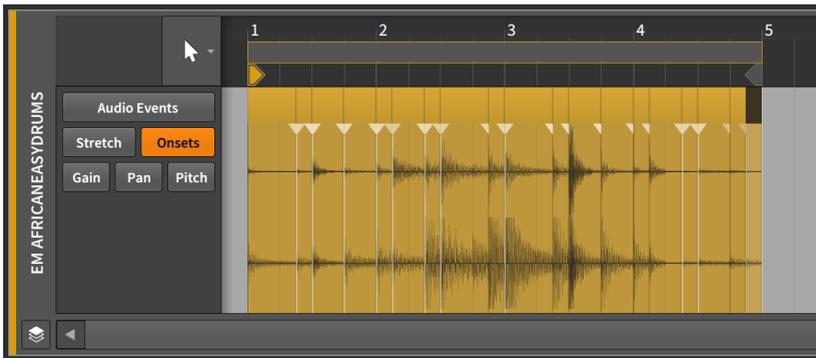
Schließlich gibt es in Bitwig Studio noch das **Histogramm** zur Arbeit mit einer Auswahl von mehreren numerischen Werten. Die Aufgabe des Histogramms ist es, unterschiedliche Werte eines Parameters über einen bestimmten Zeitraum, in diesem Fall die Länge ausgewählter Events, darzustellen.

Im **Histogramm** können Sie Werte aber ebenso modifizieren oder neu erstellen. Dies werden wir am folgenden Beispiel erklären.

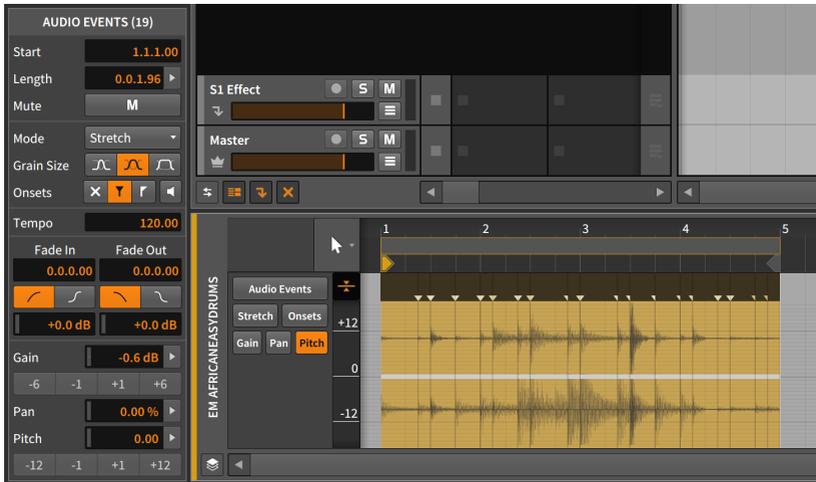
Wir beginnen wieder mit dem Drumloop, den wir schon von anderen Stellen des Kapitels kennen.



Wenn wir die Funktion *Split at Onsets* ausführen, wird das Event an jeder Onset-Markierung zerschnitten, sodass wir nun einen Loop haben, der aus mehreren kleinen Events besteht.



Wir wählen nun alle Events aus, indem wir entweder [CTRL]+[A] ([CMD]+[A] auf dem Mac) drücken oder *Select All* aus dem Edit-Menü oder dem Kontextmenü auswählen. Sobald alle Events ausgewählt sind, klicken wir im *Detail-Editor-Panel* auf die **Pitch**-Expression.



Bevor wir fortfahren, seien noch einige Dinge angemerkt.

Erstens: Im **Inspektor-Panel** heißt diese Auswahl von Events **AUDIO EVENTS (19)**. Die Zahl 19 in der Titelzeile weist uns darauf hin, dass zurzeit 19 Audio-Events ausgewählt sind und alle Funktionen, die nun ausgeführt werden, sich auf alle 19 Events auswirken.

Zweitens: Dort, wo die Events anhand der Onset-Markierung zerschnitten wurden, befinden sich Fades, weil in der Standardeinstellung die Option *Automatically create fades on audio clip/event edits* eingeschaltet ist. (Diese Einstellung befindet sich im **Dashboard** im *Settings*-Tab auf der Seite *Behavior* im Bereich *Fades*.)

Die einzigen Stellen, wo keine Überblendungen stattfinden, sind am Startpunkt des ersten und am Endpunkt des letzten Events, weil dort das Event nicht zerschnitten worden ist. Aus diesem Grund werden die beiden *Fades*-Schalter gestreift dargestellt.

Drittens: Im Expression-Bereich des **Inspektor-Panels** sehen wir am Ende jedes numerischen Eingabefeldes einen Rechtspfeil. Dieser erscheint, weil wir mehrere Events gleichzeitig ausgewählt haben. Mit einem Klick auf den Pfeil können wir das **Histogramm** aufrufen.

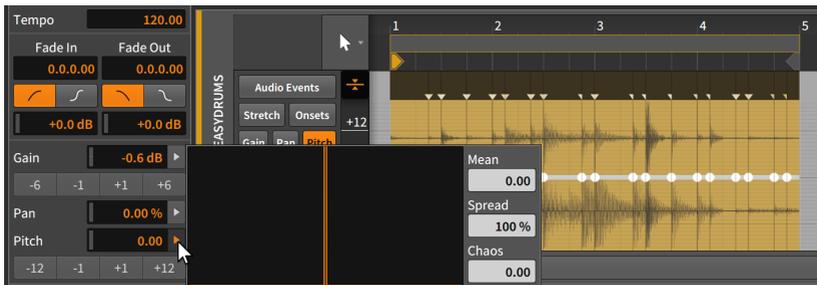
Mit diesen Erkenntnissen können wir nun fortfahren.

Die Pitch-Expression ist im Moment leer und enthält keine Punkte. Nun klicken *wir auf* den Regler des Pitch-Parameters, ohne ihn jedoch zu verändern.



Mit einem Klick auf diesen Parameter wird ein Expression-Punkt am Beginn jedes Events erstellt. Auch wenn jeder Punkt zunächst auf dem Wert *0.00* (Halbtöne) steht, haben wir nun eine Arbeitsgrundlage.

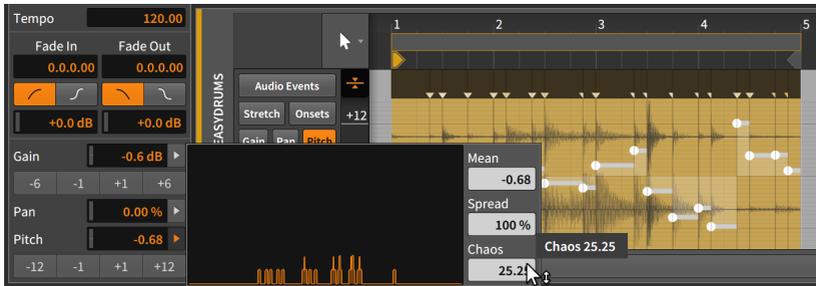
Mit einem Klick auf den Rechtspfeil neben dem *Pitch*-Parameter öffnen Sie das **Histogramm**.



Das **Histogramm** besteht aus vier Elementen:

- › Die große *Anzeige* auf der rechten Seite ist das eigentliche Histogramm, das eine Anzahl verschiedener Werte anzeigt, die in unserer Auswahl vorkommen. Sie ist momentan leer, da wir noch keine unterschiedlichen Werte haben.
- › *Mean* zeigt den Durchschnittswert aller ausgewählten Werte an.
- › Mit *Spread* können Sie die Größe des Bereichs verändern, in dem sich die Werte befinden.
- › Mit *Chaos* können Sie die ausgewählten Werte per Zufallsprinzip verändern.

Das Verändern des *Spread*-Reglers würde keine Auswirkung haben, da momentan alle Werte gleich sind. Das Verändern des *Mean*-Reglers würde alle Werte um den gleichen Betrag verändern und somit auch keine Auswirkung haben. Also klicken wir auf den Regler *Chaos* und ziehen ihn nach oben.

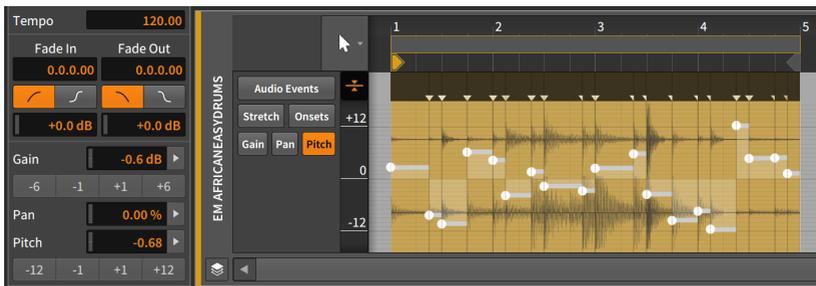


Nun haben wir eine Variation in dieser Expression.

Wir sehen, dass etwas Leben in die **Histogramm**-Anzeige gekommen ist. Auf der horizontalen Achse sehen wir die Pitch-Werte der verschiedenen Events – von -24 Halbtönen auf der linken, über null Halbtöne in der Mitte (keine Veränderung der Tonhöhe) bis hin zu +24 Halbtönen auf der rechten Seite. Die vertikale Achse zeigt uns grob die Anzahl der Events an, die in der Nähe des Werts gefunden wurden.

Die Verteilung der Werte tendiert zur linken (negativen) Seite, und tatsächlich zeigt uns *Mean* an, dass der Durchschnittswert bei  $-1.37$  Halbtönen liegt. Im **Inspektor-Panel** sehen wir einen identischen *Pitch*-Wert, der uns verdeutlicht, dass diese beiden Regler identisch sind.

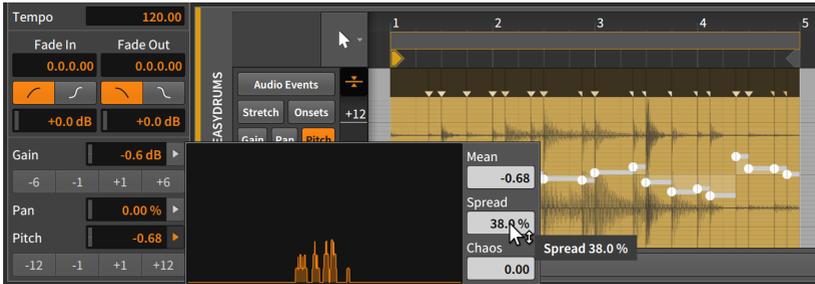
Der *Chaos*-Wert wird in der Einheit des ausgewählten Parameters dargestellt, in diesem Fall handelt es sich also um eine Verschiebung um 25.25 Halbtöne. Weil die *Pitch*-Expression als bipolarer Wert angegeben wird, bedeuten 25.25 Halbtöne also eine Verteilung zwischen  $-12.125$  und  $+12.125$  Halbtönen.



Wenn wir uns den neuen Verlauf der *Pitch*-Expression im **Detail-Editor-Panel** anschauen, stellen wir fest, dass der höchste Punkt ungefähr bei +12 Halbtönen liegt (beim vierten Taktschlag) und der niedrigste Punkt bei ungefähr -12 Halbtönen (ebenfalls beim vierten Taktschlag, unmittelbar vor dem höchsten Event).



Wenn uns der Verlauf der Expression gefällt, uns aber etwas zu extrem ist, können wir wieder das **Histogramm** aufrufen und den *Spread*-Wert verringern, um den Wertebereich etwas einzuengen.

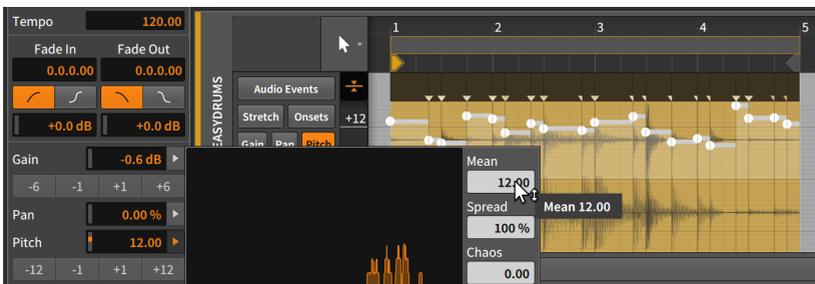


Weil der *Spread*-Regler auf einen Wert unterhalb 100 % eingestellt ist, wird der Wertebereich in der Tat eingeschränkt. Die Kurve des Histogramms wird schmaler und höher – ein Anzeichen dafür, dass mehrere unserer 20 Punkte sehr nah aneinander liegen. Die Kurvenform ist jedoch mit der Ausgangsform vergleichbar.

Interessanterweise wurde der *Chaos*-Wert wieder auf 0.00 zurückgesetzt, als wir das **Histogramm** erneut aufgerufen haben. Dies passierte unmittelbar nachdem wir die Einstellung für *Chaos* vorgenommen und die Maustaste losgelassen haben. Dasselbe war auch bei der *Spread*-Funktion der Fall, die nun wieder auf 100 % zurückgestellt ist, nachdem wir die Maustaste losgelassen haben.

Jeder dieser beiden Werte hat einen bestimmten Anteil an der Verteilung der Expression-Punkte. Im Gegensatz zu *Mean* beziehen sie sich aber auf bevorstehende Veränderungen und reflektieren nicht die Werte, die im Histogramm aktuell angezeigt werden.

Schließlich können wir mit der *Mean*-Funktion die gesamte Expression verschieben, sodass sie nicht mehr um den Wert null zentriert ist.





Indem wir *Mean* auf *12.00* stellen, verschiebt sich der Durchschnittswert um eine Oktave nach oben. (Auch hier hätten wir wiederum den *Pitch*-Parameter benutzen können, um zum gleichen Ergebnis zu kommen.)

Dies war ein kurzer Überblick über die Funktionsweise des **Histogramms**. Wir haben deshalb so viel Zeit damit verbracht, weil das **Histogramm** an allen Stellen von Bitwig Studio verfügbar ist, wo eine Gruppe von numerischen Werten selektiert werden kann.



## 11. Arbeiten mit Noten

Wenn wir mit Bitwig Studio Musik produzieren, gibt es zwei Arten von Ausgangsmaterial, das wir verwenden können. Da sind zum einen Audio-Events, die wir im vorherigen Kapitel ausführlich kennengelernt haben. Zum anderen gibt es *Noten-Events* – oder kurz *Noten*. Um diese soll es in diesem Kapitel gehen.

Wie bereits in der Einführung des letzten Kapitels angedeutet, handelt es sich bei diesen beiden Kapiteln vielmehr um Teil eins und zwei von der Arbeit mit Clipinhalten. Deshalb ist der Aufbau dem des vorherigen Kapitels sehr ähnlich. Viele derselben Themen werden hier mit Blick auf die Noten behandelt. Wie überall im Handbuch wird auch hier auf Arbeitsweisen hingewiesen, die vorher schon an anderer Stelle beschrieben worden sind.

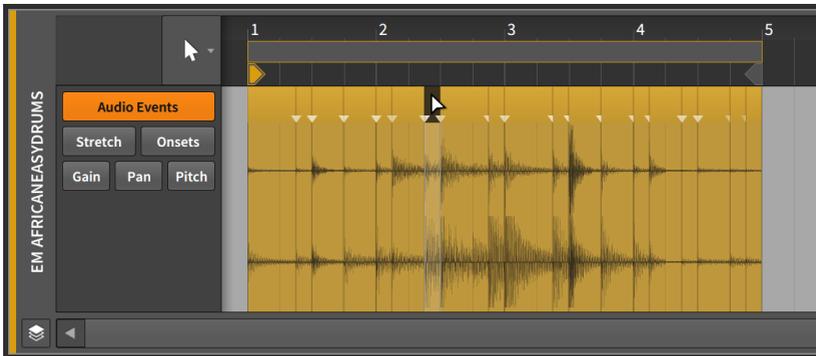
Wir werden uns noch einmal das **Detail-Editor-Panel** ins Gedächtnis rufen und uns anschauen, wie dort Noten-Events verarbeitet werden und was für riesige Möglichkeiten die Einzelnoten-Modulation in Bitwig Studio bietet. Danach werden wir den letzten Bereich des Panels kennenlernen, der uns erlaubt, mit mehreren Clips und Spuren gleichzeitig zu arbeiten. Zuletzt werden wir unseren Blick auf die **Edit-Anzeige** richten, dem dritten und letzten Panel-Set.

Lassen Sie uns mit der Arbeit an *Noten-Events* beginnen.

### 11.1. Notenclips im Detail-Editor-Panel

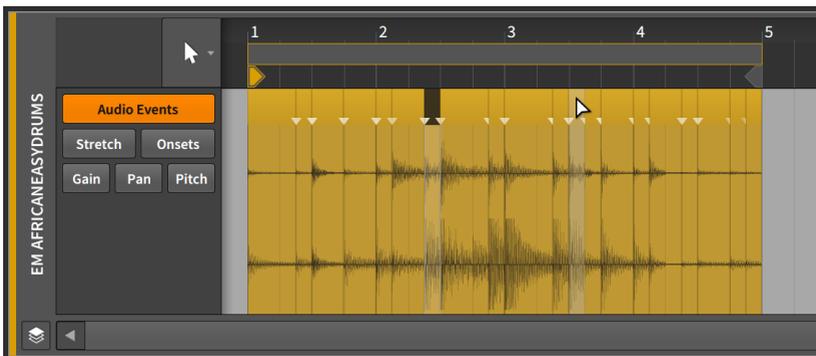
Das **Detail-Editor-Panel** haben wir zwar schon ausführlich besprochen, tatsächlich aber kennen wir gerade mal die Hälfte seiner Funktionen. Wir werden also wieder mit diesem Panel beginnen, weil sich das **Detail-Editor-Panel** an Notenclips anpasst und uns andere Optionen zur Bearbeitung bietet.

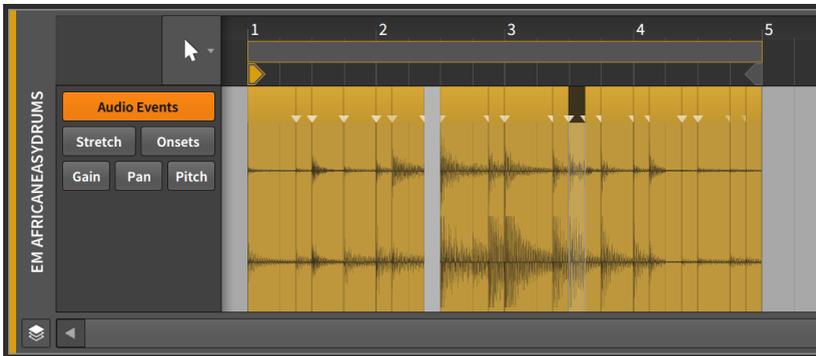
Um die zwei Ausführungen des **Detail-Editor-Panels** besser zu verstehen, müssen wir zunächst die Unterschiede zwischen Audio-Events und Noten verdeutlichen. (Diese bestehen ganz offensichtlich aus unterschiedlichem Ausgangsmaterial, aber auch die Art und Weise, wie sie strukturiert sind und gespeichert werden, ist hier wichtig.) Der größte Unterschied ist, dass Audio-Events aus einem Stück bestehen, wohingegen sich mehrere Noten-Events unterschiedlicher Tonhöhe überlagern können.



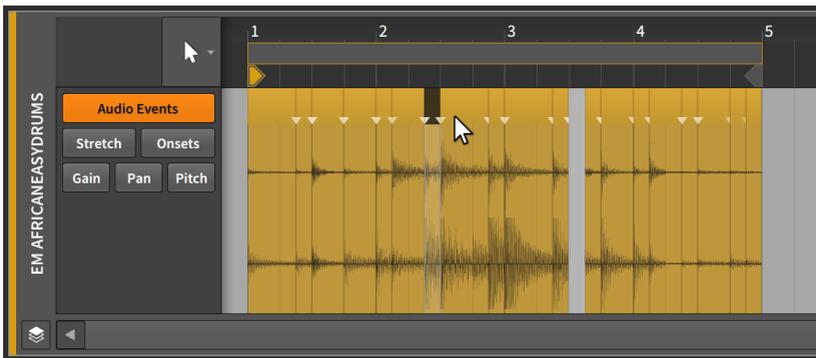
Es kann immer nur ein Audioclip an einer bestimmten Position eines Clips vorhanden sein. Audio-Events können somit zwar nacheinander arrangiert, aber nicht gleichzeitig abgespielt werden. Außerdem besitzen Audio-Events untereinander keine Prioritäten, deshalb "gewinnt" immer das zuletzt platzierte Event.

Wenn Sie ein Audio-Event auf eine Position verschieben, auf der bereits ein anderes Event liegt, wird das neue Event die Position einnehmen und das vorhandene "darunter" löschen.

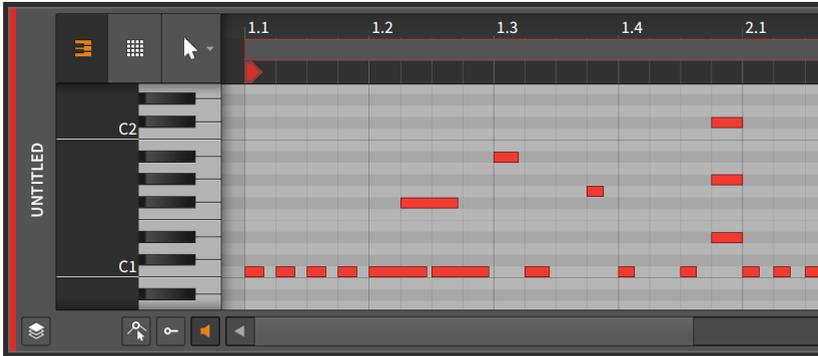




Dies geschieht, weil zwei Audio-Events nicht dieselbe Position einnehmen können. (Clips verhalten sich im Übrigen genauso.) Dies verdeutlicht uns die Lücke, die entsteht, wenn wir das neue Event auf seine ursprüngliche Position zurückbewegen.



Das wichtigste Merkmal jeder Note ist die *Tonhöhe*, mit der wir die einzelnen Töne voneinander unterscheiden können. Da wir jetzt ein Unterscheidungsmerkmal haben, dürfen sich Noten im Gegensatz zu Audio-Events überlagern.

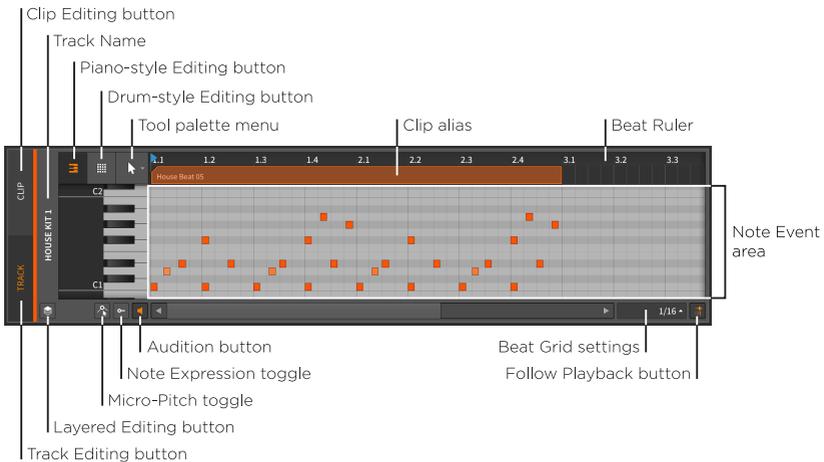


Akkorde und andere sich überlagernde Noten sind ein Teil von Musik. So wie Audio-Events (mit eigenen Headern) die kleinsten Einheiten von Audiodaten sind, mit denen wir arbeiten, sind es hier nun einzelne Noten.

Wir werden nun auf die vielen Gemeinsamkeiten beim Editieren von Audio-Events und Noten zu sprechen kommen. Wir beginnen im **Detail-Editor-Panel**.

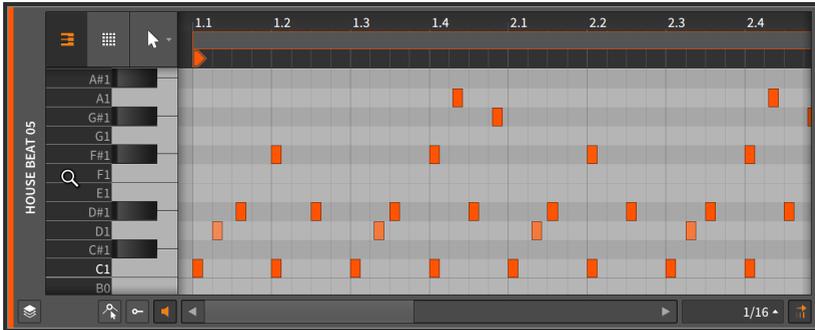
### 11.1.1. Der Aufbau des Detail-Editor-Panels

Wenn Sie einen Notencilip im **Clip-Launcher-Panel** oder im Arranger doppelklicken, wird das **Detail-Editor-Panel** aufgerufen und der Clip fokussiert.

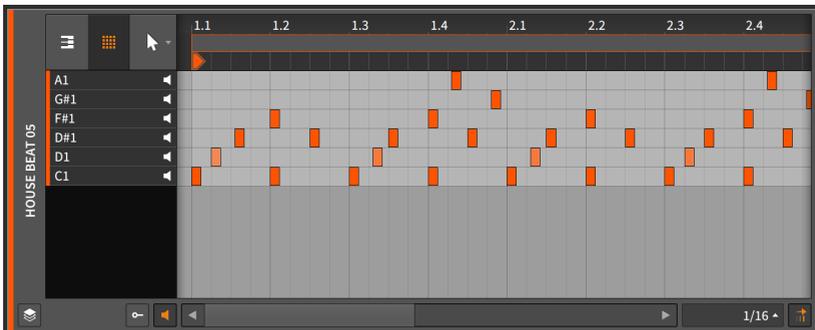




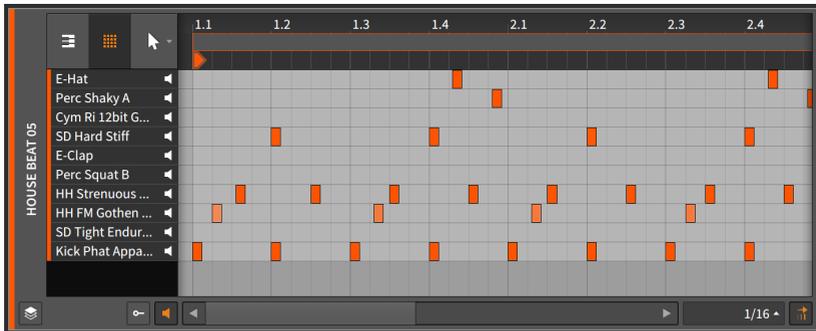
Vieles hier ist uns bereits bekannt, wie z. B. das *Taktlineal* (siehe [Abschnitt 3.1.1](#)), die *Clip-Aliasse* (siehe [Abschnitt 9.2.1](#)), der *Clip-Editing-Schalter* (siehe [Abschnitt 9.2.2](#)), die *Taktraster-Einstellungen* des Panels (siehe [Abschnitt 3.1.2](#)), die *Snap-Einstellungen* (siehe [Abschnitt 5.1.2](#) und der *Follow-Playback-Schalter* (siehe [Abschnitt 3.1.4](#)). Das Panel kann in seiner vertikalen Größe verändert werden, ebenso können Sie in die Y-Achse hineinzoomen, indem Sie auf den dunkelgrauen Bereich neben der Klaviatur klicken und die Maus bei gehaltener Taste horizontal bewegen.



In der obigen Abbildung ist der *Piano-Editor* zu sehen. Mit einem Klick auf das Drum-Pad-Icon wechselt die Ansicht zum *Drum-Editor*. Bei fast allen Instrumenten werden ausschließlich Noten angezeigt, die auf der aktuell selektierten Spur (im *Spur-Editiermodus*) oder im selektierten Clip (im *Clip-Editiermodus*) vorhanden sind.



Wenn das primäre Instrument der Spur die **Drum Machine** ist, werden alle Noten aller verwendeten Zellen angezeigt.



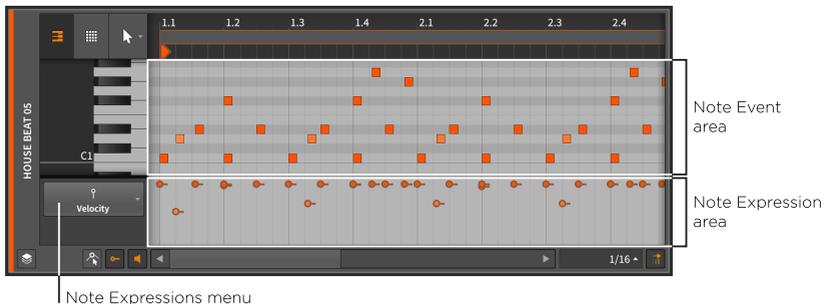
In beiden Fällen funktioniert der Rest des Panels wie gewohnt.

Außerdem werden drei neue Schalter in der linken unteren Ecke des **Detail-Editor-Panels** angezeigt.

- › Wenn der *Vorhör-Schalter* aktiviert ist, wird beim Verschieben einer Note auf eine neue Tonhöhe die entsprechende Note an die Device-Chain der Spur gesendet. So können Sie die neue Tonhöhe vorhören.

Zusätzlich wird beim Klicken auf die Klaviatur links vom *Noten-Event-Bereich* eine Note gesendet, sofern der Vorhör-Schalter aktiviert ist.

- › Wenn einer der *Note-Expression-Schalter* aktiviert ist, wird unter dem Noten-Event-Bereich der *Note-Expression-Bereich* angezeigt.



- › Der *Micropitch-Schalter* aktiviert den *Micropitch-Editiermodus* (siehe [Abschnitt 11.1.3](#)). Beachten Sie, dass dieser Modus nur im Piano-Editor verfügbar ist.



### 11.1.1.1. Noten einzeichnen und Quick Draw

Neben der Aufnahme oder dem Import von Notenclips können Sie im **Detail-Editor-Panel** Noten in einen Clip auch einzeichnen.

*Um eine einzelne Note innerhalb eines Notenclips einzuzeichnen*, können Sie entweder einen Doppelklick mit dem Auswahlwerkzeug oder einen einfachen Klick mit dem Stiftwerkzeug innerhalb eines Notenclips ausführen.

Noten werden mit einer Anschlagsstärke von 78.7 % (das entspricht dem Wert 100 von 127) und einer Länge entsprechend dem Taktrasterwert erstellt. Diese Werte können Sie verändern, während Sie eine Note einzeichnen.

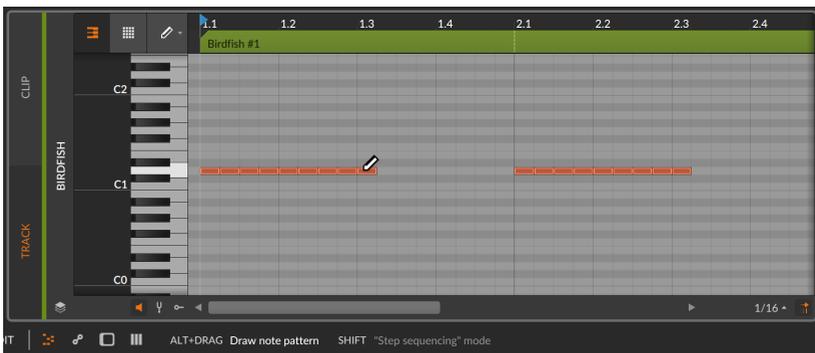
*Um die Anschlagsstärke einer Note während des Einzeichnens festzulegen*, halten Sie die Maustaste weiterhin gedrückt und ziehen den Cursor nach oben oder unten.

*Um die Länge einer Note während des Einzeichnens festzulegen*, halten Sie die Maustaste weiterhin gedrückt und ziehen den Cursor nach rechts oder links.

Nachdem Sie eine Note mit neuen Werten für Anschlagsstärke oder Notenlänge erstellt haben, werden diese Werte für alle weiteren Noten in diesem Clip als Voreinstellung übernommen.

**Quick Draw** ist eine Funktion, mit der Sie mehrere Noten in einem Durchgang erstellen können. Dafür muss das Stiftwerkzeug ausgewählt sein.

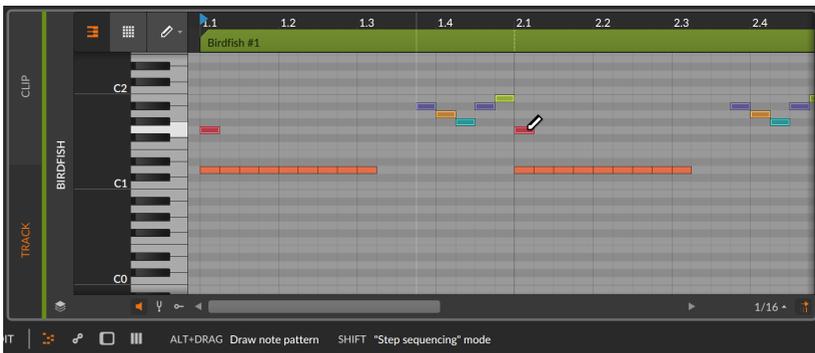
*Um aufeinanderfolgende Noten innerhalb eines Notenclips zu erstellen*, halten Sie die [ALT]-Taste gedrückt, klicken Sie auf die Position, wo die erste Note erstellt werden soll, und ziehen dann den Cursor bei gedrückter Maustaste bis zur Position der letzten Note.





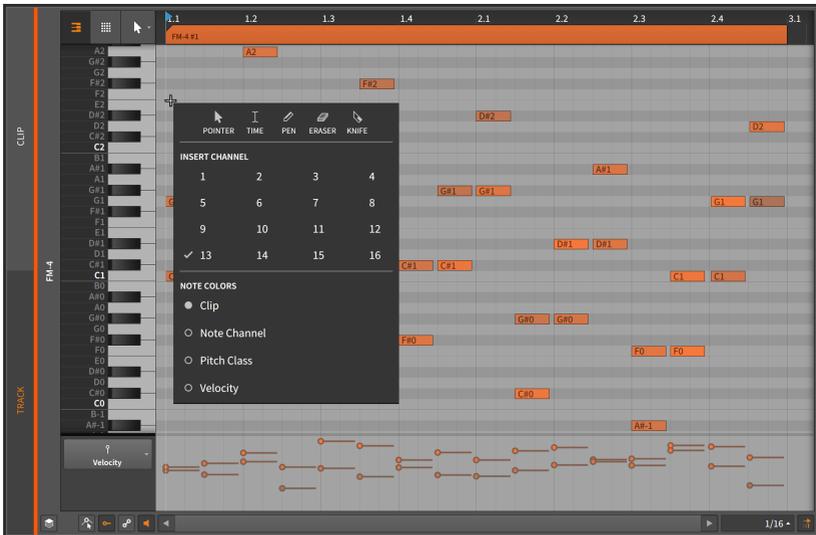
Der aktuelle Wert des Taktrasters (im obigen Beispiel  $1/16$ -Noten) legt sowohl die Länge jeder Note als auch die quantisierte Startposition der Notenserie fest. Auch hier kann wieder durch Ziehen des Cursors nach oben und unten die Anschlagsstärke eingestellt werden. Falls Sie lieber verschiedene Tonhöhen einzeichnen wollen (ähnlich einem Step-Sequencer), ist dies auch möglich.

Um aufeinanderfolgende Noten mit unterschiedlichen Tonhöhen innerhalb eines Notenclips zu erstellen, halten Sie die [ALT]-Taste gedrückt und klicken Sie, um den **Quick-Draw**-Modus zu aktivieren. Halten Sie dann zusätzlich die [SHIFT]-Taste gedrückt, um verschiedene Tonhöhen einzeichnen zu können.

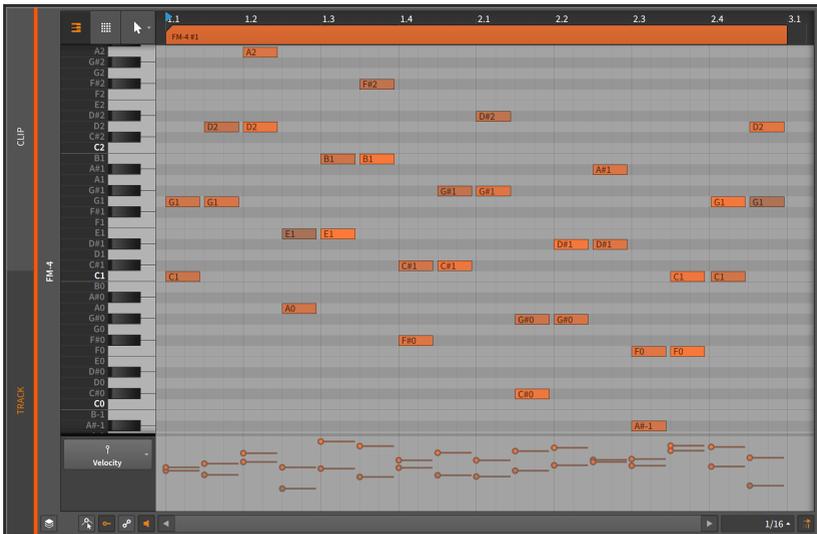


### 11.1.1.2. Notenfarben

Wenn Sie mit Noten im **Detail-Editor-Panel** arbeiten, stehen Ihnen mehrere Optionen zum Einfärben von Noten zur Verfügung. Mit einem Rechtsklick auf einen leeren Bereich des Editors öffnet sich ein Kontextmenü mit mehreren Optionen für die *NOTE COLORS*.



- › *Clip* verwendet für die Noten die Farbe des übergeordneten Clips. Die Anschlagsstärke jeder Note wird durch die Farbsättigung dargestellt.



- › *Note Channel* färbt jede Note nach dem Kanal ein, auf dem sie sich befindet. Die Anschlagsstärke jeder Note wird durch die Farbsättigung dargestellt. Im folgenden Bild sehen wir mehrere Akkorde, deren Noten



sich auf alle Kanäle verteilen. Der Akkord ganz links startet auf Kanal 1, der Akkord ganz rechts endet auf Kanal 16.



- › *Pitch Class* färbt die Noten nach ihrer Tonhöhe ein (zum Beispiel werden alle C in derselben Farbe dargestellt, ebenso alle C#, alle D etc.). Die Anschlagstärke jeder Note wird durch die Farbsättigung dargestellt. Die Farbgebung basiert auf dem Quintenzirkel, wobei harmonisch verbundene Intervalle ähnliche Farben haben, dissonante Intervalle dagegen Kontrastfarben verwenden.

Um dies zu illustrieren, sind in der unteren Abbildung alle Noten der Akkorde im Abstand einer Quinte (C-G, dann G-D, dann D-A und so weiter). Wir sehen, dass konsonante Intervalle wie Quinten in ähnlichen Farben dargestellt werden, während eher dissonante Intervalle wie Halbtonschritte (zum Beispiel G zu G#) und Dreiklänge (C# zu F) einen starken Kontrast aufweisen.



The screenshot displays a piano roll in a DAW. The vertical axis represents pitch, with notes labeled from A2 to A#-1. The horizontal axis represents time, with measures numbered 1.1 through 3.1. Notes are placed on the piano roll and color-coded according to their velocity. For example, a note on A2 is colored orange, while a note on G1 is colored red. A 'CLIP' track is visible at the top, and a 'TRACK' section is on the left. A 'Velocity' control is visible at the bottom left.

- › *Velocity* färbt jede Note nach ihrer Anschlagsstärke ein. Dies ist besonders für detaillierte Arbeit mit Noten hilfreich.

Der verwendete Farbbereich ist ähnlich zu einer Lautstärkeanzeige in einem Mischpult. Geringe Anschlagsstärke wird in einem blassen Grün dargestellt, dann ein kräftiges Grün, Gelb, Orange und schließlich Rot. In der unteren Abbildung ist dies gut zu sehen.



## 11.1.2. Note-Event-Expressions

Wie Audio-Event-Expressions sind *Note-Expressions* Parameter, die für jede Note individuell gesetzt werden können. Viele dieser Parameter können sich über die Notenlänge verändern, sodass man sie auch als eine spezielle Art von Automationskurven bezeichnen könnte.

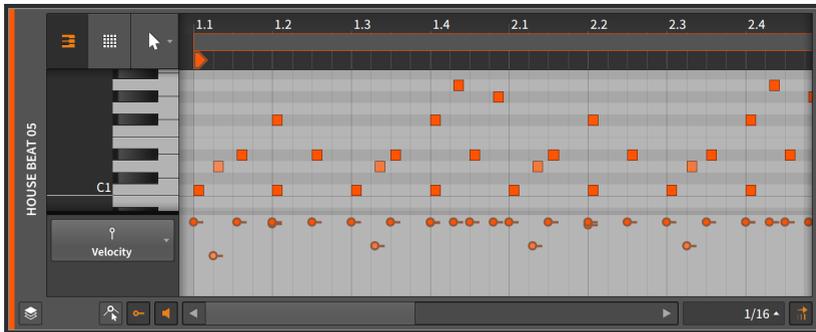
Es kann immer nur eine Note-Expression gleichzeitig angezeigt werden. Mit einem Klick auf einen Namen der Liste wählen Sie diese aus. Wir sehen uns diese nun der Reihe nach an.

### ! Anmerkung

Für alle Note-Expressions einschließlich Micro-Pitch (siehe [Abschnitt 11.1.3](#)) ist der Parameter *Verteilung* für jeden Expression-Punkt verfügbar (siehe [Abschnitt 10.1.3](#)).

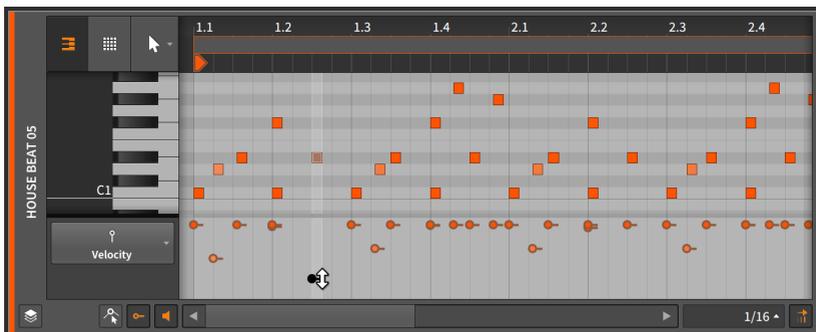
### 11.1.2.1. Velocity-Expressions

*Velocity-Expressions* stellen die Anschlagsstärke dar, mit der eine Note abgespielt werden soll.



Ähnlich der MIDI-Spezifikation besteht eine *Velocity-Expression* aus einem Wert, der beim Notenbeginn übertragen wird. Jedes Device entscheidet selbst, auf welche Weise Velocity verwendet wird. Jedes Device oder Plug-in kann mithilfe des **Expressions-Modulator-Devices** Velocity-Expressions verarbeiten. Für weitere Informationen zum Gebrauch von Modulator-Devices lesen Sie bitte [Abschnitt 16.2.1](#), für Informationen über das **Expressions-Device** lesen Sie bitte [Abschnitt 19.27.6.2](#).

Um eine *Velocity-Expression* zu verändern, bewegen Sie die Maus über eine Velocity-Expression, bis ein Cursor mit einem doppelten Pfeil erscheint. Klicken und ziehen Sie dann die Expression in vertikaler Richtung.



Noten haben dieselbe Farbe wie der Clip, in dem sie sich befinden, und die Farbsättigung zeigt Ihnen analog dazu die Anschlagsstärke einer Note an. Eine Note mit maximaler Velocity (100 %) erscheint in der vollen Farbe des Clips. Mit abnehmender Velocity ändert sich die Farbintensität einer Note.



### 11.1.2.2. Chance Expressions

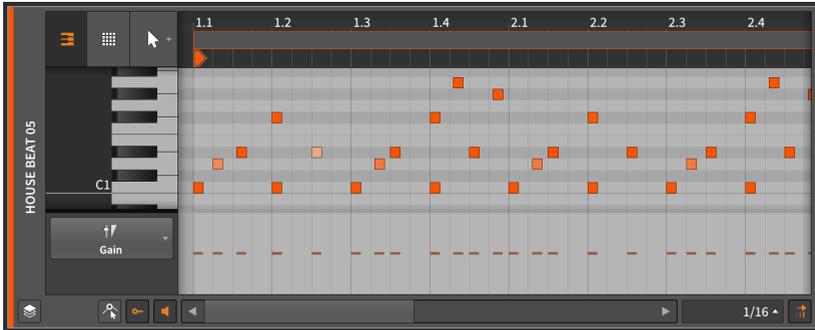
*Chance* Expressions legen die Wiedergabewahrscheinlichkeit für jede Note fest (siehe [Abschnitt 12.1.1](#)).

Genau wie bei der Anschlagstärke (Velocity) wird *Chance* nur einmal pro Event am Beginn festgelegt.

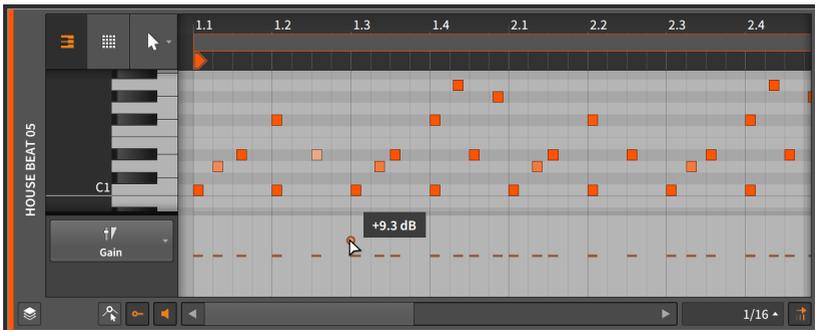
Alle anderen Expressions können wie Automationsdaten über die gesamte Länge einer Note eingezeichnet werden. Dies schauen wir uns im Folgenden an.

### 11.1.2.3. Gain-Expressions

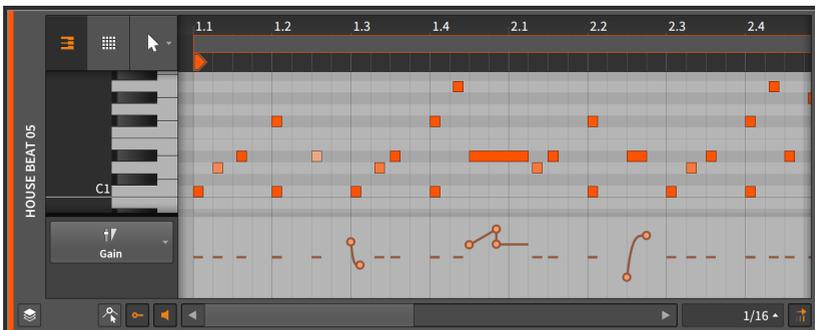
Eine *Gain*-Expression ist die Steuerung der Lautstärke einer Note.



Die Expressions der einzelnen Noten besitzen anfangs keine individuellen Punkte. Indem Sie auf die Expression einer Note klicken und ziehen, erstellen Sie den ersten Punkt und legen den Wert für die gesamte Expression fest.



Sobald ein erster Punkt erstellt ist, können Sie weitere Punkte auf dieselbe Art und Weise wie Automationspunkte hinzufügen und editieren (siehe [Abschnitt 9.1.2](#)).



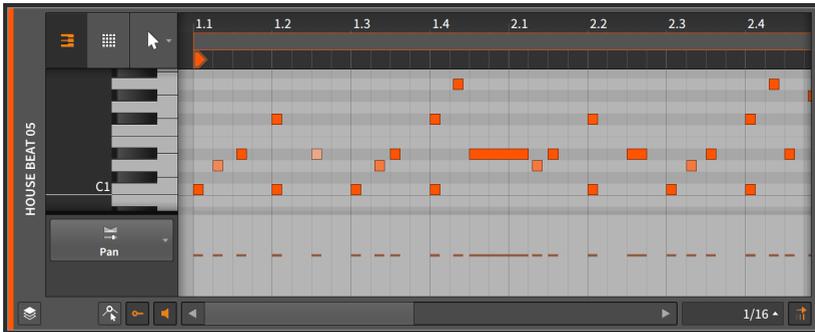


Eine *Gain-Expression* wird in Einheiten von Dezibel gemessen. Eine zentrierte Linie stellt einen Wert von null Dezibel dar (keine Veränderung).

Eine Gain-Expression ist in ihrer Funktion ähnlich einer Lautstärke-Automation. Der Unterschied ist, dass die Expression die Lautstärke am Anfang des Audiosignalfahrs beeinflusst - in diesem Fall am Ausgang des Instruments (Pre-FX Chain), welches das Audiosignal erzeugt. Dagegen wird die Lautstärke-Automation erst am Ende des Signalfahrs einer Spur angewandt (nach dem Durchlaufen der Device-Chain).

#### 11.1.2.4. Pan-Expressions

Die *Pan-Expression* steuert die Position der Note im Stereobild.



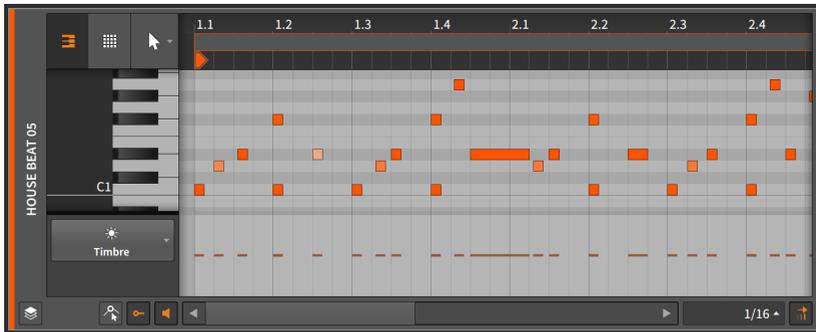
Sobald ein erster Punkt erstellt ist, können Sie weitere Punkte auf dieselbe Art und Weise wie Automationspunkte hinzufügen und editieren (siehe [Abschnitt 9.1.2](#)).

Eine Pan-Expression wird mit einer bipolaren Prozentanzeige dargestellt. Wenn die Linie zentriert ist und  $0.00\%$  anzeigt, liegt das Audio-Event in der Stereomitte, bei  $100\%$  liegt es ganz rechts und bei  $-100\%$  ganz links.

Genau wie die Gain-Expression kommt die *Pan-Expression* am Beginn des Audiosignalfahrs zum Einsatz. Es gibt keine direkte Interaktion mit der *Pan-Automation*, die im Mixer nach der Device-Chain zum Einsatz kommt.

#### 11.1.2.5. Timbre-Expressions

*Timbre-Expressions* sind zuweisbare Modulationsquellen für einzelne Noten.



Sobald ein erster Punkt erstellt ist, können Sie weitere Punkte auf dieselbe Art und Weise wie Automationspunkte hinzufügen und editieren (siehe [Abschnitt 9.1.2](#)).

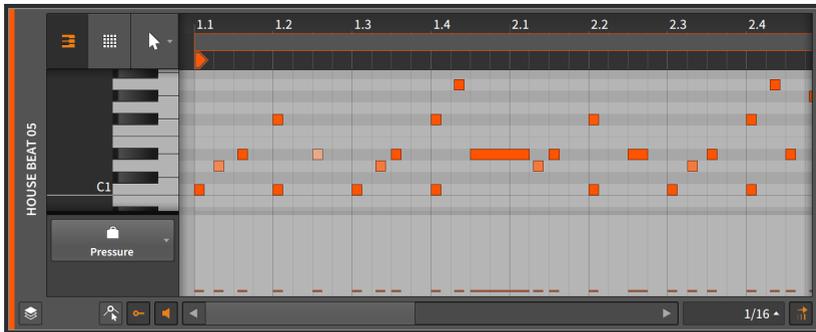
Das Wort *Timbre* steht für die Klangfarbe eines Sounds, allerdings hat die Timbre-Expression in diesem Fall keine fest zugewiesene Aufgabe. Vielmehr kann sie dazu verwendet werden, einen oder mehrere Parameter eines Instruments einer Spur frei zu modulieren (siehe [Abschnitt 16.2](#)). Die Zuweisung nehmen Sie über die *TMB*-Modulationsquelle vor, die in jedem Device oder Plug-in über das **Expressions**-Modulator-Device zur Verfügung steht. Für weitere Informationen zum Gebrauch von Modulator-Devices lesen Sie bitte [Abschnitt 16.2.1](#), für Informationen über das **Expressions**-Device [Abschnitt 19.27.6.2](#).

Eine Timbre-Expression wird mit einem bipolaren Prozentwert dargestellt, bei dem eine zentrierte Linie den Wert *0.00 %* hat und die Minimal- und Maximalwerte jeweils bei *-100 %* bzw. *100 %* liegen.

Ähnlich den Gain- und Pan-Expressions wird die *Timbre-Expression* innerhalb des Instruments am Anfang des Audiosignalpfads angewandt.

### 11.1.2.6. Pressure-Expressions

*Pressure-Expressions* sind zuweisbare Modulationsquellen für einzelne Noten.



Sobald ein erster Punkt erstellt ist, können Sie weitere Punkte auf dieselbe Art und Weise wie Automationspunkte hinzufügen und editieren (siehe [Abschnitt 9.1.2](#)).

Wie das Wort *Pressure* schon vermuten lässt, hat diese Expression eine ähnliche Funktion wie die *polyphone Anschlagsstärke* (oder *Aftertouch*) von MIDI-Daten. Die Pressure-Expression hat jedoch keine fest zugewiesene Funktion. Vielmehr kann sie dazu verwendet werden, einen oder mehrere Parameter eines Instrumenten-Devices (siehe [Abschnitt 16.2](#)) einer Spur frei zu modulieren. Die Zuweisung erfolgt über die *PRES*-Modulationsquelle, die in jedem Device oder Plug-in über das **Expressions**-Modulator-Device zur Verfügung steht. Für weitere Informationen zum Gebrauch von Modulator-Devices lesen Sie bitte [Abschnitt 16.2.1](#), für Informationen über das **Expressions**-Device [Abschnitt 19.27.6.2](#).

Wenn Sie mit externen MIDI-Instrumenten mithilfe des **Hardware-Instrument**-Devices (siehe [Abschnitt 19.11.5](#)) arbeiten, werden alle Pressure-Expressions direkt als MIDI-Nachricht "polyphone Anschlagsstärke" übertragen.

Eine Pressure-Expression wird mit einem Prozentwert zwischen 0.00 % und 100 % dargestellt.

Ähnlich den Gain-, Pan- und Timbre-Expressions wird die *Pressure-Expression* innerhalb des Instruments am Anfang des Audiosignalfahrs angewandt.

### 11.1.3. Micropitch-Editiermodus

Wenn Sie Noten bearbeiten, zeigt das **Detail-Editor-Panel** standardmäßig einen "Pianorollen-Editor" an. Dort tragen Sie Noten in ein Koordinatensystem ein, das aus einer vertikalen Tonhöhen- und



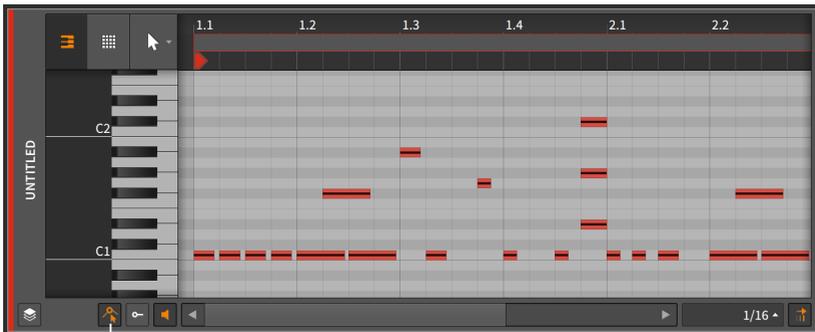
einer horizontalen Zeitachse besteht. Noten werden auf dieselbe Art und Weise erstellt und bearbeitet wie Clips (siehe [Abschnitt 5.1.1](#), [Abschnitt 5.1.2](#) und [Abschnitt 5.1.3](#)).

Im **Detail-Editor-Panel** werden Noten standardmäßig in Halbtonschritten bearbeitet. Wir können jedoch in den *Micropitch-Editiermodus* wechseln, indem wir den *Micropitch-Schalter* aktivieren.

### ! Anmerkung

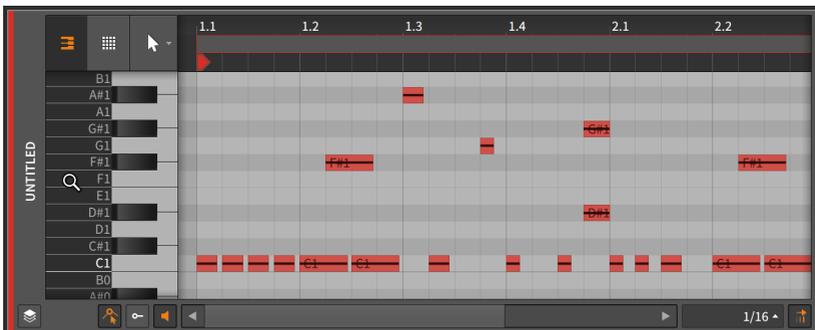
Micropitch-Editierung basiert auf Bitwig Studios Einzelnoten-Modulation. Micropitch-Expressions funktionieren mit Bitwigs eigenen Instrumenten sowie mit CLAP Plug-ins (sofern es vom jeweiligen Plug-in unterstützt wird).

Der Micropitch-Editiermodus ist nicht verfügbar, solange der Fold-Notes-Schalter aktiviert ist.



Micro-Pitch toggle

Es werden nun dünne Linien in der Mitte einer Note angezeigt. Wir können hineinzoomen, um besser damit arbeiten zu können.





Diese Linien sind *Micropitch-Expressions*. Wie alle anderen Note-Expressions sind Micropitch-Expressions immer für einzelne Noten verfügbar. Somit können Sie beispielsweise die Tonhöhe jeder Note präzise editieren oder die Tonhöhe sogar während der Wiedergabe verändern. Sie können sich Micropitch-Expressions wie eine polyphone Version von MIDI Pitchbend vorstellen, wo jede Note ihre eigene Pitchkurve hat.

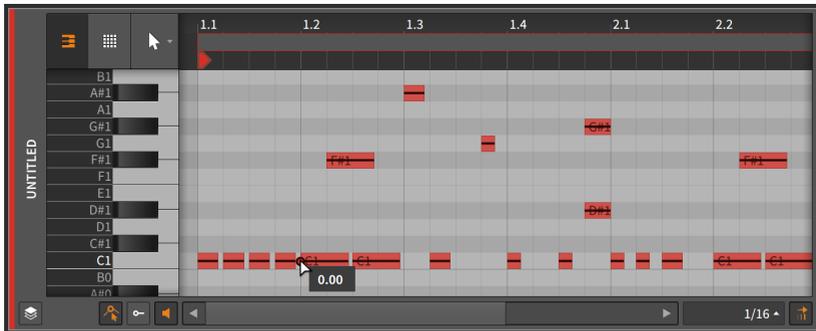
Micropitch-Expressions werden in Halbtonschritten gemessen, wobei eine zentrierte Linie den Wert *0.00* darstellt (keine Veränderung der Tonhöhe). Der Maximalwert liegt bei *24* (zwei Oktaven nach oben), der Minimalwert bei *-24.00* (zwei Oktaven nach unten).

Einige Beispiele, wie Sie dies einsetzen können:

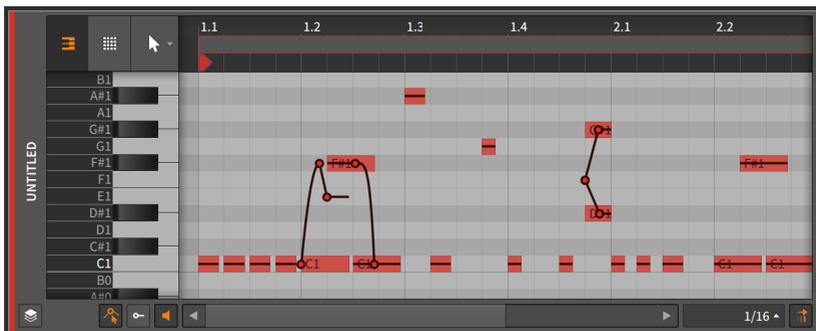
- › Sie erstellen einen Akkord, bei dem sich die Tonhöhe einer Note verändert, bei allen anderen aber gehalten wird.
- › Sie erstellen eine Leadstimme mit Übergängen, bei denen jede Note (mit einer Gain-Expression) am Ende ausgeblendet wird, während sie auf die Tonhöhe der nächsten gezogen wird.
- › Sie erstellen ein Solo, bei dem Sie den Verlauf des Vibratos präzise einzeichnen können.
- › Sie erstellen einen mikrotonalen Part, bei dem Sie die Tonhöhe jeder einzelnen Note genau definieren.
- › Sie erstellen einen Part, bei dem Sie all diese Ideen miteinander kombinieren.

Wie alle anderen Note-Expressions, die automatisiert werden können, ist auch jede Micropitch-Expression anfangs leer. Die zentrierte Linie zeigt an, dass die Note nach der Standard-Tonhöhe gestimmt ist.

Wenn Sie zum ersten Mal auf die Micropitch-Expression klicken und ziehen, erstellen Sie einen ersten Punkt innerhalb der Expression und legen den Wert der gesamten Expression fest. In den meisten Fällen sollten Sie so mit einem einfachen Klick auf die Expression beginnen.



Sobald ein erster Punkt der Micropitch-Expression erstellt ist, können Sie weitere Punkte auf dieselbe Art und Weise wie Automationspunkte hinzufügen und editieren (siehe [Abschnitt 9.1.2](#)).



Die Option *Semitone-Snapping* lässt die Punkte der Micropitch-Expression in Halbtonschritten einrasten. Genau wie bei den Optionen zum Position-Snapping (siehe [Abschnitt 5.1.2](#)) können Sie dieses Verhalten durch Drücken von [SHIFT] an- oder abstellen. In der Standardeinstellung ist Semitone-Snapping aktiviert.

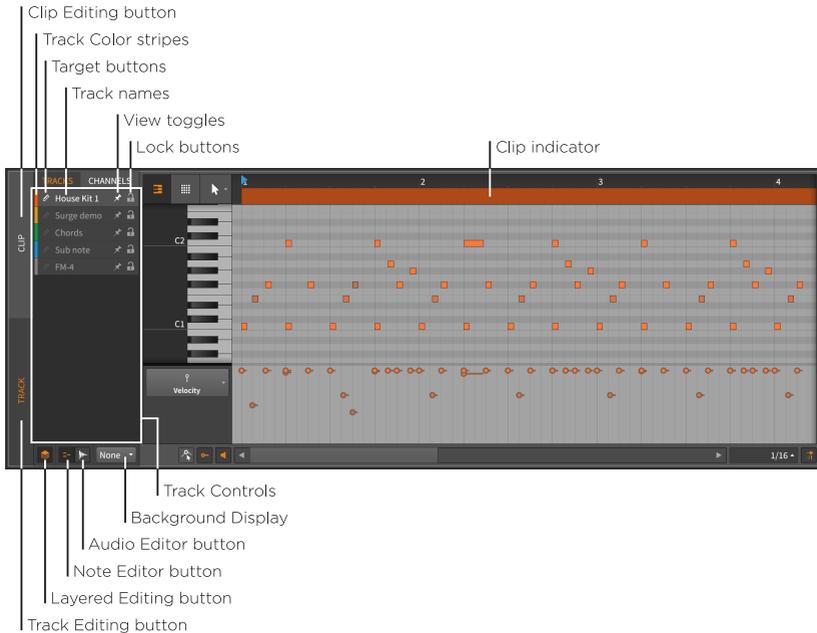
#### 11.1.4. Layered-Editing-Modus

Wir haben die Arbeit mit dem **Detail-Editor-Panel** auf verschiedenen Ebenen kennengelernt. Wir haben sowohl den *Clip-Editiermodus* untersucht, als das Panel auf einen einzelnen Clip fokussiert war, als auch den *Spur-Editiermodus* kennengelernt, als der Inhalt einer ganzen Spur im Panel angezeigt wurde. Doch eine letzte, größere Ebene kennen wir noch nicht.



Im *Layered-Editing-Modus* gibt es zwar immer noch einen *Clip-Editing-Schalter*, mit dem wir zwischen Clip- und Spureditiermodus wechseln können. Aber sobald wir uns zwischen der Bearbeitung von Clips oder Spuren entschieden haben, erlaubt uns der *Layered-Editing-Modus*, mehrere Clips oder Spuren gleichzeitig anzuzeigen und zu bearbeiten.

Wir gelangen in den *Layered-Editing-Modus*, indem wir den *Layered-Editing-Schalter* aktivieren.



In der obigen Abbildung befinden wir uns im *Spur-Editiermodus*, welchen wir am vertikalen Schalter *Spur-Editiermodus* eingestellt haben.

### ! Anmerkung

In der Spalte rechts neben den vertikalen Schaltern befinden sich oben zwei weitere Schalter. Wenn dort *TRACKS* ausgewählt ist, können Sie in der Liste darunter eine Spur auswählen, die Sie editieren möchten. Wenn der *Clip-Editing-Schalter* aktiviert ist, steht dort stattdessen *CLIPS*.

Verwenden Sie die Option *CHANNELS*, wenn Sie Noten nach Kanälen getrennt editieren wollen (siehe [Abschnitt 11.1.4.3](#)).



Wenn wir uns zuvor im Spur-Editiermodus innerhalb des **Detail-Editor-Panels** befanden, wurde im oberen Bereich des Panels ein *Clip-Alias* angezeigt. Im Layered-Editing-Modus wird nun stattdessen ein *Clip-Indikator* angezeigt. Der Indikator zeigt uns zwar immer noch die Start- und Endzeiten des angezeigten Clips an, aber wir sehen weder den Namen des Clips noch können wir seine Länge oder Position verändern.

Abgesehen von diesen Punkten bleibt die rechte Seite des Panels unverändert. Auf der linken Seite hingegen finden wir einige Neuerungen.

Ganz links am oberen Rand des **Detail-Editor-Panels** befinden sich zwei Schalter, die wir bereits kennen: der Layered-Editing-Schalter und der Clip-Editing-Schalter. Sobald wie im obigen Bild der Clip-Editing-Schalter deaktiviert ist, erscheinen darunter zwei neue Schalter.

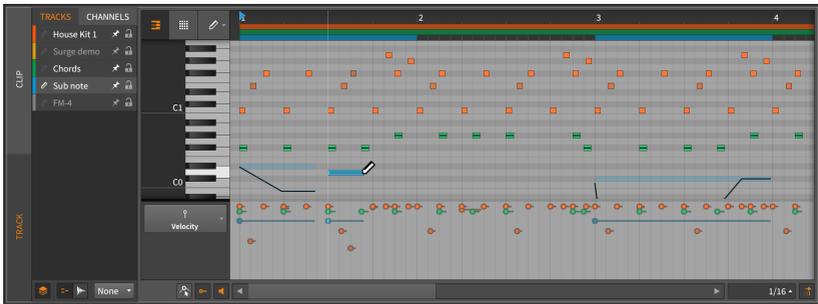
Wenn der *Noten-Editor-Schalter* aktiviert ist, können wir im **Detail-Editor-Panel** Noten editieren, wie wir es in diesem Kapitel kennengelernt haben. Falls der *Audio-Editor-Schalter* aktiviert ist, können wir im **Detail-Editor-Panel** Audiodaten editieren, wie wir es im vorherigen Kapitel kennengelernt haben. Es kann immer nur eine dieser beiden Optionen aktiviert sein.

Wir müssen uns also entweder für den Clip- oder den Spur-Editiermodus entscheiden. Und auch dafür, ob wir Audio- oder Notenclips bearbeiten wollen.

#### 11.1.4.1. Layered-Editing im Spurmodus

Nachdem wir unsere Modi gewählt haben, werden im Bereich *Spursteuerung* eine Reihe von Reglern für jedes Instrument und jede Hybridspur dargestellt, die es im aktuellen Projekt gibt. Es gibt folgende Regler:

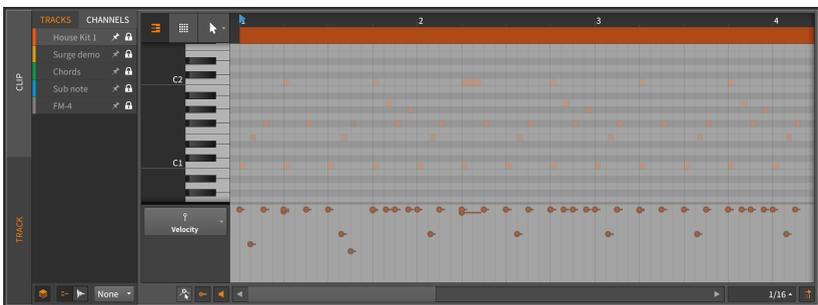
- › *Spur-Farbbalken*: Eine Anzeige der Farbe, welche der Spur zugeordnet ist.
- › Mit dem *Ziel-Schalter* können Sie eine Spur als Ziel für alle *neu aufzunehmenden Noten* bestimmen. Es kann immer nur eine Spur als Ziel ausgewählt werden. Beachten Sie, dass durch einen Klick auf den Spurnamen oder durch die Editierung von Noten die Spur automatisch als Ziel ausgewählt wird.



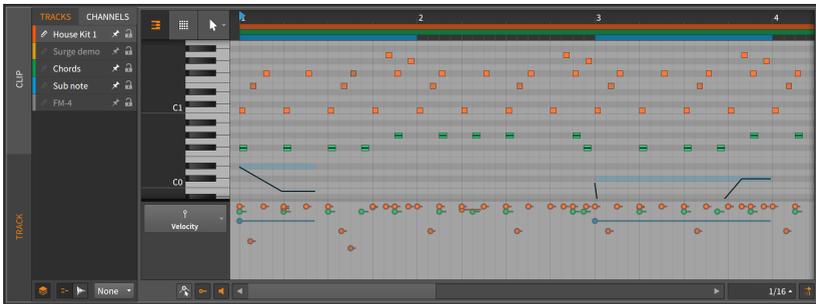
### ! Anmerkung

Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf einen beliebigen Bereich der Spurststeuerung klicken und dann die Option *Selected Layer Becomes Target Layer* deaktivieren, wählen Sie mit einem Klick auf den Namen eine Ebene nicht mehr automatisch als Ziel aus.

- › *Spurname*: Der Name, welcher der Spur zugewiesen ist.
- › Mit dem *Anzeige-Schalter* können Sie Ebenen ein- oder ausblenden, selbst wenn sie nicht ausgewählt sind.
- › Bei aktiviertem *Verriegelungsschalter* wird verhindert, dass der Inhalt der Ebene ausgewählt oder editiert wird. Wenn eine verriegelte Ebene angezeigt wird, wird ihr Inhalt abgedunkelt dargestellt.



Um eine Ebene sichtbar zu machen, aktivieren Sie den Anzeigeschalter.

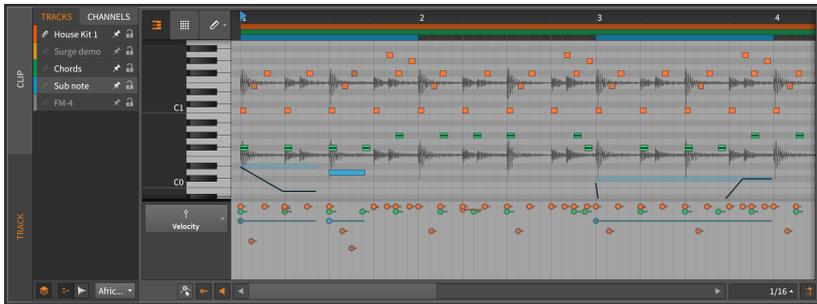


Alle unverriegelten Spuren können mit allen Bearbeitungstechniken editiert werden, die wir bereits kennen. Daten verschiedener Spuren können auch gemeinsam bearbeitet werden und außerdem in Relation zueinander mit *Object-Snapping* verschoben werden (siehe [Abschnitt 5.1.2](#)).

Alle Clip-Indikatoren der Zielspur werden außerdem schattiert dargestellt, um den Bereich zu verdeutlichen, in welchem Sie arbeiten, und um anzuzeigen, wie sich die Grenzen dieses Bereichs verändern, wenn Sie Noten in einen leeren Bereich verschieben.

Zuletzt gibt es im Noten-Editor noch die *Hintergrundanzeige*. Das Menü *Background* befindet sich unterhalb der Spur-Steuerung und erlaubt Ihnen, einen Hintergrund für den Notenbereich auszuwählen. Sie können zwischen *None* (keine Hintergrundanzeige) oder einer beliebigen Audio- oder Hybridspur des aktuellen Projekts wählen.

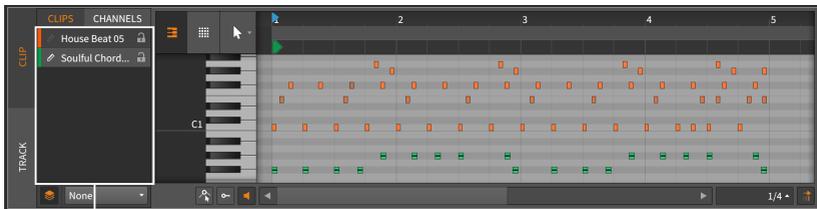




Die Anzeige eines Hintergrunds kann eine hilfreiche Referenz beim Editieren sein.

### 11.1.4.2. Layered-Editing im Clip-Modus

Beim Umschalten vom Spur- zum Clip-Editiermodus werden Ihnen einige Änderungen auffallen.



Die rechte Seite des **Detail-Editor-Panels** bleibt im Gegensatz zum bereits bekannten Clip-Editiermodus in großen Teilen unverändert.

Auf der linken Seite wurde die Spurststeuerung durch die *Clip-Steuerung* ersetzt. Der größte Unterschied ist, dass hier nur Clips auftauchen, die gerade im aktiven Sequenzer (Arranger oder **Clip-Launcher-Panel**) ausgewählt sind.

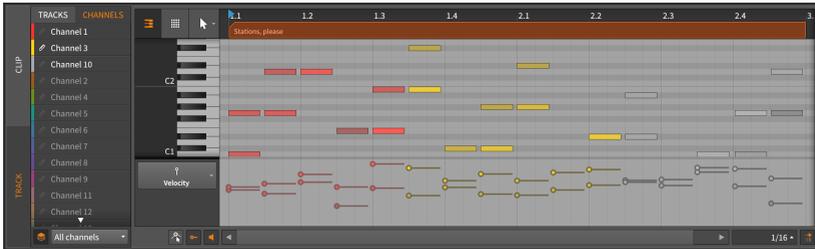
Weil Sie Ihre Auswahl im Sequenzer treffen, werden keine Anzeigeschalter benötigt. Außerdem tauchen die Schalter für den Noten- und Audio-Editor nur dann auf, wenn Sie beide Arten von Clips ausgewählt haben.

Abgesehen von diesen Änderungen funktioniert alles so wie erwartet.



### 11.1.4.3. Layered-Editing nach Kanälen

Das Bearbeiten von Noten-Events können Sie auch nach *Kanälen* getrennt vornehmen.



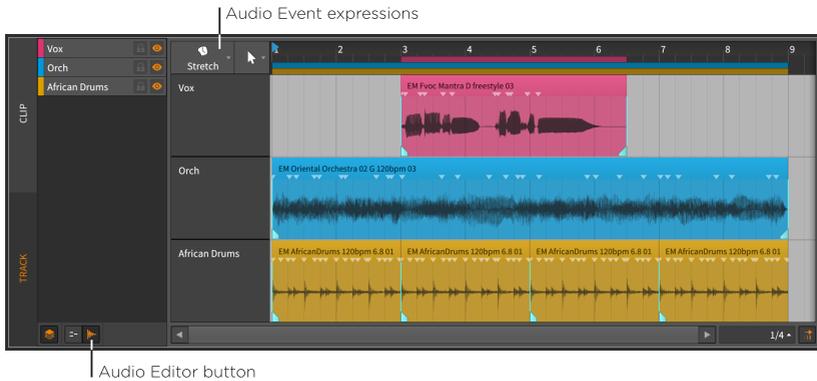
Die beiden vertikalen Schalter für den Spur- und Clip-Editiermodus sind immer noch vorhanden. Damit können Sie festlegen, ob Sie eine ganze Spur oder einen einzelnen Clip editieren wollen.

Die grafische Oberfläche ist eine vereinfachte Version dessen, was wir bereits kennen. Auf jeder Ebene werden Daten eines MIDI-Kanals dargestellt. Bereits verwendete Kanäle erscheinen am Anfang der Liste in einem hellen Weiß. Der einzige Unterschied besteht im Menü der Anzeigemodi, das sich unterhalb der Kanalebenen befindet. Folgende Optionen stehen zur Auswahl:

- › *All channels* zeigt alle Noten sämtlicher Kanäle an. Sie lassen sich frei editieren.
- › *Selected channels* erlaubt Ihnen nur das Bearbeiten von ausgewählten Kanälen. Nicht ausgewählte Kanäle werden zwar angezeigt, sind aber stark verdunkelt.
- › *Selected channels (hide others)* erlaubt Ihnen nur das Bearbeiten von ausgewählten Kanälen. Nicht ausgewählte Kanäle werden nicht angezeigt.

### 11.1.4.4. Layered-Editing im Audio-Editor

Beim Umschalten vom Noten- zum Audio-Editor werden Ihnen auch einige Änderungen auffallen.



Im Spur-Editiermodus können Sie, wie im vorherigen Kapitel beschrieben, frei mit Audio-Events arbeiten. Im Clip-Editiermodus können Sie sowohl mit Audio-Events als auch mit Audioclips arbeiten.

Ebenso können Audio-Expressions in beiden Modi bearbeitet werden. Ein *Audio-Event-Expression*-Menü taucht oberhalb des Spur-Headers auf und legt fest, welche Expression global angezeigt wird.

Auch hier können Events und/oder Expressions in Relation zueinander mit *Object-Snapping* editiert werden (siehe [Abschnitt 5.1.2](#)).

Das letzte neue Anzeigeelement ist der *Spurgrößen-Schalter*. Wenn dieser aktiviert ist, führt eine Veränderung der Größe des **Detail-Editor-Panels** auch zu einer Veränderung der Höhe der einzelnen Spuren bzw. der einzelnen Clips.

Abgesehen von diesen Änderungen funktioniert der Editor so wie gewohnt.

### 11.1.5. Layered Comping

Der Layered-Editing-Modus ermöglicht neben der Bearbeitung normaler Clips auch das *Layered Comping*, also die gleichzeitige Bearbeitung mehrerer Comping-Clips (siehe [Abschnitt 10.1.4](#)). Dies ist vor allem dann von Vorteil, wenn Comps bearbeitet werden sollen, die simultan aufgenommen worden sind. Doch auch in anderen Fällen kann Layered Comping Vorteile bringen.

*Um im Layered-Comping-Modus zu arbeiten*, wählen Sie mehrere Clips aus, die Comping-Daten enthalten, öffnen dann das **Detail-Editor-Panel** und klicken auf den Schalter Layered Editing.



Alle Comping-Spuren befinden sich im oberen Bereich (in diesem Fall drei), die Take-Lanes darunter zeigen immer nur die Takes einer dieser Spuren.

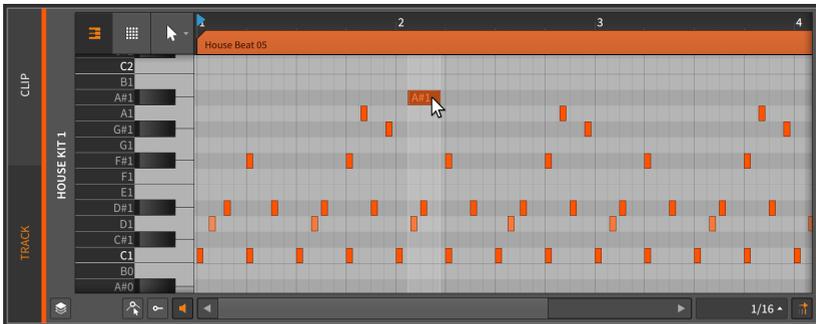
*Um nur einen einzelnen Comp zu bearbeiten, während man sich im Layered-Editing-Modus befindet, halten Sie während der Bearbeitung des Comps [CTRL] ([CMD] auf dem Mac) gedrückt.*

## 11.2. Notenclips im Inspektor

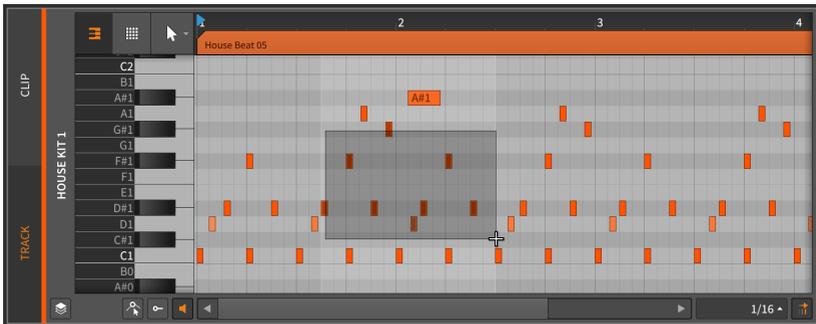
Genau wie bei Audio-Events können mit dem **Inspektor-Panel** auch alle Details von Noten angezeigt und editiert werden. Um im **Inspektor-Panel** Noten anzuzeigen, müssen wir sie zuerst im **Detail-Editor-Panel** auswählen.

### 11.2.1. Auswählen von Noten

*Um eine einzelne Note auszuwählen, klicken Sie sie an.*

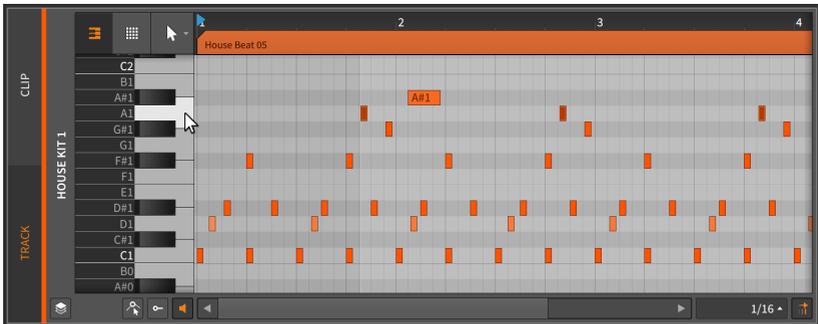


Um mehrere Noten auszuwählen, klicken Sie auf einen freien Bereich und ziehen Sie ein Rechteck um die gewünschten Noten.

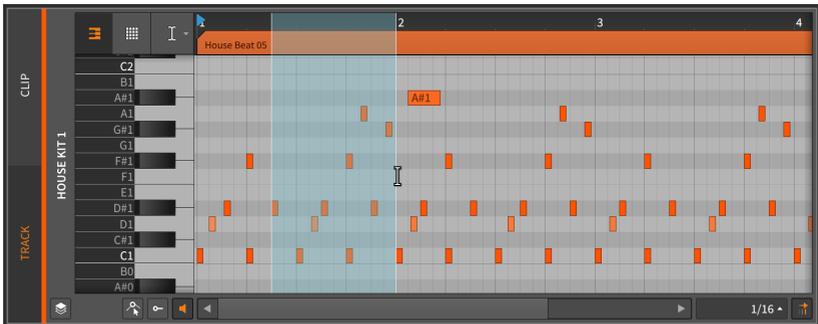


Sie können mehrere Noten auch auf folgende Arten auswählen:

- › Nachdem Sie eine Note ausgewählt haben, halten Sie [CTRL] ([CMD] auf dem Mac) gedrückt und klicken Sie auf weitere Noten, um die Auswahl zu vergrößern.
- › Klicken Sie auf eine Note der Klaviatur, um alle Noten derselben Tonhöhe auszuwählen.



- › Klicken und ziehen Sie mit dem Zeitauswahlwerkzeug über einen Bereich, in dem alle angezeigten Noten ausgewählt werden sollen.



(Um die so ausgewählten Noten zu verschieben, wechseln Sie zum Auswahlwerkzeug zurück.)

*Um die nachfolgende Note auszuwählen, drücken Sie [ALT]+[RECHTSPFEIL].*

*Um die vorherige Note auszuwählen, drücken Sie [ALT]+[LINKSPFEIL].*

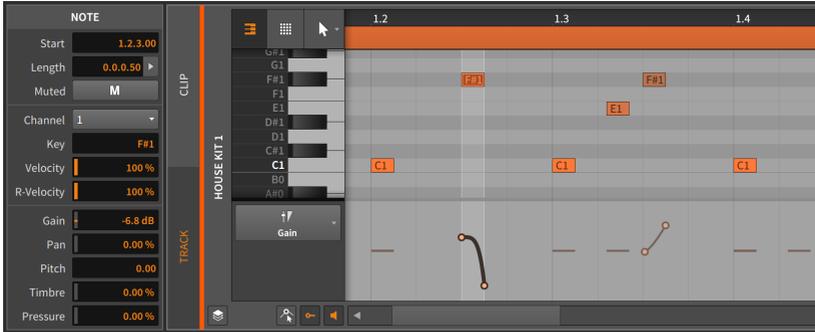
Wenn Sie eine Note ausgewählt haben, können Sie die Auswahl auf ähnliche Weise vergrößern, indem Sie [SHIFT]+[ALT]+[RECHTSPFEIL] oder [SHIFT]+[ALT]+[LINKSPFEIL] drücken.

Sobald Sie eine Notenauswahl getroffen haben, werden im **Inspektor-Panel** alle relevanten Einstellungen und Funktionen angezeigt.



## 11.2.2. Das Inspektor-Panel und Noten-Events

Genau wie bei Audioclips und -events werden beim Auswählen von Notenclips bestimmte Parameter und Funktionen im *NOTE*-Bereich des **Inspektor-Panels** angezeigt, beim Auswählen der Note selbst hingegen zeigt das **Inspektor-Panel** alle relevanten Einstellungen und Funktionen für die selektierte Note an.

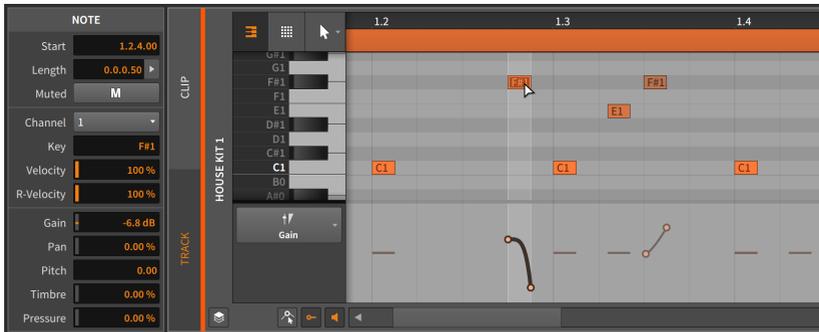


Wir schauen uns die verschiedenen Bereiche der Reihe nach an und widmen uns außerdem den Funktionen, die im *Event*-Menü verfügbar sind, sobald Noten-Events selektiert werden.

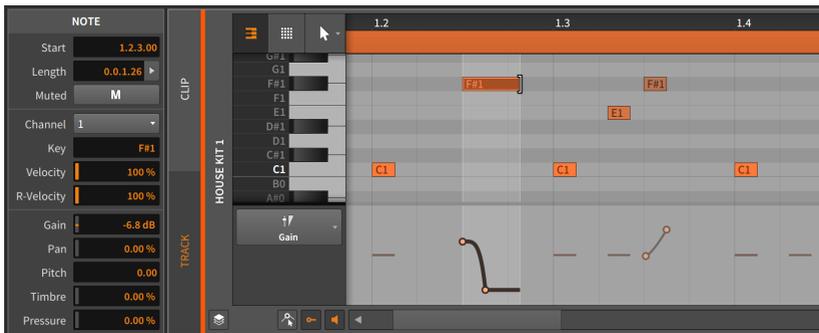
### 11.2.2.1. Timing und Mute

Mit diesen Einstellungen legen Sie die musikalische Position der Note fest und bestimmen, ob sie stumm geschaltet ist oder nicht:

- › Mit *Start* bestimmen Sie die Startposition der Note innerhalb des Clips oder der Spur. Wenn Sie diesen Wert verändern, wird die Note verschoben, so wie Sie sie im **Detail-Editor-Panel** mit der Maus verschieben.



- › Mit *Length* bestimmen Sie die Dauer der Note innerhalb des Clips. Wenn Sie diesen Wert verändern, verlängern oder verkürzen Sie die Note, so als würden Sie mit dem Klammer-Cursor die rechte Ecke der Note verändern.



- › Mit *Mute* bestimmen Sie, ob das Event bei der Wiedergabe aktiviert oder deaktiviert ist.

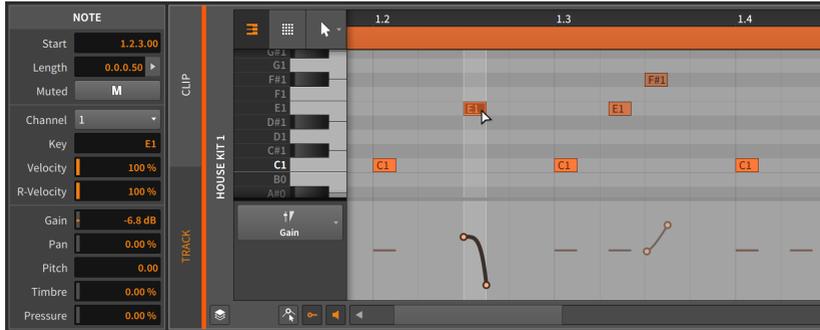
### 11.2.2.2. Note-Properties

Diese Parameter beeinflussen die Art und Weise, wie ausgewählte Noten abgespielt werden:

- › *Channel* bestimmt den internen Kanal, auf dem die Note abgespielt wird. Dies kann zum Routing innerhalb eines **Instrument-Layer**-Devices verwendet werden oder direkt zu VST-Plug-ins oder MIDI-Hardware gesendet werden, die mehrere Kanäle verarbeiten können.
- › Mit *Key* wird die Grundtonhöhe der Note festgelegt. Diese wird als MIDI-Notenwert angezeigt, wobei C3 ungefähr 261.262 Hertz ("mittleres



C") und A3 440 Hertz entspricht. Beim Verändern dieses Werts passiert dasselbe wie beim Verschieben der Note mit der Maus nach oben oder unten.



Jede Micropitch-Expression wird relativ zur *Key*-Einstellung der Note vorgenommen.

- › Mit *Velocity* bestimmen Sie die Anschlagsstärke, mit der die Note wiedergegeben werden soll. Sie wird auf einer Skala von 0.00 % bis 100 % eingestellt und ist nur eine weitere Anzeige der *Velocity*-Expression einer Note (siehe [Abschnitt 11.1.2.1](#)).
- › *Vel Spread* legt den bipolaren Bereich der Verteilung für die Note fest (siehe [Abschnitt 10.1.3](#)). Falls also eine Note einen *Velocity*-Wert von 78.7 % und einen *Vel Spread*-Wert von 10 % hat, wird die Note mit einer Anschlagsstärke zwischen 68.7 % und 88.7 % abgespielt.
- › *R-Velocity* steht für *Release-Velocity*. Damit bestimmen Sie die Geschwindigkeit, mit der die Note losgelassen werden soll. Sie können dies mit einem Wert zwischen 0.00 % und 100 % einstellen. Dieser Parameter wird je nach Instrument unterschiedlich verarbeitet.

### 11.2.2.3. Operatoren

Im Gegensatz zu den übrigen Bereichen des **Inspektor-Panels** werden die **Operatoren** nur dann angezeigt, wenn Noten (und nicht Clips) selektiert werden. **Operatoren** werden ausführlich in einem eigenen Kapitel behandelt (siehe [Kapitel 12](#)).

### 11.2.2.4. Expressions

In diesem Bereich befinden sich fünf Expressions, die wir bereits kennen: *Gain* (siehe [Abschnitt 11.1.2.3](#)), *Pan* (siehe [Abschnitt 11.1.2.4](#)), *Pitch*

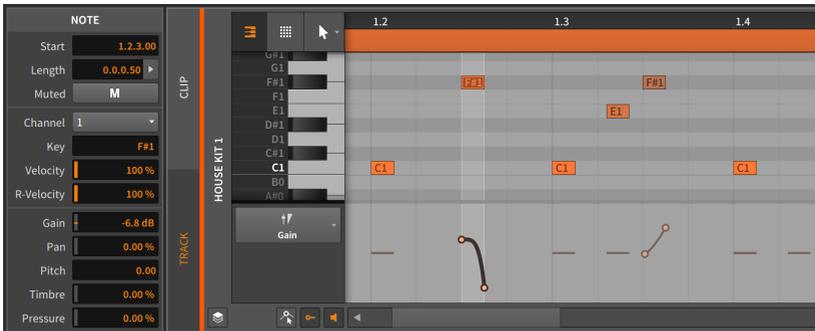


(auch Micropitch-Expression genannt; siehe [Abschnitt 11.1.3](#)), *Timbre* (siehe [Abschnitt 11.1.2.5](#)) und *Pressure* (siehe [Abschnitt 11.1.2.6](#)). Diese Expressions haben zwar alle sehr unterschiedliche Funktionen, werden aber auf dieselbe Art und Weise programmiert.



Diese Expressions werden in verschiedenen Werten angegeben: *Gain* in Dezibel, *Pan* und *Timbre* mit bipolaren Prozentwerten und *Pitch* in Halbtonschritten.

Diese Expressions können, ähnlich wie Automationsdaten, aus mehreren Werten bestehen, die zusammen eine Automationskurve ergeben. Aufgrund dieser Möglichkeit ist der Wert, den Sie im **Inspektor-Panel** finden, ein Durchschnittswert aller Punkte dieser Expression. Lassen Sie uns das am Beispiel der *Gain*-Expression erklären.

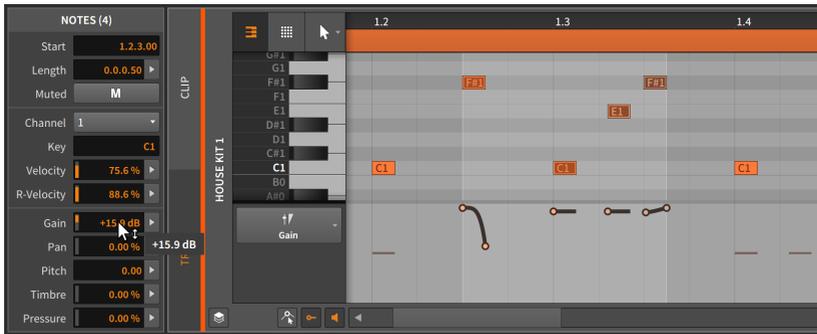


Die Gain-Expression dieser Note besteht aus zwei Punkten und einer Kurve. Der Wert  $-6.81$  dB des *Gain*-Parameters ist hier der Durchschnittswert der beiden Punkte.

Um die Kurve einer Note-Expression zu ändern, geben Sie einen anderen Durchschnittswert in das Texteingabefeld ein.



Dies funktioniert auch dann, wenn Sie mehrere Noten gleichzeitig ausgewählt haben.



### 11.2.2.5. Event-Menü-Funktionen

Diese Schalter führen folgende Funktionen an einer oder mehreren selektierten Noten aus:

- › *Reverse* dreht das ausgewählte Event um, sodass es rückwärts abgespielt wird.

Die beiden folgenden Bilder zeigen eine Gruppe von Events, bevor und nachdem der *Reverse*-Befehl ausgeführt worden ist:



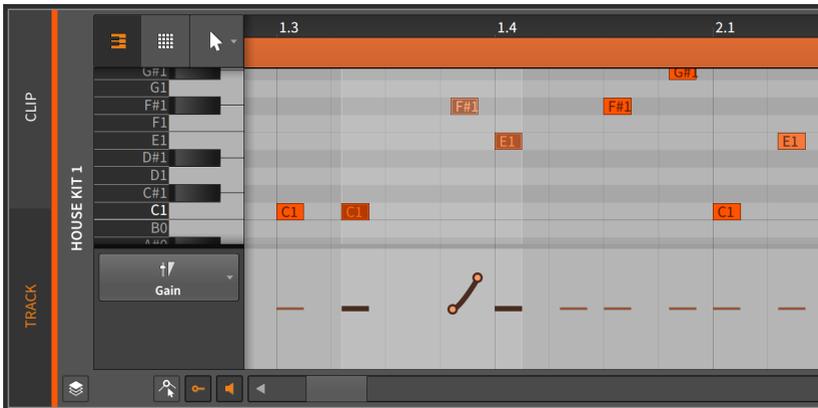
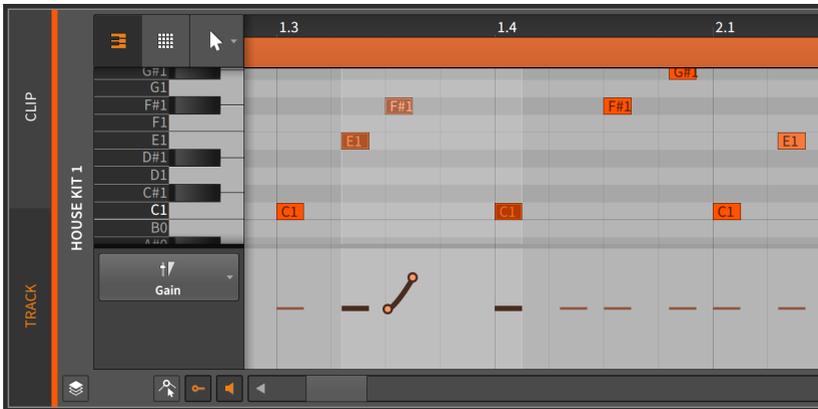
Beachten Sie, dass auch die Expressions umgedreht werden.

- › *Reverse Pattern* dreht die Reihenfolge der ausgewählten Events um, sodass das letzte Event zuerst abgespielt wird etc. Die Events werden weiterhin vorwärts abgespielt.

### ! Anmerkung

Diese Funktion ist nur dann verfügbar, wenn mehrere Events ausgewählt sind.

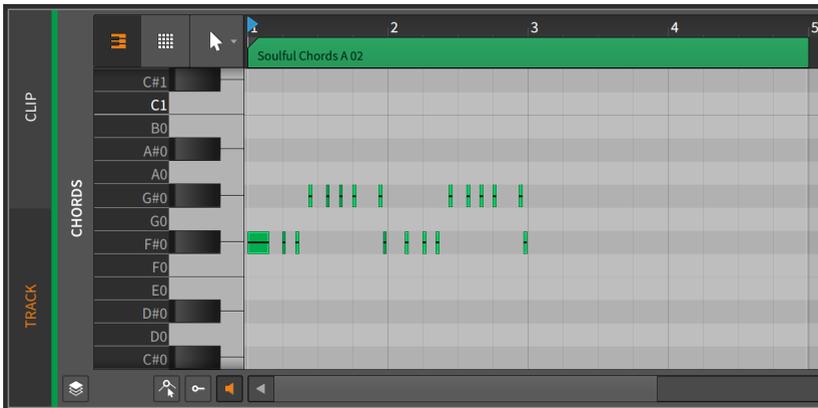
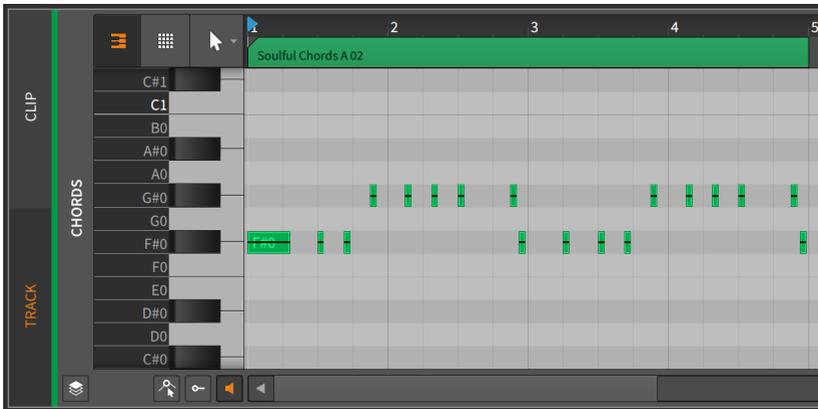
Die folgenden Abbildungen zeigen eine Gruppe von ausgewählten Events, bevor und nachdem die Funktion *Reverse Pattern* angewandt worden ist:



Beachten Sie, dass Expressions nicht verändert werden.

- › *Scale 50 %* halbiert die Länge von Noten, sodass sie doppelt so schnell abgespielt werden. Alle Expressions werden proportional dazu angepasst.

Die folgenden Bilder zeigen die selektierten Noten, bevor und nachdem sie mit dem Befehl *Scale 50 %* bearbeitet worden sind:



- › *Scale Each 50 %* ist ähnlich der Funktion *Scale 50 %* mit dem Unterschied, dass die Startzeit jedes selektierten Audio-Events unverändert bleibt.
- › *Scale 200 %* verdoppelt die Länge von Noten, sodass sie halb so schnell abgespielt werden. Auch hier werden alle Expressions proportional dazu angepasst.

Die folgenden Bilder zeigen die selektierten Noten, bevor und nachdem sie mit dem Befehl *Scale 200 %* bearbeitet worden sind:



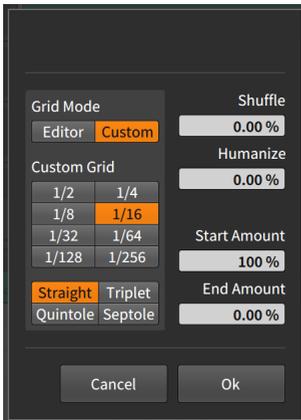
### ! Anmerkung

Beachten Sie, dass Noten in den Clip passen müssen, in dem sie sich befinden.

- › *Scale Each 200 %* ist ähnlich der Funktion *Scale 200 %* mit dem Unterschied, dass die Startzeit jedes selektierten Audio-Events unverändert bleibt.
- › Bei *Scale...* muss der *Wert* der Skalierung manuell eingegeben werden, zusammen mit der Option *Scale each (keep position)*, die festlegt, ob die Startzeit jedes selektierten Audio-Events unverändert bleibt oder nicht.



- › *Slice In Place...* zerschneidet das ausgewählte Event anhand des gewählten *Taktrasters* in einzelne, gleich große Teile.
- › *Slice At Repeats* zerschneidet selektierte Audio-Events mithilfe des *Repeats*-Operators und erzeugt so neue Events (siehe [Abschnitt 12.2.1](#)). Falls ein selektiertes Event *Repeats* nicht aktiviert hat, erfolgt keine Änderung.
- › *Quantize* ist mit der Funktion *Quantize...* identisch, mit der Ausnahme, dass hier immer die zuletzt eingestellten Parameter verwendet werden.
- › *Quantize...* verschiebt den Start- und/oder Endpunkt einer Note in Relation zum Taktraster. Der Parameter-Anzeigebereich dieser Funktion erscheint, wenn Sie auf den Schalter mit dem Rechtspfeil klicken.



- › *Grid Mode* legt fest, ob die Rastereinstellung des gerade aktiven *Editors* benutzt werden soll oder ob mit *Custom* ein eigenes Raster zur Anwendung kommen soll.
- › Mithilfe des *Custom Grid* können Sie die *Taktraster-Auflösung* und *Taktraster-Unterteilung* für die Quantisierung einstellen (siehe [Abschnitt 3.1.2](#)).

#### ! Anmerkung

Dies ist nur dann verfügbar, wenn *Grid Mode* auf *Custom* eingestellt ist.

- › *Shuffle* legt den Anteil des Swing/Grooves (siehe [Abschnitt 2.3.2](#)) fest, der auf das Taktraster für die Quantisierung angewandt werden soll.



- › Mit *Humanize* können Sie der Quantisierung zufällige Abweichungen hinzufügen. Durch diese kleinen Unzulänglichkeiten entsteht eher der Eindruck, dass ein Mensch statt einer Maschine die Daten eingespielt hat.
- › *Start Amount* bestimmt den Anteil der Quantisierung der Startposition eines Events.

Ein Wert von *50.0 %* würde beispielsweise die Startposition eines ausgewählten Events auf die Stelle setzen, die sich genau zwischen der Startposition und dem nächstgelegenen Punkt eines Taktrasters befindet. Ein Wert von *100.0 %* platziert das Event genau auf den nächstgelegenen Punkt eines Taktrasters.

- › *End Amount* bestimmt den Anteil der Quantisierung des Endpunkts eines Events.

#### Anmerkung

*Humanize* ist der Letzte der Quantisierungsbefehle. Bei aktiviertem *Humanize* wird ein Event selbst bei einem *Start Amount* von *100 %* nicht zwangsläufig exakt auf das Taktraster verschoben.

Den Quantisierungsbefehl können Sie entweder durch einen Klick auf *Apply* ausführen (am unteren Ende des Parameterbereichs) oder Sie können *Quantize Time* direkt anklicken.

- › *Make Legato* verändert die Länge eines ausgewählten Events, sodass es (oder der Akkord, zu dem es gehört) unmittelbar vor dem nächsten Event endet. So wird eine nahtlose Reihe von Events erzeugt.

Die folgenden Abbildungen zeigen eine Gruppe von ausgewählten Events, bevor und nachdem die Funktion *Legato* angewandt worden ist:

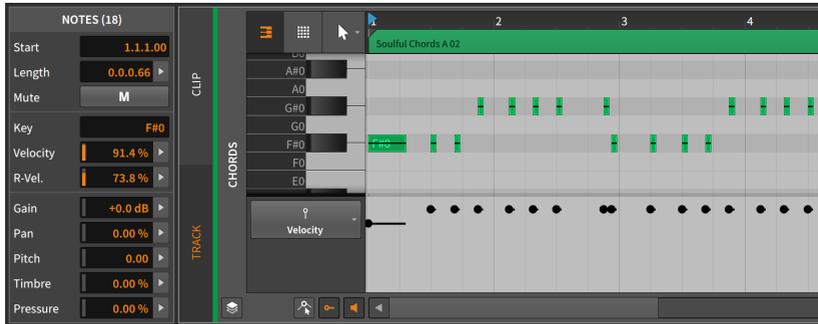


- › *Transpose a Semitone Up* erhöht die Tonhöhe selektierter Events um einen Halbton.
- › *Transpose a Semitone Down* verringert die Tonhöhe selektierter Events um einen Halbton.
- › *Transpose an Octave Up* verschiebt Noten um 12 Halbtöne nach oben (in musikalischer Notation, *8va*). Diesen Befehl können Sie auch durch Drücken von [SHIFT]+[PFEIL-NACH-OBEN] ausführen.
- › *Transpose an Octave Down* verschiebt Noten um 12 Halbtöne nach unten (in musikalischer Notation, *8vb*). Diesen Befehl können Sie auch durch Drücken von [SHIFT]+[PFEIL-NACH-UNTEN] ausführen.



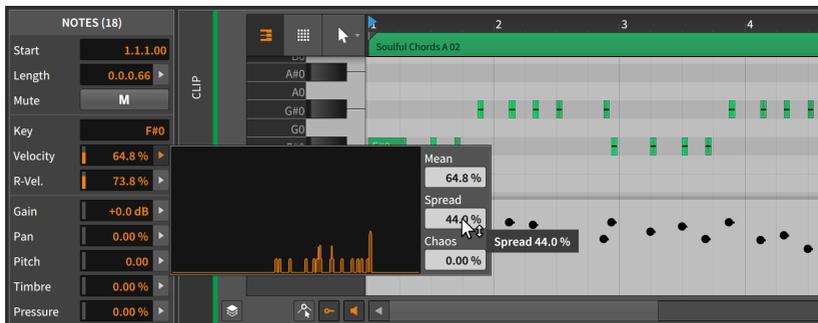
### 11.2.3. Arbeiten mit mehreren Noten-Events

Genauso wie bei Audio-Events ist auch bei Noten-Events das **Histogramm** verfügbar, sobald mehrere Noten ausgewählt sind (siehe Abschnitt 10.2.2.2).



In diesem Beispiel erscheint im unteren Bereich des **Inspektor-Panels** *NOTES (18)*, was bedeutet, dass gerade 18 Noten ausgewählt sind. Durch diese Auswahl mehrerer Noten können die Parameter für *Velocity*, *R-Velocity*, *Gain*, *Pan*, *Pitch* und *Timbre* alle auf das **Histogramm** zugreifen.

Das **Histogramm** verhält sich hier genauso wie bei Audio-Events (siehe Abschnitt 10.2.2.2). Das **Histogramm** kann hilfreich sein, wenn Sie z. B. Noten eingezeichnet haben, deren Anschlagsstärke nicht stark variiert.



So lassen sich subtile - oder nicht subtile - Variationen mit dem **Histogramm** erstellen. Sie werden mit Sicherheit noch weitere interessante Einsatzmöglichkeiten finden.

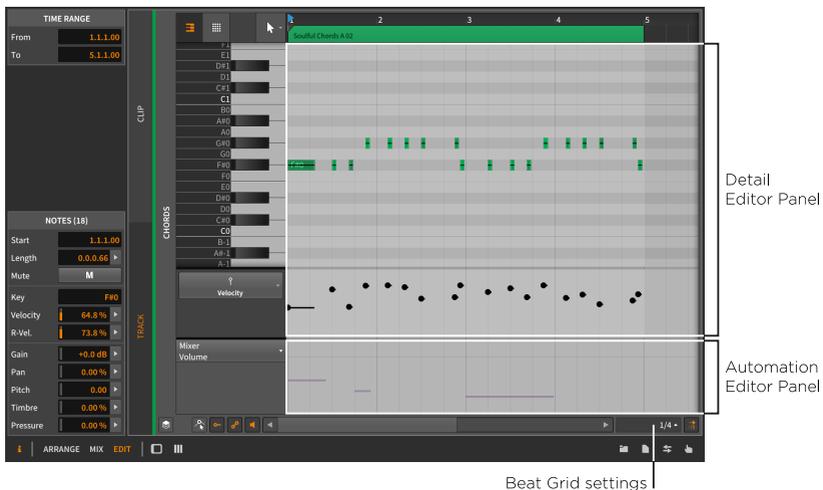


## 11.3. Die Edit-Ansicht

Nachdem wir uns intensiv mit dem **Automations-Editor-Panel** (in [Kapitel 9](#)) und dem **Detail-Editor-Panel** (sowohl in diesem als auch in [Kapitel 10](#)) beschäftigt haben, können wir nun unseren Blick auf die **Edit-Ansicht** richten, der Letzten der drei Ansichten von Bitwig Studio.

Wie wir bereits wissen, ist jede Ansicht in Bitwig Studio eine Anordnung von Panels, die Ihnen die Arbeit an bestimmten musikalischen Aufgaben erleichtern soll. In der **Arrange-Ansicht** können Sie Ihre Musikstücke zusammensetzen. Das **Arranger-Panel** ist dort in der Bildschirmitte angeordnet, weitere Panels lassen sich an den Rändern einblenden. In der **Mix-Ansicht** ist das **Mixer-Panel** das zentrale Element. In dieser Ansicht können Sie sich auf das Mischen Ihrer Spuren konzentrieren und außerdem mit dem **Clip-Launcher-Panel** improvisieren.

Beide Ansichten sind darauf ausgelegt, dass Sie alle Spuren Ihres Projekts nebeneinander sehen können, um sie aufeinander abzustimmen. In der **Edit-Ansicht** hingegen werden immer nur Details einzelner Spuren und Clips angezeigt.



Das obige Bild sollte uns bereits vertraut sein. In der **Edit-Ansicht** gibt es zwei zentrale Panels: das **Detail-Editor-Panel** und das optionale **Automations-Editor-Panel** darunter. Abgesehen von ihrer Positionierung und dem *Automations-Editor-Schalter* verhalten sich beide Panels genau so, wie Sie es erwarten.

Diese Kombination erlaubt es Ihnen, sowohl auf der Ebene der Spuren als auch der Clips zu arbeiten, sodass Sie Noten oder Audio-Events,



Expressions und Automationsdaten gleichzeitig editieren können. Mit dem zentral platzierten **Detail-Editor-Panel** haben Sie auf dem Bildschirm viel mehr Platz, um mehr Noten gleichzeitig zu sehen – oder mehr Spuren, im Falle von Layered-Editing.

Außerdem lässt sich die **Edit-Ansicht** hervorragend mit den verschiedenen *Bildschirmprofilen* kombinieren. Diese Fenster-Konfigurationen sollen Sie bei unterschiedlichen Phasen der Musikproduktion unterstützen. So kann es z. B. sinnvoll sein, das gesamte Projekt auf dem ersten Bildschirm anzeigen zu lassen (als "Übersicht") und dort die Clips und Spuren auszuwählen, deren Inhalt auf dem zweiten Bildschirm (für "Details") angezeigt werden soll. Auch hier finden Sie bestimmt weitere sinnvolle Möglichkeiten, die in Ihren Arbeitsablauf passen.



## 12. Operatoren für lebendige musikalische Sequenzen

Beim Produzieren von Musik hat man in vielen Fällen zunächst eine grobe Idee, die dann zügig den Weg in den Computer findet. Diese Aufnahme spiegelt zwar die erste Idee wieder, muss aber oftmals noch dem Kontext angepasst und variiert werden. Wenn doch nur der Computer dem Komponisten etwas von seiner Arbeit abnehmen und sich um all die Feinheiten und kleinen Variationen kümmern könnte! Aus diesem Grund gibt es in Bitwig Studio die *Operatoren*.

**Operatoren** bestimmen, wann oder wie Noten und Audio-Events abgespielt werden. Anders ausgedrückt können **Operatoren** bereits aufgenommenen Sequenzen Leben einhauchen, indem sie von Zufallswerten, Loop-Logik, Performance-Features und anderen Wechselbeziehungen Gebrauch machen und somit die Variationsmöglichkeiten eines einfachen Clips stark erweitern.

Lassen Sie uns diese Vielzahl an Funktionen genauer betrachten.

- › *Zufallswerte* wägen ab, wie wahrscheinlich es ist, dass ein Event wiedergegeben wird oder nicht.
- › *Loop-Logik* zieht in Betracht, wie oft ein Clip geloopt wurde. Basierend auf dieser Information können Events nur beim ersten Loop-Durchgang (oder nur danach) abgespielt werden. Außerdem kann einem Event eine Anzahl von Loop-Durchgängen zugewiesen werden (beispielsweise sechs Loops pro Durchgang) und das Event dann nur beim ersten, zweiten und vierten Durchgang abgespielt werden.
- › Mit *Performance-Features* können Events dem *Fill*-Schalter zugewiesen werden. Sie werden dann nur abgespielt, wenn dieser aktiv ist (oder umgekehrt).
- › *Wechselbeziehungen zwischen Events* bestimmen, ob ein Event nur wiedergegeben wird, wenn auch das vorherige Event wiedergegeben wurde (oder umgekehrt).
- › Selbst die einfachste Funktion – zum Beispiel ein einzelnes Event in eine Vielzahl von *Wiederholungen* zu verwandeln – vervielfacht Ihre Möglichkeiten des Sounddesigns und hält gleichzeitig den Arbeitsaufwand überschaubar.

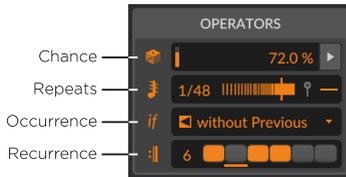
Jede dieser Funktionen bietet bereits alleine ein großes Potenzial (und ist an verschiedenen Stellen innerhalb von Bitwig Studio verfügbar). Doch all diese Funktionen sind in den **Operatoren** zusammengefasst. Operatoren können Sie bei Ihrer Kompositionsarbeit unterstützen, beispielsweise durch Wiedergabebedingungen zwischen Events und vielem mehr.



Wir schauen uns zunächst jeden der vier Operator-Modi an und danach einige Funktionen, die mit **Operatoren** in der einen oder anderen Weise zusammenhängen. Nachdem wir uns mit jedem **Operator** einzeln beschäftigt haben, werden wir mehrere Operatoren gleichzeitig einsetzen (beispielsweise *Chance* beim ersten Event, gefolgt von *Ohne vorheriges Event* beim nächsten). Die Kombination von mehreren Modi kann zu musikalisch sehr interessanten Ergebnissen führen.

## 12.1. Operator-Modi

Wenn Noten oder Audio-Events ausgewählt werden, erscheint der Bereich *Operatoren* im **Inspektor-Panel**. In jeder Zeile befindet sich einer der vier Operatoren mit fast allen verfügbaren Parametern.



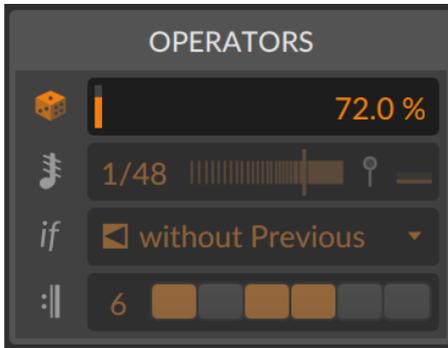
Für jedes neue Event – ganz gleich, ob es durch Einzeichnen von Noten, Zerschneiden eines Audioclips oder durch Aufnahme von Noten oder Audiosignalen erstellt wurde – werden alle **Operatoren** auf einen neutralen Wert gesetzt, der lediglich dazu führt, dass das Event normal wiedergegeben wird. Die voreingestellten Werte werden unten aufgeführt.

Beachten Sie, dass die Symbole der Operator-Modi gleichzeitig als Schalter dienen. Wenn Sie beispielsweise Einstellungen im *Occurrence*-Modus ändern, können Sie mit einem Klick auf den *if*-Schalter den *Occurrence*-Modus kurzzeitig deaktivieren. Standardmäßig sind alle Modi aktiviert. Wenn Sie also einen Operator ausprobieren wollen, müssen Sie lediglich einige Noten oder Audio-Events auswählen und einen Wert im **Inspektor-Panel** einstellen.

Betrachten wir nun die unterschiedlichen Modi genauer.

### 12.1.1. Chance

*Chance* legt die Wiedergabewahrscheinlichkeit eines Events fest. Damit wird Ihren Events ein gewisses Maß an Zufälligkeit hinzugefügt.



*Chance* besitzt nur einen einzigen Parameter, der bestimmt, wie wahrscheinlich es ist, dass das Event wiedergegeben wird. Wenn also der *Chance*-Wert eines Events auf 50 % gesetzt ist (die Hälfte der Zeit) und der Clip viermal wiedergegeben wird, wird das Event sehr wahrscheinlich nur zweimal abgespielt.

*Chance* wird bei jedem Event durch ein Würfel-Symbol dargestellt. Die Anzahl der Punkte repräsentiert den aktuell eingestellten Wert:

- › 5 Punkte – 80 % bis fast 100 %
- › 4 Punkte – 60 % bis fast 80 %
- › 3 Punkte – 40 % bis fast 60 %
- › 2 Punkte – 20 % bis fast 40 %
- › 1 Punkt – 0 % bis fast 20 %

In folgendem Beispiel verringert sich zunächst die Wiedergabewahrscheinlichkeit der Noten, um sich dann wieder zu erhöhen.



*Chance* Expressions von Noten haben außerdem ihren eigenen Editor, der rechts neben den Velocity Expressions angezeigt wird ([Abschnitt 11.1.2.2](#)).



Formulierungen wie "sehr wahrscheinlich" erinnern uns daran, dass *Chance* auf Zufallswerten basiert. Sämtliche Werte, die vom Standardwert 100 % (also *immer*) oder von der Einstellungen 0 % (also *nie*) abweichen, bedeuten, dass die Wiedergabe unvorhersehbar ist.

Da der Operator auf Zufallswerten basiert, wird *Chance* vom *Startwert*-Parameter (siehe [Abschnitt 5.1.10.7](#)) des Clips gesteuert. Somit verhält er sich ähnlich dem *Verteilungs*-Parameter von Expressions (siehe [Abschnitt 10.1.3](#)).



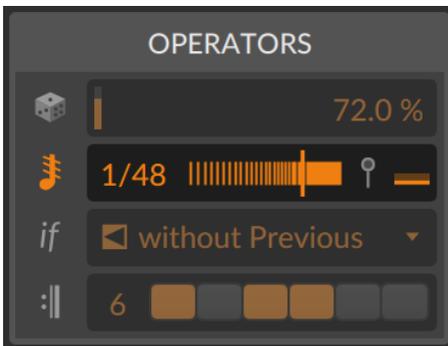
Falls *Chance* der einzige Operator ist, der bei einem Event aktiviert ist, wird beim Start jedes Cycle-Durchgangs angezeigt, ob das Event abgespielt wird oder nicht. Bei Noten verdeutlicht eine dicke Umrandung, dass das Event wiedergegeben wird. Bei Audio-Events wird die Wiedergabe durch einen hellen farbigen Balken in der Dachzeile verdeutlicht.

#### ! Anmerkung

Nicht alle **Operatoren** erzeugen eine Visualisierung der Wiedergabe. Wenn Sie beispielsweise mehrere **Operatoren** gleichzeitig verwenden, könnte ein Event aufgrund des *Chance*-Parameters als aktiv dargestellt werden, die Wiedergabe aufgrund anderer Parameter aber dennoch verhindert werden.

## 12.1.2. Repeats

*Repeats* fügt neue Trigger innerhalb des ursprünglichen Events hinzu und kreiert (und steuert) so eine Vielzahl an Wiederholungen.



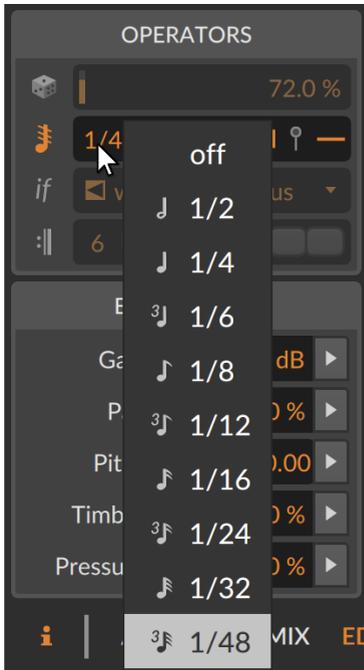
*Repeats* hat mindestens zwei Parameter.

- › *Repeat-Rate* legt fest, wann die Retrigger erzeugt werden. Die Standardeinstellung ist *Off* (kein Effekt; genauso wie das Eintippen von *1* oder *0* [null]). Dieser Parameter hat zwei Modi.

Wenn Sie auf den Parameter klicken und den Cursor nach oben ziehen, stellen Sie einen positiven, ganzzahligen Wert ein (2, 3 usw. bis 128). Damit legen Sie die Anzahl der Segmente fest, in die das Event unterteilt wird. Diese Unterteilung ist unabhängig vom Taktraster. Dies bedeutet ebenfalls, dass eine Längenänderung eines Events auch die Platzierung seiner Repeats beeinflusst.

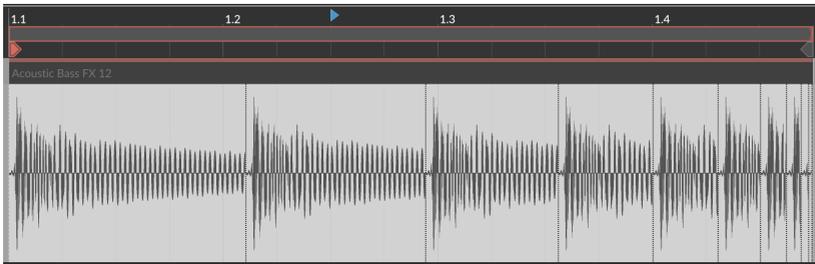


Wenn Sie den Cursor nach unten ziehen, stellen Sie eine Bruchzahl ein ( $1/2$ ,  $1/3$  usw. bis  $1/128$ ). Damit legen Sie die Geschwindigkeit fest, mit der die Repeats in Bezug auf das Taktraster getriggert werden. Zwar können hier alle Bruchzahlen bis 128 eingestellt werden, die gebräuchlichsten Werte sind aber in einem Pop-up-Menü zusammengefasst, das Sie mit einem Rechtsklick auf die *Repeat Rate* öffnen können.



- › Die *Repeat-Kurve* lässt sich durch einen horizontalen Fader einstellen, der sich neben der *Repeat-Rate* befindet. Dieser ist in der Standardeinstellung zentriert (0 %), sodass alle Repeats an ihrer ursprünglichen Position verbleiben. Negative Werte (auf der linken Seite) führen dazu, dass die Repeats am Anfang des Events dichter zusammenrücken, positive Werte (auf der rechten Seite) lassen die Repeats dagegen am Ende des Events zusammenrücken.

Diese beiden Parameter legen die Platzierung und das Timing der Repeats fest. Jedes erneute Triggern eines Events verhält sich wie ein Neustart einer Note oder eines Audio-Events. Die grafische Darstellung verdeutlicht das Resultat der Bearbeitung. Bei Audio-Events entspricht die Wellenformanzeige dem Wiedergabeverhalten.

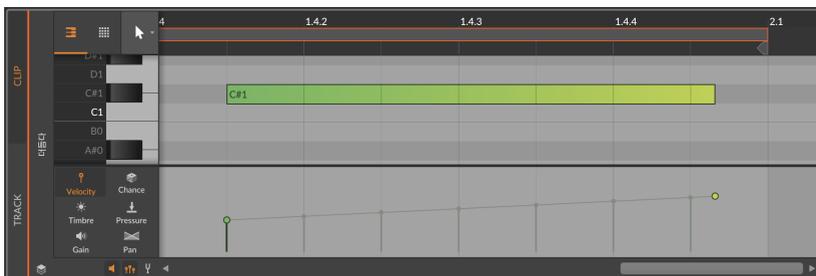


Bei Noten gibt es beim *Repeat*-Operator zwei zusätzliche Velocity-Parameter.

- › Der *Repeat-Velocity-Endwert* legt die Höhe der Anschlagsstärke am Ende der Repeats fest. Da die Anschlagsstärke nur am Anfang jeder Note verwendet wird, ist es möglich, dass dieser Wert niemals erreicht wird. Die Kurve bleibt jedoch erhalten, wenn die Rate oder das Timing der Repeats verändert wird. Die Einheit des Parameters wird als bipolarer Prozentwert angegeben, der sich immer auf den gesamten Bereich der Anschlagsstärke bezieht.

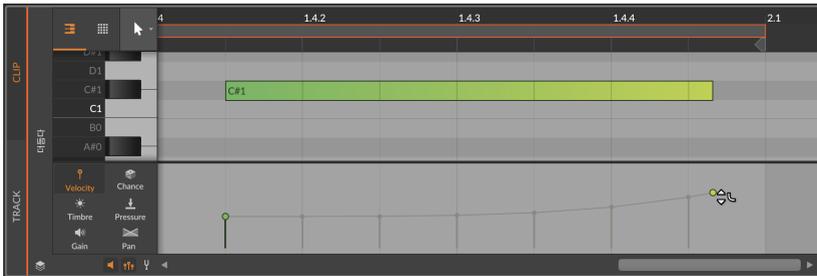
Bei einer Note mit einem Velocity-Wert von beispielsweise 40 % hätte ein *Repeat-Velocity-Endwert* von 0 % keinerlei Auswirkungen. Jeder Repeat würde mit der ursprünglichen Anschlagsstärke wiedergegeben werden. Ein *Repeat-Velocity-Endwert* von 50 % würde die erste Note mit einem Velocity-Wert von 40 % abspielen, bei den folgenden Repeats würde die Anschlagsstärke kontinuierlich ansteigen und bei einem Velocity-Wert von 70 % enden. Bei einem *Repeat-Velocity-Endwert* von -75 % hingegen würde die erste Note mit einem Velocity-Wert von 40 % abgespielt werden und die folgenden Repeats auf einen Velocity-Wert von 10 % absinken.

- › Der *Repeat-Velocity-Endwert* befindet sich am rechten Rand der Zeile *Repeats* im **Inspektor-Panel** neben dem Stecknadel-Symbol (sofern Noten ausgewählt sind). Außerdem wird er als editierbarer Punkt am Ende einer Note in der Velocity Expression Lane angezeigt.





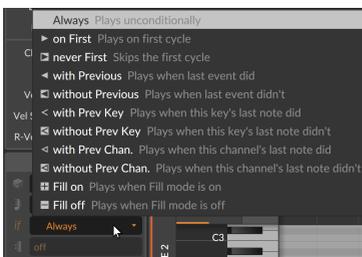
- › Weiterhin ist die *Repeat-Velocity-Kurve* innerhalb der Velocity Expression Lane verfügbar. Wenn Sie die [ALT]-Taste gedrückt halten und den Punkt des Velocity-Endwerts nach oben oder unten ziehen, können Sie die Kurvenform verändern.



Beachten Sie, dass jede Note oder jedes Audio-Event mit aktiviertem *Repeats*-Operator immer noch ein einzelnes Event ist – zumindest so lange, bis Sie die Funktion *Zerschneiden an Repeat-Positionen* verwenden (siehe [Abschnitt 12.2.1](#)). Expressions können daher über die gesamte Länge eines Events eingezeichnet werden, auch über die Repeats hinweg.

### 12.1.3. Occurrence

*Occurrence* legt die Wiedergabebedingungen für jedes Event fest. Sie können die *Kondition* in einem Menü auswählen.



Jedes Event, bei dem *Occurrence* aktiviert ist, wird mit einem Symbol entsprechend der ausgewählten *Kondition* angezeigt. Beachten Sie, dass jede *Kondition* autark arbeitet und keine zusätzlichen Parameter besitzt.

- › *Immer* – Das Event wird bei jedem Durchgang wiedergegeben. Dies ist die Standardeinstellung.
- › *Nur Erster* – Das Event wird nur im ersten Durchgang (einschl. Retrigger) des Clips wiedergegeben.



- › *Niemals Erster* – Das Event wird *außer* im ersten Durchgang (einschl. Retrigger) des Clips immer wiedergegeben.
- › *Mit vorherigem Event* – Das Event wird nur dann wiedergegeben, wenn auch das vorherige Event abgespielt wurde.
- › *Ohne vorheriges Event* – Das Event wird nur dann wiedergegeben, wenn das vorherige Event nicht abgespielt wurde.
- › *Mit vorheriger Note* [nur bei Noten] – Das Event wird nur dann wiedergegeben, wenn auch das vorherige Event derselben Tonhöhe abgespielt wurde.
- › *Ohne vorherige Note* [nur bei Noten] – Das Event wird nur dann wiedergegeben, wenn das vorherige Event derselben Tonhöhe nicht abgespielt wurde.
- › *Mit vorherigem Kanal* [nur bei Noten] – Das Event wird nur dann wiedergegeben, wenn auch das vorherige Event desselben Kanals abgespielt wurde.
- › *Ohne vorherigen Kanal* [nur bei Noten] – Das Event wird nur dann wiedergegeben, wenn das vorherige Event desselben Kanals nicht abgespielt wurde.
- › *Fill aktiv* – Das Event wird nur dann wiedergegeben, wenn der *Fill*-Modus aktiviert ist (siehe [Abschnitt 2.3.2](#)).
- › *Fill inaktiv* – Das Event wird nur dann wiedergegeben, wenn der *Fill*-Modus deaktiviert ist (siehe [Abschnitt 2.3.2](#)).

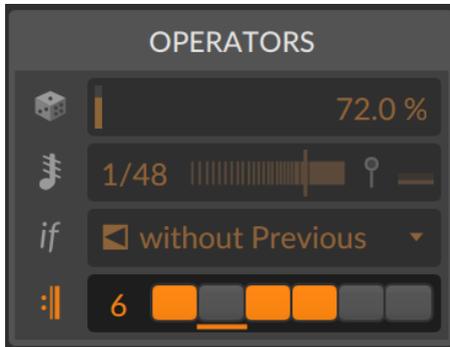
Wie wir bereits am Anfang des Kapitels erwähnt haben, bietet *Occurrence* Funktionen wie Loop-Logik (die *ersten beiden* Modi), Wechselbeziehungen zwischen Events (alle Modi, die sich auf *vorherige* Events beziehen) und Performance-Features (*Fill aktiv* und *Fill inaktiv*).

#### Anmerkung

Von allen *Occurrence*-Modi bieten nur die *ersten beiden* eine grafische Darstellung bei der Wiedergabe.

### 12.1.4. Recurrence

*Recurrence* wiederholt ein Event in folgenden Loops gemäß dem eingestellten Recurrence-Muster.



Wie Sie im obigen **Inspektor-Panel** sehen können, gibt es für diese Funktion zwei Parameter zusammen mit einem grafischen Element.

- › Mit der *Recurrence-Länge* legen Sie die Anzahl der Loops pro Durchgang für ein Event fest. Dieser Wert umfasst einen Bereich zwischen 1 (der Standardeinstellung, die als *Off* angezeigt wird) und 8.
- › Neben der Längenangabe befindet sich eine entsprechende Anzahl von Schaltern. Jeder dieser *Recurrence*-Schritte kann ein- oder ausgeschaltet werden. Somit legen Sie fest, ob das Event in diesem Loop-Durchgang abgespielt wird oder nicht.
- › Unter einem dieser Schalter befindet sich eine Linie, die anzeigt, welcher Loop des Recurrence-Musters gerade wiedergegeben wird.

Dieses Muster wird außerdem am rechten Rand von Events selbst angezeigt, durch eine Serie von schattierten (an) oder leeren (aus) Rechtecken.



Weiterhin bietet *Recurrence* eine grafische Darstellung bei der Wiedergabe für jedes Event, wenn ein Loop-Durchgang startet.

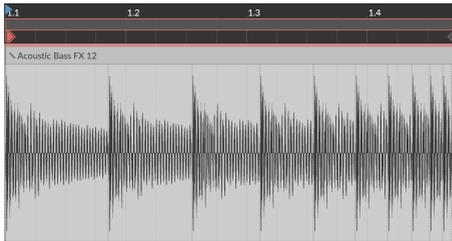
## 12.2. Operator-bezogene Funktionen

**Operatoren** bieten bereits viele Möglichkeiten, doch in einigen Fällen wollen Sie womöglich noch einen Schritt weiter gehen. Im Folgenden werden wir uns einige Funktionen zum Weiterverarbeiten von Events (*Zerschneiden an Repeat-Positionen*) und Clips (*Erweitern*) anschauen sowie das bereits bekannte *Konsolidieren* in Bezug auf die neu erstellten Daten.

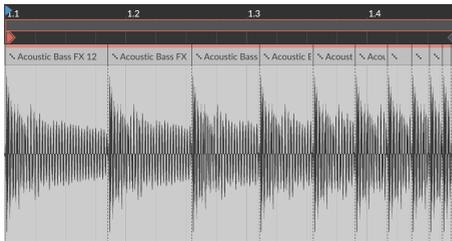


## 12.2.1. Zerschneiden an Repeat-Positionen

Der Vorteil von *Repeats* liegt darin, dass das ursprüngliche Event alle Repeats beinhaltet und die Parameter sich weiterhin verändern lassen. Dies ist in vielen Fällen besser, als ein Event in eine Reihe kleinerer Events zu zerschneiden. In einigen Fällen jedoch ist dies genau die Methode, die Sie verwenden wollen. Wir demonstrieren das Zerschneiden anhand eines Audio-Events, es funktioniert aber ebenso bei Noten.



Um die *Repeats* eines Events in eigenständige Events zu konvertieren, selektieren Sie zunächst das Event und wählen dann *Event > Zerschneiden an Repeat-Positionen*.



Dies führt zu demselben Ergebnis, wie das Zerschneiden der Events mit dem Messerwerkzeug an jeder Repeat-Position – mit dem Unterschied, dass bei jeder neu erstellten Region der *Repeat*-Parameter deaktiviert ist. Sämtliche anderen Expressions und **Operatoren** bleiben dagegen erhalten, was möglicherweise zu einer veränderten Wiedergabe führt (wie beispielsweise *Chance* in der obigen Abbildung).

## 12.2.2. Clips erweitern im Launcher

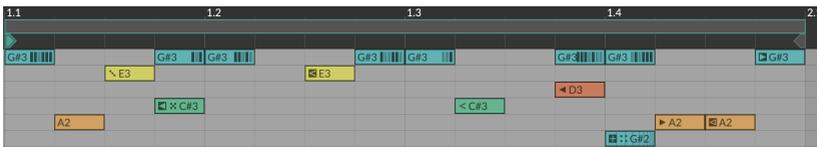
Durch **Operatoren** kann die Anzahl der angezeigten Takte in einem Clip erheblich kleiner sein als die tatsächlich wiedergegebenen eigenständigen Takte, wenn der Clip geloopt wird. Abhängig von



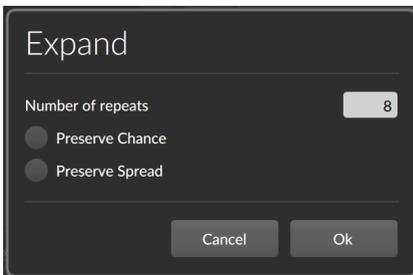
den verwendeten Modi kann jeder Loop zu ganz unvorhersehbaren Ergebnissen führen. Die erzeugten Loop-Muster wiederholen sich auch nicht zwangsläufig, oder nur in sehr seltenen Fällen.

Mit der Funktion *Erweitern* können Sie von einem Launcher-Clip neue Clips erstellen, die eine beliebige Anzahl von Loop-Durchgängen des ursprünglichen Clips enthalten können. Alle **Operatoren** werden dabei deaktiviert und als eigenständige Events in die Clips eingefügt. Im Gegensatz zum "Bouncen" erzeugt die Funktion *Erweitern* dieselbe Art von Clip, mit dem Sie begonnen haben – Notenclips bleiben Notenclips, Audioclips bleiben Event-basierte Audioclips. Auf diese Weise können Sie die Auswirkungen sehen, die **Operatoren** auf Clips haben, wie beispielsweise Loop-Patterns und andere Verknüpfungen. Außerdem können Sie jetzt präzise Bearbeitungen vornehmen, ohne dass sich die Wiedergabe aufgrund von Zufallswerten ändert.

Im folgenden Beispiel dient ein eintaktiger Loop als Ausgangsmaterial.



Um eine Anzahl von Wiederholungen eines Launcher-Clips mit deaktivierten **Operatoren** zu erstellen, wählen Sie zunächst den ursprünglichen Launcher-Clip aus und wählen dann *Clip > Erweitern...* Daraufhin erscheint ein Dialogfenster mit drei Einstellungen.



- › Unter *Anzahl der Wiederholungen* stellen Sie die Anzahl der Durchgänge ein, mit welcher der neue Clip erstellt werden soll. Wenn unser Beispielclip einen Takt lang ist, würde der Wert 8 einen neuen Clip mit acht Takten in der nächsten verfügbaren Zelle erstellen.
- › Mit *Chance (Wahrscheinlichkeit) beibehalten* bleiben die *Chance*-Operatoren aller Events aktiv. Somit bleibt das zufällige Element bei der Wiedergabe erhalten. Standardmäßig ist diese Option



ausgeschaltet, sodass alle *Chance*-Werte normalisiert und in Events umgerechnet werden (oder nicht).

- › Mit *Verteilung von Expressions beibehalten* wird die *Verteilung* von Expressions aller Events beibehalten (siehe [Abschnitt 10.1.3](#)). Standardmäßig ist diese Option ausgeschaltet, sodass alle *Verteilungs*-Werte normalisiert und in Events umgerechnet werden.

Wenn wir in unserem Beispielclip die *Anzahl der Wiederholungen* auf 8 setzen, wird der folgende Clip erstellt.



Und wenn wir dieselben Parameter wie oben verwenden, aber die *Chance*-Werte beibehalten, wird folgende Variante erstellt.



Hier bleiben nur wenige Dinge unverändert, zum Beispiel Events ohne **Operatoren** oder mit zugewiesenem *Fill*-Modus. Einige Events kommen und gehen, wie beispielsweise die blauen Noten in der ersten Reihe, die nur *Recurrence*-Einstellungen verwenden. Andere Events basieren vollständig auf Zufallswerten, wie die gelbe Note, die auf Schlag eins einmal pro Takt auftaucht. Und wieder andere Events sind miteinander verkettet. Beachten Sie, dass entweder eine frühe gelbe Note ODER eine grüne Note auftaucht (da die grüne Note die *Occurrence*-Einstellung *Ohne vorherige Note* hat), aber niemals beide gleichzeitig.

Ob Sie die Funktion *Erweitern* nur dazu einsetzen, das Ergebnis der Operatoren grafisch anzeigen zu lassen, oder die Zufallswerte der **Operatoren** und die *Verteilung* der Expressions als eigenständige Noten festzuhalten, bleibt Ihnen überlassen.

### 12.2.3. Konsolidieren

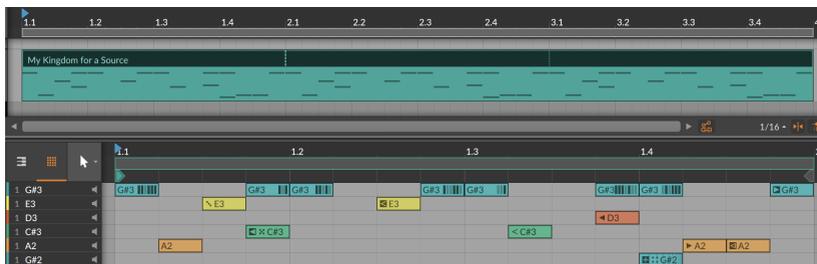
Die Funktion *Konsolidieren* wurde bereits in vorherigen Kapiteln behandelt. *Konsolidieren* kann Clips "fixieren", "aufräumen" oder Einstellungen, die bei jeder Wiedergabe variabel sind, fest in den Clip



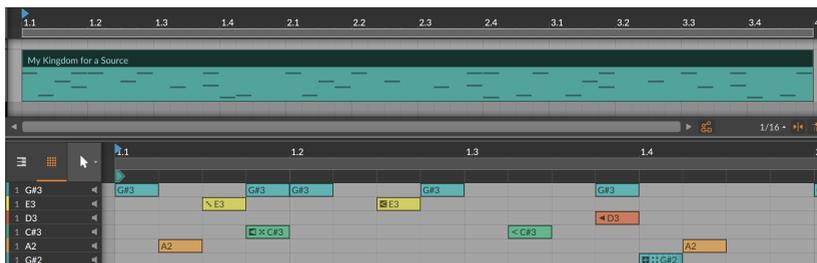
einrechnen. Wo *Erweitern* aus einem Launcher-Clip einen sehr viel größeren Clip erstellen kann, normalisiert *Konsolidieren* die Einstellungen eines Clips und behält seine ursprüngliche Größe bei. Dies ist speziell im Arranger hilfreich, wo loopende Clips eine definierte Länge haben.

Genau wie *Erweitern* mehrere Optionen bietet, um die auf Zufallswerten basierenden Parameter *Chance* und die *Expressions-Verteilung* beizubehalten, kann *Konsolidieren* diese Parameter ebenfalls beibehalten oder normalisieren. Dies hängt davon ab, ob sich Parameter eines Clips bei jeder Wiedergabe zufällig ändern, oder ob sie einen konsistenten *Startwert* haben (siehe [Abschnitt 5.1.10.7](#)).

In diesem Beispiel verwenden wir denselben Clip, den wir bereits für die *Erweitern*-Funktion im vorherigen Kapitel verwendet haben. Der Clip wurde in den Arranger gezogen und dreimal geloopt.



Der *Startwert* des Clips ist momentan auf *Random* gesetzt. Dies bedeutet, dass die Parameter *Chance* und *Verteilung* einen neuen zufälligen Wert zugewiesen bekommen, sobald der Clip gestartet wird. Dieses Verhalten wird beibehalten, wenn wie im folgenden Beispiel *Konsolidieren* auf diesen Clip angewendet wird.

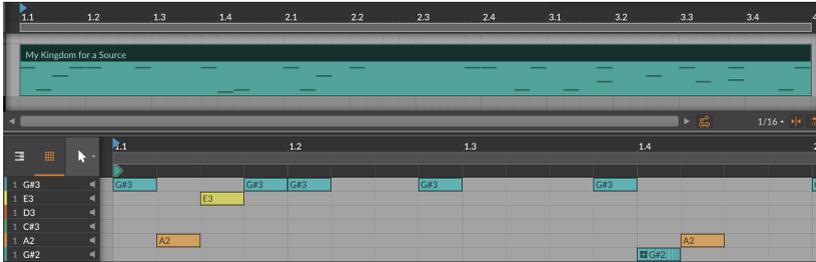


Aus den geloopten Regionen sind reale Kopien geworden, wie nach jedem Anwenden von *Konsolidieren*. **Operatoren**, die zu unvorhersagbaren Ergebnissen führen, sind den Events weiterhin zugewiesen. Nur Einstellungen, die mit Sicherheit zu vorhersagbaren Ergebnissen führen (wie beispielsweise *Recurrence* oder Modi wie *Nur*



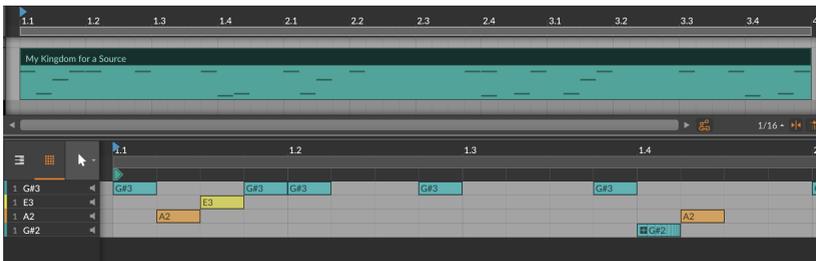
*Erster*), werden in reguläre Events umgewandelt und die ursprünglichen **Operatoren** entfernt.

Falls der Clip einen festen *Startwert* hat, wird dieser Startwert verwendet, um alle auf Zufallswerten basierende *Chance*- und *Verteilungs*-Parameter fest in den Clip einzurechnen.



Es sind nun weniger Noten vorhanden aufgrund der direkten und indirekten Wechselbeziehungen zwischen Events. Die einzigen verbliebenen **Operatoren** sind die, die auf dem *Fill*-Modus basieren (und alle folgenden Events, deren Modus sich auf *Vorherige Events* bezieht) sowie Events, die *Repeats* verwenden. Diese werden weder von *Erweitern* noch von *Konsolidieren* verändert.

Falls dem ursprünglichen Clip ein neuer *Startwert* zugewiesen wird, führt ein erneutes *Konsolidieren* auch zu einem anderen Ergebnis.



Wie auch in diesem Beispiel.



## 13. Wechseln zwischen Noten und Audiodaten

In den vorherigen zwei Kapiteln haben wir uns ausführlich mit Audio- und Noten-Events beschäftigt, die als unsere musikalische Grundlage gelten können. Diese beiden Kapitel waren auch die längsten dieses Handbuchs, weil die Möglichkeiten der Bearbeitung von Noten und Audiodaten in Bitwig Studio sehr umfangreich sind.

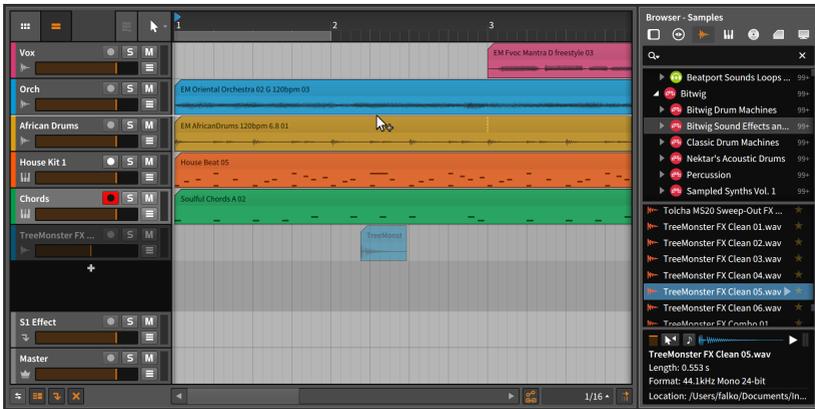
Sowohl Noten als auch Audiodaten haben bei der Bearbeitung jeweils eigene Vorteile. Noten bieten in der Regel eine größere Flexibilität und Kontrolle, während sich Audiodaten hervorragend verfremden lassen.

Manchmal ändern Dinge jedoch ihre Form. Das passiert in der realen Welt, wenn beispielsweise Wasser zu Eis gefriert, und in Bitwig Studio, wenn Sie z. B. einen Notenclick als Audioclip bouncen wollen. Und so wie Eis schmelzen kann, können Audiodaten in Noten-Events zerschnitten werden.

In diesem Kapitel erfahren Sie, wie man Audiodaten in Noten verwandelt und Noten in Audio-Events transformiert. Außerdem lernen Sie Hybridspuren kennen, auf denen beide Arten von Events liegen können. Dies eröffnet Ihnen weitere Möglichkeiten, Ihre Arbeitsweise und Ihren Sound zu verfeinern und anzupassen.

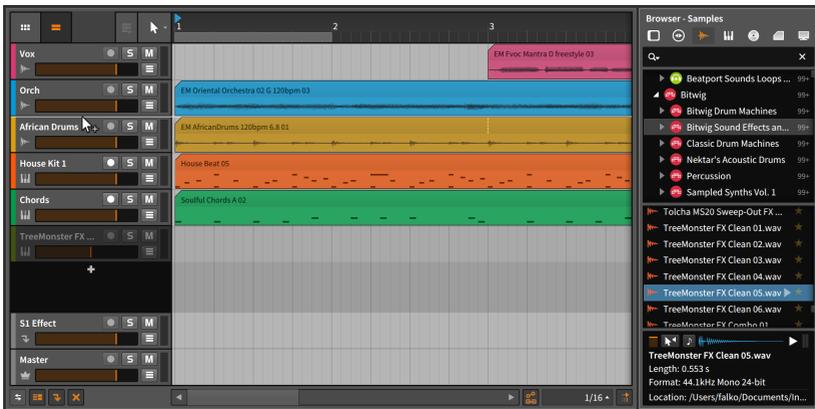
### 13.1. Audiodaten in einen neuen Sampler laden

Wir kennen bereits die Möglichkeit, Mediendateien aus dem **Browser-Panel** als Clips zu importieren. Wir haben gesehen, wie man beliebige Clips in das **Arranger-Panel** (siehe [Abschnitt 5.1.1](#)) und das **Clip-Launcher-Panel** (siehe [Abschnitt 6.2.1](#)) importiert. In beiden Fällen kennen wir die Möglichkeit, eine neue Spur zu erstellen, indem wir den Clip auf den Bereich zwischen zwei Spuren ziehen.



Wenn wir eine Audiodatei importieren, bietet uns Bitwig Studio noch eine weitere Option an.

Um eine Audiodatei in einen neuen Sampler auf eine neue Spur zu laden, ziehen Sie den Clip aus dem **Browser-Panel** auf den Bereich zwischen zwei Spur-Headern.



Sobald Sie die Maus loslassen, wird eine neue Instrumentenspur an dieser Stelle eingefügt und die Spur ausgewählt.



Bei aktiviertem Aufnahmeschalter der Spur können Sie nun Noten spielen, um die Audiodatei wiederzugeben, die gerade geladen worden ist.

Statt uns den **Sampler** in allen Details anzusehen, schauen wir uns nur die Parameter an, die für das Abspielen und die Notenzuweisung zuständig sind.

- › Bei deaktiviertem *Keyboard Tracking* spielt jede eintreffende Note das Sample auf dessen ursprünglicher Tonhöhe ab. Bei aktiviertem Schalter beeinflusst die Tonhöhe der eintreffenden Noten die Wiedergabegeschwindigkeit und die Tonhöhe des Samples.
- › *Root Note* legt die Note fest, bei der das Sample auf der originalen Tonhöhe wiedergegeben wird. Diese Einstellung hat nur bei aktiviertem *Keyboard Tracking* eine Auswirkung.
- › Mit *Fine Tuning* können Sie den Wert der *Root Note* noch genauer einstellen. Die Einheit wird in Cent angegeben (ein Hundertstel eines Halbtons). Diese Einstellung hat nur bei aktiviertem *Keyboard Tracking* eine Auswirkung.
- › Mit *Velocity Sensitivity* bestimmen Sie, ob die Anschlagsstärke der eintreffenden Noten eine Auswirkung auf die Lautstärke des Samples hat oder nicht. Bei der niedrigsten Einstellung ( $+0.00$  dB) wird die Anschlagsstärke ignoriert.



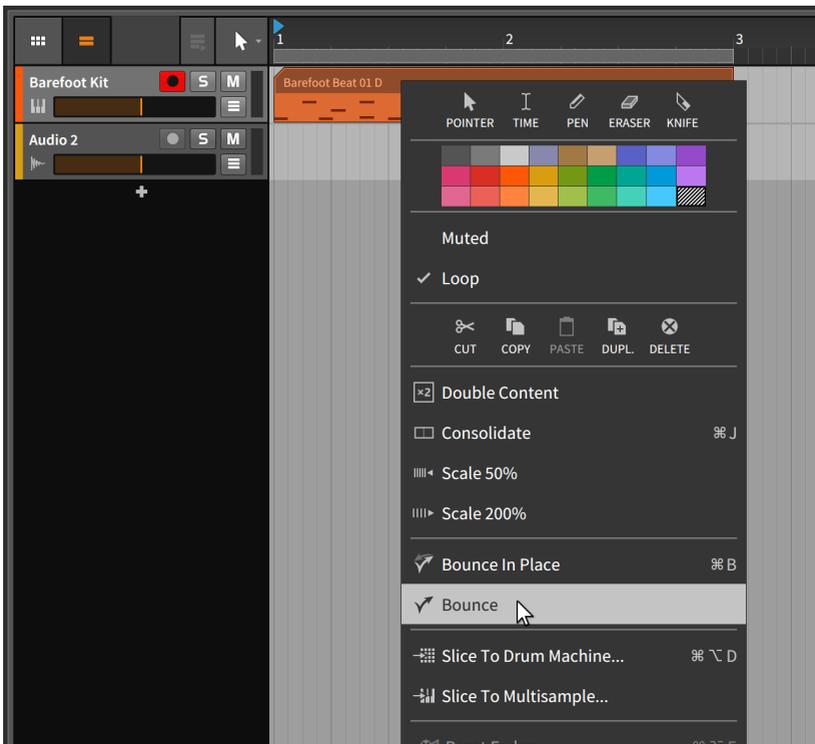
### ! Anmerkung

Mehr Informationen über **Sampler** finden Sie in [Abschnitt 19.23.5](#). (Beschreibungen aller Bitwig-Devices finden Sie in [Kapitel 19](#).)

## 13.2. Audiodaten bouncen

Das Konzept eines Audio-*Bounce* (der in einigen Fällen auch *Export* oder *Rendern* genannt wird) mag Ihnen bereits bekannt sein. Ein Bounce ist eine Audiodatei, die aus einigen Teilen Ihrer Session zusammengemischt wird. Dies wollen wir uns genauer anschauen und bouncen einen Notencilp.

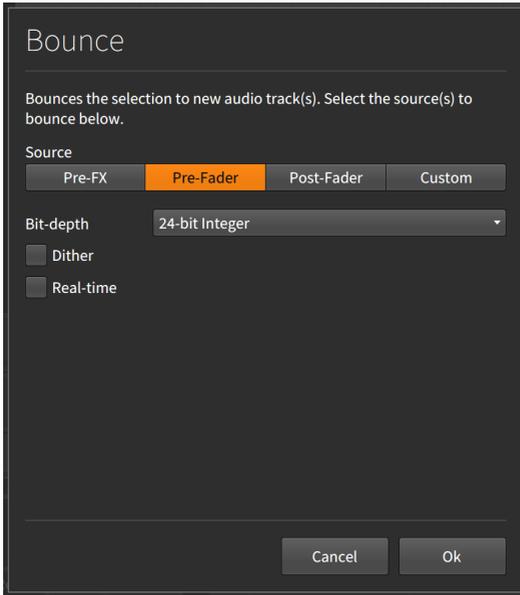
Mit einem Rechtsklick auf den Notencilp erscheinen einige Bounce-Optionen in dessen Kontextmenü. (Dieselben Optionen finden Sie auch im *Edit*-Menü.)





## 13.2.1. Die Bounce-Funktion

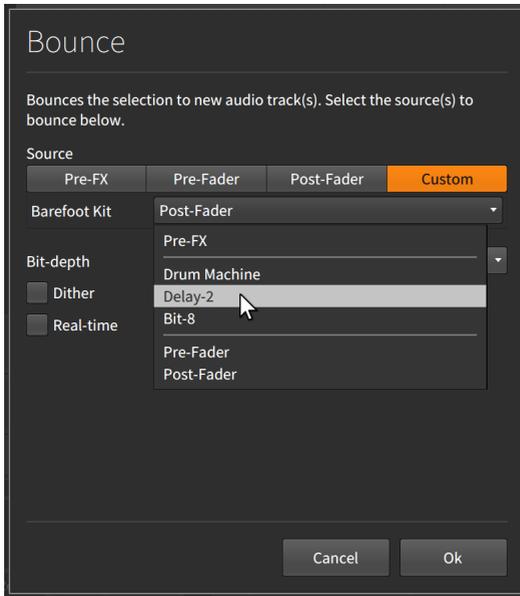
Die einfache *Bounce*-Funktion öffnet eine Dialogbox.



Mit *Source* können Sie auswählen, an welcher Stelle im Signalpfad Sie das Signal für den Bounce abgreifen möchten.

Folgende Auswahl ist verfügbar:

- › *Pre-FX* ist das unbearbeitete Signal direkt am Ausgang des Instruments.
- › *Pre-Fader* greift das Signal nach der Device-Chain, aber vor dem Lautstärkereglern der Spur ab.
- › *Post-Fader* ist das Audiosignal nach der Device-Chain und dem Lautstärkereglern der Spur.
- › *Custom* öffnet ein Menü, in dem Sie jeden Audio-Knotenpunkt der Spur einschließlich Device-Chain auswählen können.



In diesem Beispiel sind auf der Instrumentenspur drei Top-Level-Devices vorhanden: **Drum Machine**, **Delay-2** und **Bit-8**. Mit der Wahl einer dieser drei Optionen wählen Sie den Ausgang des Devices als Quelle für den Bounce.

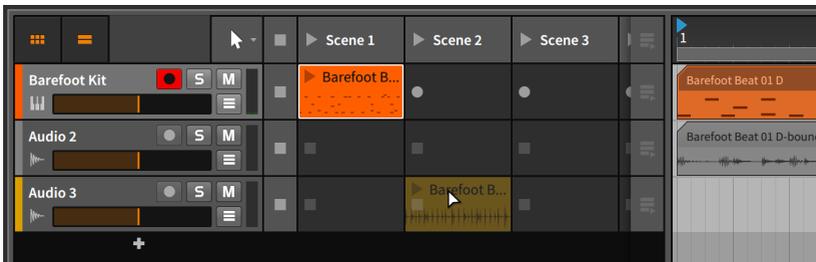
Es folgen drei zusätzliche Parameter:

- › Mit *Bit depth* legen Sie die Auflösung der Audiodatei fest.
- › Mit *Dither* legen Sie fest, ob eine bestimmte Dithering-Kurve verwendet werden soll, um das Quantisierungsrauschen zu minimieren.
- › Bei aktivierter *Real-time*-Option wird der Bounce in Echtzeit ausgeführt. Dies kann notwendig sein, wenn Sie beispielsweise externe Hardware verwenden.

Nachdem Sie Ihre Auswahl getroffen haben, klicken Sie auf *Ok*, um die Audiodaten auf eine neue Spur zu bouncen.



Falls Sie einen einfachen Pre-Fader-Bounce erstellen wollen, können Sie auch einen Clip anklicken und ziehen, während Sie [ALT] ([SHIFT]+[CTRL] auf dem Mac) drücken.



### 13.2.2. Bounce in place und Hybridspuren

Die Funktion *Bounce in place* unterscheidet sich vom normalen *Bounce* in zwei Dingen.

Zum einen gibt es keine Dialogbox. Das Signal wird am Ausgang des primären Instruments abgegriffen (*Pre-FX*).

Zum anderen ersetzt es den Clip, den Sie bouncen, mit dem Bounce selbst.

#### ! Anmerkung

Da *Bounce in place* Ihren ursprünglichen Clip löscht, bietet es sich an, den Clip vorher zu kopieren (z. B. in den Clip-Launcher).

#### ! Anmerkung

Wenn Sie *Bounce in place* mit einem Metaclip innerhalb einer Gruppenspur (siehe [Abschnitt 5.1.9](#)) verwenden, wird der neu erstellte

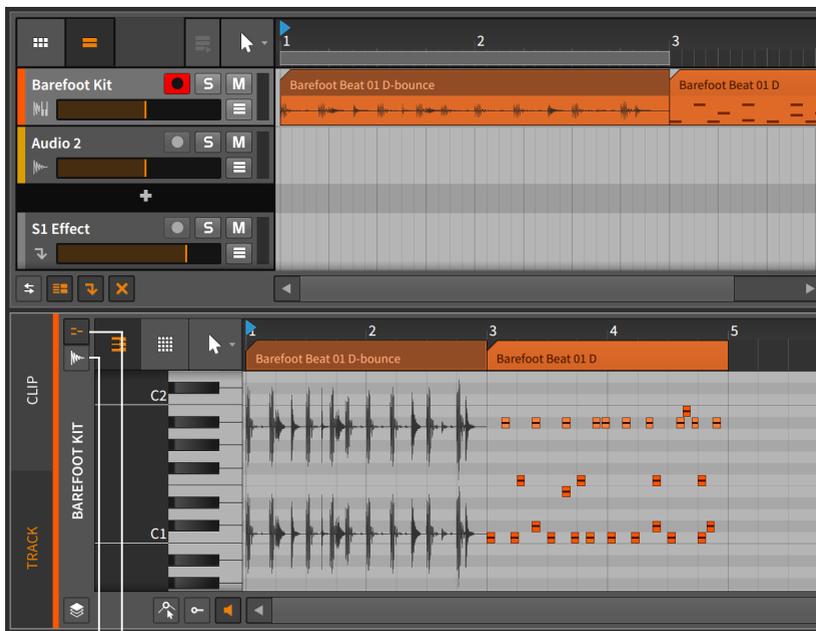


Clip auf der internen Masterspur der Gruppenspur platziert, anstatt den ursprünglichen Clip zu ersetzen. Die Gruppenspur wird nun ausschließlich den gebounceten Clip wiedergeben und nicht mehr die einzelnen Spuren der Gruppe.



Da dies der einzige Notenclip auf der Spur war, hat Bitwig Studio die Spur von einer Instrumenten- in eine Audiospur umgewandelt. Die gesamte Device-Chain ist dabei erhalten geblieben.

Wenn sich noch andere Notenclips auf der Spur befunden hätten, wäre sie von einer Instrumenten- in eine Hybridspur umgewandelt worden.



Note Editor button  
Audio Editor button

Da sich auf Hybridspuren sowohl Audio- als auch Notenclips befinden können, befinden sich im **Detail-Editor-Panel** nun Schalter für den *Audio-Editor* und den *Noten-Editor*. Diese Schalter (und das Panel) funktionieren auf die gleiche Art und Weise, wie wir es aus dem Layered-Editing-Modus kennen (siehe [Abschnitt 11.1.4](#)). Ansonsten verhalten sich Hybridspuren genauso wie Audio- und Instrumentenspuren.

#### ! Anmerkung

Damit dieser Workflow mit Hybridspuren funktioniert, werden Signale, die nicht vom Device verarbeitet werden können, unverändert an den Ausgang weitergeleitet. Beispielsweise leiten Noteneffekte und Instrumente alle eintreffenden Audiosignale an ihren Ausgang weiter. Ebenso leiten Instrumente und Audioeffekte eintreffende Noten weiter, da nachfolgende Devices oder Modulatoren diese Notensignale verarbeiten könnten.

Die einzige Ausnahme von dieser Regel sind **Grid-Devices**. Im Gegensatz zu anderen Devices besitzen sie einige Routing-Parameter, mit denen das Weiterleiten von Signalen eingestellt werden kann (siehe [Abschnitt 17.2.1](#)).



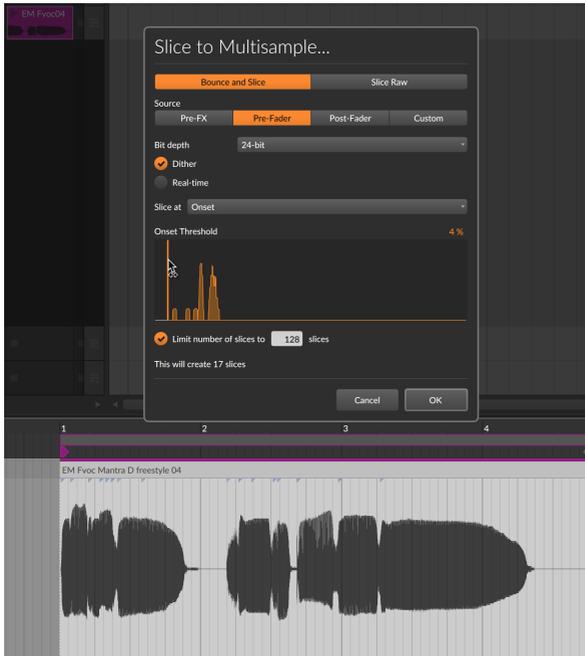
## 13.3. Slicing

Das Konzept des musikalischen *Slicing* mag Ihnen bekannt vorkommen. Die Idee ist, eine Audio-Wellenform in einzelne Stücke zu zerschneiden, die sich dann durch Notenbefehle abspielen lassen.

Mit einem Rechtsklick auf einen Audioclip erscheinen mehrere Slicing-Optionen im Kontextmenü. (Dieselben Optionen erscheinen auch im *Edit*-Menü.)

### 13.3.1. Slice to Multisample

Die Funktion *Slice to Multisample...* öffnet eine Dialogbox:



Zunächst haben wir die Auswahl zwischen zwei Optionen, die das Ausgangsmaterial betreffen:

- › Mit *Bounce and Slice* wird der Clip zuerst gebounced, bevor er zerschnitten wird. Bei dieser Option erscheinen darunter die Signalpfad-Optionen des *Bounce*-Dialogs (siehe [Abschnitt 13.2.1](#)).



› Mit *Slice Raw* wird das Ausgangsmaterial direkt zerschnitten.

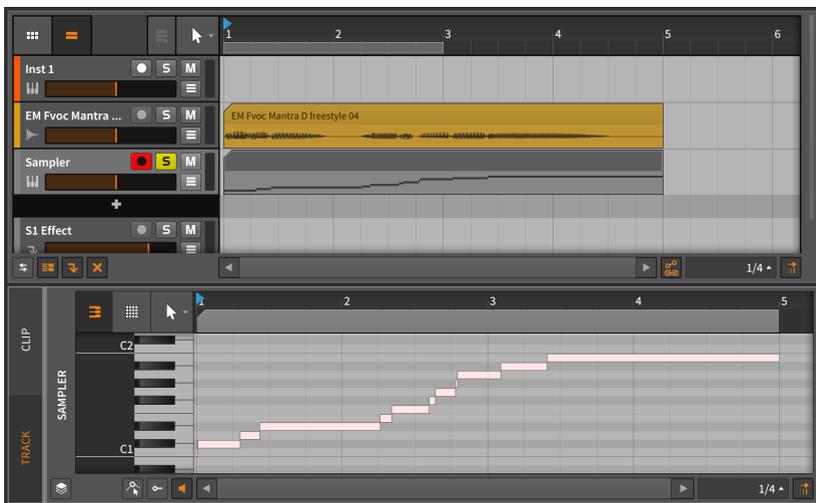
Darunter erscheint die Einstellung *Zerschneiden bei*. Damit legen Sie fest, nach welchem Raster das Audiomaterial zerschnitten wird. Die Optionen sind hier selbsterklärend und umfassen sowohl eventbasierte Intervalle (*Beat Marker, Onset und Audio Event*) als auch zeitbasierte Intervalle (*Bar, 1/2 Note, 1/4 Note, 1/8 Note, 1/16 Note und 1/32 Note*).

Wenn *Onset* ausgewählt ist, erscheint ein Histogramm im Dialogfenster, das die Onsets der aktuellen Auswahl basierend auf der Stärke anzeigt. Mit dem Parameter *Onset Threshold* können Sie die Anzahl der Onsets begrenzen. Falls der Parameter *Onset Intensity Threshold* für dieses Event eingestellt wurde (siehe [Abschnitt 10.2.1.2](#)), wird dieser Wert verwendet. Bei einem Wert von 0 % werden alle Onsets verwendet.

Falls das **Detail-Editor-Panel** eingeblendet ist, wird es nicht abgedunkelt, sodass man erkennen kann, welche Onsets verwendet werden, auch wenn das Dialogfenster geöffnet ist. Wenn der Parameter *Onset Threshold* geändert wird (durch Ändern des numerischen Werts oder durch Ziehen des vertikalen Balkens im Histogramm), werden die Onsets im **Detail-Editor-Panel** aktualisiert.

Mit der letzten Option des Dialogfensters können Sie die *Anzahl der zerschnittenen Elemente begrenzen*. Dies hat keinen Einfluss auf die Einstellung *Zerschneiden bei*, es werden lediglich keine weiteren Elemente erstellt, nachdem die maximale Anzahl erreicht wurde.

Bei der Auswahl von *Slice Raw* bei jedem *Onset* und anschließendem Klick auf *OK* wird eine neue Instrumentenspur mit einem neuen Notencilp erstellt.





Auf der neuen Instrumentenspur befindet sich nun ein **Sampler**-Device, in dem die entsprechenden Slices geladen sind. Die Noten im Notencilip spielen diese Slices ab.



Der ursprüngliche Audioclip kann jetzt umarrangiert werden, indem Sie die einzelnen Noten editieren oder in Echtzeit neu einspielen.

### 13.3.2. Slice to Drum Machine

Mit dem Befehl *Slice to Drum Machine...* gelangen Sie zum selben Dialogfenster wie mit dem Befehl *Slice to Multisample...* Auch hier wird eine neue Instrumentenspur mit einem neuen Notencilip angelegt, allerdings wird auf der Spur ein **Drum Machine**-Device erstellt, innerhalb dessen sich mehrere **Sampler** befinden, in welche die einzelnen Slices geladen werden.



Die Wahl zwischen einem **Sampler** und einer **Drum Machine** treffen Sie auf Grundlage des Workflows. Während im **Sampler** alle Slices dieselbe Signalkette durchlaufen, gibt es bei einer **Drum Machine** unabhängige Signalketten (und einzelne **Sampler**) für jedes Slice. Wenn Sie also jedes Slice individuell bearbeiten wollen, werden Sie wahrscheinlich eine **Drum Machine** bevorzugen.

Treffen Sie Ihre Entscheidung aufgrund Ihrer Arbeitsweise und Ihrer persönlichen Vorliebe.



## 14. Arbeiten mit Projekten und Exportfunktionen

Wir haben zwar bereits in weiten Teilen dieses Handbuchs mit Projekten gearbeitet, aber dennoch kennen wir noch nicht alle Details. Sehen wir und zuerst an, wie Bitwig Studio mit Projektdateien umgeht.

Jede *Projektdatei* in Bitwig Studio verwendet die Dateiergung *bwproject*. Wenn Sie eine Projektdatei speichern, wird die Datei in einem neuen *Projektordner* gespeichert. Immer wenn neue Dateien innerhalb eines Projekts erstellt werden, werden Sie automatisch in einem neuen Unterordner (wie z. B. *Samples*, *Plugin-States*, *Recordings*, *Bounce*, etc.) abgelegt.

Neben den allgemeinen Voreinstellungen, die das gesamte Programm betreffen, gibt es in Bitwig Studio auch projektbasierte Parameter, die mit einem Projekt zusammen abgespeichert werden.

### Anmerkung

Für Informationen über projektspezifische Zuweisungen von Tastaturkommandos und MIDI-Controllern, benutzen Sie bitte das **Mappings-Browser-Panel** (siehe [Abschnitt 15.4](#)).

In diesem Kapitel werden wir uns zunächst mit Projekt-Vorlagen befassen. Wir werden mehr über das **Projekt-Panel** erfahren, in dem die Metadaten des Projekts und der Status der verwendeten Dateien und Plug-ins verwaltet werden. Wir werden uns ansehen, wie sich die globalen Groove-Einstellungen auf Ihr Projekt auswirken. Außerdem werden wir lernen, wie wir Inhalte zwischen verschiedenen Projekten austauschen können. Zuletzt befassen wir uns mit dem Export von Audiodaten, MIDI-Dateien sowie dem gesamten Projekteinhalt aus Bitwig Studio.

### 14.1. Speichern einer Projekt-Vorlage

Mit dem richtigen Workflow können Sie effizient an neuen Sessions arbeiten. *Projekt-Vorlagen* mit häufig benutzten Spur-, Device- und Monitor-Einstellungen etc. können dabei eine große Hilfe sein.

Direkt unter der Funktion *Save as...* im *File*-Menü befindet sich die Funktion *Save as Template...* Hiermit rufen Sie ein Dialogfenster auf.



Hier finden Sie sechs Eingabefelder, die Sie für Ihre Vorlage verwenden können.

- › *Name*: Der Name der Vorlage.
- › *Author*: Der Name des Autors der Vorlage (als Voreinstellung steht hier Bitwig als Benutzername).
- › *URL*: Die Internetadresse des Autors.
- › *Category*: Die Kategorie (*Template*, *Demo* oder *Tutorial*), die der Session zugewiesen werden kann.
- › *Tags*: Metadaten, die das Auswählen und Sortieren Ihrer Vorlagen erleichtern. Um ein Tag einzugeben, müssen Sie nach der Texteingabe [ENTER] drücken. Verwenden Sie so viele Tags, wie Sie möchten.
- › *Description*: Eine ausführlichere Beschreibung der Vorlage.

Unter den Eingabefeldern können Sie noch drei weitere Optionen wählen: *Show welcome dialog* zeigt einen Einführungstext beim Öffnen der Vorlage an. Bei Aktivierung von *Should collect external files* werden alle verwendeten Dateien im Projektordner gespeichert. Bei Aktivierung von *Should collect packaged files* werden außerdem alle Dateien von verwendeten Sound-Libraries im Projektordner gespeichert.

Um eine neue Datei aus einer Vorlage zu erstellen, gehen Sie zum Menü *File* und wählen *New From Template...* (direkt unterhalb der Option *New...*).



Um eine Vorlage als Voreinstellung für alle neuen Projekte auszuwählen, gehen Sie zum Tab *General* in den *Voreinstellungen* und aktivieren Sie unter *Template* den Schalter *Use a template for new Projects*. Klicken Sie dann auf den Schalter ... und wählen eine Vorlage aus.

## 14.2. Das Projekt-Panel

Das **Projekt-Panel** ist eines der "Access-Panels" in Bitwig Studio. Es kann mit einem Klick auf das Datei-Icon geöffnet werden.

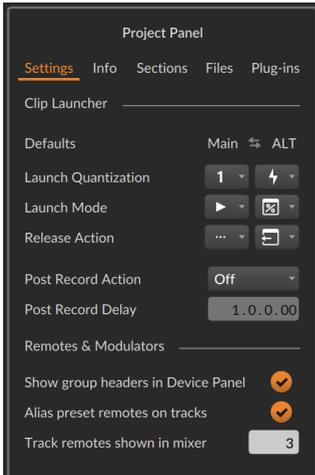


Die verschiedenen Funktionen sind in fünf Bereiche und einem Panel aufgeteilt.



## 14.2.1. Settings-Tab

Im Tab *Einstellungen* befinden sich projektspezifische Einstellungen.



In der oberen Hälfte des Panels befinden sich die *Standards* für den *Clip-Launcher*. Hier wird die projektübergreifende Konfiguration der *Main*- und *ALT*-trigger-Aktionen festgelegt. Alle Clips greifen standardmäßig auf diese Einstellungen zurück. Die Funktionsweise wurde bereits in [Abschnitt 6.2.5.2](#) und [Abschnitt 6.3.2](#) beschrieben.

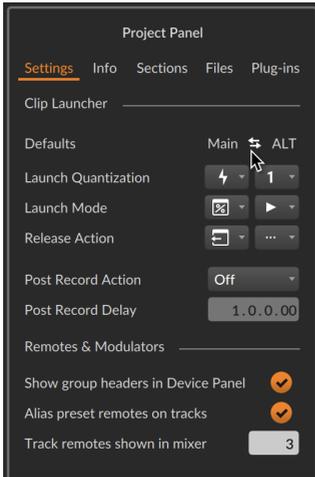
Die Voreinstellung von *Main* führt zu dem traditionellen Trigger-Verhalten von Clips: die *Start-Quantisierung* wartet auf den nächsten Takt (*1 Takt*), der *Start-Modus Trigger ab Start* startet die Wiedergabe vom Anfang des Clips, und die *Release-Aktion Fortsetzen* führt die Wiedergabe des Clips fort.

Im Gegensatz dazu bewirken die Voreinstellungen von *ALT*, dass von einem Clip nahtlos in einen neuen gesprungen wird: Die *Start-Quantisierung* steht auf *Aus*, sodass der Clip unmittelbar startet. Der *Start-Modus Legato vom Clip (oder Projekt)* bewirkt, dass die Wiedergabeposition in Relation zum aktuellen Clip übernommen wird, und die *Release-Aktion Zurück* kehrt zum zuvor abgespielten Clip zurück.

Diese Voreinstellungen ermöglichen bereits expressive Performances, aber natürlich können Sie sie individuell Ihrem Projekt anpassen, sogar während der Wiedergabe.



Um das Trigger-Verhalten von Main und ALT in Ihrem Projekt zu tauschen, klicken Sie auf das Icon mit den entgegengesetzten Pfeilen zwischen Main und ALT.



Des Weiteren können Sie mit der Option *Nach der Aufnahme* festlegen, was geschehen soll, nachdem eine Aufnahme im Clip-Launcher beendet ist. Mit *Delay* können sie den Zeitpunkt bestimmen.

Im Bereich Remotes & Modulatoren befinden sich Einstellungen für Modulatoren und Remote Controls auf Spurebene:

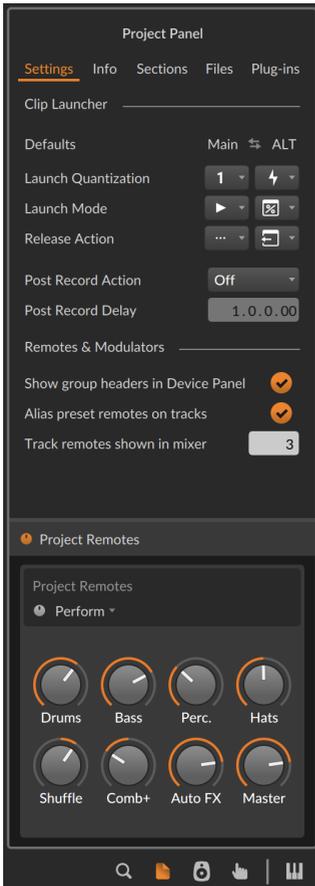
- › Sie können bestimmen, ob *Kopfzeilen von Gruppen im Device-Panel* angezeigt werden sollen oder nicht. Damit würden die Kopfzeilen von Gruppen und dem Projekt aus dem **Device-Panel** ausgeblendet werden.
- › Sie können bestimmen, ob *Aliase von Preset Remotes in Spuren* angezeigt werden sollen oder nicht. Bei aktivierter Option werden Device Remotes im Bereich der Spur-Remotes angezeigt (falls keine Spur-Remotes vorhanden sind).
- › Sie können die *Anzahl von Spur-Remotes im Mixer* bestimmen, falls Sie den Bereich im Mixer eingrenzen oder auf Ihren Controller anpassen wollen.

## 14.2.2. Bereich Projekt-Remotes

Im unteren Bereich des *Projekt-Panels* befinden sich die **Projekt-Remotes**.



Um den Bereich mit den Projekt-Remotes einzublenden, klicken Sie auf das Icon der Projekt-Remotes im unteren Bereich des **Projekt-Panels**.



Im Bereich *Projekt-Remotes* können Sie Projekt-Remotes zuweisen und bearbeiten. Dieser Bereich ist zu jedem Zeitpunkt sichtbar, unabhängig davon, welches Tab im **Projekt-Panel** geöffnet ist.

### 14.2.3. Info-Tab

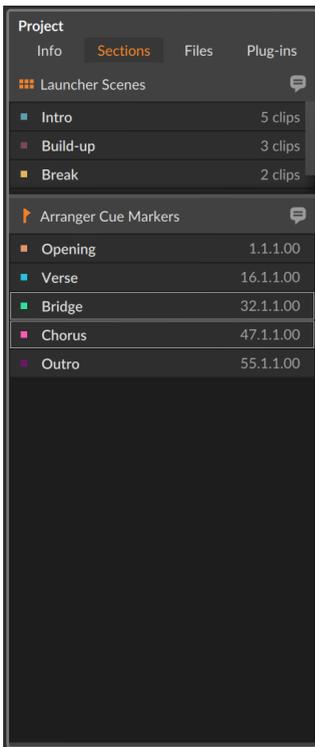
Im *Info*-Tab können Sie verschiedene Metadaten eintragen, um Ihr Projekt zu beschreiben. Das Ausfüllen der Felder ist zwar nicht zwingend erforderlich, aber es erlaubt Ihnen, nützliche Informationen und



Notizen über jedes Projekt abzuspeichern. Abhängig vom verwendeten Audioformat werden einige oder alle Einträge als Tags in der Zieldatei gespeichert.

## 14.2.4. Sektionen-Tab

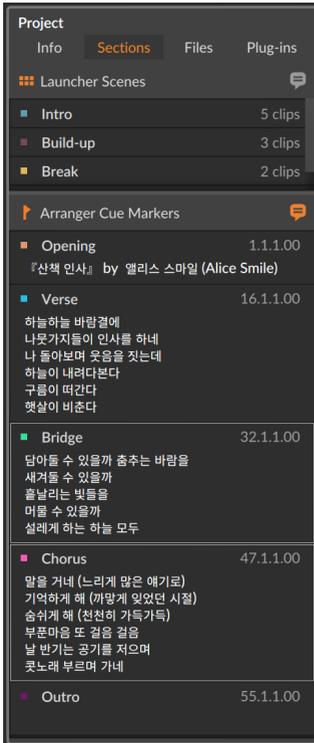
Im Tab *Sektionen* werden alle Cue-Markierungen des Arrangers und alle Launcher-Szenen aufgelistet. Jeder Eintrag besteht aus einem Namen, zugewiesener Farbe und Positionsangabe (für Cue-Markierungen) bzw. Anzahl der enthaltenen Clips (für Szenen).



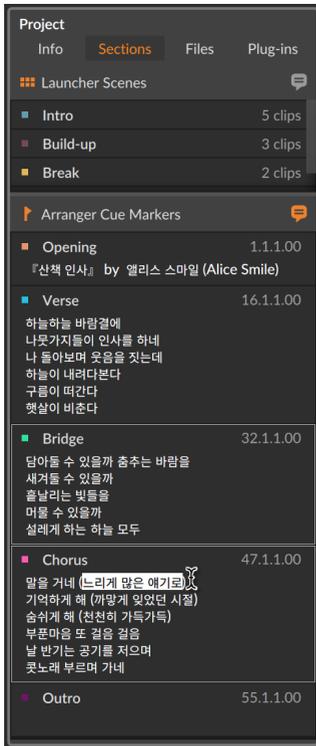
Wenn Sie eine Sektion in diesem Tab auswählen, verhält sie sich genauso, als würden Sie eine Cue-Markierung im Arranger oder eine Szene im Launcher auswählen. Sie können durch Drücken der [RETURN]-Taste die ausgewählte Sektion starten oder mit einem Rechtsklick auf eine Cue-Markierung die Funktion *Ausgewählte Region loopen* auswählen, sodass die Loop-Markierung im Arranger dem Bereich der ausgewählten Markierung entspricht.



Zusätzlich können Sie mit einem Klick auf die Symbole links neben den Launcher-Szenen und Arranger-Cue-Markierungen diese im Panel ein- oder ausblenden. Mit einem Klick auf die Sprechblasen-Symbole auf der rechten Seite können zusätzlich Kommentare angezeigt werden.

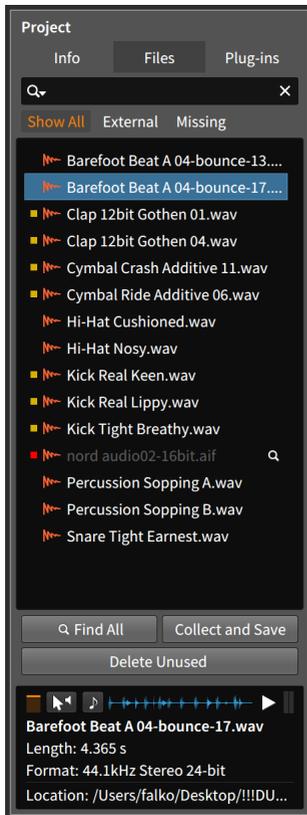


Wenn Kommentare angezeigt werden, können Sie mit einem Klick auf die Kopfzeile eines Eintrags die Szene oder Cue-Markierung auswählen. Mit einem Klick auf den Bereich darunter können Sie den Kommentar bearbeiten oder einen neuen erstellen.



### 14.2.5. Dateien-Tab

Im Tab *Files* können Sie alle Dateien sehen und verwalten, die in Ihrem Projekt verwendet werden.



Das wichtigste Element dieses Tabs ist die Liste mit Audiodateien. Am oberen Rand des Tabs ist ein Suchfeld, mit dem Sie die Anzahl der angezeigten Dateien verringern können. Sobald Sie eine Datei ausgewählt haben, erscheint ein *Infobereich* am unteren Ende des Tabs. Dort finden Sie Informationen über die selektierte Datei und Optionen zum Vorhören, ähnlich wie im **Browser-Panel** (siehe [Abschnitt 4.2.4.1](#)).

Links von jeder Audiodatei befindet sich entweder ein gelbes oder rotes Quadrat oder ein leerer Bereich. Dies zeigt uns den Dateistatus an.

- › Eine Datei mit einem leeren Bereich links von ihr ist innerhalb des Projektordners gespeichert.
- › Ein gelbes Quadrat zeigt uns an, dass sich diese Datei außerhalb des Projektordners befindet (*external*).
- › Ein rotes Quadrat zeigt uns an, dass die Datei fehlt (*missing*) und nicht auffindbar ist. Rechts neben dem Eintrag der fehlenden Datei befindet



sich ein Symbol mit einem Vergrößerungsglas. Sobald eine Datei in einem Projekt fehlt, erscheint ihr Symbol im Projekt-Tab mit einem Ausrufezeichen (!).

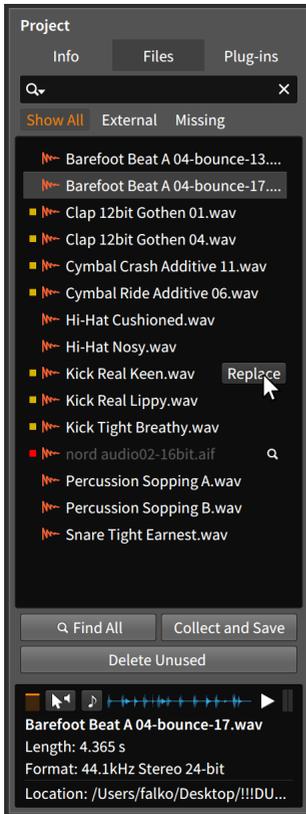


Wenn der Schalter *Show All* aktiviert ist (dies ist die Voreinstellung), werden alle Dateien unabhängig von ihrem Status angezeigt. Die Schalter *External* und *Missing* zeigen nur Dateien mit entsprechendem Status an.

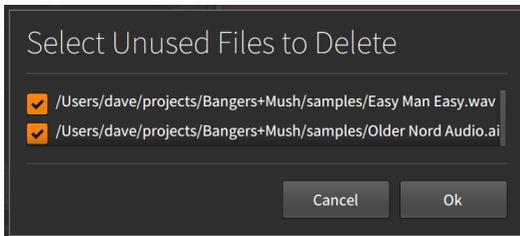
*Um nach einer fehlenden Audiodatei zu suchen*, klicken Sie auf das Vergrößerungsglas rechts neben dem Dateinamen. In der sich nun öffnenden Dialogbox navigieren Sie zu dem Ordner, den Sie durchsuchen wollen, und drücken auf *Open*.

*Um nach allen fehlenden Audiodateien zu suchen*, klicken Sie auf den Schalter *Find All* am Ende der Liste. In der sich nun öffnenden Dialogbox navigieren Sie zu dem Ordner, den Sie durchsuchen wollen, und drücken auf *Open*.

*Um eine Audiodatei mit einer anderen zu ersetzen*, bewegen Sie den Cursor über die Datei, die Sie ersetzen wollen, und drücken den Schalter *Replace*, der auf der rechten Seite erscheint. In der sich nun öffnenden Dialogbox wählen Sie eine neue Datei aus und drücken auf *Open*.



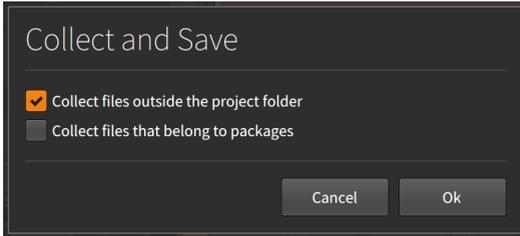
Um unbenutzte Dateien aus dem Projektordner zu löschen, klicken Sie auf den Schalter *Delete Unused* am Ende der Liste. In der sich nun öffnenden Dialogbox wählen Sie alle Dateien ab, die Sie behalten möchten, und klicken anschließend auf *Ok*.



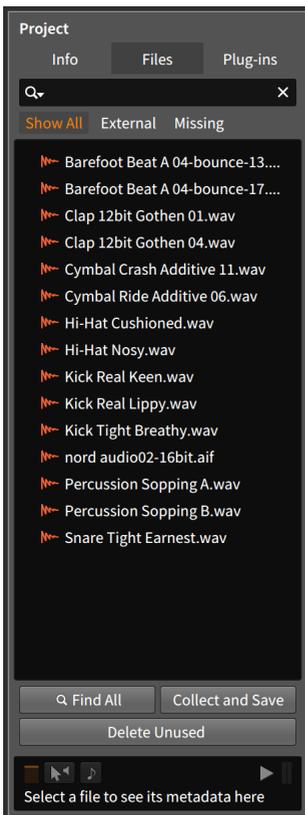
Um externe Audiodateien in den Projektordner zu verschieben, klicken Sie auf den Schalter *Collect and Save* am Ende der Liste. In der sich



Im nun öffnenden Dialogbox wählen Sie aus, ob externe Dateien und/oder Dateien, die sich innerhalb der Packages von Bitwig Studio befinden, gesammelt werden sollen. Klicken Sie anschließend auf *Ok*.



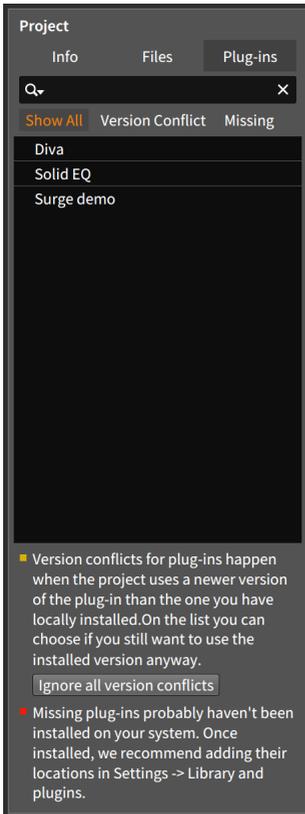
Den Befehl *Collect and Save* finden Sie außerdem unter *File > Collect and Save*. Dies ist ein schneller Weg, um alle verwendeten Dateien in den Projektordner zu verschieben.





## 14.2.6. Plug-ins-Tab

Im Tab Plug-ins können Sie die Plug-ins sehen und verwalten, die in Ihrem Projekt verwendet werden.



Das Tab ist ähnlich dem *Files*-Tab aufgebaut. Das wichtigste Element dieses Tabs ist die Liste der Plug-ins. Auch hier gibt es wieder ein Suchfeld oberhalb der Liste, und auf der linken Seite jedes Plug-ins befindet sich entweder ein gelbes oder rotes Quadrat oder ein leerer Bereich.

- › Ein Plug-in mit einem leeren Bereich links von ihm ist voll funktionsfähig.
- › Ein gelbes Quadrat zeigt einen *Versionskonflikt* des Plug-ins an. Dies bedeutet, dass das Plug-in in Ihrem System eine ältere Versionsnummer besitzt als das Plug-in, mit dem Ihr Projekt abgespeichert worden ist.



Wenn dies der Fall ist, können Sie versuchen, das Problem selbst zu lösen, oder Bitwig Studio anweisen, das Problem zu ignorieren.

Um Bitwig Studio anzuweisen, alle Versionskonflikte der Plug-ins zu ignorieren, klicken Sie auf den Schalter *Ignore all version conflicts* am Ende der Plug-in-Liste.

- › Ein rotes Quadrat bedeutet, dass ein Plug-in fehlt (*missing*) und nicht auffindbar ist. In diesem Fall können Sie das Plug-in manuell installieren und sicherstellen, dass es sich an einem Ort befindet, wo Bitwig Studio es finden kann (für Informationen über die Seite *Locations* im **Dashboard** lesen Sie bitte auch [Abschnitt 0.2.2.5](#)).

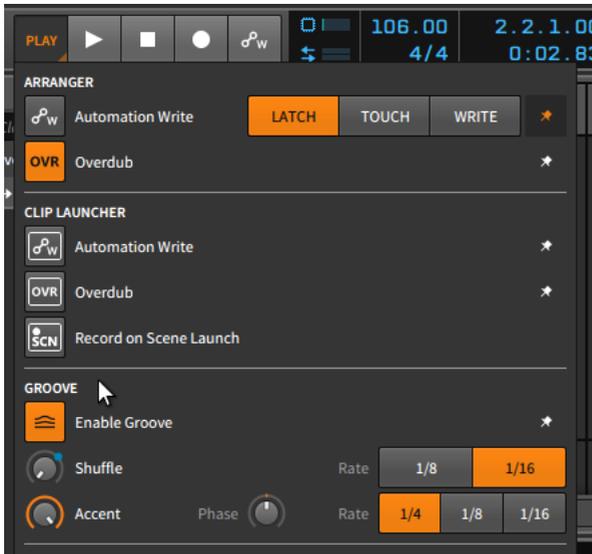
Wenn der Schalter *Show All* aktiviert ist (dies ist die Voreinstellung), werden alle Plug-ins unabhängig von ihrem Status angezeigt. Die Schalter *Version Conflict* und *Missing* zeigen nur Plug-ins mit entsprechendem Status an.

### 14.3. Global Groove

Die Idee eines *Shuffle* ist es, bei einem "geraden" rhythmischen Muster jede zweite Note etwas nach hinten zu verschieben und es somit "swingen" zu lassen. Die Groove-Funktion in Bitwig Studio erlaubt es Ihnen, genau dies umzusetzen: Gerade gesetzte Noten können Sie bei der Wiedergabe um einen bestimmten Anteil swingen lassen. Diese Funktion ist nicht-destruktiv und kann jederzeit verändert oder ausgeschaltet werden.

Während jeder einzelne Clip eine eigene *Shuffle*- und *Accent*-Einstellung besitzt (siehe [Abschnitt 5.1.10.6](#)), werden die Groove-Einstellungen selbst auf Projekt-Ebene vorgenommen.

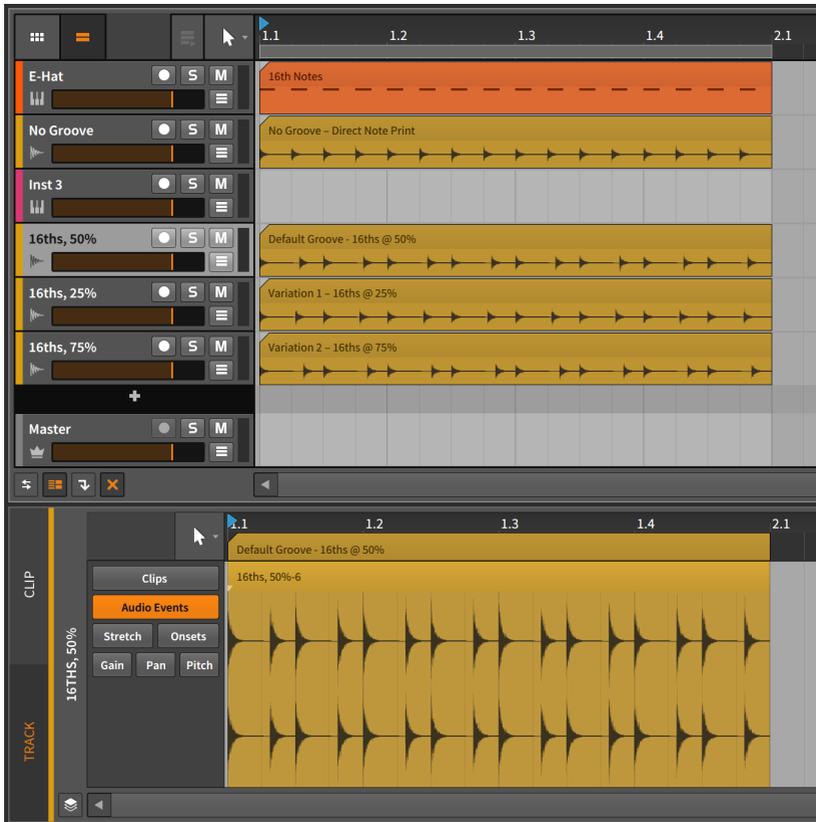
Die globalen Einstellungen für *Groove* befinden sich im *Play*-Menü.



Wenn der Schalter *Enable Groove* aktiviert ist, werden die globalen Groove-Einstellungen auf jeden Clip angewandt, der sie anfordert.

In der Kategorie *Shuffle* gibt es zwei Einstellungen:

- › Mit *Rate* legen Sie fest, ob der Groove auf  $1/8$ - oder  $1/16$ -Noten basiert.
- › Mit *Shuffle* bestimmen Sie den Anteil (von  $0.00\%$  bis  $100\%$ ), um den geradzahlige Schläge zur nächsten kleineren Zählzeit verzögert werden. Wenn Sie *Rate* also auf  $1/16$ -Noten einstellen, legt der *Shuffle*-Wert fest, wie weit jede zweite 16tel-Note zur nachfolgenden 32tel-Note hin verschoben wird.



Im obigen Beispiel besteht die Spur ausschließlich aus geraden 16tel-Noten (die *E-Hat*-Spur). Die drei Audiospuren darunter sind Bounces des E-Hats, bei denen jeweils unterschiedliche Werte des Grooves mit  $1/16$ -Noten zum Einsatz kamen.

Im **Detail-Editor-Panel** sehen wir das Beispiel mit einem *Shuffle* von 50 %. Hier kann man deutlich sehen, dass jede zweite 16tel-Note um die Hälfte der Strecke hin zur nachfolgenden 32tel-Note verschoben worden ist.

In der Kategorie *Accent* befinden sich drei Einstellungen:

- › Mit *Rate* legen wir fest, ob es eine leichte Betonung auf jeder  $1/4$ -,  $1/8$ - oder  $1/16$ -Note geben soll.



- › *Accent* legt die Stärke der Betonung fest. Der Wert lässt sich zwischen 0.00 % und 100 % einstellen.
- › *Phase* bestimmt einen Offset-Wert, um den das Akzent-Intervall verschoben wird. Dieser Wert lässt sich zwischen -50.0 % und 50.0 % einstellen.

**Anmerkung**

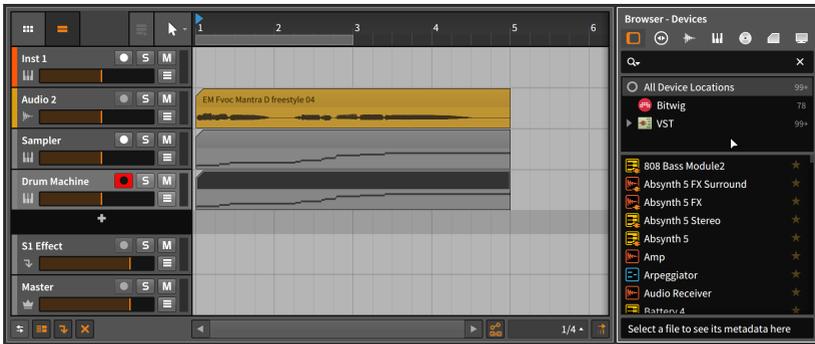
Alle Groove-Parameter können Sie in der Master-Spur Ihres Projekts in der Kategorie *Transport* automatisieren. Dort können Sie außerdem das Song-Tempo automatisieren.

## 14.4. Arbeiten mit mehreren Projekten

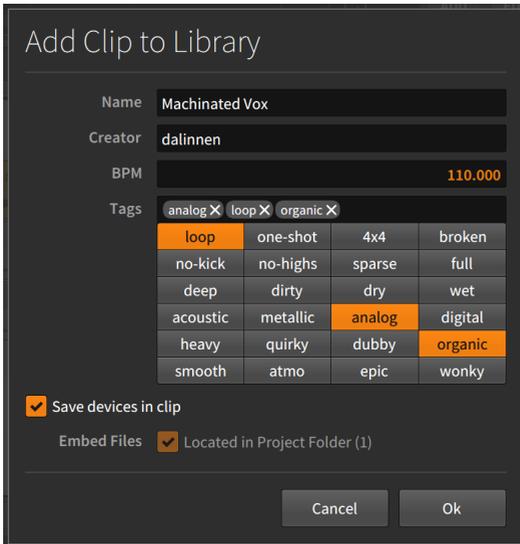
Mit Bitwig Studio ist es sehr einfach, Ihre Arbeit von einem Projekt in ein anderes zu kopieren. Sie können Sounds in Ihrer eigenen Bibliothek über das **Browser-Panel** abspeichern oder die Daten direkt zwischen zwei Projekten austauschen.

### 14.4.1. Clips zum Browser-Panel hinzufügen

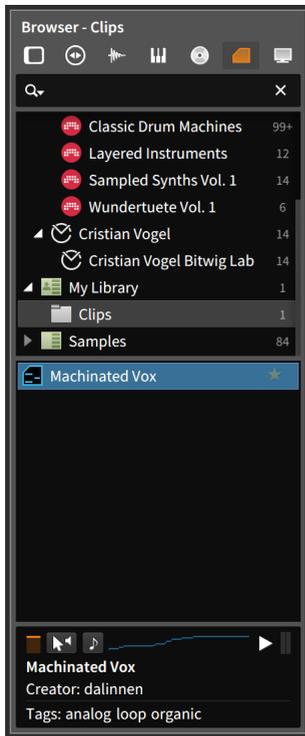
Um einen Clip zu Ihrer Bibliothek hinzuzufügen, ziehen Sie den Clip in das **Browser-Panel**. In dem sich öffnenden Dialogfenster können Sie den Namen des Clips verändern und geeignete Tags vergeben. Klicken Sie anschließend auf *OK*.



Es ist unerheblich, welcher Tab im **Browser-Panel** angezeigt wird, wenn Sie den Clip hineinziehen. Im Grunde genommen müssen Sie das **Browser-Panel** gar nicht vorher geöffnet haben, wenn Sie Elemente daraufziehen, weil Sie jedes Panel auch während des Ziehens mit der Maus öffnen können. Im Falle des **Browser-Panels** können Sie jederzeit [B] drücken, um es zu öffnen.



Nachdem Sie den Clip abgespeichert haben, erscheint dieser im *Clips*-Tab des **Browser-Panels**.



Alle Clips, die auf diese Weise gespeichert werden, beinhalten außerdem ihre eigenen Parameter, die Device-Chain der Spur und alle Automationsdaten.

## 14.4.2. Zwischen Projekten wechseln

In Bitwig Studio können Sie mehrere Projekte gleichzeitig geöffnet haben. Jedes geöffnete Projekt taucht als eigenes Tab in der Kopfzeile des Programmfensters auf (siehe [Abschnitt 2.1.1](#)). Dies erlaubt neben dem schnellen Wechseln auch das Kopieren von Daten zwischen verschiedenen Projekten.

*Um Clips von einem Projekt in ein anderes zu kopieren, wählen Sie die Clips im Original-Projekt aus und kopieren Sie sie. Wechseln Sie in das Ziel-Projekt, bewegen Sie die Abspielpositionslinie an die gewünschte Stelle (indem Sie entweder auf einen Clip im Arranger oder an die gewünschte Stelle im Arranger klicken) und fügen Sie dann die Clips ein.*



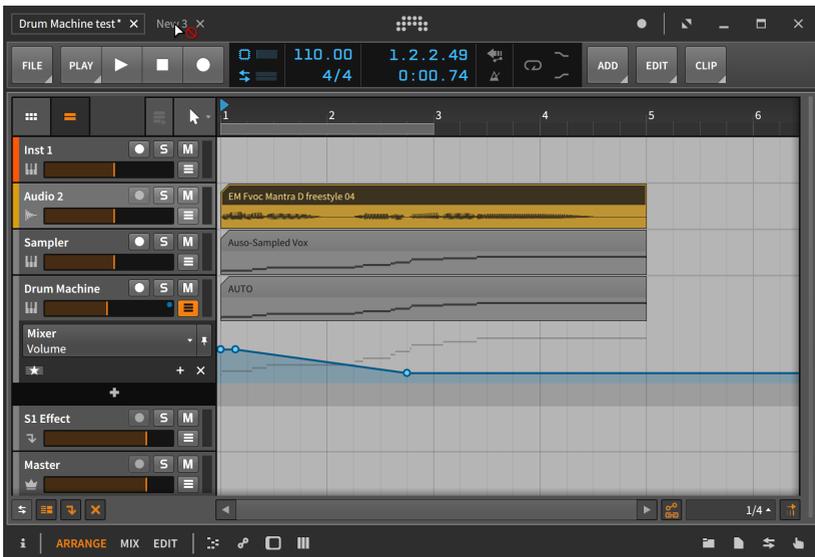
### ! Anmerkung

Beim Kopieren und Einfügen von Clips innerhalb einer Session wird die Clip-Automation immer beibehalten, jedoch nicht die Device-Chain. Beim Kopieren und Einfügen von Clips zwischen Projekten wird keines der beiden beibehalten.

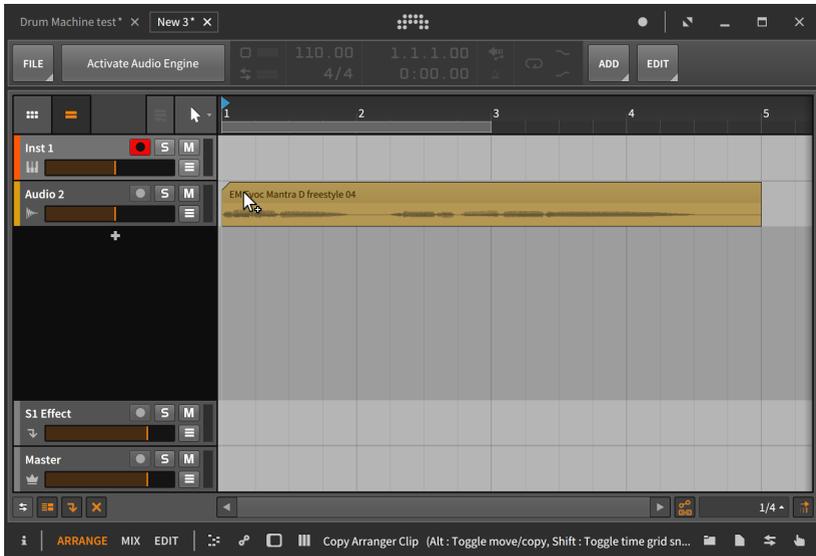
*Um Devices zwischen Projekten zu übertragen*, wählen Sie die Devices im Original-Projekt aus und kopieren Sie sie. Wechseln Sie in das Ziel-Projekt, wählen Sie die Ziel-Spur aus und fügen Sie sie ein.

Eine weitere Möglichkeit ist das direkte Ziehen von Elementen von einem geöffneten Projekt in ein anderes.

*Um Elemente zwischen zwei geöffneten Projekte zu übertragen*, ziehen Sie die Elemente vom Original-Projekt auf das Tab des Ziel-Projekts. Halten Sie die Maustaste so lange gedrückt, bis das Ziel-Projekt geladen wurde, und lassen Sie sie über der gewünschten Stelle los.



Ein Cursor mit einem Kreis und einer diagonalen Linie zeigt Ihnen an, dass Sie die Maustaste nicht direkt auf dem Projekt-Tab loslassen können. Kurz darauf wird das Ziel-Projekt geladen.



### ! Anmerkung

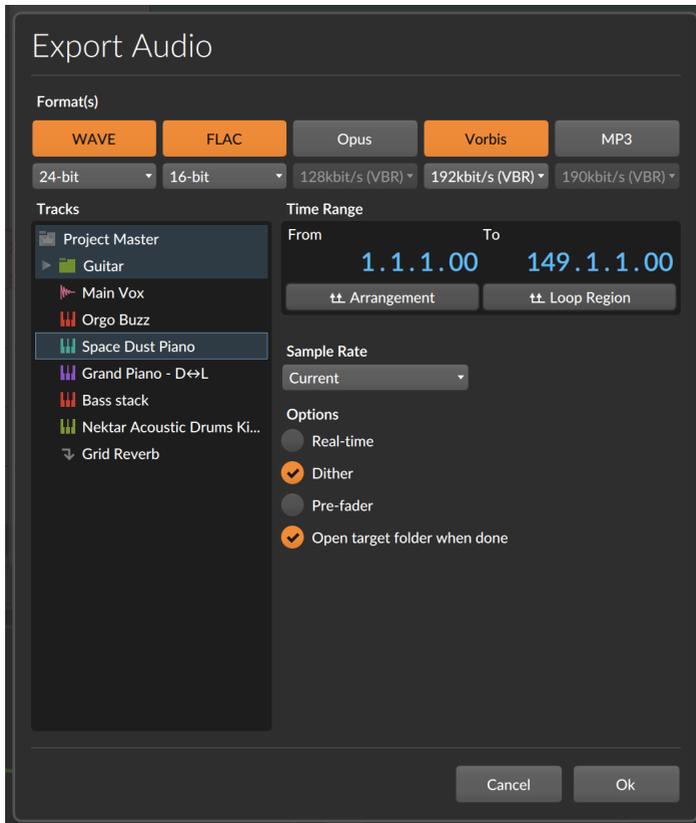
Beim Ziehen von Clips zwischen zwei Projekten werden weder Automationsdaten noch die Device-Chain übertragen. Devices können mit der gleichen Methode separat übertragen werden.

### ! Anmerkung

Wenn Sie mehrere Spuren von einem Projekt in ein anderes kopieren wollen, verwenden Sie die oben beschriebene Methode mit mehreren gleichzeitig ausgewählten Spuren. Sie können auch alle zu übertragenden Spuren zunächst in einer Gruppenspur zusammenfassen, sie in das zweite Projekt kopieren und dann die Gruppierung wieder lösen (siehe [Abschnitt 3.2.2](#)).

## 14.5. Exportieren von Audio

Um Audiodaten aus Bitwig Studio zu exportieren, verwenden Sie die Funktion *Datei > Audio Exportieren...* Sobald Sie die Funktion aufgerufen haben, erscheint ein Dialogfenster mit verschiedenen Bereichen.



- › Im Bereich *Format(e)* wählen Sie die Formate der Audiodateien aus, die pro selektierter Spur erstellt werden. Wenn mehrere Formate ausgewählt werden, werden für jede Spur mehrere Audiodateien erstellt. Unterhalb der Schalter für die Audioformate befinden sich Menüs mit verschiedenen Exportoptionen.
- › Im Bereich *Spuren* erscheinen alle aktiven Spuren des Projekts. Hier können Sie die Spuren auswählen, für die Sie eine separate Audiodatei erstellen möchten. Beachten Sie, dass Gruppenspuren als Ordner angezeigt werden. Um alle Spuren eines Ordners zu exportieren, selektieren Sie den Ordner. Um nur einige Spuren eines Ordners zu exportieren, öffnen Sie den Ordner und selektieren nur die gewünschten Spuren. Wenn Sie einen Mixdown des gesamten Projekts erstellen wollen, selektieren Sie den ersten Eintrag *Project Master*.
- › Der *Zeitabschnitt* legt den Bereich des Projekts fest, der exportiert werden soll. Die Parameter *Von* und *Bis* legen die Start- und



Endposition fest. Falls ein Zeitabschnitt im Arranger ausgewählt ist, ist dieser als Standardwert eingetragen. Mit den beiden Schaltern darunter können Sie das gesamte *Arrangement* oder die *Loop-Region* des Arrangers als Exportbereich festlegen.

- › Weiterhin kann die *Sampling-Rate* der exportierten Dateien bestimmt werden. Die Standardeinstellung *Aktuelle* verwendet die momentan eingestellte Sampling-Rate der Audio Engine, sodass keine Konvertierung notwendig ist.
- › Im Bereich *Optionen* befinden sich vier weitere Einstellungen.
  - › *Echtzeit* erstellt die Audiodateien anstatt offline in Echtzeit. Dies ist in den Fällen notwendig, in denen Sie beispielsweise Hardware-Effektgeräte oder Synthesizer "live" im Mix verwenden.
  - › Wählen Sie *Dither* aus, um den exportierten Audiodaten einen sehr geringen Anteil Rauschen hinzuzufügen. Dies ist sinnvoll, um die geringer aufgelösten Exportdateien an die hochaufgelösten internen Audiosignale in Bitwig Studio anzupassen. Das Rauschen liegt hier unterhalb der Hörschwelle.
  - › Um die gesamte Lautstärkeautomation im Mixer zu umgehen, wählen Sie die Option *Pre-fader* aus. Dies ist besonders hilfreich, wenn Sie Stems exportieren.
  - › Die Option *Nach Export Zielordner öffnen* zeigt die neu erstellten Dateien in Ihrem Dateimanager an.

Sobald Sie auf *Ok* drücken, werden die Dateien erstellt.

#### Anmerkung

Beachten Sie, dass auf diese Weise nur Zeitabschnitte im Arranger exportiert werden können, jedoch keine Launcher-Clips.

Das Dialogfenster *Export Audio* benutzt die aktuelle Auswahl im Arranger als Voreinstellung. Wenn Sie also nur einen einzigen Clip einer Spur exportieren möchten, wählen Sie ihn zuerst aus und wählen dann *File* › *Export Audio...*

## 14.6. Exportieren von MIDI

Um MIDI aus Bitwig Studio zu exportieren, wählen Sie *File* › *Export MIDI...* In dem erscheinenden Dialogfenster tragen Sie den Namen und den Ort der zu exportierenden MIDI-Datei ein. Diese Datei wird alle Noten des Arrangers enthalten, unterteilt in einzelne Spuren.



## 14.7. Projekte exportieren

Um eine DAWPROJECT-Datei aus Bitwig Studio zu exportieren, gehen Sie auf *Datei > DAWproject exportieren...* . Daraufhin öffnet sich ein Dialogfenster, in dem Sie den Namen und den Speicherort der DAWPROJECT-Datei festlegen können. Auf diese Weise werden alle generischen Projektdaten in einer Datei gespeichert, die von anderer Musiksoftware, die das Dateiformat unterstützt, geöffnet werden kann (mehr Informationen finden Sie [hier](https://www.bitwig.com/support/technical_support/dawproject-file-format-faqs-62/) [https://www.bitwig.com/support/technical\_support/dawproject-file-format-faqs-62/]).



## 15. MIDI-Controller

*MIDI-Controller* – oder kurz *Controller* – können ein wichtiger Bestandteil Ihrer Produktionsumgebung oder Ihrer Live-Performance sein. Bitwig Studio unterstützt MIDI-Controller sowohl zum Einspielen von Noten als auch zum Steuern von Parametern durch entsprechende Belegung von Knöpfen und Fadern.

Bitwig Studio wird mit einer Anzahl von verschiedenen *Controller-Skripten* ausgeliefert. Jedes Skript ist für einen speziellen MIDI-Controller programmiert, außerdem gibt es noch eine Reihe von universellen Skripten für Controller jeder Art (*Generic-Controller*).

Universelle Controller beschränken sich auf grundlegende Funktionen. Wenn der Controller Tasten besitzt, senden diese Notenbefehle. Wenn er Knöpfe hat, können diese jeden zuweisbaren Regler in Bitwig Studio steuern.

Controller, die explizit unterstützt werden, bieten Ihnen weitere Funktionen, z. B. die Steuerung des Mischpults, der Device-Macros und ihrer Parameter, der Transportsteuerung, das Starten von Clips usw. Da es große Unterschiede zwischen den einzelnen Controllern gibt, unterscheiden sich auch die voreingestellten Zuweisungen von Controller zu Controller.

### Anmerkung

Wenn Sie Kenntnisse von JavaScript und der MIDI-Spezifikation besitzen, können Sie die mitgelieferten Skripte ändern oder von Grund auf neu schreiben. Für weitere Informationen über das Controller-API von Bitwig Studio öffnen Sie das **Dashboard**, klicken auf das Tab *Help* und gehen zur Seite *Documentation*. Hier finden Sie *verschiedene* Dokumente für Entwickler.

Dieses Kapitel zeigt Ihnen, wie Sie die voreingestellten Zuweisungen Ihres Controllers (falls er unterstützt wird) benutzen und wie Sie Zuweisungen manuell vornehmen und verwalten. Es zeigt Ihnen außerdem, wie Sie einfache Parameter- und Controller- (oder Computertastatur-) Zuweisungen mithilfe des **Mappings-Browser-Panels** erstellen.

### 15.1. Soft-Controller-Zuweisungen

Für jeden Controller, mit dem Sie in Bitwig Studio arbeiten, gibt es bestimmte Voreinstellungen. Wir sehen uns zunächst noch einmal die Controller-Einstellungen im **Dashboard** an. Dann werden wir mehr



über den Bereich der Remote Controls erfahren, der in jedem Device verfügbar ist.

### 15.1.1. Der Bereich Remote Controls

Wie wir bereits in [Kapitel 8](#) beschrieben haben, befinden sich alle Regler zur Steuerung eines Devices im **Device-Panel**. Wir werden uns nun noch einmal mit dem **Device-Panel** beschäftigen und lernen, wie dort Soft-Controller zugewiesen werden.

„Soft-Controller-Zuweisungen“ nennen wir Controller-Zuweisungen, die sich dynamisch verändern und den Fokus auf die Spuren und Devices legen, die Sie selektiert haben. In der Standardeinstellung funktioniert dies nur mit dem gerade ausgewählten Device.



Im obigen Beispiel ist das **Delay-2**-Device ausgewählt, wie man an der helleren Kopfzeile des Devices sehen kann. Mit einem Klick auf das **E-CLAP**-Device wird es zu unserem aktuell ausgewählten Device. Falls Sie einen unterstützten MIDI-Controller angeschlossen und eingerichtet haben, sehen Sie zusätzliche Farben auf der Device-Oberfläche.





Diese farbigen Elemente zeigen uns die aktuellen Soft-Controller-Zuweisungen an. Alle Details dieser Zuweisungen finden Sie im Bereich Device-Zuweisungen, die angezeigt werden, wenn der *Remote-Control-Schalter* aktiviert ist.



Im *Remote-Control-Bereich* haben wir Zugriff auf alle *Soft-Controller-Zuweisungen*, die für das selektierte Device verfügbar sind. Jede Zuweisung wird durch einen kleinen farbigen Punkt angezeigt. Da diese acht Hardware-Controller immer wieder benutzt werden, haben sie immer die gleichen Regenbogenfarben (Rot, Orange, Gelb, Grün, Blaugrün, Blau, Dunkelblau und Violett), um uns die Verbindung zum einem bestimmten Hardware-Bedienelement zu verdeutlichen.

### ! Anmerkung

Abhängig vom Typ des gesteuerten Parameters wird ein Regler, Schalter oder ein Auswahlmeneü (mit einem nach unten zeigenden Pfeil auf der rechten Seite) angezeigt.





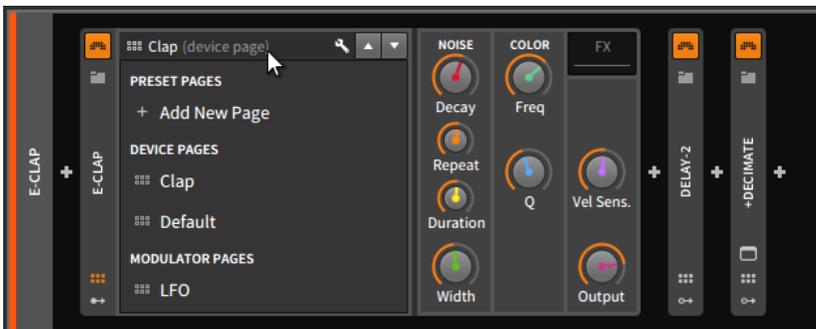
Remote Controls existieren ebenso auf der Spur-Ebene, sowohl in Audio- oder Notenspuren, in Gruppenspuren oder auf der Projekt-Ebene der Master-Spur.



Falls für eine Spur noch keine Remote Controls angelegt sind, können Remote Controls von einem Device auf die Spur-Ebene übernommen werden (siehe [Abschnitt 14.2.1](#)). Sie können natürlich jederzeit selbst Seiten mit Remote Controls auf jeder Ebene anlegen. Abgesehen davon verhalten sich Remote Controls auf Spur-Ebene genauso wie auf Device-Ebene.

Um einen Soft-Controller umzubenennen, klicken Sie auf dessen Namen. Falls Sie keinen Namen vergeben, wird der Name des gesteuerten Parameters benutzt.

Ein Klick auf das *Remote-Control-Menü* zeigt alle aktuellen Zuweisungsseiten an.



Es gibt drei verschiedene Arten von Zuweisungsseiten:

- › *Preset-Pages* sind Gruppen von Zuweisungen für ein einzelnes Device oder Preset.
- › *Device-Pages* sind Gruppen von Zuweisungen, die in jedem Device dieser Art in Bitwig Studio zur Verfügung stehen. So wirkt sich



beispielsweise jede Änderung an der Device-Seite dieser **E-Clap** auf alle Instanzen der **E-Clap** aus.

- › *Modulator-Pages* sind Remote Controls für jeden Modulator innerhalb dieses Presets. Sie sind abhängig vom verwendeten Modulator und können nicht editiert werden.

*Um eine neue Preset-Seite zu erstellen*, klicken Sie auf das Remote-Control-Menü und wählen Sie die Option *Add New Page*.



Das WLAN-Symbol zeigt an, dass es sich um noch nicht zugewiesene Controller handelt.

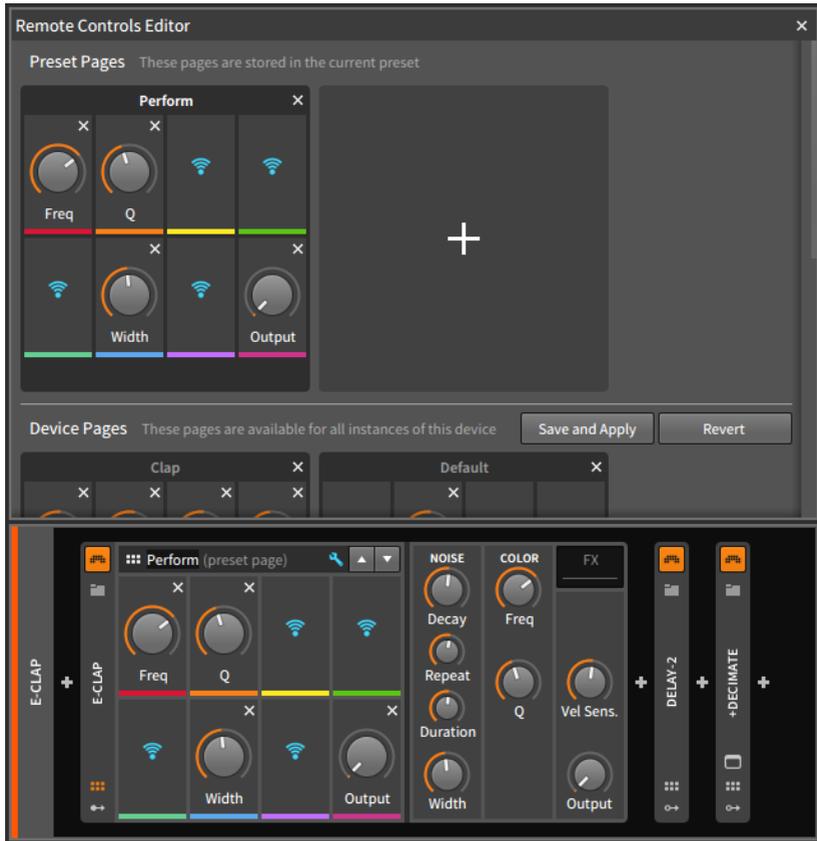
*Um eine Soft-Controller-Zuweisung zu erstellen*, klicken Sie zuerst auf das WLAN-Symbol eines Controllers und danach auf den Device-Parameter, den Sie steuern wollen.



Wir können nun zu anderen Remote-Control-Seiten wechseln (mithilfe des Remote-Control-Menüs) und danach zu dieser Preset-Seite zurückkehren. Diese neue Preset-Seite trägt standardmäßig den Namen *Perform*, den Sie natürlich wie bei den Soft-Controllern mit einem Klick auf den Namen ändern können.



Mit einem Klick auf das Werkzeugsymbol rechts im Remote-Control-Menü öffnet sich darüber der *Remote-Control-Editor*.



Sie werden feststellen, dass im Remote-Control-Bereich bei den bereits zugewiesenen Controllern ein kleines x in der rechten oberen Ecke angezeigt wird. Damit können Sie eine Zuweisung wieder aufheben.

Um eine Soft-Controller-Zuweisung wieder aufzuheben, klicken Sie auf den x-Schalter im Remote-Control-Bereich oder im Remote-Control-Editor.

#### ! Anmerkung

Eine Soft-Controller-Zuweisung kann auch direkt im **Device-Panel** entfernt werden:



- › Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Soft-Controller und wählen Sie *Delete Remote Control* aus dem Kontextmenü aus.
- › Wenn Sie die Maus mit gehaltener [ALT]-Taste über den Remote-Control-Bereich bewegen, erscheint ein kleines x in der rechten oberen Ecke jedes zugewiesenen Controllers. Klicken Sie mit gehaltener [ALT]-Taste auf einen der Schalter, um die Zuweisung aufzuheben.

Sie können im Remote-Control-Editor scrollen. Änderungen an Seiten innerhalb der *Preset Pages* werden unmittelbar gespeichert. Änderungen an Seiten innerhalb der *Device Pages* müssen manuell gesichert werden, entweder durch einen Klick auf den Schalter *Save and Apply* oder mithilfe des Speichern-Dialogs, der beim Schließen des Remote-Control-Editors erscheint.

*Um Remote-Control-Seiten neu anzuordnen*, ziehen Sie die gewünschte Seite innerhalb ihres Bereichs mit der Maus auf die neue Stelle.

*Um eine Remote-Control-Seite zu duplizieren*, halten Sie [ALT] gedrückt und ziehen Sie die gewünschte Seite mit der Maus auf eine Stelle innerhalb ihres Bereichs.

#### Anmerkung

Seiten können nicht zwischen verschiedenen Bereichen kopiert oder verschoben werden.

*Um eine Seite umzubenennen*, doppelklicken Sie auf ihren Namen.

*Um Remote-Control-Seiten mit Tags zu versehen*, klicken Sie in den unteren Bereich einer Seite in die Zeile unterhalb der letzten vier Soft-Controller.

*Um einen neunten Controller zu einer Seite hinzuzufügen*, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Titelzeile einer Seite und wählen Sie *Allow 9 Slots* aus dem Kontextmenü aus.

Dies kann speziell bei MIDI-Controllern mit neun Fadern hilfreich sein.

*Um eine neue Remote-Control-Seite zu erstellen*, klicken Sie auf den *Add-Page-Schalter* (das große +), der sich immer an letzter Stelle der *Device Pages* befindet. Das Pluszeichen am Ende der *Preset Pages* kann ebenfalls dazu verwendet werden, um eine neue Preset-Seite zu erstellen.

*Um eine Remote-Control-Seite zu löschen*, klicken Sie auf das x rechts neben dem Seitennamen.



Bevor wir fortfahren, lassen Sie uns das Konzept der Regenbogenfarben-Reihenfolge an einem anderen Beispiel betrachten. Die meisten Controller, die eine Soft-Controller-Zuweisung unterstützen, haben auch einen "Mixer-Modus."

Die folgenden Abbildungen zeigen ein Projekt in der **Mix-Ansicht**, zuerst ohne und dann mit aktiviertem Mixer-Modus:



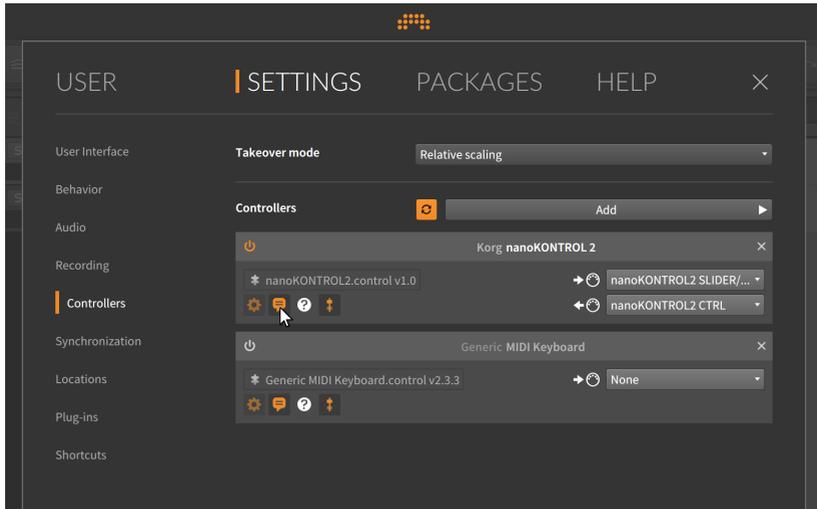
Beachten Sie, wie die Regler für Lautstärke und Panorama der ersten acht Spuren die ersten acht Soft-Controller verwenden. Sie können dies an der Regenbogenfarben-Reihenfolge erkennen.

## 15.2. Controller-Visualisierungen, Takeover-Verhalten und Dokumentation

Wir haben bereits gesehen, wie man MIDI-Controller im *Dashboard* unter *Settings > Controllers* einrichtet (siehe [Abschnitt 0.2.2.2](#)). Wir gehen nun



noch einmal zurück zum **Dashboard** in das Tab *Settings* auf die Seite *Controllers*.



Zusätzlich zu den Anschlusseinstellungen und Informationen zum verwendeten Script besitzt jeder Controller-Eintrag links unten eine Reihe von Symbolen.

- › Der Schalter mit dem Zahnradsymbol blendet zusätzliche Einstellungen ein, sofern diese im Controller-Skript vorhanden sind.
- › Der Schalter mit der Sprechblase aktiviert die Controller-Visualisierungen (siehe [Abschnitt 2.2.5](#)).
- › Der Schalter mit dem Fader schaltet den globalen *Takeover mode* (der sich oben auf der Seite befindet) für den Controller ein oder aus. Takeover-Modi legen die Art und Weise fest, wie eintreffende Controller-Daten von den zugewiesenen Software-Parametern verarbeitet werden. Folgende Modi stehen Ihnen zur Verfügung:

Falls für einen Controller der globale Takeover-Modus deaktiviert wurde, gilt für ihn die Einstellung *Immediate*.

- › Mit einem Klick auf das Fragezeichen (?) gelangen Sie zur Dokumentation des Controller-Skripts.



Bitwig Studio | Korg nanoKONTROL 2

file:///Applications/Bitwig%20Studio.app/Contents/Resources/ControlSurfaceScripts/korg/nanoKONTROL 2

## KORG – nanoKONTROL2

The diagram shows the Korg nanoKONTROL2 control surface with the following labels and assignments:

- Buttons:** TL/TR, CYCLE, REW, FF, STOP, PLAY, REC, SET, ML, MR, F 1-8, K 1-8, S 1-8, M 1-8, R 1-8.
- Knobs:** A row of 8 knobs labeled K 1-8, a row of 8 faders labeled M 1-8, and a row of 8 knobs labeled R 1-8.

---

GLOBAL		MODE		
Transport buttons	Global transport control	Set + TL/TR	MIXER	K1-8
Cycle:	Toggle between Mixer and Device mode.	Other	Select previous/next Track Bank	Panel parameters of the primary device of the current track
Set + Cycle:	Toggle loop		WYSIWYG	F1-8
Set + Fader/Knob:	Reset parameter to default value			Macros of the primary device of the current track.
Stop + Play + Rec	Toggle engine state			S1-8
Set + Play:	Global return to arrangement			Select page for the panel parameters
Set + Stop:	Reset automation override			M1-8
Set + Rec	Arm/disarm cursor track			Toggle mapping on/off of a macro
Set + FF:	Toggle playback follow			R1-8
				TL/TR
				Select previous/next track
				Set + TL/TR
				Select previous/next device
				ML/MR
				Select previous/next preset of the device
				Set + ML/MR
				Select previous/next preset category of the device

Version Nr: 1.0 | Made by: Bitwig, Berlin, Germany | Contact: contact@bitwig.com, www.bitwig.com | Package: Bitwig Factory Scripts

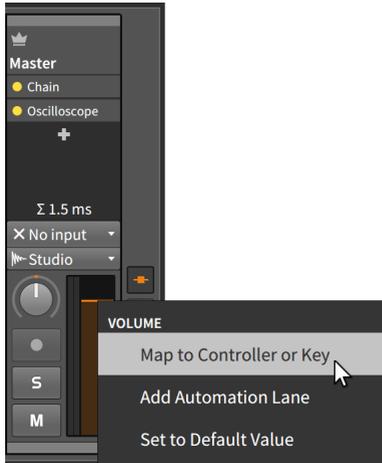
## 15.3. Manuelle Zuweisung von Controllern

Jeder Controller mit zuweisbaren Hardware-Reglern erlaubt die manuelle Zuweisung dieser Regler an Projekt-Parameter, wie z. B. Device-Parameter oder Elemente des Mischpults.

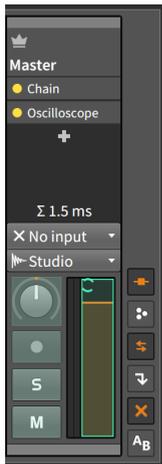
*Um einen Controller manuell zuzuweisen*, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Parameter, den Sie zuweisen wollen, und wählen im Kontextmenü *Learn Controller Assignment...* aus. Der angewählte



Parameter wird nun mit einem hellgrünen Rahmen angezeigt, in dem sich ein animiertes Kreissymbol befindet, das verdeutlicht, dass Sie "an einem Knopf drehen" sollen. Bewegen Sie also den Hardware-Regler, den Sie zuweisen wollen.



In diesem Beispiel haben wir mit der rechten Maustaste auf den Lautstärkeregler der Master-Spur geklickt.



Nachdem Sie einen Hardware-Controller bewegt haben, wird der Software-Parameter zu seinem normalen Aussehen zurückkehren, aber der Fader auf dem Bildschirm wird sich bewegen, sobald Sie am Hardware-Regler drehen.



Um eine manuelle Controller-Zuweisung zu löschen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Parameter, dessen Zuweisung Sie löschen wollen. Im daraufhin erscheinenden Kontextmenü klicken Sie auf das x rechts neben dem Eintrag der Zuweisung.

Auch bei der Verwendung von Soft-Controller-Zuweisungen können Sie immer noch manuelle Controller-Zuweisungen vornehmen. In diesem Fall überschreiben alle neuen Zuweisungen bereits bestehende Soft-Zuweisungen.

Lassen Sie uns dies am Beispiel des "Mixer-Modus" vom Ende des letzten Abschnitts erklären.



Indem wir den Lautstärke- und Panoramaregler der Master-Spur dem achten Fader und Knopf unseres Hardware-Controllers zuweisen, werden diese beiden Regler der Master-Spur violett eingefärbt. Die Spur, die vorher von diesen Controllern gesteuert worden ist (*FX Storm*), verliert die Farbe.





In diesem Beispiel steuern der letzte Fader und Knopf immer die Master-Spur, während der Controller im Mixer-Modus ist.

## 15.4. Das Mappings-Browser-Panel

Das **Mappings-Browser-Panel** ist ein weiteres "Access-Panel" in Bitwig Studio. Wenn der Schalter zum Anzeigen des Panels aktiviert wird, erscheint das Panel auf dem Bildschirm und zeigt alle vorhandenen Zuweisungen an. Hier können Sie bereits vorhandene Zuweisungen bearbeiten oder löschen. Im Gegensatz zu anderen sichtbaren Panels verändert dieses Panel das Aussehen des Projektes selbst.



Bevor wir nun auf die Funktion des Panels zu sprechen kommen, soll zunächst der erste Parameter erwähnt werden. Die Einstellung *Map source priority* legt fest, ob eintreffende MIDI-Daten zuerst von einem verwendeten *Controller script* verarbeitet werden, oder ob sie unbearbeitet direkt an die Zuweisungen dieses Panels weitergeleitet werden (Einstellung *MIDI*).

Während das **Mappings-Browser-Panel** angezeigt wird, wird jeder zuweisbare Parameter Ihres Projekts in einer grünen Farbe dargestellt. Sobald Sie auf einen Parameter klicken, erscheinen zwei animierte Klammern, die anzeigen, dass dieser Parameter jetzt zugewiesen werden kann.



Sobald Sie nun eine Taste auf der Computertastatur drücken oder einen Regler eines angeschlossenen MIDI-Controllers bewegen, wird dieser dem Parameter zugewiesen. In diesem Beispiel haben wir den Lautstärkereglern der Masterspur ausgewählt. Wenn wir jetzt an einem MIDI-Controller drehen, der CC-Nummer 7 sendet, wird dies der Lautstärkereglern anzeigen, solange das **Mappings-Browser-Panel** geöffnet ist.





## 16. Modulatoren, Device Nesting und mehr

Wir haben uns mit Devices bereits über das gesamte Handbuch hinweg beschäftigt. Wie wir gesehen haben, ist es durchaus möglich, Devices zu benutzen, ohne ihre erweiterte Funktionalität zu kennen. In diesem Kapitel werden wir nun tief in die fortgeschrittenen Möglichkeiten der Devices eintauchen.

Ziel dieses Kapitels ist es nicht, Ihnen jedes Device oder seine Parameter im Einzelnen zu erklären, sondern Ihnen vielmehr die grundlegenden Konzepte der Devices anhand von Beispielen zu vermitteln. Eine Beschreibung der einzelnen Devices finden Sie im nächsten Kapitel (siehe [Kapitel 19](#)).

In diesem Kapitel werden wir neben Nested-Device-Chains auch Bitwig Studios einzigartiges **Unified-Modulation-System** (mitsamt den Modulator-Modulen) kennenlernen. Außerdem werden wir mehr über die erweiterten Plug-in-Optionen erfahren.

Herzlichen Glückwunsch, wir haben es bis ins tiefe Wasser des Pools geschafft! Nun lassen Sie uns tief Luft holen.

### 16.1. Nested-Device-Chains

Wir wissen bereits, dass jede Spur ihre eigene Device-Chain besitzt. Außerdem sind wir schon auf den Begriff "Top-Level-Device" gestoßen, der bedeutet, dass sich ein Device direkt in der Device-Chain einer Spur befindet.

Die meisten Devices in Bitwig Studio bestehen wiederum aus einer oder mehreren eigenen Device-Chains. Diese Device-Chains, die sich auf tieferen Ebenen befinden, nennen wir *Nested-Device-Chains*.

Zum einen kann ein einzelnes Preset eine große Konfiguration von Devices beinhalten, von einem einzelnen Device bis hin zu einer ganzen Signalkette mehrerer Devices. Zum anderen lassen sich mit Nested-Devices komplexe Verschaltungen erzeugen, die mit üblicher Software nicht möglich wären, wie z. B. das Mischen von parallelen und seriellen Signalketten innerhalb eines Devices.

Aber lassen Sie uns zunächst wieder zu den Device-Chains zurückkehren. Da die Möglichkeit einer parallelen Signalstruktur bereits erwähnt worden ist, sollten wir uns nun dem *Mix*-Regler zuwenden.



## 16.1.1. Der Mix-Parameter

Für viele Audioeffekte ist es entscheidend, dass sich das Originalsignal zum Effektsignal dazumischen lässt. Ein gutes Beispiel ist ein einfacher Delay-Effekt. Das Hören des Originalsignals liefert den Bezug zum verzögerten Effektsignal. (Wenn wir ausschließlich das Delay-Signal hören würden, würden wir es einfach nur als "zu spät" wahrnehmen.)

Um dies zu erreichen, besitzen viele Audioeffekte einen *Wet/Dry*-Regler. Dies ist üblicherweise ein einzelner Knopf, mit dem sich das originale "Dry"-Signal mit dem "Wet"-Effektsignal überblenden lässt.

Sie finden diese Funktion in vielen Bitwig-Devices als *Mix*-Parameter.



Im obigen Beispiel benutzen wir den **Freq-Shifter**-Audioeffekt, einen Frequency-Shifter. Indem wir den *Mix*-Parameter auf 33.3 % setzen, ist ein Drittel des Ausgangssignals das Resultat des Frequency Shifters. Das heißt, dass das Signal am Eingang des Devices (bevor es den Effekt durchläuft) zwei Drittel des Ausgangssignals ausmacht, also eine 2:1-Überblendung von Original- zu Effektsignal. Wenn der *Mix*-Parameter auf 66.6 % gesetzt wird, wäre das Verhältnis umgekehrt, also eine 2:1-Überblendung von Effekt- zu Originalsignal.

Wenn Sie also auf einen *Mix*-Parameter in der unteren rechten Ecke eines Bitwig-Devices stoßen, steht Ihnen dieselbe parallele Signalstruktur zur Verfügung. Bei einem *Mix*-Wert von 100 % ist kein Originalsignal im Ausgangssignal vorhanden, und bei einem Wert von 0.00 % wird der Effekt komplett ausgeblendet, sodass nur das Originalsignal zu hören ist.

### Anmerkung

Wenn Sie auf einen *Mix*-Parameter stoßen, der sich nicht in der unteren rechten Ecke befindet, hat dieser eine andere Funktion innerhalb des Devices.



Der *Mix*-Parameter ist nicht nur auf Audioeffekte beschränkt, sondern bei vielen Devices in nahezu allen Kategorien zu finden. In den Kategorien ohne *Mix*-Regler (Note FX und Instrumente) wird das Audiosignal direkt zum Ausgang weitergeleitet.

## 16.1.2. Container-Devices

Nachdem wir nun einen einfachen Routing-Regler kennengelernt haben, kommen wir jetzt zu den Nested-Device-Chains und zu Devices, die uns ermöglichen, parallele Device-Chains zu erstellen.

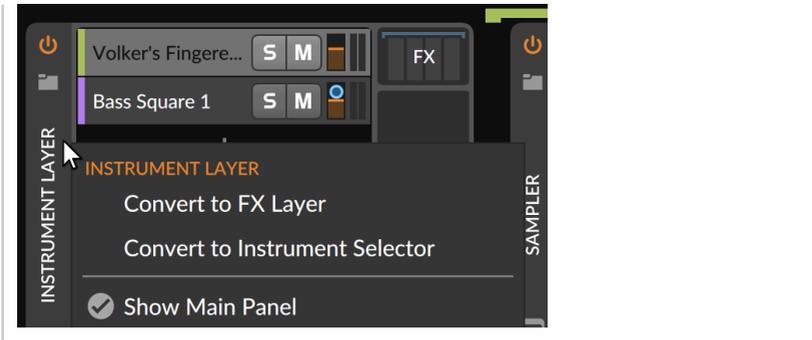
*Container*-Devices sind Werkzeuge, deren primäre Funktion es ist, andere Devices in sich aufzunehmen. Während es viele Devices gibt, die eine Nested-Device-Chain beinhalten, können Container-Devices ohne diese nicht existieren.

Als wir uns den Track-Fold-Schalter (siehe [Abschnitt 7.1.1](#)) angeschaut haben, sind uns bereits drei Container-Devices begegnet (**Drum Machine**, **Instrument Layer** und **FX Layer**). Die beiden "Layer"-Devices wurden in [Abschnitt 8.3](#) beschrieben. Jedes dieser Devices kann eine große Anzahl Device-Chains in sich aufnehmen.

### Anmerkung

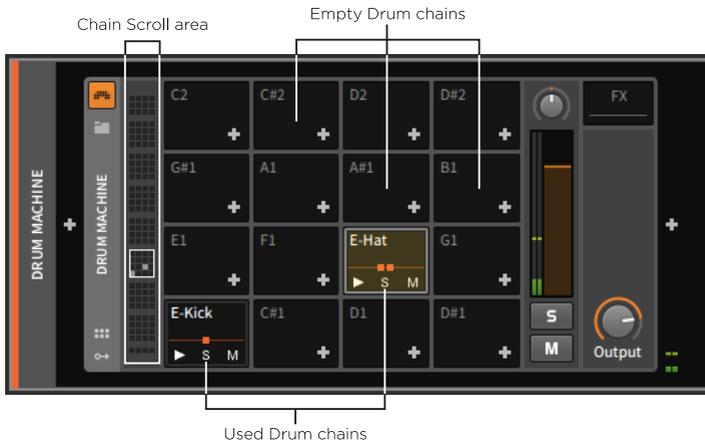
Mithilfe von Layer-Devices kann ein Signal an mehrere Noteneffekte (**Note FX Layer**), Instrumente (**Instrument Layer**) oder Audioeffekte (**FX Layer**) gleichzeitig gesendet werden. Weiterhin existieren eine Reihe von *Selector*-Devices (**Note FX Selector**, **Instrument Selector** und **FX Selector**), um ein Signal auf eine gezielt steuerbare Weise an nur ein Device zu senden (siehe [Abschnitt 19.4.5](#)).

Mit einem Rechtsklick auf die Kopfzeile eines Layer- oder Selector-Devices können Sie ein Pop-up-Menü öffnen, in dem sich verschiedene *Konvertierungsoptionen* befinden, wie man im Folgenden am Beispiel des **Instrument Layers** sehen kann.



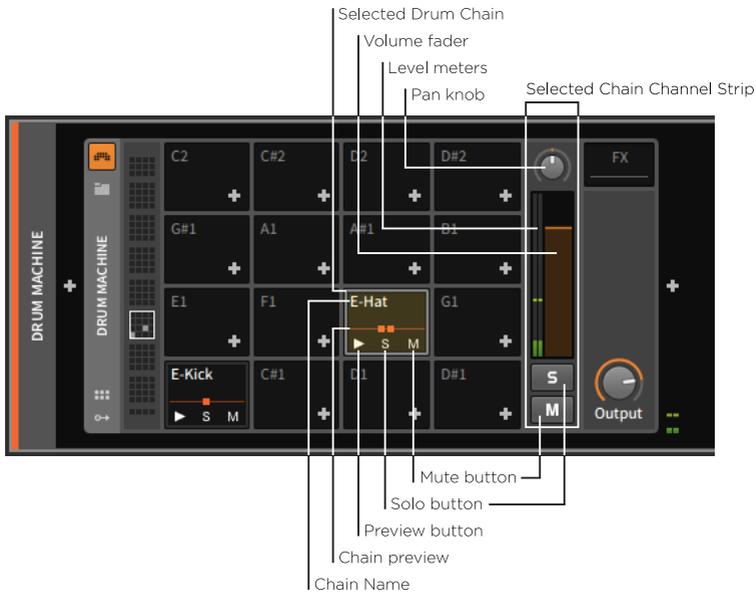
### 16.1.2.1. Drum Machine

**Drum Machine** kann viele Instrumente in sich aufnehmen, und jedes dieser Instrumente wird von einer speziellen Note angesteuert (zum Beispiel C1 für die Kick-Drum, F#1 für das geschlossene Hi-hat etc.).



Aufgrund der 128 verschiedenen MIDI-Noten gibt es in der **Drum Machine** bis zu 128 Device-Chains, die hier *Drum-Chains* genannt werden. Es werden 16 Drum-Chains gleichzeitig angezeigt, und im *Chain-Scroll-Bereich* können Sie durch verschiedene Drum-Chains scrollen.

In einer leeren Drum-Chain befindet sich eine Anzeige der Note, mit der sie angesteuert wird, sowie ein *Add-Device-Schalter* (+), mit dem Sie ein Device laden können.



Bei verwendeten Drum-Chains finden wir den *Chain-Namen* am oberen Rand sowie den *Vorhör-Schalter*, einen *Solo-Schalter* und einen *Mute-Schalter* am unteren Ende.

Rechts neben den Drum-Chains finden wir den *Channelstrip* der ausgewählten Chain. Jede ausgewählte Drum-Chain ist durch einen blaugrünen Rahmen gekennzeichnet, und in diesem Bereich finden Sie einen kleinen Channelstrip, der wiederum Mute- und Solo-Schalter enthält, einen *Lautstärke-Fader*, einen *Panorama-Knopf* und eine *Pegelanzeige*.

In der Mitte jeder verwendeten Drum-Chain wird außerdem eine kleine *Chain-Vorschau* angezeigt. Auf dieser Linie werden kleine Quadrate angezeigt, deren Anzahl die Menge der Devices darstellt, die es auf der obersten Ebene der Drum-Chain gibt.

#### ! Anmerkung

Da nur eine begrenzte Anzahl von Quadraten in der Vorschau angezeigt werden kann, können weitere Devices in der Drum-Chain hinzugefügt werden.

Um eine einzelne Chain anzeigen zu lassen, klicken Sie auf die Chain.



Was Sie nun sehen, ist die Drum-Chain selbst, die wiederum eine Device-Chain ist. Die beiden Quadrate in der Chain-Vorschau stellen die **E-Hat**- und **Delay-1**-Devices dar.

Bei einer vollständig angezeigten Drum-Chain erscheint ein blauer Rahmen um die selektierte Zelle. Zusätzlich sind die Devices innerhalb der Chain mit einer blauen Klammer eingefasst, die Beginn und Ende der Chain anzeigt. Außerdem wird sie aufgrund derselben Farbe auch optisch mit der Zelle verbunden.

Nach dem gleichen Prinzip befindet sich das **Delay-1**-Device innerhalb dieser Drum-Chain. Das bedeutet, dass nur dieses eine Instrument (das durch F#1 angesteuert wird) durch Delay-1 läuft.

Wenn wir nun das Device nach rechts aus der Drum-Chain herausziehen, wird es in der Device-Chain der Spur hinter der **Drum Machine** platziert.



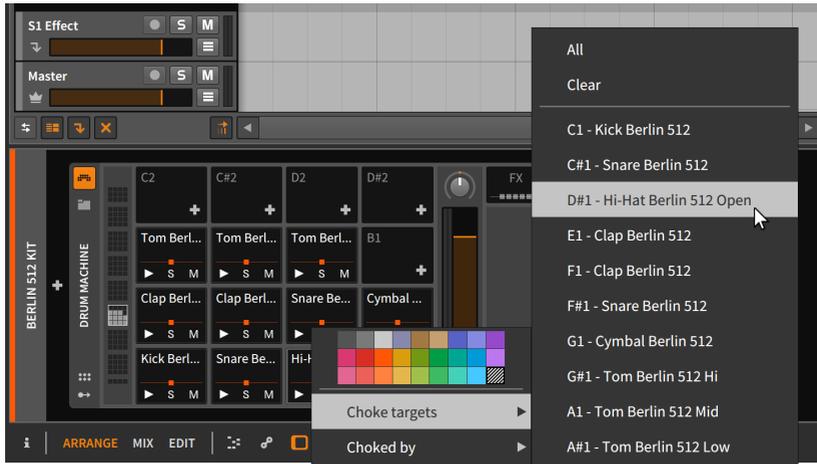
Somit werden alle Audiosignale, die aus der **Drum Machine** kommen, durch das **Delay-1** geschickt.

Eine Funktion, die es so nur in der **Drum Machine** gibt, ist die Möglichkeit, durch Triggern von bestimmten Noten andere Noten "abzuwürgen" (engl.: choke). Dies erlaubt Ihnen, mehrere zusammenhängende Elemente in einer *Choke-Group* zusammenzufassen, in der immer nur ein Element erklingen darf. Ein klassisches Beispiel für eine Choke-Group sind Hi-hats eines Schlagzeugs, bei denen der Klang des geschlossenen Hi-hats immer den des offenen Hi-hats verstummen lässt. Es gibt aber auch viele andere Anwendungsmöglichkeiten.

*Um einer Chain ein Choke-Ziel zuzuweisen*, öffnen Sie mit einem Rechtsklick auf die Chain das Kontextmenü und wählen im Untermenü



*Choke targets* die Chain, die durch das Triggern der aktuellen Chain verstummen soll.



Um eine Chain als Choke-Ziel auszuwählen, öffnen Sie mit einem Rechtsklick auf die Chain das Kontextmenü und wählen im Untermenü *Choked by* die Chain aus, die durch das Triggern die aktuelle Chain verstummen lassen soll.

Diese beiden Optionen erlauben Ihnen das Erstellen von Choke-Groups aus der Perspektive sowohl der Quelle als auch des Ziels. Beachten Sie bitte auch, was durch dieses Verfahren möglich ist: Chain A lässt Chain B verstummen, aber Chain B kann Chain A weiterspielen lassen.

### 16.1.2.2. Instrument Layer

**Instrument Layer** können mehrere Instrumente aufnehmen, die gleichzeitig von allen eintreffenden Noten angesteuert werden. Die Hauptanwendung für dieses Device ist das Erstellen von gelayerten Sounds oder "Stacks."



Die Chains in diesem Device werden *Instrument-Chains* oder Layer genannt. Jede von ihnen ist eine komplette Device-Chain, aber im Gegensatz zur **Drum Machine** gibt es hier keine vorgegebene Anzahl an Chains. Deshalb gibt es auch nur einen *Add-Device-Schalter* in der Hauptanzeige des **Instrument Layers**, mit dem jedes neue Device auf einer neu erstellten Instrument-Chain platziert wird. Wenn genug Instrument-Chains hinzugefügt worden sind, können Sie durch die Liste vertikal scrollen.

Jede Instrument-Chain besitzt ihren eigenen Channelstrip, ähnlich dem Spur-Header im **Arranger-Panel**. Wie im Arranger wird die selektierte Chain in einer hellgrauen Farbe dargestellt.

#### ! Anmerkung

Ähnlich wie bei Instrumentenspuren hat jedes Layer eine Einstellung im **Inspektor-Panel**, um den MIDI-Kanal (*Channel*) festzulegen, auf dem Daten empfangen werden sollen. Diesen stellen Sie mit dem Schalter *From* ein (siehe [Abschnitt 5.3.2.2](#)). Somit lassen sich multitimbrale **Instrument-Layer-Devices** erstellen, bei denen eine einzelne Spur mehrere Layer ansteuern kann, sofern Noten und andere Daten auf unterschiedlichen Kanälen senden.

### 16.1.2.3. FX Layer

**FX Layer** sind nahezu identisch mit den **Instrument Layern**, mit dem Unterschied, dass sie FX-Chains aufnehmen können.



### 16.1.3. Andere Arten von Device-Chains

Es gibt in Bitwig Studio noch andere Arten von Nested-Device-Chains, von denen manche weniger, manche öfter auftauchen.

Einige der gebräuchlichsten Arten von Nested-Device-Chains:

- › *FX* (oder *Post-FX*) ist eine Nested-Device-Chain, mit der Sie das gesamte Ausgangssignal eines Devices bearbeiten können. Der einzige Unterschied zur Platzierung von Effekten hinter einem Device ist, dass diese Chain mitsamt dem Device abgespeichert wird. Dies erleichtert das Verschieben des Devices mitsamt seinen Modulatoren oder das Abspeichern von Presets. Diese Art der Chain wird üblicherweise von Instrumenten oder Containern von Instrumenten benutzt.



*Post-FX* arbeiten exakt nach dem gleichen Prinzip, tauchen aber in Devices auf, in denen andere Chains in der Signalkette davor liegen.



- › *Pre-FX* ist eine Nested-Device-Chain, die in der Signalkette unmittelbar vor einem Device liegt.



- › *Wet-FX* ist eine Nested-Device-Chain, die nur den Wet-Anteil des Ausgangssignals von einem Device bearbeitet. Das unbearbeitete Signal umgeht diese Chain und wird später dazugemischt. Alle Devices innerhalb dieser Chain haben wiederum einen *Mix*-Parameter.





- › *FB-FX* ist eine Nested-Device-Chain, die innerhalb der Feedback-Schleife eines Devices platziert wird. Dies ist üblicherweise bei Delay-Devices der Fall.



### ! Anmerkung

Genauso wie Bitwig-Devices können auch Plug-ins in jedem Device und an jeder Stelle verwendet werden.

## 16.2. Das Unified-Modulation-System

*Modulation* bedeutet in der Sound-Synthese, dass ein Element ein anderes auf eine kontrollierte Weise beeinflusst. Ein einfaches Beispiel hierfür ist das Vibrato, also das periodische Verändern der Tonhöhe. Bei der synthetischen Klangerzeugung erreichen wir dies, indem wir den Ausgang eines Niederfrequenz-Oszillators (LFO) mit dem Tonhöhen-Eingang eines Oszillators verbinden. Die Frequenz des LFOs bestimmt die Vibrato-Geschwindigkeit, und der Pegel des LFO-Signals bestimmt die Stärke der Modulation.

Modulationen führen zu Klängen, die sich über die Zeit automatisch verändern, basierend auf zugewiesenen Parametern und Modulationsquellen. In vielen Fällen führt dies zu interessanten Klangergebnissen.

In Zeiten der modularen Hardware-Synthesizer war jede Modulation deutlich sichtbar, weil dafür zwei Module mit einem Kabel verbunden wurden. In heutigen Zeiten der computerbasierten Musikproduktion sehen wir Knöpfe auf dem Bildschirm weit häufiger als ein Patchkabel, und das Zuweisen (oder auch nur das Anzeigen) von Modulationen ist zu einer echten Herausforderung geworden. Es wurden viele verschiedene Konzepte ausprobiert, aber man konnte sich bisher auf keinen Standard einigen.



Bitwig Studio hat seine eigene, programmweite Methode zum Umgang mit Modulationen. Mit dem *Unified-Modulation-System* lassen sich sehr einfach Modulationen erstellen und editieren (damit Sie nicht nur vorgefertigte Modulationsverbindungen benutzen). Es erhält in den meisten Fällen auch die Parameter-Steuerung. Somit sind Sie in der Lage, einen modulierten Knopf manuell zu bewegen, um so den Modulationsbereich zu verschieben. Sogar der aktuelle Wert des modulierten Parameters wird mit dem **Unified-Modulation-System** **angezeigt**.

In diesem Abschnitt werden wir uns zunächst dem **Unified-Modulation-System** anhand von Modulator-Devices nähern. Dann werden wir erfahren, wie wir mit demselben Verfahren Modulationen innerhalb eines Instruments zuweisen.

## 16.2.1. Modulator-Devices

Die meisten Audiosysteme arbeiten mit einer festen Anzahl von Modulationsquellen, wie z. B. zwei LFOs, drei Hüllkurvengeneratoren, Kontrolle über das Keytracking und eventuell noch einen Sidechain-Eingang für externe Audio- oder Notensignale. Diese Auswahl wird vom Anwender in vielen Fällen als Einschränkung wahrgenommen. Einige Sounds benötigen gar keine LFOs, andere hingegen zehn Stück. In Bitwig Studio werden diese Optionen vollständig dem Anwender überlassen.

*Modulator-Devices* sind spezielle Module, die in jedes Device geladen werden können, um Parameter in einem Device auf eine bestimmte Art und Weise steuern zu können. Es gibt verschiedene Arten von Modulatoren:

- › Zuweisbare Elemente der Benutzeroberfläche, wie z. B. **Button**, **Buttons**, **Macro-4** und **Macro**.
- › Standardquellen für Modulationssignale, wie z. B. **4-Stage**, **ADSR**, **AHDSR**, **Beat LFO**, **Classic LFO**, **LFO** und **Steps**.
- › Modulatoren, die eintreffende MIDI-Signale und Notenbefehle verarbeiten, wie z. B. **Keytrack**, **MIDI** und **Note Sidechain**.
- › Modulatoren, die externe Signale verarbeiten, wie z. B. **Audio Sidechain**, **Envelope Follower** und **HW CV In**.
- › Modulatoren, die ein einzelnes Signal aufteilen und an mehrere Ziele senden, wie z. B. **Select-4**, **Vector-4**, **Vector-8** und **XY**.
- › Modulatoren, die unterschiedliche Steuersignale miteinander kombinieren, um daraus eine neue Modulationsquelle zu erstellen, wie



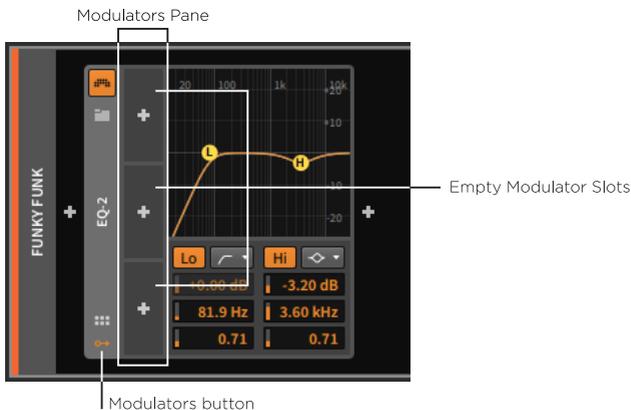
z. B. **Mix** (um zwei Signale zu überblenden) und **Math** (für komplexere Kombinationen von Signalen).

› Modulatoren, die etwas Chaos erzeugen, wie z. B. **Random**.

### ! Anmerkung

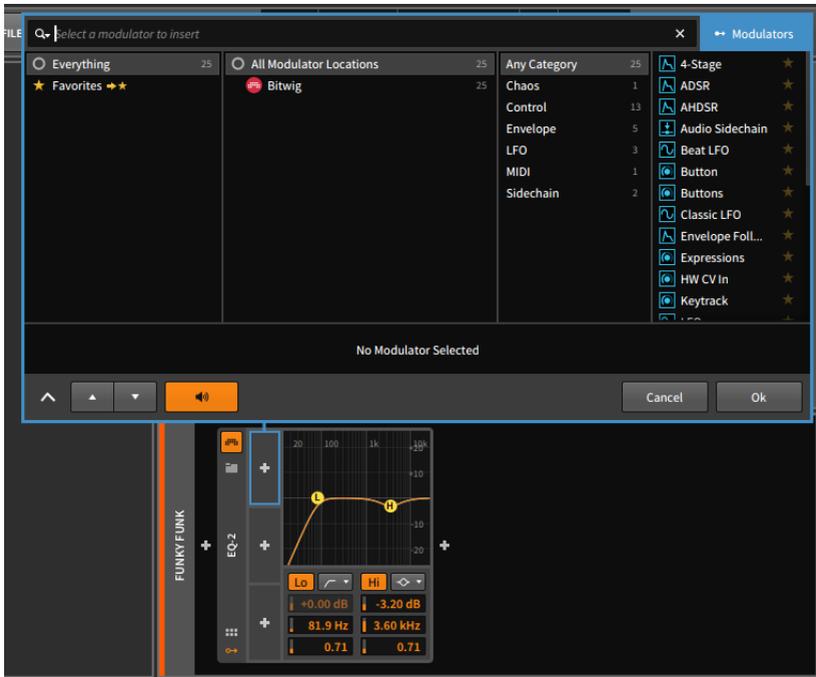
Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Modulator-Devices finden Sie in [Abschnitt 19.27](#).

Wenn Sie auf den Modulator-Schalter klicken, wird der *Modulator-Bereich* eingeblendet.

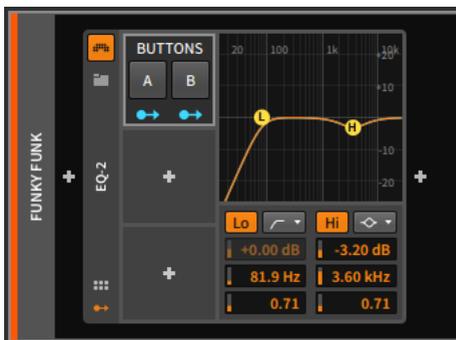


Daraufhin erscheint ein leerer Modulator-Bereich mit drei verfügbaren Modulationszellen. Wenn in alle drei Zellen ein Modulator-Device geladen wird, vergrößert sich der Bereich um weitere drei Zellen. Dieser Vorgang wiederholt sich immer dann, wenn alle Modulationszellen belegt sind.

In der Mitte jeder Modulationszelle befindet sich der Schalter *Add Modulator*. Wenn Sie diesen Schalter anklicken, erscheint eine spezielle Version des **Pop-up-Browsers**.



Wie wir bereits wissen, ist der Pop-up-Browser kontextsensitiv und zeigt immer die wichtigsten Informationen für den Bereich an, von dem er aufgerufen worden ist. Wenn er also im Modulator-Bereich aufgerufen wird, zeigt er nur Modulator-Devices an. Abgesehen davon funktioniert der Pop-up-Browser so, wie wir es gewohnt sind. Jedes Device ist verschiedenen Kategorien zugeordnet, und sobald Sie ein Device auswählen, wird es im **Device-Bereich** vorgehört. Mit einem Klick auf **Ok** wird das ausgewählte Device in die Modulationszelle geladen.



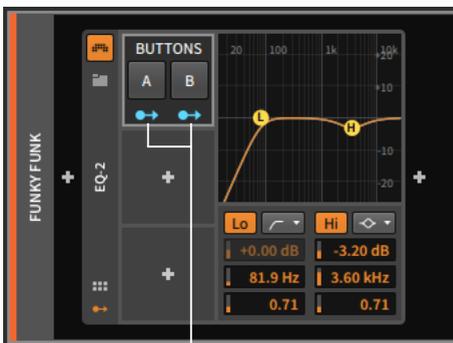


Um einen Modulator auszuschneiden, zu kopieren, einzufügen, zu duplizieren oder zu löschen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Hintergrund einer Modulationszelle, wie zum Beispiel den Namen des Modulators.



Beachten Sie auch die Option *Active* im Kontextmenü, mit der Sie Modulatoren ein- oder ausschalten können. Auf diese Weise können Sie den Modulator kurzzeitig deaktivieren.

Für dieses Beispiel haben wir den Modulator **Buttons** ausgewählt. Dieses Device besitzt zwei Schalter, die an- oder ausgeschaltet werden können, um somit zugewiesene Parameter zu steuern. Da jeder Schalter separat zugewiesen werden kann, hat dieses Device zwei *Modulation-Routing-Schalter*.



Modulation Routing buttons

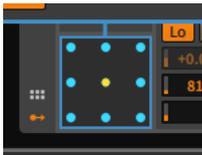
Das Symbol des Modulation-Routing-Schalters ähnelt einer Ausgangsbuchse mit einem Patchkabel. Ein Klick darauf aktiviert einen Modus, in dem Sie beliebig viele Modulationsziele auswählen können. Die Modulationsstärke lässt sich für jedes Ziel separat einstellen. Wenn er aktiviert ist, beginnt der Schalter zu blinken, alle aktuell zugewiesenen



Ziele werden in einer hellen Farbe dargestellt und alle potenziellen Ziele werden schattiert angezeigt.

### ! Anmerkung

Wenn es in einem Modulator mehrere Modulation-Routing-Schalter gibt, werden diese in manchen Fällen nur mit einem Punkt dargestellt. Ein Beispiel ist das **Vector-8**-Device, das acht Modulation-Routing-Schalter besitzt, die entlang der Ränder verteilt sind.



Um eine Modulationsverbindung zu erstellen, aktivieren Sie zunächst den Modulation-Routing-Schalter der Modulationsquelle. Klicken Sie dann auf den Ziel-Parameter und verändern bei gehaltener Maustaste den Wert, um den Punkt der maximalen Modulation festzulegen.

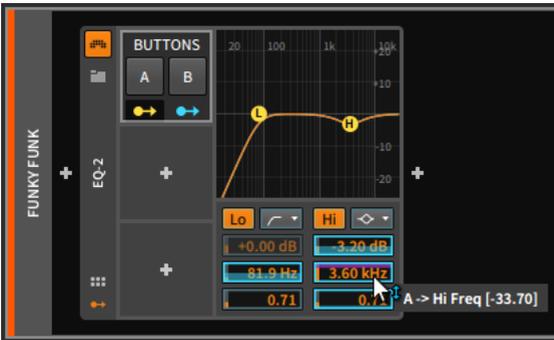


### ! Anmerkung

Weil der Modulationsbereich immer ein relativer Wert ist, ist dessen Anzeige am Regler auch relativ und spiegelt nicht den direkten Parameterwert wieder. Sie können also den Modulationsbereich über den normalen Bereich des Parameters hinaus verändern. Das ist korrekt so. Sehen Sie sich dazu das folgende Beispiel an, in dem ein **LFO**-Modulator den *Resonance*-Parameter eines **Filter**-Devices steuert.



Sie können weitere Parameter auf dieselbe Art zuweisen.



In diesem Beispiel wird in einem **EQ-2** das Hochpassfilter auf 80 Hz eingestellt, außerdem reduziert ein Glockenfilter die Lautstärke bei 3,6 kHz um 3 dB. Solange der Schalter **A** unseres **Buttons**-Modulators ausgeschaltet ist, bleiben diese Werte unverändert.





Wenn Sie jedoch auf den Schalter A klicken, aktivieren Sie die Modulationen. Die Grenzfrequenz des Hochpassfilters wird auf 2 kHz verschoben. Im Glockenfilter verringert sich die Frequenz, die Verstärkung und Bandbreite nehmen jedoch zu. Die Parameter und die Frequenzkurve zeigen all diese Veränderungen durch blaue Markierungen an, die den aktuell eingestellten Wert widerspiegeln. (Tontechnisch ausgedrückt wird in diesem Beispiel das Frequenzspektrum beschnitten und bestimmte Frequenzen betont.)



**Buttons** ist ein sehr einfacher Modulator, mit dem Sie zwischen zwei Parameterwerten umschalten können. Dazu zwei Anmerkungen:

Erstens: Abgesehen von **Buttons** arbeiten viele Modulatoren auf eine kontinuierliche Art und Weise, indem sie entweder weich zwischen Werten überblenden oder Werte proportional verändern.

Zweitens: Viele Modulatoren besitzen zusätzliche Regler, die nicht mehr in die Modulationszelle passen. Bei solchen Modulatoren wird auf der rechten Seite ein kleines Dreieck angezeigt. Mit einem Klick darauf öffnen Sie einen Bereich, in dem die zusätzlichen Parameter des Modulators angezeigt werden.

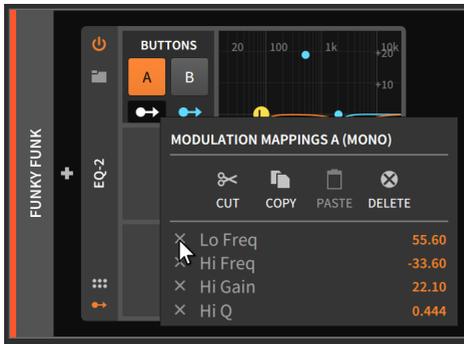


Beachten Sie bitte auch, dass alle Parameter von Modulatoren – sowohl solche in der Modulationszelle als auch solche im zusätzlich angezeigten Bereich – ebenfalls Modulationsziele sein können.



Sobald Sie Modulationszuweisungen erstellt haben, können diese auf viele verschiedene Arten manipuliert oder kopiert werden, entweder mit dem **Inspektor-Panel** (siehe [Abschnitt 16.2.4.3](#)) oder mit dem **Device-Panel**.

*Um eine Modulationsverbindung von einer Modulationsquelle zu entfernen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Modulation-Routing-Schalter der Modulationsquelle und dann auf das x links neben dem gewünschten Parameter.*



Um alle Modulationsverbindungen von einer Modulationsquelle zu entfernen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Modulation-Routing-Schalter der Quelle und wählen *Delete* aus dem Kontextmenü aus.

#### ! Anmerkung

Die Optionen Ausschneiden, Kopieren und Einfügen aus dem Kontextmenü lassen sich auf alle Modulationsverbindungen anwenden. Sie können somit Modulationsverbindungen zwischen verschiedenen Modulatoren austauschen. Weitere Optionen für das Verschieben und Kopieren von Modulationsverbindungen befinden sich im **Inspektor-Panel** (siehe [Abschnitt 16.2.4.3](#)).

Modulationsverbindungen können außerdem vom Zielparameter entfernt werden.

Um eine Modulationsverbindung von einem Modulationsziel zu entfernen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Parameter. Im Kontextmenü im Bereich *MODULATION ROUTINGS* wählen Sie die gewünschte Modulationsquelle aus und klicken auf das *x* rechts außen.



### 16.2.1.1. Der Curve Editor und Pop-out-Editoren

Einige Modulatoren basieren auf Wiedergabedaten, die editiert werden können. Diese Daten können einen ebenso hohen Stellenwert haben wie Automationsdaten, Noten oder Audiomaterial. Um diese Daten präzise bearbeiten zu können, haben bestimmte Modulatoren (und einige Module) ihren eigenen **Pop-out-Editor**.

Ein Spezialfall ist der **Curve Editor** für Devices, die BWCURVE-Dateien laden und bearbeiten können. Sie bieten eine Reihe von Funktionen zum Erstellen und Bearbeiten von Kurvenverläufen.



Ein Klick auf eine Kurvendarstellung öffnet den **Curve Editor** in einem neuen Fenster mit variabler Größe.

### ! Anmerkung

Die im Folgenden genannten Tastaturkommandos beziehen sich auf die Standard-*Tastaturzuweisungen* von Bitwig Studio. Falls Sie mit Ihren eigenen Tastaturkommandos arbeiten, können Sie die meisten Funktionen auch manuell neu zuweisen (siehe [Abschnitt 0.2.2.4](#)).

Sieben Werkzeuge sind verfügbar:

- › *Zeiger* [1] – Zur Auswahl und Bearbeitung von Kurvenpunkten und der Krümmung.
- › *Stift* [2] – Zum freihändigen Zeichnen von Kurvenformen.



- › *Ganzer Schritt* [3] – Ein Werkzeug zum Erzeugen von geraden Linien zwischen zwei Punkten auf dem Raster.
- › *Halber Schritt* [4] – Ein Werkzeug zum Erzeugen von Rechteckwellen, bei denen die zweite Hälfte der Wellenform immer den Wert 0 (null) hat.
- › *Ansteigender Sägezahn* [5] – Ein Werkzeug zum Erzeugen von Sägezahnwellen, bei denen der Startpunkt immer den Wert 0 (null) hat.
- › *Abfallender Sägezahn* [6] – Ein Werkzeug zum Erzeugen von Sägezahnwellen, bei denen der Endpunkt immer den Wert 0 (null) hat.
- › *Dreieck* [7] – Ein Werkzeug zum Erzeugen von Dreieckswellen, bei denen der Start- und Endpunkt immer den Wert 0 (null) hat.
- › Die Nummern repräsentieren Tastaturkommandos, mit denen Sie zwischen den einzelnen Werkzeugen wechseln können, während der **Curve Editor** geöffnet ist.

Stellen Sie das Raster in der rechten unteren Ecke auf  $4 \times 4$ .

- › Die erste Zahl legt die Anzahl der horizontalen ( $\leftrightarrow$ ) Unterteilungen des Rasters fest.
- › Die zweite Zahl legt die Anzahl der vertikalen ( $\updownarrow$ ) Unterteilungen des Rasters fest.
- › Das Tastaturkommando *Größeres Taktraster* (Standardzuweisung: [.,]) ist im Curve Editor ebenfalls verfügbar und verdoppelt den Rasterwert.  
Der Rasterwert 8 wird mit diesem Kommando auf 16, dann 32 usw. erhöht.
- › Das Tastaturkommando *Kleineres Taktraster* (Standardzuweisung: [.,]) ist ebenfalls im Curve Editor verfügbar und halbiert den Rasterwert.  
Der Rasterwert 8 wird mit diesem Kommando auf 4, dann 2 usw. verringert.
- › Das Tastaturkommando *Nächste Taktrasterunterteilung* (Standardzuweisung: [ALT]+[.,]) ist ebenfalls im Curve Editor verfügbar und erhöht das Raster auf den nächsten triolischen Wert.  
Der Rasterwert 8 wird mit diesem Kommando auf 12, dann 24 usw. erhöht.

- › Das Tastaturkommando *Vorherige Taktrasterunterteilung* (Standardzuweisung: [ALT]+[.,]) ist ebenfalls im Curve Editor verfügbar und verringert das Raster auf den nächsten triolischen Wert.



Der Rasterwert 8 wird mit diesem Kommando auf 6, dann 3 usw. verringert.

- › Alle Tastaturkommandos können verwendet werden, während die Maustaste gedrückt wird. Somit können Sie das Raster während des Zeichnens verändern.

Ein Klick auf *SNAP* blendet alle Rasterlinien aus und deaktiviert Snapping mit dem *Zeiger*-Werkzeug.

- › Wenn *SNAP* aktiviert ist, können Sie Snapping durch Halten von [SHIFT] temporär deaktivieren.
- › Auch bei deaktiviertem *SNAP* verwenden alle Zeichenwerkzeuge weiterhin horizontales Snapping, um die Größe der Kurvenformen zu bestimmen.
- › Das Tastaturkommando *Snap ein- oder ausschalten* (Standardzuweisung: [S]) ist ebenfalls im Curve Editor verfügbar und kann auch bei gedrückter Maustaste verwendet werden.

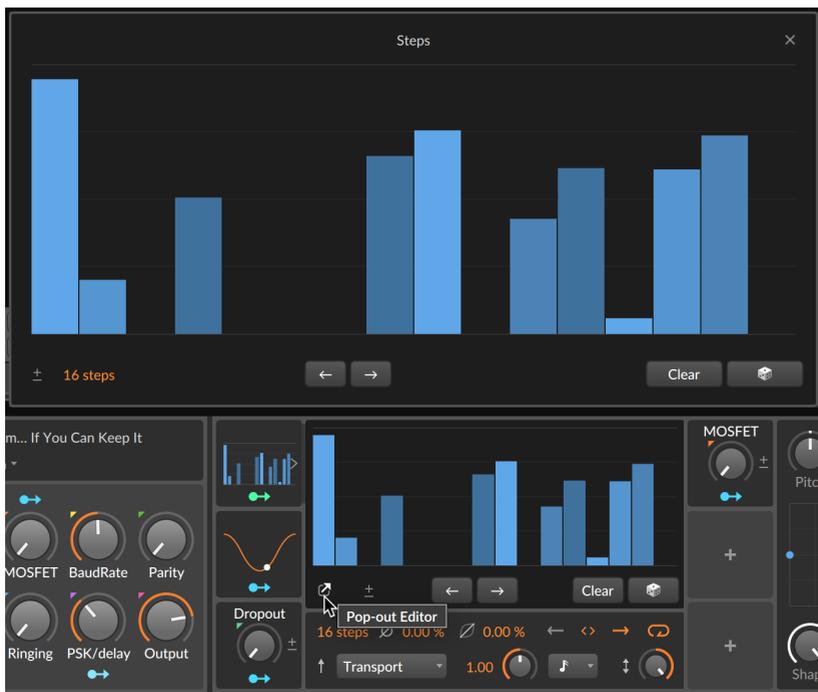
Folgende Funktionen sind direkt im grafischen Curve Editor verfügbar:

- › Wenn Sie einen Punkt selektieren, werden sowohl der *Wert* als auch die *Krümmung* (zum nächsten Punkt hin) im **Inspektor-Panel** angezeigt.
- › *Um ein Segment zwischen zwei Punkten vertikal zu verschieben*, halten Sie [CTRL] ([CMD] auf dem Mac) gedrückt und ziehen das Segment mit der Maus nach oben oder unten.
- › *Um ein Segment zu Krümmen*, halten Sie [ALT] gedrückt und ziehen das Segment (zwischen zwei Punkten) mit der Maus nach oben oder unten.
- › *Um einen inversen Kurvenverlauf (S-Kurve) um einen Punkt herum zu erzeugen*, halten Sie [ALT] gedrückt und ziehen den Punkt mit der Maus nach oben oder unten.
- › *Um einen identischen Kurvenverlauf um einen Punkt herum zu erzeugen*, halten Sie [ALT]+[SHIFT] gedrückt und ziehen den Punkt mit der Maus nach oben oder unten.
- › *Um einen Punkt sowie alle folgenden Punkte zu verschieben*, halten Sie [CTRL] ([CMD] auf dem Mac) gedrückt und ziehen den Punkt mit der Maus.
- › Mit einem Rechtsklick innerhalb des Curve Editors öffnen Sie ein Menü mit verschiedenen Optionen zum *Transformieren* des gesamten Kurvenverlaufs.



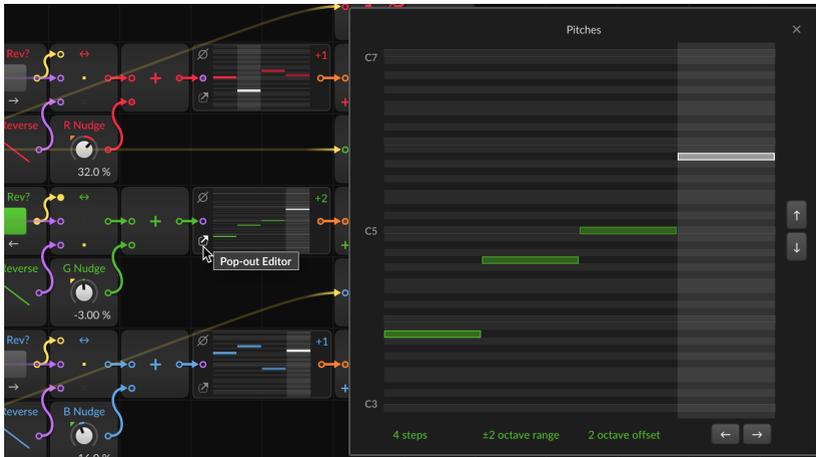
Mit einem Klick auf das Ordnersymbol in der linken oberen Ecke öffnen Sie den Curve-Browser, mit dem Sie weitere Kurven laden können. Mit einem Klick auf das Speichern-Icon können Sie die aktuelle Kurve speichern und einen Namen vergeben sowie eine Beschreibung, Kategorie und Tags hinzufügen.

Neben Kurven-basierten Devices gibt es weitere Sequenzermodule und Modulatoren mit angepassten **Pop-out-Editoren**, die Sie mit einem Klick auf das Pop-out-Icon in der Kopfzeile öffnen können. In der folgenden Abbildung sehen Sie den **Steps**-Modulator mit geöffnetem Pop-out-Editor.



Die Fenstergröße jedes **Pop-out-Editors** ist variabel, außerdem stehen weitere Bearbeitungsfunktionen zur Verfügung wie beispielsweise die Schalter Nudge Left und Nudge Right unterhalb der Sequenzerdaten.

Dies ist besonders im *Grid* hilfreich, da es eine klare Abgrenzung zwischen dem Patch-Modus und der Daten- bzw. Noteneingabe gibt, wie man im Folgenden bei dem Modul **Pitches** (Data) sehen kann.



## 16.2.2. Modulationen auf Spur- und Projektebene

Modulatoren können auf jeder Spur eingesetzt werden, einschließlich Gruppenspuren und der Master-Spur. Je höher die Ebene, desto größer wird die Anzahl der Modulationsziele.

Folgende Modulationsziele stehen in Spuren zur Verfügung:

- › Alle Device-Parameter der Spur.
- › Alle verfügbaren Mixer-Parameter (*Volume*, *Pan*, *Mute*, Effekt-Sends sowie *Crossfade Mode*), die alle im Mixer-Panel (und in vielen Fällen auch im Inspektor-Panel) zugewiesen werden können.

Folgende Modulationsziele stehen in Gruppenspuren zur Verfügung:

- › Alle Device-Parameter der Spur, einschließlich aller Parameter untergeordneter Spuren.
- › Alle verfügbaren Mixer-Parameter der Spur, einschließlich aller Parameter untergeordneter Spuren.

Folgende Modulationsziele stehen auf der Projekt-Ebene (in der Master-Spur) zur Verfügung:

- › Alle Device-Parameter aller Spuren.
- › Alle Mixer-Parameter aller Spuren.
- › Alle Parameter der Transportsteuerung, die in der Master-Spur automatisiert werden können (*Tempo*, globaler *Crossfade*, *Fill* sowie



alle Groove-Parameter: *Groove ein/aus, Shuffle-Anteil, Shuffle-Rate, Akzent-Anteil, Akzent-Phase, Akzent-Rate*). Diese Parameter können entweder im **Mixer-Panel**, im *Wiedergabe-Menü* oder in der Transportsteuerung zugewiesen werden.

Die Modulator-Panels der Spuren können im **Device-Panel** mithilfe der Kopfzeilen aufgerufen werden (siehe [Abschnitt 8.1.3](#)). Die Modulationsziele befinden sich an den oben genannten Orten.

### 16.2.3. Modulationen innerhalb eines Devices

Einige Devices haben ihre eigenen eingebauten Modulationsquellen. Instrumente sind hier das beste Beispiel, also schauen wir uns den Zwei-Oszillator-Synthesizer **Polysynth** genauer an.



Hier sind zwei eingebaute Modulationsquellen verfügbar, die beide Module innerhalb des **Polysynth** sind. Die Filterhüllkurve (Filter Envelope Generator, kurz *FEG*) ist fest der Cutoff-Frequenz des Filters zugewiesen, genau wie die Lautstärkehüllkurve (Amplitude Envelope Generator, kurz *AEG*) die Lautstärke des Instruments steuert.

Ein Modulation-Routing-Schalter in jedem dieser Module deutet bereits drauf hin, dass sie auch für andere Modulationsziele genutzt werden können. Mit einem Klick auf einen dieser Schalter aktivieren Sie den Modulation-Routing-Modus, ähnlich wie wir es bereits von Modulator-Devices kennen.





Genau genommen funktioniert das Verbinden, Editieren und Löschen von Modulationsverbindungen programmübergreifend auf exakt dieselbe Art und Weise.

Der Unterschied im obigen Beispiel ist, dass die Modulation-Routing-Schalter (für *FEG* und *AEG*) sowie die verfügbaren Zielparameter in hellgrün leuchten. In vorangegangenen Beispielen waren sie blau. Diese Einfärbung deutet auf einen kleinen, aber wichtigen Unterschied hin.

Die blaue Farbe zeigt an, dass es sich hier um eine *monophone Modulationsquelle* handelt. Monophone Quellen generieren nur ein Steuersignal, das identisch auf alle Ziele angewandt wird (musikalisch gesprochen also *unisono*).

*Polyphone Modulationsquellen* hingegen leuchten in hellgrüner Farbe. Polyphone Quellen erzeugen mehrere Steuersignale, um jeder Note ein einzelnes Signal zur Verfügung zu *stellen*. Dasselbe Konzept kennen wir bereits von den Expressions, wo jede Note ihre eigene Modulationskurve hat.

### ! Anmerkung

Das CLAP-Plug-in-Format unterstützt polyphone Modulation. Bitte kontaktieren Sie die Hersteller Ihrer Plug-ins, um zu erfahren, ob dieses Feature auch von Ihren spezifischen Plug-ins unterstützt wird.

Monophonie und Polyphonie sind zwei musikalisch unterschiedliche Ausdrucksformen. Bei der Wahl zwischen diesen beiden gibt es kein generelles Besser oder Schlechter, der richtige Entschluss ist immer situationsabhängig. In Bitwig Studio können wir uns in einigen Fällen zwischen diesen beiden entscheiden.

Wenn wir ein **LFO**-Modulator-Device zu einem **Polysynth** hinzufügen, leuchten der LFO und alle seine potenziellen Ziele blau.



Da Bitwig Studio Einzelnoten-Modulation verarbeiten kann, können Modulatoren wie der **LFO** in einen polyphonen Modus geschaltet werden.



Um einen Modulator zwischen monophonem und polyphonem Modus umzuschalten, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine bereits belegte Modulationszelle. Im Kontextmenü klicken Sie dann auf den Eintrag *Per-Voice*.



Sobald die Option *Per-Voice* aktiviert ist, arbeitet der Modulator im polyphonen Modus.



Da Nested-Devices von Top-Level-Devices moduliert werden können, werden polyphone Modulationsquellen in der Regel summiert und stehen als monophone Signale zur Verfügung. Als Beispiel sehen wir hier das *FEG*-Modul, dessen monophones Signal einen **De-esser** moduliert.

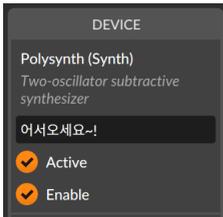


#### 16.2.4. Devices im Inspektor-Panel

Wenn ein Device ausgewählt und das **Inspektor-Panel** sichtbar ist, werden hauptsächlich die Modulationsquellen und aktive



Modulationsverbindungen angezeigt. Es gibt aber auch weitere Parameter, die am oberen Rand des **Inspektor-Panels** angezeigt werden.



Oben erscheinen der Name und die Kategorie des Devices zusammen mit einer kurzen Beschreibung. Darunter befinden sich drei Standard-Parameter:

- › Zunächst befindet sich dort ein Texteingabefeld für den Namen des Devices. Hier wird der offizielle Name des Devices in kursiver Schrift angezeigt. Der voreingestellte Name kann überschrieben werden, indem Sie einen neuen Namen in das Eingabefeld tippen. Wenn Sie den Namen löschen, wird wieder der offizielle Name angezeigt.
- › Mit dem Schalter *Active* aktivieren oder deaktivieren Sie das Device.

#### ! Anmerkung

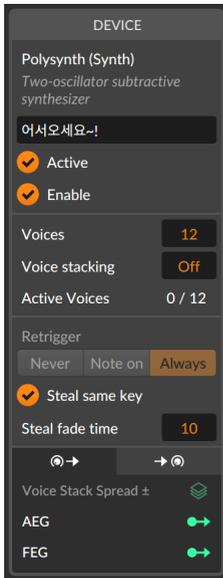
Weitere Informationen zum Aktivieren und Deaktivieren von Projektelementen finden Sie in [Abschnitt 3.2.6](#).

- › Der Schalter *Enable* hat dieselbe Funktion wie der Device-Enable-Schalter.

Neben diesen Standardparametern besitzt jedes Device außerdem noch eigene Parameter im **Inspektor-Panel**. Anhand einiger Beispiele werden wir Ihnen die Anwendungsmöglichkeiten verdeutlichen. Beginnen wir zunächst mit den Voice-Parametern der Instrumente in Bitwig Studio und den MPE-Optionen für Plug-ins. Danach werden wir zwei Tabs mit weiteren Parametern sowie ein Modulator-Device kennenlernen.

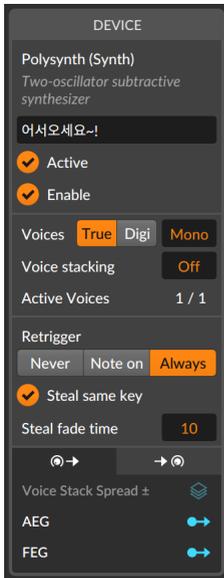
### 16.2.4.1. Voice-Parameter bei Instrumenten

Einige Instrumente in Bitwig Studio haben eine Reihe von stimmenbasierten Parametern in ihren Inspektoren, direkt unter den Standardparametern.

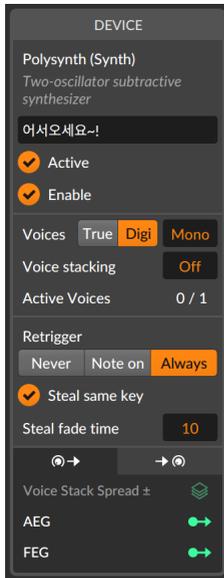


Die Einstellung *Voices* legt die Anzahl der spielbaren Stimmen fest. Falls hier zwei oder mehr eingestellt ist, kann das Instrument *polyphon* gespielt werden. Dies aktiviert gleichzeitig das *Voice-Management*. Die Zeitspanne, in der eine Stimme als aktiv gilt, reicht vom Triggern mit einem Note-on-Signal bis zum vollständigen Ausklingen der Note. *Active Voices* zeigt uns hier an, dass keine der zwölf (0 / 12) potenziellen Stimmen derzeit aktiv ist. Dies bleibt so, bis eine neue Note das Instrument triggert.

Sobald der Parameter *Voices* auf eins gesetzt wird, befindet sich das Instrument im *monophonen* Modus. In der Anzeige erscheint *Mono*.



Der Modus *True Mono* ähnelt einem monophonen analogen Synthesizer, einschließlich dem Verhalten der Trigger-basierten Hüllkurven und der Tatsache, dass die Stimme immer aktiv ist, wie in der obigen Abbildung unter *Active Voices 1/1* zu sehen ist.



Der Modus *Digi Mono* verhält sich dagegen wie eine moderne monophone Variante. Alle Hüllkurven starten mit dem Beginn der Attack-Phase. Tatsächlich wird hier zwischen zwei Stimmen umgeschaltet und somit eine Art überlagernde Mono-Version erzeugt. Da das Verwenden von zwei Stimmen technisch gesprochen polyphon ist, ist auch das Voice-Management aktiviert, wie Sie in der obigen Abbildung unter *Active Voices 0 / 1* sehen können.

### ! Anmerkung

Bei jedem dieser drei Voice-Modi lässt sich **Voice Stacking** aktivieren. Dabei wird jede verwendete Stimme mit weiteren Stimmen multipliziert (siehe [Abschnitt 16.2.5](#)).

Zusätzlich bieten beide *Mono*-Modi eine *Retrigger*-Option für die Legato-Spielweise (das Spielen oder Loslassen einer Taste während eine andere Taste noch gehalten wird). Mit dieser Option bestimmen Sie, ob die Hüllkurvengeneratoren niemals neu getriggert werden (*Never*), nur bei Note-on-Signalen (*Note on*) oder sowohl bei Note-on- als auch bei Note-off-Signalen (*Always*).

Schließlich können Sie mit der Option *Steal same key* festlegen, ob eine Note die Stimme derselben, früher gespielten Note stoppen darf. Mit *Steal fade time* legen Sie die Zeitspanne der Überblendung fest.



### 16.2.4.2. Plug-in-Parameter im Inspektor

Sobald Sie ein Plug-in ausgewählt haben, werden im **Inspektor-Panel** einige Optionen angezeigt.



Die Option *Suspend* legt fest, auf welche Art und Weise Bitwig Studio entscheidet, dass ein Plug-in nicht mehr benötigt wird und vorübergehend deaktiviert werden kann. (Wenn dieser Fall eintritt, wird der Power-Schalter des Plug-ins zum Symbol eines Mondes und zeigt somit an, dass das Plug-in keine CPU-Leistung mehr verbraucht.) Sie können zwischen drei Optionen wählen:

- › *Never* – Das Plug-in bleibt immer aktiv.
- › *When silent* – Bitwig Studio entscheidet, ob das Plug-in noch gebraucht wird, basierend darauf, ob ein Audiosignal durch das Plug-in fließt oder nicht.
- › *Trust plug-in* (Voreinstellung) – Bitwig Studio verwendet Daten des Plug-ins, um festzustellen, ob das Plug-in noch aktiv ist.

Wenn die Option *Use MPE* (Multidimensional Polyphonic Expression) eingeschaltet ist, können Sie hier den Pitchbend-Bereich (*PB range*) in Halbtönschritten eingeben. Im obigen Beispiel steht der Wert  $\pm 48$  Halbtöne für einen Bereich von jeweils vier Oktaven nach oben und unten. Für weitere Informationen über Plug-ins und MPE, siehe [Abschnitt 16.3](#)



### 16.2.4.3. Das Modulationsquellen-Tab, Transferfunktionen und Modulationsskalierung

Das *Modulationsquellen-Tab* ist das erste Tab. Sein Icon symbolisiert eine Modulationsquelle.



Hier wird jede Modulationsquelle des ausgewählten Devices angezeigt, zusammen mit einem Modulation-Routing-Schalter.

Unterhalb jeden Eintrags der Modulationsquelle befindet sich eine Liste aller aktiven Modulationen, die von dieser Quelle ausgehen. Der Anteil der Modulation wird ganz rechts in Orange angezeigt und kann dort geändert werden. Das hellgraue x, das dem Parameternamen vorangestellt ist, können Sie anklicken, um die Modulation zu löschen. (Vor jedem Modulationsanteil befindet sich ein ausgegrautes Diagramm, das am Ende des Kapitels behandelt wird.)

Zusätzlich können Sie einzelne Modulationsziele deaktivieren sowie Modulationen von einer Quelle zur nächsten ziehen.

*Um eine Modulationsverbindung zu aktivieren oder deaktivieren,* klicken Sie mit gedrückter [SHIFT]-Taste auf den Namen einer Modulationsverbindung im **Inspektor-Panel**. (Ebenso können Sie mit einem Rechtsklick auf einen Modulation-Routing-Schalter ein Pop-up-Menü öffnen und dann mit gedrückter [SHIFT]-Taste auf den Namen einer Modulationsverbindung klicken.)



Um den Status aller Verbindungen einer Modulationsquelle umzuschalten, klicken Sie mit gedrückter [SHIFT]-Taste auf den Titel der Modulationsquelle im **Inspektor-Panel**.

Um eine Modulationsverbindung von einer Modulationsquelle zu einer anderen zu verschieben, klicken Sie auf den hellgrauen Namen und ziehen ihn auf eine andere Modulationsquelle der Liste.

In der obigen Abbildung könnten Sie beispielsweise den Eintrag *Gain*, der sich unter *ADSR* befindet, auf *Keytrack* ziehen. Somit würden die Tonhöhen aller eintreffenden Noten den *Gain*-Wert modulieren.

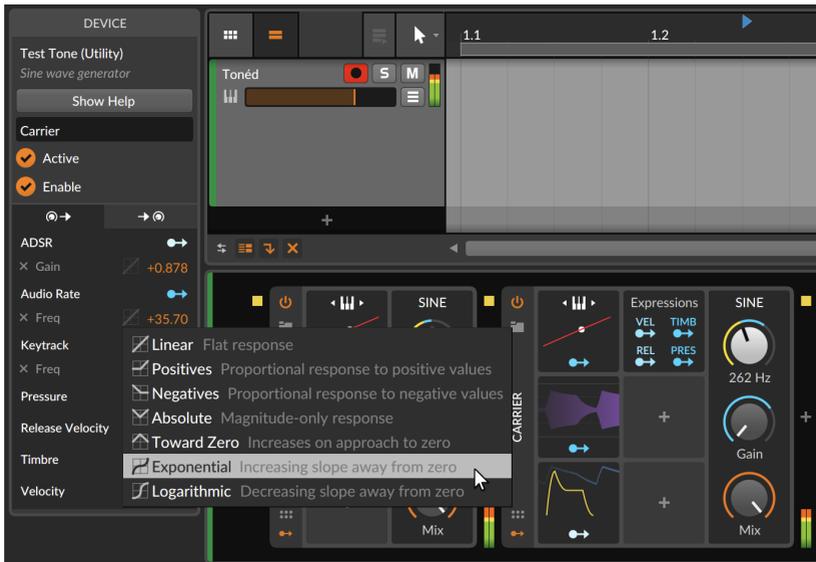
Um eine Modulationsverbindung von einer Modulationsquelle zu einer anderen zu kopieren, klicken Sie auf den hellgrauen Namen und ziehen ihn mit gehaltener [ALT]-Taste auf eine andere Modulationsquelle.

Um alle Modulationsverbindungen von einer bestimmten Modulationsquelle zu kopieren oder zu verschieben, klicken Sie auf den weißen Titel der Modulationsquelle (in diesem Fall *ADSR*) oder auf dessen Modulation-Routing-Schalter und ziehen ihn auf eine andere Modulationsquelle. Achten Sie dabei auf die Fußzeile (siehe [Abschnitt 2.2.3](#)). Dort werden alle Optionen angezeigt, die Ihnen beim Ziehen mit der Maus zur Verfügung stehen. Ähnliche Funktionen sind außerdem im **Device-Panel** verfügbar, wenn Sie mit gehaltener [ALT]-Taste entweder einen Modulation-Routing-Schalter oder einen Zielparameter mit der Maus ziehen. Auch dort sehen Sie wiederum alle verfügbaren Optionen in der Fußzeile.

Kommen wir nun zurück zu den ausgegrauten Diagrammen, die bei jeder Modulationsverbindung angezeigt werden. Wenn Sie den Cursor darüber bewegen, wird das Diagramm heller dargestellt.



Ein Klick auf das Diagramm öffnet ein Drop-down-Menü mit einer Auswahl an *Übertragungsfunktionen* (oder Kurvenverläufen). Dies kann für jede Modulationsverbindung separat eingestellt werden.





Im Einzelnen sind dies:

- › *Linear* (bipolar) – Geradliniger Kurvenverlauf, der jedes Modulationssignal unverändert an das Ziel weiterleitet. Da dieser Kurvenverlauf keine Auswirkungen hat, werden Zuweisungen, die auf *Linear* (Voreinstellung) gestellt sind, leicht abgedunkelt im **Inspektor-Panel** dargestellt.
- › *Positiv* (unipolar) – Proportionaler Kurvenverlauf bei positiven Werten. Alle eintreffenden positiven Modulationswerte werden im positiven Bereich weitergeleitet. Alle eintreffenden negativen Modulationswerte bekommen den Wert null.
- › *Negativ* (unipolar) – Proportionaler Kurvenverlauf bei negativen Werten. Alle eintreffenden negativen Modulationswerte werden im positiven Bereich weitergeleitet. Alle eintreffenden positiven Modulationswerte bekommen den Wert null.
- › *Absolut* (unipolar) – Kurvenverlauf unabhängig vom Vorzeichen. Alle eintreffenden positiven Modulationswerte werden im positiven Bereich weitergeleitet. Alle eintreffenden negativen Modulationswerte werden ebenfalls im positiven Bereich weitergeleitet.
- › *Richtung null* (unipolar) – Kurvenverlauf, bei dem sich die Werte vergrößern, wenn sie sich dem Nullpunkt nähern. Die beiden extremen Werte (-1 und +1) bekommen den Wert null und eintreffende Signale mit dem Wert 0 bekommen den Wert +1.
- › *Exponentiell* (bipolar) – Kurvenverlauf, bei dem die Werte zunehmen, je weiter sie sich vom Nullpunkt entfernen. Die positiven und negativen Maximalwerte werden so weniger oft erreicht.
- › *Logarithmisch* (bipolar) – Kurvenverlauf, bei dem die Werte abnehmen, je weiter sie sich vom Nullpunkt entfernen. Die positiven und negativen Maximalwerte werden so schneller erreicht.

Beachten Sie, dass im Modulation-Routing-Modus Modulationssignale von anderen Quellen im **Inspektor-Panel** schattiert dargestellt werden. So wird verdeutlicht, dass sie ebenfalls moduliert werden können.



In der obigen Abbildung befindet sich die Quelle *Vel(ocity)* des **Expressions**-Modulators im Zuweisungsmodus. Da die drei aktiven Modulationen des **Test Tone**-Devices (mit dem Namen *Carrier*) von anderen Quellen kommen, sind sie alle potenzielle Modulationsziele. Die Möglichkeit, *Modulationen zu skalieren*, erlaubt einer Modulationsquelle, den Ausgang jeder beliebigen Modulationsverbindung zu skalieren. Mit einem Klick auf die Modulation der *Gain*-Parameters vom **ADSR**-Modulator wird die Anschlagstärke jeder Note die Stärke der Modulation skalieren.



Die zwei neuen Einträge im **Inspektor-Panel** zeigen an, dass Modulationssignale skaliert werden. Falls der **ADSR** noch einen weiteren Parameter modulieren soll, wird diese neue Verbindung nicht durch den *Vel(ocity)*-Parameter skaliert, da Skalierungen immer für jede Modulation einzeln eingestellt werden.

#### Anmerkung

Falls eine Modulationsverbindung sowohl eine Übertragungsfunktion als auch eine Modulationsskalierung verwendet, wird zuerst die Übertragungsfunktion und danach die Skalierung angewendet.

#### 16.2.4.4. Das Modulationsziel-Tab

Das *Modulationsziel-Tab* ist das dritte Tab. Sein Icon symbolisiert ein Modulationsziel.



Hier sind alle Parameter aufgelistet, die im ausgewählten Device aktiv moduliert werden.

Unterhalb jeden Parameters befindet sich eine Liste aller aktiven Modulationen, welche diesen Parameter modulieren. Der Anteil der Modulation wird ganz rechts in Orange angezeigt und kann dort geändert werden. Das hellgraue x, das dem Parameternamen vorangestellt ist, können Sie anklicken, um die Modulation zu löschen.

In diesem Tab stehen Ihnen ähnliche Optionen zum Kopieren oder Verschieben von Modulationsverbindungen zur Verfügung (siehe [Abschnitt 16.2.4.3](#))

#### 16.2.4.5. Modulationsparameter im Inspektor

Jeder Modulator hat sein eigenes **Inspektor-Panel**.



Dort werden seine Modulationsquellen und Modulationsverbindungen angezeigt, ebenso wie Parameter der **Expressions**.

### 16.2.5. Voice Stacking

Bevor wir uns dem **Voice Stacking** widmen, sollten wir uns kurz mit Polyphonie befassen.

Synthesizer, die mehr als eine Note gleichzeitig wiedergeben können, spielen pro angeschlagener Taste jeweils eine Stimme (*voice*) ab. Die Anzahl der verfügbaren Stimmen legt also fest, wie viel Noten gleichzeitig wiedergegeben werden können.

*Unisono* ist ein klassisches Verfahren, um voluminösere Sounds mit einem Synthesizer zu kreieren. Dabei werden pro angeschlagener Note mehrere Stimmen gleichzeitig abgespielt (und außerdem einige Parameter pro Stimme leicht verändert, um den Sound einen analogen Charakter zu verleihen). Wenn sich also ein Synthesizer in einem zweistimmigen Unisono-Modus befindet, werden bei jeder angeschlagenen Note zwei leicht gegeneinander verstimmt Sounds abgespielt. Damit wird der Klang voluminöser und schwebender, gleichzeitig verringert sich aber die Anzahl der verfügbaren Stimmen (*Polyphonie*).

*Voice Stacking* basiert auf demselben Prinzip: Pro gespielter Note (oder im Falle von Audioeffekten: pro aktiviertem Kanal) können bis zu 16 Stimmen wiedergegeben werden. In jedem Stack können dann *beliebige*

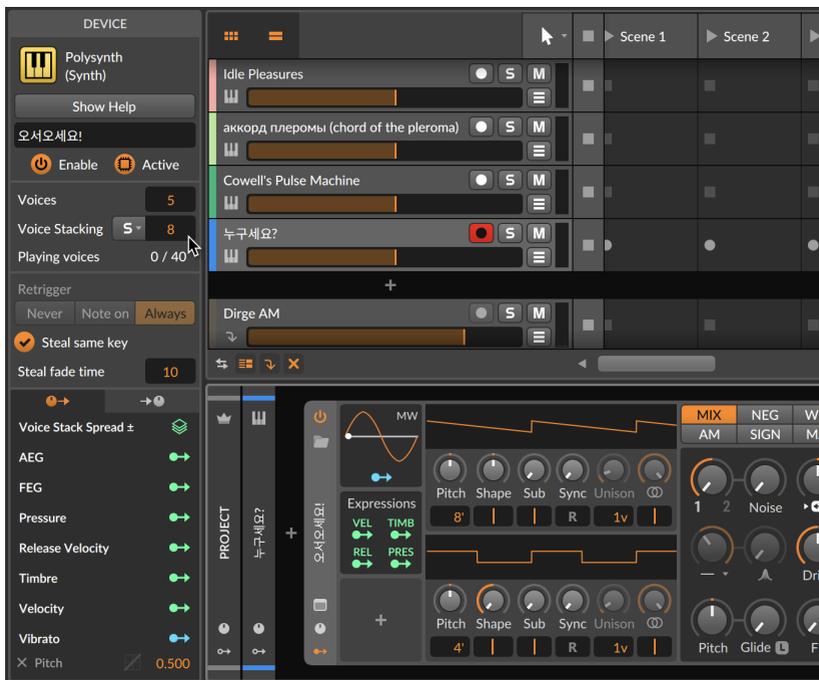


Parameter pro Stimme variiert werden, entweder individuell oder nach einem festen Schema.

### ! Anmerkung

Instrumente, die **Voice Stacking** unterstützen, sind zum Beispiel Bitwig Studios **FM-4**, **Organ**, **Phase-4**, **Polysynth** und **Sampler**, weiterhin alle **Grid-Devices** (**Poly Grid**, **FX Grid** und **Note Grid**) sowie alle Grid-basierten Devices (**Polymer**, **Filter+** und **Sweep**). Außerdem können CLAP-Plug-ins Voice Stacking unterstützen. Bitte kontaktieren Sie die Hersteller für weitere Informationen.

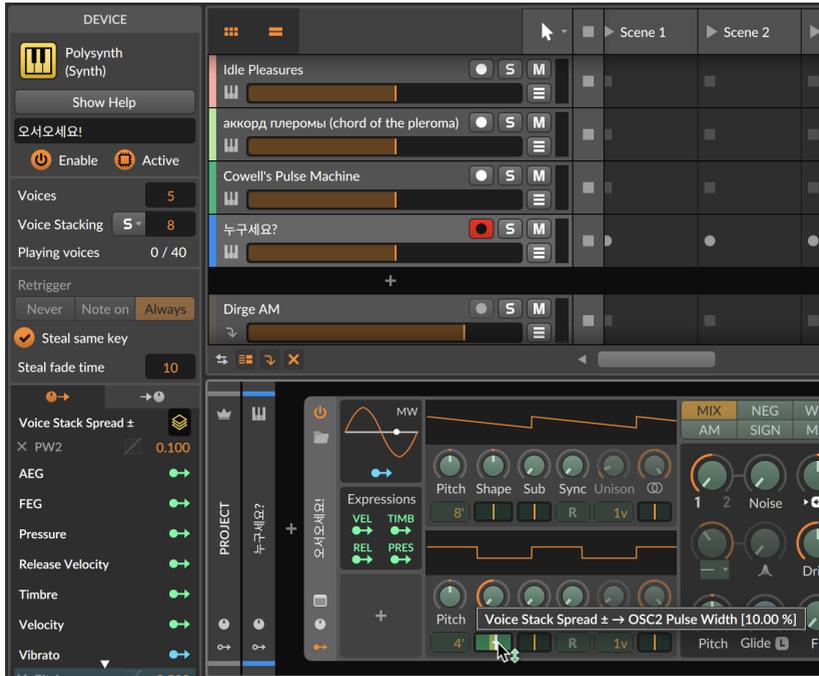
Da pro angeschlagener Taste mehrere Stimmen verwendet werden, kann Voice Stacking zu einer hohen Prozessorlast führen.



Im **Inspektor-Panel** des ausgewählten Devices befindet sich *Voice Stacking* direkt unterhalb der Einstellung *Voices*. Wenn beispielsweise *Voices* auf den Wert 5 und *Voice Stacking* auf den Wert 8 eingestellt ist, können Sie bis zu fünf Noten gleichzeitig spielen, und jede dieser Noten wird acht Stimmen wiedergeben. In der obigen Abbildung werden momentan keine Stimmen wiedergegeben, deshalb erscheint neben *Active Voices* der Wert 0 / 40.



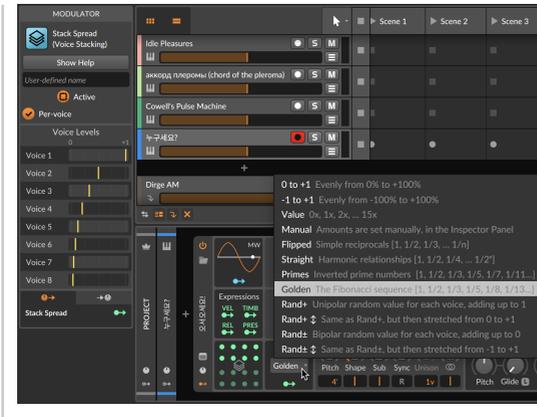
Der erste Modulator im unteren Bereich des Inspektors ist *Voice Stack Spread ±*. Sobald Sie diese Modulationsquelle einem Parameter zuweisen, wird dessen Wert über alle Stimmen des Stacks gleichmäßig "verteilt". Schauen wir uns das anhand eines Beispiels an.



In der obigen Abbildung ist das Ziel von *Stack Spread* die Pulsbreite von Oszillator 2. Der Modulationsanteil beträgt aktuell  $+0.10$ . Mit einer *Voice stacking*-Einstellung von 8 wird die Modulation auf die Stimmen folgendermaßen verteilt: Stimme 1 wird mit einem Wert von  $-0.10$  moduliert und Stimme 8 wird mit einem Wert von  $+0.10$  moduliert. Der Modulationsanteil der übrigen Stimmen wird zwischen diesen Werten gleichmäßig verteilt. Wenn der *Voice Stacking*-Wert geändert wird, wird der Modulationsbereich von  $-0.10$  bis  $+0.10$  beibehalten und gleichmäßig auf die Stimmen verteilt.

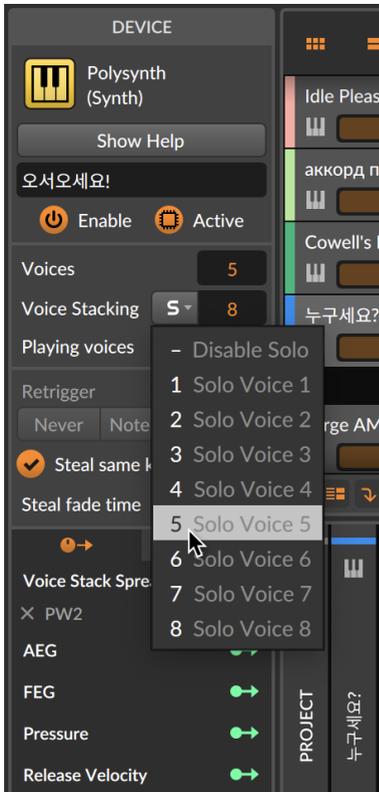
#### ! Anmerkung

Die Modulatoren der Kategorie *Voice Stacking* erweitern diese Funktionalität. **Voice Control** kann jede Stimme eines Stacks einzeln steuern, und **Stack Spread** besitzt zwölf verschiedene Spread-Modi (siehe [Abschnitt 19.27.8](#)).

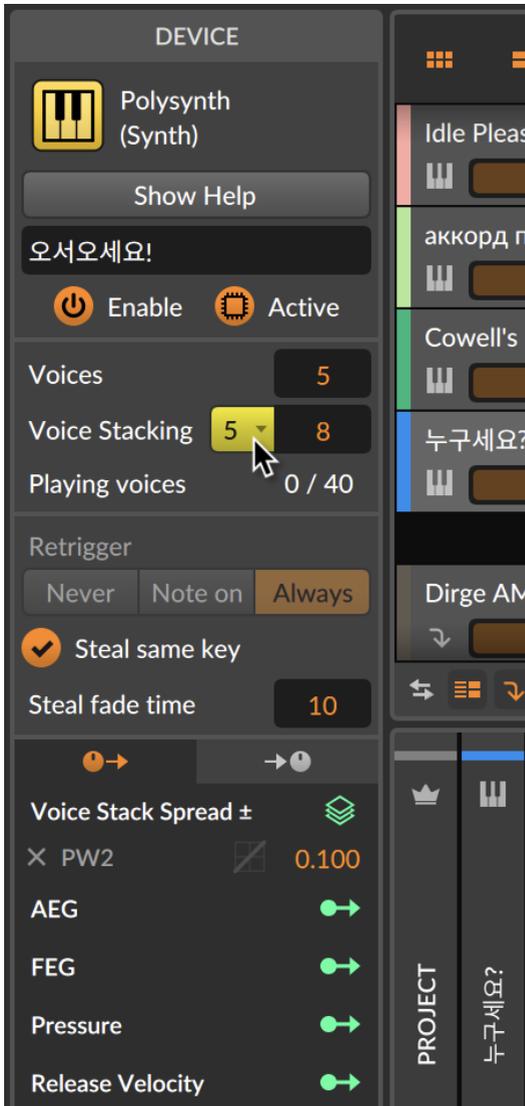


Während der Programmierung von Sounds mithilfe von **Voice Stacking** kann es hilfreich sein, einzelne Stimmen temporär auf solo zu schalten. Wenn *Voice Stacking* aktiviert ist, erscheint ein Schalter mit der Beschriftung *S*.

*Um eine einzelne Stimme innerhalb eines aktiven Voice Stacks auf solo zu schalten*, klicken Sie auf den Solo-Schalter (*S*) und wählen die gewünschte Stimme aus.



Wenn eine Stimme auf solo geschaltet ist, wird ausschließlich diese Stimme wiedergegeben. Im Solo-Menü erscheint die Nummer der solo-geschalteten Stimme auf gelbem Hintergrund.



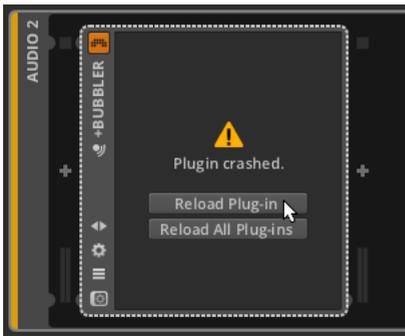
Um Solo innerhalb eines aktiven Voice Stacks zu deaktivieren, klicken Sie auf den Solo-Schalter (S) und wählen die Option *Disable Solo* aus. Alle Stimmen sind daraufhin wieder hörbar.



## 16.3. Verwendung von Plug-ins

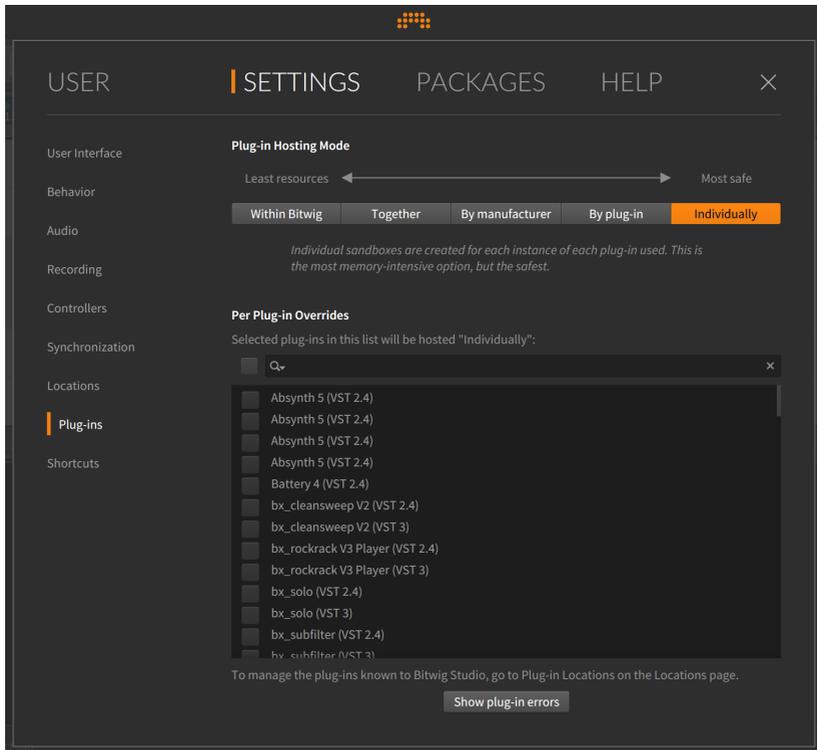
Bitwig Studio kann VST-Plug-ins unabhängig vom Programm selbst in separaten Prozessen verarbeiten. Durch diese Aufteilung verringert sich die Gefahr, dass ein abgestürztes Plug-in auch das Programm selbst zum Absturz bringt. In vielen Fällen wird bei einem abgestürzten Plug-in die Wiedergabe der anderen Spuren nicht beeinflusst.

Falls ein Plug-in abstürzt, wird im **Device-Panel** statt des Plug-in-Interfaces eine Meldung angezeigt.



Wenn Sie auf *Reload Plug-in* klicken, wird das Plug-in erneut geladen. Mit einem Klick auf *Reload All Plug-ins* werden alle abgestürzten Plug-ins neu geladen, funktionierende Plug-ins werden davon nicht beeinflusst.

Im Tab *Settings* des **Dashboards** befindet sich eine Seite mit Einstellungen für *Plug-ins*.



Die wichtigste Einstellung ist hier der *Plug-in Hosting Mode*. Damit legen Sie fest, wie isoliert jeder Plug-in-Prozess ist. Mit den Schaltern können Sie in mehreren Stufen bestimmen, ob Plug-ins weniger RAM verbrauchen sollen (links) oder ob Sie mehr Wert auf Sicherheit legen (rechts). Folgende Optionen stehen Ihnen zur Verfügung:

- › *Within Bitwig* lädt Plug-ins zusammen mit der Audio-Engine von Bitwig Studio. Somit werden weniger Ressourcen Ihres Computers verbraucht, jedoch führt ein Absturz eines Plug-ins auch zum Absturz der gesamten Audio-Engine.
- › *Together* lädt zwar alle Plug-ins gemeinsam, jedoch nicht zusammen mit der Audio-Engine. Ein Absturz eines Plug-ins führt somit auch zum Absturz anderer Plug-ins, die Audio-Engine von Bitwig Studio sollte davon jedoch nicht betroffen sein.
- › *By manufacturer* lädt alle Plug-ins eines Herstellers gemeinsam. Dies kann in solchen Fällen vorteilhaft sein, in denen die Plug-ins eines Software-Herstellers untereinander kommunizieren.



- › *By plug-in* lädt jede Instanz desselben Plug-ins gemeinsam. Falls ein bestimmtes Plug-in auf mehreren Spuren verwendet wird, können so in vielen Fällen große Ressourcen Ihres Computers gespart werden. Ein Absturz eines Plug-ins führt nur zum Absturz anderer Instanzen desselben Plug-ins. Andere Plug-ins, auch desselben Herstellers, sind davon nicht betroffen.
- › *Individually* lädt jede Plug-in-Instanz individuell. Dadurch wird sichergestellt, dass beim Absturz eines Plug-ins kein anderes Plug-in betroffen ist. Diese Einstellung verbraucht die meisten Ressourcen Ihres Computers.

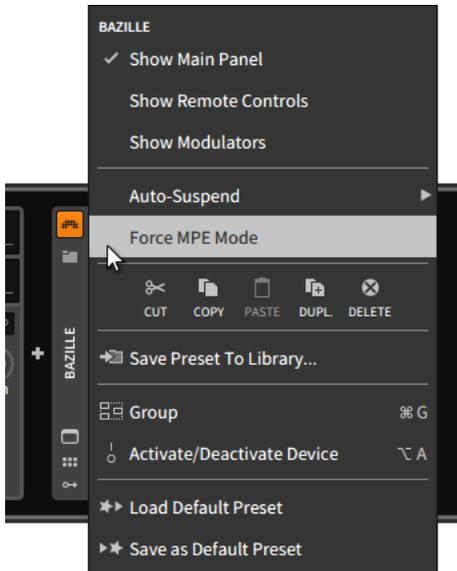
#### ! Anmerkung

Ein aktuell geladenes Projekt wird nicht automatisch neu geladen, wenn der *Plug-in Hosting Mode* geändert wird. Die neuen Einstellungen gelten in diesem Fall nur für neu hinzugefügte Plug-ins.

Um die Einstellung für das gesamte Projekt zu übernehmen, schließen und öffnen Sie das Projekt erneut oder starten die Audio-Engine neu.

In der Liste darunter können Sie Plug-ins auswählen, die *Individuell* geladen werden sollen. Die globale Einstellung wird somit außer Kraft gesetzt. Mithilfe des Suchfeldes oberhalb der Liste können Sie Plug-ins schneller finden.

Falls Sie ein multitimbrales Plug-in verwenden, kann es sinnvoll sein, es im Modus MPE (Multidimensional Polyphonic Expression) zu betreiben. Diese Option aktivieren Sie, indem Sie mit der rechten Maustaste auf die Kopfzeile des Plug-ins klicken.



MPE ist eine neue MIDI-Spezifikation, die sich gut mit der Einzelnoten-Modulation von Bitwig Studio kombinieren lässt. Viele Plug-ins bieten (bereits jetzt) von sich aus diesen Modus an, aber während dieser frühen Einführungsphase können Sie durch das Aktivieren von *Force MPE Mode* das Beste aus Ihren Plug-ins und Hardware-Controllern herausholen. Diese sowie weitere Optionen befinden sich auch im **Inspektor-Panel** des Devices (siehe [Abschnitt 16.2.4.2](#)).



## 17. Willkommen im Grid

Wir haben bereits an vielen Stellen in Bitwig Studio den modularen Aufbau und die modulare Denkweise kennengelernt, meist in Form von zusammengefassten Funktionsblöcken – dies können sowohl Audio-Clips sein, die mehrere Audio-Events enthalten, Controller-Skripte, die verschiedene Spuren und Devices auf dieselbe Art und Weise steuern, als auch das Verschieben von Elementen von einem Projekt in ein anderes. In einigen Fällen wird diese modulare Denkweise mit Sound-Synthese assoziiert. Prominentestes Beispiel sind die Expressions des **Unified-Modulation-Systems**. Aber die Idee einer wirklich modularen Sounddesign-Umgebung innerhalb von Bitwig Studio war schon von Anfang an existent.

Diese Idee wurde nun mit dem **Grid** realisiert. Mit einer Bibliothek von über 180 Modulen (für Kurzbeschreibungen siehe [Kapitel 19](#)), intuitiven Editiermöglichkeiten (die in diesem Kapitel beschrieben werden), einem interaktiven Hilfesystem (siehe [Abschnitt 17.1.2.1](#)) und der grafischen Darstellung der Signale innerhalb der Module (siehe [Abschnitt 17.1.2.2](#)) ist das **Grid** unser System für das modularen Patching.

Viele Regeln für das Patchen gelten auch hier: Ausgänge werden mit Eingängen mithilfe von Patchkabeln verbunden. Der Zugriff auf Parameter erfolgt direkt am Modul. Eingänge verfügen oftmals über Abschwächer, um das Signal für das Modul anzupassen. Verschiedene Steuerspannungen summieren sich, und nicht verbundene Ein- oder Ausgänge haben den Wert null ...

Die allgemeinen Regeln von Bitwig Studio gelten weiterhin: Parameter können automatisiert oder Controllern zugewiesen werden, moduliert oder Ziel von Controller-Skripten sein. MPE-Notensignale werden direkt unterstützt. Jedes Signal kann zu einem Modulator werden, der an anderer Stelle verwendet wird ...

Und doch gibt es einige Neuerungen. Beim Austausch von Modulen bleiben bestehende Verbindungen erhalten. Somit wird der Sound nicht unterbrochen – selbst wenn Module neu hinzugefügt oder gelöscht werden. Alle Steuersignale innerhalb des Grids sind stereo. Es existiert eine Modulversion des Bitwig **Samplers**, und durch die vielen Möglichkeiten der Visualisierung des Signalflusses können Sie beispielsweise die Auswirkung einer Parameteränderung sehen, noch bevor Sie sie hören. Weiterhin können Sie Patches für Generative Musik erstellen, die Noten selbständig erzeugen ...

Schauen wir uns zunächst die Arbeitsweise im **Grid** an.



## 17.1. Arbeiten mit dem Grid-Editor

Wie mit anderen Devices auch, können Sie mit dem Grid Presets abspeichern und vorhören. Factory-Sounds haben immer bereits zugewiesene Remote Controls, mit deren Hilfe Sie den Sound justieren können. **Poly-Grid**-Patches lassen sich durch Notensignale spielen, Patches im **FX Grid** verarbeiten hingegen (üblicherweise) Audiosignale, und das **Note Grid** bietet Möglichkeiten zur Bearbeitung oder Erzeugung von Noten. Im einfachsten Fall stellt das **Grid** also zusätzliche Soundquellen zur Verfügung.

### Anmerkung

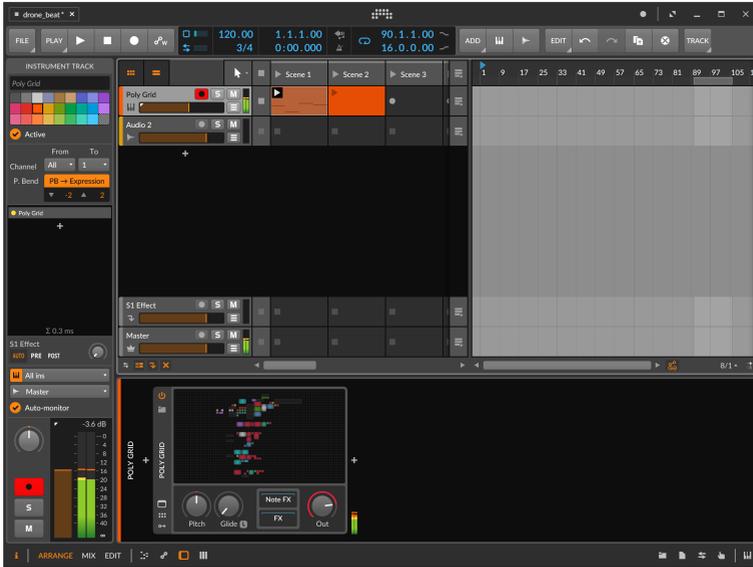
Ein weiterer Grund für drei unterschiedliche Devices ist eine klare Trennung beim Browsen.

Wenn Sie nach *Instrumenten*-Presets suchen (indem sie auf das + einer leeren Instrumentenspur klicken), werden Presets für **Poly Grid** neben denen für **Phase-4** und weiteren VST-Instrumenten angezeigt.

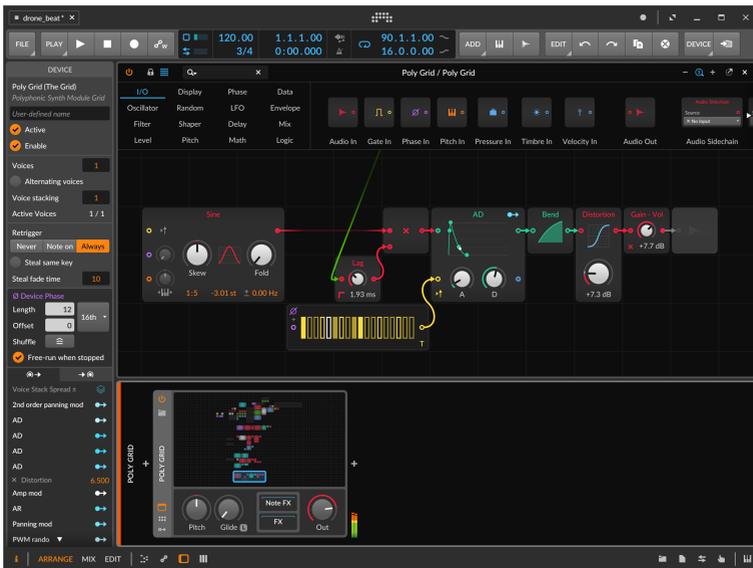
Wenn Sie auf der Suche nach Audioeffekten sind (indem Sie auf das + einer Audiospur oder innerhalb einer *FX-Chain* eines Instruments klicken), werden Presets für das **FX Grid** neben denen für **EQ+** und Containern für die Audiobearbeitung wie **Multiband FX-3** angezeigt.

Wenn Sie auf das + klicken, das sich vor einem Instrument befindet, werden Presets für *Noteneffekte* angezeigt, einschließlich Patches für das **Note Grid**, **Strum** und vielem mehr.

Wenn Sie einen Patch verändern oder von Grund auf neu erstellen – kurz: *patchen* – wollen, müssen Sie sich mit dem Grid-Editor vertraut machen. Dieser befindet sich in der **vergrößerten Device-Ansicht**, die uns bereits bekannt ist (siehe [Abschnitt 8.1.4](#)). Sie können außerdem mit der Übersichtsdarstellung in der Mitte eines Grid-Devices interagieren.



Um den Grid-Editor zu öffnen, klicken Sie auf die Übersichtsdarstellung des Grid-Devices innerhalb des **Device-Panels**.





Um innerhalb eines Grid-Devices zu scrollen, klicken (oder klicken und ziehen) Sie innerhalb der Übersichtsdarstellung des Devices, um den angezeigten Bereich zu verschieben.



Innerhalb des Grid-Editors können Sie auch auf folgende Arten scrollen:

- › Verwenden Sie das Scrollrad Ihrer Maus.
- › Bewegen Sie die Maus über eine freie Stelle im Patch, klicken Sie mit gehaltener [SHIFT]-Taste (alternativ auch mit der mittleren bzw. Scrollwheel-Taste) auf den Hintergrund und ziehen Sie die Maus.
- › Auf einem Touchscreen tippen Sie mit zwei Fingern auf eine freie Stelle im Patch und bewegen Ihre Finger.

Falls Sie mehr Platz für den Grid-Editor schaffen wollen, können Sie das **Device Panel** und andere Panels schließen, indem Sie auf die entsprechenden Panel-Symbole klicken (siehe [Abschnitt 2.2.1](#)). Alternativ können Sie den Editor auch in einem separaten Fenster öffnen, indem Sie oben rechts auf den Undock-Schalter klicken (siehe [Abschnitt 8.1.4](#)).

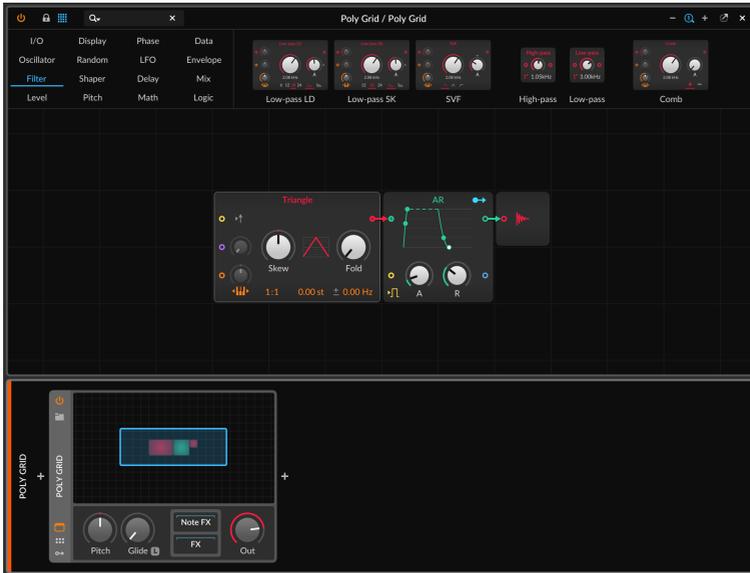
Um den Grid-Editor zu schließen, doppelklicken Sie auf die Übersichtsdarstellung des Grid-Devices innerhalb des **Device-Panels**, oder klicken Sie auf das x in der oberen rechten Ecke der **vergrößerten Device-Ansicht**.

Schauen wir uns den Editor nun etwas genauer an.



## 17.1.1. Die Modul-Palette

Im oberen Bereich des Grid-Editors befindet sich die *Modul-Palette*, in der sich alle Grid-Module befinden.



Auf der linken Seite der Palette werden die 16 Kategorien der Module angezeigt. Wenn Sie auf eine der Kategorien klicken, werden auf der rechten Seite alle Module dieser Kategorie angezeigt. In der obigen Abbildung sind dies beispielsweise alle Module der Kategorie *Filter*. Falls zu wenig Bildschirmplatz zur Verfügung steht, um alle Module gleichzeitig anzuzeigen, lässt sich dieser Bereich horizontal scrollen. Dies funktioniert auch mit dem vertikalen Scrollrad einer Maus.

### ! Anmerkung

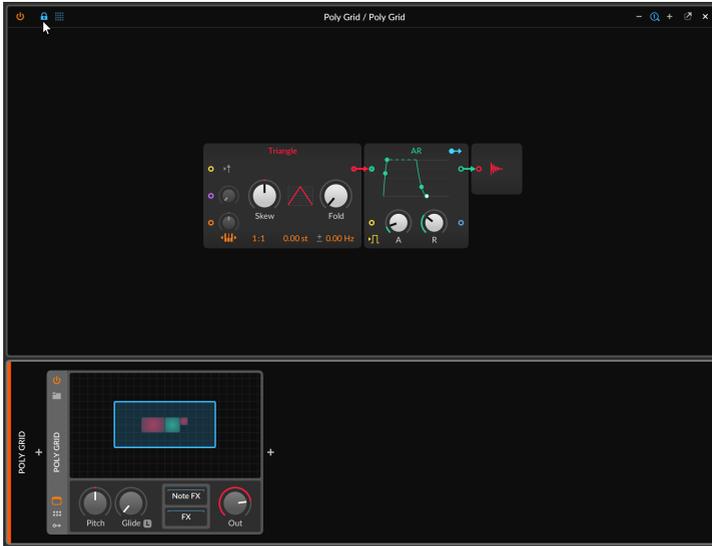
Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Module jeder Kategorie finden Sie in [Abschnitt 19.28](#).

*Um nach Modulen zu suchen*, klicken Sie auf das Suchfeld in der linken oberen Ecke des Grid-Editors und tippen Sie die Suchanfrage ein. Der Bereich, in dem sich die Kategorien befinden, wird ausgeblendet, um den gesamten Platz für die Suchergebnisse zur Verfügung zu stellen.

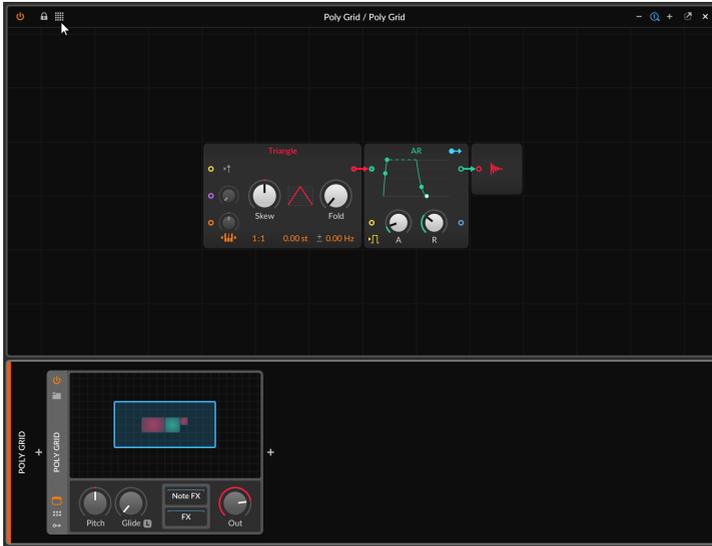


Neben den Schaltern, die sich in allen **vergrößerten Device-Ansichten** befinden (oben links zum Ein- oder Ausschalten des Devices, oben rechts zum Schließen oder Öffnen als separates Fenster), verfügt der Grid-Editor über einige zusätzliche Schalter:

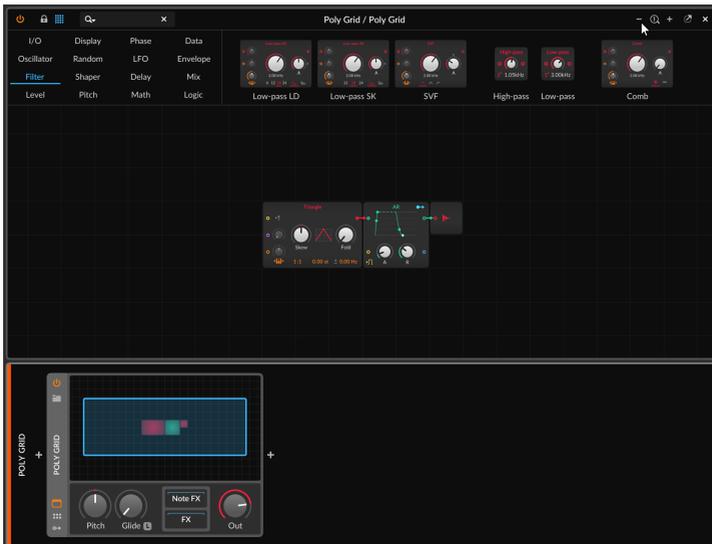
- › Ein Klick auf das Symbol des Vorhängeschlosses aktiviert den Lock-Modus. Damit können zwar weiterhin Parameter verändert, jedoch keine Module hinzugefügt oder Kabelverbindungen geändert werden. Um den aktivierten Lock-Modus auch grafisch zu verdeutlichen, werden sowohl die Modul-Palette als auch das Hintergrundraster ausgeblendet.



- › Das Symbol rechts neben dem Vorhängeschloss symbolisiert die Kategorien der Modul-Palette. Mit diesem Schalter können Sie die Modul-Palette (einschließlich Suchfeld) ein- oder ausblenden. Somit schaffen Sie mehr Platz zur Editierung Ihres Patches, falls Sie die Palette nicht benötigen.



- › Auf der rechten Seite der Kopfzeile befinden sich drei Zoom-Schalter. Damit können Sie die Anzeige des Patches innerhalb des Grid-Editors verkleinern (-), vergrößern (+) oder auf die ursprüngliche Größe zurücksetzen (das Lupensymbol mit der 1).





### ! Anmerkung

Dieser Zoom ist unabhängig von der Skalierung, die Sie für jeden Bildschirm getrennt einstellen können (siehe [Abschnitt 0.2.2.5](#)).

Der übrige Teil des Fensters ist für die Editierung Ihres Patches vorgesehen.

## 17.1.2. Arbeiten mit Modulen

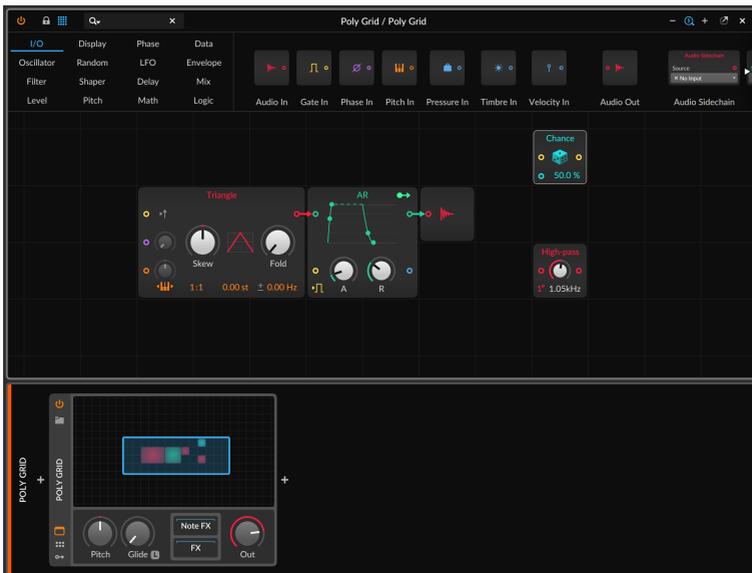
Um ein Modul zu Ihrem Patch hinzuzufügen, ziehen Sie ein beliebiges Modul aus der Modul-Palette auf einen freien Bereich Ihres Patches.



Sie können auch mit der rechten Maustaste auf einen freien Bereich Ihres Patches klicken, um ein Pop-up-Menü mit den Modul-Kategorien anzeigen zu lassen.

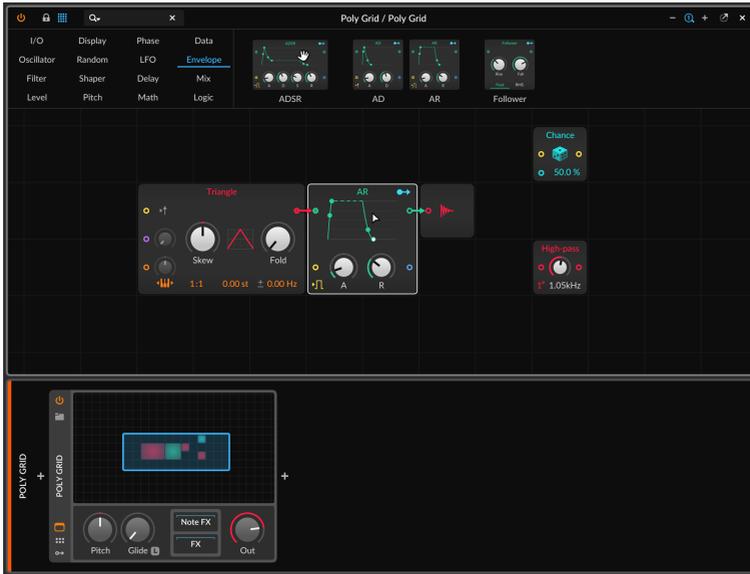


Ein Klick auf das Modul fügt es an der Stelle ein, auf die Sie mit der rechten Maustaste geklickt haben.





Um ein Modul in Ihrem Patch mit einem anderen zu ersetzen, ziehen Sie das neue Modul aus der Palette auf die Mitte des Moduls, welches Sie ersetzen wollen.

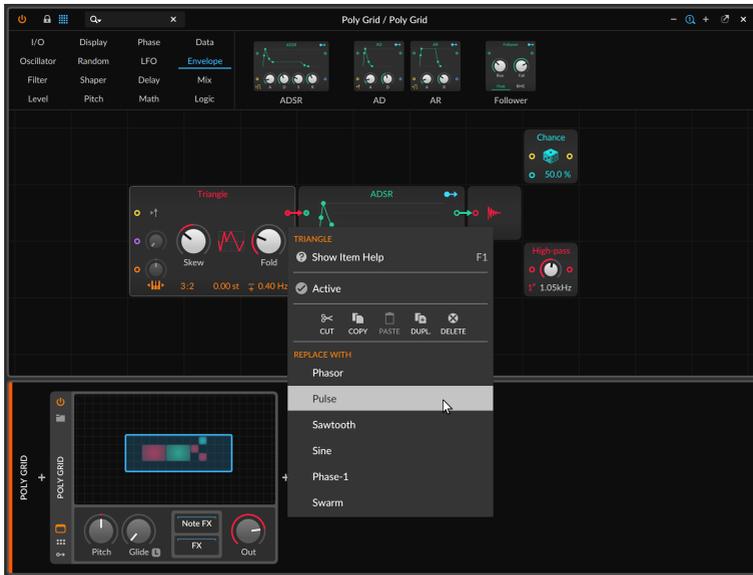


In diesem Beispiel ziehen wir ein **ADSR**-Modul aus der Palette auf die Mitte des **AR**-Moduls innerhalb des aktuellen Patches. Der helle Rahmen um das **AR**-Modul verdeutlicht uns, dass das Modul gerade ausgewählt ist.

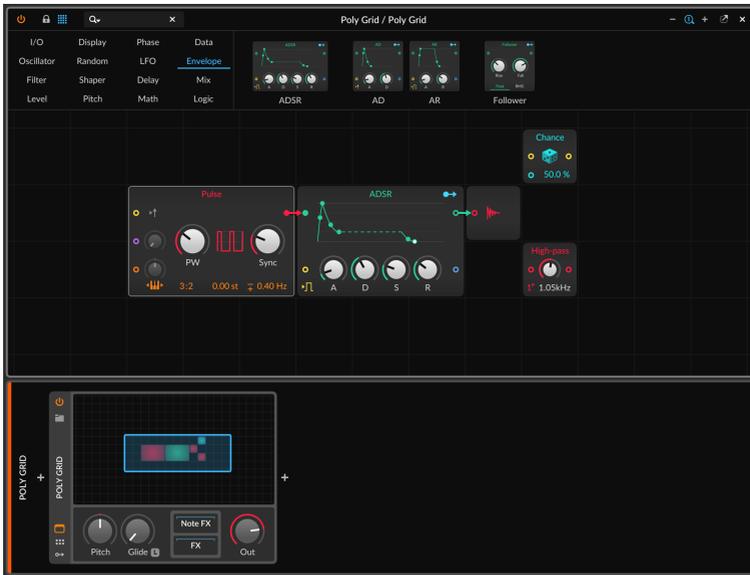


In der obigen Abbildung sehen wir das Resultat: Das **AR**-Modul wurde tatsächlich gegen das **ADSR**-Modul ausgetauscht. Alle kompatiblen Parameter wurden übertragen sowie alle relevanten Patchverbindungen und alle Verbindungen zu Modulatoren neu verbunden.

*Um ein Modul in Ihrem Patch mit einem ähnlichen Modul zu ersetzen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Modul, welches Sie ersetzen wollen, und wählen Sie ein neues Modul aus dem Bereich *Replace with* des Kontextmenüs aus.*



Beide Methoden, ein Modul zu ersetzen, führen zum exakt gleichen Ergebnis – in diesem Fall wird ein **Triangle**-Oszillator gegen einen **Pulse**-Oszillator ausgetauscht. Dabei werden alle korrespondierenden Einstellungen und Verbindungen des Originals verwendet.



### ! Anmerkung

**Polymer** ist ein hybrider modularer Synthesizer, bei dem einzelne Kernelemente wie der Oszillator, das Filter und der Hüllkurvengenerator ausgetauscht werden können. **Filter+** und **Sweep** sind Filtereffekte mit austauschbaren Waveshapern und Filtern.

Alle drei dieser Grid-basierten Devices besitzen Menüs zum Austausch der Module, equivalent zu der Funktion *Replace with* des Grids. Alle Einstellungen und Modulationen werden beim Austausch der Module beibehalten.

Darüber hinaus kann jedes dieser Devices in ein voll editierbares Grid Device konvertiert werden. Dazu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Kopfzeile von **Polymer** und wählen *Convert to Poly Grid* aus. Bei **Filter+** oder **Sweep** wählen Sie nach einem Rechtsklick auf die Kopfzeile *Convert to FX Grid* aus.

Um ein Modul zu löschen, wählen Sie das Modul im Grid-Editor aus und drücken die [LÖSCHTASTE] oder [BACKSPACE].



Im obigen Beispiel haben wir das **ADSR**-Modul aus dem Patch gelöscht. Aber anstatt nun das Modul und alle verbundenen Kabel zu löschen, hat das **Grid** "gemerkt", dass ein Signal durch das **ADSR**-Modul geflossen ist und das Modul daraufhin mit einer Kabelverbindung ersetzt, die den **Triangle**-Oszillator direkt mit dem **Audio Out** verbindet.

### 17.1.2.1. Interaktive Modulhilfe

Ein Feature des **Grids** ist, dass die Dokumentation jedes einzelnen Moduls direkt in das Programm integriert ist. Wir freuen uns natürlich, dass Sie dieses Handbuch lesen, aber detaillierte Beschreibungen aller Funktionen sind direkt am Modul besser aufgehoben.

*Um die Dokumentation eines Moduls anzuzeigen*, wählen Sie das Modul im aktuellen Patch aus und klicken dann auf *Show Help Item* im *Module*-Menü.

Alternativ können Sie auch das Modul auswählen und dann auf den Schalter *Show Help* im **Inspektor-Panel** klicken oder die Taste [F1] drücken (die Standardzuweisung für *Show Help Item*). Daraufhin öffnet sich das Hilfefenster.



**Mod Delay (Delay)**

Modulator delay with internal feedback loop

**Signal In (untyped)**  
Signal to be delayed  
Attenuator range:  $-\infty$  dB to +18.1 dB

**Beats of Delay [1 to 8]**  
Number of beats used for delay time

**Delay Mod In (untyped)**  
Control input added to the delay time buss  
Attenuator range: -100 to 99.9 %

**Delay Unit (time or note duration)**  
Unit used to set delay time

**Feedback (0.00 to 100 %)**  
Amount of output signal fed back

**Delay Unit Scaler (±50.0 %)**  
Scales the beat unit used

**LP Cutoff (262 to 33.5 kHz)**  
Low-pass cutoff frequency for feedback signal

**Signal Out (untyped)**  
Delayed signal out

---

**Inspector parameters**

**Feedback clipping mode [soft or hard]**  
Type of clipping in the feedback loop

**Clip Mode (feedback)**  
Hard Soft

Hier werden alle relevanten Informationen zu den Parametern des Moduls angezeigt. Zusätzlich zu den Elementen des normalen Interfaces werden in der unteren Hälfte auch sämtliche *Inspektoren-Parameter* angezeigt. Dies kann sich als sehr hilfreich erweisen, da diese Parameter gerne übersehen werden.

Abgesehen von der Darstellung der Hilfetexte ist das angezeigte Modul tatsächlich das Modul aus Ihrem Patch. Das heißt, dass die Anzeigen an Ein- und Ausgängen sowie die Indikatorringe für Modulatoren den aktuellen Status des Moduls in Ihrem Patch anzeigen. Parameter können in dieser Ansicht frei verändert werden, und falls Sie eine Moduseinstellung ändern, wird auch dies auf der Hilfeseite dargestellt. Wird wie im obigen Beispiel die Delay-Zeit des **Mod Delay** von 16tel-Noten auf eine tempounabhängige Zeit umgestellt, ändern sich sowohl die verfügbaren Parameter als auch die Beschreibungen.



### Mod Delay (Delay)

Modulator delay with internal feedback loop

**Signal In (untyped)**  
 Signal to be delayed  
 Attenuator range: -∞ dB to +18.1 dB

**Delay Mod In (untyped)**  
 Control input added to the delay time buss  
 Attenuator range: -100 to 99.9 %

**Delay Unit (time or note duration)**  
 Unit used to set delay time

**Feedback (0.00 to 100 %)**  
 Amount of output signal fed back

**Delay Time (0.00 to 2.00 s)**  
 Time-based setting for delay time

**LP Cutoff (262 to 33.5 kHz)**  
 Low-pass cutoff frequency for feedback signal

**Signal Out (untyped)**  
 Delayed signal out

---

### Inspector parameters

**Feedback clipping mode [soft or hard]**  
 Type of clipping in the feedback loop

Clip Mode (feedback)  
 Hard  Soft

### 17.1.2.2. Modul-Oszilloskope im Inspektor-Panel

Wenn ein Modul im Grid-Editor ausgewählt wird, zeigt das **Inspektor-Panel** neben den verfügbaren Parametern auch ein Oszilloskop an, das die Signale an den Ein- und Ausgängen des Moduls visualisiert.

MODULE: Poly Grid / Poly Grid  
 AR (Envelope)  
 Three-stage gated envelope generator with amplifier  
 Show Help  
 User-defined name  
 Active  
 Attack: 442 ms  
 Release: 222 ms  
 Affect voice lifetime  
 Gate (from Device)  
 Gate In  
 Signal In  
 Envelope Out  
 Signal Out  
 AR

Delay Unit: 2.27 ms  
 Feedback: 20.0 %  
 LP Cutoff: 500 kHz  
 Clip Mode: Soft

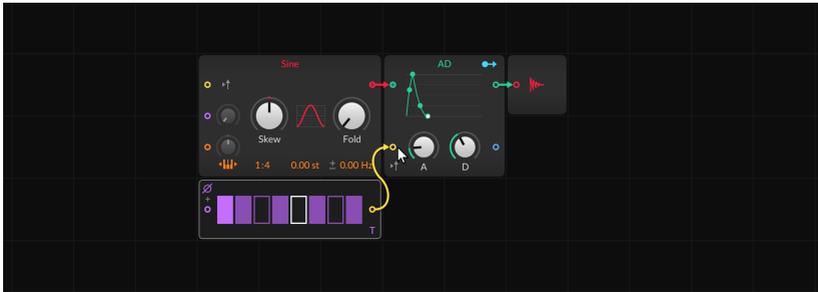


Im obigen Beispiel ist das **AR**-Modul im Grid-Editor ausgewählt. Das **Inspektor-Panel** zeigt in diesem Fall automatisch drei Oszilloskope für die Eingänge (zwei für die Eingänge am Device und eines für den Pre-Cord) und zwei Oszilloskope für die Ausgänge an. Beachten Sie, dass das Oszilloskop für das *Gate In* eingeklappt und leicht abgedunkelt dargestellt wird, weil momentan nichts mit diesem Eingang verbunden ist.

### 17.1.3. Arbeiten mit Patchverbindungen

Da wir nun Module zu unserem Patch hinzufügen können, müssen wir sie nur noch verbinden. Dies geschieht mit (virtuellen) Patchkabeln.

*Um eine Patchverbindung zu erstellen*, klicken Sie auf den Ausgang eines Moduls und ziehen Sie das Kabel auf einen Eingang. Der umgekehrte Weg, ein Kabel von einem Eingang zu einem Ausgang zu ziehen, ist ebenso möglich.



Das Kabelende wird automatisch auf nahe gelegene Anschlüsse gezogen. Sobald Sie die Maustaste loslassen, wird das Kabel mit dem Anschluss verbunden und der Signalfluss hergestellt.



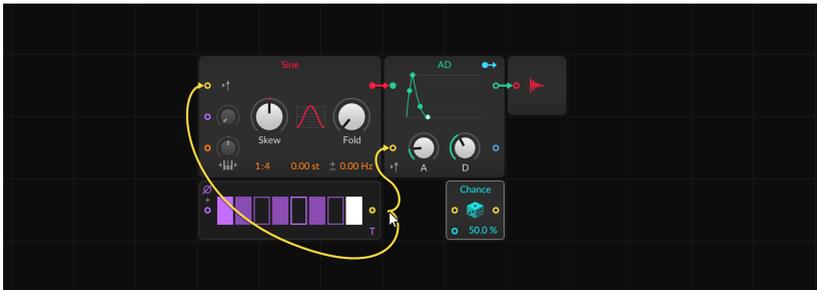


### ! Anmerkung

Im **Grid** ist es möglich, einen Ausgang mit mehreren Eingängen zu verbinden. Eingänge können jedoch nur mit einem einzigen Kabel verbunden sein. Sie können natürlich mehrere Signale zusammenmischen und dieses Signal dann wiederum mit einem Eingang verbinden. Im **Grid** ist dies sogar mithilfe von Modifikatortasten möglich (siehe [Abschnitt 17.1.4](#)).

*Um eine Patchverbindung zu lösen*, doppelklicken Sie auf den Ein- oder Ausgang, dessen Verbindung Sie lösen möchten.

*Um eine Patchverbindung zu ändern*, doppelklicken Sie auf ein Kabelende, ziehen es auf einen anderen Anschluss und lassen dort die Maustaste los. Damit werden alle Kabelverbindungen geändert, die mit diesem Anschluss verbunden waren. Wenn beispielsweise mehrere Kabel mit einem Ausgang verbunden sind, werden alle Verbindungen dieses Ausganges auf einmal geändert.



### ! Anmerkung

Wenn Sie auf ein Kabelende doppelklicken und es auf einen leeren Bereich ziehen, wird die Verbindung gelöst.

## 17.1.4. Module inklusive Kabeln einfügen

Wir haben bereits die grundlegenden Arbeitsweisen einer virtuellen modularen Umgebung kennengelernt: das Einfügen und Entfernen von Modulen und das Erstellen von Patchverbindungen. Doch das **Grid** bietet Ihnen noch weitere Möglichkeiten, Patches auf eine intelligente und einfache Art und Weise zu erstellen. Wir kennen bereits das Verfahren, um Module zu ersetzen (siehe [Abschnitt 17.1.3](#)), Sie haben aber auch die



Möglichkeit, Module inklusive Patchkabeln hinzuzufügen. So können Sie sich ganz auf das Sounddesign konzentrieren und müssen sich weniger um das Patch-Management kümmern.

*Um ein Modul inklusive Patchkabeln hinzuzufügen, ziehen Sie es aus der Palette auf den Anschluss, mit dem Sie es verbinden wollen, und lassen dann die Maustaste los.*



Wenn Sie ein Modul auf einen nicht verbundenen Ein- oder Ausgang ziehen, wird ein passender Anschluss des Moduls damit verbunden.



Anstatt auf einen bestimmten Anschluss können Sie das Modul auch auf die rechte oder linke Seite eines anderen Moduls ziehen.



Bitwig Studio wird daraufhin den Ein- oder Ausgang des neuen Moduls mit dem passenden Anschluss verbinden.



Sie können ein neues Modul auch auf einen bereits belegten Anschluss ziehen.



Der Signalfluss wird daraufhin durch das neue Modul geleitet.



### ! Anmerkung

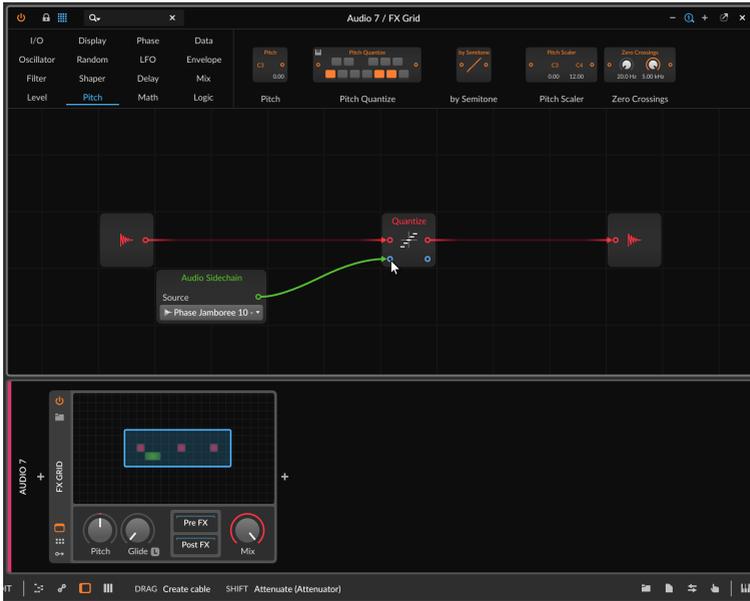
Falls Sie das Modul auf einen bereits belegten Eingang ziehen, wird diese eine Verbindung (falls möglich) durch das neue Modul geleitet. Falls Sie es auf einen bereits belegten Ausgang ziehen, werden alle bereits vorhandenen Kabel durch das neue Modul geleitet.

Sie haben außerdem die Möglichkeit, die gängigen Prozessormodule wie Mixer oder Abschwächer beim Erstellen von Patchverbindungen automatisch hinzuzufügen.

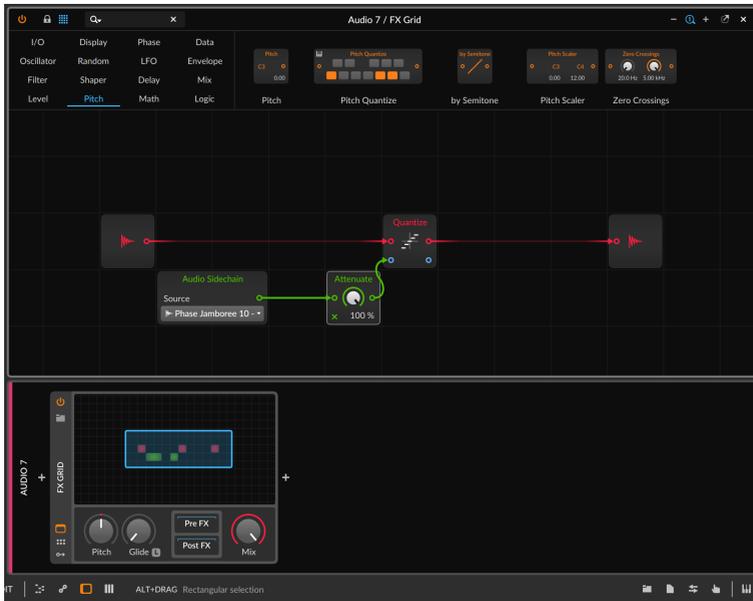
*Um ein Prozessormodul beim Erstellen einer Patchverbindung hinzuzufügen, ziehen Sie zunächst das Kabel vom Ausgang zum*



gewünschten Eingang und halten dann eine der Modifikatortasten gedrückt, die in der Fußzeile angezeigt werden.

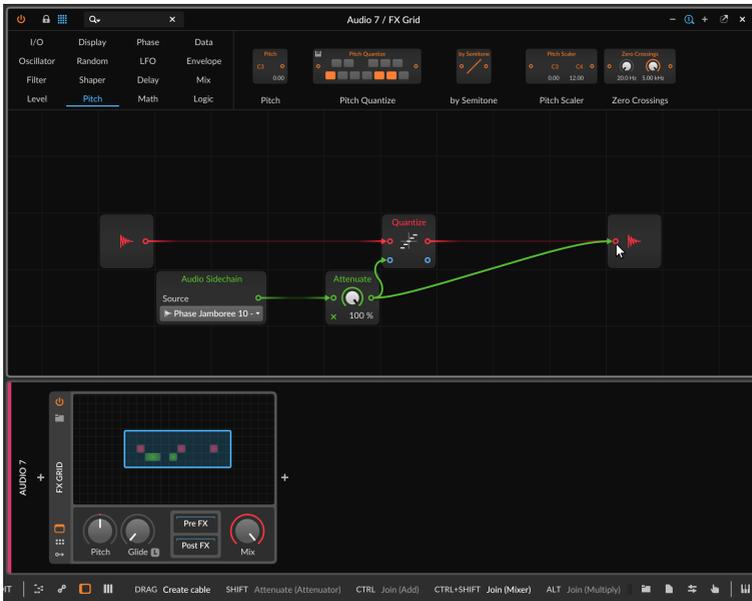


Im obigen Beispiel wird die [SHIFT]-Taste gedrückt. Sobald man die Maustaste nun loslässt, wird ein **Attenuate**-Modul in die neue Patchverbindung eingefügt.

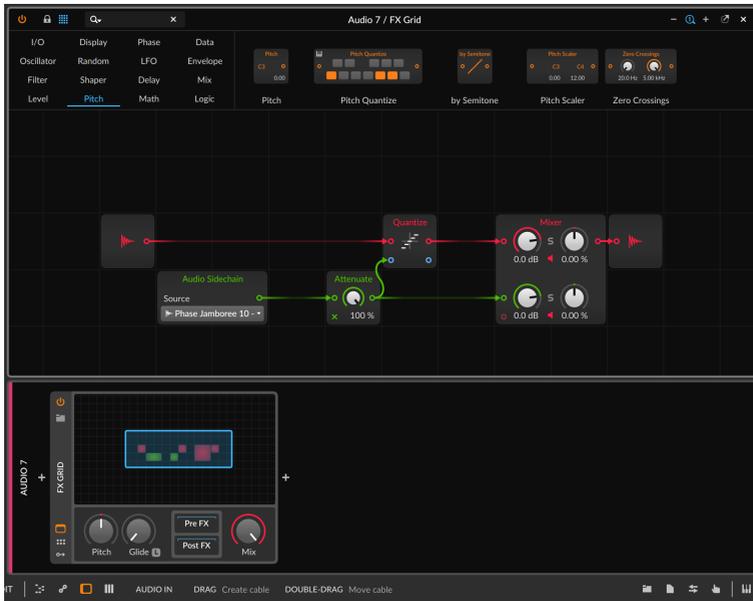


Da Eingänge nur mit einem Kabel verbunden sein können, besteht die Möglichkeit, zusätzliche Eingänge durch das Vorschalten von "Merge"-Modulen zu schaffen.

*Um ein vorhandenes Signal mit einer neuen Patchverbindung zu mischen, ziehen Sie zunächst das Kabel vom Ausgang zum bereits belegten Eingang und halten dann eine der Modifikatortasten gedrückt, die in der Fußzeile angezeigt werden.*



Im obigen Beispiel wird die Modifikatortaste für ein **Mixer**-Modul gedrückt. Somit wird das bereits vorhandene Signal mit dem der neuen Patchverbindung mithilfe eines **Mixer**-Moduls zusammengemischt und mit dem ursprünglichen Eingang verbunden.



### 17.1.5. Anordnen von Modulen

Module können auf ähnliche Art und Weise neu angeordnet werden, wie Sie es bereits vom Einfügen von Modulen inklusive Patchkabeln kennen (siehe [Abschnitt 17.1.4](#)).

*Um ein Modul in Ihrem Patch neu anzuordnen, ziehen Sie das Modul von seinem ursprünglichen Ort auf den Anschluss, mit dem Sie es verbinden möchten, und lassen Sie dann die Maustaste los.*



Sobald Sie die Maustaste loslassen, wird das Modul innerhalb des Patches neu angeordnet.



## 17.2. Spezielle Verbindungen

Einige Besonderheiten innerhalb des **Grid** verdienen eine nähere Betrachtung.

### 17.2.1. Grid-Devices und Thru-Signale

Jedes Bitwig Device leitet Signale, die nicht vom ihm verarbeitet werden, unverändert an den Ausgang weiter. Beispielsweise leiten Noteneffekte und Instrumente alle eintreffenden Audiosignale an ihren Ausgang weiter. Dies erleichtert Arbeitsschritte wie zum Beispiel *Bounce In Place* (siehe [Abschnitt 13.2.2](#)). Ebenso leiten Instrumente und Audioeffekte eintreffende Noten weiter, da nachfolgende Devices oder Modulatoren diese Notensignale verarbeiten könnten.

Grid-Devices unterscheiden sich hier von anderen Devices. **Note Grid**, **Poly Grid** und **FX Grid** besitzen Inspektor-Parameter, die festlegen, ob empfangene Noten (*Note Thru*) oder weitere Midi-Signale (*Control Thru*) zum Ausgang weitergeleitet werden sollen. Am Device-Ausgang stehen sie zusammen mit den Signalen zur Verfügung, die vom Device selbst mithilfe der Module **Note Out** und **CC Out** erzeugt werden.

**Note Grid** besitzt mit *Audio Thru* eine weitere Option zur Weiterleitung von Audiosignalen. Da das Mischen von Audiosignalen in einigen Fällen zu unerwünschten Ergebnissen führen kann, arbeitet diese Funktion etwas anders: Wenn sie aktiviert ist, werden eintreffende Audiosignale zum Ausgang weitergeleitet – gleichzeitig werden alle **Audio Out**-Module im Patch deaktiviert. Wenn *Audio Thru* deaktiviert ist, werden Audiosignale, die durch das Grid-Patch (mithilfe von Audio In/Out-Modulen) geleitet oder im Grid-Patch erzeugt werden, zum Ausgang gesendet. Allerdings werden Audiosignale, die am Eingang des **Note**



**Grid**-Devices empfangen werden, nicht zum Ausgang weitergeleitet. (**Poly Grid** leitet Audiosignale am Eingang automatisch zum Ausgang weiter, während beim **FX Grid** der *Mix*-Parameter die Überblendung zwischen Eingangs- und Effektsignal bestimmt.)

All diese Parameter sind standardmäßig aktiviert, mit Ausnahme von *Note Thru* im **Note Grid** (da bereits das Standard-Preset des **Note Grid** Noten zum Ausgang sendet, einschließlich sämtlicher Notenverarbeitung). Da es jedoch beim Erstellen von Grid-Patches kein Richtig oder Falsch gibt, können Sie mit beiden Optionen experimentieren.

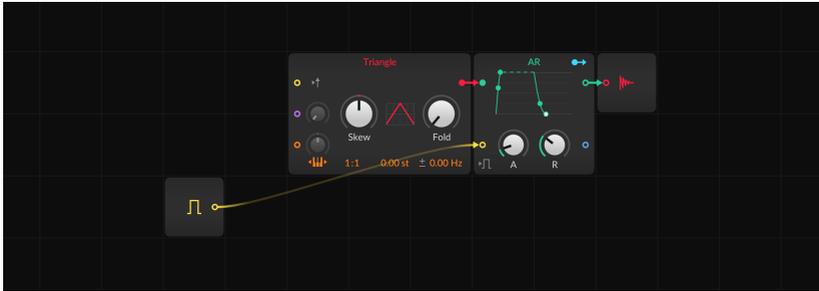
## 17.2.2. Pre-Cords bei Modulen

Es gibt bei einigen Modulen standardmäßige Verbindungen, die so gut wie immer gezogen werden. Mithilfe von *Pre-Cords* können Sie solche Verbindungen sozusagen "drahtlos" erstellen, ohne extra Kabel zu ziehen. Sie finden solche Pre-Cords meist in Form von Schaltern in der Nähe von Eingängen, die diesen mit einem Modul-Buss verbinden. Auf diese Art und Weise können Module mit den gängigen Verbindungen vorkonfiguriert werden. Außerdem wird so verhindert, dass Ihr Patch durch zu viele Kabel unübersichtlich wird, die sonst von einzelnen I/O-Modulen zu den verschiedenen Zielen gezogen werden müssten.

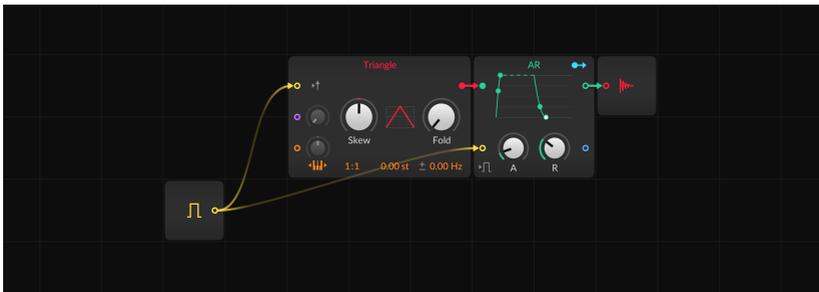
Der Standard-Patch im **Poly Grid** enthält beispielsweise drei Pre-Cords.



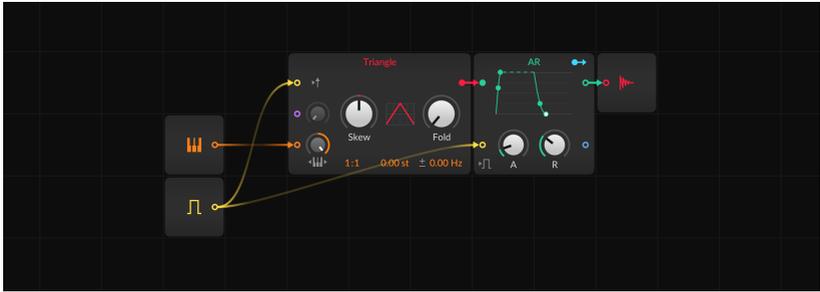
- Im **AR**-Modul befindet sich in der linken unteren Ecke ein Symbol, das ein zweifaches Logik-Signal repräsentiert. Dies ist ein Pre-Cord, der alle eintreffenden Noten-Gate-Signale an den Gate-Eingang des Hüllkurvengenerators weiterleitet. Dieser Schalter ist standardmäßig aktiviert, da Hüllkurvengeneratoren meistens von Notensignalen getriggert werden sollen. Würde man die Verbindung manuell erstellen, wäre ein **Gate-In**-Modul notwendig.



- › Im **Triangle**-Modul befindet sich ein Pfeilsymbol rechts neben dem gelben Retrigger-In-Anschluss. Dies ist ein Pre-Cord, der alle eintreffenden Noten-Gate-Signale an den Retrigger-Anschluss des Oszillators weiterleitet (um die Phase des Oszillators neu zu starten). Dieser Schalter ist standardmäßig deaktiviert. Würde man die Verbindung manuell erstellen, wäre ebenfalls ein **Gate-In**-Modul notwendig.



- › Im **Triangle**-Modul befindet sich in der unteren linken Ecke ein Symbol eines Pianos mit horizontalen Pfeilen, welches das Keyboard-Tracking repräsentiert. Dies ist ein Pre-Cord, der alle eintreffenden Noten-Tonhöhen-Signale an den Tonhöhen-Eingang des Oszillators weiterleitet. Dieser Schalter ist standardmäßig aktiviert, da Oszillatoren meistens von Noten gesteuert werden sollen. Würde man die Verbindung manuell erstellen, wäre ein **Pitch-In**-Modul notwendig. Ebenfalls müsste man den Abschwächer des Tonhöheneingangs vollständig öffnen, damit die Noten mit der korrekten Tonhöhe wiedergegeben werden.



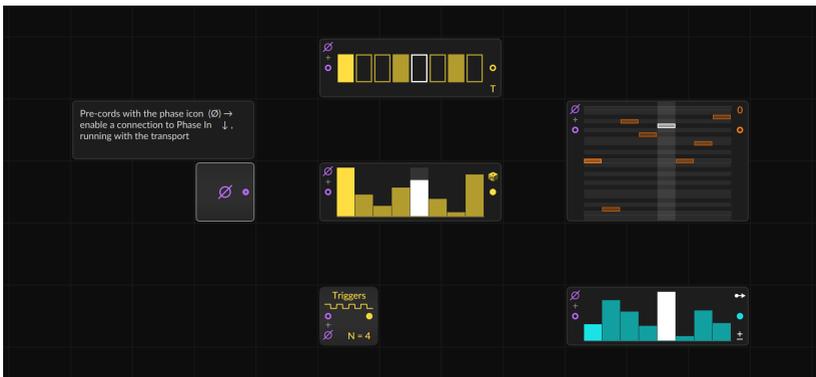
Mehrere Module haben Pre-Cords von Noten-Gate-Signalen mit verschiedenen Symbolen, welche die Arbeitsweise des Busses verdeutlichen sollen.



Einige Module haben Pre-Cords von Noten-Tonhöhen-Signalen. Im Falle von Oszillatoren sind dies Schalter, bei Filtern haben sie die Form von Abschwächern.



Die Sequenzer-Module haben Pre-Cords vom Phasensignal des Devices (das im **Inspektor-Panel** des Devices konfiguriert wird). Diese Verbindung könnte manuell mit dem **Phase-In**-Modul erstellt werden.



Andere Module (wie beispielsweise der **Sampler** und **Pitch Quantize**) verwenden Pre-Cords auf spezifische Weise, die auf das jeweilige Modul zugeschnitten ist. Mehr darüber erfahren Sie auf den Hilfeseiten der Module.



### 17.2.3. Feedback mit dem "Long Delay" erzeugen

Feedback-Loops sind zwar möglich, werden aber verhindert, sofern sie direkt im **Grid** erzeugt werden.

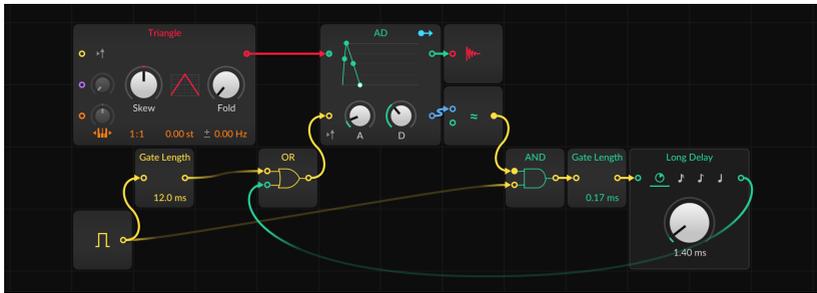
Im folgenden Patch wird versucht, ein Loop einer Hüllkurve zu erzeugen. (Die Idee dahinter ist folgende: die Hüllkurve soll getriggert werden, wenn sowohl eine neue Note gespielt wird [via **Gate In**] oder (**OR**) wenn das Hüllkurvensignal [zweiter Ausgang von **AD**] gleich Null ist, und (**AND**) die Note immer noch gehalten wird [via **Gate In**].) In der Abbildung wird ein Kabel vom Ausgang des Hüllkurvengenerators zurück zu dessen Gate-Eingang gezogen, um den Feedback-Loop zu vervollständigen.



Sobald aber die Maustaste losgelassen wird, verschwindet das Kabel, weil diese Art direktes Feedback nicht erlaubt ist.



Um eine Feedback-Verbindung zu erzeugen, fügen Sie ein **Long-Delay** in den Feedback-Pfad ein.



**Long Delay** ist so konfiguriert, dass es Feedback mit einer minimalen Verzögerung von einem Block ermöglicht (siehe [Abschnitt 0.2.2.1](#)).

## 17.3. Signale im Grid

Abgesehen von virtuellen Patchkabeln unterscheiden sich auch die sonstigen Signale im **Grid** von anderen Signalen in Bitwig Studio.

### 17.3.1. Signaltypen

Sie können zwar jedes Signal mit beliebigen Eingängen verbinden, dennoch gibt es im **Grid** verschiedene Signaltypen. Diese unterscheiden sich oftmals nach Farbe des Anschlusses, werden aber in jedem Fall auf der Hilfeseite des Moduls eindeutig identifiziert.

› *Logic* (gelb). Ein Signal mit zwei Schaltzuständen, welches oft dazu benutzt wird, ein Event zu triggern oder bestimmte Einstellungen von Modulen umzuschalten. Für Eingänge gilt ein Pegel über  $0.5$  als High-Pegel, Werte darunter als Low-Pegel. Die Logic-Eingänge können nur zwischen diesen beiden Zuständen unterscheiden. Ein Wertesprung von  $0$  zu  $0.5$  wird als Änderung registriert, ein langsamer Anstieg von  $0.5$  zu  $1$  hat jedoch keinerlei Auswirkungen. Logic-Ausgänge senden entweder den High-Pegel  $1$  oder den Low-Pegel  $0$ .

Wenn wir von einem *Trigger* sprechen, ist somit die Änderung des Zustands von low-aktiv zu high-aktiv gemeint. Diese Signale werden oftmals dazu verwendet, eine Funktion zu starten.

› *Phase* (violett). Ein unipolares Signal von  $0$  bis weniger als  $1$ , das oftmals zum Auslesen von Lookup-Modulen (z. B. Sequenzern) verwendet wird. Eingangssignale, die nicht innerhalb dieses Bereichs liegen, werden konvertiert. So wird beispielsweise der Wert  $1.02$  zu  $0.02$  gewandelt, und der Wert  $-0.3$  zu  $0.7$ .



- › *Pitch* (orange). Ein bipolares Signal, das Bitwig Studio für die Spezifizierung der Tonhöhe verwendet. 0 entspricht dem "mittleren C" (C3). Eine Änderung dieses Wertes um  $\pm 0.1$  entspricht einer Oktave. Der typische Wertebereich dieses Signals von  $-1$  bis  $+1$  entspricht somit einem Umfang von zwanzig Oktaven.

#### ! Anmerkung

Während Pitch-Signale im **Grid** keinen Einschränkungen unterliegen, sind Noten, die mithilfe des **Note Out**-Moduls ausgegeben werden, auf den zulässigen MIDI-Notenbereich beschränkt (siehe [Abschnitt 19.28.1.14](#)).

- › *Unspezifizierte Signale* (oftmals rot). Dies ist der gebräuchlichste Signaltyp, weder Umfang noch Funktion sind hier näher spezifiziert. Hierzu zählen Eingänge von Mixern oder Filtern, Math-Module und nahezu alle Ausgänge, die nicht Logik-, Phasen- oder Tonhöhsensignale sind – sie alle sind in den meisten Fällen unspezifiziert. Deren Farbgebung folgt der des Moduls, aus dem sie kommen.

#### ! Anmerkung

Module mit generischen Signalen sind normalerweise rot, gängige Control-Module türkis. An roten oder türkisfarbenen Anschlüssen liegt also ein unspezifiziertes Signal an. Falls ein Modul mehrere unspezifizierte Anschlüsse besitzt, übernehmen diese Anschlüsse die Farbe des angeschlossenen Kabels.

- › *Sekundäre unspezifizierte Signale* (blau). Falls ein Modul zwei Arten von unspezifizierten Ein- oder Ausgängen besitzt, wird der Anschluss des sekundären Signals blau dargestellt. Ein Merge-Modul kann beispielsweise mehrere primäre Eingänge (in der Farbe des Moduls) besitzen, die zu einem Ausgang weitergeleitet werden, und einen (blauen) Steuereingang, der zwischen den Eingängen umschaltet.

## 17.3.2. Stereo und 4x schneller

Jedes Signal im **Grid** ist stereo. Das bedeutet, dass jedes Patchkabel, das Sie sehen, tatsächlich ein Stereopaar ist. Nicht nur jedes Audiosignal, sondern auch alle Pitch-, Phase- und Trigger-Signale. Wird eines dieser Steuer- oder Timingsignale verändert, wirkt sich diese Veränderung auf das Audiosignal aus.

Zusätzlich zu den gängigen Funktionen zur Stereobearbeitung (die in den Modulen **Mixer**, **Pan** und **Stereo Width** der Kategorie *Mix* zu finden



sind), gibt es eine Reihe von Modulen mit zusätzlichen Funktionen, welche die Arbeit mit Stereosignalen vereinfachen und interessant gestalten:

- › Die meisten *Oscillator*-Module (**Pulse, Sawtooth, Sine, Triangle, Wavetable, Sub, Phase-1** und **Swarm**) besitzen einen Offset-Wert für die Frequenz, angegeben in Hertz (Hz). Wenn der Polaritätsschalter links neben dem Wert aktiviert ist (3 bei positiven,  $\mp$  bei negativen Werten), wird der Offset-Wert des rechten Kanals invertiert. Das **Phasor**-Modul (ein guter Ausgangspunkt, wenn Sie Ihre eigenen Oszillatoren mit *Phase*- und *Data*-Modulen bauen) in der Kategorie *Phase* besitzt dieselbe Option.
- › Das **LFO**-Modul (Kategorie *LFO*) und **S/H LFO** (unter *Random*) besitzen beide einen violetten Phasen-Parameter, der standardmäßig auf  $0^\circ$  gestellt ist. Rechts daneben befindet sich eine Offset-Steuerung für den rechten Kanal, die ebenfalls auf  $+0^\circ$  gestellt ist und somit ausgegraut **dargestellt** wird.
- › In der *Mix*-Kategorie können Sie mit **Stereo Split** und **Stereo Merge** ein Signal in die Bestandteile Links-Rechts oder Mitte-Seiten aufteilen und wieder zusammenführen.
- › Ebenfalls in der *Mix*-Kategorie befindet sich das Modul **LR Gain**, mit dem Sie eine unabhängige Pegelanpassung der beiden Stereokanäle vornehmen können.
- › In der Kategorie *Random* hat **Noise** ebenfalls eine Stereo-Option, deren Schalter sich in der Mitte des Moduls befindet. Damit werden unabhängige Signale für den linken und rechten Kanal erzeugt.
- › In der *Level*-Kategorie besitzen **Value, Attenuate, Bias** und **Bend**, in der *Phase*-Kategorie  **$\emptyset$  Bend,  $\emptyset$  Pitch,  $\emptyset$  Shift** und  **$\emptyset$  Skew** einen Inspektor-Parameter namens *Stereo-ize*, mit dem der Wert des rechten Kanals invertiert wird. Dasselbe gilt auch für das **Pitch**-Modul in der *Pitch*-Kategorie.
- › **Flanger+** und **Phaser+** (*Delay/FX*) besitzen beide eine spezielle *Stereo-ize*-Option, die das Modulationssignal des rechten Kanals invertiert. Dies gilt sowohl für den internen LFO als auch für ein externes Modulationssignal, das am *Mod In*-Eingang anliegt.
- › Das  **$\emptyset$  Reverse**-Modul (*Phase*), **Invert** und **Reciprocal** (Math) sowie weitere additive Prozessoren in der *Pitch*-Kategorie (**Octaver, Ratio** und **Transpose**) besitzen einen *Stereo-ness*-Parameter, der festlegt, ob ein Modul das gesamte Signal verarbeitet (*Mono*) oder nur einen der beiden Kanäle (*Left* oder *Right*).

Neben der Stereo-Auslegung arbeiten alle Signale im **Grid** mit der vierfachen (400 %) Samplingrate. Dadurch wird maximale Qualität



nicht nur für den finalen Audioausgang sichergestellt, sondern auch für sämtliche Modulationen im Audiofrequenzbereich oder anderen Synthesetechniken, die im Patch zur Anwendung kommen.

#### Anmerkung

Bei einigen Modulen werden eintreffende Stereosignale in Monosignale umgewandelt. Dies geschieht deshalb, weil das Ausgangssignal bei Modulen wie **CC Out**, **Note Out** und **Modulator Out** in monophon sein muss. Außerdem würden Stereosignale in einigen Fällen den Einsatz unnötig verkomplizieren (**Sampler** [*Oscillator*] und **Recorder** [*Delay/FX*]). Die genauen Spezifikationen finden Sie in der interaktiven Hilfe jedes Moduls (siehe [Abschnitt 17.1.2.1](#)).

### 17.3.3. Arbeiten mit Modulatoren

Modulatoren bieten die Möglichkeit, innerhalb von Bitwig Studio viele Parameter steuern zu können (siehe [Abschnitt 16.2.1](#)). Genau wie nahezu alle Devices und Plug-in-Parameter als Modulationsziele zur Verfügung stehen, können auch alle Grid-Devices und Modul-Parameter auf dieselbe Art und Weise gesteuert werden.

Neben ihren Signalausgängen können einige Grid-Module auch als Modulatoren agieren. Viele typische "Control-Devices" – LFOs, Hüllkurven, der **Steps**-Sequencer – besitzen einen Modulation-Routing-Schalter. Und das *Modulator-Out*-Modul (in der Kategorie **I/O**) kann ein beliebiges Signal im Grid in ein Modulatorsignal verwandeln.

Neben der Tatsache, dass sie auch außerhalb des **Grids** verwendet werden können, haben Modulatoren auch ihren Platz innerhalb eines Grid-Patches. Grid-Module haben oftmals mehr Parameter als Eingänge. Um Parameter zu steuern, die keinen Eingang besitzen, können Sie Modulatoren verwenden.

Sie müssen allerdings beachten, dass Signale von Modulatoren sich von Grid-Signalen unterscheiden. Während Grid-Signale mit der vierfachen Samplingrate betrieben werden und grundsätzlich stereo sind (siehe [Abschnitt 17.3.2](#)), sind Modulatoren mono und werden mit der normalen Samplingrate betrieben. Dies gilt für alle Modulatoren gleichermaßen, sowohl für dezidierte Modulator-Devices als auch für Grid-Module, unabhängig vom Modulationsziel.



### 17.3.4. Voice-Management im Grid

Alle Themen rund um Voice-Modes von Instrumenten wurden in einem vorherigen Kapitel behandelt (siehe [Abschnitt 16.2.4.1](#)). Bevor wir uns nun damit befassen, wie sich diese Einstellungen auf das **FX Grid** auswirken, sollten wir auf das Voice-Management des **Grid** im Allgemeinen eingehen.

Verschiedene Grid-Module besitzen einen Parameter namens *Affect Voice Lifetime*. Wenn dieser Parameter aktiv ist, wird das Modul in die Berechnung eingeschlossen, ob eine Stimme weiterhin erklingen soll oder nicht. Module mit diesem Parameter sind:

- › **AR, AD, ADSR** und **Pluck** (*Envelope*). Bei jedem dieser Hüllkurvengeneratoren ist eine Stimme so lange aktiv, bis die Hüllkurve das Ende der Release-Zeit (bei **AR** und **ADSR**) oder das Ende der Decay-Zeit (bei **AD**) erreicht hat – oder im Falle von **Pluck**, wer zuerst die Null erreicht hat. Bei diesen Hüllkurven ist *Affect Voice Lifetime* standardmäßig aktiviert und somit der ausschlaggebende Faktor, wie lange eine Stimme aktiv ist.
- › **Note In** (*I/O*). Wenn bei diesem Modul *Affect Voice Lifetime* aktiviert ist, bleibt eine Stimme aktiv, solange ein Gate-Signal einer Note empfangen wird. *Affect Voice Lifetime* ist standardmäßig aktiviert.
- › **Gate In** (*I/O*). Genau wie beim **Note In**-Modul führt ein aktiviertes *Affect Voice Lifetime* dazu, dass eine Stimme aktiv bleibt, solange ein Gate-Signal einer Note empfangen wird. Beim **Gate In**-Modul ist dieser Parameter standardmäßig deaktiviert.
- › **Audio Out** (*I/O*). Wenn *Affect Voice Lifetime* aktiviert ist, bleibt eine Stimme so lange aktiv, bis das Eingangssignal unter den Schwellenwert sinkt, der unter *Silence Threshold* festgelegt ist. Mit *Hold Time* wird die Haltedauer festgelegt. Der Parameter *Affect Voice Lifetime* ist standardmäßig deaktiviert.

Erst wenn all diese Parameter abgefragt worden sind, wird eine Stimme tatsächlich abgeschaltet. Es reicht beispielsweise nur eine aktive Hüllkurve aus, um die Stimme weiterhin aktiviert zu lassen. Werden zusätzliche *Affect-Voice-Lifetime*-Parameter aktiviert, kann dies nicht dazu führen, dass sich Notenlängen verkürzen.

#### 17.3.4.1. Stimmen im "FX Grid"

**FX Grid** ist ein besonderes Device: ein Audioeffekt, der auch auf Notensignale reagiert. Auf diese Weise können Effekte kreiert werden,



die eine unabhängige Stimme mit jeder gespielten Note erzeugen. Dies wird durch die Verwendung der Voicing-Optionen möglich, die es in allen polyphonen Instrumenten von Bitwig Studio gibt (siehe [Abschnitt 16.2.4.1](#)). Im FX Grid stehen dieselben Voicing-Modi zur Verfügung, allerdings gibt es in diesem Kontext leichte Unterschiede.

- › *True Mono* ist der Standardmodus im **FX Grid**. In einem Instrument wie **Poly Grid** bleibt in diesem Modus eine Stimme immer aktiv. Damit ist es zum Beispiel möglich, Drone-Sounds zu erzeugen (wenn also keine Hüllkurven verwendet werden). Im **FX Grid** ist das Verhalten ähnlich: In diesem Modus ist die Stimme immer aktiviert, womit Audioeffekte ermöglicht werden, die Eingangssignale jederzeit verarbeiten können.
- › *Polyphony* (sofern *Stimmen* auf den Wert 2 oder höher gesetzt ist) benötigt ein Notensignal, um eine Stimme zu triggern, anderenfalls erklingt kein Ton. Dies bedeutet ebenso, dass das Voice-Management verwendet wird, um festzulegen, wann eine Stimme beendet werden soll.
- › *Digi Mono* ist ebenfalls verfügbar. Es funktioniert auf dieselbe Art und Weise wie bereits beschrieben (siehe [Abschnitt 16.2.4.1](#)) und benötigt ein Notensignal, um einen Sound zu erzeugen.

Beide Modi, sowohl *Digi Mono* als auch *Polyphony*, benötigen Notensignale, um Sound zu erzeugen. Diese werden bei Instrumentenspuren normalerweise am Eingang des Devices empfangen. Dieses Verfahren ist jedoch bei Audiospuren nicht anwendbar.

Um die Eingangsquelle für Notensignale in einem **FX-Grid-Device** zu ändern, öffnen Sie das **Inspektor-Panel** des Devices und ändern Sie die Einstellung *Note Source*. Damit leiten Sie die Notensignale nicht nur an die verschiedenen I/O-Module weiter, sondern auch an alle Pre-Cords (siehe [Abschnitt 17.2.2](#)).

Im **Inspektor** befindet sich unterhalb des Menüs *Note Source* die Option *Auto-gate*. Wenn sie aktiviert ist, wird im Hintergrund eine einfache Hüllkurve auf Patches im **FX Grid** (einschließlich **Filter+** und **Sweep**) angewandt. Somit aktivieren eintreffende Notensignale die Stimme des Grid-Patches für die Dauer der Note. Bei einem Note-off-Befehl wird die Stimme ausgeblendet, die Dauer wird mit dem Parameter *Auto-gate Release Time* festgelegt.

#### Anmerkung

Die Option *Auto-gate* hat keinen Effekt, wenn das **FX Grid** auf *True Mono* eingestellt ist. Dies ist die Standardeinstellung, die es ermöglicht, einen Audioeffekt-Patch entweder in *Digi Mono* oder mit voller Polyphonie zu testen – ohne den Patch editieren zu müssen.



Die Einstellung für das *Voice Stacking* verhält sich genauso wie bei Instrumenten und kann in jedem Voice-Mode verwendet werden. Ein Audioeffekt im Modus *True Mono* kann gestacked werden (und mit dem Modulator *Voice Stack Spread ±* verschiedene Einstellungen auf die Stimmen im Stack verteilt werden), ohne dass dazu Notensignale benötigt werden.

### 17.3.4.2. Stimmen im "Note Grid"

**Note Grid** ist ein Noteneffekt mit einigen besonderen Fähigkeiten. Ähnlich wie **FX Grid** bei Audioeffekten ist **Note Grid** der einzige Noteneffekt, der polyphon arbeiten kann. Oder anders ausgedrückt: Alle Noteneffekt-Devices verarbeiten Noten individuell, aber nur im **Note Grid** können Modulatoren jede Note einzeln modulieren. Außerdem können Sie mit **Note Grid** polyphone Grid-Patches erstellen, in denen jede Note individuell verarbeitet wird.

Ihnen stehen dieselben Optionen zur Aufteilung der Stimmen wie bei anderen polyphonen Devices zu Verfügung (siehe [Abschnitt 16.2.4.1](#)). Einige Besonderheiten im Bezug auf **Note Grid** sind hier erwähnenswert:

- › *Polyphony* ist der Standardmodus von **Note Grid**. Er ist immer dann aktiv, sobald der Parameter *Stimmen* auf den Wert 2 oder höher eingestellt ist. In diesem Modus triggert jede eintreffende Note eine Stimme. Dies ist der geeignete Modus des Standard-Presets zur Notenverarbeitung. Dort bestimmt die Anzahl der *Stimmen* die maximale Anzahl der Noten, die gleichzeitig ausgegeben werden können.
- › *True Mono* hingegen benötigt kein Notensignal, um Daten zu verarbeiten. Dieser Modus ist somit ideal für Patches, die Noten mithilfe von internen Triggern selbst generieren und sie über das **Note Out**-Modul ausgeben. Ebenso eignet sich dieser Modus für Patches, die ausschließlich durch Controller-Daten (**CC In**) gesteuert werden.
- › *Digi Mono* ist ebenfalls verfügbar. Es ist polyphon und benötigt ein Notensignal, um einen Mono-Ausgangssignal zu erzeugen.

Die *Voice Stacking*-Option ist ebenso verfügbar. Jedes Triggersignal kann mehrere Noten erzeugen, in allen Voicing-Modi.



## 18. Arbeiten mit einem Tablet-PC

Bitwig Studio unterstützt verschiedene Arten von Tablet-PCs. Es wurden zahlreiche Funktionen in Bitwig Studio integriert, die das Arbeiten mit Tablet-PCs erleichtern. Zugang zu diesen Funktionen haben Sie durch die Verwendung eines bestimmten Bildschirmprofils.

Weiterhin bieten viele Features der Benutzeroberfläche von Bitwig Studio bei der Touch-Bedienung Vorteile. Ein gutes Beispiel dafür ist das Menüsystem von Bitwig Studio, das Ihnen erlaubt, Schalter mit Kurzbefehlen zu erstellen und so Funktionen mit nur einem Klick auszuführen (siehe [Abschnitt 2.3.1](#)).

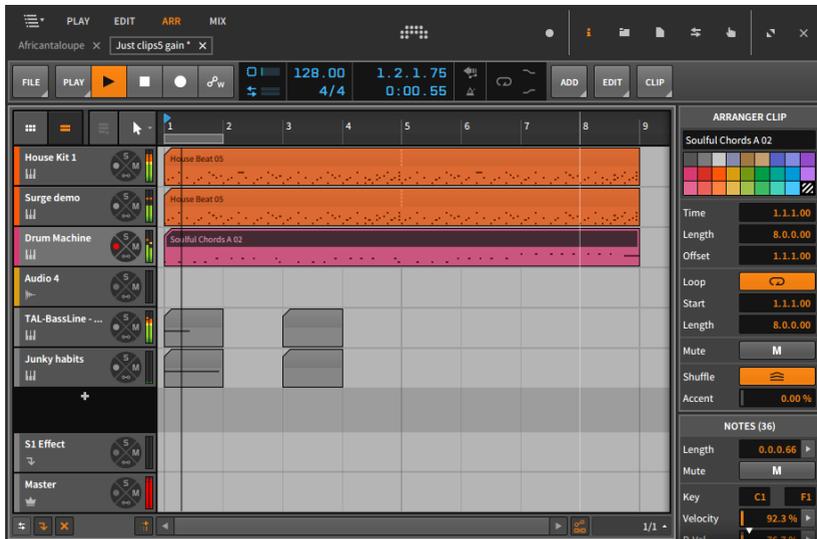
Es erschien außerdem notwendig, eine neue Art der Bedienung bei der Arbeit mit Touch-Hardware zu entwickeln. Wir werden in diesem Kapitel das **Radial-Menü** kennenlernen, das kontextabhängig um Ihren Finger auf dem Bildschirm erscheint. Es war nie intuitiver, Objekte auf dem Bildschirm zu verschieben.

### Anmerkung

Die Funktionen, welche in diesem Kapitel beschrieben werden, werden möglicherweise nicht von Ihrem verwendeten Betriebssystem oder Computer unterstützt.

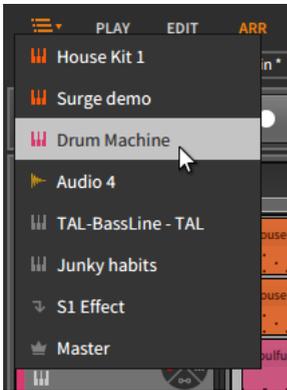
### 18.1. Das Tablet-Bildschirmprofil

Das *Tablet*-Bildschirmprofil ist für die Touch-Bedienung mit dem Finger oder einem Stift optimiert. Zu diesem Zweck wurde das Layout des Fensters geändert sowie einige Neuerungen hinzugefügt.



Der wohl auffälligste Unterschied zu anderen Bildschirmprofilen ist die vergrößerte Kopfzeile am oberen Bildschirmrand, wo Sie einige bekannte Einträge und einen neuen Eintrag finden. Dazu einige Anmerkungen:

- › *Ansichten* In der linken oberen Ecke befinden sich in Großbuchstaben die Schalter für die aktuell verfügbaren Ansichten (im obigen Beispiel ist die Ansicht *ARR* ausgewählt). Die verschiedenen Ansichten werden im nächsten Abschnitt behandelt (siehe [Abschnitt 18.1.1](#)).
- › *Panel-Symbole* Zusammen mit der Fenstersteuerung (siehe [Abschnitt 2.1.3](#)) befinden sich in der oberen rechten Ecke auch die Panel-Symbole. Mit einem Klick auf eines der Panel-Symbole können Sie verschiedene Panels ein- oder ausblenden, die in dieser Ansicht verfügbar sind (siehe [Abschnitt 2.2.1](#)). Abhängig von der gerade gewählten Ansicht können sich die Panel-Symbole ändern.
- › *Projekt-Tabs* Für jedes aktuell geöffnete Projekt (siehe [Abschnitt 2.1.1](#)) erscheint ein eigenes Tab unterhalb der Schalter für die Ansichten.
- › *Spurauswahlschalter* In der linken oberen Ecke befindet sich der Spurauswahlschalter, der ein Menü aller Spuren des aktuellen Projekts anzeigt. Hier können Sie zu der gewünschten Spur wechseln.



In Ansichten, die nur eine Spur anzeigen, ist das Spurauswahlmenü die einzige Möglichkeit, zwischen Spuren zu wechseln. Trotzdem ist das Spurauswahlmenü auch in allen übrigen Ansichten verfügbar.

## 18.1.1. Tablet-Ansichten

Vier Ansichten sind innerhalb des *Tablet*-Bildschirmprofils sichtbar, wovon uns drei bereits bekannt sind und eines neu ist:

- › **PLAY** Die **Play-Ansicht** ist ausschließlich im *Tablet*-Bildschirmprofil verfügbar. Sie ist hauptsächlich für die Noteneingabe mithilfe des Touchscreens Ihres Tablet-PCs konzipiert.





Am oberen Rand dieser Ansicht befindet sich eine vereinfachte Version des Arrangers, die auf die Anzeige einer Spur beschränkt ist. Mit dem Menü und den Schaltern zur Spurauswahl können Sie eine Spur zur Anzeige auswählen.

Sie müssen sich außerdem zwischen der Anzeige des **Arranger-Panels** und der Anzeige des **Clip-Launcher-Panels** entscheiden, da nur eines der beiden Panels angezeigt werden kann.

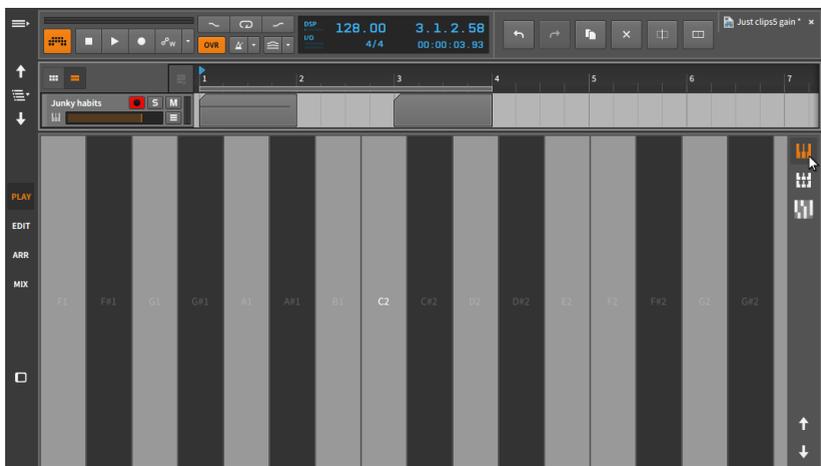
### ! Anmerkung

Es ist immer noch möglich, Clips zwischen dem Arranger und dem Launcher auszutauschen. Ziehen Sie dafür einfach einen Clip aus einem Panel auf den Schalter für die Ansicht (direkt oberhalb des Spur-Headers). Dies ist derselbe Vorgang wie das Ziehen eines Clips von einem Projekt-Tab in ein anderes (siehe [Abschnitt 14.4.2](#)).

Das **Device-Panel** kann in der Mitte des Fensters eingeblendet werden. Weder die Access-Panels noch das **Inspektor-Panel** sind in dieser Ansicht verfügbar.

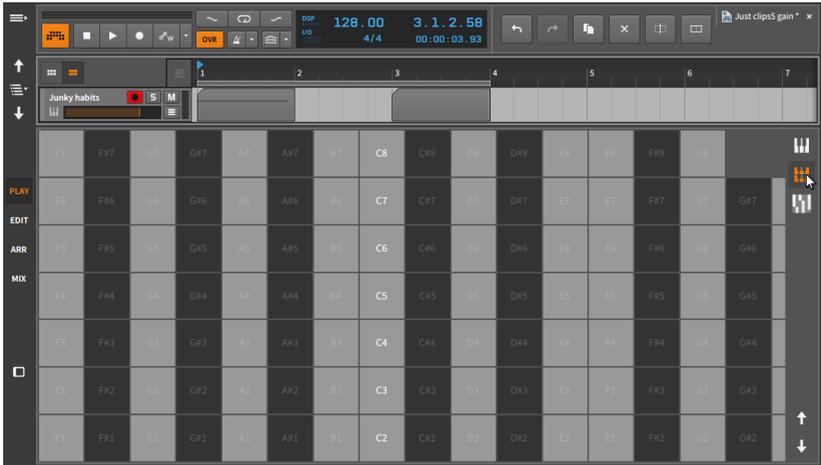
Am unteren Rand dieser Ansicht befindet sich ein spezielles **Bildschirm-Keyboard-Panel** zur Noteneingabe. Es gibt drei verschiedene Modi des Keyboards:

Das *Piano*-Keyboard verfügt über eine Reihe von gleich großen, vertikalen Blöcken, mit denen Sie Noten spielen und erzeugen können.

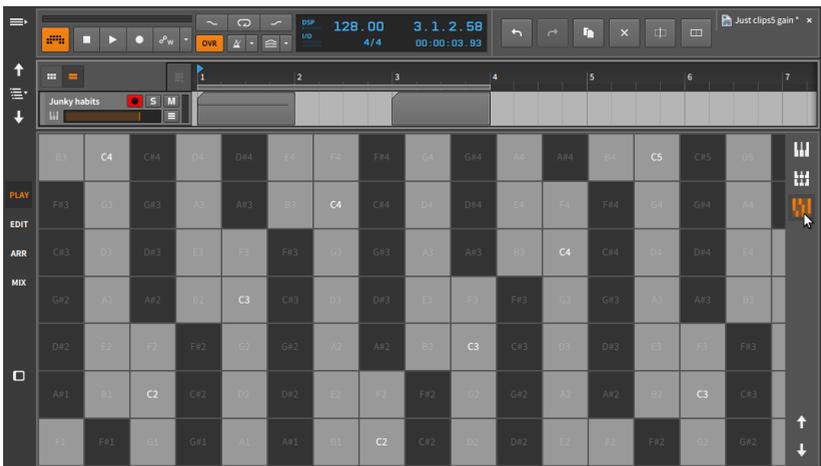




Das *Octaves*-Keyboard unterteilt die *Piano*-Blöcke in Rechtecke. Die Oktaven werden übereinander dargestellt.



Das *Fourths*-Keyboard ist dem *Octaves*-Keyboard ähnlich, allerdings werden hier als Intervalle Quarten verwendet.



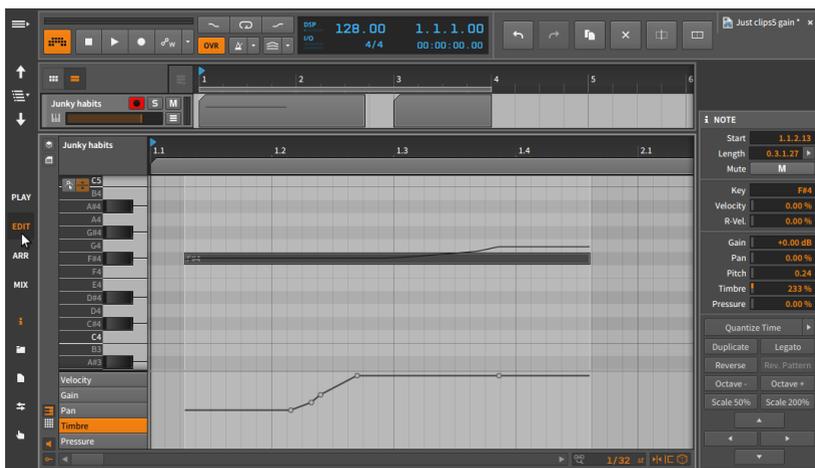
Jedes Keyboard unterstützt die Multitouch-Eingabe, sodass mehrere Noten gleichzeitig gespielt werden können. Während Sie Noten mit Ihren Fingern oder einem Stift spielen, können Sie außerdem Micro-Pitch-Expressions (siehe [Abschnitt 11.1.3](#)) eingeben. Spielen Sie dazu eine oder mehrere Noten und ziehen sie gleichzeitig Ihre Finger oder



ihren Stift nach rechts oder links. Weiterhin ist die Eingabe von Timbre-Expressions (siehe [Abschnitt 11.1.2.5](#)) durch vertikale Bewegungen und Pressure-Expressions (siehe [Abschnitt 11.1.2.6](#)) durch verstärkten oder verminderten Druck auf den Touchscreen möglich.

Mit den Pfeiltasten in der rechten unteren Ecke des **Bildschirm-Keyboard-Panels** können Sie die Noten des Keyboards um eine Oktave nach oben oder unten verschieben.

- › *EDIT* In dieser speziellen **Edit-Ansicht** gibt es keine großen Unterschiede zur Standard-Version (siehe [Abschnitt 11.3](#)).

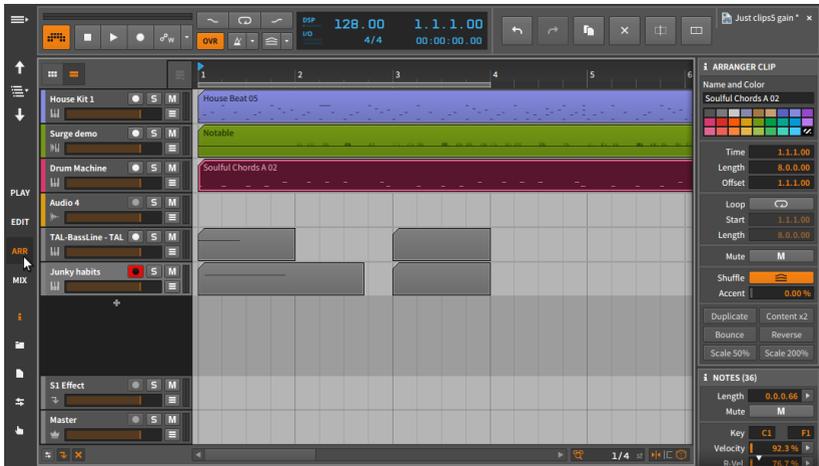


Wie in der **Play-Ansicht** kann der Arranger im oberen Teil immer nur eine Spur anzeigen. Außerdem müssen Sie sich entscheiden, ob das **Arranger-Panel** oder das **Clip-Launcher-Panel** angezeigt werden soll.

Unter dem Arranger befindet sich das bereits bekannte **Detail-Editor-Panel**.

Außerdem sind das **Inspektor-Panel** und alle Access-Panels in dieser Ansicht verfügbar, von denen immer nur eines auf der rechten Seite des Bildschirms angezeigt werden kann. Ihnen sind in der obigen Abbildung eventuell schon die vier Pfeile am unteren Rand des **Inspektor-Panels** aufgefallen. Mit einem Klick auf den Pfeil nach oben oder unten verschieben Sie ausgewählte Noten um jeweils einen Halbton, mit einem Klick auf den rechten oder linken Pfeil verschieben Sie ausgewählte Noten anhand des gerade aktiven Taktrasters (siehe [Abschnitt 3.1.2](#)).

- › *ARR* In dieser speziellen **Arrange-Ansicht** gibt es keine großen Unterschiede zur Standard-Version (siehe [Kapitel 3](#)).



Auch hier kann entweder nur das **Arranger-Panel** oder das **Clip-Launcher-Panel** angezeigt werden, und auf der rechten Seite des Bildschirms kann entweder nur das **Inspektor-Panel** oder eines der übrigen Access-Panels angezeigt werden.

- › **MIX** In dieser speziellen **Mix-Ansicht** gibt es keine großen Unterschiede zur Standard-Version (siehe [Kapitel 7](#)).



Der Hauptunterschied hier ist das optionale **Device-Panel**, welches oberhalb des **Mixer-Panels** erscheint anstatt unterhalb.



### Anmerkung

Das Profil *Dual Display (Studio/Touch)* bietet ein ähnliches Fenster für einen Touchscreen zusammen mit einem zweiten Fenster für einen Standard-Monitor.

## 18.2. Das Radial-Menü

Um die Ergonomie der Touch-Bedienung zu verbessern und um Bildschirmplatz einzusparen (indem nur die aktuell benötigten Informationen und Bedienelemente angezeigt werden), gibt es in Bitwig Studio das einzigartige und intuitive *Radial-Menü*.

Wenn Sie mit dem Finger verschiedene Stellen der Oberfläche in Bitwig Studio berühren, erscheint um Ihren Finger (oder Stift) ein Ring mit verschiedenen Optionen. Auf diesem Ring befinden sich vier Schalter mit Kurzbefehlen. Indem Sie Ihren Finger nach links, rechts, oben oder unten ziehen, lösen Sie die Funktion aus.

Es gibt verschiedene Konfigurationen des **Radial-Menüs**, die sich aber alle auf dieselbe Art und Weise bedienen lassen. So lassen sich beispielsweise durch Berühren und Ziehen nach rechts neue Objekte erstellen, wohingegen sich durch Berühren und Ziehen nach links Objekte löschen lassen.

In einigen Fällen erscheint oberhalb eines der vier Schalter ein weiterer Teil eines Rings, in dem zusätzliche Optionen zur Verfügung stehen. Dies ist immer dann hilfreich, wenn Sie auf ein Objekt geklickt haben und es noch weiter bearbeiten wollen. Die Funktionen des äußeren Rings sind dazu gedacht, dass Sie sie mit einem noch freien Finger berühren.

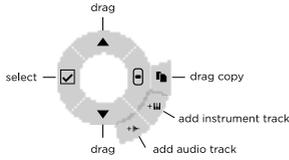
Wenn Sie einmal mit den Gesten und Fingerbewegungen dieses Systems vertraut sind, können Sie sie bereits benutzen, noch bevor das **Radial-Menü** auf dem Bildschirm angezeigt wird. Dies funktioniert genauso gut und sogar noch schneller.

Die folgenden Abbildungen eignen sich gut als "Kurzübersicht", während Sie sich mit der Touch-Bedienung vertraut machen.

Wenn Sie mit dem Finger einen Spur-Header berühren, erscheinen die folgenden Optionen (einschließlich der Möglichkeit, Ihren Finger etwas nach rechts zu bewegen, um den Lautstärkefader der Spur zu erreichen):

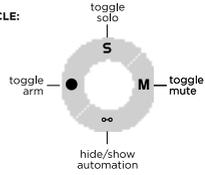


**ON HEADER:**



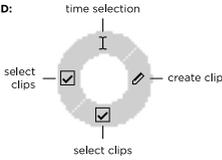
Moving the finger quickly after press will start a scroll action.

**ON CONTROL CIRCLE:**

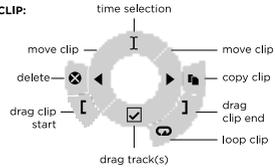


Wenn Sie mit Ihrem Finger ein Objekt oder eine leere Stelle des **Arranger-Panels** berühren, erscheinen die folgenden Optionen:

**NOTHING SELECTED:**

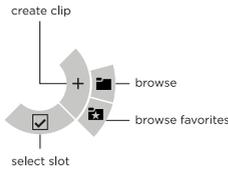


**PRESSED ON CLIP:**

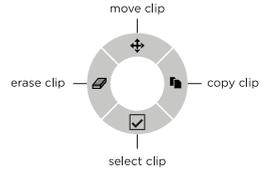


Wenn Sie mit Ihrem Finger einen Launcher-Clip oder eine leere Zelle des **Clip-Launcher-Panels** berühren, erscheinen die folgenden Optionen:

**ON EMPTY SLOT:**

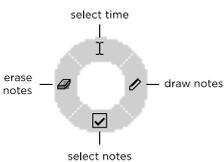


**ON SLOT:**

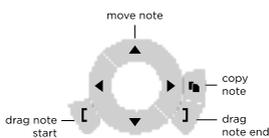


Die Arbeit mit Noten im **Detail-Editor-Panel** ist ganz besonders flexibel und bietet Ihnen verschiedene Menükonfigurationen beim Berühren einer leeren Stelle, einer Auswahl von Noten oder einer Auswahl eines Zeitbereichs. In diesen Fällen erscheint eine der folgenden Optionen:

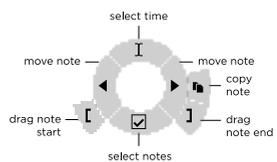
**ON BACKGROUND:**



**ON NOTE:**



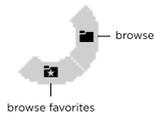
**ON TIME SELECTION:**



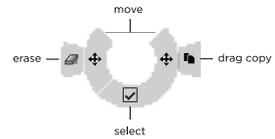


Wenn Sie mit Ihrem Finger einen leeren Bereich oder ein Device in der Device-Chain einer Spur innerhalb des **Device-Panels** berühren, erscheinen die folgenden Optionen:

**ON BACKGROUND:**

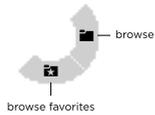


**ON DEVICE:**

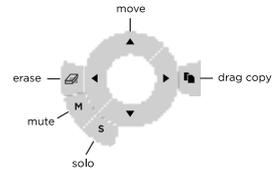


Die *Play-Ansicht* des **Tablet**-Bildschirmprofils zeigt Ihnen auf Spuren mit einer *Drum Machine* ein spezielles Interface mit **Drum Pads** an. Wenn Sie mit dem Finger auf eines dieser Pads drücken, erscheinen folgende Optionen:

**ON EMPTY PAD:**



**ON PAD:**





## 19. Device-Referenz

In diesem Anhang befinden sich Kurzbeschreibungen aller in Bitwig Studio integrierten Devices, geordnet nach Kategorien. Weitere Informationen zur Verwendung von Devices finden Sie in [Kapitel 8](#) sowie in [Kapitel 16](#), wo erweiterte Device-Konzepte erläutert werden.

Informationen zu Parametern erscheinen in der Fußzeile des Fensters, sobald Sie den Cursor über einen Device-Parameter bewegen (siehe [Abschnitt 2.2.4](#)). Weiterhin ist die **interaktive Hilfe** in alle Devices, Modulatoren und Grid-Module in Bitwig Studio integriert.

*Um die **interaktive Hilfe** für ein Device, einen Modulator oder Grid-Modul aufzurufen*, wählen Sie ein Objekt aus und drücken entweder die Taste [F1], klicken auf *Hilfe anzeigen* im **Inspektor-Panel** oder rufen mit einem Rechtsklick auf das Objekt sein Kontextmenü auf und wählen dann den Eintrag *Hilfe anzeigen*. Daraufhin öffnet sich ein neues Fenster mit der interaktiven Hilfe, in dem eine editierbare Kopie des Devices angezeigt wird sowie Links zu verschiedenen Online-Videos.

### Anmerkung

Weitere Informationen zur **interaktiven Hilfe** finden Sie in [Abschnitt 17.1.2.1](#).

## 19.1. Analysis

Jedes *Analyse*-Device visualisiert eintreffende Signale. Es hat keinen Einfluss auf die Audio-Chain, in der es sich befindet.

### 19.1.1. Oscilloscope

Ein Zweikanal-Oszilloskop, das die Zeitdomäne eintreffender Audiosignale visualisiert. Jeder Kanal besitzt seinen eigenen Gain-Regler (dieser dient nur der visuellen Anzeige). Das Triggern der Signale erfolgt entweder kontinuierlich, basierend auf einem Schwellenwert eines der beiden Signale, oder aufgrund eines empfangenen Notenwertes.

### 19.1.2. Spectrum

Eine Zweikanal-Spektrumsanzeige, welche die Frequenz eintreffender Audiosignale visualisiert. Es gibt verschiedene Optionen zum Anpassen



der Anzeige, wie beispielsweise *Frequency Scale* und *Range*, *Minimum* und *Maximum Amplitude* sowie der *Style* der angezeigten Graphen. Die Dauer des angezeigten Spektrums kann mit dem Regler *Fall Rate* eingestellt werden.

## 19.2. Audio FX

*Audio FX* (Audioeffekte) modifizieren eingehende Audiosignale und geben diese wieder aus. Eintreffende Notensignale o. Ä. werden unverändert am Ausgang ausgegeben, können aber als Trigger verwendet werden.

### 19.2.1. Blur

Ein Kammfilter, der einen Diffusion-Effekt erzeugt. Jeder Kanal hat zwei Kammfilter mit einem Feedback-Regler.

### 19.2.2. Freq Shifter

Ein Frequency-Shifter mit einstellbarem Frequenzbereich. Dieser Effekt kann außerdem die Frequenzverschiebung nach oben und unten im Stereobild verteilen.

### 19.2.3. Pitch Shifter

Ein Pitchshifter, mit dem Sie die Tonhöhe mit Hilfe des hochauflösenden Frequenzreglers transponieren können. Mit der *Grain*-Einstellung bestimmen Sie die Art, wie sich die Transponierung auf das Audiomaterial auswirkt, und mit *Mix* stellen Sie das Mischverhältnis ein und können so eine Harmonisierung erzeugen.

### 19.2.4. Ring-Mod

Ein Ringmodulator mit einstellbarer Frequenz und einem *Mix*-Regler, um das Originalsignal mit dem Effektsignal zu überblenden. Außerdem lassen sich Device-Chains vor (*Pre*) und hinter (*Post*) dem Effekt einschleifen.



## 19.2.5. Treemonster

Ein Ringmodulator, dessen Ausgangssignal aus dem Audioeingang und einer Sinuswelle erzeugt wird, deren Tonhöhe auf dem Eingangssignal basiert. Die Tonhöhererkennung kann durch verschiedene Parameter angepasst werden: Mit dem *Threshold*-Regler bestimmen Sie den Schwellenwert, ab dem die Erkennung einsetzen soll, Signale unterhalb des Werts werden nicht berücksichtigt. Mit den Hoch- und Tiefpassfiltern grenzen Sie zusätzlich das Frequenzspektrum ein. Mit *Pitch* können Sie die Tonhöhe der Sinuswelle verschieben, und mit *Speed* legen Sie fest, wie schnell oder langsam auf Tonhöhenänderungen reagiert werden soll. Mit *Ring* stellen Sie die harmonische Komplexität des Ringmodulators ein (0% entspricht einer einfachen Sinuswelle).

## 19.3. Clap

*Clap* Drum-Instrumente, die eintreffende Notensignale in Audiosignale umwandeln.

### 19.3.1. E-Clap

Ein monophones, elektronisches Instrument, das einen Clap aus Rauschen, einem Tiefpassfilter und Wiederholungen erzeugt.



Im Bereich *NOISE* finden Sie die Parameter der Tonerzeugung. Den Lautstärkeverlauf bestimmen Sie mit der AD-Hüllkurve, die einen kurzen Attack und eine exponentielle, regelbare *Decay*-Zeit hat.

Jede eintreffende Note löst die Lautstärke-Hüllkurve aus. In der Zeit nach dem Beginn einer Note (*Duration*) wird die Hüllkurve nach jedem *Repeat* erneut ausgelöst.



Wird zum Beispiel *Duration* auf *45 ms* gesetzt und *Repeat* auf *10 ms*, wird jede Note die Hüllkurve fünf Mal auslösen: direkt beim Start (0 ms), dann bei 10 ms, 20 ms, 30 ms und 40 ms.

*Width* bestimmt den Stereoanteil des Rauschens.

Der Bereich *COLOR* enthält das Tiefpassfilter des Instruments. *Freq* bestimmt die Cutoff-Frequenz und *Q* den Resonanzwert.

Im letzten Bereich finden Sie einen Regler für *Vel Sens.* (also wie stark das Instrument auf die Anschlagsstärke reagiert) und einen *Output*-Regler, mit dem Sie die Ausgangslautstärke bestimmen.

Nested-Device-Chains:

› *FX* – Eine Chain, in der Sie das Ausgangssignal des Devices bearbeiten können.

## 19.4. Container

Ein *Container* ist ein Device, dessen Hauptaufgabe es ist, andere Devices in sich aufzunehmen.

Da jeder Container einen anderen Zweck erfüllt, wird hier der primäre Signalfluss für jedes Device angegeben. (Weitere Informationen finden Sie in [Abschnitt 16.1.2.](#))

### 19.4.1. Chain

(Eingang: Audio, Ausgang: Audio) Ein Container, in dem Audio-Devices seriell verschaltet sind. Ein *Mix*-Regler überblendet zwischen Originalsignal (das am Eingang des Devices anliegt) und dem Effektsignal (das am Ausgang nach dem Durchlaufen der Chain anliegt). Ein *Gain*-Regler verstärkt das Originalsignal, das Effektsignal bleibt davon unbeeinflusst. Notensignale, die dieses Device durchlaufen, werden unverändert am Ausgang ausgegeben.

### 19.4.2. FX Layer

(Eingang: Audio, Ausgang: Audio) Ein Container mit mehreren parallelen Audio-Chains. Jede Chain besitzt ihre eigenen Mixer-Funktionen. (Weitere Informationen finden Sie in [Abschnitt 16.1.2.3.](#))



### 19.4.3. FX Selector

(Eingang: Audio, Ausgang: Audio) Ein Container, in dem sich mehrere Audio-Chains befinden können. Das Eingangssignal wird immer nur an eine Audio-Chain gleichzeitig gesendet, jedoch bleiben alle vorherigen Chains so lange aktiv, bis das Ausgangssignal vollständig verstummt ist. Weiter gibt es im Inspektor-Panel unter *Note/MIDI Source* ein Menü, in dem Sie die Spur auswählen, von der das Device Notensignale empfängt.

Weitere Informationen zu den *Stimmen-Modi* finden Sie in **Abschnitt 19.4.5.**

### 19.4.4. Instrument Layer

(Eingang: Noten, Ausgang: Audio) Ein Container, in dem sich mehrere Instrumente parallel befinden. Jede Chain besitzt ihre eigenen Mixer-Funktionen. (Weitere Informationen finden Sie in Abschnitt 16.1.2.2.)

### 19.4.5. Instrument Selector

(Eingang: Noten, Ausgang: Audio) Ein Container, in dem sich mehrere Instrumente und ihre zugehörigen Device Chains befinden. Es kann immer nur ein Instrument zur gleichen Zeit Noten empfangen, jedoch klingen alle gespielten Noten vollständig aus, auch wenn sie von unterschiedlichen Instrumenten kommen. Im **Inspektor-Panel** befindet sich eine Reihe verschiedener *Stimmen-Modi*:

- › *Manual* – Die Zielebene wird durch den Benutzer, einen Controller und/oder durch Automation ausgewählt.
- › *Round-robin* – Eine neue Note wählt die nächste Ebene aus (dies gilt sowohl für aufeinanderfolgende Noten als auch für Noten innerhalb eines Akkords).
- › *Free-robin* – Wie Round-robin, aber verwendete Stimmen werden übersprungen, wenn möglich.
- › *Free Voice* – Neue Note verwendet die erste freie Ebene. Für vorhersagbare Ergebnisse wird immer mit der ersten Ebene begonnen. (Dieser Modus ist ideal, um mithilfe mehrerer Ebenen von HW-CV-Instrumenten polyphone Sounds mit Eurorack-Hardware zu kreieren.)
- › *Random* – Eine neue Note wählt die Ebene zufällig aus (z. B. um eine Reihe unterschiedlicher Audioeffekte auszuwählen).



- › *Random Other* – Eine neue Note wählt eine andere Ebene zufällig aus (um mit jeder neuen Note eine Veränderung zu gewährleisten).
- › *Keyswitches* – Zugewiesene Noten wählen die Zielebene aus. Die Note für den tiefen Keyswitch wird manuell festgelegt. Wenn beispielsweise C2 eingestellt wird und es drei Ebenen gibt, wird die Note C2 die erste Ebene auswählen, C#2 die zweite Ebene und D2 die dritte Ebene. Dies eignet sich besonders zur Vertonung von Filmen mit unterschiedlichen Sounds und Artikulationen.
- › *CC* – Ein zugewiesener Controller (CC) wählt die Zielebene aus. Der Controller wird manuell festgelegt [Voreinstellung: CC1 – Modulationsrad]. Dessen gesamter Bereich wird gleichmäßig zwischen allen Ebenen überblenden. Verwenden Sie beispielsweise das Modulationsrad, um zwischen unterschiedlichen Noteneffekten umzuschalten.
- › *Program Change* – Programmwechselbefehle (PC) wählen die Zielebene aus. Die Programmnummern werden den einzelnen Ebenen direkt zugewiesen. Sie können so die üblichen Fußpedale etc. verwenden.

Abgesehen von *Manual* erkennen alle weiteren Modi die Anzahl der Ebenen. Wenn also Ebenen hinzugefügt oder entfernt werden, ist keine Neukonfiguration notwendig.

#### Anmerkung

Jede Automation des *Index*-Parameters wird dynamisch aktualisiert, sobald die Reihenfolge der Device Chains geändert wird. Außerdem ignoriert jeder Modus außer *Manual* die Automation oder Modulation des *Index*-Parameters.

### 19.4.6. Mid-Side Split

(Eingang: Audio, Ausgang: Audio) Ein Container, mit dem sich ein normales Stereosignal in die Mitten- und Seitenbereiche aufteilen lässt. Jeder Bereich besitzt eine unabhängige Device-Chain.

### 19.4.7. Multiband FX-2

(Eingang: Audio, Ausgang: Audio) Ein Container, der eintreffende Audiosignale in zwei Frequenzbereiche aufteilt und auf unabhängige Device-Chains verteilt.



## 19.4.8. Multiband FX-3

(Eingang: Audio, Ausgang: Audio) Ein Container, der eintreffende Audiosignale in drei Frequenzbereiche aufteilt und auf unabhängige Device-Chains verteilt.

## 19.4.9. Note FX Layer

(Eingang: Noten, Ausgang: Noten) Ein Container, in dem sich mehrere parallele Note-Chains befinden können.

## 19.4.10. Note FX Selector

(Eingang: Noten, Ausgang: Noten) Ein Container, in dem sich mehrere Note-Chains befinden können. Es kann immer nur eine Note-Chain zur gleichen Zeit Noten empfangen, jedoch bleibt eine Chain so lange aktiv, bis das Ausgangssignal verstummt ist.

Weitere Informationen zu den *Stimmen-Modi* finden Sie in **Abschnitt 19.4.5**.

## 19.4.11. Replacer

(Eingang: Audio, Ausgang: Audio) Ein Container, der ein eintreffendes Audiosignal filtert und die Lautstärke analysiert. Wenn die Lautstärke einen bestimmten Schwellenwert überschreitet, werden Noten mit einer vorher festgelegten Tonhöhe und Anschlagsstärke erzeugt. Diese Noten werden zusammen mit dem unveränderten Audiosignal zu der internen *Generator-Device-Chain* geschickt.

## 19.4.12. Stereo Split

(Audio in, Audio out) Ein Container, der dem linken und rechten Kanal eines Stereosignals jeweils eine eigene FX-Chain zur Verfügung stellt.



### 19.4.13. XY FX

(Eingang: Audio, Ausgang: Audio) Ein Container, in dem vier Audioeffekte parallel geladen werden können. Zwischen deren Ausgängen kann überblendet werden.

### 19.4.14. XY Instrument

(Eingang: Noten, Ausgang: Audio) Ein Container, in dem vier Instrumente parallel geladen werden können. Zwischen deren Ausgängen kann überblendet werden.

## 19.5. Delay

Jedes *Delay*-Device ist ein zeitbasierter Effekt, der auf eintreffende Audiosignale angewandt wird. Jedes Device mischt eine oder mehrere Kopien seines Ausganges mit dem unverzögerten Originalsignal.

### 19.5.1. Delay+

Delay+ ist ein flexibler Delay-Effekt mit einer variablen Struktur und verschiedenen Optionen zur Anpassung des Klangcharakters. Damit ist er für nahezu jede Delay-Anwendung geeignet.

Die Symbole auf der linken Seite des Devices repräsentieren verschiedene *Pattern*-Optionen:

- › *Mono* (ein zentrierter Kreis) mischt eintreffende Stereosignale zusammen, bevor sie den Effekt durchlaufen. Mit dem *Pan*-Regler legen Sie die Panorama-Position fest.
- › *Stereo* (zwei überlappende Kreise) bietet einen *Width*-Regler und optionales *Cross Feedback* (um das Signal des linken Kanals als Feedback in den rechten Kanal zu schicken und umgekehrt).
- › *Ping L* (zwei separate Kreise, linker Kreis größer) ist ein Ping-Pong-Delay, das auf der linken Seite startet, inkl. *Width*-Regler.
- › *Ping R* (zwei separate Kreise, rechter Kreis größer) ist ein Ping-Pong-Delay, das auf der rechten Seite startet, inkl. *Width*-Regler.



Alle gängigen Delay-Optionen sind auch in Delay+ verfügbar: Delay-Zeit (die entweder in Sekunden oder in Beats eingestellt wird und einen Offset-Wert für Triolen, punktierte Noten etc. besitzt), *Feedback*-Anteil, Tief- und Hochpassfilter sowie einen *Mix*-Regler.

Für die manuelle Änderung oder die Modulation der Delay-Zeit steht der Parameter *Time Update Rate* zur Verfügung, außerdem gibt es zwei Optionen zur Wahl des *Time Update Model*:

- › *Repitch* – Während einer Änderung der Delay-Zeit wird konstant ein Audiosignal ausgegeben. Dies kann zu Artefakten wie Tonhöenschwankungen führen
- › *Fade* – Tonhöenschwankungen werden bei einer Änderung der Delay-Zeit unterdrückt

Ähnlich wie beim Oszillator-Detuning gibt es auch hier einen *Detune*-Parameter, mit dem die Delay-Zeit in Millisekunden verschoben werden kann, zusammen mit dem Schalter *Stereo Detune*, der den Detuning-Wert des rechten Kanals invertiert. Dies erzeugt ein sehr breites Stereobild.

Der *Feedback*-Parameter legt den Anteil des Ausgangssignals fest, der zurück zum Eingang des Delays gesendet wird. Der Parameterumfang reicht von 0.00 % (kein Feedback) über 100 % (Unity Gain) bis hin zur Verstärkung von bis zu 122 %. Bei dieser Einstellung wird die Rückkopplung mit jedem Durchgang lauter. Daneben gibt es noch weitere Einstellungen und Effekte für den Feedback-Weg:

- › *Level Control* verhindert, dass das Feedback-Signal unverhältnismäßig laut wird. Mit *Level Control Threshold* legen Sie den Punkt fest, ab dem das Signal reduziert wird. Mit *Level Control Modes* legen Sie die Art der Pegelsteuerung fest:

*Soft Clip* – Saturation-Modus

*Hard Clip* – Clipping-Modus

*Comp.* – Kompressions-Modus

- › Wenn der Schalter *Width affects Feedback* aktiviert ist, wird der *Width*-Prozess (falls verfügbar) innerhalb des Feedback-Wegs angewandt anstatt danach.
- › Innerhalb des Delays ist ein *Blur*-Effekt verfügbar. Da das Feedback-Signal zurück an den Delay-Eingang gesendet wird, durchläuft jede Rückkopplung auch den *Blur*-Effekt. Unter *Blur Character* stehen verschiedene Varianten des Effekts zur Auswahl:

*No Blur* – Kein Effekt



*Soft* – Diffusion-Effekt, kurz

*Wide* – Diffusion-Effekt, kurz, mit höherer Modulationstiefe und Stereobreite

*Still* – Diffusion-Effekt, lang

*Space* – Diffusion-Effekt, lang, mit höherer Modulationstiefe und Stereobreite

*Reverse* – Diffusion-Effekt mit Time-Offset

- › Der Schalter *Forever* (dargestellt durch ein Schneeflocken-Symbol, ähnlich anderer *Freeze*-Modi in Bitwig Studio) friert das Signal des Feedback-Wegs ein und spielt es als Loop mit unveränderter Lautstärke ab. Neue Eingangssignale werden nicht wiedergegeben.
- › In die *FB FX Chain* können Bitwig Devices oder andere Plug-ins eingefügt werden. Sie werden somit Teil des Feedback-Wegs.

#### Anmerkung

Falls Devices oder Plug-ins in der *FB FX Chain* zusätzliche Latenz verursachen, wird diese automatisch ausgeglichen, indem die Delay-Zeit angepasst wird.

Mithilfe des *Ducking*-Parameters ist es möglich, Eingangssignale besser hörbar zu machen. *Delay+* verwendet dazu einen Hüllkurvenfolger, um den *Feedback*-Anteil und das interne *Delay*-Signal um den *Ducking*-Wert zu reduzieren.

## 19.5.2. Delay-1

Ein zum Songtempo synchronisierbares Delay mit Reglern für die Delay-Zeit, Offset und Feedback.

## 19.5.3. Delay-2

Ein zum Songtempo synchronisierbares Delay mit Reglern für die Delay-Zeit, Offset und Feedback für den rechten und linken Kanal mitsamt einer *Crossfeed*-Funktion. Das Delay-Signal lässt sich außerdem mit *Detune* und *Rate* verstimmen.



### 19.5.4. Delay-4

Ein Effekt mit vier voneinander unabhängigen Delays. Jedes Delay hat einen Regler für die Eingangslautstärke, eine eigene *FX*-Chain, eine *FB* *FX*-Chain für den Feedbackbereich, separate Regler für das Feedback, mit denen sich das Feedbacksignal in jedes der vier Delays schicken lässt, eine zum Songtempo synchronisierbare Delayzeit, einfache Hoch- und Tiefpassfilter sowie Regler für Ausgangslautstärke und Panorama. Alle vier Delays werden summiert und durchlaufen danach eine Master-*FX*-Chain. Zuletzt gibt es noch einen globalen Regler für das *Feedback* und einen *Mix*-Regler.

## 19.6. Distortion

Jedes *Distortion*-Device ist ein Shaper oder anderer Prozessor, der eintreffende Audiosignale verzerrt.

### 19.6.1. Amp

Ein Prozessor, der den Charakter von verschiedenen Instrumentenverstärkern auf ein Audiosignal überträgt.

In der Verstärkerstufe *PRE* befindet sich ein Equalizer mit den drei Bändern *L(ow)*, *M(id)* und *H(igh)*. In diesem Model sind die beiden äußeren Bänder *L(ow)* und *H(igh)* als Hoch- bzw. Tiefpassfilter konfiguriert, bei denen man jeweils die Frequenz, Resonanz und Flankensteilheit einstellen kann. Das Mittenband *M(id)* ist ein Glockenfilter mit variabler Frequenz, Verstärkung und Güte. Zusätzlich gibt es auf der rechten Seite des Devices eine Nested-Device-Chain, um in die Verstärkerstufe *PRE* weitere Prozessoren einschleifen zu können.

Es folgt eine *DRIVE*-Stufe, mit deren Hilfe man das Signal verzerren kann. Neben der Möglichkeit, das Signal mit dem *Drive*-Regler um bis zu *48 dB* zu verstärken, können Sie zusätzlich aus verschiedenen "Sättigungsmodellen" auswählen, wie z. B. *Class AB*, *Eulic*, *Fold B* etc. Mit zwei weiteren Reglern lässt sich die Übersteuerung noch genauer Ihren Klangvorstellungen anpassen: *Bias* fügt dem Signal ein Offset hinzu, und *Sag* schwächt das Signal ab, falls ein sehr hoher *Drive*-Wert eingestellt wurde. Dies wird auch optisch mithilfe der LED angezeigt.

Hinter dem *Drive*-Bereich folgt mit *POST* eine weitere Verstärkerstufe, deren Aufbau mit der *PRE*-Verstärkerstufe identisch ist. Auch hier gibt wiederum auf der rechten Seite des Devices eine Nested-Device-Chain,



um in die Verstärkerstufe *POST* weitere Prozessoren einschleifen zu können.

Mit *CABINET* befindet sich in der letzten Stufe des Amp-Devices die Simulation einer Lautsprecherbox. Dort lassen sich neben den physikalischen Eigenschaften wie Breite, Höhe und Tiefe auch der Anteil der Reflexionen der virtuellen Box einstellen, die ein akustisches Phasing hinzufügen. Der Klang der Lautsprecherbox lässt sich zusätzlich mit dem Regler *Color* einstellen, und mit den Schaltern *A* bis *H* können Sie zwischen acht verschiedenen Lautsprechervarianten umschalten. Die Phase des Signals lässt sich mit dem Schalter  $\emptyset$  umkehren, und mit dem *Mix-Regler* lässt sich der *Klang* der virtuellen Box stufenlos mit dem Klang vor der Lautsprechersimulation mischen.

Im globalen Bereich auf der rechten Seite des Devices befinden sich ein *Gain*-Regler und ein globaler *Mix*-Regler.

## 19.6.2. Bit-8

Ein Effekt, der die Qualität des Audiosignals verringert. Er besitzt die Parameter *CLOCK*, *GATE*, *SHAPE* (mit Optionen für Sättigung und Verzerrung) und *QUANTIZE* (mit verschiedenen weiteren Optionen). In der Ausgangsstufe befindet sich ein *Mix*-Regler, mit dem das trockene und das Effektsignal überblendet werden können, sowie eine *Wet FX Chain*, in die Devices oder Plug-ins geladen werden können, die ausschließlich das Effektsignal verarbeiten. Schließlich gibt es eine *Anti-Alias*-Option sowie einen *Width*-Regler zur Steuerung der Stereobreite.

## 19.6.3. Distortion

Ein Distortion-Effekt, der auf hartem Clipping basiert. Vor der Verzerrung durchläuft das Signal einen Equalizer, danach ein Tief- und Hochpassfilter.

## 19.6.4. Saturator

Ein logarithmischer Shaping-Effekt. Im linken Panel befinden sich Regler für *Drive*, *Normalize*, Frequenz des Tiefpassfilters sowie *Makeup Gain*. Im Panel rechts daneben befindet sich eine Kurvendarstellung sowie je ein Regler-Set für *Threshold*, *Amount* und *Knee* für laute und leise Signale. Des Weiteren gibt es drei *Skew*-Regler aufseiten der lauten Signale,



mit denen sich positive und negative Signalanteile unterschiedlich bearbeiten lassen.

## 19.7. Drum Kit

*Drum Kit*-basierte Devices, die eine Reihe von weiteren Instrumenten beinhalten.

### 19.7.1. Drum Machine

(Eingang: Noten, Ausgang: Audio) Ein Container, der eintreffende Noten aufgrund ihrer Tonhöhe an verschiedene Device-Chains schickt. Jede Chain besitzt ihre eigenen Mixer-Funktionen. (Weitere Informationen finden Sie in [Abschnitt 16.1.2.1.](#))

## 19.8. Dynamics

Jedes *Dynamic*-Device verarbeitet eintreffende Audiosignale basierend auf der Lautstärke der Signale.

### 19.8.1. Compressor

Ein Kompressor mit den üblichen Reglern für Threshold, Ratio, Gain, Attack und Release.

### 19.8.2. De-Esser

Ein De-Esser mit variablem Hochpassfilter und Abhörfunktion des Detektor-Signals.

### 19.8.3. Dynamics

Ein flexibler Dynamik-Prozessor, der sowohl Downward- als auch Upward-Compression für die lauten und leisen Stellen im Signal beherrscht. Der Kompressor bietet außerdem einen Sidechain-Eingang, eine *FX*-Device-Chain für das Steuersignal und eine grafische Anzeige der Kompressorkennlinie.



### 19.8.4. Gate

Ein Noisegate mit Sidechain-Eingang und einer *FX-Device-Chain* für das Steuersignal.

### 19.8.5. Peak Limiter

Ein Limiter mit Reglern für Peak-Level, Gain und Release.

### 19.8.6. Transient Control

Ein Device, mit dem sich die Transienten und Sustain-Anteile eines Signals separat in ihrer Lautstärke regeln lassen.

## 19.9. EQ

Jedes *EQ-Device* (Equalizer) besteht aus mehreren parallelen Prozessoren, die jeweils nur einen bestimmten Bereich des Frequenzspektrums bearbeiten (wie zum Beispiel Bässe und Höhen eines Audiosignals).

### 19.9.1. EQ+

Ein parametrischer Equalizer mit bis zu acht Bändern und einer farblich codierten grafischen Oberfläche. Es stehen 14 verschiedene Modi für jedes Band zur Auswahl, ein *Shift*-Regler, der die Frequenzen aller Bänder gleichzeitig verschiebt, ein globaler *Gain*-Regler für die Ausgangslautstärke und ein *Adaptive-Q*-Schalter, der den Q-Faktor eines Bandes proportional zur Verstärkung einstellt. Unter *Reference* können Sie eine Referenzspur auswählen und ihr Spektrum anzeigen lassen. Weitere Optionen und Ansichten befinden sich im **Device Panel**, **Inspektor-Panel** sowie in der **vergrößerten Device-Ansicht**.

Mit der Maus können Sie ein Band mit einem spezifischen Modus hinzufügen:

- › Filter mit Bell-Charakteristik fügen Sie durch einen Doppelklick an der aktuellen Cursorposition hinzu.



- › Low- oder High-Shelf-Filter fügen Sie hinzu, indem Sie auf den rechten oder linken Rand der EQ-Kurve klicken und ziehen.
- › Low- oder High-Cut-Filter fügen Sie hinzu, indem Sie auf den rechten oder linken Rand in der EQ-Darstellung (und nicht auf die EQ-Kurve selbst) klicken und ziehen.
- › Notch-Filter fügen Sie hinzu, indem Sie auf den unteren Rand der EQ-Darstellung klicken und ziehen.

Der Maus-Cursor ändert an den entsprechenden Stellen seine Form, um Ihnen die Interaktionsmöglichkeiten zu verdeutlichen.

### 19.9.2. EQ-2

Ein parametrischer Zwei-Band-Equalizer mit resonanzfähigen Filtermodi und einer grafischen Anzeige der EQ-Kurve.

### 19.9.3. EQ-5

Ein parametrischer Fünf-Band-Equalizer mit resonanzfähigen Filtermodi und einer grafischen Anzeige der EQ-Kennlinie. Dieser Equalizer besitzt außerdem Regler, mit denen sich die Stärke (*Amount*) und Platzierung (*Shift*) der EQ-Kennlinie beeinflussen lässt.

### 19.9.4. EQ-DJ

Ein Drei-Band-Equalizer mit editierbaren Crossover-Frequenzen und Mute-Schaltern für jedes EQ-Band.

## 19.10. Filter

Jedes *Filter*-Device verarbeitet das Frequenzspektrum eines eintreffenden Audiosignals.

### 19.10.1. Comb

Ein Kammfilter-Effekt mit Reglern für Frequenz und bipolares Feedback.



## 19.10.2. Filter+

Ein einfacher Audioeffekt, um Waveshaper und Filter aus dem *Grid* direkt auf einer Audiospur zu verwenden.

› Sie können einen von zehn *Filtern* aus drei Kategorien auswählen:

*Structural* – Eine Auswahl klassischer Schaltungen:

**Low-pass LD** – Tiefpassfilter mit variabler Flankensteilheit und einer nicht-linearen Charakteristik

**Sallen-Key** – Filter mit 16 verschiedenen Tief-, Hoch- und Bandpass-Konfigurationen

**SVF** – Resonanzfähiges Multimode-Filter (Tief-, Hoch-, Bandpass- und Notch-Filter)

**Comb** – Kammfilter mit Feedback und Dämpfung

*Inspired* – Hardware-Vorbilder:

**Low-pass MG** – Moog-inspiriertes Tiefpassfilter, inkl. Drive-Charakteristik

**XP** – Oberheim-inspiriertes Multimode-Filter mit 15 Konfigurationen

**Vowels** – Morph-fähiges Vowel-Filter mit versch. Charakteristiken, Tonhöhen und Frequenz-Offsets

*Character* – Neue Ideen:

**Fizz** – Filterschaltung, die auch für Phaser-artige Sounds geeignet ist

**Rasp** – Filter, das die Brillanz um die Cutoff-Frequenz erhöht

**Ripple** – Hochresonante Schaltung für interessantes Feedback, Subharmonische oder auch Verzerrung

› Sie können einen von 14 *Waveshapern* auswählen:

*One Knob* – Klassiker mit einem einzelnen Parameter:

**Chebyshev** – Nicht-linearer Waveshaper, der die harmonische Obertonstruktur verändert

**Distortion** – Milde Verzerrung

**Hard Clip** – Einfacher, harter Clipper



**Quantizer** – Reduziert die Auflösung eines Signals

**Wavefolder** – "Faltet" die Spitzen einer Wellenform zurück in Richtung Nulldurchgang

*Parametric* – Optionen, die mehr Kontrolle ermöglichen:

**Diode** – Klassische Diodenschaltung, für Biasing und Clipping

**Rectifier** – Verstärkt oder verringert die positiven und negativen Anteile einer Wellenform separat

**Saturator** – Waveshaper mit separaten Laut/Leise-Einstellungen und bipolaren Reglern zum Verändern der Kurvenform

**Transfer** – Ein Waveshaper, dessen Segmente frei zeichenbar sind, inkl. Unterstützung für BWCURVE-Dateien

*Character* – Ideen für einzigartige Schaltungen:

**Push** – Soft-Clipper mit differenziertem Kurvenverlauf

**Heat** – S-förmiger Clipper mit hohem Dynamikumfang

**Soar** – Sanfter Wavefolder, der leise Signalanteile verstärkt

**Howl** – Wavefolder, der unterschiedliche Signalanteile verstärkt

**Shred** – Nicht-linearer Waveshaper, sowohl für subtile Auslöschungen als auch für offensichtliche Artefakte

- › Der Signalfluss ist einfach: Audioeingang → Waveshaper → Filter
- › *Pre FX* und *Post FX* Chains sind ebenfalls verfügbar, um andere Devices oder Plug-ins einzubinden
- › Ein Bereich mit zwei internen Modulationsquellen:

Ein stereophones **LFO**-Modul mit vier Wellenformen und den Parametern *Rate* (synchronisierbar) und *Timebase*

Auch das Audioeingangssignal selbst ist als zweite Modulationsquelle verfügbar, mit optionalem Tiefpassfilter und Gleichrichtung (für ein unipolares Modulationssignal)

Sowohl *LFO* als auch *Audio Mod* sind normalisiert auf die Cutoff-Frequenz des Filters

Beide Modulationsquellen stehen ebenfalls als Modulatoren zur Verfügung, zur freien Verwendung für andere Modulationsziele



wie beispielsweise den *Drive*-Regler, weitere Filter-Parameter oder Parameter von Nested Devices in den *Pre FX*- und *Post FX*-Pfadern.

- › Zusätzliche Parameter im Inspektor für *Stereo Spread* und *Wet Gain*
- › Weitere Parameter sind in der Erweiterten Device-Ansicht verfügbar, die das vollständige Grid-Patch anzeigt. Dies beinhaltet:

**LFO Skew** (um die Wellenform zu verformen), *Phase*, *Phase Offset (R)* (für den rechten Kanal, um den Stereoeffekt einzustellen), *Bipolar* und den Schalter *Sync to Global Transport* (standardmäßig aktiviert)

Den Schalter **Pitch Buss** (mit einem  $\pm$  Icon), um das Audio-Modulationssignal nicht abzuschwächen und einen Umfang von  $\pm 10$  Oktaven zu erreichen

Ein einfaches **Pan**-Modul, um das Signal im Stereobild zu platzieren

- › Da es sich um ein Grid-basiertes Device handelt, stehen auch Polyphonie und Voice Stacking in diesem Audioeffekt zur Verfügung
- › Mit einem Rechtsklick auf die Kopfzeile des Devices sind folgende Funktionen verfügbar:

*Convert to Sweep*, um alle Einstellungen in dieses Device zu übernehmen (siehe [Abschnitt 19.10.6](#))

*Convert to FX Grid*, um volle Kontrolle über das Patch zu erhalten

### 19.10.3. Filter

Ein Multimode-Filter mit vor- und nachgeschalteten Gain-Reglern.

### 19.10.4. Ladder

Ein Multimode-Ladder-Filter mit integriertem LFO, Hüllkurve und Hüllkurvenfolger zur Modulation der Cutoff-Frequenz.

### 19.10.5. Resonator Bank

Eine Bank von sechs resonanzfähigen Filtern mit Reglern für Frequenz, Resonanz und Gain, die sich zusätzlich morphen lassen. Außerdem lässt



sich das Keyboard-Tracking einstellen, mit dem die Filter-Frequenzen abhängig von eintreffenden Notensignalen verschoben werden.

### 19.10.6. Sweep

Ein Effekt-Device, das einen Waveshaper mit zwei Filtern aus dem *Grid* kombiniert

- › Alle Funktionen von **Filter+** (siehe [Abschnitt 19.10.2](#)) sind auch in **Sweep** verfügbar. Darüber hinaus bietet **Sweep** ein zweites Filter und weitere Parameter.
- › Der Regler *Joint Frequency Control* steuert die Eckfrequenz beider Filter gemeinsam, über einen Bereich von  $\pm 3$  Oktaven

Die Option *Invert* kehrt die Richtung der *Joint Frequency Control* für Filter B um, sodass beide Filter gegenläufig gesteuert werden

- › Der Regler *Routing Blend* überblendet zwischen verschiedenen Device-Konfigurationen:

Bei 0 % ist lediglich Filter A  $\rightarrow$  Waveshaper zu hören

50 % ist eine parallele Signalführung, bei der das Eingangssignal sowohl in Filter A als auch in Filter B geschickt wird

100 % ist eine serielle Signalführung, bei der das Eingangssignal Filter A  $\rightarrow$  Waveshaper  $\rightarrow$  Filter B durchläuft

In Zwischenpositionen wird zwischen diesen Signalführungen überblendet

- › *Stereo Pan* ähnelt *Joint Frequency Control*, allerdings wird dieselbe Stereoeinstellung auf beide Filter angewandt

Positive Werte (rechte Seite) verschieben die Cutoff-Frequenz des rechten Kanals nach oben und des linken Kanals nach unten, negative Werte (linke Seite) hingegen verschieben die Cutoff-Frequenz des linken Kanals nach oben und des rechten Kanals nach unten

Effektiver Stereo-ization-Parameter

### 19.10.7. Vocoder

Überträgt die Klangfarbe eines Sounds auf einen zweiten Sound. Der Vocoder bietet separate Chains für *Modulator* (Sound-Quelle) und



*Carrier* (den modulierten Sound). Eintreffende Audiosignale werden als Modulator verwendet. Es gibt zwischen 8 und 80 Filterbänder für jeden Bereich (optional stereo), zusammen mit Reglern für *Slope* und *Bandwidth*. Für das Modulatorsignal stehen Regler für *Formant* und *Brightness* zur Verfügung, für die Analysebänder Regler für *Attack*, *Release* und *Freeze*. Mit *Ceiling* und *Floor* lässt sich das Signal ähnlich einem Expander/Limiter weiter eingrenzen.

## 19.11. Hardware

Jedes *Hardware*-Device sendet Signale an Geräte außerhalb von Bitwig Studio (wie z. B. Hardware-Synthesizer oder Effektgeräte). Dies umfasst das Senden und/oder Empfangen von Audiosignalen, Steuerspannungen (CV) und Clock-Signalen.

### 19.11.1. HW Clock Out

Ein Device, das zwei CV-Clock-Signale erzeugt, die über die Ausgänge Ihres Audio-Interfaces gesendet werden. Jedes der beiden Signale kann entweder ein Clock-Signal mit einem bestimmten Intervall sein (Modus *Clock*), ein Signal, das nur bei Start oder Stopp des Sequenzers gesendet wird (Modus *Play* oder *Stop*), oder ein Signal, das bei jeder empfangenen Note gesendet wird (Modus *Note*).

### 19.11.2. HW CV Instrument

Ein Device, das eintreffende Notensignale als Steuerspannung (CV) sendet. Die Ausgänge Ihres Audio-Interfaces, die für die Steuerspannung (*Pitch CV Out*) und das Trigger-Signal (*Gate Out*) verwendet werden sollen, lassen sich separat einstellen, ebenso wie der Audioeingang (*Audio In*), an dem Sie den Ausgang Ihres Synthesizers anschließen. Dieses Signal steht dann am Ausgang dieses Devices zur Verfügung.

### 19.11.3. HW CV Out

Ein Device, das den Wert des Parameterreglers als Steuerspannung an einen Ausgang Ihres Audio-Interfaces sendet. Bei aktiviertem AC-Schalter können Sie Audio-Interfaces verwenden, die keine



gleichspannungsgekoppelten Ausgänge haben. Mit dem Tiefpassfilter können Sie das Ausgangssignal bis zu einer Sekunde verzögern.

#### 19.11.4. HW FX

Ein Router, der das Stereosignal einer Spur zu einem Audioausgang sendet und ein Signal eines Audioeingangs empfängt.

#### 19.11.5. HW Instrument

Ein Router, der eintreffende Notensignale an den Ausgang eines MIDI-Interfaces schickt und das Audiosignal des Klangerzeugers von einem Eingang des Audio-Interfaces zurück in die Spur leitet.

Im Bereich des MIDI-Ausgangs können Sie zunächst festlegen, welcher Ausgang Ihres MIDI-Interfaces verwendet werden soll. Weiterhin können Sie bestimmen, ob alle Daten auf einem einzigen MIDI-Kanal gesendet werden sollen oder ob der ursprüngliche Kanal erhalten bleiben soll (*Same Ch.*). Alternativ können Sie auch die Option *Use MPE* aktivieren, um Note-Expressions (siehe [Abschnitt 11.2.2.4](#)) in passende Channel-Voice-Messages umzuwandeln und die Kanal-Zuordnung dynamisch vornehmen zu lassen. In diesem Fall können Sie außerdem den Pitchbend-Bereich festlegen. Wenn Sie den Schalter *MIDI Clock* aktivieren, wird ein Clock-Signal an den MIDI-Ausgang gesendet.

Im Bereich darunter können Sie den Audio-Eingang auswählen, der verwendet werden soll. Des Weiteren befinden sich hier Regler für Gain sowie Sample-Offset, mit dem Sie die Latenz des Audiosignals ausgleichen können (negative Werte lassen das Audiosignal früher erklingen).

Wie bei den meisten Instrumenten stehen auch hier Nested-Device-Chains für *Note FX* und *Audio-FX* zur Verfügung.

### 19.12. Hi-hat

*Hi-hats* erzeugen aus eintreffenden Noten Audiosignale.

#### 19.12.1. E-Hat

Ein elektronisches Hi-hat, das aus einer Mischung von FM-Synthese, Rauschen, einem Kammfilter und einem einfachen Equalizer erzeugt



wird. Mit dem X-Y-Controller besteht eine alternative Möglichkeit, mehrere Parameter gleichzeitig zu steuern.



Der Bereich oben links besteht aus den Reglern für die *Attack*- und *Decay*-Zeit der AD-Hüllkurve, zusammen mit einem Regler für die Form des Decay-Bereichs. Diese Hüllkurve formt das Ausgangssignal des gesamten Instruments.

Im roten *COMB*-Bereich befindet sich der Kammfilter, der das Signal des Rauschgenerators bearbeitet. Die Parameter bestehen aus der Cutoff-Freq(uenz), einem bipolaren *Feedback*-Regler und *Mix*, der den Effektanteil steuert. Wenn Sie den roten Kreis mit dem *C* innerhalb des X-Y-Controllers bewegen, steuern Sie den Regler *Freq* bei horizontalen und den Regler *Mix* bei vertikalen Bewegungen.

Der blaue Bereich *FM HIT* steuert den Carrier eines klassischen FM-Operatorenpaars, das den perkussiven Teil eines Hi-hat-Sounds erzeugt. Mit dem Regler *Freq* bestimmen Sie die Frequenz des Carriers. Das Device hat auch seine eigene AD-Hüllkurve, welche aus einem kurzen Attack und einer exponentiellen, regelbaren *Decay*-Zeit besteht. (Falls die globale AD-Hüllkurve eine kürzere Decay-Einstellung hat, bestimmt diese die maximale Ausklingzeit.) Zuletzt legt der *Mix*-Regler die Balance zwischen dem Rausch- und FM-Anteil des Instruments fest. Wenn Sie den blauen Kreis mit dem *H* innerhalb des X-Y-Controllers bewegen, steuern Sie den Regler *Freq* bei horizontalen und den Regler *Mix* bei vertikalen Bewegungen.

Der gelbe Bereich *HIT MOD* steuert den Modulator des FM-Operatorenpaars. Mit dem Regler *Freq* bestimmen Sie die Frequenz des Modulators. Mit dem Regler *Amount* steuern Sie den Index (oder Intensität) der Modulation des Carriers. Wenn Sie den gelben Kreis mit dem *M* innerhalb des X-Y-Controllers bewegen, steuern Sie den Regler *Freq* bei horizontalen und den Regler *Amount* bei vertikalen Bewegungen.

Im orangefarbenen EQ-Bereich befindet sich ein einfaches Hochpassfilter, an dessen Eingang das Mischsignal von Rauschen



und FM-Sound anliegt. Die Cutoff-Frequenz können Sie mit dem numerischen Wert in Hertz oder Kilohertz einstellen. Der Regler darunter steuert den Q-Wert des Filters. Wenn Sie die orangefarbene vertikale Linie innerhalb des X-Y-Controllers nach links oder rechts verschieben, steuern Sie die Cutoff-Frequenz des Filters.

Im letzten Bereich des Instruments befinden sich ein *Vel Sens.*- und ein *Output*-Regler für die Anschlagsstärke sowie die Ausgangslautstärke. *Width* bestimmt den Stereoanteil des Rauschens.

Nested-Device-Chains:

- › *FX* – Eine Chain, in der Sie das Ausgangssignal des Devices bearbeiten können.

## 19.13. Kick

*Kicks* erzeugen aus eintreffenden Noten Audiosignale.

### 19.13.1. E-Kick

Die E-Kick erzeugt Kickdrum-Sounds mit einer optionalen Tonhöhen-Modulation.



Im Bereich *GEN* befinden sich Parameter, die für den Oszillator zuständig sind, der eine Mischung aus Sinus- und Rechteckwelle erzeugt. Seine Frequenz wird mit dem *Tune*-Regler bestimmt, und seine Lautstärke steuert eine AD-Hüllkurve, welche aus einem kurzen Attack und einer exponentiellen, regelbaren *Decay*-Zeit besteht. Mit der *Click*-Option machen Sie den Sound durch Verdopplungen durchsetzungsfähiger, und mit *Tone* regeln Sie die Cutoff-Frequenz eines Tiefpassfilters.



Der Bereich *P. MOD* besteht aus einer eigenen AD-Hüllkurve, welche die Tonhöhenmodulation des Oszillators steuert. Mit *Amount* bestimmen Sie die Modulationsstärke in Halbtonschritten, mit *Decay* die Ausklingzeit und mit dem Contour-Regler die Form des Decay-Bereichs der Hüllkurve.

Im letzten Bereich finden Sie einen Regler für *Vel Sens.* (also wie stark das Instrument auf die Anschlagsstärke reagiert) und einen *Output*-Regler, mit dem Sie die Ausgangslautstärke bestimmen.

Nested-Device-Chains:

- › *FX* – Eine Chain, in der Sie das Ausgangssignal des Devices bearbeiten können.

## 19.14. Modulation

Jedes *Modulation*-Device ist ein Prozessor, der eintreffende Audiosignale mithilfe von LFOs o. Ä. bearbeitet.

### 19.14.1. Chorus+

Chorus mit vier unterschiedlichen *Character*-Modi. Jeder Modus verwendet unterschiedliche DSP-Algorithmen und hat verschiedene *X* + *Y*-Regler:

- › *CE* – Klassischer Chorus für Synthesizer mit erweiterten Klangeigenschaften (*Tone* + *Width*)
- › *DD* – 80er, subtil, aber wirkungsvoll (*Time* + *Balance*)
- › *8v* – Acht Stimmen, die durch Feedback-Kammern schwirren (*FB* + *Width*)
- › *x2* – Klassische "Double Tracking Sounds" für Stimmen und mehr (*Time* + *Width*)

### 19.14.2. Chorus

Ein Chorus-Effekt mit einem LFO, bei dem die Phasenlage des rechten Kanals verändert werden kann (*R Phase*).



### 19.14.3. Flanger+

Flanger mit vier unterschiedlichen *Character*-Modi. Jeder Modus verwendet unterschiedliche DSP-Algorithmen:

- › *DP* - Digital, ungehobelt, brutal
- › *MX* - Klassische Flanger-Sounds im Stil von Effektpedalen
- › *TFX* - Milde Flanger-Variante für lebendige Sounds
- › *WA* - Kräftig und edel klingender Chorus

Mit dem Schalter *Alternate Character* haben Sie die Möglichkeit, eine leicht veränderte Variante des ausgewählten Modus einzustellen. Mit der *Stereo-ize*-Option können Sie das Modulationssignal des rechten Kanals invertieren. Im Modus *Manual Override* werden die internen LFOs deaktiviert, stattdessen wird ein *Mod*-Parameter angezeigt, der das Ziel beliebiger Modulationssignale sein kann. Weiterhin kann dem Signal mit der Option *Added Dirt* ein geringer Anteil Rauschen hinzugefügt werden.

### 19.14.4. Flanger

Ein Flanger-Effekt mit einem LFO und Feedback (*Feedb.*) mit einstellbarer Phasenlage (*Neg.*). Mit dem Schalter *Retrig* lässt sich einstellen, ob der LFO bei eintreffenden Noten neu gestartet werden soll.

### 19.14.5. Phaser+

Phaser mit vier unterschiedlichen *Character*-Modi. Jeder Modus verwendet unterschiedliche DSP-Algorithmen:

- › *GS* - Unser krautiger Freund
- › *EHx* - Klassische, lebendige Phasing-Sounds
- › *MX* - Derbe, kräftige Phasing-Sounds
- › *MF* - Angenehm warme und volle Phasing-Sounds

Unter *Modulation Curve* können Sie unterschiedliche Modulationskurven auswählen:

- › *Phaser* - Eine eher klassische Modulationskurve (Standardeinstellung)
- › *Speaking* - Eine Modulationskurve, die Sounds ähnlich Vokalen erzeugen kann



- › *Barber* ↑ – Erzeugt einen Barberpole-Effekt mit einer stetig ansteigenden Modulation
- › *Barber* ↓ – Erzeugt einen Barberpole-Effekt mit einer stetig abfallenden Modulation

Mit dem Schalter *Alternate Character* haben Sie die Möglichkeit, eine leicht veränderte Variante des ausgewählten Modus einzustellen. Mit der *Stereo-ize*-Option können Sie das Modulationssignal des rechten Kanals invertieren. Im Modus *Manual Override* werden die internen LFOs deaktiviert, stattdessen wird ein *Mod*-Parameter angezeigt, der das Ziel beliebiger Modulationssignale sein kann.

### 19.14.6. Phaser

Ein Phaser, dessen Frequenz (*Frequency*) in der Standardeinstellung von einem **LFO** moduliert wird. Er besitzt separate Regler für die Phasenlage ( $\emptyset$ ) der Frequenz des linken (*L*) und rechten (*R*) Kanals. Dies führt zu interessanten Ergebnissen, wobei immer die Synchronisation gewahrt bleibt. Außerdem gibt es einen Feedback-Regler (*FB*) und ein Hochpassfilter mit einstellbarer Cutoff-Frequenz und Flankensteilheit (von *2-Pole* bis *32-Pole*).

### 19.14.7. Rotary

Eine Emulation eines rotierenden Lautsprechers, mit dem sich die Position eines Signals im Stereobild modulieren lässt.

### 19.14.8. Tremolo

Ein Effekt, der die Lautstärke eines Signals mithilfe eines LFOs mit verschiedenen Wellenformen moduliert. Das Tremolo besitzt einen *Retrig*-Schalter, der den LFO bei eintreffenden Notensignalen neu startet.

## 19.15. MIDI

Jedes *MIDI*-Device sendet oder modifiziert verschiedene MIDI-Daten innerhalb der Device-Chain einer Spur. Somit lassen sich MIDI-Daten an Plug-ins oder externe Hardware senden (falls Sie eines der *Hardware*-



Devices verwenden). Auch einfache Funktionen wie das Ändern des MIDI-Kanals lassen sich mit ihnen vornehmen.

### 19.15.1. Channel Filter

Ein Device, mit dem sich eintreffende Noten oder MIDI-Daten nach Kanälen filtern lassen.

### 19.15.2. Channel Map

Ein Device, mit dem sich eintreffende Noten oder MIDI-Daten auf andere Kanäle umleiten lassen.

### 19.15.3. MIDI CC

Ein Device, das MIDI-Controller-Daten (CC) mithilfe von acht Reglern sendet. Ein globaler MIDI-Kanal (*Channel*) lässt sich separat einstellen.

### 19.15.4. MIDI Program Change

Ein Device, das MIDI-Programmwechselbefehle beim Laden eines Projekts und/oder beim manuellen Betätigen des *Send*-Schalters sendet. Es können der MIDI-Kanal (*Channel*) sowie ein Teil oder beide Teile des Bankwechselbefehls gesendet werden (hier ist CC 0 das 'most significant bit' [MSB] und CC 32 das 'least significant bit' [LSB]).

Zusätzlich hat das Device eine *Nested-Chain* mit zwei speziellen Funktionen. Bei aktivierter *Scoped*-Option werden Programm- und Bankwechselbefehle nur an Devices gesendet, die sich innerhalb der *Nested-Chain* befinden. Die Option *Anti Click* blendet das Ausgangssignal der *Nested-Chain* langsam aus, bevor die MIDI-Daten gesendet werden. Die Dauer der Ausblendung wird mit dem *Decay*-Parameter eingestellt.

### 19.15.5. MIDI Song Select

Ein Device, das MIDI-Songwechselbefehle beim Laden eines Projekts und/oder beim manuellen Betätigen des *Send*-Schalters sendet.



## 19.16. Note FX

Jedes *Note-FX*-Device verarbeitet eingehende Notensignale, bevor sie wieder ausgegeben werden. Alle übrigen Signale werden unverändert an den Ausgang weitergeleitet.

### 19.16.1. Arpeggiator

Ein MPE-kompatibler Arpeggiator, der gehaltene Noten in einer festgelegten Reihenfolge wiedergibt. Das Timing wird entweder rhythmisch oder in Millisekunden eingestellt. Für jeden Schritt wird die eingestellte Note (oder mehrere Noten) mit einer festgelegten Notenlänge, skaliertes Anschlagsstärke und einem Tonhöhen-Offset ausgegeben. Weiterhin gibt es mit *Randomize* eine Option, um zufällige Werte für Anschlagsstärke, Timing und Notenlänge zu erzeugen. 17 Noten-Pattern sind verfügbar sowie drei verschiedene *Octave Behavior*-Modi:

- › *Broad* spielt alle weiteren Oktaven der Reihenfolge nach ab und schichtet sie in möglicherweise unregelmäßigen Mustern übereinander (Voreinstellung).
- › *Thin* ordnet alle Noten in einer linearen Abfolge. (Dies war das Arpeggiator-Verhalten bis zur Version 3.1.x.)
- › *1 by 1* spielt das gesamte Pattern in einer Oktave ab, bevor zur nächsten Oktave gesprungen wird.

### 19.16.2. Bend

Ein Generator für Micropitch Expressions, der Noten von einem relativen Startpunkt (*Starting Pitch*) auf die eigentlich gespielte Tonhöhe zieht. *Bend Shape* legt die Kurvenform des Tonhöhenverlaufs fest. Die Dauer (*Duration*) wird entweder als Zeitwert oder in 16<sup>tel</sup>-Noten angegeben. Des Weiteren gibt es eine *Pre-Delay*-Einstellung, die den Start des Tonhöhenverlaufs verzögert (ähnlich wie die meisten Hüllkurvengeneratoren etc.).

Einige Beispiele, wie Sie Bend einsetzen können:

- › Fügen Sie Glissando zu jedem Device hinzu.
- › Entdecken Sie neue Möglichkeiten des Sounddesigns, indem Sie eine Pitch-Hüllkurve zu jedem beliebigen Instrument hinzufügen.



- › Nutzen Sie Modulationsquellen wie die Anschlagsstärke, um die Parameter Duration oder Starting Pitch zu modulieren.
- › Erstellen sie eine Pitch-Hüllkurve für Devices mit mehreren Instrumentenbenen, wie beispielsweise die Container **Instrument Layer** oder **Instrument Selector** (oder ihre entsprechenden **Note FX**).
- › Nutzen Sie Bend als eine Alternative zu Glide. Die Tonhöhe startet hier mit einem Versatz relativ zur neuen Note, anstatt von der zuvor gespielten Note auf die neue Tonhöhe gezogen zu werden.

### 19.16.3. Dribble

Dribble wiederholt Noten in schneller werdender Abfolge, ähnlich einem springenden Ball. *First Bounce* legt die Dauer des ersten Bounce als Zeitwert oder in 16tel-Noten fest, *wenn* die volle Anschlagsstärke empfangen wird. *Damping* steuert die Geschwindigkeit bzw. die Höhe jedes einzelnen Bounce. Bei einem Wert von 0.00 % verringert sich die Höhe der Bounces nicht. Beim Unterschreiten des Wertes *Shortest Bounce* werden die Bounces gestoppt, bevor der Abstand untereinander zu gering wird. *Hold Last Note* hält die Note des letzten Bounce, solange die Taste gedrückt wird.

Einige Beispiele, wie Sie Dribble einsetzen können:

- › Fügen Sie Phrasen mit einer einzigen Note etwas Charakter beim Ausklang hinzu.
- › Fügen Sie Delays zu einzelnen Noten eines Akkords hinzu, vor allem, wenn jede Note eine andere Anschlagsstärke besitzt.
- › Erzeugen Sie "organisch" ausklingende Note-Repeat-Effekte.
- › Modulieren Sie den *Damping*-Parameter, damit Noten eine feste Ausklingphase bekommen, sobald z. B. der *Fill*-Schalter aktiviert ist.

### 19.16.4. Echo

Echo wiederholt eintreffende Noten synchron zum Songtempo. Sie können die Anzahl der Wiederholungen eingeben oder einen Feedbackloop aktivieren. Innerhalb des Loops kann der Parameter *Time* den Abstand der wiederholten Noten vergrößern oder verringern und diesen mit einem Zufallswert modulieren (*Random*). Die Notenlänge lässt sich mit dem Parameter *Gate* bestimmen, die Anschlagsstärke mit



*Velocity* und die Tonhöhe mit *Pitch*. Der Tonhöhen-Parameter *Pitch* kann außerdem auf einen bestimmten Bereich begrenzt werden.

### 19.16.5. Harmonize

Ein Transposer, der eintreffende Noten mit aktiven Noten einer anderen Spur abgleicht, die Sie mit dem Parameter *Harmony Source* bestimmen. Um das Ergebnis zu verbessern, sollten Sie die Tonhöhe mit dem Parameter *Pattern Key* bestimmen.

### 19.16.6. Humanize

Humanize fügt zufällige Variationen zu bestimmten Parametern von Noten hinzu. *Chance* bestimmt den Grad der Wahrscheinlichkeit, dass eine Note abgespielt wird. *Timing* legt den maximalen Wert fest, um den eine Note verzögert werden darf. Falls *Allow Early Notes* aktiviert ist ( $\pm$ ), kann das *Timing* mithilfe des Latenzausgleichs in beide Richtungen variiert werden, sodass Noten sowohl zeitlich früher als auch später wiedergegeben werden können. *Velocity* legt einen bipolaren Bereich fest, in dem die Anschlagsstärke jeder Note variiert werden kann.

Einige Beispiele, wie Sie Humanize einsetzen können:

- › Machen Sie das Timing eines beliebigen Notensignals lebendiger.
- › Fügen Sie durch Humanize kleine Veränderungen zu starren Sequenzen hinzu. So wird jeder Durchgang einzigartig.
- › Fügen Sie zufällige Veränderungen zu Notenclips hinzu, die von der Option *Allow Early Notes* profitieren könnten.
- › Erzeugen Sie unvorhersagbare Ergebnisse, indem Sie mit Humanize starre Rhythmen variieren und den Chance-Parameter modulieren oder automatisieren.
- › Variieren Sie durch Humanize das Timing der Noten für solche Effekte, für die die Reihenfolge von Bedeutung ist (wie **Strum** oder der **Arpeggiator** bei Verwendung des *Flow*-Pattern etc.)

### 19.16.7. Key Filter

Key Filter ist ein Transpositions-Werkzeug, das Noten korrigieren oder löschen kann, die nicht in einer vorher festgelegten Tonart und einem vorher festgelegten Modus vorkommen. Noten können vor der Transposition auch verschoben werden.



### 19.16.8. Latch

Ein Device, das entweder Noten so lange hält, bis eine weitere Note empfangen wurde (Modus *Simple*), nur jede zweite Note (derselben Tonhöhe) durchlässt (Modus *Toggle*) oder nur jede zweite Note (derselben Tonhöhe) ab einer bestimmten Anschlagsstärke durchlässt (Modus *Velocity*). Das Device arbeitet in der Standardeinstellung polyphon, kann aber bei aktiviertem Schalter *Mono* auch monophon arbeiten.

### 19.16.9. Micro-Pitch

Micro- bzw. Macro-Tuning für jeden Notentyp und jede Oktave. Sie können den Grundton festlegen (dessen Stimmung erhalten bleibt) sowie den Grad der Verstimmung aller weiteren Noten und der Oktave. Des Weiteren gibt es Regler für *Amount* (der zwischen einer gleichmäßig temperierten Stimmung und den eingestellten Werten überblendet) sowie *Offset* (der den gesamten Frequenzbereich basierend auf der Note A3 bzw. 440 Hz verschiebt).

### 19.16.10. Multi-note

Ein Effekt zum Erzeugen von Akkorden, bei dem für jede eintreffende Note ein Akkord mit bis zu acht Noten abgespielt wird. Die Tonhöhe und die Anschlagsstärke jeder erzeugten Note werden im Verhältnis zu den Werten der eintreffenden Note festgelegt. *Spread* legt fest, wie stark die Anschlagsstärke pro Note variieren kann. *Chance* bestimmt die Wahrscheinlichkeit, dass eine Note tatsächlich abgespielt wird. Wenn die Parameter *Enable* und *Pitch* bei aktiviertem *Live Note Updating* verändert bzw. moduliert werden, werden die neuen Notenwerte sofort ausgegeben, auch bei gehaltenen Noten.

Falls die ursprünglich gespielte Note Teil des Akkords sein soll, müssen Sie einen der acht Notenfade für diesen Zweck verwenden und die Parameter *Pitch* und *Velocity* auf den Wert 0 stellen.

### 19.16.11. Note Delay

Ein Device, das alle eintreffenden Noten verzögert, inklusive der Option *Delay (Note)Offs*, um Notenenenden ebenfalls zu verzögern oder sofort zu senden. *Note Delay* ist besonders geeignet, um einzelne Ebenen eines Layer-Sounds zeitlich zu verschieben.



## 19.16.12. Note Filter

Ein Device zum Filtern von Noten. Der Filterbereich wird durch Minimal- und Maximalwerte für Noten (*Key*) und Anschlagsstärke (*Velocity*) definiert. Der Schalter *Mode* legt fest, welche Noten zum Ausgang weitergeleitet werden: Noten, die sich innerhalb des Bereichs befinden, (*Keep*) oder Noten, die sich außerhalb des Bereichs befinden (*Remove*).

## 19.16.13. Note Length

Ein Device, das eintreffende Noten auf eine festgelegte Länge (*Length*) begrenzt und die Länge optional zum Songtempo synchronisiert. Die Anschlagsstärke kann ebenso auf einen festgelegten Wert gesetzt werden (*Fixed*). *Trigger* bestimmt, ob eintreffende Noten beim Herunterdrücken (*Press*) oder Loslassen (*Release*) der Taste ein Notensignal senden. Diese *Release*-Noten können ebenfalls auf einen festen Wert eingestellt werden (*Fixed*), den Wert des ursprünglichen Note-on-Signals (*On*) oder den des Note-off-Signals (*Off*) übernehmen. (Dies wird allerdings nicht von jeder Hardware korrekt unterstützt.)

## 19.16.14. Note Repeats

Ein Repeater und Pattern-Generator für Noten. Jede empfangene Note wird auf Grundlage des *Timebase*-Parameters mehrfach getriggert. Die *Timebase*-Einheit wird entweder in Sekunden angegeben oder ist ein tempobasierter Notenwert und kann mit dem *Rate*-Parameter multipliziert werden. *Gate Length* bestimmt die Länge aller Noten und wird als Prozentwert der Repeat-Dauer angegeben. Optional kann mit *Hold until Next Trigger* (Fermate-Symbol) jede Note bis zum Eintreffen einer neuen Note gehalten werden. *Velocity Decay* ändert die Anschlagsstärke zwischen aufeinanderfolgenden Wiederholungen, entweder ansteigend oder absteigend. *Chance* gibt den Grad der Wahrscheinlichkeit an, dass jede einzelne Wiederholung abgespielt wird. *Disable Repeats* deaktiviert die gesamte Repeat-Funktionalität. Die zuletzt gehaltenen Noten werden nicht abgeschnitten, sondern gehen in die Sustain-Phase über, und neu empfangene Noten werden unverändert zum Ausgang weitergeleitet.

Mithilfe der zwei *Pattern*-Modi lassen sich noch komplexere Wiederholungsmuster erzeugen:

- › *Burst* spielt eine Reihe von Noten hintereinander ab.
- › *Euclid* versucht, die Wiederholungen der Noten gleichmäßig zu verteilen. Dies kann zu rhythmisch interessanten Ergebnissen führen.



*Length* bestimmt die Länge des Pattern zwischen 2 und 32 Schritten. *Density* legt fest, wie dicht das Pattern ist (also wie viele der Schritte abgespielt werden). *Rotate* bestimmt schließlich die zeitliche Verschiebung des Pattern.

Bei einem aktivierten *Pattern*-Modus gibt es die Möglichkeit, eine bestimmte Anzahl von Noten zu akzentuieren, indem die Anschlagsstärke für diese Noten auf dem ursprünglichen Wert belassen und die Anschlagsstärke der übrigen Noten abgesenkt wird. *Count / Strong Notes* legt die Anzahl der akzentuierten Noten fest, *Low Velocity (Non-accents)* den Grad der Absenkung der Anschlagsstärke von nicht akzentuierten Noten. *Opposite / Flip Accent Pattern* kehrt das Pattern von Noten mit und ohne Akzent um. *Keep Accents / Always Play Accents* legt fest, dass Noten mit Akzent immer abgespielt werden, unabhängig von der *Chance*-Einstellung.

Einige Beispiele, wie Sie Note Repeat einsetzen können:

- › Wiederholen Sie eintreffende Noten in einem festgelegten Tempo.
- › Setzen Sie Note Repeats für Ihre Live Performance ein und weisen Sie folgende Parameter Controllern zu: *Disable Repeats*, um den gesamten Effekt ein- oder auszuschalten, und *Velocity Decay*, um die Wiederholungen leiser oder lauter werden zu lassen.
- › Erzeugen Sie zufällige Wiederholungen mit dem *Chance*-Parameter.
- › Erschaffen Sie lebendige, lang gehaltene Akkorde mit einem geringen *Chance*-Wert, aber aktiviertem *Hold until Next Trigger*. Somit wird jede Note bis zum Eintreffen eines neuen Triggers gehalten.
- › Experimentieren Sie mit Noten-Pattern (nicht nur) für Drum Parts.

### 19.16.15. Note Transpose

Ein einfaches Transpositionswerkzeug, mit dem eintreffende Noten um eine bestimmte Anzahl Oktaven und/oder Halbtöne verschoben werden können. Mit dem *Fine*-Regler können die Noten auch im Cent-Bereich verschoben werden.

### 19.16.16. Quantize

Quantize verzögert Noten bis zum nächsten Rasterwert der aktuellen Zeitbasis (*Timing Interval*). *Groove* verwendet die aktuelle Groove-Einstellung der Transportsteuerung für das Noten-Timing. *Amount* legt



fest, um welchen Anteil jede Note von ihrer ursprünglichen Position zur nächsten Taktrasterposition hin verschoben wird. *Forgiveness* bestimmt den Zeitraum nach jedem Taktschlag, in dem Noten nicht quantisiert werden. Dadurch können auch zu spät empfangene Noten abgespielt werden.

Einige Beispiele, wie Sie Quantize einsetzen können:

- › Quantisieren Sie Ihre Performance in Echtzeit. Alle Noten werden exakt auf die nächste Taktrasterposition verschoben.
- › Mit *Amount* bei 100 % und *Forgiveness* auf 0.00 % erhalten Sie ein roboterhaftes Ergebnis.
- › Richten Sie eintreffende Noten auf ein bestimmtes Taktraster aus, gefolgt von beispielsweise einem **Strum**-Device etc.
- › Erzeugen Sie neue rhythmische Pattern, indem Sie das Signal eines schnellen **Arpeggiators** oder **Note Repeat**-Devices an Quantize senden und *Forgiveness* auf einen mittleren Wert einstellen.

## 19.16.17. Randomize

Randomize fügt zufällige Variationen zu verschiedenen Note-Expressions hinzu. Diese Expressions sind:

- › *Pitch*-Expressions mit zwei zusätzlichen Optionen: *Quantized* beschränkt die zufällige Variation der Tonhöhe auf Halbtonschritte, *Bipolar* aktiviert die bipolare Variation der Tonhöhe.
- › *Velocity*-Expressions kommen von der Notenquelle und werden überall dort verwendet, wo Velocity-Werte gebraucht werden. Sie können außerdem vom *Expressions*-Modulator aus zugewiesen werden.
- › *Timbre*-Expressions können vom *Expressions*-Modulator aus zugewiesen werden.
- › *Pressure*-Expressions kommen von der Notenquelle (hauptsächlich MPE-Controllern) und können vom *Expressions*-Modulator aus zugewiesen werden.
- › *Pan*-Expressions steuern die Panorama-Position von einzelnen Noten und sind im **Pan In**-Modul im Grid verfügbar.
- › *Gain*-Expressions steuern die Lautstärke von einzelnen Noten und sind im **Gain In**-Modul im Grid verfügbar.

Einige Beispiele, wie Sie Randomize einsetzen können:



- › Verwandeln Sie einen Notencilip in einen "Anti-Loop", mit verschiedenen Parametern für jede gespielte Note.
- › Verändern Sie mit *Pan* die Panoramaposition jeder Note eines Akkords oder Arpeggios.
- › Erzeugen Sie leichte Tonhöhenveränderungen bei bereits vorhandenen Noten oder auf einer zweiten **Instrumentenebene**, um ein analoges Verhalten zu simulieren.
- › Erzeugen Sie Variationen für die Parameter *Timbre* und *Pressure* für MPE-fähige Sounds.
- › Variieren Sie die Tonhöhe von Drum-Noten, um zufällig andere Sounds zu triggern.

### 19.16.18. Ricochet

Ricochet erzeugt Notenfolgen basierend auf Reflexionsmustern von Bällen. Wenn ein Ball auf eine Wand trifft oder mit einem anderen Ball kollidiert, wird eine neue Note mit derselben Anschlagstärke erzeugt.

*Ball Speed* steuert die Geschwindigkeit der Bälle relativ zu ihrer Anschlagstärke. *Ball Radius* legt die Größe der Bälle fest. *Ball Damping* ist der Anteil der Energie, die den Bällen entzogen wird, sobald sie von der Wand zurückgeworfen werden.

*Ball Launch Mode* legt den Startwinkel für neue Bälle fest:

- › *Random* wählt für jeden Start einen zufälligen Winkel aus
- › *Bar Sync* verwendet einen Startwinkel, der mit der Taktposition korrespondiert. Der Startwinkel bei Taktstart beträgt null Grad (Pfeil zeigt nach oben).
- › *Manual* aktiviert den Parameter *Ball Launch Angle*, der es ermöglicht, den Startwinkel manuell zu bestimmen oder zu modulieren.

Die Anzahl der Wände kann mit *Room Sides* bestimmt werden und zwischen 3.0 und 8.0 betragen. Auch Dezimalwerte für asymmetrische Räume sind möglich. *Room Orientation* dreht den Raum um die eigene Achse. *Room Spatialization* ist der Anteil, mit dem jeder Ball im Raum seine Note Expressions moduliert. Die horizontale Position verändert das Panorama ( $\leftrightarrow$ ), die vertikale das Timbre ( $\updownarrow$ ). Bei aktivierter Option *Sound on Initial Notes* wird die vom Device empfangene Note an den Ausgang weitergeleitet. Dies kann beispielsweise für eine zweite Instrumentenebene von Vorteil sein.



Einige Beispiele, wie Sie Ricochet einsetzen können:

- › Erstellen Sie eine algorithmische Variation Ihres Notenclips, die entweder reproduzierbar ist (*Bar Sync*) oder sich bei jedem Durchgang verändert (*Random*).
- › Erzeugen Sie Hüllkurven für die Parameter *Timbre* oder *Pan*, indem Sie einen hohen Wert für *Room Spatialization* und maximales *Damping* einstellen.
- › Verringern Sie die Geschwindigkeit (*Speed*), triggern Sie einen Sound ohne *Sustain* und halten Sie das *Sustain*-Pedal gedrückt. Für den *Eno*-Effekt ...
- › Erzeugen Sie ein *Delay* im Stil der 90er-Jahre, allerdings ohne *Delay*, sondern mit einem Noteneffekt.

### 19.16.19. Strum

*Strum* teilt einen Akkord in einzelne Noten auf und gibt diese nacheinander als *Strumming*-Pattern wieder. Die *Strumming*-Geschwindigkeit wird unter *Timebase* in Notenwerten oder Zeiteinheiten angegeben und mit dem Parameter *Rate* dupliziert. Die *Strumming*-Richtung bestimmt, ob die Noten eines Akkords nacheinander von unten nach oben oder umgekehrt abgespielt werden (*Strum Up/Down*). Mit *Number of Steps* kann eine Sequenz mit bis zu vier Schritten erstellt werden, in der die *Strumming*-Richtung variiert. Der *Stride*-Parameter legt die Anzahl der Noten fest, die gleichzeitig wiedergegeben werden. Die *Grace Period* ist das Zeitfenster, in dem ein Akkord gespeichert wird, bevor er als *Strumming* wiedergegeben wird.

Einige Beispiele, wie Sie *Strum* einsetzen können:

- › Animieren Sie Ihre gespielten Akkorde in einer gleichbleibenden Geschwindigkeit.
- › Modulieren Sie die *Strumming*-Geschwindigkeit, um kleine Veränderungen der Geschwindigkeit zu erzeugen und somit lebendigere Ergebnisse zu erzielen.
- › Ändern Sie die Richtung des *Strummings*, um Sounds zwischen gezupft und gestrichen zu variieren.
- › Verwenden Sie *Strum* als *One-Shot-Arpeggiator*, der die Notenfolge nur ein Mal wiedergibt.
- › Verwenden Sie *Strum* als *Quantisierungswerkzeug*, das Ihre Noten am Taktraster ausrichtet.



## 19.16.20. Transpose Map

Ein Transpositionswerkzeug, mit dem Sie jede Notenklasse umleiten können (so wird zum Beispiel aus jedem D ein F# usw.). Noten können vor der Transposition auch verschoben werden.

## 19.16.21. Velocity Curve

Ein Device, mit dem sich die Anschlagsstärke mittels einer Kurve mit drei Punkten transformieren lässt.

# 19.17. Organ

Jede *Organ* ist ein Instrument, das aus eintreffenden Noten ein Audiosignal erzeugt.

## 19.17.1. Organ

Organ ist eine Simulation einer Tonewheel-Organ.



Im Bereich der Zugriegel befinden sich neun Fader, mit denen Sie die Lautstärke der einzelnen Fußlagen einstellen können. Die Reihenfolge der Fußlagen ist:

- › Fader 1 – *Sub* oder eine Oktave unter dem Grundton (in Orgel-Notation 16' [Fuß]).
- › Fader 2 – *5th* oder eine Quinte über dem Grundton (5 1/3').
- › Fader 3 – *Primary* oder der Grundton (8').



- › Fader 4 - *8th* oder eine Oktave über dem Grundton (4').
- › Fader 5 - *12th* oder eine Oktave und eine Quinte über dem Grundton (2 2/3')
- › Fader 6 - *15th* oder zwei Oktaven über dem Grundton (2')
- › Fader 7 - *17th* oder zwei Oktaven und eine große Terz über dem Grundton (1 3/5').
- › Fader 8 - *19th* oder zwei Oktaven und eine Quinte über dem Grundton (1 1/3')
- › Fader 9 - *22nd* oder drei Oktaven über dem Grundton (1').

Oberhalb der Zugriegel befindet sich ein Drop-down-Menü, in dem Sie die Art der Oszillatoren einstellen können, die für die Klangerzeugung verwendet werden. Folgende Optionen stehen zur Auswahl:

- › *Rich* ist einem traditionellen Tonewheel-Oszillator nachempfunden und etwas komplexer als eine reine Sinuswelle
- › *Pure* ist einer reinen Sinuswelle ähnlich
- › *Full* ist eine obertonreiche Wellenform

Rechts neben dem Drop-down-Menü befindet sich ein kleines *R*. Damit wird bei einem Tastendruck die Phase des Oszillators neu gestartet, wodurch Klicks im Audiosignal vermieden werden.

Unterhalb der Zugriegel befinden sich weitere Regler. Mit *Pitch* stellen Sie die Frequenz aller Oszillatoren in Halbtonschritten in einem Bereich von sechs Oktaven (von *-36.00* bis *36.00*) ein. *Glide* legt die Zeitspanne fest, in der die Tonhöhe von einer Note zur nächsten gezogen wird. Mit *Attack* und *Decay* stellen Sie die globale Hüllkurve des Instruments ein.

Rechts daneben befinden sich Regler für Panorama, Gain (das Lautsprecher-Symbol) und die *Output*-Lautstärke.

Nested-Device-Chains:

- › *Note* - Eine Chain, um eintreffende Noten zu bearbeiten, bevor sie das nächste Device erreichen.
- › *FX* - Eine Chain, in der Sie das Ausgangssignal des Devices bearbeiten können.

## 19.18. Percussion

*Percussion*-Instrumente erzeugen aus eintreffenden Noten Audiosignale.



## 19.18.1. E-Cowbell

Eine elektronische Kuhglocke mit einer optionalen Tonhöhen-Steuerung.



Im *Generator*-Bereich befinden sich Regler für die beiden Oszillatoren des Instruments. Die Tonhöhe (*Pitch*) des ersten Oszillators lässt sich direkt einstellen, die des zweiten Oszillators wird hingegen als *Offset*-Wert gegenüber dem ersten eingestellt. Alternativ lässt sich die Tonhöhe des ersten Oszillators durch Aktivieren des Keyboardschalters mit eintreffenden Notensignalen steuern (der zweite Oszillator wird auch in diesem Fall wieder mit einem *Offset*-Wert eingestellt). Rechts neben dem Keyboardschalter befindet sich ein Crossfade-Regler, mit dem sich das Mischverhältnis der beiden Oszillatoren einstellen lässt, und ein *Shape*-Regler, mit dem die Wellenform der Oszillatoren bestimmt werden kann.

Der Bereich *Filter* enthält das Tiefpassfilter des Instruments. *Freq* bestimmt die Cutoff-Frequenz und *Reso* den Resonanzwert.

Im Bereich *Ring* befindet sich ein Ringmodulator mit Reglern für Frequenz (*Freq*) und Mischverhältnis (*Mix*). Fall Sie den *Mix*-Regler ganz nach links entgegen dem Uhrzeigersinn drehen, hören Sie keinen Ringmodulationseffekt.

Im Bereich *AEG* stellen Sie die Zeiten für *Attack* und *Decay* der Lautstärkehüllkurve ein.

Im letzten Bereich finden Sie einen Regler für *Vel Sens.* (also wie stark das Instrument auf die Anschlagstärke reagiert) und einen *Output*-Regler, mit dem Sie die Ausgangslautstärke bestimmen.

Nested-Device-Chains:

- › *FX* – Eine Chain, in der Sie das Ausgangssignal des Devices bearbeiten können.



## 19.19. Reverb

Jedes *Reverb*-Device ist ein zeitbasierter Prozessor, der Eingangssignale in der Regel "verlängert", indem er Rauminformationen oder andere Töne und Sounds hinzufügt.

### 19.19.1. Convolution

Echtzeit-Faltungshall (*Real-time Convolution*, engl.) ist ein DSP-Verfahren, um den Klangcharakter eines Sounds auf einen anderen zu übertragen. Dabei wird jedes Sample des Eingangssignals 'durch' eine geladene Impulsantwort (*Impulse* oder *Impulse Response*, engl.) geschickt. Auf diese Weise werden beide Sounds miteinander gemischt, genauer gesagt werden die Spektren der beiden Sounds miteinander multipliziert, sodass das Ausgangssignal nur aus Frequenzen besteht, die in beiden Signalen vorhanden sind – unter Beibehaltung der Relation zueinander. Mit diesem Verfahren kann der Nachhall realer Räume simuliert werden, aber auch der Klangcharakter bestimmter Geräte (wie beispielsweise ein Verstärker oder der Mix-Bus eines Mischpults). Ebenfalls können synthetisch generierte Impulsantworten (in der Bibliothek unter *Synthetic*) verwendet werden, genauso wie prinzipiell jedes beliebige Audiosignal (beispielsweise eine lang gehaltene Note eines Pianos oder ein rhythmisches Pattern) als Impulsantwort dienen kann.

**Convolution** ist ein internes Bitwig Device mit einfachem Zugriff auf die wichtigsten Parameter wie Nachhallzeit oder Klangfarbe. Die erforderliche Impulsantwort (*impulse*) kann aus einem Kanal (mono), zwei Kanälen (stereo) oder vier Kanälen ("true stereo") bestehen. Sobald Sie eine beliebige Audiodatei aus dem Browser oder dem Dateimanager des Betriebssystems auf **Convolution** ziehen, werden die ersten 45 Sekunden als Impulsantwort geladen. Wenn Sie einen Clip aus Ihrem Projekt oder dem Browser auf das Device ziehen, wird daraus direkt eine Impulsantwort erstellt und geladen.

#### Anmerkung

Falls eine Dateikonvertierung notwendig ist, wird die Impulsantwort im Unterordner *Impulses* des aktuellen Projektordners als BWIMPULSE-Datei gespeichert.

Ein Klick auf das Ordner-Symbol oder den Impulse-Namen in der Kopfzeile des Devices öffnet den *Impulse-Browser*, der alle mitgelieferten Impulsantworten anzeigt. Aufgrund der



Wellenformdarstellung lässt sich bereits den Charakter der Impulsantwort erkennen, außerdem werden Länge, Kategorie und Kanalanzahl angezeigt. Ein Klick auf den Schalter *Import...* öffnet ein Dateiauswahlfenster, in dem mehrere Dateien oder ganze Ordner zum Import ausgewählt werden können. Die Dateien werden in Impulsantworten konvertiert und im Ordner *Impulses* der Bitwig Benutzerbibliothek gespeichert.

*Startpunkt* und *Endpunkt* der Impulsantwort können visuell in der Wellenformanzeige verändert werden (ähnlich wie im **Sampler**), oder als numerische Werte im Inspektor eingegeben werden. Wird auf die Anzeige der Lautstärkehüllkurve (*Volume Envelope*) umgeschaltet, kann die Lautstärke des Start- und Endpunkts sowie das Timing und die Lautstärke des Mittelpunkts eingestellt werden. Auch hier sind alle Werte im Inspektor editierbar. Sobald der Verlauf der Hüllkurve geändert wird, erscheint ein roter Punkt im Schalter *Volume Envelope*, ähnlich der Anzeige von Automationspunkten.

Eine Änderung des *Tune*-Parameters führt zum Resampling der Impulsantwort, das in einer Änderung der Tonhöhe und der Länge resultiert, entsprechend dem eingestellten Halbtonwert. *Brightness* steuert einen Tilt-EQ, der das gesamte Frequenzspektrum "kippt", sodass entweder Bässe oder Höhen betont werden. Weiterhin gibt es Regler für *Pre-delay*, *Wet Gain* und sowie einen *Mix*-Parameter. In der *Wet FX Chain* können Devices oder Plug-ins eingefügt werden, die nur das Effektsignal verarbeiten.

## 19.19.2. Reverb

Ein algorithmischer, auf Feedback basierender Hall-Effekt mit einstellbaren Erstreflexionen (*EARLY*) und Hallfahne (*TANK*). Der Bereich *TANK* ist in drei editierbare Frequenzbänder aufgeteilt, bei denen sich die Halldauer separat verändern lässt. Dieses Device besitzt eine grafische Anzeige und eine *Tank FX Chain*, in der Bitwig Devices oder Plug-ins geladen werden können, die nur das Signal des Feedback-Wegs verarbeiten. In der *Wet FX Chain* können Devices oder Plug-ins eingefügt werden, die nur das Effektsignal verarbeiten.

## 19.20. Routing

Mit *Routern* wird der Signalpfad einer Spur umgeleitet. Router haben an ihren Ein- und Ausgängen oftmals Menüs, in denen das gewünschte Ziel der Noten oder Audiosignale ausgewählt wird. Dies beinhaltet auch Ziele außerhalb von Bitwig Studio.



Da jeder Router einen anderen Zweck erfüllt, wird hier der primäre Signalfluss für jedes Device angegeben.

### 19.20.1. Audio Receiver

(Eingang: Audio, Ausgang: Audio) Ein Router, der ein Audiosignal von einer beliebigen Quelle innerhalb des Projekts empfangen kann.

### 19.20.2. Note Receiver

(Eingang: Noten, Ausgang: Noten) Ein Router, der Notensignale von einer beliebigen Quelle innerhalb des Projekts empfangen kann.

## 19.21. Snare

*Snare* Drums erzeugen aus eintreffenden Noten Audiosignale.

### 19.21.1. E-Snare

Die E-Snare erzeugt einen elektronischen Snaresound mithilfe von zwei stimbaren Oszillatoren, einem Rauschgenerator und je einem Hoch- und Tiefpassfilter.



Im Bereich *OSC 1* befindet sich der primäre Sinus-Oszillator, dessen Frequenz und Ausklingzeit Sie mit dem *Tuning*- und *Decay*-Regler bestimmen.

Der *OSC 2*-Bereich besteht aus dem sekundären Sinus-Oszillator, dessen Einstellungen immer an Oszillator 1 gekoppelt sind. Die



Tonhöhe des Oszillators 2 stellen Sie deshalb als Versatz zu Oszillator 1 in Halbtonschritten mit dem *Offset*-Regler ein. Ebenso wird die Ausklingzeit von Oszillator 2 mit dem Regler *Decay X* als Prozentanteil der Ausklingzeit von Oszillator 1 eingestellt.

Der Bereich *NOISE* enthält die Parameter des Rauschgenerators. Dies sind die *Attack*- und *Decay*-Zeiten der Lautstärkehüllkurve sowie ein *Contour*-Regler für die Form des *Decay*-Bereichs der Hüllkurve. *Width* bestimmt den Stereoanteil des Rauschens.

Im *MIX*-Bereich wird die Balance der drei klangerzeugenden Elemente festgelegt. Der Regler *Osc* bestimmt die Balance zwischen den beiden Oszillatoren, der Regler *Noise* die Balance zwischen den Oszillatoren und dem Rauschgenerator.

Danach kommt der *FILTER*-Bereich, in dem sich ein Tiefpassfilter befindet, durch das die Signale der beiden Oszillatoren und des Rauschgenerators laufen. Das Signal des Rauschgenerators wird dann in ein Hochpassfilter geleitet. Die Cutoff-Frequenzen der Tief- und Hochpassfilter lassen sich mit *High Cut* und *Low Cut* steuern, und ein *Q*-Regler bestimmt den Resonanzwert beider Filter.

Im letzten Bereich finden Sie einen Regler für *Vel Sens*. (also wie stark das Instrument auf die Anschlagsstärke reagiert) und einen *Output*-Regler, mit dem Sie die Ausgangslautstärke bestimmen.

Nested-Device-Chains:

- › *FX* – Eine Chain, in der Sie das Ausgangssignal des Devices bearbeiten können.

## 19.22. Spectral

*Spectral* Devices arbeiten auf der Frequenzebene und teilen ein Audiosignal in einige Hundert Frequenzbänder auf. Alle Devices analysieren zunächst das Eingangssignal, gruppieren dann die Frequenzbänder nach musikalischen Gesichtspunkten und ordnen sie verschiedenen Kanälen zu.

### 19.22.1. Freq Split

Teilt ein Audiosignal in Frequenzgruppen auf und ordnet sie einem von vier Kanälen zu, damit sie dort weiter bearbeitet und gemischt werden können.



Der Parameter *Frequency Split* bestimmt die Anzahl der Splits, in die das Frequenzspektrum aufgeteilt wird. *Split Insertion Direction* legt fest, an welcher Position neue Splits eingefügt werden: von der rechten Seite bzw. am oberen Ende des Spektrums ( $\leftarrow$ ), von der linken Seite bzw. am unteren Ende des Spektrums ( $\rightarrow$ ), oder in der Mitte des Spektrums ( $\leftrightarrow$ ). *Crossfade Amount* legt den Grad der Überblendung zwischen den einzelnen Splits fest. Dies sind die drei primären Split-Parameter. In der Standardeinstellung hat *Frequency Split* den Wert 16 und *Split Insertion Direction* ist auf ( $\leftarrow$ ) eingestellt. Dies bedeutet:

- › Die Splits 1, 5, 9 und 13 werden dem Kanal 1 (rot) zugewiesen
- › Die Splits 2, 6, 10 und 14 werden dem Kanal 2 (blau) zugewiesen
- › Die Splits 3, 7, 11 und 15 werden dem Kanal 3 (gelb) zugewiesen
- › Die Splits 4, 8, 12 und 16 werden dem Kanal 4 (magenta) zugewiesen
- › Wenn *Crossfade Amount* von 0.00 % (keine Überblendung der Splits) auf 50.0 % erhöht wird, werden die ersten 25 % jedes Splits mit dem vorherigen Split überblendet, und die letzten 25 % mit dem folgenden Split überblendet.

*Split Nudge* verschiebt die Split-Bereiche um einen Offset-Wert. Ein Wert von +2.00 führt dazu, dass der Inhalt von Kanal 1 in Kanal 3 verschoben wird, der Inhalt von Kanal 4 in Kanal 3 usw. *Split Spin* verschiebt ebenfalls die Split-Bereiche, allerdings in Relation zum gesamten Spektrum. Ein Wert von -10.0 % führt dazu, dass alle Splits um zehn Prozent (bezogen auf das gesamte Frequenzspektrum) in Richtung tiefer Frequenzen verschoben werden. Egal, ob Signale nun subtil (*Split Nudge*) oder extrem (*Split Spin*) bearbeitet werden sollen – wird einer der beiden Parameter moduliert, tritt der Filterbank-Charakter deutlich zutage: Erzeugen Sie Phaser-Sounds und mehr, indem Sie unterschiedliche Effekte in den einzelnen Kanälen einsetzen.

*Split Bend* verschiebt den Mittelpunkt des Split-Musters, sodass es gedehnt bzw. gestaucht wird. Wird der Mittelpunkt zu tiefen Frequenzen hin verschoben (negativer Wertebereich), werden die Split-Bereiche in den tiefen Frequenzen verdichtet. Es gibt also mehr Splits im tiefen als im hohen Frequenzbereich. Wird der Mittelpunkt zu hohen Frequenzen hin verschoben (positiver Wertebereich), werden die Split-Bereiche in den hohen Frequenzen verdichtet. *Split Pinch* verdichtet die Split-Bereiche in der Mitte (positive Werte) oder an den Rändern (negative Werte). In der grafischen Anzeige können die beiden Parameter mithilfe des weißen Punktes gesteuert werden: Wird dieser horizontal verschoben, ändert sich der Wert von *Split Bend*, wird er vertikal verschoben, ändert sich der Wert von *Split Pinch*.

Des Weiteren gibt es einen *Spectral Limiter*, der mit dem Schalter *Limiter* im Ausgangsbereich aktiviert werden kann. Wenn er eingeschaltet



ist, wird jedes Frequenzband separat in der Lautstärke limitiert, falls der Schwellenwert überschritten wird. Dieser wird mit dem Parameter *Spectral Limiter Threshold* eingestellt. Frequenzbänder, die unterhalb des Schwellenwerts liegen, werden nicht limitiert. Wenn der *Spectral Limiter* aktiviert ist, wird der *Threshold*-Parameter in der grafischen Anzeige als orangefarbene horizontale Linie dargestellt, die nach oben oder unten verschoben werden kann.

Unter *Spectrum Display* kann der Anzeigemodus ausgewählt werden: *Pre* zeigt die reinen Analysedaten an, noch vor der Audiotbearbeitung (ausgenommen *Spectral Limiter*). *Post* zeigt das Ausgangssignal jeden Kanals nach der Audiotbearbeitung an.

### 19.22.2. Harmonic Split

Bestimmt in Echtzeit den Grundton eines Audiosignals, welches in die Kanäle *Nonharmonics* (grau) sowie *Harmonics A* (orange) und *Harmonics B* (türkis) aufgeteilt wird. Die Kanäle können dann individuell bearbeitet und gemischt werden.

*Harmonics Pattern* legt fest, wie die harmonischen Obertöne auf die Kanäle *A* und *B* verteilt werden:

- › Die Standardeinstellung *2* sendet jede zweite Harmonische in Kanal *A*, sodass sich in Kanal *A* alle ungeradzahlingen Harmonischen (1, 3, 5 usw.) befinden, und in Kanal *B* alle geradzahlingen Harmonischen (2, 4, 6 usw.).
- › Der Wert *4* führt beispielsweise dazu, dass die Harmonischen 1, 5, 9 usw. in Kanal *A* gesendet werden, und alle übrigen Harmonischen (2, 3, 4, 6, 7 usw.) in Kanal *B*.
- › Höhere Werte führen zu einer schmaleren Bandbreite des Kanals *A* – und der Möglichkeit einer extremeren Audiotbearbeitung.
- › Die Einstellung *1* stellt eine Besonderheit dar, da in diesem Fall nur der Grundton in Kanal *A* gesendet wird, alle übrigen Obertöne werden in Kanal *B* gesendet.

*Nonharmonic Sensitivity* legt die Empfindlichkeit der Aufteilung in harmonische und nicht-harmonische Signalanteile fest. Ein höherer Wert sendet weniger Signalanteile in den *Nonharmonic*-Kanal – und mehr Signalanteile in die beiden *Harmonics*-Kanäle.

Der Inspektor-Parameter *Maximum Harmonics* reduziert die Anzahl der zu analysierenden harmonischen Signalspitzen. Somit können weniger



Frequenzen in die Kanäle *Harmonics A* und *Harmonics B* gesendet werden.

Des Weiteren gibt es mehrere grundlegende Analyseparameter, die alle in violetter Farbe angezeigt werden:

- › *Tilt* "kippt" das Frequenzspektrum, sodass bei positiven Werten hohe Frequenzen und bei negativen Werten niedrige Frequenzen betont werden. Dies kann beispielsweise dann hilfreich sein, wenn sich der gewünschte Grundton in einem gefilterten Sound befindet.
- › Mit *Low-cut Frequency* und *High-cut Frequency* wird der zu analysierende Frequenzbereich begrenzt.
- › *Detection Threshold* ist ein Schwellenwert, ab dem die Analyse des Grundtons einsetzt. Signale, die sich unterhalb dieses Werts befinden, werden dem *Nonharmonics*-Kanal zugeordnet.
- › In der grafischen Anzeige werden die Parameter *Detection Threshold*, *High-cut Frequency* und *Low-cut Frequency* als interaktive Linien dargestellt, die manuell verschoben werden können.
- › Der momentan erkannte Grundton wird durch einen weißen Punkt und ein Fadenkreuz symbolisiert.

Unter *Spectrum Display* kann der Anzeigemodus ausgewählt werden: *Pre* zeigt die reinen Analysedaten an, noch vor der Audibearbeitung. *Post* zeigt das Ausgangssignal jeden Kanals nach der Audibearbeitung an.

### 19.22.3. Loud Split

Teilt ein Audiosignal mithilfe von zwei Threshold-Werten in die Kanäle *Quiet* (grün), *Mid* (gelb), and *Loud* (rot) auf. Die Kanäle können dann individuell bearbeitet und gemischt werden.

Wenn der Schwellenwert *Higher Threshold* (rot) überschritten wird, werden Signale in den *Loud*-Kanal geleitet. Wenn der Schwellenwert *Lower Threshold* (grün) unterschritten wird, werden Signale in den *Quiet*-Kanal geleitet. Alle Signale, die sich zwischen diesen beiden Werten befinden, werden in den *Mid*-Kanal geleitet. Beide Schwellenwerte besitzen einen *Knee*-Parameter, mithilfe dessen man die Übergänge zwischen den Kanälen überblenden kann.

In der grafischen Anzeige werden beide Threshold-Werte als horizontale Linien dargestellt, die nach oben oder unten verschoben werden



können. Bei zusätzlichem Drücken der [ALT]-Taste wird der *Knee*-Parameter modifiziert. Wenn anstelle der Linien die Kreise auf der rechten Seite angeklickt und verschoben werden, ist nur das äußere Band des Schwellenwerts hörbar, solange die Maustaste gedrückt ist.

*Relative Loudness Mode* normalisiert das eintreffende Signal für die Analyse, sodass Signalspitzen konstant 0.0 dB entsprechen. Dieser Modus verwendet eigene Threshold-Parameter: *Relative Higher Threshold* und *Relative Lower Threshold*.

*Rise Time* legt die Anzahl der Blöcke fest, die leise Signale passieren müssen, bevor sie in lautere Kanäle geleitet werden. *Fall Time* legt die Anzahl der Blöcke fest, die laute Signale passieren müssen, bevor sie in leisere Kanäle geleitet werden, ähnlich einem Decay-Parameter. *Tilt* "kippt" das Frequenzspektrum, sodass bei positiven Werten hohe Frequenzen und bei negativen Werten niedrige Frequenzen betont werden, bevor das Signal in die unterschiedlichen Kanäle aufgeteilt wird.

Unter *Spectrum Display* kann der Anzeigemodus ausgewählt werden: *Pre* zeigt die reinen Analysedaten an, noch vor der Audiotbearbeitung. *Post* zeigt das Ausgangssignal jeden Kanals nach der Audiotbearbeitung an.

## 19.22.4. Transient Split

Teilt ein Audiosignal in *Transients* (kurze Signalspitzen, gelb) und *Tones* (periodische Sounds mit einer erkennbaren Tonhöhe, in blau) auf.

Der Inspektor-Parameter *Transient Type* schaltet zwischen zwei verschiedenen Algorithmen zur Isolation der *Transients* um: *Percussive* eignet sich für Drums oder ähnliche Sounds mit einem ausgeprägten Klick oder Attack. *Noise* hingegen ist für verwaschene, geräuschhafte Transienten geeignet, die beispielsweise auch Hallfahnen enthalten können.

*Transients Decay* legt einen Zeitraum (in Blöcken) fest, um den die Transientenerkennung verlängert wird, ähnlich der Release-Phase einer Hüllkurve. *Tones Smoothing* legt einen Zeitraum (in Blöcken) fest, um den die Erkennung von Tönen verlängert wird und tonale Signalanteile ausklingen können. Der Regler *Analysis Bias* bestimmt, ob für die Analyse des Audiosignals *Transients* (positive Werte) oder *Töne* (negative Werte) priorisiert werden sollen.

Der Regler *Tilt Amount* (in gelb, entsprechend dem Transienten-Kanal) "kippt" das Frequenzspektrum des Transientenkanals: Positive Werte betonen hohe Frequenzen, negative Werte betonen tiefe Frequenzen.



Auf den *Tones*-Kanal hat der Parameter die umgekehrte Wirkung. Mit dem Inspektor-Parameter *Tilt Mode* kann das Verhalten von *Tilt* bestimmt werden: *Standard* betont die hohen Frequenzen (positive Werte) oder tiefe Frequenzen (negative Werte), *Contour* hingegen ist ein subtilerer Ansatz und passt die Mittenfrequenzen an.

Der Regler *Transient/Tones Blend* auf der rechten Seite der Spektrumsanzeige bestimmt das Mischverhältnis der beiden Signale, bevor sie in ihre Kanäle gesendet werden.

*Display Style* legt die Art der grafischen Darstellung fest: *Waveform* zeigt eine zweigeteilte Lautstärkedarstellung der beiden Signale an, *Sonogram* hingegen ist eine Frequenzdarstellung auf einer Zeitachse.

## 19.23. Synth

Jedes *Synth*-Device erzeugt Audiosignale aus Basis-Wellenformen, Samples aus Audiodateien oder Sidechain-Signalen. Eintreffende Noten steuern das Audiosignal.

### 19.23.1. FM-4

FM-4 ist ein FM-Synthesizer mit vier Oszillatoren, deren Tonhöhe man mit Offset-Werten einstellt, optionaler Selbst-Modulation, einem Rauschgenerator mit Tiefpassfilter und einer Modulationsmatrix. In jeder Reihe der Matrix befindet sich einer der vier Oszillatoren als Modulationsziel, und in jeder Spalte befinden sich die Modulationsquellen.





Auf der linken Seite sind vier identische Bereiche, in denen sich die vier Sinus-Oszillatoren des Instruments befinden. Oszillator 1 ist am oberen Rand, darunter sind die Oszillatoren 2, 3 und 4.

In jeder dieser Einheiten bestimmen Sie mit zwei Reglern die Frequenz des Sinus-Oszillators. Jede eintreffende Note wird mit dem Wert multipliziert, den Sie in der oberen numerischen Anzeige finden. Damit wird die Grundfrequenz des Oszillators bestimmt. Bei der Note A3 (440 Hz) wird bei einer Einstellung von 1.00 der Oszillator mit 440 Hz angesteuert. Dieselbe Note wird bei einer Einstellung von 2.00 mit 880 Hz angesteuert, und bei 0.50 mit 220 Hz. Mit dieser Einstellung lassen sich Oszillatoren im Verhältnis zueinander stimmen, was bei der FM-Synthese sehr hilfreich sein kann.

Der numerische Wert darunter ist ein Offset-Wert, mit dessen Hilfe sich jeder Oszillator in Einheiten von Hertz verstimmen lässt.

Der *Mod*-Regler auf der rechten Seite jeder Oszillator-Einheit verringert den Ausgangspegel des Oszillators für alle Frequenzmodulations-Verbindungen. Dies betrifft nicht den Audioausgang des Oszillators. Mit einem Klick auf die Oszillator-Nummer auf der linken Seite können Sie den Oszillator für alle Modulationsverbindungen deaktivieren. Auch dies beeinflusst wiederum nicht den Audioausgang.

Rechts neben Oszillator 1 befindet sich der *Noise*-Bereich. Dieser Rauschgenerator lässt sich ähnlich einem Oszillator einstellen. Rechts außen gibt es einen *Modulations*-Regler sowie den Schalter *N*, mit dem sich die Verwendung als Modulationsquelle deaktivieren lässt.

Zwischen diesen beiden Reglern gibt es Knöpfe für die *Cutoff*-Frequenz und den *Q*-Wert des Tiefpassfilters, der dem Rauschgenerator nachgeschaltet ist, sowie einen *Drive*-Regler, womit sich das Ausgangssignal um bis zu +48.0 dB anheben lässt.

Der Matrixbereich ist das Herz der Frequenzmodulation des Instruments. In dieser Tabelle wird die Höhe der einzelnen Modulationen zwischen den fünf Generatoren angezeigt, die gerade besprochen wurden. Die Spalten stellen die *Modulationsquellen* dar, die Reihen die potenziellen *Modulationsziele*, welche die vier Oszillatoren sind. Ähnlich wie frühe digitale FM-Synthesizer lassen sich die Werte zwischen 0 (keine Modulation) und 999 (maximale Modulation) einstellen. Sie können diese Werte auch als Prozentangaben ansehen.

#### Anmerkung

Die Einstellungen im Oszillator- und Rauschgeneratorbereich interagieren mit den Werten im Matrixbereich. Jeder Modulationswert der Matrix wird durch den globalen *Mod(ulations)*-Regler der Quelle



skaliert und ist wirkungslos, sobald der Modulationsschalter der Quelle deaktiviert ist.

Nehmen wir als Beispiel die Spalte 3 der Matrix. Der Wert jeder Reihe in dieser Spalte bestimmt die Höhe der Modulation, mit denen der entsprechende Oszillator moduliert wird. Die erste Reihe in dieser Spalte zeigt die Höhe der Modulation an, mit der Oszillator 3 die Frequenz von Oszillator 1 moduliert. Entsprechend zeigen die zweite, dritte und vierte Reihe die Höhe der Modulationen an, mit denen Oszillator 3 die Frequenzen der Oszillatoren 2, 3 und 4 moduliert. In den übrigen Spalten sind die Modulationsziele dieselben, aber die Modulationsquellen entweder ein anderer Oszillator (zu erkennen an der Spaltennummer) oder der Rauschgenerator (*N*).

Wie wir anhand des Beispiels sehen, kann sich Oszillator 3 auch selbst modulieren – und so ein "Feedback" erzeugen – indem wir in der dritten Reihe einen Wert größer als null eintragen. Dasselbe gilt für alle vier Oszillatoren.

Rechts neben den Noise- und Matrixbereichen befindet sich der Audiomixer. Jede Soundquelle des Instruments besitzt einen Regler, mit dem Sie den Anteil der Quelle am Ausgangssignal des Instruments festlegen können. So wie sich die Matrix und andere Modulationsregler nicht auf das Audiosignal auswirken, so beeinflussen die Lautstärkereglernicht die Modulationssignale.

Unterhalb des Matrixbereichs befinden sich die Regler der Hüllkurve (*AEG*), welche die Gesamtlautstärke des Instruments steuert, aber auch anderen Zielen zugewiesen werden kann. Die Hüllkurve besteht aus den üblichen Reglern *Attack*, *Decay*, *Sustain* und *Release* sowie einem Modulation-Routing-Schalter auf der linken Seite.

Rechts neben dem Mixer gibt es einen vertikalen Bereich mit globalen Parametern. Mit *Pitch* können Sie die Tonhöhe aller Oszillatoren um jeweils zwölf Halbtöne nach unten (*-12*) oder oben (*12*) verschieben. Wenn Sie diesen Parameter mit einem LFO modulieren, erhalten Sie ein Vibrato. Mit dem *Glide*-Regler stellen Sie die Zeitspanne ein, in der die Tonhöhe von einer Note zur nächsten gezogen wird. Mit den letzten beiden Reglern stellen Sie das Panorama (*Pan*) und die Verstärkung (*Gain*) ein, darunter befindet sich ein Regler für die Gesamtlautstärke (*Output*).

Modulationsquellen:

- › *AEG* (amplitude envelope generator) [polyphonic] – Das Signal der Lautstärke-Hüllkurve, die fest der Ausgangslautstärke des Instruments zugewiesen ist.

Nested-Device-Chains:



- › *Note* - Eine Chain, um eintreffende Noten zu bearbeiten, bevor sie das nächste Device erreichen.
- › *FX* - Eine Chain, in der Sie das Ausgangssignal des Devices bearbeiten können.

## 19.23.2. Phase-4

Phase-4 ist ein "Phase-Manipulation-Synthesizer". Die Basis der Klangerzeugung bilden vier einzigartige Oszillatoren, bei denen Sie die Phase der Wellenformen verzerren oder modulieren können. Weitere Features dieses Synthesizers sind globale Regler, mit denen Sie die Phasenverzerrung und Phasenmodulation aller Oszillatoren gemeinsam steuern können, ein System zum Stimmen der Oszillatoren untereinander, ein Multimode-Filter mit Modulationsfrequenzen bis in den Audiobereich und vieles mehr.



Alle Oszillatoren haben einen identischen Funktionsumfang und unterscheiden sich lediglich durch ihre Farben und den korrespondierenden Buchstaben (*Red, Blue, Yellow* und *Magenta*). Der Buchstabe in der linken oberen Ecke jedes Oszillators fungiert außerdem als Ein- bzw. Ausschalter. Es bestehen drei verschiedene Möglichkeiten, die Frequenz der Oszillatoren zu steuern. Die Regler dazu befinden sich alle am oberen Rand jedes Oszillators.

Mit einem Klick auf das Keyboardsymbol schalten Sie das Keyboard-Tracking ein oder aus. Bei aktiviertem Keyboard-Tracking können Sie darunter einen Offset-Wert in Halbtonschritten einstellen. Bei deaktiviertem Tracking erscheint an dieser Stelle stattdessen eine feste Frequenz, die Sie in Hertz (*Hz*) oder Kilohertz (*kHz*) einstellen können. Links davon können Sie unter *RATIO* das Verhältnis der Frequenzen der Oszillatoren untereinander einstellen (zum Beispiel *1:1, 3:1, 1:2, 0:1* etc.). Rechts außen befindet sich schließlich noch ein Offset-Wert, den Sie in Hertz (*Hz*) *angeben* können. Oberhalb dieser numerischen Anzeige befinden sich zwei Symbole, mit denen Sie zwischen monophoner (Kreissymbol) oder stereophoner Verstimmung (zwei überlappende Kreise) wechseln können.



Jeder Oszillator besitzt Regler für die *Phasenverzerrung*. Der wichtigste dieser Regler ist *SHAPE*, mit dem Sie den Grad der Phasenverzerrung einstellen können. Oberhalb des Shape-Reglers befindet sich ein Textmenü, in welchem Sie den *Algorithmus* der Phasenverzerrung einstellen können. Sie wechseln die Einträge, indem Sie drauf klicken und die Maus nach oben oder unten bewegen. Daneben befindet sich ein numerischer Wert zur Steuerung der *Formanten*. Werte größer als 1 fügen zusätzliche Sinuskurven zur ursprünglichen Wellenform hinzu. Oberhalb davon befindet sich ein Regler zur Einstellung der Phase (°). *Dieser* Wert bestimmt die Abweichung zur ursprünglichen Wellenform (in Grad). Abgesehen von der Einstellung der Loop-Punkte der Wellenform hat dieser Regler auch Auswirkungen auf den Algorithmus der Phasenverzerrung.

Es folgen die Parameter zur Einstellung der *Phasenmodulation*. Mit dem *MOD(ulation)*-Regler können Sie den maximalen Wert der Phasenmodulation aller Oszillatorquellen angeben. Die einzelnen Modulationswerte werden mit den vier kleineren Reglern rechts eingestellt. Jeder dieser Regler hat die Farbe des entsprechenden Oszillators. Wie Sie sehen, können Sie so auch Feedback erzeugen.

Zwischen den Reglern *SHAPE* und *MOD* befindet sich ein Pfeilsymbol. Falls dieser Pfeil auf den *MOD*-Regler zeigt, liegt die Phasenverzerrung im Signalfluss vor der Phasenmodulation. Falls der Pfeil hingegen auf *SHAPE* gerichtet ist, liegt die Phasenmodulation vor der Phasenverzerrung. Ein Klick auf das Pfeilsymbol schaltet den Signalfluss um.

Jeder Oszillator besitzt außerdem auf der rechten Seite einen Regler mit einem Lautsprechersymbol darunter. Damit können Sie die Ausgangslautstärke des Oszillators einstellen.

Im Bereich links der Oszillatoren befinden sich die globalen Regler. Mit *PITCH* stellen Sie die Frequenz aller Oszillatoren in Halbtonschritten ein, und mit *GLIDE* die Portamento-Zeit. Am unteren Rand können Sie mit den Reglern *SHAPE* und *MOD* die maximale Phasenverzerrung und Phasenmodulation aller Oszillatoren gleichzeitig einstellen. Zusätzlich können Sie mit Hilfe des X-Y-Controllers die beiden Parameter gleichzeitig steuern, indem Sie auf den Kreis mit der 4 klicken und ihn bewegen. Falls die Werte für *SHAPE* und *MOD* der einzelnen Oszillatoren unterhalb des Maximums liegen, werden deren Kreise in der entsprechenden Farbe ebenfalls im X-Y-Controller dargestellt.

Das Filtermodul ist im Bereich rechts neben *den Oszillatoren* untergebracht. Mit der oberen Schalterreihe wählen Sie einen der sieben Filtertypen aus: ein sanftes Tiefpassfilter, ein 4-Pol-Tiefpassfilter, ein sanftes Bandpassfilter, ein 4-Pol-Bandpassfilter, ein sanftes Hochpassfilter, ein 4-Pol-Hochpassfilter oder eine Bandsperre. Ganz rechts befindet sich ein Schalter zum Deaktivieren des Filters.



In der Reihe darunter befinden sich Regler für Drive (*DRV*), Resonanz und Feedback. Zentriert darunter befindet sich ein großer Regler für die Cutoff-Frequenz.

Links neben dem Cutoff-Regler befinden sich vier weitere kleine Regler, jeder in der Farbe des zugehörigen Oszillators. Damit können Sie die Modulationsstärke festlegen, mit der jeder Oszillator die Cutoff-Frequenz modulieren darf. Diese Regler arbeiten bipolar, d. h. es können sowohl positive als auch negative Modulationswerte ausgegeben werden. Rechts neben dem Cutoff-Regler befinden sich Regler, mit denen Sie die Modulationsstärke des Keyboard-Trackings und der Filterhüllkurve auf die Cutoff-Frequenz des Filters einstellen können.

Unterhalb des Filterbereichs befinden zwei Reihen mit identischen Reglern: die Filterhüllkurve (*FEG*) und die Lautstärkehüllkurve (*AEG*). Am linken Rand jeder Reihe befindet sich ein grüner Routing-Schalter, mit dem Sie zusätzliche Modulationsziele auswählen können, gefolgt von den Reglern mit den Standardparametern *Attack*, *Decay*, *Sustain* und *Release*. Mit dem Regler ganz rechts legen Sie fest, wie stark die Anschlagsstärke den Ausgang der Hüllkurve beeinflusst.

Im letzten Bereich des Phase-4 befinden sich Regler für Panorama und Lautstärke pro Stimme (mit einem Lautsprechersymbol, das mit zunehmender Lautstärke rot leuchtet) sowie ein Master-*OUT*(put) für die Gesamtlautstärke.

Modulationsquellen:

- › *FEG* (filter envelope generator) [polyphonic] – Das Signal der Filterhüllkurve des Instruments.
- › *AEG* (amplitude envelope generator) [polyphonic] – Das Signal der Lautstärke-Hüllkurve, die fest der Ausgangslautstärke des Instruments zugewiesen ist.

Nested-Device-Chains:

- › *Note* – Eine Chain, um eintreffende Noten zu bearbeiten, bevor sie das nächste Device erreichen.
- › *FX* – Eine Chain, in der Sie das Ausgangssignal des Devices bearbeiten können.

### 19.23.3. Polymer

Ein hybrider modularer Synthesizer, bei dem einzelne Kernelemente wie der Oszillator, das Filter und der Hüllkurvengenerator ausgetauscht werden können. Die verfügbaren Module stammen ursprünglich aus dem **Grid**, sind aber im **Device-Panel** von **Polymer** direkt verfügbar.



Die verfügbaren Module sind:

- › 10 Oszillatoren: **Sine**, **Triangle**, **Pulse**, **Saw**, **Union** (der Pulse-, Sägezahn- und Dreieckswellenformen überblendet), **Phase-1** (inkl. fünf Algorithmen für Phase Distortion und Phase Modulation Feedback), **Swarm** (ein achtstimmiger Unisono-Oszillator mit den Wellenformen Sägezahn und Sinus), **Bite** (exponentielle FM, Hard-Sync, PWM und Ringmodulation aus Feedback von zwei Oszillatoren), **Wavetable** (inkl. speziellen Unisono-Modi) sowie **Scrawl** (mit frei zeichenbaren Segmenten)
- › 10 Filter: **Low-pass LD** (Ladder Filter), **Sallen-Key** (mit 16 verschiedenen Filter-Konfigurationen), **SVF** (State-Variable Filter mit Tief-, Hoch- und Bandpass-Konfigurationen sowie erweitertem Resonanzumfang), **Comb** (konfiguriert als Filter, inkl. Regler für *Feedback* und *Dampening Frequency*), **Low-pass MG** (von Moog inspiriertes klassisches Filter, inkl. *Drive*-Regler für Sättigungseffekte), **XP** (von Tom Oberheim inspiriertes Filter mit 15 verschiedenen Konfigurationen), **Vowels** (Morph-fähiges Vowel-Filter mit versch. Charakteristiken und Filter-Konfigurationen), **Fizz** (ein Filter, um harmonische Peaks zu verschieben), **Rasp** (ein Filter, das flüstern oder schreien kann) und **Ripple** (ein Filter mit extrem hoher Resonanz)
- › 5 Hüllkurvengeneratoren: **ADSR**, **AR**, **AD** (inkl. Loop-Option), **Pluck** (einem Saiteninstrument nachempfundene, exponentielle Ausklingphase), Segments (mit frei zeichenbaren Segmenten und besonderen Loop-Optionen) sowie eine Routing-Option für Modulatoren, um weitere Parameter zu steuern

Weitere Panel-Parameter sind:

- › *Sub*-Oszillator mit Reglern für Wellenform, Oktave und Überblendung
- › Ein  $\uparrow$ SYNC $\uparrow$ -Modus, der den primären Oszillator zum Sub-Oszillator synchronisiert (Hard Sync)
- › Ein *Phase Modulation Amount*-Regler für den primären Oszillator, der die Phasenmodulation vom Sub-Oszillator zwischen null und 800 % regelt



- › *Noise*-Regler
- › Filter-Hüllkurvengenerator (*FEG*) mit ADSR-Reglern, Modulation-Routing-Schalter und einem Schalter, der die Hüllkurve auch auf den Sub-Oszillator sowie den Rauschgenerator anwendet
- › Bei einem Rechtsklick auf den Hintergrundbereich der meisten Filtermodule öffnet sich ein Pop-up-Menü, in dem der Parameter *Resonance Limit* eingestellt werden kann. Dieser legt den Punkt fest, ab dem Clipping und Sättigungseffekte innerhalb der Filterresonanz einsetzen. Diese Einstellung hat zusammen mit dem *Drive*-Regler große Auswirkungen auf den Klang des Filters.
- › High-pass Filter Cutoff
- › Regler für *Pitch*, *Glide*, *Velocity Sensitivity*, *Gain* (Pre-FX Chain), *Panning* und *Ausgangspegel* (*Out*) (Post-FX Chain) sowie eine *nested Note FX Chain*

Weitere Regler und eine Übersicht des Signalfusses von **Polymer** befinden sich in der vergrößerten Device-Ansicht, die im Wesentlichen eine Performance-Ansicht des Grid-Patches ist, auf dem Polymer basiert. In dieser Ansicht werden alle vorhandenen Regler angezeigt, um sie zu editieren und zu modulieren.



Um eine Instanz von **Polymer** in **Poly Grid** zu konvertieren, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Device-Kopfzeile von **Polymer** (im **Device-Panel**) und wählen die Funktion *Convert to Poly Grid* aus.

## 19.23.4. Polysynth

Polysynth ist ein subtraktiver Synthesizer mit zwei sehr dynamischen Oszillatoren und verschiedenen Möglichkeiten, sie zu überblenden, einem Rauschgenerator, einem Multimode-Filter und verschiedenen Modulationsquellen.



Am Anfang des Synthesizers befinden sich zwei Oszillator-Bereiche. Oszillator 1 ist oben, Oszillator 2 darunter. Die Struktur und Parameter beider Oszillatoren sind absolut identisch und werden hier nur einmal erklärt.

Im oberen Bereich jedes Oszillators ist eine dynamische Wellenformanzeige. Wenn Sie Parameter eines Oszillators verändern, spiegelt sich das auch in der Anzeige wieder, wo Sie die aktuelle Wellenform des Oszillators sehen.

Die Tonhöhe des Oszillators kann mit dem *Pitch*-Regler um jeweils eine reine Quinte nach oben oder unten verschoben werden (von  $-7.00 st$  [Halbtönen] bis  $7.00 st$ ). Unter dem *Pitch*-Regler ist ein Schalter zur Wahl der Oktave. Ausgehend von der Grundeinstellung ( $8'$ ) kann die Tonhöhe des Oszillators um bis zu zwei Oktaven nach unten ( $32'$ ) und drei Oktaven nach oben ( $1'$ ) verschoben werden.

Mit *Shape* können Sie zwischen drei verschiedenen Wellenformen überblenden. In der Mittelposition wird eine Sägezahnwelle mit der aktuellen Tonhöhe ausgegeben. Sobald Sie den Knopf nach links drehen, wird in eine Pulswelle überblendet, die eine Oktave darüber liegt. Wenn Sie den Knopf nach rechts drehen, wird in eine Sägezahnwelle überblendet, die ebenso eine Oktave darüber liegt. Unterhalb des *Shape*-Knopfs befindet sich ein Regler zum Einstellen der Pulsbreite, der sich sowohl auf die Pulswelle der rechten Seite als auch auf den Sägezahn der linken Seite auswirkt.

Mit *Sub* können Sie eine Pulswelle dazumischen, deren Tonhöhe eine Oktave tiefer liegt. Unterhalb des *Sub*-Lautstärkereglers befindet sich ein Regler für die Pulsbreite.

Jeder Oszillator kann außerdem zu einem weiteren Oszillator synchronisiert werden. Mit dem *Sync*-Regler bestimmen Sie die Frequenz dieses zusätzlichen Sync-Oszillators mit Hilfe eines Offset-Wertes gegenüber der Grundfrequenz des Haupt-Oszillators (von  $0.00$  Halbtönen [unisono; kein Effekt] bis  $60.00$  Halbtönen [fünf Oktaven nach oben]). Mit dem Reset-Schalter (*R*) unterhalb des *Sync*-Reglers



legen Sie fest, ob der Oszillator bei jeder eintreffenden Note wieder am Anfang der Wellenform starten soll oder nicht.

Rechts davon befindet sich ein numerischer Regler, mit dem Sie die Anzahl der Stimmen für jede gespielte Noten festlegen können. Der Bereich erstreckt sich von  $1v$  (eine Stimme pro Note) bis  $16v$  (16 Stimmen pro Note). Bei mehr als einer Stimme können Sie mit dem *Unison*-Regler den Grad der Verstimmung der einzelnen Stimmen untereinander festlegen. Dieser reicht von keiner Verstimmung ( $0\text{ Cent}$ ) bis zu einem vollen Halbton ( $100\text{ Cent}$ ). Mit dem Regler daneben können einstellen, wie stark die einzelnen Stimmen des Oszillators im Stereopanorama verteilt werden. Dies ist ebenfalls nur bei mehr als einer Stimme möglich. Darunter befindet sich schließlich ein Regler für das Panorama des Oszillators.

Im nächsten Abschnitt befinden sich zunächst einige Schalter, mit denen Sie bestimmen können, auf welche Art und Weise die beiden Oszillatoren miteinander gemischt werden. Mit den Schaltern der oberen Reihe können Sie aus den üblichen Crossfades auswählen, darunter befinden sich ausgefallenerere Varianten. Beachten Sie auch, dass sich dieser Parameter gut als Modulationsziel eignet. Im Folgenden finden Sie eine kurze Beschreibung der Optionen:

- › *MIX* – Eine lineare Mischung der beiden Oszillatoren.
- › *NEG* – Eine lineare Mischung der beiden Oszillatoren und einer negativen Version des Oszillators 2, der eventuell Phasenauslöschungen hervorruft.
- › *WIPE* – Eine Mischung der beiden Oszillatoren aufgrund einer nicht linearen Kurve, welche bewirkt, dass die Signale am Anfang und Ende der Überblendung stärker betont werden.
- › *AM* – Eine Lautstärkenmodulation von Oszillator 1 durch Oszillator 2. Mit dem Regler  $1/2$  können Sie bestimmen, wie stark Oszillator 1 moduliert wird.
- › *SIGN* – Eine Mischung aus Oszillator 1 und einer Version von Oszillator 2, welcher die Polarität von Oszillator 1 besitzt.
- › *MAX* – Eine Mischung aus Oszillator 1 und eines zweiten Signals, welches aus den Maximalwerten der beiden Oszillatoren 1 und 2 besteht.

Unterhalb der Schalter befindet sich eine Reihe von Reglern, mit denen sich die Überblendung der Klangquellen des Instruments genauer einstellen lässt.

In der ersten Reihe können Sie mit dem Regler  $1/2$  zwischen den Oszillatoren 1 und 2 überblenden. Dabei wird der Modus verwendet,



den Sie mit den Schaltern darüber ausgewählt haben. Mit dem *Noise*-Regler bestimmen Sie das Mischverhältnis zwischen beiden Oszillatoren und dem Rauschgenerator. Mit dem Regler rechts daneben steuern Sie genau genommen das Filter. Hier können Sie bestimmen, wie stark die Cutoff-Frequenz des Filters von einem Audio-Oszillator mit fester Frequenz moduliert wird.

In der Reihe darunter befinden sich Regler für das optionale Hochpassfilter, mit dem sich Signale nach der Überblendung filtern lassen. Mit dem ersten Parameter bestimmen Sie die Cutoff-Frequenz und den Filtermodus mithilfe des Drop-down-Menüs darunter. Mit dem nächsten Regler stellen Sie den Resonanzwert des Filters ein. Zuletzt gibt es noch einen *Drive*-Regler, mit dem das Signal nach der Überblendung verstärkt oder abgeschwächt werden kann.

In der dritten Reihe befinden sich globale Regler für die Tonhöhe. Mit *Pitch* stellen Sie die Frequenz der beiden Oszillatoren in Halbtonschritten in einem Bereich von sechs Oktaven (von -36.00.00 bis 36.00) ein. *Glide* legt die Zeitspanne fest, in der die Tonhöhe von einer Note zur nächsten gezogen wird. Mithilfe des Feedback-Reglers (*FB*) können Sie das Frequenzspektrum Ihres Sounds etwas erweitern.

Das Filtermodul ist im nächsten Bereich untergebracht. Mit der oberen Schalterreihe wählen Sie einen der sieben Filtertypen aus: ein sanftes Tiefpassfilter, ein 4-Pol-Tiefpassfilter, ein sanftes Bandpassfilter, ein 4-Pol-Bandpassfilter, ein sanftes Hochpassfilter, ein 4-Pol-Hochpassfilter oder eine Bandsperre.

Darunter befinden sich Regler für die Cutoff-Frequenz (mit einem horizontalen Pfeilsymbol, das die Frequenz symbolisieren soll), den Resonanzwert (mit einem Glockensymbol), Waveshaping (dazu später mehr), das Keyboard-Tracking (welches die Cutoff-Frequenz abhängig von den gespielten Noten steuert) und ein Regler, mit dem Sie bestimmen, inwiefern sich die Filterhüllkurve (*EG*) auf die Cutoff-Frequenz auswirkt. (Nicht zu vergessen ist auch die Filter-FM-Steuerung im vorherigen Bereich.)

Der Waveshaping-Parameter dieser letzten Reihe bedarf einer weiteren Erläuterung. Dieser erzeugt eine nicht lineare Verzerrung, bei dem der Grad der Verzerrung mit dem Regler und der Modus mithilfe des Drop-down-Menüs eingestellt werden kann. Fall Sie den Effekt weiter verstärken oder abschwächen wollen, können Sie auch den *Drive*-Regler aus dem vorherigen Bereich verwenden. Auch hier können Sie wiederum die Regler *Drive* und/oder Waveshape modulieren, um zu interessanten Ergebnissen zu gelangen.

Unterhalb des Filterbereichs befinden sich die beiden Hüllkurvengeneratoren des Instruments. Die Filterhüllkurve (*FEG*)



ist fest der Cutoff-Frequenz des Filters zugewiesen. Die Stärke der Modulation lässt sich mit dem Regler *EG* im Filterbereich einstellen. Die Lautstärkehüllkurve (*AEG*) ist fest dem Verstärker zugewiesen. Beide Hüllkurvengeneratoren können auch mit Hilfe ihrer Modulation-Routing-Schalter als Quellen für andere Modulationsziele dienen. Die Hüllkurven bestehen aus den üblichen Reglern *Attack*, *Decay*, *Sustain* und *Release*.

Im letzten Parameterbereich befinden sich Regler für die Anschlagsstärke (*Vel*), Verstärkung (*Gain*), Panorama (*Pan*) und Lautstärke (*Output*).

Modulationsquellen:

- › *FEG* (filter envelope generator) [polyphonic] – Das Signal der Filter-Hüllkurve des Instruments.
- › *AEG* (amplitude envelope generator) [polyphonic] – Das Signal der Lautstärke-Hüllkurve, die fest der Ausgangslautstärke des Instruments zugewiesen ist.

Nested-Device-Chains:

- › *Note* – Eine Chain, um eintreffende Noten zu bearbeiten, bevor sie das nächste Device erreichen.
- › *FX* – Eine Chain, in der Sie das Ausgangssignal des Devices bearbeiten können.

### 19.23.5. Sampler

Ein Sampler kann ein oder mehrere Samples anhand von Zonen verarbeiten (mithilfe von Mapping-Editoren) und besitzt verschiedene Abspielmodi, ein Multimode-Filter sowie verschiedene Modulationsquellen.

Die Klangquelle des Samplers besteht aus einer oder mehreren Audiodateien, die abgespielt werden können. Im Hauptbereich des Instruments wird das aktuelle Quellenmaterial mit einer Wellenformanzeige sowie verschiedenen Parametern angezeigt. Die Anzeige kann hier variieren, je nachdem, ob nur eine oder mehrere Audiodateien verwendet werden.



Falls nur eine Audiodatei geladen wurde, werden alle relevanten Parameter innerhalb dieses Bereichs angezeigt.

Alle relevanten Sample-Parameter erscheinen oberhalb und unterhalb der Wellenformanzeige. Beschriftungen werden grau dargestellt. In der oberen Reihe befinden sich blaue, klickbare Symbole sowie numerische Regler für allgemeine Parameter. In der Fußzeile befinden sich gelbe *PLAY*-Parameter und grüne *LOOP*-Parameter. Diese beiden Farben werden auch in der Wellenformanzeige verwendet, um die Einstellungen besser zu visualisieren.

In der Kopfzeile befindet sich auf der linken Seite ein Ordnersymbol zusammen mit dem Namen der geladenen Datei. Mit einem Klick auf das Ordnersymbol öffnen Sie den **Pop-up-Browser**, in dem Sie eine andere Audiodatei auswählen können. Sie können außerdem den Dateinamen eines Samples direkt in den **Arranger** oder den **Clip-Launcher** ziehen, um einen Audioclip zu erstellen.

Daneben befindet sich ein Schalter mit einem Keyboardsymbol sowie ein Prozentwert für den Anteil des Keyboard-Trackings. Wenn dieser Wert auf *0 %* steht, wird jede Note das Sample mit der Originaltonhöhe abspielen. Bei *100 %* verändert die Tonhöhe eintreffender Notensignale die Sample-Wiedergabe basierend auf der *ROOT*-Einstellung (mit Root-Note stellen Sie die Grundtonhöhe des Samples ein). Mit einem Klick auf das Keyboardsymbol schalten Sie zwischen vollem (*100 %*) und ausgeschaltetem (*0 %*) Keyboard-Tracking um. Sie können aber jeden anderen Prozentwert manuell einstellen.

Mit dem folgenden Gain-Regler können Sie die Lautstärke des Samples zwischen *-12.0 dB* und *12.0 dB* einstellen. Am rechten Ende der Kopfzeile befindet sich ein Symbol mit einem vertikalen Cursor und zwei Pfeilen. Damit können Sie das Einrasten auf Nulldurchgängen im Wellenformeditor ein- oder ausschalten.

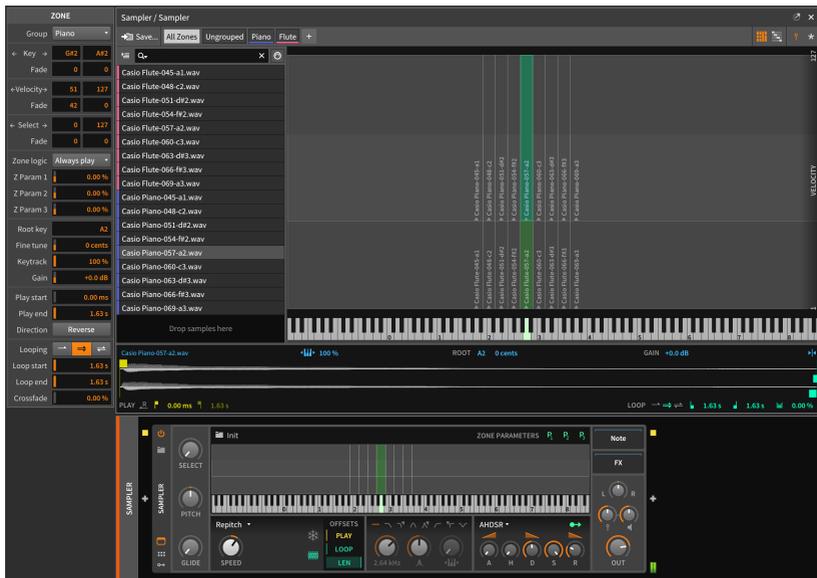
In der Fußzeile befinden sich am linken Rand zunächst die *PLAY*-Regler. Das Symbol mit einem Linkspfeil und einem *R* aktiviert den Reverse-Modus. Damit werden Samples rückwärts abgespielt und somit ihre Start- und Endpunkte (inklusive Loop-Punkte) ausgetauscht. Rechts



davon befinden sich die Parameter Play Start und Play End, die in Sekunden angegeben sind.

Auf der rechten Seite befinden sich vier *LOOP*-Parameter. Zunächst gibt es drei Schalter zur Auswahl des Loop-Modus. Mit einem Klick auf das Symbol mit einem Rechtspfeil schalten Sie den Loop aus, der doppelte Rechtspfeil steht für einen Loop in eine Abspielrichtung, und die beiden entgegengesetzten Pfeile für einen Ping-Pong-Loop. Rechts davon befinden sich die Start- und Endzeiten des Loops, die sich genau wie ihre *PLAY*-Pendants in Sekundenwerten einstellen lassen. Das letzte Symbol in der Fußzeile steht für einen Crossfade. Damit können Sie Loop-Start und -Ende überblenden. Die Angabe ist ein Prozentwert des verfügbaren Audiomaterials.

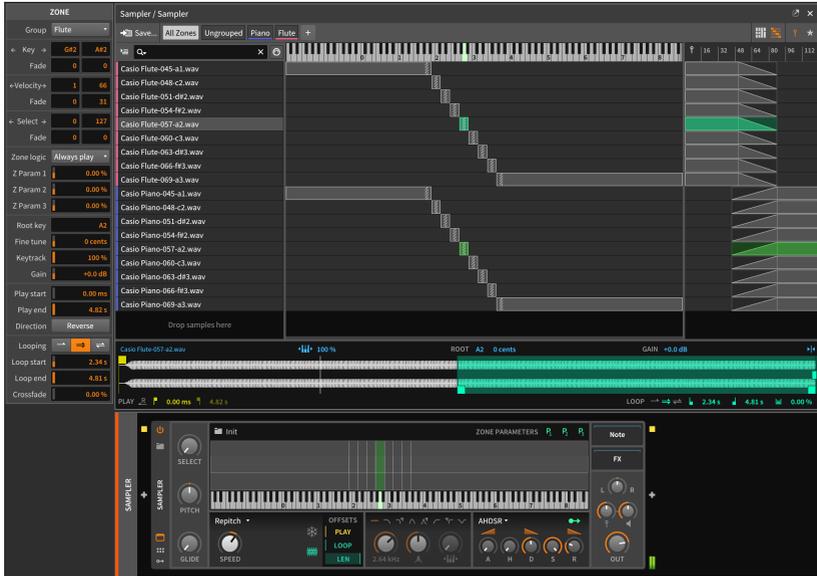
Wenn Sie mit Multisamples arbeiten, stehen Ihnen zwei Editoren zur Verfügung. Sie können sie beide in der **vergrößerten Device-Ansicht** anzeigen lassen (siehe [Abschnitt 8.1.4](#)). Wir werden erst die Besonderheiten der einzelnen Editoren betrachten und gehen dann auf die vielen Gemeinsamkeiten ein.



In der obigen Abbildung sehen wir den *Grid-Editor*, der alle aktuell verwendeten *Zonen* anzeigt. Die einzelnen Samplezonen sind horizontal nach ihrer Tonhöhe angeordnet, und vertikal entweder nach Noten-Anschlagsstärke (Pin-Symbol) oder nach Select-Parameter (Sternsymbol). Innerhalb einer Zone steht der Name des Samples zusammen mit einem kleinen Dreieck, das auf die Root-Note der Zone



verweist. Jede Zone kann durch Klicken und Ziehen mit der Maus verschoben werden. Durch Anklicken und Ziehen des Randes einer Zone können Sie die Größe der Zone verändern. Alle Zonen befinden sich links in einer Liste, durch die Sie scrollen können. Die Hauptansicht des Grid-Editors bleibt hingegen statisch, Sie sehen hier immer alle Zonen auf einmal.



In der obigen Abbildung sehen wir den *List-Editor*. Auch hier befinden sich Zonen in einer Liste auf der linken Seite, allerdings werden dort nur die Zonen angezeigt, die Sie aktuell in der Hauptansicht sehen können. Der Sinn und Zweck dieser Ansicht ist es, immer alle Details einer Zone auf einen Blick zu sehen, einschließlich des Notenbereichs (und der Root-Note, die mit diagonalen Streifen markiert ist) in der Mitte und der Anschlagstärke bzw. des Select-Parameters auf der rechten Seite. In allen drei Bereichen werden auch eventuell vorhandene Crossfades angezeigt, mit denen Sie weiche Übergänge zwischen verschiedenen Zonen kreieren können. Sie können Zonen bearbeiten, indem Sie sie verschieben, die Größe durch Ziehen der Ränder ändern oder Crossfades durch Ziehen mit gedrückter [ALT]-Taste erstellen.

Beide Editoren sind in vielen Bereichen identisch. Sehen wir uns zunächst die Kopfzeile beider Ansichten an.

Auf der linken Seite können Sie mit dem Schalter *Save..* das aktuelle Multisample in Ihrer Bibliothek abspeichern. Daneben befinden sich Filter, mit denen Sie alle Zonen (*All Zones*) oder nur Zonen, die keiner



Gruppe zugeordnet sind (*Ungrouped*), anzeigen lassen können. Rechts daneben befinden sich die *Gruppen*, die sich innerhalb des Multisamples befinden. Gruppen können Sie erstellen, indem Sie auf das Symbol + am Ende der Reihe klicken, oder mehrerer Zonen auswählen und danach die Funktion *Group* aufrufen. Im obigen Beispiel gibt es die Gruppen *Piano* und *Flute*. Sobald Sie auf den Namen einer Gruppe klicken, werden nur die in der Gruppe enthaltenen Zonen angezeigt und automatisch ausgewählt, sodass Sie diese mit Hilfe des **Inspektor-Panels** bearbeiten können.

Am rechten Rand der Kopfzeile befinden sich zwei weitere Schalterpaare. Mit dem ersten Paar wechseln Sie zwischen dem Grid- und dem Listen-Editor, mit den zwei Schaltern rechts daneben zwischen der Ansicht der Anschlagsstärke und der des Select-Parameters.

In der Liste der Zonen auf der linken Seite wird pro Eintrag die Farbe der Gruppe (falls die Zone Teil einer Gruppe ist) sowie der Name des verwendeten Samples angezeigt. Oberhalb der Liste befinden sich verschiedene Filter, mit denen Sie festlegen, welche Listeneinträge angezeigt werden sollen. Mithilfe des Drop-down-Menüs links können Sie die Zonen nach verschiedenen Kriterien sortieren. Im Texteingabefeld können Sie nach Dateinamen suchen. Falls Sie den Schalter rechts außen, der ein Symbol eines MIDI-Anschlusses zeigt, aktivieren, wird automatisch die Zone ausgewählt, die der letzten empfangenen MIDI-Note zugeordnet ist.

Der Wellenformeditor erscheint im unteren Bereich der **vergrößerten Device-Ansicht**, solange eine einzelne Zone ausgewählt ist. Es werden alle Parameter angezeigt, die auch im Einzel-Sample-Modus zur Verfügung stehen. Diese und weitere Parameter erscheinen auch im **Inspektor-Panel**, auch dann, wenn mehrere Zonen gleichzeitig ausgewählt sind. So können mehrere Samples gemeinsam editiert werden. Folgende Optionen stehen Ihnen zur Verfügung:

- › Mit *Group* können Sie die Zone einer Gruppe zuordnen.
- › Mit *Key* legen Sie die tiefste und höchste Note der Zone fest. Darunter befinden sich zwei Felder für die *Fade*-Werte. Diese geben die Länge des Crossfades (in Anzahl von Noten) an.
- › Mit *Velocity* legen Sie den tiefsten und höchsten Wert der Anschlagsstärke der Zone fest. Darunter befinden sich zwei Felder für die *Fade*-Werte. Diese geben die Länge des Crossfades (in Anschlagsstärke) an.
- › Mit *Select* legen Sie den tiefsten und höchsten Wert des Select-Parameters der Zone fest. Darunter befinden sich zwei Felder für die *Fade*-Werte. Diese geben die Länge des Crossfades (in Select-Parameter-Werten) an.



- › Mit *Zone logic* legen Sie fest, wann die Zone abgespielt werden soll, vor allem dann, wenn eine Note mehrere Zonen gleichzeitig triggert. Sie haben die Wahl zwischen den Optionen *Always play* (die Zone wird bei jedem Trigger abgespielt) und *Round-robin* (nur eine von allen Zonen im Round-robin-Modus wird abgespielt).
- › Mit *Z Param 1*, *Z Param 2* und *Z Param 3* legen Sie die Stärke der Modulation fest, die von den Modulationsquellen  $P_1$ ,  $P_2$  und  $P_3$  ausgeht, sobald die Zone abgespielt wird. Diese Modulationsquellen befinden sich im **Device-Panel** des **Samplers**, wenn sich dieser im Multisample-Modus befindet. Da diese Modulationsquellen polyphon arbeiten, können Sie jedem Parameter einen Offset-Wert für die gerade bearbeitete Zone zuweisen.
- › Mit *Root key* legen Sie die Grundtonhöhe der Zone fest. An dieser Note findet keine Transposition statt.
- › Mit *Fine tune* können Sie den oberen Wert noch genauer justieren.
- › Mit *Keytrack* legen Sie den Grad des Keytrackings fest.
- › Mit *Gain* können Sie die Lautstärke des Samples ändern.
- › *Play start* und *Play end* sind dieselben Werte, die Sie auch bei den gelben Markierungen in der Wellenformanzeige finden, ebenso wie die Option *Direction*, mit der das Sample rückwärts abgespielt werden kann.
- › *Looping*, *Loop start*, *Loop end* und *Crossfade* beziehen sich alle auf die *LOOP*-Parameter, die bereits besprochen worden sind.

Alle anderen Bereiche und Parameter des **Samplers** verändern sich aufgrund der Anzahl der geladenen Samples nicht.

Am linken Rand in der Device-Ansicht befinden sich drei weitere Parameter. Mit *Select* legen Sie fest, welches Multisample abgespielt werden soll (vorausgesetzt, es wurden vorher Select-Bereiche definiert). *Pitch* verschiebt die Tonhöhe in Halbtonschritten in einem Bereich von sechs Oktaven (von -36.00 bis 36.00), und *Glide* legt die Zeitspanne fest, in der die Tonhöhe von einer Note zur nächsten gezogen wird. Musikalisch ausgedrückt heißt dieser Effekt *Portamento*.

Rechts daneben befindet sich der Bereich *Play Mode*. Am oberen Rand gibt es ein Drop-down-Menü mit verschiedenen Optionen. Die darunter angezeigten Parameter sind abhängig von der gewählten Menü-Option. Folgende Modi stehen zur Auswahl:

- › *Repitch* entspricht einem traditionellen Sampler, bei dem der *Speed*-Parameter sowohl die Wiedergabegeschwindigkeit als auch die Tonhöhe beeinflusst.



- › *Cycles* ist ein Wavetable-Wiedergabemodus, der kurze Ausschnitte einer Wellenform für die Wiedergabe verwendet. *Speed* hat keinen Einfluss auf die Tonhöhe, und mit *Formant* können Sie die Formanten verschieben, um so die Klangfarbe zu ändern. (Dieser Modus eignet sich hervorragend, um Wellenformen zu "verbiegen" und tonal wiederzugeben. Wenn Sie allerdings das Keyboard-Tracking für die Tonhöhe deaktivieren und verschiedene Noten auf der Tastatur spielen, können Sie so interessante metallische Sounds erzeugen.)

#### Anmerkung

Wenn eine WAV-Datei mit einem "CLM"-Chunk in **Sampler** importiert wird, wird die Datei als Wavetable-Audiodatei erkannt und der Wiedergabemodus auf *Cycles* gesetzt. Die Grundtonhöhe (*Root Key*) verwendet den entsprechenden Wert (der die Größe der verwendeten Wavetables festlegt).

- › *Textures* ist ein granularer Wiedergabemodus. Auch hier hat *Speed* keinen Einfluss auf die Tonhöhe. Sie können den *Grain*-Wert bestimmen und mit *Motion* eine zufällige Modulation der Wiedergabeposition hinzufügen, um so den Sound weniger statisch erklingen zu lassen.

Zwei weitere Schalter vervollständigen den Play-Mode-Bereich. Ein Klick auf das Schneeflockensymbol friert die Wiedergabeposition des Samplers ein. Sie (oder jegliche Modulatoren, die Sie zuweisen) haben nun die Kontrolle über die Wiedergabeposition *POS*. Dieser Regler befindet sich im Bereich rechts daneben. Mit dem Schalter *RAM* können Sie bestimmen, ob die Samples, die von dieser **Sampler**-Instanz verwendet werden, in den Arbeitsspeicher geladen werden sollen oder nicht. Bei aktivierter *RAM*-Option wird zwar mehr Arbeitsspeicher verbraucht, allerdings können dann auch Wiedergabe- und Loop-Markierungen moduliert werden.

Im folgenden Bereich *OFFSETS* befinden sich Regler für die Modulation der Wiedergabe. Mit *PLAY* können Sie bestimmen, wie stark die Startzeit des Samples moduliert wird. (Wenn die Wiedergabeposition eingefroren ist, wird dieser Parameter in *POS[ition]* umbenannt.) *LOOP* moduliert die Position des gesamten Loop-Bereichs, und *LEN(gth)* moduliert die Länge des Loops. Im Gegensatz zu den Parametern der Samples bzw. der Zonen können diese Performance-Parameter von Modulatoren gesteuert werden.

Im nächsten Bereich befinden sich die Filtermodule des Instruments. In der oberen Reihe können Sie mit einem Klick auf die entsprechenden Symbole zwischen verschiedenen Filtermodi umschalten (die Zahlen neben einigen Symbolen stehen für die Anzahl der Filterpole). Darunter befinden sich Regler für die Cutoff-Frequenz, die Resonanz und den



Anteil des Keyboard-Trackings, der die Cutoff-Frequenz des Filters beeinflusst. Diesen Wert geben Sie in Prozent von 0 % bis 200 % an.

Im nächsten Bereich befindet sich die Lautstärke-Hüllkurve des Instruments. Die Hüllkurve beeinflusst die Ausgangslautstärke des gesamten Instruments. Sie kann zwischen zwei verschiedenen Typen umgeschaltet werden:

- › Wenn im Drop-down-Menü *AHDSR* ausgewählt wird, ist neben den üblichen Reglern für *Attack*, *Decay*, *Sustain* und *Release* noch ein *Hold*-Parameter vorhanden. Damit können Sie eine Pause zwischen *Attack* und *Decay* einfügen. Zusätzlich lassen sich die Kurvenformen der Bereiche *Attack*, *Decay* und *Release* mit Hilfe der grafischen Regler darüber editieren.

#### ! Anmerkung

Wenn sich die Hüllkurve im *AHDSR*-Modus befindet, kann ihr Signal mithilfe des Modulation-Routing-Schalters oben rechts auch zu anderen Modulationszielen geschickt werden. Diese Möglichkeit besteht nur im *AHDSR*-Modus.

- › Wenn im Menü *Shot* eingestellt ist, arbeitet der Hüllkurvengenerator im einfachen "One-shot-Modus" mit Reglern für *Fade-in* und *Fade-out*. In diesem Modus wird das *Loopen* von Samples deaktiviert.

#### ! Anmerkung

Der *Shot*-Modus ist mit dem Einfrieren der Wiedergabeposition nicht kompatibel. Wenn sowohl *Shot* als auch das Einfrieren der Wiedergabeposition aktiviert ist, wird rechts oben ein Schneeflockensymbol in roter Farbe angezeigt. Sobald Sie darauf klicken, wird das Einfrieren deaktiviert.

Im letzten Bereich befinden sich die *Nested-Device-Chains* zusammen mit weiteren Reglern für das *Panorama* (mit *L* und *R* beschriftet), *Anschlagsstärke* (Pin-Symbol), *Gain* (Lautsprechersymbol) und *Ausgangslautstärke* (*Out*).

Modulationsquellen:

- › *Amplitude EG* (Amplitude Envelope Generator) [polyphon] – Das Signal der Lautstärke-Hüllkurve (sofern sich das Modul im *AHDSR*-Modus befindet), die fest der Ausgangslautstärke des Instruments zugewiesen ist.



- ›  $P_1$  (Zonen-Parameter 1; nur im Multisample-Modus aktiv) [polyphon] – Eine Modulationsquelle, deren Anteil für jede Zone einzeln festgelegt wird und die beim Abspielen der Zone aktiviert wird.
- ›  $P_2$  (Zonen-Parameter 2; nur im Multisample-Modus aktiv) [polyphon] – Eine Modulationsquelle, deren Anteil für jede Zone einzeln festgelegt wird und die beim Abspielen der Zone aktiviert wird.
- ›  $P_3$  (Zonen-Parameter 3; nur im Multisample-Modus aktiv) [polyphon] – Eine Modulationsquelle, deren Anteil für jede Zone einzeln festgelegt wird und die beim Abspielen der Zone aktiviert wird.

Nested-Device-Chains:

- › *Note* – Eine Chain, um eintreffende Noten zu bearbeiten, bevor sie das nächste Device erreichen.
- › *Release* – Eine Chain, die ein Note-On-Signal (mit einstellbarer *Note Length*) empfängt, wenn der **Sampler** ein Note-Off-Signal empfängt. Die Anschlagsstärke dieses Triggers kann entweder vom ursprünglichen Note-On-Signal kommen oder vom Note-Off-Signal.
- › *FX* – Eine Chain, in der Sie das Ausgangssignal des Devices bearbeiten können.

## 19.24. Das Grid

Jedes Grid-Device verwendet das **Grid**, um Patches zu erstellen (siehe [Kapitel 17](#)).

### 19.24.1. FX Grid

Ein spezieller modularer Audioeffekt, einschließlich der Option von **Voice Stacking** und der Möglichkeit, polyphone Effekte mit Voice-Management zu erstellen (siehe [Abschnitt 17.3.4.1](#)).

### 19.24.2. Note Grid

Ein spezieller modularer Noteneffekt, einschließlich der Option von **Voice Stacking** und der Möglichkeit, polyphone Effekte mit Voice-Management zu erstellen (siehe [Abschnitt 17.3.4.2](#)).



### 19.24.3. Poly Grid

Im Poly Grid können Sie Instrumente erstellen, zum Beispiel mono- oder polyphone Synthesizer, Sampler, Patches mit Sequenzern, Drones und vieles mehr.

## 19.25. Tom

*Toms* erzeugen aus eintreffenden Noten Audiosignale.

### 19.25.1. E-Tom

Das E-Tom erzeugt einen elektronischen Tom-Sound mit einer optionalen Tonhöhen-Modulation.



Im Bereich *GEN* befinden sich Parameter, die für den Oszillator zuständig sind, der eine Mischung aus Sinus- und Rechteckwelle erzeugt. Seine Frequenz wird mit dem *Tune*-Regler bestimmt, und seine Lautstärke steuert eine AD-Hüllkurve, welche aus einem kurzen Attack und einer exponentiellen, regelbaren *Decay*-Zeit besteht. Mit der *Click*-Option machen Sie den Sound durch Verdopplungen durchsetzungsfähiger, und mit *Tone* regeln Sie die Cutoff-Frequenz eines Tiefpassfilters.

Der Bereich *PEG* besteht aus einer AD-Hüllkurve für die Oszillator-Tonhöhe. Sie können die *Decay*-Zeit einstellen, mit dem Contour-Regler die Form des Decay-Bereichs der Hüllkurve bestimmen und mit *Amount* die Stärke der Modulation in Halbtönen festlegen.

Im letzten Bereich finden Sie einen Regler für *Vel Sens.* (also wie stark das Instrument auf die Anschlagsstärke reagiert) und einen *Output*-Regler, mit dem Sie die Ausgangslautstärke bestimmen.

Nested-Device-Chains:



- › *FX* – Eine Chain, in der Sie das Ausgangssignal des Devices bearbeiten können.

## 19.26. Utility

Jedes *Utility*-Device ist ein einfaches Hilfsmittel.

### 19.26.1. DC Offset

Ein Device, mit dem man einen Gleichspannungsversatz zu einem Signal hinzufügen (!) kann.

### 19.26.2. Dual Pan

Ein Device, mit dem sich der linke und rechte Kanal eines eintreffenden Audiosignals frei im Stereo-Panorama verteilen lassen.

### 19.26.3. Test Tone

Ein Tongenerator, der Rauschen oder eine der folgenden Wellenformen erzeugt:

- › *Sine* – eine einfache Wellenform ohne Obertöne, mit den Parametern *Frequency* und *Bipolar*
- › *Triangle* – Wellenform mit ungeradzahligem, gedämpften Obertönen, mit den Parametern *Frequency* und *Bipolar*
- › *Square* – Wellenform mit allen ungeradzahligem Obertönen, mit den Parametern *Frequency* und *Bipolar*
- › *Saw Up* – ansteigende Sägezahnwellenform mit allen Obertönen, mit den Parametern *Frequency* und *Bipolar*
- › *Saw Up* – abfallende Sägezahnwellenform mit allen Obertönen, mit den Parametern *Frequency* und *Bipolar*
- › *Dirac* – eine Serie von Impulsen mit der Länge eines Samples, mit dem Parameter *Frequency*
- › *White Noise* – ein Signal gleichbleibender Amplitude im gesamten Frequenzspektrum



› *Pink Noise* – ein Signal, dessen Amplitude mit zunehmender Frequenz schwächer wird (1/f-Rauschen)

Alle Modi verwenden dieselben *Gain*- und *Mix*-Regler.

## 19.26.4. Time Shift

Ein Device, mit dem Sie eintreffende Audio- und MIDI-Signale zeitlich vorziehen oder verzögern können. Die Zeiteinheit können Sie entweder auf Millisekunden (*ms*) oder auf *Samples* einstellen. Positive Werte verzögern das Signal, negative Werte ziehen das Signal zeitlich vor.

## 19.26.5. Tool

Ein Utility-Device, mit dem sich Lautstärke, Panorama, Stereobreite und Phasenlage von Signalen verändern lässt. Außerdem gibt es eine hochauflösende Pegelanzeige des Ausgangssignals.

# 19.27. Modulatoren

*Modulatoren* sind spezielle Module, die zu jedem Device oder Plug-in in Bitwig Studio hinzugefügt werden können. Das Ausgangssignal des Moduls kann dann verschiedenen Parametern des Devices zugewiesen werden und sie steuern.

Im Folgenden wird die Funktionsweise der einzelnen Modulatoren beschrieben. Sie sind in verschiedenen Kategorien zusammengefasst. Weitere Informationen zum Gebrauch von Modulatoren finden Sie in [Abschnitt 16.2.1](#).

## 19.27.1. Audio-basierte Kategorie

Devices, die ein Audiosignal in ein Modulatorsignal konvertieren.

### 19.27.1.1. Audio Rate

Eine direkte (sprich: nicht gemittelte) Sidechain-Steuerung, die auf jedes Audiosignal innerhalb des aktuell geöffneten Projekts Zugriff



hat. Es stehen Ihnen ein Gain-Regler, ein optionales Tiefpassfilter mit regelbarer Cutoff-Frequenz und ein *Rectify*-Schalter (um Eingangssignale in ausschliesslich positive Werte umzuwandeln) zur Verfügung.

#### 19.27.1.2. Audio Sidechain

Eine gemittelte Sidechain-Steuerung, die auf jedes Audiosignal innerhalb des aktuell geöffneten Projekts Zugriff hat. Die Analyse eintreffender Audiosignale können Sie mithilfe eines Gain-Reglers, umschaltbarer Peak- und RMS-Modi, Hoch- und Tiefpassfiltern und getrennten Zeiten für *Attack* und *Release* anpassen.

#### 19.27.1.3. Envelope Follower

Eine Sidechain-Steuerung, die auf jedes Audiosignal innerhalb des aktuell geöffneten Projekts Zugriff hat. Die Analyse eintreffender Audiosignale können Sie mithilfe eines Gain-Reglers, umschaltbarer Peak- und RMS-Modi und *Hoch-* und *Tiefpassfiltern* anpassen.

#### 19.27.1.4. HW CV In

Eine Sidechain-Steuerung, die Steuerspannungen von Geräten verarbeitet, die an den Audioeingängen Ihres Interfaces angeschlossen sind. Eintreffende Signale können Sie mit den Parametern *Gain* (Verstärkung), *Smooth* (Glättung) und einem Schalter anpassen, der zwischen den Modi Wechselstrom (*AC*) und Gleichstrom (*DC*) umschaltet.

### 19.27.2. Envelope-Kategorie

Hüllkurvengeneratoren, die von Notensignalen getriggert werden.

#### 19.27.2.1. ADSR

Ein einfacher Hüllkurvengenerator mit den Bereichen Attack, Decay, Sustain und Release. Außerdem gibt es eine *Single Trigger*-Option sowie



die Möglichkeit, mit *Pre-Delay* den Start der Hüllkurve zu verzögern. Dies kann als musikalischer Wert oder in Sekunden bzw. Millisekunden eingestellt werden.

#### 19.27.2.2. AHD on Release

Ein Hüllkurvengenerator mit den Bereichen Attack, Hold und Decay, der von Note-off-Signalen getriggert wird, inklusive *Single Trigger*-Option.

#### 19.27.2.3. AHDSR

Ein einfacher Hüllkurvengenerator mit den Bereichen Attack, Hold, Decay, Sustain und Release. Die einzelnen Zeitabschnitte haben Regler zum Modifizieren der Kurvenform. Außerdem gibt es eine *Single Trigger*-Option sowie die Möglichkeit, mit *Pre-Delay* den Start der Hüllkurve zu verzögern. Dies kann als musikalischer Wert oder in Sekunden bzw. Millisekunden eingestellt werden.

#### 19.27.2.4. Note Sidechain

Ein einfacher Hüllkurvengenerator mit den Bereichen Attack, Decay, Sustain und Release. Das Gate-Signal, das die Hüllkurve startet, kann innerhalb eines Projekts von einer beliebigen Quelle stammen, die Notensignale erzeugt. *Pre-Delay* verzögert den Start der Hüllkurve. Dies kann als musikalischer Wert oder in Sekunden bzw. Millisekunden eingestellt werden.

#### 19.27.2.5. Ramp

Ein einfacher Ramp-Generator mit umschaltbarer Abspielrichtung, Kurvenform und Loop-Option.

#### 19.27.2.6. Segments

Ein Hüllkurvengenerator, dessen Segmente frei zeichenbar sind, inkl. Unterstützung für BWCURVE-Dateien, die im **Curve Editor** bearbeitet werden können (siehe [Abschnitt 16.2.1.1](#))



- › Bietet alle gängigen Hüllkurvenparameter
- › Vier *Play Mode*-Optionen sind verfügbar:

*One-shot (#)* – Die gesamte Hüllkurve wird abgespielt (solange die Stimme aktiv ist)

*Hold (##)* – Nutzt einen beliebigen Kurvenpunkt als Hold/Sustain-Pegel, der außerdem Start der Release-Phase ist

*Looping (#)* – Nutzt zwei beliebige Kurvenpunkte als Loop während der Sustain-Phase; der Loop-Endpunkt ist außerdem der Startpunkt der Release-Phase

*Ping Pong (#)* – Nutzt zwei beliebige Kurvenpunkte als Loop, bei dem die Abspielrichtung nach jedem Durchgang wechselt; der Loop-Endpunkt ist außerdem der Startpunkt der Release-Phase

Der Haltepunkt oder die Start- und Endpunkte des Loop-Bereichs werden in blau dargestellt

Sie können einen dieser Punkte entweder durch Ziehen der blauen Linie auf einen anderen Punkt verschieben oder mit der rechten Maustaste auf einen beliebigen Punkt klicken und im Menü die entsprechende Option wählen: *Haltepunkt setzen* (falls der *Hold*-Modus aktiv ist) oder *Loop-Start setzen / Loop-Ende setzen* (falls der Modus *Looping* oder *Ping Pong* aktiv ist)

- › Eine einstellbare Geschwindigkeit (*Rate*, von 0.2 bis 50), basierend auf dem *Timebase*-Parameter (in *Minuten*, *Sekunden*, *Millisekunden*, *Bars* oder anderen Takt-basierten Einheiten, *Pitch* der aktuell empfangenen Note oder *Hold*)

Sowohl *Rate* als auch *Timebase* können für jede Note moduliert werden, beispielsweise von *Velocity* (vom **Expressions**-Modulator) oder einer anderen Quelle

Dieses *Rate-Timebase*-Paar legt das *primäre Intervall* der Hüllkurve fest, welches standardmäßig auf 1 *bar* eingestellt ist und nach einem Durchgang endet

Der **Curve Editor** lässt sich scrollen und besitzt ein Zeitlineal, in dem das primäre Intervall angezeigt wird (1, 2... n), mit einer einstellbaren Anzahl von Rasterlinien innerhalb des primären Intervalls

Wie auch im Arranger können Sie mithilfe des Zeitlineals zoomen und scrollen, indem Sie auf das Lineal klicken und die Maustaste bewegen

Punkte können neu erstellt oder verschoben werden, um die Hüllkurve zu verlängern. So können Sie in der Standardeinstellung



beispielsweise einen Punkt auf der Linie 4 erstellen, um somit die Hüllkurve auf vier Takte zu verlängern

- › Eine *Smoothing*-Option, inkl. dem Parameter *Smoothing Time* in der Einheit Millisekunden/Sekunden

Beide Einstellungen können automatisiert und moduliert werden, um den Klangcharakter (scharf oder weich) pro Stimme einstellen zu können, beispielsweise durch *Poly Pressure* (vom **Expressions-Modulator**) oder einer anderen Modulationsquelle

In der **Polymer**-Modulversion von **Segments** sind beide Parameter in einem Kontextmenü verfügbar, das Sie mit einem Rechtsklick auf den Hintergrund des Moduls aufrufen können

- › Der Schalter *Bipolar* ( $\pm$ ) erhält die Kurvenform, skaliert sie aber neu, sodass der Minimalwert  $-1$  und der Mittelwert  $0$  (null) ist
- › Die Option *Single Trigger* triggert die Hüllkurve nicht erneut, wenn überlappende Noten empfangen werden
- › Der Parameter *Amount* bestimmt den maximalen Pegel des Ausgangssignals

### 19.27.3. Interface-Kategorie

Besondere Steuerungsmöglichkeiten und Zugriff auf Elemente der Transportsteuerung.

#### 19.27.3.1. Button

Ein binärer Umschalter. Wenn Sie diesen Modulator auswählen, zeigt das **Inspektor-Panel** eine Option zur Glättung an.

#### 19.27.3.2. Buttons

Zwei voneinander unabhängige binärer Umschalter. Wenn Sie diese Modulatoren auswählen, zeigt das **Inspektor-Panel** eine Option zur Glättung für beide Schalter an.



### 19.27.3.3. Globals

Stellt Modulatorsignale von drei projektweit verfügbaren Parametern zur Verfügung:

- › *Fill* – Ein Modulatorsignal, das den aktuellen Status des *Fill*-Modus zur Verfügung stellt (siehe [Abschnitt 2.3.2](#))
- › *A#B* – Ein bipolares Modulatorsignal, das den aktuellen Status des globalen Crossfaders zur Verfügung stellt (siehe [Abschnitt 7.1.9](#))
- › *Play* – Ein Modulatorsignal, dessen Wert wiedergibt, ob die Transportsteuerung gestartet ist (1) oder nicht (0)

Sowohl *Fill* als auch *A#B* können als globale Steuerungsquellen verwendet werden, die Daten von Hardware-Controllern oder Automationsdaten (von *Master* > *Transport*) an alle Spuren senden.

### 19.27.3.4. Macro

Ein einzelner Regler.

### 19.27.3.5. Macro-4

Vier voneinander unabhängige Regler.

### 19.27.3.6. Select-4

Vier Steuersignale, die mit einem einzelnen Fader erzeugt werden. Der Fader arbeitet prinzipiell wie ein Crossfader, dessen Reglerstellung bestimmt, zu welchem der zugewiesenen Ziele ein Steuersignal gesendet wird.

### 19.27.3.7. Vector-4

Vier Steuersignale, die mit einem X-Y-Controller erzeugt werden. Der Fader arbeitet prinzipiell wie ein Crossfader, dessen X-Y-Position bestimmt, welcher Wert des Steuersignals zu den zugewiesenen Zielen gesendet wird.



### 19.27.3.8. Vector-8

Acht Steuersignale, die mit einem X-Y-Controller erzeugt werden. Der Fader arbeitet prinzipiell wie ein Crossfader, dessen X-Y-Position bestimmt, welcher Wert des Steuersignals zu den zugewiesenen Zielen gesendet wird.

### 19.27.3.9. XY

Zwei Steuersignale, die mit einem X-Y-Controller erzeugt werden. Der Fader arbeitet prinzipiell wie ein Joystick, dessen X-Y-Position bestimmt, welcher Wert des Steuersignals zu den zugewiesenen Zielen gesendet wird.

## 19.27.4. LFO-Kategorie

Modulatoren, die wiederholende Muster oder Rauschen erzeugen

### 19.27.4.1. Beat LFO

Ein temposynchroner Niederfrequenz-Oszillator, der optional auch den globalen Shuffle-Parameter berücksichtigt. Es lassen sich Wellenform, Phase und Polarität einstellen.

### 19.27.4.2. Classic LFO

Ein temposynchroner Niederfrequenz-Oszillator, der üblicherweise in Devices zum Einsatz kommt, die aus Bitwig Studio Version 1 stammen. Er bietet eine *Note-Trigger*-Option und (falls verfügbar) einen *Per-Voice*-Schalter.

### 19.27.4.3. Curves

Ein LFO, dessen Segmente frei zeichenbar sind, inkl. Unterstützung für BWCURVE-Dateien, die im **Curve Editor** bearbeitet werden können (siehe [Abschnitt 16.2.1.1](#))

› Bietet alle gängigen LFO-Parameter



- › Eine einstellbare Geschwindigkeit (*Rate*, von 0.2 bis 50), basierend auf dem *Timebase*-Parameter (in *Hertz*, *Kilohertz*, *Bars* oder anderen Takt-basierten Einheiten, *Pitch* der aktuell empfangenen Note oder *Hold*)

Sowohl *Rate* als auch *Timebase* können für jede Note moduliert werden, beispielsweise von *Velocity* (vom **Expressions**-Modulator) oder einer anderen Quelle

Dieses *Rate-Timebase*-Paar legt die Geschwindigkeit des Oszillators fest, welche standardmäßig auf 1 Hz eingestellt ist

- › Der *Phase*-Parameter erlaubt die volle Kontrolle über die Position der Hüllkurve, kann aber auch für kleine Variationen eingesetzt werden
- › Eine *Smoothing*-Option, inkl. dem Parameter *Smoothing Time* in der Einheit Millisekunden/Sekunden

Beide Einstellungen können automatisiert und moduliert werden, um den Klangcharakter (scharf oder weich) pro Stimme einstellen zu können, beispielsweise durch *Poly Pressure* (vom **Expressions**-Modulator) oder einer anderen Modulationsquelle

- › Der Schalter *Bipolar* ( $\pm$ ) erhält die Kurvenform, skaliert sie aber neu, sodass der Minimalwert -1 und der Mittelwert 0 (null) ist
- › *Trigger Mode* bietet fünf verschiedene Optionen, ähnlich wie bei anderen LFOs:

*Free* – Alle Stimmen spielen frei, ohne Reset

*Note* – Jede Stimme wird auf die aktuelle *Phase* zurückgesetzt, wenn eine Note empfangen wird

*Sync* – Folgt der relativen Phase (*Phase* + globale Transportposition), während die Transportsteuerung aktiv ist

*Grv* (Groove) – Folgt der Groove-bezogenen Phase (*Phase* + globale Transportposition, inkl. Groove), während die Transportsteuerung aktiv ist

*Rnd* (Random) – Jede Stimme startet bei einer beliebigen Position, wenn eine Note empfangen wird

- › Der Parameter *Amount* bestimmt der maximalen Pegel des Ausgangssignals



#### 19.27.4.4. LFO

Ein voll ausgestatteter Niederfrequenz-Oszillator mit einstellbarer Wellenform, Phasenlage und Polarität. Neben der Tempo-Synchronisation gibt es auch Parameter für ein Fade-in, verschiedene Reset-Modi und einen Schalter für den polyphonen Modus.

#### 19.27.4.5. Random

Ein temposynchroner Niederfrequenz-Oszillator mit Zufallswerten. Das Ausgangssignal lässt sich glätten, kann uni- oder bipolare Werte haben und durch Noten- oder Sync-Signale (*Note* oder *Sync*) neu gestartet werden. Außerdem lässt es sich zwischen monophonem und polyphochem Modus umschalten (falls verfügbar).

#### 19.27.4.6. Vibrato

Ein musikalischer LFO, dessen Modulationsstärke vom *Modulationsrad* oder polyphonen *Pressure*-Daten gesteuert werden kann. Falls keine Poly-*Pressure*-Daten verfügbar sind, wird Channel-Aftertouch verwendet.

#### 19.27.4.7. Wavetable LFO

Ein morphbarer LFO, inkl. Unterstützung für Bitwig WT-Dateien

### 19.27.5. Modifier-Kategorie

Prozessor-Modulatoren

#### 19.27.5.1. Math

Ein Steuersignal, das mit zwei Reglern erzeugt wird. Das Ausgangssignal ist eine mathematische Relation zwischen zwei Signalen, die entweder durch Multiplikation (*MUL*), Addition (*ADD*) oder Subtraktion (*SUB*) gewonnen wird oder einfach durch den Minimal- oder Maximalwert (*MIN*(imum) oder *MAX*) beider Signale bestimmt wird.



### 19.27.5.2. Mix

Ein Steuersignal, das mit zwei Fadern erzeugt wird. Das Ausgangssignal hat den Wert, welcher der Crossfade-Position der beiden Fader entspricht.

### 19.27.5.3. Polynom

Ein Modul, das ein Modulationssignal mithilfe einer Polynomgleichung neu formt. Um ein Modulationssignal an das Modul zu senden, wählen Sie als Zielparameter ihres Modulators das  $x=$  aus.

Jeder der vier weiteren Parameter ist ein Term der verwendeten kubischen Funktion.  $x^0$  ist ein Offset-Wert der Funktion und  $x^1$  legt die Neigung bzw. Drehung fest.  $x^2$  bestimmt den Parabelbogen und  $x^3$  die kubische Kurve (ähnlich einer S-Kurve). Die aktuellen Parametereinstellungen werden anhand der Kurvenabbildung grafisch dargestellt. Das Ausgangssignal des Moduls wird auf einen sinnvollen Wertebereich begrenzt.

### 19.27.5.4. Quantize

Ein Modul, das die Auflösung eintreffender Modulationssignale reduziert. Dies wird oftmals dazu verwendet, kontinuierliche Eingangssignale in gestufte Ausgangssignale zu transformieren. Um ein Modulationssignal an das Modul zu senden, wählen Sie als Zielparameter Ihres Modulators *Input* aus.

Mit *Quantize* legen Sie die Auflösung des Ausgangssignals fest. Mit einer niedrigen Einstellung ähnelt das Ausgangssignal einer Pulswelle, eine hohe Einstellung erhält mehr vom ursprünglichen Charakter des Eingangssignals. Zusätzlich stehen Ihnen vier Optionen zur Verfügung, mit denen Sie das Raster der Auflösung bestimmen können (*Linear*, *Log*, *Exp* und *Sinh*).

### 19.27.5.5. Sample and Hold

Ein Modul, das ein Signal am Eingang im Rhythmus der Clock abtastet (sample) und diesen Wert an den Ausgang sendet (hold). Um ein Modulationssignal an das Modul zu senden, wählen Sie als Zielparameter ihres Modulators *Input* aus. Mit *Smooth* können Sie den Übergang zwischen zwei Werten glätten.



Die Frequenz des Samplings können Sie auf verschiedene rhythmische Werte (wie *4th* für Viertelnoten, *1/8.* für punktierte Achtelnoten, *bar* für einen Takt im aktuellen Tempo etc.), auf freie Werte (in Hertz [*Hz*] oder Kilohertz [*kHz*]), auf die Tonhöhe (*Pitch*) der letzten empfangenen Note oder auf *Hold* einstellen, das eine Änderung des Ausgangssignals verhindert. Diese Frequenz kann mit dem Modulationsregler skaliert werden. Der Regler hat in Mittelstellung den Wert *1.00* (100 % oder keine Skalierung), ganz links *0.02* (2 %) und ganz rechts *50.00* (5,000 % oder 50x).

Am unteren Rand befinden sich drei Regler, mit denen Sie zwischen verschiedenen Modi umschalten können. Mit *Free* ist die Sampling-Frequenz unabhängig, *Gate* startet die Clock bei jeder eintreffenden Note neu, und *Sync* startet die Clock synchron zur Transportsteuerung.

## 19.27.6. Noten-basierte Kategorie

Devices, die von Noten oder MIDI-Signalen getriggert werden.

### 19.27.6.1. Channel-16

16 Modulationsquellen, eine pro empfangenen MIDI-Kanal. Mit globalen Reglern für *Amount* und *Lag* sowie der Option *Release with Note Offs*, mit der das Ausgangssignal stumm geschaltet werden kann, sobald ein Note-off-Signal empfangen worden ist (pro Stimme).

### 19.27.6.2. Expressions

Ein Modul, das die Parameter *VEL* (Anschlagsstärke), *REL* (Release-Stärke), *TIM* (Klangfarbe) und *PRES* (Pressure) aus eintreffenden Signalen extrahiert. Die Option zur Parameterglättung steht Ihnen im **Inspektor-Panel** oder im Kontextmenü des Modulators zur Verfügung, das Sie mit einem Rechtsklick auf die Titelzeile aufrufen. Diese Expressions sind polyphon (falls verfügbar).

### 19.27.6.3. Keytrack+

Verwendet den eingebauten **Curve Editor**, um Keytracking-Kurven zu erstellen, speichern oder laden (siehe [Abschnitt 16.2.1.1](#))



#### 19.27.6.4. MIDI

Ein Modul, mit dessen Hilfe entweder Controller-Daten (*CC*), Anschlagsstärke *PRESSURE* oder Tonhöhe *BEND* aus eintreffenden MIDI-Daten am Device-Eingang extrahiert werden.

#### 19.27.6.5. Note Counter

Ein Modul, bei dem sich der Wert des Modulationssignals mit jeder neu empfangenen Note erhöht. Sie können die Anzahl der Schritte (*Steps*) einstellen sowie den Wert, um den sich das Modulationssignal bei jedem Schritt erhöht (*Increment*). Mit *OUTPUT SCALING* können Sie das Modulationssignal am Ausgang skalieren.

#### 19.27.6.6. Pitch-12

Zwölf Steuerquellen, jeweils eine für jede empfangene Notenklasse (C, D, E etc.). Mit globalen Reglern für *Amount* und *Lag*.

#### 19.27.6.7. Relatives Keytracking

Tonhöhenmodulator, mit Parametern für Grundtonhöhe (*Root*) und *Spread*

### 19.27.7. Sequenz-Kategorie

Kategorie mit Step- bzw. Segment-basierten Modulatoren.

#### 19.27.7.1. 4-Stage

Ein vierstufiger Hüllkurvengenerator, der im Loop abgespielt wird. Die Zeitwerte lassen sich zum Songtempo synchronisieren und das Ausgangssignal lässt sich zwischen uni- und bipolar umschalten.

#### 19.27.7.2. ParSeq-8

Ein spezieller Parameter-Sequenzler mit denselben globalen Parametern wie **Steps** (siehe [Abschnitt 19.27.7.3](#)). Jeder Schritt des Sequenzers stellt



eine eigene Modulationsquelle dar. Der Wert eines Schrittes wird an die Modulationsziele gesendet und wieder zurückgesetzt, sobald der Sequenzer zum nächsten Schritt springt.

Grafisch werden die einzelnen Schritte des Sequenzers folgendermaßen dargestellt: Am oberen Rand wird die Schrittnummer angezeigt, die Sie anklicken können, um den Schritt zu deaktivieren. Darunter befindet sich ein Schalter mit dem Symbol einer *Fermate*. Damit werden vorherige Modulationswerte nicht zurückgesetzt, sondern gehalten. Darunter erscheint ein bipolarer Regler, mit dem Sie die Modulationstiefe dieses Schritts einstellen.

### 19.27.7.3. Steps

Ein zum Songtempo synchronisierbarer, bipolarer Step-Sequenzer. Sie können die Anzahl der Schritte, die Abspielrichtung (vorwärts, rückwärts und/oder Ping-Pong) und die Phase ( $\emptyset$ ) zur manuellen Steuerung der Abspielposition einstellen. Mit den Trigger-Modi legen Sie fest, wann der Sequenzer startet:

- › *Transport* verbindet den Sequenzer mit der globalen Transportsteuerung, sodass Start, Stopp, Tempo und Taktposition synchronisiert werden.
- › *With Groove* verbindet den Sequenzer mit der globalen Transportsteuerung, sodass Start, Stopp, Tempo und Taktposition unter Berücksichtigung der Groove-Einstellung synchronisiert werden.
- › *Free running* spielt den Sequenzer mit frei eingestelltem Tempo unabhängig von der Transportsteuerung oder eintreffenden Noten ab.
- › *Note / Restart* startet den Sequenzer mit frei eingestelltem Tempo. Eintreffende Noten starten den Sequenzer neu.
- › *Note / Random* startet den Sequenzer mit frei eingestelltem Tempo. Eintreffende Noten starten den Sequenzer an einer beliebigen Stelle neu.
- › Mit *Note / Advance* springt der Sequenzer nur bei eintreffenden Noten auf die nächste Abspielposition.

Ein Rechtsklick auf die Anzeige des Sequenzers öffnet ein Kontextmenü, in dem Sie Optionen zum Kopieren und Einfügen des Patterns finden. Im *Generate*-Untermenü können Sie Preset-Wellenformen erzeugen, und unter *Transform* befinden sich weitere Optionen zum Bearbeiten des Patterns.



## 19.27.8. Kategorie Voice Stacking

Devices, die jede einzelne Stimme innerhalb eines aktiven Voice Stacks variieren können. Damit diese Module korrekt funktionieren, muss **Voice Stacking** im übergeordneten Device aktiviert sein (siehe [Abschnitt 16.2.5](#)).

### 19.27.8.1. Stack Spread

Bietet zwölf Spread-Modi an, um alle Stimmen innerhalb eines Stacks mit Modulationszuweisungen auf beliebige Parameter zu variieren. Alle Modi zeigen die Auswirkungen auf jede Stimme im **Inspektor** an.

Die ersten vier Modi sind einfache *Splits*, von denen die meisten gleichmäßig verteilt werden:

- › *0 to 1* verteilt die Stimmen unipolar von 0 % bis 100 %.
- › *-1 to 1* verteilt die Stimmen bipolar von -100 % bis 100 % (auf dieselbe Art und Weise arbeitet *Voice Stack Spread ±*).
- › *Value* verteilt die Stimmen von 0 % in gleichmäßigen Schritten bis 100 % auf jede zusätzliche Stimme. Dies vereinfacht in einigen Fällen die Verwendung von Listen-Parametern.
- › Mit *Manual* können Sie die Verteilung auf die Stimmen manuell mithilfe von Fadern im **Inspektor** vornehmen (die wiederum selbst automatisiert/moduliert werden können).

Die mittleren vier Modi verteilen die Stimmen nach einem *vordefiniertem Schema*, beginnend mit dem Maximalwert bei Stimme 1. Bei allen folgenden Stimmen nimmt der Modulationsanteil sukzessive ab.

- › *Flipped* basiert auf den Kehrwert [1, 1/2, 1/3, ... 1/n].
- › *Straight* basiert auf harmonischen Bezügen der Tonhöhe oder der Rhythmus [1, 1/2, 1/4, ... 1/2<sup>n</sup>]
- › *Primes* basiert auf interviierten Primzahlen [1, 1/2, 1/3, 1/5, 1/7, 1/11...].
- › *Golden* basiert auf der Fibonacci-Folge [1, 1/2, 1/3, 1/5, 1/8, 1/13...].

#### Anmerkung

Falls Sie die Stimmenverteilung anpassen wollen, können Sie die Modulations-Übertragungsfunktion nutzen (siehe [Abschnitt 16.2.4.3](#)). So kehrt beispielsweise der Modus *Richtung null* die



Stimmenverteilung um, sodass die letzte Stimme mit dem Maximalwert moduliert wird und sich der Modulationswert für vorherige Stimmen sukzessive verringert.

Die letzten vier Modi basieren auf *Zufallswerten*, mit denen alle Stimmen innerhalb eines Stacks moduliert werden. Im ersten und dritten Modus sind die Modulationen eher zentriert mit vereinzelt Maximalwerten bei einigen Stimmen, im zweiten und vierten Modus sind die Modulationen hingegen gleichmäßiger verteilt.

- › *Rand+* erzeugt einen unipolaren Zufallswert für jede Stimme (bei einem Note-on-Befehl), mit einem Maximalwert von 1.
- › *Rand+ ##* ist eine Variante von *Rand+*, die jedoch höhere Modulationswerte erzeugt.
- › *Rand±* erzeugt einen bipolaren Zufallswert für jede Stimme (bei einem Note-on-Befehl), mit einem Maximalwert von 0.
- › *Rand± ##* ist eine Variante von *Rand±*, die jedoch höhere Modulationswerte erzeugt.

### 19.27.8.2. Voice Control

Ein Modulator, der jede Stimme eines Stacks individuell steuern kann, mit individuellen Modulatoren für *Stack Voice 1* bis *Stack Voice 16* direkt in der Modulatoranzeige.

## 19.28. Grid-Modul

Jedes *Grid-Modul* ist ein Baustein, der innerhalb jedes Grid-Devices geladen und mit anderen Modulen verbunden werden kann.

Im Folgenden sind alle Module nach den verschiedenen Funktionstypen in Gruppen zusammengefasst aufgelistet. Nähere Informationen über das **Grid** und über die Arbeit mit Grid-Devices finden Sie in [Kapitel 17](#). Informationen über die Parameter aller Module finden Sie auf der Hilfeseite des Moduls in Bitwig Studio (siehe [Abschnitt 17.1.2.1](#)).

### 19.28.1. I/O-Kategorie

Terminal-Module, über deren Anschlüsse Signale in das Grid-Device hinein- oder herausgeleitet werden



### 19.28.1.1. Gate In

Stellt Gate-Signale des Devices zur Verfügung

### 19.28.1.2. Phase In

Stellt das Phasensignal des Devices zur Verfügung

### 19.28.1.3. Pitch In

Stellt Notensignale des Devices zur Verfügung

### 19.28.1.4. Velocity In

Stellt Velocity-Signale des Devices zur Verfügung

### 19.28.1.5. Audio In

Stellt Audiosignale des Devices zur Verfügung

### 19.28.1.6. Audio Out

Ausgang für Audiosignale, inkl. der Parameter *Output Clipping Mode* (*Off*, *Hard* oder *Soft*) und *Output Clipping Level* (*0 dB*, *+6 dB*, *+12 dB* oder *+24 dB*), die festlegen, wie Übersteuerungen im Ausgangssignal verarbeitet werden sollen.

### 19.28.1.7. Gain In

Stellt Note-Gain-Expressions zur Verfügung

### 19.28.1.8. Pan In

Stellt Note-Pan-Expressions zur Verfügung



### 19.28.1.9. Pressure In

Stellt Poly-Pressure-Signale des Devices zur Verfügung

### 19.28.1.10. Timbre In

Stellt Timbre-Expressions des Devices zur Verfügung

### 19.28.1.11. CC In

Stellt ausgewählte MIDI-CC-Signale

### 19.28.1.12. CC Out

Ausgang für MIDI-CC-Signale auf einem beliebigen Kanal.

### 19.28.1.13. Note In

Stellt Gate-Signal, Expressions und MIDI-Kanal jeder eintreffenden Note bereit. Die acht Ausgänge entsprechen denen des **Note Out**-Moduls zum einfachen Patchen (einschließlich der Option *Enable All Expressions [...]*, mit der sämtliche Ausgänge angezeigt werden können).

### 19.28.1.14. Note Out

Sendet Notensignale einschließlich aller verfügbaren Expressions an die acht Ausgänge.

- › Ein Signal am *Gate In* erzeugt eine neue Note.
- › *Pitch In*, *Velocity In* und *Channel In* können entweder auf einen festen Wert direkt im Modul eingestellt werden, oder durch entsprechenden Signale an den Anschlüssen getriggert werden.

#### Anmerkung

Der Anschluss *Pitch In* benötigt einen Eingangswert zwischen C-2 (-0.5) und G8 (+0.558).



Der Anschluss *Velocity In* benötigt einen Eingangswert größer null.

Nur, wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, wird mit einem high-aktiven Signal am *Gate In*-Anschluss eine neue Note erzeugt.

- › Wenn *Enable All Expressions* (der Schalter ...) aktiviert ist, stehen die Anschlüsse *Timbre In*, *Pressure In*, *Gain In* und *Pan In* zur Steuerung von Noten mit diesen Expressions zur Verfügung.
- › Wenn *Enable All Expressions* (der Schalter ...) deaktiviert ist, sind die Verbindungen nicht verfügbar, aber gespeichert.
- › Wie bei jedem Modul können mehrere **Note Out**-Module verwendet werden. Dies ist dann hilfreich, wenn Sie Patches mit Sequenzen oder Stile von Grooveboxen erstellen, oder wenn Sie Noten so gruppieren wollen, dass sie auf verschiedenen MIDI-Kanälen senden usw.

#### 19.28.1.15. Audio Sidechain

Stellt Audiosignale eines ausgewählten Sidechain-Pfades zur Verfügung

#### 19.28.1.16. HW In

Stellt Audiosignale eines ausgewählten externen Signalpfades zur Verfügung

#### 19.28.1.17. HW Out

Leitet ein Signal an einen externen Audioausgang weiter

#### 19.28.1.18. CV In

Stellt Steuersignale (CV) eines ausgewählten externen Signalpfades zur Verfügung

#### 19.28.1.19. CV Out

Leitet ein Signal an einen externen CV-Ausgang weiter



### 19.28.1.20. CV Pitch Out

Leitet ein Pitch-Signal an einen externen CV-Ausgang weiter

### 19.28.1.21. Key On

Stellt Gate-Signale einer bestimmten Note und eines Kanals zur Verfügung

### 19.28.1.22. Keys Held

Die Anzahl der momentan gehaltenen Tasten

### 19.28.1.23. Transport Playing

Stellt den aktuellen Wiedergabestatus zur Verfügung

### 19.28.1.24. Voice Stack Info

Stellt den aktuellen Index (ein polyphones Signal) und die Größe des Stacks zur Verfügung

### 19.28.1.25. Modulator Out

Macht eintreffende Signale als Modulatorsignale verfügbar

## 19.28.2. Display-Kategorie

Anzeigenmodule zur Beschriftung und Visualisierung von Signalen

### 19.28.2.1. Label

Große Textanzeige



### 19.28.2.2. Comment

Kleinere Textanzeige

### 19.28.2.3. Oscilloscope

Zweikanaliges Oszilloskop mit Thru-Anschlüssen und einem *Y Maximum*-Regler zur Einstellung des vertikalen Maximalwerts. *Y Bipolar* schaltet die Anzeige zwischen bipolaren und unipolaren Modus um. *Voice Shown* zeigt entweder die letzte Stimme eines Signals (*Last voice*) oder die Summe aller Stimmen an (*All voices*).

### 19.28.2.4. Spectrum

Anzeige des Frequenzgangs für bis zu vier Signale

### 19.28.2.5. VU Meter

Lautstärkeanzeige

### 19.28.2.6. XY

Zweidimensionales Steuerungs-Pad

### 19.28.2.7. Value Readout

Numerische Stereoanzeige für verschiedene Signale

## 19.28.3. Phase-Kategorie

Module, die Phasensignale erzeugen

### 19.28.3.1. Phasor

Phasensignalgenerator mit den üblichen Bedienelementen für Oszillatoren



### 19.28.3.2. Ø Bend

Moduliert ein eintreffendes Phasensignal mithilfe einer variablen Kurve

### 19.28.3.3. Ø Pinch

Moduliert ein eintreffendes Phasensignal mithilfe einer S-Kurve

### 19.28.3.4. Ø Reset

Startet eintreffende Phasensignale mit jedem empfangenen Trigger bei 0 neu

### 19.28.3.5. Ø Scaler

Skaliert eintreffende Phasensignale so, dass sie proportional schneller oder langsamer werden

### 19.28.3.6. Ø Reverse

Invertiert ein Phasensignal

### 19.28.3.7. Ø Wrap

Begrenzt eintreffende Signale auf den Wertebereich der Phasensignale

### 19.28.3.8. Pitch → Ø

Erzeugt ein Phasensignal aus der Oktav-Information eines Pitch-Signals

### 19.28.3.9. Ø Counter

Konvertiert eintreffende Trigger in Phasensignale



#### 19.28.3.10. Ø Formant

Verstärkt ein eintreffendes Phasensignal um den Mittelpunkt  $+0.5$

#### 19.28.3.11. Ø Lag

Ein Lag-Prozessor, mit dem man die Anstiegs- und Abfallzeiten des Phasensignals verlangsamen kann

#### 19.28.3.12. Ø Mirror

Verstärkt ein eintreffendes Phasensignal und spiegelt es anschließend

#### 19.28.3.13. Ø Shift

Fügt einen Offset-Wert zu einem Phasensignal hinzu

#### 19.28.3.14. Ø Sinemod

Moduliert ein Phasensignal mit einer Sinuswelle

#### 19.28.3.15. Ø Skew

Zentriert ein eintreffendes Signal um  $+0.5$

#### 19.28.3.16. Ø Sync

Verstärkt ein eintreffendes Phasensignal und begrenzt es danach

#### 19.28.3.17. Ø Split

Verteilt ein Phasensignal auf bis zu acht Ausgänge

### 19.28.4. Data-Kategorie

Lookup-Module, die mithilfe von Phasensignalen ausgelesen werden



#### 19.28.4.1. Gates

Event-Sequenz

#### 19.28.4.2. Pitches

Monophoner Tonhöhen-Sequenz

#### 19.28.4.3. Slopes

Ein Sequenz, dessen Segmente frei zeichenbar sind, inkl. Unterstützung für BWCURVE-Dateien, die im **Curve Editor** bearbeitet werden können (siehe [Abschnitt 16.2.1.1](#))

- › Bietet alle gängigen Sequenz-Parameter und basiert auf dem phasengesteuerten Ansatz
- › Ein *Phase In*-Stereo-Eingang zur Steuerung der Wiedergabe und ein *Use Device Phase Pre-Cord*
- › Der Schalter *Bipolar* ( $\pm$ ) erhält die Kurvenform, skaliert sie aber neu, sodass der Minimalwert  $-1$  und der Mittelwert  $0$  (null) ist
- › *Anti-aliasing* glättet den Kurvenverlauf während der Wiedergabe
- › *Mute when stopped* sendet den Wert  $0$  (null), wenn die Transportsteuerung gestoppt ist

#### 19.28.4.4. Steps

Step-Sequenz

#### 19.28.4.5. Triggers

Erzeugt eine bestimmte Anzahl von Triggern pro Durchgang

#### 19.28.4.6. Probabilities

Ein Event-Sequenz, der auf Wahrscheinlichkeit basiert



#### 19.28.4.7. Ø Pulse

Pulswellen-Lookup-Modul

#### 19.28.4.8. Ø Saw

Sägezahn-Lookup-Modul

#### 19.28.4.9. Ø Sine

Sinuswellen-Lookup-Modul

#### 19.28.4.10. Ø Triangle

Dreieckswellen-Lookup-Modul

#### 19.28.4.11. Ø Window

Modul, das eine Cosinuswelle erzeugt

#### 19.28.4.12. Array

Lookup-Tabelle, die sich aufzeichnen lässt

### 19.28.5. Oszillator-Kategorie

Signalgeneratoren, die auf Wellenformen oder Samples basieren

#### 19.28.5.1. Pulse

Geometrischer Puls-Oszillator

#### 19.28.5.2. Sägezahn

Geometrischer Sägezahn-Oszillator



### 19.28.5.3. Sinus

Sinus-Oszillator

### 19.28.5.4. Triangle

Geometrischer Dreieck-Oszillator

### 19.28.5.5. Union

Ein von analogen Vorbildern inspirierter Oszillator mit DC-Drift, der das Ausgangssignal aus einer Mischung der Wellenformen Puls, Sägezahn und Dreieck erzeugt. Die Lautstärke jeder Wellenform kann separat mit dem *Level*-Regler eingestellt werden. Alternativ kann die Lautstärke mit einem Klick auf das Symbol einer Wellenform auf 100 % gestellt werden, die beiden anderen Wellenformen werden in diesem Fall abgeschaltet. Die *Pulsbreite* kann durch das Ziehen der grauen Linie direkt in der Wellenformanzeige geändert werden.

### 19.28.5.6. Wavetable

Wavetable-Oszillator mit speziellen Unisono-Modi und Bearbeitungsoptionen

### 19.28.5.7. Sub

Sub-Oszillator mit Optionen für sechs verschiedene Wellenformen (*Waveform*) und Oktavelage (*Octave*)

### 19.28.5.8. Bite

Ein Oszillator der Kategorie *Techniques*, der exponentielle FM, Hard-Sync, PWM und Ringmodulation aus Feedback von zwei Oszillatoren bietet

› Aufgrund von Anti-Aliasing und internem Feedback können sehr durchsetzungsfähige und/oder analoge Sounds erzeugt werden



- › Die internen Oszillatoren A & B sind identisch und bieten jeweils sieben Wellenformen mit Reglern für *Pulse Width* sowie die Wellenformen *Saw* und *Sine*

Ähnlich dem **Union**-Oszillator haben die Oszillatoren einen leichten analogen Drift, wenn beispielsweise der Parameter *Pulse Width* verändert wird

- › Oszillator B kann die Pulsbreite von Oszillator A modulieren (*PWM*)
- › Oszillator A kann die Frequenz von Oszillator B exponentiell modulieren (*xFM*)
- › Oszillator B kann sich auf Oszillator A synchronisieren (*Hard SYNC*)

*SYNC* ist eine nützliche Option, um exponentielle FM zu verwenden, ohne die Tonhöhe von Oszillator B zu verändern

Oszillator B besitzt außerdem einen eigenen Regler für *Pitch Offset*, mit dem weitere interessante Hard-Sync-Wellenformen erzeugt (oder moduliert) werden können

- › Mit drei Mix-Reglern kann der Ausgangspegel für Oszillator A, Oszillator B und der Ringmodulator-Mix (*RM*) eingestellt werden
- › Die Grid-Variante des Moduls besitzt außerdem den Schalter *Independent Mono Mode* im Inspektor

Damit wird am Ausgang ein Monosignal erzeugt

Dies ermöglicht außerdem, die Oszillatoren separat durch die Eingänge anzusteuern: der linke Eingang wird nur zu Oszillator A geleitet, der rechte Eingang nur zu Oszillator B

### 19.28.5.9. Phase-1

Oszillator, der auf Phasenverzerrung basiert

### 19.28.5.10. Scrawl

Ein Oszillator, dessen Segmente frei zeichenbar sind, inkl. Unterstützung für BWCURVE-Dateien, die im **Curve Editor** bearbeitet werden können (siehe [Abschnitt 16.2.1.1](#))

- › Ein Oszillator mit Anti-Aliasing, wodurch (fast) jede Wellenform brauchbare Ergebnisse liefert



- › Bietet alle gängigen Oszillator-Parameter
- › Bietet alle gängigen Tonhöhen-Parameter
  - Key Tracking* Pre-Cord, das Tonhöhen von Noten automatisch mit dem Pitch-Buss verbindet
  - Die Parameter *Zähler* und *Nenner* steuern die Tonhöhe über ein Teilverhältnis
  - Pitch Offset* verschiebt die Tonhöhe in Halbtonschritten
  - Der *Detune*-Parameter steuert die Tonhöhe in Hertz, *Stereo Detune* invertiert das Tonhöhen-Offset des rechten Kanals
- › *Retrigger on Notes* Pre-Cord, der die Phase des Oszillators bei einem Note-on-Signal neu startet
- › Die **Polymer**-Modulvariante von **Scrawl** bietet außerdem:
  - Den Abschwächer *Phase Modulation Amount* (von 0 % bis 800 %), um die Modulationstiefe vom Sub-Oszillator einzustellen
  - `##SYNC##`, um Hard Sync vom Sub-Oszillator zu aktivieren
- › Die Grid-Modulvariante von **Scrawl** bietet zusätzlich einige Standardoptionen für Oszillatoren:
  - Einen *Retrigger In*-Stereoingang
  - Einen *Phase In*-Stereoingang mit Abschwächer (von 0 % bis 800 %)
  - Einen *Pitch In*-Stereoingang und Eingangsabschwächer

### 19.28.5.11. Swarm

Unisono-Oszillator

### 19.28.5.12. Sampler

Modulvariante des **Sampler**-Devices (siehe [Abschnitt 19.23.5](#))

## 19.28.6. Random-Kategorie

Nicht periodische und zufallsbasierte Signalgeneratoren



### 19.28.6.1. Noise

Rauschgenerator für weißes und rosa Rauschen

### 19.28.6.2. S/H LFO

Frei schwingender oder temposynchroner Zufallsoszillator

### 19.28.6.3. Chance

Signalgenerator, der ein gewichtetes Zufallssignal erzeugt

### 19.28.6.4. Dice

Signalgenerator, der ein Zufallssignal erzeugt

## 19.28.7. LFO-Kategorie

Periodische Niederfrequenz-Oszillatoren (LFOs)

### 19.28.7.1. LFO

Frei schwingender oder temposynchroner geometrischer Oszillator

### 19.28.7.2. Curves

Ein LFO, dessen Segmente frei zeichenbar sind, inkl. Unterstützung für BWCURVE-Dateien, die im **Curve Editor** bearbeitet werden können (siehe [Abschnitt 16.2.1.1](#))

- › Bietet alle gängigen LFO-Parameter
- › Eine einstellbare Geschwindigkeit (*Rate*, von 0.2 bis 50), basierend auf dem *Timebase*-Parameter (in *Hertz*, *Kilohertz*, *Bars* oder anderen Taktbasierten Einheiten, oder *Hold*)



Sowohl *Rate* als auch *Timebase* können für jede Note moduliert werden, beispielsweise von *Velocity* (vom **Expressions**-Modulator) oder einer anderen Quelle

Dieses *Rate-Timebase*-Paar legt die Geschwindigkeit des Oszillators fest, welche standardmäßig auf 1 Hz eingestellt ist

- › Der *Phase*-Parameter erlaubt die volle Kontrolle über die Position der Hüllkurve, kann aber auch für kleine Variationen eingesetzt werden
- › Eine *Smoothing*-Option, inkl. dem Parameter *Smoothing Time* in der Einheit Millisekunden/Sekunden

Beide Einstellungen können automatisiert und moduliert werden, um den Klangcharakter (scharf oder weich) pro Stimme einstellen zu können, beispielsweise durch *Poly Pressure* (vom **Expressions**-Modulator) oder einer anderen Modulationsquelle

- › Der Schalter *Bipolar* ( $\pm$ ) erhält die Kurvenform, skaliert sie aber neu, sodass der Minimalwert  $-1$  und der Mittelwert  $0$  (null) ist
- › Ein *Retrigger In*-Stereoingang sowie ein Pre-Cord für *Retrigger on Notes*
- › Einen *Phase In*-Stereoingang und Eingangsabschwächer
- › Einen *Rate In*-Stereoingang und Eingangsabschwächer
- › Einen *Phase Offset (R)*-Parameter zum Einstellen der Phase des rechten Kanals in Relation zum globalen *Phase*-Wert

### 19.28.7.3. Wavetable LFO

Ein morphbarer LFO, inkl. Unterstützung für Bitwig WT-Dateien

### 19.28.7.4. Clock

Generator für Phasensignale, die in Hertz angegeben werden

### 19.28.7.5. Transport

Synchronisierter Generator für Phasensignale



## 19.28.8. Envelope-Kategorie

Module, die eine Hüllkurve erzeugen oder extrahieren, oftmals mit angeschlossenem Verstärker

### 19.28.8.1. ADSR

Vierstufiger Hüllkurvengenerator (Gate-Eingang) mit Verstärker. Es gibt drei verschiedene *Model*-Optionen, die durch einen Klick auf den Buchstaben in der linken oberen Ecke (*A*, *R* oder *D*) des Moduls ausgewählt werden können:

- › *Analog* – Emuliert einen Moog-ähnlichen, nicht-linearen Hüllkurvenverlauf
- › *Relative* – Relativ-Modus mit einstellbarem Kurvenverlauf
- › *Digital* – Mathematisch reine Hüllkurve mit einstellbarem Kurvenverlauf, für zeitlich präzise Hüllkurvenabschnitte

**ADSR** besitzt einen *Gate In*-Anschluss (zur Steuerung der Hüllkurve), einen *Envelope Out*-Anschluss (für das erzeugte Hüllkurvensignal) sowie die Anschlüsse *Signal In* und *Out* (zum Abschwächen eintreffender Signale mittels der Hüllkurve).

Weiterhin gibt es im **ADSR**-Modul den Anschluss *Bias Out*. Dieser gibt ein Hüllkurvensignal aus, welches einen Versatz aufweist, sodass in der *Sustain*-Phase der Wert null gesendet wird. Wenn also der *Sustain*-Pegel auf den Wert 35.0 % gesetzt ist, steigt das Signal am *Bias Out* in der *Attack*-Phase zunächst von -0.35 auf +0.65 an, um danach in der *Decay*-Phase auf den Wert 0 (null) abzufallen. Nachdem in der *Sustain*-Phase der Wert null gehalten wird, fällt das Signal in der *Release*-Phase wieder auf den Ausgangswert -0.35 zurück.

### 19.28.8.2. AD

Zweistufiger Hüllkurvengenerator (Trigger-Eingang) mit Verstärker, Loop-Modus und drei *Model*-Optionen (siehe [Abschnitt 19.28.8.1](#)).

### 19.28.8.3. AR

Dreistufiger Hüllkurvengenerator (Gate-Eingang) mit Verstärker und drei *Model*-Optionen (siehe [Abschnitt 19.28.8.1](#)).



#### 19.28.8.4. Pluck

Einem Saiteninstrument nachempfunderer Hüllkurvengenerator mit Verstärker

#### 19.28.8.5. Segments

Ein Hüllkurvengenerator, dessen Segmente frei zeichenbar sind, inkl. Unterstützung für BWCURVE-Dateien, die im **Curve Editor** bearbeitet werden können (siehe [Abschnitt 16.2.1.1](#))

- › Ein Hüllkurvengenerator, dessen Segmente frei zeichenbar sind
- › Bietet alle gängigen Hüllkurvenparameter
- › Vier *Play Mode*-Optionen sind verfügbar:

*One-shot* (→) – Die gesamte Hüllkurve wird abgespielt (solange die Stimme aktiv ist)

*Hold* (^) – Nutzt einen beliebigen Kurvenpunkt als Hold/Sustain-Pegel, der außerdem Start der Release-Phase ist

*Looping* (⇒) – Nutzt zwei beliebige Kurvenpunkte als Loop während der Sustain-Phase; der Loop-Endpunkt ist außerdem der Startpunkt der Release-Phase

*Ping Pong* (⇔) – Nutzt zwei beliebige Kurvenpunkte als Loop, bei dem die Abspielrichtung nach jedem Durchgang wechselt; der Loop-Endpunkt ist außerdem der Startpunkt der Release-Phase

Der Haltepunkt oder die Start- und Endpunkte des Loop-Bereichs werden in der invertierten Farbe dargestellt

Sie können einen dieser Punkte entweder durch Ziehen der Linie auf einen anderen Punkt verschieben oder mit der rechten Maustaste auf einen beliebigen Punkt klicken und im Menü die entsprechende Option wählen: *Haltepunkt setzen* (falls der *Hold*-Modus aktiv ist) oder *Loop-Start setzen* / *Loop-Ende setzen* (falls der Modus *Looping* oder *Ping Pong* aktiv ist)

- › Eine einstellbare Geschwindigkeit (*Rate*, von 0.2 bis 50), basierend auf dem *Timebase*-Parameter (in *Minuten*, *Sekunden*, *Millisekunden*, *Bars* oder anderen Takt-basierten Einheiten, oder *Hold*)

Sowohl *Rate* als auch *Timebase* können für jede Note moduliert werden, beispielsweise von *Velocity* (vom **Expressions**-Modulator) oder einer anderen Quelle



Dieses *Rate-Timebase*-Paar legt das *primäre Intervall* der Hüllkurve fest, welches standardmäßig auf *1 bar* eingestellt ist und nach einem Durchgang endet

Der **Curve Editor** lässt sich scrollen und besitzt ein Zeitlineal, in dem das primäre Intervall angezeigt wird (*1, 2... n*), mit einer einstellbaren Anzahl von Rasterlinien innerhalb des primären Intervalls

Wie auch im Arranger können Sie mithilfe des Zeitlineals zoomen und scrollen, indem Sie auf das Lineal klicken und die Maustaste bewegen

Punkte können neu erstellt oder verschoben werden, um die Hüllkurve zu verlängern. So können Sie in der Standardeinstellung beispielsweise einen Punkt auf der Linie *4* erstellen, um somit die Hüllkurve auf vier Takte zu verlängern

- › Eine *Smoothing*-Option, inkl. dem Parameter *Smoothing Time* in der Einheit Millisekunden/Sekunden

Beide Einstellungen können automatisiert und moduliert werden, um den Klangcharakter (scharf oder weich) pro Stimme einstellen zu können, beispielsweise durch *Poly Pressure* (vom **Expressions-Modulator**) oder einer anderen Modulationsquelle

In der **Polymer**-Modulversion von **Segments** sind beide Parameter in einem Kontextmenü verfügbar, das Sie mit einem Rechtsklick auf den Hintergrund des Moduls aufrufen können

- › Der Schalter *Bipolar* ( $\pm$ ) erhält die Kurvenform, skaliert sie aber neu, sodass der Minimalwert *-1* und der Mittelwert *0* (null) ist
- › Ein *Gate In*-Stereoingang sowie ein Pre-Cord für *Gate on Notes*
- › Ein Stereoingang und -ausgang für den internen Verstärker, der vom Hüllkurvensignal gesteuert wird
- › Ein Parameter *Affect voice lifetime*, mit dem Stimmen des Moduls aktiv bleiben können

### 19.28.8.6. Follower-RF

Extrahiert eine variable Hüllkurve aus einem Eingangssignal

### 19.28.8.7. Slope ↗

Verändert die Kurvenform ansteigender Signale



#### 19.28.8.8. Slope ↘

Verändert die Kurvenform abfallender Signale

#### 19.28.8.9. Follower

Symmetrischer Hüllkurvenfolger

### 19.28.9. Filter-Kategorie

Frequenzabhängige Verstärker

#### 19.28.9.1. Low-pass LD

Resonanzfähiges Ladder-Tiefpassfilter

#### 19.28.9.2. Low-pass MG

Ein von Moog inspiriertes Tiefpassfilter, einschließlich eines *Drive*-Reglers für Sättigungseffekte

#### 19.28.9.3. Sallen-Key

Resonanzfähiges Sallen-Key-Filter mit 16 verschiedenen Konfigurationen von Tiefpass-, Hochpass- oder Bandpassfiltern mit unterschiedlicher Flankensteilheit

#### 19.28.9.4. SVF

Resonanzfähiges Multimode-Filter

#### 19.28.9.5. XP

Ähnlich dem Ladder-Device und inspiriert von Tom Oberheim, mit 15 verschiedenen Konfigurationen



### 19.28.9.6. Comb

Kammfilter mit den Reglern *Feedback* und *Dampening Frequency*, das die Cutoff-Frequenz im Feedback-Weg steuert und in Relation zur *Cutoff Frequency* des Hauptfilters steht

### 19.28.9.7. Vowels

Ein Filter der *Inspired*-Kategorie, das Vokal-Sounds (Vowels) erzeugt

› Das Filter kann auf verschiedene Weise eingesetzt werden:

Es kann auf einen einzelnen Vokal eingestellt werden (oder hart moduliert/automatisiert)

Es kann auf zwei bis fünf Vokale eingestellt werden, zwischen denen überblendet werden kann

Es können beliebige Kombinationen eingestellt werden, mit verschiedenen Konfigurationen und Vokal-Modi

› Die standardmäßigen Filterregler sind:

*Drive*, um den Eingangspegel einzustellen

*Q Limit* im Inspektor (bzw. *Resonance Limit* im Kontextmenü, das sie mit einem Rechtsklick öffnen), um festzulegen, wie sich das Filter in der Sättigung verhält

› Fünf *Vowel Position*-Menüs, die um den zentralen Regler *Vowel Blend* herum angeordnet sind:

Ist *Vowel Blend* auf *-100 %* eingestellt, wird ausschließlich *Vowel Position 1* verwendet

Ist *Vowel Blend* auf *0 %* eingestellt, wird ausschließlich *Vowel Position 3* verwendet

Ist *Vowel Blend* auf *+100 %* eingestellt, wird ausschließlich *Vowel Position 5* verwendet

Ist *Vowel Blend* auf *-50 %* eingestellt, entspricht das *Vowel Position 2*, *+50 %* entspricht *Vowel Position 4*. Wenn diese Positionen direkt angewählt werden, erklingen ausschließlich die eingestellten Vokale der Position. Wenn *None* eingestellt ist (Standardwert), erklingt ein Mix aus den beiden benachbarten Vokalen

Auf jeder Position stehen 27 unterschiedliche Vokale zur Verfügung:



- i - Wie bei "see" oder "eat"
- y - Mit einem runden W-, wie "we"
- ɪ - Wie bei "sit" oder "hit"
- ʏ - Ein mittleres oo, wie "ooze"
- ɨ - Ein überbetontes oo, wie "eww" (abstoßend)
- ʊ - Ein langsames oo, wie "ooh!" (überrascht)
- ʉ - Wie bei "hook" oder "book"
- u - Wie bei "pool" oder "cool"
- e - Wie bei "say" oder "rain"
- ø - Mit einem geschlossenem -l, wie "ool"
- ɘ - Halb geschlossen, wie bei "eh"
- ɵ - Wie bei "foot" oder "would"
- ɤ - Halb geschlossen, wie bei "uh"
- o - Der erste Klang bei "coat" oder "bold"
- ə - Wie bei "run" oder "ton"
- ɛ - Wie bei "get" oder "rent"
- œ - Mit einem runden -l, wie "ole"
- ɜ - Halb geschlossen, wie bei "ah"
- ɞ - Halb geschlossen, wie bei "aw"
- ʌ - Wie bei "fun" oder "come"
- ɔ - Wie bei "more" oder "floor"
- æ - Wie bei "cat" oder "hat"
- ɐ - Mit einem subtilen -r, wie "are"
- a - Der erste Klang bei "hi" oder "fight"
- Ǽ - Mit einem offenen -l, wie "all"
- ɑ - Wie bei "far" oder "star"



▷ - Wie bei "want" oder "job"

Jede *Vowel Position* kann auf zwei verschiedenen Weisen eingestellt werden:

Klicken Sie auf die Position, um ein Pop-up-Menü zu öffnen, in dem alle verfügbaren Vokale einschließlich Beschreibung aufgelistet sind

Klicken Sie auf die Position und bewegen den Cursor bei gedrückter Maustaste nach oben oder unten, um alle Vokale hintereinander zu hören. So können alle Vokale ohne Unterbrechung angehört werden (vorausgesetzt, ein Audiosignal liegt am Eingang an)

Im Grid steht ein Stereoeingang (*Vowel In*) zur Verfügung, mit dem der Parameter *Vowel Blend* gesteuert werden kann

▷ Ein Klick auf *Profile* öffnet ein Pop-up-Menü, in dem verschiedene Vokal-Kombinationen zur Verfügung stehen:

*Women 1* - verschieden Durchschnittswerte von Frauen, basierend auf einem älteren Datensatz

*Women 2* - verschiedene Durchschnittswerte von Frauen, basierend auf einem neueren Datensatz

*Female* - Vokalsounds einer weiblichen Person

*Men 1* - verschiedene Durchschnittswerte von Männern, basierend auf einem älteren Datensatz

*Men 2* - verschiedene Durchschnittswerte von Männern, basierend auf einem neueren Datensatz

*Male* - Vokalsounds einer männlichen Person

*Kids* - Durchschnittswerte verschiedener Kinder

▷ Mithilfe des *Topology*-Schalters auf der rechten Seite des Moduls wird die Struktur des Filters festgelegt. Drei Optionen stehen zur Auswahl:

*Cascade* - Serielle Tiefpassfilter, besser geeignet für traditionelle Sprache-zu-Text-Sounds

*LP/BP* - Parallele Tiefpass- und Bandpassfilter, für den "Autobahn"-Sound

*LP/BP/HP* - Parallele Tiefpass-, Bandpass- und Hochpassfilter, für akzentuierte Höhen



- › Verschiedene Parameter wirken sich auf die Stimmung der internen Filter aus:

*Cutoff Pitch Offset* verschiebt die internen Filter in Halbtonschritten

Der *Cutoff In*-Eingang mit dem *Cutoff Modulation Amount*-Regler erlaubt die Stereo-Manipulation des Parameters *Cutoff Pitch Offset*

Hinweis: Dies erscheint zunächst wie das Verändern des Cutoff-Reglers eines gewöhnlichen Filters, doch das Resultat ist ein anderes. Es kann hilfreich sein, die Tonhöhenmodulation zu deaktivieren

Der Parameter *Cutoff Frequency Offset* (zu erreichen über das Kontextmenü oder über den Inspektor) ermöglicht eine lineare Frequenzmanipulation, die bei Formanten zu interessanten Ergebnissen führen kann

*Resonance* bestimmt die relative "Schärfe" der internen Filter

### 19.28.9.8. Fizz

Ein modernes Filter der *Character*-Kategorie, um harmonische Peaks zu verschieben

- › Fizz erinnert an den Klang von sich bewegenden Formanten
- › Basiert auf einem resonanten Stereo-Tiefpassfilter, mit folgenden Optionen:

*Drive*, um den Eingangspegel einzustellen

*Main Cutoff Frequency*-Regler

Stereoeingang zur Modulation der Cutoff-Frequenz, mit dem Parameter *Cutoff Modulation Amount*, der in Halbtonschritten eingestellt wird

*Key Tracking Amount*, um den Cutoff-Wert mithilfe der Tonhöhe zu steuern

- › Weitere Parameter dieses Algorithmus sind:

*Feedback Gain*, das die Rückkopplung des Filters steuert

*Feedback Cutoff Frequency*, um das Signal innerhalb der Feedback-Schaltung zu stimmen



Ein bipolarer *Color*-Regler, der die Formanten verschiebt und deren Platzierung variiert

Ein *Alternate Color*-Schalter, der eine alternative Filterschaltung aktiviert

### 19.28.9.9. Rasp

Ein modernes Filter der *Character*-Kategorie, dessen Klangcharakteristik von subtil bis brachial reicht

› Rasp erzeugt zusätzliche Resonanzen, verglichen mit üblichen Filtern

› Basiert auf einem resonanten Stereo-Tiefpassfilter, mit folgenden Optionen:

*Drive*, um den Eingangspegel einzustellen

Die Einstellung *Filter Type*, um zwischen einem *Tiefpassfilter* oder einem *Bandpassfilter* zu wechseln

*Cutoff/Center Frequency*-Regler

Stereoeingang zur Modulation der Cutoff-Frequenz, mit dem Parameter *Cutoff Modulation Amount*, der in Halbtonschritten eingestellt wird

*Key Tracking Amount*, um den Cutoff-Wert mithilfe der Tonhöhe zu steuern

*Q Limit* im Inspektor (bzw. *Resonance Limit* im Kontextmenü, das sie mit einem Rechtsklick öffnen), um festzulegen, wie sich das Filter in der Sättigung verhält

› Weitere Parameter dieses Algorithmus sind:

*Resonance*, um die Rückkopplung des Filters zu steuern

Eine *Brightness Mode*-Einstellung, die verschiedene Optionen zur Verschiebung von Resonanzen bietet:

*Shift* verschiebt die Resonanzen über die Cutoff-Frequenz hinaus, betont üblicherweise eine zentrale Resonanz

*Double* ist eine Mischung aus den Modi *Shift* und *Gravity*

*Gravity* bewegt die Resonanzen um die Cutoff-Frequenz herum



Der bipolare *Brightness*-Schalter legt den Anteil des *Brightness Mode* fest und kreiert neue harmonische und unharmonische Resonanzen

### 19.28.9.10. Ripple

Ein modernes Filter der *Character*-Kategorie, basierend auf einer hochresonanten Schaltung

- › Drei Modi bestimmen den Charakter des Filters und erzeugen verschiedene Arten von Harmonischen des Eingangssignals
- › Basiert auf einem resonanten Stereo-Tiefpassfilter, mit folgenden Optionen:

*Drive*, um den Eingangspegel einzustellen

*Main Cutoff Frequency*-Regler

Stereoeingang zur Modulation der Cutoff-Frequenz, mit dem Parameter *Cutoff Modulation Amount*, der in Halbtonschritten eingestellt wird

*Key Tracking Amount*, um den Cutoff-Wert mithilfe der Tonhöhe zu steuern

- › Weitere Parameter dieses Algorithmus sind:

*Feedback Gain*, das die Rückkopplung des Filters steuert

*Feedback Cutoff Frequency*, um das Signal innerhalb der Feedback-Schaltung zu stimmen

*Nature*-Einstellung, um zwischen drei verschiedenen Filter-Modellen umzuschalten:

*Earth* verschiebt die Resonanzen über die Cutoff-Frequenz hinaus, betont üblicherweise eine zentrale Resonanz

*Wind* für ein sehr fokussiertes Feedback

*Fire* für ein breiteres, moduliertes Feedback

Zwei weitere Schalter, *Tweak Feedback* und *Tweak Feedforward*, welche die Filterschaltung modifizieren und somit die Resonanz erhöhen oder verringern können



Der Schalter *Low Quality* (im Inspektor oder im Kontextmenü, das man mit einem Rechtsklick öffnet), der die Präzision des Filters und somit die CPU-Last verringert

#### 19.28.9.11. High-pass

Hochpassfilter mit variabler Flankensteilheit

#### 19.28.9.12. Low-pass

Tiefpassfilter mit variabler Flankensteilheit

### 19.28.10. Shaper-Kategorie

Verschiedene lineare und nicht-lineare Waveshaper

#### 19.28.10.1. Chebyshev

Nicht-linearer Waveshaper, der die harmonische Obertonstruktur verändert

#### 19.28.10.2. Distortion

Leichte Verzerrung, mit optionalem *Anti-aliasing*-Modus

#### 19.28.10.3. Hard Clip

Einfacher Clipper, mit optionalem *Anti-aliasing*-Modus

#### 19.28.10.4. Quantizer

Reduziert die Auflösung eines Signals, mit optionalem *Anti-aliasing*-Modus



### 19.28.10.5. Wavefolder

„Faltet“ die Spitzen einer Wellenform zurück in Richtung Nulldurchgang, mit optionalem *Anti-aliasing*-Modus

### 19.28.10.6. Diode

Ein *parametrischer* Shaper, der klassischen Schaltungen nachempfunden ist

- › *Offset*-Parameter, mit dem das Signal asymmetrisch verschoben werden kann
- › *Drive*-Parameter, der den Grad der Eingangsverstärkung festlegt
- › *Low-pass Cutoff Frequency*-Regler, um dem Signal die Schärfe zu nehmen
- › Ein *Drive*-Parameter, um das Signal in das Modul zu schicken, inkl. optionalem *Anti-Aliasing (AA)*

### 19.28.10.7. Rectifier

Verstärkt oder verringert die positiven und negativen Anteile einer Wellenform separat, mit optionalem *Anti-aliasing*-Modus

### 19.28.10.8. Saturator

Waveshaper mit separaten Laut/Leise-Einstellungen und bipolaren Reglern zum Verändern der Kurvenform. Modulvariante des **Saturator-Devices** (siehe [Abschnitt 19.6.4](#)).

### 19.28.10.9. Transfer

Ein Waveshaper, dessen Segmente frei zeichenbar sind, inkl. Unterstützung für BWCURVE-Dateien, die im **Curve Editor** bearbeitet werden können (siehe [Abschnitt 16.2.1.1](#))

- › Ein Waveshaper, dessen Segmente frei zeichenbar sind



- › Mit den gängigen Steuerelementen
- › *Anti-aliasing (AA)* glättet die Artefakte des Shapers
- › Ein modulierbarer, bidirektionaler *Drive*-Parameter ( $\pm 24$  dB), der das Eingangssignal in die Verzerrung fährt
- › Der Schalter *Bipolar* ( $\pm$ ) erhält die Kurvenform, skaliert sie aber neu, sodass der Minimalwert  $-1$  und der Mittelwert  $0$  (null) ist
- › Der unipolare Modus (wenn *Bipolar* deaktiviert ist) bietet zwei Optionen:
  - Clip* gibt für alle negativen Signalanteile den Wert null aus
  - Reflect* spiegelt alle negativen Signalanteile. Ideal, um bipolare Signale symmetrisch zu bearbeiten

#### 19.28.10.10. Push

Ein Soft-Clipper der *Character*-Kategorie mit differenziertem Kurvenverlauf. Mit *Drive*-Parameter, um das Signal in das Modul zu schicken, inkl. optionalem *Anti-Aliasing (AA)*

#### 19.28.10.11. Heat

Ein S-förmiger Clipper der *Character*-Kategorie mit hohem Dynamikumfang. Mit *Drive*-Parameter, um das Signal in das Modul zu schicken, inkl. optionalem *Anti-Aliasing (AA)*

#### 19.28.10.12. Soar

Ein sanfter Wavefolder der *Character*-Kategorie, der leise Signalanteile verstärkt. Mit *Drive*-Parameter, um das Signal in das Modul zu schicken, inkl. optionalem *Anti-Aliasing (AA)*

#### 19.28.10.13. Howl

Ein Wavefolder der *Character*-Kategorie, der unterschiedliche Signalanteile verstärkt. Mit *Drive*-Parameter, um das Signal in das Modul zu schicken, inkl. optionalem *Anti-Aliasing (AA)*



#### 19.28.10.14. Shred

Ein nicht-linearer Waveshaper der *Character*-Kategorie, sowohl für subtile Auslöschungen als auch für offensichtliche Artefakte. Mit *Drive*-Parameter, um das Signal in das Modul zu schicken, inkl. optionalem *Anti-Aliasing (AA)*

#### 19.28.10.15. Curve

Verstärkt oder verringert ein Eingangssignal anhand einer Kurvenfunktion

### 19.28.11. Delay/FX-Kategorie

Delay-Funktionen und weitere zeitbasierte Audioeffekte

#### 19.28.11.1. Delay

Einfaches Delay

#### 19.28.11.2. Long Delay

Delay, bei dem die Verzögerung mit einem Zeitwert oder in Taktschlägen angegeben wird; außerdem sind Feedback-Verbindungen möglich

#### 19.28.11.3. Mod Delay

Modulationsfähiges Delay mit internem Feedback-Loop

#### 19.28.11.4. Chorus+

Chorus mit vier unterschiedlichen *Character*-Modi. Modulvariante des **Chorus+**-Devices (siehe [Abschnitt 19.14.1](#)).



### 19.28.11.5. Flanger+

Flanger mit vier unterschiedlichen *Character*-Modi. Modulvariante des **Flanger+**-Devices (siehe [Abschnitt 19.14.3](#)).

### 19.28.11.6. Phaser+

Phaser mit vier unterschiedlichen *Character*-Modi. Modulvariante des **Phaser+**-Devices (siehe [Abschnitt 19.14.5](#)).

### 19.28.11.7. All-pass

Als Delay konfiguriertes Allpassfilter

### 19.28.11.8. Recorder

Device zum Aufnehmen von Signalen

## 19.28.12. Mix-Kategorie

Module zum Routen und Mischen von Signalen

### 19.28.12.1. Blend

Überblendung von zwei Signalen

### 19.28.12.2. Mixer

Stereomischer für bis zu sechs Kanäle

### 19.28.12.3. Pan

Regler zur Steuerung der Panoramaposition



### 19.28.12.4. Stereo Width

Steuert die Stereobreite eines Signals

### 19.28.12.5. Toggle In

Schalter, der zwischen zwei Eingangssignalen umschaltet

### 19.28.12.6. Toggle Out

Schalter, der zwischen zwei Ausgangssignalen umschaltet

### 19.28.12.7. Select In

Umschalter zwischen zwei Eingangssignalen

### 19.28.12.8. Select Out

Umschalter zwischen zwei Ausgängen

### 19.28.12.9. Merge

Router, der zwischen maximal acht Eingängen überblendet und das Signal zum Ausgang sendet

### 19.28.12.10. Split

Router, der ein Eingangssignal an maximal acht Ausgänge sendet und zwischen diesen überblendet

### 19.28.12.11. LR Gain

Unabhängige Verstärkung des rechten und linken Kanals eines Stereosignals



### 19.28.12.12. Stereo Merge

Erzeugt ein Stereosignal aus den Bestandteilen links/rechts und Mitte/Seite

### 19.28.12.13. Stereo Split

Trennt ein Eingangssignal in die Bestandteile links/rechts und Mitte/Seite auf

### 19.28.12.14. Voice Stack Mix

Modulierbarer Prozessor mit den üblichen Mix-Steuerungen (Lautstärke, Pan, Solo, ein/aus) für jede Stimme, verfügbar an jeder beliebigen Stelle des Patches

### 19.28.12.15. Voice Stack Tog

Modulierbarer Prozessor, um jede Stimme des Stacks ein- oder auszuschalten, verfügbar an jeder beliebigen Stelle des Patches

## 19.28.13. Level-Kategorie

Module, die Signalpegel erzeugen, steuern und konvertieren

### 19.28.13.1. Level

Konstanter Dezibelwert

### 19.28.13.2. Value

Konstanter Prozentwert

### 19.28.13.3. Amplify

Signalverstärker, der in Prozent eingestellt wird (Maximalwert 800 %)



#### 19.28.13.4. Attenuate

Signalabschwächer

#### 19.28.13.5. Bias

Offset-Wert

#### 19.28.13.6. Gain – dB

Verstärkung in Dezibel

#### 19.28.13.7. Gain – Vol

Lautstärkeregler

#### 19.28.13.8. Velo Mult

Skaliert ein Eingangssignal aufgrund der Anschlagstärke

#### 19.28.13.9. Average

Ermittelt den Durchschnittswert eines Signals

#### 19.28.13.10. Lag

Lag-Prozessor

#### 19.28.13.11. Bend

Moduliert ein Eingangssignal mithilfe einer variablen Kurve

#### 19.28.13.12. Clip

Signal-Clipper



### 19.28.13.13. Level Scaler

Skaliert ein unipolares Eingangssignal auf einen definierten Dezibelbereich

### 19.28.13.14. Pinch

Moduliert ein Audiosignal mit Hilfe einer variablen S-Kurve, inkl. *Stereoize*-Option

### 19.28.13.15. Value Scaler

Skaliert ein unipolares Eingangssignal auf einen definierten Wertebereich

### 19.28.13.16. AM/RM

Blendet zwischen Carrier-Signal, klassischer Amplitudenmodulation und Ringmodulation um

### 19.28.13.17. Hold

Hält den Wert des Eingangssignals bei aktiviertem Gate-Eingang

### 19.28.13.18. Sample / Hold

Hält den Wert des Eingangssignals bei aktiviertem Trigger-Eingang

### 19.28.13.19. Bi→Uni

Konvertiert ein bipolares in ein unipolares Signal

### 19.28.13.20. Uni→Bi

Konvertiert ein unipolares in ein bipolares Signal



### 19.28.13.21. Poly→Mono

Wandelt ein eintreffendes Signal in ein monophones Signal, sodass jede Stimme dasselbe Signal empfängt. Mit fünf verschiedenen Modi:

- › *Last* – Nur das Signal der neuesten Stimme
- › *Sum* – Alle Stimmen werden addiert
- › *Average* – Ein Mittelwert aus allen Stimmen
- › *Min* – Das Signal mit dem geringsten Wert wird verwendet
- › *Max* – Das Signal mit dem höchsten Wert wird verwendet

## 19.28.14. Pitch-Kategorie

Module, die Tonhöhenwerte erzeugen

### 19.28.14.1. Pitch

Konstanter Tonhöhenwert

### 19.28.14.2. Octaver

Ändert die Tonhöhe in Oktavschritten

### 19.28.14.3. Ratio

Ändert die Tonhöhe in einem festen Verhältnis

### 19.28.14.4. Transpose

Ändert die Tonhöhe in Halbtonschritten

### 19.28.14.5. Pitch Quantize

Quantisiert ein Eingangssignal auf festgelegte oder gerade gespielte Tonhöhen



### 19.28.14.6. by Semitone

Quantisiert ein Eingangssignal auf Halbtonschritte

### 19.28.14.7. Pitch Buss

Sammelschiene für Tonhöhsignale, mit Abschwächern für bis zu sechs Eingänge

- › Die Abschwächer arbeiten in einem Bereich von  $\pm 36$  Halbtönen
- › Eingänge zwei bis sechs besitzen außerdem die Option *Thru (No Attenuation)* (ein klickbares = Icon), die ein Eingangssignal unmodifiziert weiterleitet, was bei Pitch-Signalen von Vorteil ist

### 19.28.14.8. Pitch Scaler

Skaliert ein unipolares Eingangssignal auf einen definierten Tonhöhenbereich

### 19.28.14.9. Zero Crossings

Modul, das die Tonhöhe des Eingangssignals extrahiert

### 19.28.14.10. Freq $\rightarrow$ Pitch

Konverter, der eine Frequenz (in Hertz oder Kilohertz) in eine Tonhöhe umwandelt, mit optionalem Stereo-Detune

### 19.28.14.11. Pitch $\rightarrow$ Freq

Konverter, der eine Tonhöhe in eine Frequenz (in Hertz oder Kilohertz) umwandelt, mit optionalem Stereo-Detune

## 19.28.15. Math-Kategorie

Einfache arithmetische Operatoren



### 19.28.15.1. Constant

Konstanter Wert

### 19.28.15.2. Invert

Invertiert die Polarität ( $\times -1$ ) eines eintreffenden Signals, inkl. *Stereo-ness*-Option

### 19.28.15.3. Reciprocal

Kehrt das Eingangssignal um ( $1/x$ ), inkl. *Stereo-ness*-Option

### 19.28.15.4. Add

Addiert zwei Signale

### 19.28.15.5. Divide

Dividiert ein Signal durch ein anderes

### 19.28.15.6. Multiply

Multipliziert zwei Signale

### 19.28.15.7. Subtract

Subtrahiert ein Signal von einem anderen

### 19.28.15.8. Abs

Extrahiert den Vorzeichenwert eines Signals

### 19.28.15.9. Ceil

Rundet alle Dezimalwerte auf den nächsten Integerwert



## 19.28.15.10. Floor

Rundet alle Dezimalwerte auf den vorherigen Integerwert

## 19.28.15.11. MinMax

Gibt den jeweils höheren und tieferen Wert von zwei Eingangssignalen aus

## 19.28.15.12. Quantize

Gibt ein gestuftes Signal aus

## 19.28.15.13. Round

Rundet alle Dezimalwerte unterhalb von '0.5' ab und alle gleich oder größer '0.5' auf

## 19.28.15.14. Product

Multipliziert alle Eingänge miteinander

## 19.28.15.15. Sum

Addiert alle Eingänge zusammen

## 19.28.15.16. Exp

Gibt die Exponentialfunktion  $2^x$ ,  $e^x$  oder  $10^x$  des Eingangssignals aus, abhängig vom *Base*-Parameter

## 19.28.15.17. Exponents

Potenziert das Eingangssignal mit einem ganzzahligen *Exponent*-Parameter zwischen -9 und +9



### 19.28.15.18. Lin → dB

Konvertiert lineare Werte in Dezibelwerte

### 19.28.15.19. Log

Gibt den Logarithmus  $\log_2x$ ,  $\log_e x$ , oder  $\log_{10}x$  des Eingangssignals ( $x$ ) aus, abhängig vom *Base*-Parameter

### 19.28.15.20. Power

Hebt Signal B auf den Pegel von Signal A an

### 19.28.15.21. Roots

Stellt die Wurzel des Eingangssignals zur Verfügung, mit einem ganzzahligen *Degree*-Parameter zwischen 1 and 9

### 19.28.15.22. dB → Lin

Konvertiert Dezibelwerte in lineare Werte

## 19.28.16. Logic-Kategorie

Komparatoren und andere Module, die Logiksignale ausgeben

### 19.28.16.1. Button

Schalter, der ein Logiksignal sendet

### 19.28.16.2. Trigger

Taster, der ein Logiksignal sendet



### 19.28.16.3. Clock Divide

Frequenzteiler für Clock-Signale

### 19.28.16.4. Clock Quantize

Hält ein Trigger-Signal bis zum nächsten Clock-Impuls

### 19.28.16.5. Gate Length

Erzeugt ein Gate-Signal mit einstellbarer Pulsbreite, sobald ein Trigger-Signal empfangen wird

### 19.28.16.6. Gate Repeat

Erzeugt dauerhaft Gate-Signale mit einstellbarer Pulsbreite, sobald der Eingang high-aktiv ist

### 19.28.16.7. Logic Delay

Verzögert Logiksignale

### 19.28.16.8. Latch

Trigger-Signale an verschiedenen Eingängen können den Ausgang high- oder low-aktiv schalten

### 19.28.16.9. N-Latch

Trigger-Signale können mehrere Ausgänge high- oder low-aktiv schalten

### 19.28.16.10. =

Komparator, der feststellt, ob zwei identische Signale an den Eingängen anliegen



19.28.16.11.  $\geq$

Komparator, der feststellt, ob zwei identische Signale an den Eingängen anliegen oder eines von ihnen größer ist

19.28.16.12.  $>$

Komparator, der feststellt, ob ein Signal größer als ein anderes ist

19.28.16.13.  $\leq$

Komparator, der feststellt, ob zwei identische Signale an den Eingängen anliegen oder eines von ihnen kleiner ist

19.28.16.14.  $<$

Komparator, der feststellt, ob ein Signal kleiner als ein anderes ist

19.28.16.15.  $\neq$

Komparator, der feststellt, ob zwei Signale unterschiedlich sind

19.28.16.16. NOT

Nicht-Gatter bzw. Invertierer

19.28.16.17. AND

Logikgatter, dessen Ausgang high-aktiv ist, wenn beide Eingänge high-aktiv sind

19.28.16.18. OR

Logikgatter, dessen Ausgang high-aktiv ist, wenn mindestens einer der beiden Eingänge high-aktiv ist



### 19.28.16.19. XOR

Logikgatter, dessen Ausgang high-aktiv ist, wenn nur einer der beiden Eingänge high-aktiv ist

### 19.28.16.20. NAND

Logikgatter, dessen Ausgang high-aktiv ist, wenn mindestens einer der beiden Eingänge low-aktiv ist

### 19.28.16.21. NOR

Logikgatter, dessen Ausgang high-aktiv ist, wenn beide Eingänge low-aktiv sind

### 19.28.16.22. XNOR

Logikgatter, dessen Ausgang high-aktiv ist, wenn beide Eingänge denselben Status haben

## 19.29. Legacy Devices

Diese Devices waren in früheren Versionen von Bitwig Studio enthalten. Aus Kompatibilitätsgründen sind sie immer noch Teil des Programms.

### 19.29.1. Audio MOD

(Ein *Modulator*-Device aus Bitwig Studio Version 1, das nun ein *Container*-Device ist) Ein Modulator, der das Eingangssignal mit einem Filter und Hüllkurvenfolger bearbeitet, aus dem dann ein Steuersignal erzeugt wird.

### 19.29.2. LFO MOD

(Ein *Modulator*-Device aus Bitwig Studio Version 1, das nun ein *Container*-Device ist) Ein Modulator, in dem sich zwei zum Songtempo



synchronisierbare LFOs befinden, die unabhängige Modulationsquellen zur Verfügung stellen.

### 19.29.3. Note MOD

(Ein *Modulator*-Device aus Bitwig Studio Version 1, das nun ein *Container*-Device ist) Ein Modulator, der die Expressions eingehender oder zugewiesener Notensignale monophon summiert und zusammen mit einer konfigurierbaren Hüllkurve ausgibt.

### 19.29.4. Step MOD

(Ein früheres *Modulator*-Device aus Bitwig Studio Version 1; jetzt ein *Container*-Device) Ein Step-Sequenzler, dessen Ausgangssignal als Modulationsquelle verwendet wird.